SOC
7028

Library of the Museum

OF

COMPARATIVE ZOÖLOGY,

AT HARVARD COLLEGE, CAMBRIDGE, MASS.

Founded by private subscription, in 1861.

Deposited by ALEX. AGASSIZ.

No. 13,867
November 22, 1897

13,861

Societas entomologica.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Redigirt von **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen.**

Zweiter Jahrgang.

Druck von
ASCHMANN & BOLLMANN, ZÜRICH
10 Lintheschergasse 10

Societas entomologica.

Die gegenwärtige Nummer 24 bildet den Schluss des zweiten Jahrgangs unserer Vereinigung. Bei einem kurzen Rückblick auf den zweijährigen Bestand derselben muss ich mir selbst sagen, dass ich keinenfalls im Stande gewesen bin, allen berechtigten Anforderungen an den Inhalt des Vereinsorgans zu entsprechen, es bedarf von Seiten der Herren Mitglieder einer weitgehenden Nachsicht, möge solche mir zu Theil werden.

Ich habe mich allerdings, wie ich zu meiner Entschuldigung anführen darf, redlich bemüht, nach Kräften sowohl den Wünschen der Gesammtheit als der einzelnen Mitglieder nachzukommen, so manche freundliche Anerkennung verpflichtet mich zu Dank, diese und der unerwartet reiche Zugang neuer Mitglieder im Laufe des Vereinsjahres lassen mich hoffen, dass ich mich im Einklang mit der Mehrzahl der Mitglieder befinde. Der Kreis der gelehrten Gesellschaften, mit denen die „Societas Entomologica“ in ehrenvolle Beziehungen getreten ist, hat sich bedeutend erweitert, die Vereinsbibliothek gewinnt dadurch einen werthvollen Bestand, möchte sich dieser auch durch Schenkungen vermehren.

Zum Schluss statte ich noch allen den Herren, welche mich selbstlos und uneigennützig durch Abhandlungen unterstützt haben, meinen herzlichen Dank ab, mit der Bitte, auch ferner für das Vereinsorgan thätig zu sein, ich hoffe, dass auch in diesem dritten Bestandjahr die Zahl der Mitglieder sich beträchtlich vermehren wird, und lade die dem Verein noch ferne stehenden Herren Entomologen hiemit freundlich zum Beitritt ein.

Zürich-Hottingen, März 1888.

Fritz Rühl.

Inhaltsverzeichniss

des

zweiten Jahrgangs der Societas Entomologica.

I. Lepidopterologie.

Note of the Genus Cressonia by John B. Smith in No. 1
Beitrag zur Ueberwinterung der Lepidopteren von Dr. A. Mische 1, 2, 3
Die Zucht der Raupen von Arctia Flavia von Fritz Rühl 2
Berichtigungen und Ergänzungen zum Lepidopteren-Catalog von Dr. Staudinger und Dr. Wocke von Gabriel Höfner 2, 3, 6, 7, 9, 10, 12, 13, 14
Zur Kenntniss der Familie Psyche von Fritz Rühl 2, 4, 7, 8, 9, 14, 19, 20, 22, 23
Köderfang von Noctuinen in Bern von R. Benteli 3
Die Resultate meiner Zatimazucht von Dr. Krancher 4
Ueber die Verheerungen von Das. pudibunda auf der Insel Rügen von Fritz Rühl 4, 5, 6
Saturnia Jamamaia und ihre Historie von R. Braun 5, 6, 7
Lepidopterologisches von Fritz Rühl 5, 6
Zu Eurymene dolabraria von A. Hiller 7
Die Zucht der Actias Luna von H. Bernert 8
Acronycta Alni von Ernst Scharrnberger 8
Ueber die Zucht der Selenia Raupen von G. Biedermann 8
Ueber die Raupenorgane, von Fritz Rühl 9, 11
Eine Beobachtung aus dem Raupenleben, von C. Held 9
Ueber eine merkwürdige Copula, von Fritz Rühl 10
Ueber die Verheerungen von Lip. Monacha in Thüringen, von L. 10
Zucht der Samia Promethea von Karl Aeberli 10
Sesia leucopsiformis von Louis Wagner 11
Metrocampa margaritaria von Otto Mohr 11
Chronologische Darstellung einer Zucht von Actias Selene von E. Böttger 12
Hepialus velleda von H. Jehn 12
Ueber die Raupen von Doritis Apollo von R. Benteli 13
Die Begründung der Artrechte von Plusia Pulchrina von Fritz Rühl 13
Beitrag zur Zucht von Metrocampa margaritaria von W. Caspari 14
Attacus Atlas von Bruno Gattner 14
Einige Bemerkungen über die Sesia-Arten von Hugo Lebender 15, 16, 17
Ueber Argynnis Polaris von St. Lewaski 15
Zur Ueberwinterung der Raupen, von Fritz Rühl 15
Drei neubenannte Schmetterlingsabänderungen von Gabr. Höfner 16
Ueber Hepialus sylvinus, von H. Egger in No. 16
Ueber Satyrus Proserpina von A. Bohr 16
Beitrag zur Naturgeschichte von Gnophos ambiguata von Gabriel Höfner 17
Ueber die Erziehung von Hyperchira Jo, von Ernst Walther 17
Ein Beitrag zur Lebensweise der Phorodesma pustulata von E. Rogner 18
Ueber die Beschleunigung der Entwicklung überwinternder Puppen durch erhöhte Temperatur, von Fritz Rühl 18, 19
Einige Worte über Raupen exotischer Schmetterlinge, von M. Toggenburger 18
Taeniocampa gracilis, von H. Lindner 20
Ueber Pieris Cheiranthi, von G. Lüscher 20
Alpenwanderungen von Schmetterlingen, von H. Ficke 21
Elevage du Bombyx mori à Lausanne par F. Pouly-Steinlen 22
Lepidopterologische Notizen von H. Gaukler 22
Ueber Epinephele Eudora var. Lupinns v. L. Depreto 22
Ueber Harpyia vinula, von Fritz Rühl 23
Beobachtungen über eine kleine Mordraupe, von Bernh. Funke 23
Die Kennzeichen der männlichen und weiblichen Lepidopterenpuppen, von Fritz Rühl 24
Lepidopterologische Ergebnisse in Andalusien, von M. Hürlimann 24
Dianthoecia albimacula, von H. Huber 24

II. Coleopterologie.

Bemerkungen zu einer Arbeit von Aug. Morawitz, von L. Ganglbauer 1
Nachtrag zum Verzeichniss der Käfer Hildesheims, von Dr. K. Jordan 1, 3, 4, 8, 10, 11, 23, 24
Einige Bemerkungen zu den Oreina-Arten v. H. Clerck 2, 3
Ueber den Fang der Höhlenkäfer in der Adelsberger Grotte, von M. Sommer 4, 5
Ueber die Borkenkäfer von Al. Huber 5
Ueber einige Käfer um Stettin von R. v. Varendorff 6, 7, 8, 9

Chlaenius sulcicollis und Chlaenius tristis von H. von Mülverstedt in No. 10
Eine Silphen-Abnormität von Carl Manger 11
Beitrag zur Käferfauna des Averser Thales von Fritz Rühl 12
Die Resultate einer zehntägigen Sammelexcursion, von Jos. Emge 13, 14
Fallen- und Köderfang von Coleopteren v. K. Escherich 15
Biologische Beiträge zur Käferkunde v. Ferd. Lieberich 16
Beitrag zur Käferfauna der Rocca bella v. Fritz Rühl 16, 17
Zur Aufsuchung von Bembidium Arten von H. Clerk 17
Ein neues Vorkommen von Bostrichus Kaltenbachii v. E. Schröder 18
Aaskäferfang in Paramaribo von Daniel Laicher 19
Zur Gattung Feronia von H. Clerk 20
Die zentraleuropäischen Arten der Gattung Cymindis von L. Ganglbauer 21
Ein Beitrag zur Gattung Dytiscus von Fritz Rühl 22
Coleopterologisches von Jos. Ott 23
Mittheilnngen über das Genus Cebrio v. Aug. Erdmann 23
Mittheilungen über die Käferfauna der Guyana Savan- von Rudolf Göldi 24

III. Hymenopterologie.

Sur quelques Hymenoptères de Madagascar par Henri de Saussure 1, 2, 3, 4
Beobachtungen an Bienennestern von Dr. Ferd. Rudow in No. 5, 6, 7, 13, 14, 16, 17, 19, 20, 22, 23
Ueber wilde Bienen in Guyana von Peter Alfmann 5
Noticia de Sphex pennsylvanica von Dav. Holland 8
Termes destructor und Atta cephalodes in Surinam v. G. Günther 9
Zwitterbildung bei Nematus umbrinus von Fr. W. Konow 13
Eine neue Macrophyia Art von Fr. W. Konow 15
Eine neue Parapsammophila von Fr. W. Konow 18

IV. Dipterologie.

The Fly Species on the Rovuma in Central Africa by John B. Lewis 7
Ein Beitrag znm Diptern-Fang von Franz Tschardeck 20

V. Sonstige Artikel.

Aus der nordischen Fauna von St. Lewaski 6
Zur Insektenfauna der Vorwelt von E. Schöberlin 11, 14, 15
Ueber den Katepo auf Neuseeland von Dr. Rich. Rey 18
Ans meinen Reiseerinnerungen, Privatmittheilung 19
Der Katepo auf Neuseeland von Dr. E. Karsch 20
Aus Argentinien von Guill. Günther 23

Nachrichten, kleine Mittheilungen etc. sind hier nicht besonders angeführt.

I. April 1887. No. I. II. Jahrgang.

NOV 22 1897

Societas entomologica.

13,867

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Bemerkungen zu einer Arbeit von August Morawitz.

Von *L. Ganglbauer,* Custos-Adjunkt am k. k. naturhistorischen Hof-Museum in Wien.

Die vor kurzer Zeit erschienene Arbeit von August Morawitz: „Zur Kenntniss der adephagen Coleopteren" (Mém. Ac. Imp. Sc. St. Petersbourg, VII Serie, Tome XXXIV, No. 9) enthält zahlreiche unrichtige synonymische Angaben, von welchen ich hier nur jene, die sich auf *Procrustes-*, *Chaetomelas-* und *Lamprostus-*Arten beziehen, korrigiren möchte.

Carabus Ehrenbergi Klug wird in die neue Untergattung *Pseudoprocrustes* gestellt, das heisst in jene Artgruppe, welche Morawitz durch vollständige Ventralstrigae (Querfurchen hinter der Basis des vierten bis sechsten Ventralsegmentes) von *Procrustes* und *Chaetomelas* unterscheidet. Bei diesen beiden Untergattungen sind die Ventralstrigae seitlich abgekürzt und erreichen nicht die neben dem Seitenrande des Segments verlaufende Längsfurche.

Freund E. von Oertzen hat auf meine Bitte die beiden im Berliner königlichen Museum befindlichen Originalexemplare von *C. Ehrenbergi* Klug in Bezug auf die Ventralstrigae untersucht und konstatirt, dass dieselben zu *Chaetomelas* sensu Moraw. und nicht zu *Pseudoprocrustes* Mor. gehören. Es ist somit *C. Ehrenbergi* Klug jene Art, auf welche ziemlich allgemein und wohl auch von Piochard die Klug'sche Beschreibung bezogen wurde und *praestigiator* Mor. ist mit derselben synonym.

Morawitz verbindet mit seinem zu *Pseudoprocrustes* gestellten *Ehrenbergi* 3 unter einander sehr verschiedene Thiere: *C. Saulcyi* Pioch., *Procrustes incertus* Haury und *C. Ehrenbergi* var. *judaicus* Géh.

C. Saulcyi Pioch. ist nach einem typischen Exemplare aus der Sammlung von Dr. L. von Heyden eine kleine Form von *Procrustes Duponcheli* Barth. = *punctatus* Lap.

Pr. incertus Haury ist eine sehr eigenthümliche *Procrustes*-Art, welche durch den Habitus, die Skulptur und Färbung lebhaft an *C. (Megadontus) purpurascens* F. var. *asperulus* Kr. erinnert.

C. Ehrenbergi var. *judaicus* Géh. scheint nur eine unbedeutende kleinere und flachere, mehr glänzende Form des Klug'schen *Ehrenbergi* zu sein.

Jene Art, auf welche Morawitz wahrscheinlich den *Ehrenbergi* bezog, liegt mir nur in einem von Lederer angeblich in Kleinasien gefundenen Exemplare vor. Sie unterscheidet sich von *Ehrenbergi* Klug durch viel gewölbtere, kürzer ovale Flügeldecken, viel grössere und tiefere Punkte in den vertieften Streifen, durch sehr regelmässige Streifen-Intervalle und durch vollständige, jederseits in die Randfurchen übergehende Ventralstrigae des 4.—6. Bauchsegmentes. Die Oberseite ist glänzendschwarz, der Seitenrand der Flügeldecken zeigt einen violetten Schimmer. Ich proponire für diese Art den Namen *Morawitzi* Ganglb.

Für *Procrustes Duponcheli* Barth. wird von Morawitz der Name *Durvillei* eingeführt, offenbar weil von Dejean früher ein *Procerus Duponcheli* beschrieben wurde, *Procerus* aber nach Morawitz als Untergattung mit *Carabus* zu verbinden ist. In. Ann. Soc. Ent. France, 1838, Bull. pg. V, findet sich eine Notiz, dass von Barthelemy die Beschreibung und Abbildung eines neuen *Procrustes (P. Durvillei)* vorgelegt wurde, doch finden wir nirgends diese Beschreibung veröffentlicht. *Procrustes Durvillei* Barth. ist somit nomen in literis und nicht weiter zu berücksichtigen. Auffällig ist, dass sowohl von Géhin als von Morawitz Schaum's Angabe über die Identität des *Pr.*

Duponcheli Barth. mit *Pr. punctatus* Lap. (Naturg. Ins. Deutsch. I. Bd. pg. 176) ignorirt wurde. Schaum gründete die Synonymie auf den Vergleich des in Chevrolat's Sammlung befindlichen Originalexemplares von *Pr. punctatus* Lap. und Herr Morawitz hat daher Unrecht die Laporte'sche Art auf die ihm unbekannte Form *Labrûleriei* Géh. zu beziehen. Mir ist diese von Piochard als dritte Rasse der *Ehrenbergi* beschriebene und nachträglich von Géhin var. *Labrûleriei* benannte Form vom Djebel-ech-Cheik unbekannt, doch scheint mir deren Zugehörigkeit zu *Ehrenbergi* nicht erwiesen, da auch Piochard's zweite Rasse des *Ehrenbergi*, var. *Piochardi* Géh. vom Djebel-Sanin, nach einem Originalexemplare aus der Sammlung von Dr. Lucas von Heyden eine selbständige Art bilden dürfte. Keinesfalls ist der grossköpfige, flache, habituell an *Tribax (Plectes) ponticus* Deyr. erinnernde *Piochardi* Géh. mit *Duponcheli* Barth. zu verbinden, wie Morawitz vermuthet.

Was nun die Untergattung *Pseudoprocrustes* Moraw. anlangt, so halte ich dieselbe für unhaltbar, da der Charakter, auf welchen sie begründet wurde, bei einem neuen *Procrustes* nicht einmal spezifische Bedeutung hat. Bei *Procrustes Kotschyi* Ganglb. n. sp., einer dem *asperatus* Muls. (*Mulsantianus* Moraw.) sehr ähnlichen, aber viel gestreckteren Art, die mir in 20 Exemplaren aus dem cilicischen Taurus (Wiener Museum) und aus Syrien (Coll. Heyden) vorliegt, sind die Ventralstrigae vollständig wie bei *Pseudoprocrustes*, oder unvollständig wie bei *Chaetomelas*, oder gegen die Seiten viel seichter und nur unvollständig mit den marginalen Längsfurchen verbunden.

Für *Hemprichi* Dej., *punctatus* Lap. und *Morawitzi* Ganglb. scheint indessen die vollständige Ausbildung der Ventralstrigae spezifischen Werth zu besitzen.

Piochard spricht (Ann. Soc. Ent. France 1875 pg. 122) von Uebergangsformen zwischen *impressus* Klug und *Hemprichi* Dej. und hält dieselben für Hybride der beiden Arten. Trotz der im Allgemeinen gerechtfertigten Bedenken gegen die Annahme einer Bastardirung bei Insekten scheint mir in diesem speziellen Falle Piochard's Ansicht nicht ganz unbegründet. Mir liegen drei mit einander sehr übereinstimmende und dem typischen *impressus* in der Skulptur der Flügeldecken täuschend ähnliche Individuen vor, die durch den Besitz von 1—3 Borstenpunkten am Hinterrande des letzten Ventralsegmentes und durch längere Körpergestalt einen Uebergang zu *Hemprichi* vermitteln. Möglicherweise aber haben wir es doch in diesen Stücken mit einer selbständigen Art zu thun, auf welche ich vorläufig durch den Namen *hybridus* Ganglb. aufmerksam machen möchte.

Pr. Kotschyi Ganglb. ist gleichfalls gestreckter als *asperatus* und besitzt 2—3 borstentragende Punkte am Hinterrande des letzten Ventralsegmentes. Nach der Forcepsbildung des ♂ ist er aber nicht mit *hybridus* zu vereinigen, wiewohl die Versuchung nahe liegt, ihn als eine dem *asperatus* Muls. analoge Form desselben zu erklären.

In naher Verwandtschaft mit *Procrustes* und *Chaetomelas* steht die Gruppe *Tribax* Thoms. non Fisch.=*Lamprostus* Motsch. Ich werde an anderer Stelle die Synonymie der in diese Gruppe gehörigen Arten feststellen; hier sei nur bemerkt, dass *Carabus Calleyi* Fisch. allerdings nicht auf *prasinus* Mén., keineswegs aber auf *torosus* Kr. zu beziehen ist, wie Morawitz angibt.

Carabus Calleyi Fisch.: „*C. glaberrimus, nitidus, ater, thorace lyrato, postice valde angustato, elytris ovatis, parum convexis, tenuissime et angustissime striatim punctatis.* — Long. 1 poll. 1 lin." ist ohne Frage die von Faldermann beschriebene Varietät *Boschniaki* des *C. Stjernvalli* Mannh.

C. torosus Kr. ist gewiss die Frivaldszky'sche Art. Wie aber Morawitz dazu kommen konnte, den *C. torosus* Friv. vom Balkan auf *Bonplandi* Mannerh. zu beziehen, ist mir unverständlich.

Sur quelques Hyménoptères de Madagascar.

Par M. *Henri de Saussure.*

I.

Pompilides.

Le genre *Cyphononyx* de Dahlbom est caractérisé :

1. par la vénulation alaire, la première nervure récurrente s'insérant sur le bord postérieur de la 2me cellule cubitale *avant son extrémité.* (Les espèces où la 1re nerv. récurr. tombe sur la 2me transverso-cubitale appartiennent au genre Mygnimia Smith.)

2. par la structure des griffes des tibias antérieurs, qui sont bifides.

Nous distinguons dans ce genre 3 types qui forment autant de sousgenres; et qu'on peut définir comme suit.

Genus **Cyphononyx** Dahlb.

1. *Tibiae anticae supra spinosae. Tarsi antici extus spinis 7—8 longiusculis, pectinati. Tibiae et metatarsi postici spinis longioribus remotis armati.*

2. *Ungues tarsorum anticorum furcati; illi tarsorum reliquorum indivisi, sed dente armati* **Heteronyx.**

2, 2. *Ungues tarsorum omnium furcati (ramo infero truncato)* **Schistonyx.**

1, 1. *Tibiae anticae supra inermes. Tarsi antici spinis brevibus appressis instructi. Tibiae et metatarsi positci spinis breviusculis, numerosis, in seriebus infixis, armati. Ungues omnes furcati (ut in G. Schistonyx.* **Cyphononyx** Dahlb.

2. *Tibiae posticae serrulatae. Cyphononyx* D.

2, 2. *Tibiae posticae integrae. Diplonyx* n.

1. **Heteronyx** madecassus, n. *Niger, haud punctatus; antennis, tibiis tarsisque ferrugineis; capite et thorace rufo-nigris, sericante-velutinis; metanoto nec tuberculato nec strigato; tibiis sparse spinosis, calcaribus longissimis; alis rufo-aurantiis, apice et posticis retro nigro-limbatis.* ♀ *long. 18 mm.*

2. **Schistonyx** insularis, n. *Niger, cinereo-hirtellus; post-scutello compresso; metanoto convexo, nec strigato, nec bituberculato, nec truncato; abdomine fusiformi, nitido; pedibus sat fortiter spinosis; alis hyalinis, apice griseo-marginatis; areola cubitali 2ª quam tertia major, venam recurr. 1-am in medio margine excipiente; 3a ar. cub. minore, venam recurr. 2-am ultra medium excipiente.* ♀ *10—14 mm.*

3. **Schistonyx** velutinus, n. — *Ater, velutinus; vertice compresso; ocellis in declivitate frontis exsertis; scutello superne planato, metathorace truncato, nec tuberculato, nec strigato; abdomine sessili, basi rotundato; pedibus arcte spinosis; alarum areola radiali acute truncato-acuminata; areolis cubitalibus 2a et 3a minoribus, subaequalibus, symetricis, venas recurrentes ultra mediam partem excipientibus.* ♀ *long. 15 mm.*

4. **Cyphononyx** Grandidieri, n. — *Nigro-violaceus, antennis aurantiis, scapo, capite, prothorace, mesonoto, scutello pedibusque anticis obscure-ferrugineis: pronoti margine utrinque transverse rotundato-marginato, vel angulis subtuberculatis; metathorace valde strigato, utrinque carinato, basi bituberculato; tibiis posticis crenato-serratis; unguibus vix arcuatis; alis nigro-violaceis.* ♀ *long. 21 mm.*

5. **Diplonyx** dolosus, n. — *Gracilis, thorace subcompresso; mesonoto utrinque elevato-marginato, post-scutello tuberculato; metanoto convexo, basi bituberculato, utrinque subcanaliculato et arcuato-carinato, valde transverse strigato; antennis aurantiis; capite thoraceque antice obscure rufis, thorace, postice pedibusque nigro-cyaneis; pedibus anticis rufis; tibiis posticis minute spinulosis; abdomine nigro-cyaneo; alis ferrugineis;* ♀ ♂ *long. 12—18 mm.*

6. **Diplonyx** campanulatus, n. — *Niger, gracilis, nigro-pilosus; antennis aurantiis, thorace compresso, post-scutello compresso-tuberculato; metanoto convexiusculo, vix truncato, bituberculato, tantum apice strigato; abdomine gracili, 1o segmento infundibiliformi; tibiis posticis compressis, seriatim spinulosis; alis fusco-ferrugineis; cyanescentibus margine apicali nigro-cyaneo.* ♂ *long. 19 mm.*

(à suivre.)

Note of the Genus Cressonia.

By John B. Smith.

This term was created by Messrs Grote and Robinson for the *Sphinx juglandis* of Smith and Abbot, in the Proceedings of the Entomological society of Philadelphia V. 186, and the venation was figured and compared with that of *Smerinthus geminatus*, from which it does not materially differ in this respect. The antennae are said to be „doubly bipectinated“ in the ♂, simple in the ♀. This character is deversing of further notice, and is J believe, unique in the american *Sphinges*. It is only paralleled in our fauna in the *Saturniidae*. *Smerinthus geminatus* has the antennae bipectinated in the male, a single branch to each side, resembling in this character many of the Bombycids and like them having the branches ciliate. In *Cressonia* ♂ each joint has two branches to each side of each joint as in *Saturnia*, the branches also ciliate. In fact it would be difficult to distinguish the antennae of *Cressonia* from that of *Saturnia*. Another character proving the strong Bombycid affinities of this genus is found in the frenelum which is wanting in the ♀ and very much reduced in size in the male.

Nachtrag zum Verzeichniss der Käfer Hildesheim's.

Von Dr. *Karl Jordan.*

(Fortsetzung.)

Olibrus liquidus Er. In Blüthen.

Lycoperdina Bovistae F. findet sich auch am Marienberge unter Laub.

Emphylus glaber Gyll. Bei Formica rufa 1 Ex. auch um Lehrte (Juli 1867).

Cryptophagus simplex Miller deest.

Cryptophagus labilis Er. Giesener Holz in faulem Buchenholze, Lademühle unter Laub; sehr selten.

Cryptophagus ruficornis Steph. Im Gemülle, Römers Garten aus Reisig geklopft. Sehr selten,

Cryptophagus Thomsoni Reitter 1 Ex.

Cryptophagus dorsalis Sahlbg. In Dyes Garten unter Laub 1 Ex. Römers Garten 4 Ex.

Cryptophagus subfumatus Kr. 1 Ex.

Cryptophagus lapponicus Gyll. Römers Garten von jungen Fichten geklopft; Wallshausen an schattigen Stellen, nicht selten, auf Chaerophyllum temulum gekätschert; Steuerwaldt unter trockenem Laube; Lademühle unter loser Baumrinde. Im Allgemeinen selten.

Cryptophagus vini Panz. Marienberg unter Eichenreisig 5 Ex. (Juni 1877).

Cryptophagus villosus Heer. In Dyes und Römers Garten unter trockenen Holzabfällen und andern trockenen Pflanzen nicht selten; Berghölzchen mit dem Streifsack nur 1 Stück.

Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Ueberwinterung der Lepidopteren

von Dr. A. Mische.

Bei der Vielgestaltigkeit unserer Lepidopterenwelt sollen die hier mitgetheilten Beobachtungen, welche auch einer relativ nur kurzen Zeit entstammen, durchaus keinen Anspruch auf vollständige Abgeschlossenheit machen, sondern vielmehr den aufmerksamen Sammler auf ein spezielles Gebiet der Lepidopterologie, nämlich die Beobachtung unserer Lepidopteren hinleiten.

Fast jeden Winter, im Januar oder Februar beglücken uns die Zeitungen mit der Nachricht, dass dieser oder jener Falter, oder wenn es nicht anders ist, der „Redaktionsmaikäfer“ gefangen worden sei; diese Thiere werden dann wegen der aussergewöhnlichen Zeit ihres Erscheinens für Vorboten eines baldigen Frühlings ausgegeben und als solche gepriesen. Jene Falter sowohl, als auch der Maikäfer sind nun aber keineswegs freiwillige Frühlingsboten; denn der Maikäfer entwickelt sich eben in den Wintermonaten im Boden und kann allenthalben ausgegraben werden, und frühzeitig im Freien gefundene Thiere sind eben solche, welche zufällig irgendwo mit aufgeworfener Erde an die Sonne kommen.

Anders verhält es sich jedoch mit unsern Schmetterlingen, denn ihr Winterleben ist sehr verschiedenartig; an der Ueberwinterung nehmen alle Entwicklungsstufen des Schmetterlingslebens Theil. Wohl die meisten Arten überwintern als Puppe, gewöhnlich im Boden ruhend; wenige Arten als Ei, oft sorgsam mit Haaren des weiblichen Schmetterlings überdeckt, oder in der Knospe bis zur nächstjährigen Entwicklung ruhend, noch weniger Arten als Raupe, meist am Boden unter Laub, Moos und Steinen versteckt, und nur ein geringer Bruchtheil aller Arten übersteht den Winter im geflügelten Zustande, als ausgebildetes Insekt.

Freilich kann die Ueberwinterung eines und desselben Insektes je nach der geographischen Lage des Ortes auf verschiedenen Entwicklungsstufen erfolgen, doch weisen die hierüber in Deutschland angestellten Untersuchungen eine fast vollständige Uebereinstimmung auf, wie die weiter unten folgende Zusammenstellung darthun wird.

Begegnen uns an sonnigen milden Wintertagen die bekannten Tagfalter, so haben wir es also nicht mit Thieren zu thun, welche einem Instinkt zufolge ihre Fesseln, die Puppenhülle, gesprengt haben, um als vollkommenes, flugfähiges Insekt das Herannahen des Frühlings feiern zu können, sondern vielmehr mit überwinternden Spätjahresfaltern, Thieren, welche im geflügelten Zustand überwintern und zur Fortpflanzung ihrer Art bestimmt sind. Diese Arten entwickeln sich zum Schmetterling erst im Spätjahr, überwintern dann als geflügelte Insekten unter Laub, in Büschen, Hecken und in hohlen Bäumen, unter Dächern, in Kellern und in sonstigen schützenden Schlupfwinkeln versteckt und erstarrt; sie entgehen der Beobachtung, bis mildes Wetter sie wieder belebt. Ihre Eier legen sie erst im Frühjahr beim Wiedererwachen der Vegetation ab. Und nur auf diese naturgemäss, nicht zufällig oder ausnahmsweise überwinternden Schmetterlingsarten beziehen sich die hier mitgetheilten Beobachtungen.

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilung.

Mit Vergnügen bringe ich zur Kenntniss, dass auch die naturhistorische Gesellschaft zu Lemberg mit uns in Schriftenaustausch getreten ist, wodurch wir von dorten den „Kosmos“ erhalten werden.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn Adam Ritter Sulima von Ulanowski gingen als Schenkung für dieselbe folgende Abhandlungen und Brochüren ein, welche ich dem geehrten Geber hiemit bestens verdanke.

1. Araneae in Camtschadalia a Dr. B. Dybowski Collectae. Krakau 1885.
2. Z. fauny koleopterologicznéj Inflant polskich Sprawozdanie z. wiecieczek entomologicznych do Inflant polskich w latach 1881 i 1882 przez Adama Ulanowskiego. Krakau 1883.
3. Catalogus Coleopterorum Haliciae auctore. Prof. A. M. Lomnicki. Lemberg 1884.
4. Les Aranéides de la Guyane française par Ladislas Taczanowski. Warschau?
5. Zapiski Roslinnicze z. Królestwa Polskiego i Z. Karpat podol Dr. A. Zalewski Krakau 1886.
6. Poszukiwania Archeologiczne w Gostynskiém przez. A. Zalewskiego. Krakau 1881.

Fritz Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. **G. S.** Die Gattung Foucartia ist von Du Val aufgestellt, und dem Genus Strophosomus entzogen; das zweite Glied der Fühlergeissel ist kürzer als das erste.

Hrn. **B. S.** Die Weibchen der Psychen werden ganz unkenntlich und schrumpfen zusammen, wenn sie nicht vorsichtig ausgeblasen werden; man erhält sie freilich im Tausche meist nur auf dem Sacke angespiesst, aber dann zur Bestimmung und zur Untersuchung ganz untauglich. Die ohne Sack angespiessten Weibchen sind aber ganz werthlos, Niemand kann damit etwas anfangen.

Hrn. Dr. **J.** Bitte freundlich um die Fortsetzung.

Hrn. **M.** Die Raupen der Psychen haben nur 6 vollkommen ausgebildete Brustfüsse, aber ein kleiner schwarzer Punkt, welcher wohl als Rudiment der Bauchfüsse zu beanspruchen ist, bezeichnet die Stellen, an denen sie gedacht werden müssen.

Hrn. **S.** Das gleiche Inserat in alle 24 Nummern des Blattes ist unmöglich, aber von Zeit zu Zeit wird es wiederholt. Dankend erhalten.

HH. **St.** und **S.** Besorgt und dankend quittirt.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

Eugen von Büren-Salis, Präsident des Entomolog. Kränzchens in Bern.
Meyer, Lehrer in Mölln (Lauenburg).
Albert Steiner, Gymnasiast, Zürich-Hottingen.
Wilhelm Schlüter, Naturalien- und Lehrmittelhandlung, Halle a. Saale.
G. Birkmann in Fedor, Lee. Co., Texas.
A. E. Buchwald, Seidenzüchterei, Reichenbach in Schlesien.
Müller-Holzhalb, Zürich.
v. Mülverstedt, Kulturtechniker, Rosenberg (Westpreussen).
Charles Bugnion, Banquier à Lausanne.
S. Lippe-Dubois, Polizeibeamter, Basel.
Wilhelm Caspari, Lehrer, Wiesbaden.
R. Paulisch, Lehrer in Bronischewitz, Prov. Posen.
William Watkins, The Hollies, Vicarage Road, Croydon, Surrey, England.
Ikonomopulos, Gymnasiast, Zürich-Hottingen.
Viktor Sterz, Maschinenfabrikant, Cottbus (Preuss.).
Ign. Gassner, k. k. Ingenieur, Wien.

ANZEIGEN.

Offre des **Oeufs d'Orgya Leucostigma** à 1 Franc la douzaine.
Emile Deschange à Longuyon,
Dept. Meurthe et Moselle.

Raupenabgabe.
Raupen von Agrotis strigula versendet der Unterzeichnete per Dtzd. à 1 Mk. = 1 Fr. 25 Cts.
Friedr. Mitreuter, Friedenau b. Berlin.

Die deutsche botanische Monatsschrift
Jahrgang V, 1887
kostet jährlich nur 6 Mark und kann allen Freunden der Botanik, insbesondere unserer heimischen Flora bestens empfohlen werden.
Arnstadt, März 1887.
Prof. Dr. Leimbach, Realschuldirektor.

Der Unterzeichnete sucht einen oder zwei gut erhaltene grosse Insektenschränke zu kaufen.
N. Stöcklin Sohn, Rosengartenweg, **Basel.**

Anzeige.

Soeben erschien bei Eugen Dobiasch in Gospic (Croatien) das Adressenbuch europäischer Coleopteren- und Lepidopteren-Sammler pro 1887, welchem sehr reichhaltige und nach den neuesten Daten gesammelte Ergänzungen und Veränderungen hinzugefügt sind. Preis inclusive Frankozusendung 1. fl. 50 Kr. östr. W. = Mk. 2. 50.

Ebendaselbst erscheint soeben eine neue **Coleopteren-Doublettenliste,** welche nur für **Händler und en gros Abnehmer** bestimmt ist, und auf Verlangen gratis zugesendet wird. Auf die äusserst günstigen Bezugsbedingungen wird besonders aufmerksam gemacht.

Nachstehend verzeichnete Eier hoffe ich im Laufe dieser Saison zu beigesetzten Preisen pr. Dtzd. liefern zu können und ersuche um rechtzeitige Aufträge.

Carl Fritsche
in Taucha bei Leipzig.

		Dtzd.	6	Pf.
Drep.	Falcataria	„	6	„
	Lacertinaria	„	10	„
Notod.	Tremula	„	20	„
	Dictaeoides	„	80	„
	Tritophus	„	15	„
	Trepida	„	10	„
	Dodonaea	„	10	„
	Dromedarius	„	30	„
	Bicoloria	„	12	„
Harp.	Bifida	„	6	„
	Vinula	„	70	„
	Erminea	„	60	„
Staur.	Fagi	„	15	„
Drym.	Velitaris	„	80	„
Gluph.	Crenata	„	6	„
Loph.	Camelina	„	6	„
Pt.	Palpina	„	6	„
Pyg.	Anachoreta	„	6	„
Kym.	Or.	„	50	„
Aster.	Nubeculosus	„	6	„
Demas	Coryli	„	10	„
Mam.	Tincta	„		

Yama mai Eier,

direkt aus Japan importirt, gesund und kräftig, habe ich zum Preise von **2 Mk. 50 Pf. per 100 Stück** abzugeben. Versandt nicht unter 100 Stück gegen Cassa od. Nachnahme **ab hier.**

A. E. Buchwald,
Reichenbach in Schlesien.

Coleoptera, namentlich der italienischen Fauna angehörig, gibt tauschweise ab gegen bessere russische und griechische Arten **N. Stöcklin, Sohn, Basel,** Rosengartenweg.

Constantin Hilger,
Lauergasse 15, in Heidelberg
offerirt im Tausche gegen gute europäische Arten, Coleopteren. Verzeichniss steht zu Diensten.

Tauschgesuch

Der Unterzeichnete sucht Trixagus exul und Gymnusa brevicollis und andere Arten, auch Nordamerikaner gegen europäische (besonders alpine und südeuropäische) Käfer zu vertauschen. Doublettenliste erbeten.

R. v. Varendorff, Greifenapotheke, **Stettin.**

Offerte.

Puppen von Grapholitha Corollana à Stück 0,50 Pf. Richtig bestimmte Coleophoren-Säcke nehme ich gerne im Tausch. Ausserdem suche ich Tauschverbindung für schlesische Microlepidopteren.

C. Schmidt, Fabrikaufseher, Siegersdorf (Schlesien).

Bernhard Gerhard

Arndstrasse, Leipzig.

Grosses Lager europäischer und exotischer Schmetterlinge. Verzeichnisse stehen zu Diensten.

Raupen von Emydia Cribrum.

Der Unterzeichnete gibt Raupen von E. Cribrum im Tausch gegen europäische Lepidoptera ab.

R. v. Varendorff, Greiffenapotheke, **Stettin.**

Cicindelen

aller Länder suche käuflich zu erwerben. Gefl. Offerten mit Preisangabe sind zu richten an

B. Muyschel, Dessau in Anhalt.

Papilio Alexanor.

Gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme offerire schöne gesunde Puppen von Papilio Alexanor per Stück à 60 Pf., bei Abnahme von 1 Dtzd. à 6 Mk. Unter 5 Stück wird nicht abgegeben.

E. F. Lorez, Apotheker in **Zürich.**

Cerambyciden

aller Erdtheile kauft und tauscht gegen Europäer **Frof. Dr. Leimbach,** Realschuldirektor, Arnstadt (Thüringen.)

C. Schmid, rue de Bâle 23, Colmar (Alsace) hat stets zum Tausche einen grossen Vorrath von Coleopteren aus Südfrankreich, Südeuropa u. Algerien und tauscht sowohl gute Europäer als namentlich Exoten der ganzen Welt.

Raupen von Arctia aulica

gibt ab J. Grossmann, Getreidemarkt 7, Brünn.

Ueber geographische Verbreituug der Cerambyciden

namentlich der paläarktischen Fauna sind mir Mittheilungen jeder Art, sowohl Verbreitungslisten, wie Hinweise auf ältere oder neuere literarische Hülfsmittel stets willkommen und bin ich den freundlichen Mitarbeitern zu grossem Dank verpflichtet.

Arnstadt, Thüringen.

Prof Dr. Leimbach, Realschuldirektor.

H. F. Wickham, P. O. Box 9 Iowa-City, Iowa U. S. vertauscht einige Hundert amerikanische Coleopteren-Spezies gegen europäische Coleoptera, namentlich sind Cicindelinae erwünscht. Verzeichnisse willkommen, und stehen auch solche zu Diensten.

Raupen von Lasiocampa pini pr. Dtzd. 75 Pf.
Puppen von Spinx Euphorbiae pr. Dtzd. 75 Pf.
Puppen von Bombyx Testudo pr. Dtzd. 50 Pf.
empfiehlt H. Seemann, Berlin C. 22. Linienstrasse 195a.

Eine grössere Anzahl schöner vorjähriger Attacus Cynthia vertauscht gegen europäische Lepidoptera

Professor Hess, Zürich-Fluntern.

Tauschofferte.

Unterzeichneter hat eine Anzahl Coleopteren, namentlich der märkischen Fauna angehörig, im Tausch gegen Lepidoptera und Coleoptera abzugeben.

H. Schütz, Lehrer, **Lenzen** a. d. Elbe.

Kaufgesuch.

Ein mitelgrosser, gut erhaltener Schmetterlingsschrank wird zu kaufen gesucht.

Heinrich Heierle,
in Gais (Kanton Appenzell).

Suche

Berges Schmetterlingsbuch zu kaufen. Offerten bitte zu richten an Bezirksrichter Friesor in Tuschkau, Böhmen.

Puppen von Thais Polyxena hat in grösserer Zahl abzugeben

H. Doleschall, Brünn, Bürgergasse 23.

Kauf- oder Tauschgesuch.

Der Unterzeichnete sucht Melolonthen-Arten aller Länder zu kaufen oder einzutauschen. **Ernst Brenske,** Kapellenbergstr., 9, Potsdam.

Sesien-Raupen.

Sesia Culiciformis im Gespinnst, Philantiformis, Empiformis, ferner Nester von Bombyx chrysorrhoea hat abzugeben

H. Seemann, Berlin C. 22, Linienstr. 195a.

Arctia Hebe. Raupen à 15 Pfennig von Ende März an abzugeben.

H. Doleschall, Brünn, Bürgergasse 23.

Gut befruchtete Eier von **Aglia Tau** gibt ab das Dutzend zu 50 Pfennig, eventuell im Tausche gegen anderes lebendes Lepidopteren-Material.

Raimund Pflaum,
Brünn, Franz Josephsstr. 115.

G. Schmidt in **Colmar,** rue de Bâle 23, gibt ab „Societas entomologica", Jahrgang I, gegen die Beitragsvergütung und Porto.

Meistens in grosser Mehrzahl, rein, frisch, ungenadelt, dem Spiritus entnommen. Preise in Pfennigen, wo nichts dabei steht à 5 Pfennig, hat abzugeben, nach v. Heyden, Reitter u. Weise E. III. Bei Abnahme von 4 Exemplaren je einer Art gebe 1 Exemplar derselben Art gratis zu. Cicindela: germanica 20, campestris 10, hybrida, Omophron limbatus 4, Calosoma: sycophanta 8, inquisitor 10, Procrustes coriaceus 10, Orinocarabus hortensis, Megadontus: violaceus, marginalis 25, ganz leicht ledirte 10, Melanocarabus glabratus 10, Mesocarabus catenulatus 10, Carabus: nitens, granulatus, arvensis u. Varietäten, nemoralis convexus 10, Nebria cursor 10, Leistus: ferrugineus 10, rufescens 15, Notiophilus: aquaticus 10, palustris, biguttatus 10, semipunctatus 10, Elaphrus: cupreus, riparius, Patrobus excavatus, Broscus cephalotes 10, Clivina fossor, Dyschirius globosus, Panageus: 2 pustulatus 15, Oodes helopioides 15, Chlänius: viridipunctatus 15, nigricornis 10, Badister unipustulatus 30, Odocantha melanura 20, Aromius sigma 10, Platus calceatus 10, Harpalus: rufitarsis, aeneus, smaragdinus 10, latus, tardus, serripes, hirtipes 10, servus, Amara: lunicollis, aenea, durynota 10, familiaris, livida, aulica 10, fulva apricaria, Platysma oblongopunctata 10, melanius: nigritarius minor 10, Argutor: diligens 15, Pristonychus inaequalis 15, Calathus: fuscipes, ambiguus 10, vulpinus 15, Platynus: assimilis 10, obscurus 10, Agonum: marginatum 15, 6 punctatum, Mülleri, viduum 10, v. moestum, Olivens 20, Europhilus piceus, Clibanarius dorsalis, Lebia: chlorocephala 15, crux minor 30, Haliplus: varius 20, variegatus, fulvus, ruficollis, fluviatilis, Noterus clavicornis 10, Lacophilus: hyalinus, obscurus, Hyphydrus ferrugineus, Coelambus: inaequalis, impressopunctatus, Hydroporus: halensis, lineatus, memnonius, pubescens, planus, v. vittula, palustris, erythrocephalus, dorsalis, Agabus: uliginosus 10, congener 10, Hermanni u. Var. Sturmi 10, neglectus 10, 2 pustulatus, Ilibius: ater, obscurus, subaeneus, guttiger 15, fenestratus, Copelatus ruficollis, Colymbetes: Grapei:10, nataticollis 10, suturalis, suturellus 10, exoletus 10. bistriatus 10. Paykullii 50, Dytiscus: dimidiatus, marginalis, glatte u. streifige W., circumcinctus 10, latnissimus 25, Hydaticus: seminiger, stagnalis, transversalis, Acilius: sulcatus, fasciatus, Graphoderes: austriacus 40, cinereus, zonatus, 2 lineatus 40, Cybisteter laterimarginalis 16, Gyrinus: minutus 10, natator, v. marinus 10, Hydrochus: carinatus, brevis, Helophorus: costatus 10, aquaticus, granularis 10, nanus 10, Spercheus emarginatus 15, Cercyon melanocephala, Berosus luridus 10, Hydrophilus aterrimus 10, Hydrobius: oblongus 15, fuscipes, Philhydrus: melanocephalus, testaceus, Helochares lividus, Laccobius: minutus, alutaceus, Coelostoma orbiculare 10, Gymnusa brevicollis 10, Emus maxillosus, Staphylinus erythropterus, Stenus: fuscipes, biguttatus, buphthalmus, cisteloides, bimaculatus, plantaris, Jnno, similis, Choleva angustata 30, Phosphuga fusca, Thanathopilus: thoracicus, carinata 30, rugosa 15, dispar, sinuata, Silpha obscura, Necrodes littoralis 10, Necrophorus germanicus 15, humator, vespillo, vestigator, interruptus, vespilloides, Olibrus: aeneus, bicolor, geminus, liquidus, corticalis 10, affinis, Stilbus atomarius, Orthocerus muticus 10, Byturus rosae 10, Anthrenus pulchariae, Curimus hispidus 10, Byrrhus: pilula, fasciatus 10, pustulatus 20, Parnus: lutulentus 10, prolifericornis 10, Cistela varia, Pedilophorus aeneus, Hister unicolor, terricola 10, merdarius, fimetarius 10, neglectus, sinuatus 15, 4 notatus, 2 maculatus 40, Carcinops, 14 striata 15, Paromalus, parallelopipedus 25, Saprinus: aeneus, granarius, metallicus, pullus, Caccobius Schreberi, Copris lunaris, Onthophagus: nuchicornis, fracticornis, Psammobius: vulneratus 10, sulcicollis 10, Geotrupes vernalis, Hoplia graminicola 10, Serica: holosericea 10, brunnea 10, Anomala aenea, Cetonia aurata, Trachys minuta, Lacon murinus, Elater: pomorum, balteatus 10, Cryptohypnus: pulchellus, 4 pustulatus, Cardiophorus cinereus, Melanotus brunnipes, castanipes, rufipes, Limonius: aerugineus 10, minutus, Athous: porrectus, haemorhoidalis, fossor, subfuscus, Corymbites pectinicornis 10, szaelandicus 10, tesselatus, latus, cruciatus 10, Agriotes lineatus 10, obscurus, Adrastus limbatus, Dolopius marginatus 10, Sericus subaeneus, Scirtes hemisphaericus, Trichodes apiarius, Malthinus balteatus 15, Anthocomus fasciatus 10, Crypticus quisquilius, Nalassus Fabricii 10, Pseudocistela murina, Otiorrhynchus: singularis, tristis, ligustici, Cneorhinus geminus, Otiorrhynchus ovatus, Phyllobius: urticae, psittacinus, Strophosomus faber, Brachyderes incanus, Sitones griseus, Liophloeus tesselatus, Hypera: pollux, rumicis, polygoni, punctata, viciae, Cleonus affinis 40, turbatus, sulcirostris, Lepyrus capucinus, Grypidius equiseti 10, Balaninus: nucum 30, crux 15, Pissodes pini 10, Erirrhinus: 2 maculatus 10, acridulus, Cionus: tuberculosus 10, hortulanus 10, Chlorophanus viridis 20, Rynchytes betulae, Rhinomacer populi, Apoderes: coryli, erythropterus 20, Hylastes ater, Spondylis buprestoides 10, Prionus coriarius 10, Rhagium: mordax 10, inquisitor 10, Leptura: rubra 10, bifasciata, attenuata 10, Strangalia armata 15, Tomaxia bipunctata 10, Ergates faber 30, Aromia moschata 10, Astynomus aedilis 10, Lamia textor 10, Saperda populnea 15, Oberea: oculata 10, pupillata 20, Donacia: limbata 10, bicolora 10, clavipes, fennica 10, semicuprea, sericea, lemnae, discolor, Plateumaris affinis 10, lemacyanella, Clytra 4 punctata, Cryptocephalus: variegatus 15, pallifrons 10, laetus 10, flavescens 10, sericeus, bläu 10, nitens 10, minutus, 10 maculatus, occellatus, moraei 10, vittatus 10, rusticus 10, Disopus pini 10, Calaphus sophiae 10, Gastroidea: viridula, polygoni, Chrysomela: haemoptera, göttingensis 10, staphylea, limbata 10, sanguinolenta, marginata 10, fucata 15, brunsviciensis 10, analis, cerealis, varians 10, asclepiadis 15, polita, Phytodecta vulgatissima, Hydrothassa aucta, Prasocuris phellandrii 10, Phaedon cochleariae, Plagiodera versicolora, Melasoma: collare, v. alpinum 10, populi, Agelastica alni, Luperus rufipes, Trirhabela viburni, Galeruca tenella 10, Agelastica halensis 10, Cassida fastuosa 10, vittata 10, nobilis, subreticulata 10, nebulosa, viridis, obsoleta 15, Hippodamia 13 punctata, Anisosticta 19 punctata 10, Adalia 2 punctata, Cocinella: 5 punctata, 10 punctata 10, hieroglyfica 15, 14 pustulata 10, variabilis 10, Mysia oblongoguttata, Halyzia 14 guttata, Propylea conglobata, Subcoccinella 24 punctata u. var., Chilocorus 2 pustulatutus 10, Hysperaspis repensis 15, Anthicus bimaculatus 5, Microzoum tibiale, cinerea, Notonecta glauca, vielerl. Wasserkäferlarven, Hemipt., Cicad. u. Spinnen.

von Mülverstedt *in* **Rosenberg** *(Westpreussen).*

Abgabe von Lepidopteren gegen Baar.

Charaxes Jasius	à	Mk. 1. 50
Limenitis Camilla	„	—. 50
Melitaea var. Provinzialis Paar	„	—. 60
Vanessa Egea	„	—. 50
Deilephila Nerii sup.	„	1. 50
Macroglossa Croatica	„	1. 20
Zygaena var. Astragali	„	—. 40
Emydia striata Paar	„	—. 50
Arctia villica	„	—. 20
purpurata	„	—. 25
Crateronyx taraxaci ♂	„	2. —
Dianthoecia capsophila	„	1. —
Aporophila nigra	„	—. 70
australis	„	—. 70
Polia ruficincta	„	1. —
Dryobota furva	„	—. 50
roboris	„	—. 25
Hadena Solieri ♀♀	„	—. 70
Eriopus Latreillei	„	—. 60
Leucania Vitellina	„	—. 40
Amphipyra Effusa	„	1. —
Livida	„	1. —
Pseudophia Tyrrhaea	„	—. 70
Catocala Elocata	„	—. 30
Nymphagoga	„	1. —
Spintherops Spectrum	„	—. 70
Nemoria pulmentaria	„	—. 50
Acidalia emataria ♂	„	—. 60
Crocallis var. Gaigeri	„	—. 70
Hybernia bajaria Paar	„	—. 40

Die Thiere sind alle exlarva und gut gespannt.

Chodau b. Karlsbad (Austria).

Ernst Louis Frosch.

Mr. **Ch. Spiess,** pharmacien à **Porrentruy** (Suisse) offre un grand nombre de coléoptères européens et exotiques, bien frais, complets et correctement, nommés et parmi les quels beaucoup de raretés: il désire entrer en relations d'echange avec des collectionneurs de tous pays, notamment de l'Europe meridionale et orientale (Espagne, Portogal, Italie, Dalmatie, Hongrie, Turquie, Russie, Asie mineure, Grèce), Afrique, Indo-Chine, Japon, Iles de la Sonde, Antilles, Brésil, Mexique, Etats-Unis.

Gut befruchtete Eier von **Endromis versicolora** gibt ab. 50 Stück Mk. 2. 75.

Fritz Stehle, Hainsberg bei Dresden.

ANNONCE.

J'ai l'intention de faire un voyage à la Crimée dès que le printemps commencera. Pour faire connaître à Messieurs les collecteurs les formes de cette contrée, j'ai résolu de vendre une partie de mon butin futur de tous les ordres des insectes et aussi des Crustacées, Myriapodes et des Coquilles terrestres et fluviatiles. Pour une part de dix Marks les intéressés recevront au moins 100 Coléoptères en 60 espèces ou 60 Lepidoptères en 40 espèces etc. Pour des parts plus grandes on aura un rabais correspondant. Tous les ordres des insectes peuvent être considérés et pour des familles désignées tout le butin peut être fourni suivant la convention. Quant aux parts plus grandes on aura égard à la variété des espèces. Je prie Messieurs les intéressés d'entrer en correspondance directe avec moi.

Adam Sulima de Ulanowski
Assistant au Musée zoologique de l'université de Lemberg (Galicie).

Günstige Gelegenheit zum Ankauf einer Lepidopteren- und einer Coleopteren-Sammlung.

Eine schön erhaltene Lepidopteren-Sammlung in 1090 Arten mit 2878 Exemplaren, darunter prachtvolle Exoten in Schiebeläden mit Glasdeckeln sammt elegantem neuerem Schrank von Nussbaumholz, mit grünem Tuch ausgelegt, ist billig zu verkaufen.

Ebenso eine Coleopteren-Sammlung, 2237 Arten in 4582 Exemplaren bestehend, darunter prächtige Goliathiden und Lucaniden, ganz frisch, zuverlässig determinirt, schön erhalten, zu coulanten Bedingungen. Verzeichnisse stehen auf Wunsch zur Verfügung. Abgabe eventuell sammt Schrank und Schachteln.

Näheres bei Adam Ritter Sulima von Ulanowski Assistent am zoolog. Universitätsmuseum in Lemberg.

NB. Auch während meiner Abwesenheit werden Anfragen beantwortet und nähere Auskunft ertheilt.

Comme dans les années précédantes je séjournerai cette année-ci de nouveau plus longtemps dans les Alpes pour rendre accessible à Messieurs les Entomologues la fauna alpine. La part de chacun sera de nouveau 20 frs. = 16 Mk. dont la moitié sera payable en se présentant pour la participation, le reste après la réception de l'envoi, qui se fait franc de port pour l'Allemagne, l'Autriche et la Suisse. L'emballage n'est pas compté. L'envoi embrasse environ 80 Lepidoptera, pris dans les Alpes, dans au moins 60 espèces ou environ 200 Coléoptera en au moins 120 espèces. Pour de plus grandes partes ainsi que pour avoir des Diptera, Hemiptera, Orthoptera, Hymenoptera et Neuroptera alpines on est prié de s'entendre avec moi par écrit. Tous les exemplaires seront envoyés préparés.

Zurich-Hottingen. **Fritz Rühl.**

Bei Unterzeichnetem sind Anfangs April zu haben: Eier von **Amphipyra Cinnamomea** pr. Dtzd. 2 Mk. = 2½ Francs. Zucht mit Populus pyramidalis und P. nigra. Ferner wahrscheinlich Eier von **Orrh. Erythrocephala,** darunter bei der Zucht viele var. glabra, per Dtzd. 30 Pfennig und von **Taeniocampa Populeti,** pr. Dtzd. 40 Pfennig.

Wilhelm Caspari II., Lehrer, **Wiesbaden,** Wellritzstrasse 39.

Torfplatten, ganz vorzügl. Qual., 24 cm. lang, 8 cm. breit, 1 cm. stark, pro 100 Stück Mk. 3. 50, inclus. Emballage. Ferner grosse Platten, 39 cm. lang, 20 cm. breit, 1 cm. stark pro 100 Stück Mk. 14. — (excl. Emballage) hat abzugeben

Wilhelm Schlüter, Halle a. d. Saale.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

15. April 1887. No. 2. II. Jahrgang.

NOV 22 1887

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Sur quelques Hyménoptères de Madagascar.

Par M. *Henri de Saussure.*

II.

Sphegides.

Le genre *Larra* de Fabricius a été divisé en trois genres principaux:

Le genre *Stizus* Latr. et deux autres genres ont l'un et l'autre reçu le nom de *Larra* suivant les auteurs. En 1806 Latreille en effet conserva le nom *Larra* pour le genre voisin des *Stizus* qui a pour type la *Larra vespiformis*, Fabr. En 1815 au contraire Klug appliqua le nom fabricien *Larra* à un genre voisin des *Tachytiens*, ayant pour type le *Larra ichneumonifornis*, Fabr. et Fred. Smith adopta cette nomenclature dans le catalogue des Hymenoptères du British Museum. Ainsi deux genres appartenant à des tribus différentes de Sphégides se sont donc trouvés porter le même nom et il devait en résulter des grandes confusions synonymiques. Afin de les éviter, Fred. Smith substitua le nom de *Larrada* au nom de *Larra*, pour désigner le second de ces genres, soit celui qui appartient au groupe des *Tachytiens*. Mais comme l'a fort bien fait remarquer Fr. Kohl, l'application du nom *Larra* fait par Latreille a droit à la priorité, à l'exclusion de celle qu'on doit à Klug et à Smith. Le nom *Larra* doit donc être conservé au genre qui fait partie de la tribu des Tachytiens à l'exclusion de celui qui appartient à la tribu de Stiziens. — Ce dernier doit donc recevoir un nom nouveau et nous proposons pour le désigner celui de *Stizolarra*, qui indique son affinité avec les Stizus.

Les deux genres Larra se distingueraient comme suit:

a. *Labrum prominulum. Tibiae intermediae calcaribus 2 armatae.* **Tertia** *areola cubitalis alarum lata, extus arcuata;* **secunda** *primam venam recurrentem in ejus media parte, secundam prope ejus apicem excipiens.* G. **Stizolarra,** n.

a a. *Labrum haud prominulum, clypeus valde transversus. Tibiae intermediae calcare unico armatae.* **Tertia** *areola cubitalis alarum angusta, intus arcuata;* **secunda** *primam venam recurrentem prope ejus basin, secundam ad mediam partem excipiens.* **Larra** F. Latr.

Genre **Stizolarra.**

Larra (ex parte) Fabr. — Klug. — Fr. Smith.

Espèces Europ.: *Perrisii*, Duf. — *rufipes* Ol. *ornata* Lep. — *terminalis*, Dahlb. — *bifasciata*, Dahlb. — *repanda*, Jur.

Afrique: *fasciata*, F. — *vespiformis*, F. — *bizonata*, Spin. — — *caffra*, Sauss. — *ruficornis*, Latr. — *tridentata* (bifasciata) F.

Asie: *blandina* Smith. — *vespiformis*, F. — etc.

1. **Stizolarra spinicornis,** n. *Nigra, punctulata; flavo-multipicta, metathorace excavato, utrinque valde angulato et infra angulum spinoso-dentato; angulis flavis; abdomine flavo segmentis nigro bimaculatis, vel nigro fasciis repandis maculisque flavis confluentibus; pedibus flavis, nigro-maculatis; alis hyalinis. — ♂ Antennis flavidis, superne fuscis, articulo 11o subtus spina instructo, ultimo apice mucronato. Long. 10 mm.*

A coté du genre *Stizolarra* vient se placer le genre *Stizus.*

1. **Stizus Grandidieri,** n. — *Obscure-ferruginea, fulvo-hirsuta; clypeo utrinque argentato; pronoto subtus et abdomine nigris, hoc basi ferrugineo-vario; alis hyalino-ferrugineis.* ♀ *L. 22 mm.*

2. **St. cyanipennis,** n. — *Gracilis, nigra; capite rufescente; thorace plus minus rufescente; abdomine cinereo-sericante; pedibus nigris, rufescentibus; alis nigro-violaceis.* ♀ *22 mm.*

(à suivre.)

Die Zucht der Raupen von Arctia Flavia.

Von *Fritz Rühl.*

Mit der Verabfassung eines Berichtes über die Aufzucht der Flavia-Raupen komme ich sehr zahlreichen in dieser Beziehung an mich gelangten Wünschen nach; wenn dies nicht schon früher geschehen ist, so bedaure ich es um so weniger, als die Erfahrungen des heurigen Frühjahrs mir besonders massgebend erschienen. Die Misserfolge, welche die Aufzucht der Flavia-Raupen stets mehr oder weniger begleitet haben, lassen sich in zweierlei Ursachen, jedoch von sehr verschiedenem Werthe, zusammenfassen, von untergeordneter Bedeutung halte ich die Ueberwinterung selbst, sie gelingt bei der nöthigen Sorgfalt fast ausnahmslos, viel wichtiger erschien mir stets die abhanden gekommene Fresslust der Raupen im Frühling; hieraus lassen sich hauptsächlich die Misserfolge der Zucht ableiten. Seit Jahren vergeblich bemüht, dieser Calamität im Frühling abzuhelfen, erschöpfte ich durch eine Reihe der verschiedensten Versuche mein vorhandenes Material, und war heuer endlich so glücklich, ein Resultat zu erzielen, wie es nicht günstiger hätte erreicht werden können. Zu diesem nun endlich gelungenen Versuch habe ich nur Räupchen verwendet, die im Juli vorigen Jahres den Eiern entschlüpft waren, lebhaft bedauernd, dass ich nicht alle noch im Herbste in meinem Besitz befindlichen Raupen in der gleichen Weise behandelt habe. Bei Beginn der Ueberwinterung, welche in den ersten Tagen des Oktober beginnt, nachdem schon um die Mitte des September die Raupen weiteres Füttern verschmähen, verwahrte ich die mir gebliebenen 28 Exemplare, worunter die meisten schon über ein Jahr alt waren, in verschiedenen mit Steinen und Moos ausgefüllten Kästen auf meiner offenen in den Garten mündenden Veranda. Für 7 kleine Raupen ersann ich folgendes Verfahren, welches genau ihrer Lebensweise in der Natur entsprach. Mein Garten wird durch eine Mauer von dem des Nachbars abgeschlossen, den in der Mauer bereits vorhandenen Fugen kam ich noch durch Erweiterung derselben zu Hülfe, und brachte in ihnen die 7 gesunden jungen Räupchen, nebst 2 grössern, die anscheinend erkrankt waren, unter. Als Schluss figurirte eine Kiste deren offene Seite an die Mauer geschmiegt war, der Vorderrand der Kiste bestand aus Metallsieb. Die Dichtigkeit zwischen Mauer und Kiste stellte ich durch eingepresstes Moos her, zwei Holzstäbe in den Boden gesteckt, erhielten die Kiste in ihrer Lage. Am 10. Oktober wurden die Raupen in der Mauer untergebracht, ich habe mich nicht weiter darum bekümmert.

Die anhaltenden Regen im Oktober und November, dann der starke Schneefall hatte das Moos völlig durchweicht, die ganze Kiste war im Schnee begraben und unsichtbar, gleichzeitig war aber schon im Februar das Messingsieb brüchig geworden, ganze Theile fielen heraus, welche den Raupen gestattet hätten, ungehindert ihren Aufenthaltsort zu verlassen, wesshalb ich täglich mehrere Male die Kiste beaufsichtigte. Zu meiner Freude sah ich am 25. März 2 prächtige Flavia-Raupen auf dem Rande des Kastens munter umherkriechen, was folgenden Tags sich wiederholte, und mir Veranlassung gab, den Kasten zu entfernen. Wie sich zeigte, waren alle 7 Raupen vollständig munter, und was mich am meisten interessirte, sie griffen sofort den ihnen vorgesetzten Löwenzahn an, bis jetzt gedeihen sie vorzüglich. Die Feuchtigkeit ist ein unentbehrlicher Faktor für ihre Gesundheit, alle stellten sich dar, als wären sie soeben aus dem Wasser gezogen worden, die beiden grössern Raupen waren todt.

Bei weitem ungünstiger war die Ueberwinterung der auf der Veranda gebliebenen Raupen, vereinzelte todte fand ich im Dezember, Januar und Februar, aber das Gros derselben war gesund. Leider hatte der starke Schneefall im März während einer Nacht meine Veranda zum Tummelplatz der Geschlechtsliebe von Katzen gemacht, auf der vom Schneefall ziemlich unberührten Veranda mochten sie auch Schutz vor dem enormen Schnee gesucht haben. Diese Thiere zerrissen die schützenden Gazeüberzüge auf den Kisten, wühlten sich in die Mooslage ein, und zerquetschten und zerdrückten die werthvollen Raupen, einige Kästen mochten wohl von ihrem Anspringen das Gleichgewicht verloren haben, denn diese, sowie mehrere Blumentöpfe mit Raupen und Puppen fand ich zerbrochen in dem mehr als fusstiefen Schnee des Gartens, so dass ich nur drei unversehrte Raupen mehr auffinden konnte, welche bis heute den 6. April noch kein Futter zu sich genommen haben. Es würde demnach die Ueberwinterung im Freien, das Belassen im ursprünglichen Raum bis die Raupen sich durch Umherlaufen selbst der Ueberwinterung entziehen, das geeignetste Mittel für eine erfolgreiche Aufzucht sein. Bei näherer Besichtigung der mir gebliebenen drei grösseren Raupen glaube

ich die Ursache der nicht zurückgekehrten Fresslust gefunden zu haben, die Afteröffnung zeigte sich gänzlich verschlossen und hart, nachdem ich mittelst einiger Tropfen warmen Provencer-Oels dieselbe erweicht, sind die Raupen munter geworden, und versuchen wenigstens Futter zu geniessen.

Beitrag zur Ueberwinterung der Lepidopteren

von Dr. A. Mische.

(Fortsetzung.)

Es gehören hieher:

I. Tagfalter.

1. Rhodocera Rhamni, 2. Vanessa C. album, 3. V. Polychloros, 4. V. Urtica, 5. V. Jo, 6. V. Antiopa, 7. V. Atalanta, 8. V. Cardui.

Von Rhodocera Rhamni, dem Citronenfalter, treffen wir nach der Ueberwinterung fast nur männliche Exemplare an.

Vanessa Antiopa, der schöne Trauermantel tritt uns nicht mehr, wie im Herbst, mit citronengelber, sondern mit gebleichter, weisslicher Flügelberandung entgegen. Vanessa Atalanta wird nach der Ueberwinterung nur sehr vereinzelt angetroffen. Vanessa Polychloros und Xanthomelas, sich sehr nahe stehend, überwintern gleichfalls; die östliche Art konnte ich nicht beobachten, dieselbe kann aber jedenfalls hier mit aufgeführt werden.

II. Schwärmer.

Macroglossa stellatarum, das Täubchen, ist wohl der einzige Schwärmer, der im geflügelten Zustand überwintert. Sämmtliche Puppen dieses Falters ergaben mir stets im Spätjahr den Schmetterling; und traf ich den Falter schon mitten im Winter, Ende Dezember und Mitte Januar.

III. Spinner.

1. Sarrothripa undulana, eine kleine, früher den Eulen zugerechnete Art wird von anderer Seite hier aufgeführt, sie wird auch hier anzutreffen sein, doch fehlen mir weitere Beobachtungen.

2. Bombyx lanestris traf ich schon einige Male sehr spät im November und Dezember am Köder, möchte aber daraufhin und auf die unsichern Angaben Anderer kein bestimmtes Urtheil fällen. Die Zuchtversuche sprechen dafür, dass der Spinner den Winter im Puppenzustand überdauert.

IV. Eulen.

1. Caradrina IV punctata, 2. Brotolomia meticulosa, 3. Hoporina croceago, 4. Orrhodia fragariae, 5. O. erythrocephala, 6. O. Vau punctatum, 7. O. Vaccinii, 8. O. Ligula, 9. O. Rubiginea, 10. Scopelosoma Satellitia, 11. Scoliopteryx Libatrix, 12. Xylina Semibrunnea, 13. Xylina Socia, 14. Xylina Furcifera, 15. Calocampa Vetusta, 16. Calocampa Exoleta, 17. Hypena Rostralis.

Diese sämmtlichen Arten fing ich während der Wintermonate an milden Abenden am Köder und kann sie desshalb mit Bestimmtheit hier aufführen.

Bei B. Meticulosa überwintert ausser dem Falter auch noch die Raupe, welch' letzteres wohl die Regel sein dürfte, da frühere Beobachter der Ueberwinterung des Falters nicht erwähnen. Orth. Vau punctatum erscheint oft im Dezember und Januar in tadellos reinen Exemplaren am Köder, was auf eine kurz vorhergegangene Entwicklung schliessen lässt.

Scopol. Satellitia und Xylina Ornithopus sind gegen Kälte ziemlich unempfindlich, sie erscheinen oft bei —2° R. auch wenn keine höhere Tagestemperatur vorhergegangen ist.

Plusia Gamma wird von Andern als überwinternd bezeichnet, ich habe dieselbe aber nicht hinlänglich beobachtet. Meine Zuchtversuche lieferten mir aus sämmtlichen Puppen noch den Falter im Herbst. Ich fand aber auch die Raupe noch erwachsen im November und fing einmal am 18. November den Falter am Köder. Bei der Häufigkeit dieser Art kann es nicht schwer fallen, Bestimmtes festzustellen.

(Schluss folgt.)

Einige Bemerkungen zu den Oreina-Arten.

Von *H. Clerk.*

Es möchte vielleicht überflüssig erscheinen, wenn ich die Fülle der Literatur, welche über das Genus Oreina vorhanden ist, mit einem weitern Aufsatz bereichere, zumal ich der gegenwärtig herrschenden Strömung (Einziehung von Arten und Aufstellen von Varietäten) nicht freundlich gesinnt bin. Die Aufstellung der enormen Anzahl neuer Genera auf Grund der geringfügigsten Differenzen, wodurch ein nicht mehr zu bewältigender Ballast von Genus-Namen entstanden ist, und noch fortwährend durch Abzweigungen aus vorhandenen Gattungen entsteht, hat ebenfalls nicht meine Sympathie, doch das ist ja nur unmassgebliche Ansicht des Einzelnen, der mehr als Laie darüber urtheilen muss. Als Chevrolat die Gattung Oreina aufstellte, sah er sich manchen Einwendungen

gegenüber, und in der That hat Redtenbacher sich auch in der dritten Auflage seiner Fauna noch nicht entschliessen können, das Genus Oreina als selbstständig aufzuführen. Thatsächlich sind auch keine zwingenden Gründe vorhanden, Chrysomela und Oreina generisch zu trennen, beide Formen stehen sich so nahe, dass auch die subtilsten, mit der grössten Sorgfalt aufgesuchten Kennzeichen sich auf beide anwenden lassen. In keiner zweiten Gattung spielen die Begriffe ob Art, Abart, Varietät die bedeutende Rolle wie bei Oreina, daher die ganz verschiedenen Bestimmungen, welche man von anerkannt tüchtigen Entomologen erhält.

Der vorzüglichste Monograph hierüber, der gelehrte Suffrian liess sich bei seinen in das Aengstlichste gehenden Beschreibungen derart von den Farbenunterschieden beeinflussen, dass er selbst wiederholt das gleiche Thier unter verschiedenen Artnamen versandte, oder wieder bei Bestimmungen zwei nach seinen Ausführungen verschiedene Arten zusammenfasste. Wir verdanken ihm eine sehr erhebliche Bereicherung von Arten bei Oreina, deren Aufstellung er heute jedenfalls unterlassen würde. Wie nicht anders zu erwarten, erfolgte neben einer ausserordentlichen Anpreisung seiner sorgfältigen Arbeit, auch andererseits eine zersetzende Kritik, welche sich an der schwachen Begründung einzelner Spezies mit Erfolg versuchte.

War Suffrian bis an die äusserste Grenze bei seiner Wahrung der Farbenunterschiede gegangen, so machte sich nun andererseits das Bestreben bemerkbar, der Färbung der Flügeldecken fast jeden Spezieswerth abzusprechen. Fairmaire namentlich hat sich über den Unwerth der Farbenunterschiede ausgesprochen.

In dem Zeitraum von 1850—1870 häufte sich die Auffindung von neuen Arten oder Varietäten der Oreinen ausserordentlich, was de Bonvouloir zu seiner Arbeit veranlasste, während Dr. Kraatz mit grosser Gründlichkeit die neuen Suffrian'schen Arten hinsichtlich ihres Werthes geprüft und — zu leicht befunden hatte. Ob der Werth, den Dr. Kraatz auf die Provenienz der Arten gelegt hat, wirklich die ihr zugeschriebene Bedeutung hat, kann ich nicht beurtheilen, sicher aber kann manche Provenienz trügerisch angegeben sein, und trage ich Bedenken, auf zweifelhafte Ursprungszeugnisse ein Gebäude zu gründen. J. Weise, der grosse Chrysomelinen- und Coccinellinen-Kenner,*) im Ganzen den Maximen von Dr. Kraatz folgend, hat die vorhandenen zahlreichen Formen gesichtet, aber mit wenig Ausnahmen der sehr bedenklich anwachsenden Varietätenreihe zugetheilt, obwohl manche Erfahrungen dagegen sprachen. Viele Varietäten sind aufgestellt (nicht nur bei Oreina), ohne dass man vollständig klar über die Stammform gewesen ist, und heute noch sind viele hierauf bezügliche Fragen schwebend. Das betrifft vor allem die Oreinen, die als wahre Alpenbewohner und Alpenthiere zu betrachten sind, und von deren Lebensweise, Larvenzustand Entwicklungsgeschichte wir zur Zeit noch blutwenig wissen.

Es fehlt weniger an Gelegenheit, als am guten Willen biologische Forschungen an diesen in Höhen von 6—7000 Fuss lebenden Thieren zu machen; ich verdenke es auch andererseits den Sammlern nicht, wenn sie die in den Alpen zum kurzen Aufenthalte berechnete Zeit für die Bereicherung ihrer Sammlung verwenden und nur zufällig der Biologie ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

(Schluss folgt.)

*) Der geehrte Herr Verfasser dieses Aufsatzes scheint die neueste Arbeit von Jul. Weise noch nicht zu kennen.

Berichtigungen und Ergänzungen zum Lepidopteren-Catalog von Dr. Staudinger und Dr. Wocke. (1871).

Von *Gabriel Höfner.*

Microlepidoptera.

Bevor ich zur Besprechung dieser Abtheilung schreite, muss ich einige, Nomenclatur und geographische Verbreitung betreffende Bemerkungen vorausschicken, obwohl ich annehmen kann, dass dieselben bereits schon gemacht worden sind; da ich aber in der mir zu Gebote stehenden entomologischen Literatur nirgends etwas davon finden kann, so glaube ich mich zur Erörterung derselben berechtigt zu finden.

Bezüglich der Ersteren ist mir in verschiedenen Werken Folgendes aufgefallen:

1. In den „Mittheilungen d. k. k. steiermärk. Gartenbau-Vereins“ finde ich in No. 3, pag. 29 eine aus Mexiko stammende Orchidee Laelia purpurata.
2. Bei den Phryganiden findet sich (Leach. Stett. e. Z. 1858 pag. 113) eine Gattung Neuronia vor.

3. In der „Monographie der Dermapteren“ von Dohrn (Stett. e. Z. 1865 pag. 70) kommt eine Gattung Lobophora vor.
4. Sowohl in „Brehm's Thierleben“ als auch in der „Stett. e. Z. 1870 pag. 386“ finde ich den Gattungsnamen Teras bei einer Gallwespe (Teras terminalis Fabr.).
5. In „Brehm's Thierleben“ wird der Gattungsname Tortrix für die Korallenotter (T. scytale) gebraucht.
6. In einigen ornithologischen Werken kommt der graue Fliegenfänger als Butalis grisola aufgeführt vor.

Ebenso findet sich der Gattungsname Corydalis sowohl bei den Pflanzen (Fumarieen) als auch bei den Wasserfliegen.

In Museums-Bibliotheken müsste es jedenfalls nicht schwer zu finden sein, bei welcher Gattung diese Namen als prioritätsberechtigt anzusehen sind, denn auf einer Seite müssen sie doch abgeändert werden.

In Bezug auf die geographische Verbreitung glaube ich darauf aufmerksam machen zu müssen, dass es bei einer neuen Catalogs-Auflage gewiss wünschenswerth wäre, bei den mehr auf gewisse Gegenden beschränkten Arten den Vaterländern wenigstens die Himmelsgegenden beizufügen; wenn es bei einer Art z. B. heisst „Germ.“, so weiss man damit wohl nicht viel mehr als nichts, denn ein Wiener-Becken und eine norddeutsche Ebene sind in faunistischer Beziehung doch gar zu verschieden und der noch nicht gut bewanderte Sammler würde nach dieser wenig bezeichnenden Vaterlandsangabe z. B. eine Thalpochares Rosea etc. nicht zu suchen wissen.

Herr Dr. Staudinger hat dies bei den Macros immer gethan, Herr Dr. Wocke hat es bei den Micros sehr oft unterlassen; es mag sein, dass zur Zeit der Ausgabe des Catalogs (1871) die Vaterländer vieler Micros noch zu ungenügend bekannt waren, jetzt wird die Sache wohl schon besser stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Kenntniss der Familie Psyche.

Von *Fritz Rühl.*

(Fortsetzung.)

Psyche opacella H. S.

Eine derjenigen Arten, deren Lebensweise mir nie aus persönlicher Anschauung bekannt geworden ist, obgleich ich ihr Vorhandensein wenn auch nicht im engern Faunabezirk von Zürich so doch auf den Lägernbergen vermuthe. Nach Professor Frey wurde Opacella bei Lugano von Professor Huguenin, bei Bergün von Professor Zeller, im Bergell von Dr. Killias aufgefunden; verbreitet ist das Thier ausserdem in Bayern und Sachsen, am Rhein und in den weiten Gebieten des österreichischen Kaiserstaates. Die Raupe trifft man im März, noch hin und wieder im April, an Gramineen, Erica-Arten, Vaccinium, sie liebt sonnige Bergabhänge, wird an Strassenbords, an Böschungen von Eisenbahndämmen gefunden und spinnt etwa Mitte April ihren Sack zur Verpuppung an. Vor und nach der Ueberwinterung bis zum Eintritt des Anspinnens leben die Raupen beider Geschlechter gemeinschaftlich, nun beginnen sich aber die Geschlechter zu sondern, während die männlichen Raupen an ihren bisherigen Wohnsitzen verbleiben und ihren Sack an Gräsern und Stengeln niederer Gewächse befestigen, erklimmen die weiblichen Raupen einen benachbarten Baum, oder in Ermangelung eines solchen eine Telegraphenstange, ein Staket, einen höhern Strauch, und spinnen ihren Sack in einer Höhe von $^1/_2$ bis 1 Meter an. Obst-, überhaupt Laubbäume werden hiebei bevorzugt und nur in seltenen Fällen Nadelholzbäume benützt.

Der weibliche Sack ist kürzer und gedrungener, auch fehlt ihm die bekannte röhrenförmige Verlängerung, welche dem männlichen Sack zukommt, die Bekleidung besteht aus dicht anliegenden kleinen Blattresten und winzigen Pflanzentheilen, die mit Sandkörnchen und Erdklümpchen vermischt sind.

Die Entwicklung der Schmetterlinge findet gewöhnlich in den Vormittagsstunden statt und wickelt sich so rasch ab, dass beispielsweise um 9 Uhr noch kein Exemplar vorhanden sein, um 10 Uhr schon ein Pärchen in Copula bemerkt werden kann. Weibchen auf die Fundstelle der Säcke gebracht, locken innerhalb 10 Minuten schon Männchen herbei, bleibt das Weibchen unbefruchtet, so stirbt es ohne Eier abzusetzen, am sechsten Tage.

♀ Kopf braun, eingezogen, unten weisslich, 2 schwarze Augenflecken, kurze weisse Fühler. Deckschilde des Rückens tiefbraun, glänzend, seitwärts heller. Auf dem Rücken des vierten Segmentes ein brauner Makel; Hornplättchen am letzten Segment hellbraun, Füsse kurz, grau. Länge 11—12 mm.

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilung.

Ein von jedem nähern Verkehr abgeschnittener Sammler, tief im Innern Paraguay's lebend, Herr Dr. Carlos Brockes, für welchen zahlreiche Indianer durch Sammeln thätig sind, wünscht seine Ausbeute der dortigen Fauna, aus Thierbälgen, Skeletten, Conchylien, Insekten aller Ordnungen, Vögeln u. s. w. bestehend, gegen Erzeugnisse der europäischen Industrie aus allen Branchen umzutauschen.

Auf diese seltene Gelegenheit zur Erwerbung von Thieren aus dem hierin so reichen Paraguay mache ich die Herren Mitglieder des Vereins aufmerksam, mit dem Bemerken, dass ich gerne bereit bin, einlaufende Offerten, welche 1) die Bezeichnung ob Lepidoptera. Coleoptera, oder andere Thiere erwünscht sind, und 2) das Angebot irgend welcher industrieller Erzeugnisse enthalten, kostenfrei an die Adresse in Paraguay zu befördern.

Diese Offerten bitte ich mir bis zum Ende des Monats zukommen zu lassen.

Fritz Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **M.** Ueber Chrysomela sanguinolenta L. ist wirklich nichts weiter zu berichten, nachdem Linné S. N. II. p. 591 N. 38, Panzer F. 16. 20. Schäffer Icon. t. 21, f. 15, Fabricius F. E. p. 101 No. 40. Duft F. III. 182. 37. Goeze Beitr. Col. p. 268, N. 38; Geoffr. Ins. I p. 259. t. 4, f. 7. Laichh. Tyr. Ins. p. 159 darüber einig sind, eine Chr. sanguinolenta Scop. gibt es nicht, sie wurde seiner Zeit irrig als Bupr. sanguinolenta hieher zitirt, war aber auch keine Buprestis, sondern ein Cryptocephalus.

Herr **W.** Vaterlandszettel elegant und geschmackvoll, besorgt unter den coulantesten Bedingungen Herr v. Ulanowski in Lemberg.

Herrn **H. S.** Aus dem ganz zerbrochen angelangten Falter war nur zu ersehen, dass es eine Teras ist.

Herrn **F. Sch.** Sendung dankend erhalten, die Sphingiden ruhen am Köder nie, kommen aber sehr zeitig, so dass hiebei Laternen überflüssig, sie müssen mit dem Netz weggefangen werden.

Herrn **H. R.** Verzeichnisse von Lepidopteren-Doubletten sind wie auch letztere selbst gänzlich vergriffen; zum Herbst.

Herrn **A. S.** Besorgt, die Kosten sind ganz gleich, bitte mir den Zeitpunkt des v. B. gelegentlich anzugeben.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

Hugo Ruff, Cottbus (Preussen).
Wilhelm Möllencamp, Dortmund.
H. Schille, Oberförster, Rytro (Galizien).
Ludwig Natterer, Wien.
H. Heppe, Zahnarzt, Rorschach.
Dr. L. von Heyden, Major z. D., Bockenheim bei Frankfurt a. Main.
Hermann Honegger, Basel.
N. F. Dobrée, Hull England).

ANZEIGEN.

Der Unterzeichnete hat im Tausche abzugeben: Raupen von Gastropacha pini à 5 Pf.; Bostr. dryographus; Scol. Ratzeburgi; Tom. chalcographus, laricis, bidens, dispar; Carabus nemoralis, auratus, catenulatus.

Hannöv. Münden. **E. Vasel.**
Adr. Königl. Forstakademie.

Yama mai Eier,

direkt aus Japan importirt, gesund und kräftig, habe ich zum Preise von **2 Mk. 50 Pf. per 100 Stück** abzugeben. Versandt nicht unter 100 Stück gegen Cassa od. Nachnahme **ab hier.**

A. E. Buchwald,
Reichenbach in Schlesien.

Gesuch: Anal. soc. ent. France I. Jahrg. 1 Trimest. 1832 sucht zu kaufen oder gegen Transact. ent. 5. London Jahrg. I einzutauschen. Näheres durch die Red.

Lebende Raupen von Bombyx villica, aulica, pini à Dtzd. 75 Pf., von Dominula à Dtzd. 60 Pf. hat abzugeben H. Seemann, Berlin C. 22. Linienstrasse 195a.

C. Schmid, rue de Bâle 23, Colmar (Alsace) hat stets zum Tausche einen grossen Vorrath von Coleopteren aus Südfrankreich, Südeuropa u. Algerien und tauscht sowohl gute Europäer als namentlich Exoten der ganzen Welt.

Lebende Raupen von Lasiocampa pruni pr. Stück 40 Pf., Arctia villica pr. Stück 5 Pf. hat abzugeben

Carl Fritsche
in Taucha bei Leipzig.

Anzeige.

Aechte Carlsbader Insekten-Nadeln (weiss) in allen Nummern vorräthig bei **Fritz Rühl.**

Der Unterzeichnete gibt ab Eier von

Phigalia pedaria Dtzd. 10 Pf.
Asph. flavicornis „ 6 „

Carl Fritsche
in Taucha bei Leipzig.

von Mülverstedt, Culturtechniker in Rosenberg (Westpreussen) gibt folgende Coleopteren-Doubletten, dem Weingeist entnommen, ab:

Chlaenius sulcicollis	60	Pfg.
tristis	15	„
nigricornis	10	„
viridipunctatus	10	„
Colymbetes Paykullii	35	„
Grapei	8	„
Oodes helopioides	8	„
Carabus arvensis	4	„
violaceus	4	„
granulatus	4	„
nemoralis	4	„
Anthicus bimaculatus	4	„
Amara aulica	8	„
Helops caraboides	10	„
quisquilius	10	„
Donacia fennica	8	„
clavipes	8	„
tomentosa	8	„
Coccinella distincta	8	„
Nitidula rufipes	10	„
canaria	5	„
Cryptopleurum minutum	5	„
Omosita colon	10	„
Cercyon haemorrhoum	10	„
quisquilium	5	„
Corynetes violaceus	10	„
Polydrusus piceus	10	„
Disopus pini	4	„
Saperda populnea	10	„
Cicindela germanica	10	„
Europhilus piceus	5	„
Bembidium rupestre	5	„
articulatum	5	„
obtusum	5	„
Trechus IV striatus	10	„
Dyschirius thoracicus	10	„
Amara communis	5	„
plebeja	5	„
tibialis	10	„

Viele Heterocerus- und Staphylinus-Arten u. s. w.

Anthaera Mylitta.

Lebende Puppen aus Himalaya, 15 M. Dutzend.

William Watkins, The Hollies, Vicarage Road. Croydon, England.

EIER

von Antherea Yamamai gibt ab pro Dtzd. 1 Mark = Fr. 1. 25 = 60 Kreuzer.

Herm. Wolff,
Hermannstrasse 13, Breslau.
Betrag erbitte in Briefmarken.

Wanted lebende Raupen

Iris, Sibylla, Apollo, Antiopa, Betulae, Pruni, Oo Pyralina, Rubiginea, Orichalcea, Festucae, Papilionaria and many other kinds also Eier und Puppen in quantity of Autumn species particularly all Sphingidae. **William Watkins,** The Hollies, Vicarage Road, Croydon, Surrey, England. Send by Parcels Post.

Befruchtete Eier

von Cricula Trifenestrata habe sofort abzugeben pr. Dtzd. 2 Mk.; ferner im Laufe des Monats Mai Eier von Attacus Pernyi pr. 100 Stück 1 Mk., alles gegen netto Cassa, oder pr. Nachnahme ab hier.

Reichenbach in Schlesien.
A. E. Buchwald.

Exotic Lepidoptera — Liste franco.

William Watkins.

The Hollies, Vicarage Road, Croydon, Surrey, England.

Aus **Himalaya:**

Papilio Krishna, Arcturus, Paris, Govindra Epicydes, Agestor, Castor, Cloanthus, Anticrates, Philoxenus, Dasarada, Xenocles, Macareus, schöne Pieriden, Nymphaliden, Lycaena und andere Familien, 300 Arten.

Aus **Afrika:**

Papilio Bromius, Messalina, adamastor, lattreillanus, ucalegon, agamedes, Salamis cytora, anacardi, Hypolymnas salmacis und 100 andere Arten.

Schöne Heterocera, Anthaera, Attacus Bunea, Gyanissa, Leto venus!!

Aus **Süd-Amerika:**

Morpho cypris ♀♀!!! menelaus ♂ u. ♀ Papilio ascolius, oedippus, schöne Heliconia, Catagramma etc.

Aus **Schetland-Inseln, Scotland:**

Schöne Arten Acronycta alni, Pachnobia alpina etc.

Selections by International Parcels Post franco!!

Offre des **Oeufs d'Orgya Leucostigma** à 1 Franc la douzaine.

Emile Deschange à Longuyon,
Dept. Meurthe et Moselle.

Nachstehend verzeichnete Eier hoffe ich im Laufe dieser Saison zu beigesetzten Preisen pr. Dtzd. liefern zu können und ersuche um rechtzeitige Aufträge.

Carl Fritsche
in Taucha bei Leipzig.

Drep. Falcataria	Dtzd.	6	Pf.
Lacertinaria	„	6	„
Notod. Tremula	„	10	„
Dictaeoides	„	20	„
Tritophus	„	80	„
Trepida	„	15	„
Dodonaea	„	10	„
Dromedarius	„	10	„
Bicoloria	„	30	„
Harp. Bifida	„	12	„
Vinula	„	6	„
Erminea	„	70	„
Staur. Fagi	„	60	„
Drym. Velitaris	„	15	„
Gluph. Crenata	„	80	„
Loph. Camelina	„	6	„
Pt. Palpina	„	6	„
Pyg. Anachoreta	„	6	„
Kym. Or.	„	6	„
Aster. Nubeculosus	„	50	„
Demas Coryli	„	6	„
Mam. Tincta	„	10	„

Im Tausche oder gegen Baar:

Falter:

1. Thais polyxena, ca. 10 Stück,
2. Panolis piniperda, ca. 10 Stück,
3. Amphipyra pyramidea 10 Stück.

Puppen:

4. Sphinx pinastri — 2 Dutzend à Dutzend 1 Mark.
5. Bupalus piniarius — 4 Dutzend à Dutzend 0,8 Mark.
6. Macaria liturata — 2 Dutzend à Dutzend 1 Mark.

Erwünscht wäre mir dagegen:
Deil. porcellus
Macr. stellatarum
Agrotis plecta
„ putris
„ strigilis
„ augur
„ rubi
Leucania impura
„ pallens
Catocala promissa.

H. Gauckler, Ingen.
Karlsruhe i. B. Bahnhofstr. 4 I.

Kaufgesuch.

Ein mitelgrosser, gut erhaltener Schmetterlingsschrank wird zu kaufen gesucht.

Heinrich Heierle,
in Gais (Kanton Appenzell).

Abgabe von Lepidopteren gegen Baar.

Charaxes Jasius	à	Mk. 1. 50
Limenitis Camilla	„	—. 50
Melitaea var. Provinzialis Paar	„	—. 60
Vanessa Egea	„	—. 50
Deilephila Nerii sup.	„	1. 50
Macroglossa Croatica	„	1. 20
Zygaena var. Astragali	„	—. 40
Emydia striata Paar	„	—. 50
Arctia villica	„	—. 20
purpurata	„	—. 25
Crateronyx taraxaci ♂	„	2. —
Dianthoecia capsophila	„	1. —
Aporophila nigra	„	—. 70
australis	„	—. 70
Polia ruficincta	„	1. —
Dryobota furva	„	—. 50
roboris	„	—. 25
Hadena Solieri ♀♀	„	—. 70
Eriopus Latreillei	„	—. 60
Leucania Vitellina	„	—. 40
Amphipyra Effusa	„	1. —
Livida	„	1. —
Pseudophia Tyrrhaea	„	—. 70
Catocala Elocata	„	—. 30
Nymphagoga	„	1. —
Spintherops Spectrum	„	—. 70
Nemoria pulmentaria	„	—. 50
Acidalia emataria ♂	„	—. 60
Crocallis var. Gaigeri	„	—. 70
Hybernia bajaria Paar	„	—. 40

Die Thiere sind alle exlarva und gut gespannt.

Chodau b. Karlsbad (Austria).

Ernst Louis Frosch.

Mr. **Ch. Spiess**, pharmacien à **Porrentruy** (Suisse) offre un grand nombre de coléoptères européens et exotiques, bien frais, complets et correctement, nommés et parmi les quels beaucoup de raretés: il désire entrer en relations d'echange avec des collectionneurs de tous pays, notamment de l'Europe meridionale et orientale (Espagne, Portogal, Italie, Dalmatie, Hongrie, Turquie, Russie, Asie mineure, Grèce), Afrique, Indo-Chine, Japon, Iles de la Sonde, Antilles, Brésil, Mexique, Etats-Unis.

Gut befruchtete Eier von **Endromis versicolora** gibt ab. 50 Stück Mk. 2. 75.

Fritz Stehle, Hainsberg bei Dresden.

Der Unterzeichnete sucht einen oder zwei gut erhaltene grosse Insektenschränke zu kaufen.

N. Stöcklin Sohn, Rosengartenweg, **Basel.**

ANNONCE.

Der Unterzeichnete erklärt sich bereit, Conchylien u. Insekten aus Texas gegen andere, auch nordamerikanische, zu vertauschen.

Fedor Paige P. O. (Texas).

G. Birkmann.

Günstige Gelegenheit zum Ankauf einer Lepidopteren- und einer Coleopteren-Sammlung.

Eine schön erhaltene Lepidopteren-Sammlung in 1090 Arten mit 2878 Exemplaren, darunter prachtvolle Exoten in Schiebeläden mit Glasdeckeln sammt elegantem neuerem Schrank von Nussbaumholz, mit grünem Tuch ausgelegt, ist billig zu verkaufen.

Ebenso eine Coleopteren-Sammlung, 2237 Arten in 4582 Exemplaren bestehend, darunter prächtige Goliathiden und Lucaniden, ganz frisch, zuverlässig determinirt, schön erhalten, zu coulanten Bedingungen. Verzeichnisse stehen auf Wunsch zur Verfügung. Abgabe eventuell sammt Schrank und Schachteln.

Näheres bei Adam Ritter Sulima von Ulanowski Assistent am zoolog. Universitätsmuseum in Lemberg.

NB. Auch während meiner Abwesenheit werden Anfragen beantwortet und nähere Auskunft ertheilt.

Bei Unterzeichnetem sind Anfangs April zu haben: Eier von **Amphipyra Cinnamomea** pr. Dtzd. 2 Mk. = 2½ Francs. Zucht mit Populus pyramidalis und P. nigra. Ferner wahrscheinlich Eier von **Orrh. Erythrocephala**, darunter bei der Zucht viele var. glabra, per Dtzd. 30 Pfennig und von **Taeniocampa Populeti**, pr. Dtzd. 40 Pfennig.

Wilhelm Caspari II., Lehrer, **Wiesbaden**, Wellritzstrasse 39.

Torfplatten, ganz vorzügl. Qual., 24 cm. lang, 8 cm. breit, 1 cm. stark, pro 100 Stück Mk. 3. 50, inclus. Emballage. Ferner grosse Platten, 39 cm. lang, 20 cm. breit, 1 cm. stark pro 100 Stück Mk. 14.— (excl. Emballage) hat abzugeben

Wilhelm Schlüter, Halle a. d. Saale.

Kaufgesuch.

Die nachstehend verzeichneten Insekten suche ich im Laufe des Jahres in Anzahl zu erwerben.

E. Vasel, Adr. kgl. Forstakademie Hannöv.-Münden.

Anobium pertinax
P. piceae
X. piniphilus
B. rutilans
Tryp. signatum
H. erucae
X. monographus
O. linearis
H. crenatus
Agr. valligera
Ter. histrionana
Ret. turionana
Gr. duplicana
Sir. gigas
spectrum
juvencus
Lyda erythrocephala
Tach. monacha

Eier und Raupen von Panol. piniperda
Hyl. trifolii
ligniperda
M. minor
hederae
Phl. rhododactylus
Sc. Geoffroyi
laevis
pygmaeus
carpini
multistriatus
triornatus
Glyp. granulatus
binodulus
Cr. numidicus
intermedius
E. Schreineri
P. Liechtensteini
glabratus
exsculptus
T. amitinus
rectangulus
proximus
omissus.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

NOV 22 1887

I. Mai 1887. No. 3. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Sur quelques Hyménoptères de Madagascar.

Par M. *Henri de Saussure.*

III.

Genre **Larra**, Fabr. Latr.

Larra, Fab. (ex parte) — Latreille, Genera. — Fr. Kohl.

Larrada, Fr. Smith. Cat. Brit. Mus. Hym. VI.

Ce genre a été décrit en détail par F. Kohl dans son excellent travail intitulé „Die Gattungen und Arten der Larriden autorum“,[1]) et a été subdivisé en plusieurs groupes dont la valeur est tout a fait générique. L'auteur a conservé le nom *Larra* à la subdivision qui a pour type la *L. ichneumoniformis* de Fab. et dont le caractère est d'avoir les tibias antérieurs garnis en dessus d'une rangée d'épines. Le genre ainsi circonscrit ne renferme encore qu'un petit nombre d'espèces connus:

Genre **Larra** Fab. Latr. ex parte; Kohl.

Espèces:

1. **L. anathema**, Rossi *(ichneumoniformis* Fab.) — Bassin méditerraneén.
2. **L. analis**, Fab. — Amer. borealis.

Larra Betsilea, n. — *Gracillima, nigra, confertim punctulata; prothorace magno, margine postico complete supero, parum arcuato; metathorace valde elongato, angusto, truncato, punctato; pleuris subtiliter cribri instar punctatis; tegulis postice rufo-limbatis; abdomine gracili, polito, ferrugineo, segmentis 4°—6° nigris, 2°, 3°, margine nigro in medio ampliato; tarsis rufescentibus; alis fusco-violascentibus.* Long. 18 mm. ♀

L. madecassa, n. — *Gracilis, nigra, cinereo-tomentosa; capite thoraceque punctulatis; antennis nigris; metathorace elongato, confertim punctato; pleuris politis, crassiuscule cribrosis, pedibus nigris; alis pellucente-fusco-violaceis.* Long. 14 mm. ♂

L. prismatica, n. — *Gracilis, nigra, fulvo-hirta; thorace punctulato; metathorace elongato, confertim punctato; abdomine ovato, segmentis ante apicem sinuato-depressis; pedibus rufis, tarsis obscuris; alis pellucente-fusco cyaneis.* Long. 15 mm. ♀

Dans l'ancien genre *Larra* rentreraient les espèces suivantes:

1. **Notogonia femoralis**, n. — *Nigra, sat gracilis, aurulenta; vertice impresso; prothorace anteriore, lamellari, a mesonoto per sulcum profundum nullum sejuncto; metathorace elongato, toto strigato; abdomine maculoso-sericante; femoribus posticis rufis; tibiis posticis tricarinatis; tibiis anticis supra inermibus; tarsis sat longe spinosis, anticis articulis 3°, 4°, trigonalibus, subdepressis; alis flavido-nebulosis, margine apicali infumato.* ♀ Long. 17 mm.
2. **N. radialis**, n. — *Minor, nigra, cinereo-hirta; metathorace elongatiusculo, superne tenuiter strigato; metapleuris tantum in marginibus strigosis; abdomine ovato, basi haud truncato, segmentorum limbo subargenteo-nitentibus; femoribus posticis ♂ subtus longe sinuatis, basi subdentatis; tibiis graciliter minute rufo-spinosis, anticis ♂ inermibus, spinulis et anteriorum calcaribus rufis; calcaribus intermediis et posticis nigris; alis hyalinis apice griseis, 2ª areola cubitali subtrigonali, 3ª parallela, angusta.* ♂ Long. 9 mm.
3. **N. cubitalis**, n. — *Nigra, nitida, crassiuscula, depressiuscula, cinereo-hirta; verticis scutello gibberoso, postice per sulcum interocularem marginato, mesonoto anterius tumido; metathorace, aeque longo ac lato, reticulato-punctulato, transverse strigoso; abdomine minore, nitidissimo,*

[1]) Vienne 1884.

ovato-conico, basi subtruncato; tibiarum posticarum carina subcrenata; alis ferrugineo-nebulosis; 2ª arcola cubitali margine postico valde angulato. ♀ Long. 10 mm.

4. **Liris jocositarsa,** n. — *Nigra, aureo-sericans; mandibulis, antennarum basi, tegulis, ano pedibusque rufis; thorace elongato, posterius angustato, haud depresso, metathorace retro-attenuato, strigato; abdominis segmentis aureo-marginatis; femoribus superne nigris; tibiis posticis superne carinatis, bisulcatis, biseriatim spinulosis, subtus spina unica; tarsis posticis articulis 2—5 depressis, secundo magno, dilatato, ovato; alis ferruginescentibus, apice fusco-limbatis, vel late infuscatis, areola cubitali secunda subtrigonali, venas recurrentes ad tertiam partem marginis postici excipiente.* ♂ Long. 11,5 mm.

5. **Tachytes argyropis,** n. — *Validus crassiusculus, niger, cinereo-hirsutus, facie et tibiis argenteo-sericeis, tegulis rufis; metathorace confertim punctato; abdomine depressiusculo, trigonali-conico, fulvo-sericante, brunneo-olivacco; segmentis 1°—4° margine fulvo-aureo-sericante; epipygio cupreo-nitente; pedum spinis tarsisque rufescentibus, tibiis anticis extus longe spinosis; alis ferrugineis, radio fusco, margine apicali fumoso.* ♀ Long. 19 mm.

(à suivre.)

Köderfang von Noctuinen in Bern.

Es war um die Mitte der Sechsziger Jahre, als einer meiner hiesigen Kollegen und ich anfingen, uns mit dem Nachtfang von Schmetterlingen vermittelst Obstköder zu beschäftigen. Schon damals war es nicht so leicht, in der Nähe der Stadt eine günstige, möglichst ungestörte Fangstelle zu finden. Eine solche bot sich uns jedoch auf der südlichen Seite eines nahegelegenen Wäldchens. Es war dort prächtiger lichter Eichenwald mit einer vor demselben sich gegen die Aare herabziehenden, mit allerhand Gesträuch dicht bewachsenen wilden Halde. Als Köder verwandten wir damals ausschliesslich nur an der Luft getrocknete, gehutterte Schnitze von sauren Aepfeln. Auf solche Art behandelte Aepfel kann man mit dem nämlichen Erfolg 2 bis 3 Jahre gebrauchen. Wir machten bald die Bemerkung, dass sich an meinem Köder bedeutend mehr Thiere einfanden als an demjenigen meines Kollegen. Es lag dies, wie sich herausstellte, nur an dem Unterschied der Aepfelsorte, die jeder von uns dazu genommen. Mein Köder bestand aus sogenannten Transparents, während er eine beliebige andere Sorte verwandte. So wie er aber den Köder nach meiner Art änderte, hatte er auch das nämliche Resultat. Etwa 10 bis 12 Aepfelschnitze waren an einen dünnen Bindfaden von ein Fuss Länge gezogen, der oben einen Haken von Drath hatte. Solcher Schnüre hatte jeder von uns 30 bis 40, ja oft noch mehr.

Um eine möglichst grosse Strecke in unser Fanggebiet zu ziehen, befestigten wir eine sehr lange Schnur von Baumstamm zu Baumstamm, woran wir in einer Distanz von zirka einem Fuss die Apfelschnüre aufhängten. Der Fang war meistens ziemlich ergiebig; allein auch an diesem abgelegenen Orte wurden wir nicht selten beunruhigt; sogar in dem beinahe eine Viertelstunde entfernten, jenseits des Flusses liegenden Dorfe Wabern wurden unsere Laternen bemerkt und verursachten durch ihr beinahe alle Abende in gewissen Zeiträumen erscheinendes Aufleuchten und Wandeln eine wahre Revolution. Einmal wurde sogar von jenseits der Aare auf uns geschossen. Da wir damals gewöhnlich bis nach 10 Uhr blieben, so liessen wir auf dem Heimwege bis zur Stadt die Laternen brennen. Das bemerkten die Wächter auf dem Münsterthurm und verbreiteten das schaurige Märchen, es zeigten sich allnächtlich zwei feurige Männer, welche über das Feld wandern.

Nach einigen Jahren wurden die schönen Eichen umgeschlagen und auch das Gesträuch an der Halde wuchs in die Höhe, so dass wir uns nach andern Stellen umsehen mussten. Das Auffinden von solchen wird aber von Jahr zu Jahr schwieriger theils wegen dem Fortschreiten der Kultur, theils wegen der überall angebrachten Verbote; gibt es doch sogar öffentliche Wälder, in welchen man ohne Erlaubnisskarte nicht von den durch dieselben führenden Strassen und Wegen abbiegen darf. Dies hindert jedoch die Holzfrevler nicht.

Es begann uns daher bald an Stellen zu fehlen, wo sich Bäume befinden, an welchen wir unsere Schnüre spannen konnten, und wir sannen darauf, uns von solchen unabhängig zu machen. Dabei kam ich auf einen etwas originellen Gedanken, indem ich mir vier alte Regenschirme verschaffte, von denselben das Zeug wegriss, die Griffe entfernte und sie so einrichtete, dass sie in einen 2 bis 3 Fuss langen, unten zugespitzten Stock eingesteckt werden können, wie bei einer Fischruthe, Die Spitze des Stockes ist mit starkem Blech

umgeben. An das Ende der 8 Fischbein- oder Stahlstäbchen werden kleine Ringe befestigt um die Apfelschnüre dareinzuhängen. Um die Stäbchen unbeweglich zu machen, wenn der Schirm aufgespannt ist, wird durch die Mitte derselben von einem zum andern eine dünne aber starke Schnur gezogen. Nach dem Gebrauche werden diese Maschinen in ein Kistchen von leichtem Holz von etwas über 3 Fuss Länge, 2 Zoll 7 Linien Höhe und Breite gelegt, welches leicht zu tragen ist, besonders wenn man an demselben einen Riemen anbringt, ähnlich wie bei einem Gewehr, und man es dann, wie ein solches über die Schulter hängen kann. In ein Kistchen von dieser Dimension gehen 5 solche Gestelle und das Ganze wiegt nun 5 Pfund oder $2^1/_2$ Kilo. Bei diesen Gestellen befinde ich mich sehr gut, und dieselben wurden bereits von mehreren meiner Kollegen adoptirt. Wo es mir gefällt pflanze ich sie auf, bin in 5 Minuten vollständig bereit und kann beim Schluss des Fangs in eben so wenig Zeit den Heimweg antreten.

Als vor einigen Jahren das Obst missrieth und namentlich feinere Aepfelsorten beinahe nicht, oder doch nur zu hohem Preis erhältlich waren, sahen wir uns gezwungen, auf andere Ködermittel zu denken. Wir gebrauchten nun statt der Apfelschnitten fusslange Stücke von groben Gurten, wie sie die Tapezierer zu Unterlagen für Matrazen anwenden. Dieselben wurden mit Bier, Syrup und Zucker getränkt. Zuweilen verwendeten wir auch ausgepressten oder ausgekochten gezuckerten Saft von gemeinen sauren Aepfeln. Diese Gurten bieten den Schmetterlingen eine ziemliche Fläche zum Anfliegen dar, haben aber den Nachtheil, dass sie abtropfen und vom Winde zu schnell getrocknet werden; auch saugen sie bei längerem Gebrauch nicht mehr so viel ein. (Zu Ihrem Schmierköder wären sie sehr gut.) Ich kam daher auf die Idee, statt derselben Schwämme von der Grösse eines mittelmässigen Apfels zu nehmen. Ich kaufte diese, natürlich nicht feinen Schwämme zu 5 Cts. per Stück. Diese saugen sehr viel Saft ein, tropfen niemals, der Wind trocknet sie nicht leicht aus und man kann sie ohne sie frisch einzutunken, mehrere Abende gebrauchen. Da jedoch in der That kein Surrogat den Aepfeln gleichkommt, so nehme ich, wenn ich deren erhalten kann, am liebsten Aepfel, und köderte letztes Jahr mit Aepfeln und Schwämmen zugleich: wobei ich namentlich beim Beginn des Fangs keinen Unterschied bemerkte. Nur fiel mir eines Abends, als ich in Biel köderte, auf, dass gegen das Ende des Fangs kein Stück mehr an die Schwämme kam, während an den Aepfeln sich immer noch welche zeigten. Ich köderte dort an einem Abende wie ihn der Sammler in Bezug auf die Witterung nicht besser verlangen kann und hatte dabei ein ganz schlechtes Resultat, während ich 14 Tage nachher am nämlichen Orte bei sehr klarem halben Monde sehr zufrieden heimfuhr.

Die Catocala-Arten sind bekanntlich sehr scheu, und lassen sich nicht leicht mit der Giftflasche abnehmen. Ich habe mir daher ein kleines Netz konstruirt, welches bei einem Druck auf eine Feder zuklappt. Seitdem entging mir keine einzige mehr.

Das Ergebniss dieser Art von Schmetterlingsfang verringert sich hier in und um Bern von Jahr zu Jahr, sowohl wegen der immer mehr fortschreitenden Benutzung jedes Fleckchens Erde zu Kulturzwecken, als auch wegen des fortwährend rauher werdenden Klima's, so dass wir schon seit Jahren nicht mehr im Frühjahr köderten, weil die Abende zu kalt waren. Wir beschränkten uns daher auf die Monate Juli, August, September und Oktober. Aus obigen Gründen sind viele Arten von Tag- und Nachtfaltern von hier gänzlich verschwunden. Gemeine Arten von Noctuen zeigen sich zwar noch immer in Menge und zwar namentlich: Pyramidea, Oxyacanthae, Meticulosa, Satellitia, Baja, Xanthographa, Circellaris, Fulvago und Gilvago etc. Wenn man hingegen in einer Saison einige wenige Janthina, Semibrunnea, Oxalina, Lutulenta, Caecimacula erhält, muss man zufrieden sein. Selbst die früher äusserst gemeinen Ypsilon und Segetum, sowie Saucia kommen nur noch selten vor. Man muss daher diese, immerhin etwas unangenehme Art Jagd ihrer selbst wegen lieben, ohne das Resultat in Betracht zu ziehen, wenn man sie nicht aufgeben soll.

Anders liegt die Sache in der Gegend von Biel, am südlichen Abhange des Jura. Da erhält man nicht nur viel, sondern immer noch gute Arten. Allein wir können dahin nur wenige Sonntage im Herbst bis den 15. Oktober benutzen, da eben nur an diesen Tagen noch um 9 Uhr 37 Minuten ein Nachtzug nach Bern fährt. Ich reise daher um 3 Uhr Nachmittags von Bern ab und bin Nachts 11 Uhr wieder zu Hause. Dort wurde ich auch noch niemals belästigt, hatte im Gegentheil meistens angenehme Gesellschaft von Spaziergängern, welche durch die zum Fange getroffenen Vorbereitungen neugierig gemacht, oft die ganze

Zeit bei mir blieben, sich sehr über die grosse Zahl der Thiere, die sich einfanden, wunderten, und nur nicht begreifen konnten, warum ich nicht alles nahm, besonders wenn ich eine Lithosia Caniola nahm und daneben eine schöne Oxyacanthae sitzen liess.

Rudolf Bentell.

Nachtrag zum Verzeichniss der Käfer Hildesheim's.

Von Dr. *Karl Jordan.*

(Fortsetzung.)

Atomaria puncticollis Thoms. (1 Ex.?)
Atomaria bella Reitt. 3 Ex.
Atomaria alpina Heer 2 Ex.
Atomaria procerula Er. In Dyes Garten 1 Ex.
Atomaria fuscicollis Mannerh. Daselbst selten.
Atomaria pulchella Heer. Daselbst unter Laub in einem Keller, nicht selten.
Atomaria nigripennis Payk. Dyes Garten bei faulenden Pflanzenstoffen nicht selten; Kirchhof zu Ochtersum: in Kellern selten.
Atomaria gravidula Er. In Gärten einige Ex.
Atomaria atra Hbst. Lademühle unter trockenem Laub im Frühjahr; vielleicht nicht selten.
Atomaria turgida Er. Römers Garten bei faulenden Vegetabilien.

Lathridius angulatus Mannerh. In Römers und Dyes Garten im Gemülle nicht selten; in Sundern unter trockenem Laub.
Coninomus constrictus Marsh. Bei Lasius fuliginosus 1 Ex.
Coninomus nodifer Westw. In Römers Garten aus Laub- und Kiefernadeln gesiebt; im April 1879 ziemlich häufig.
Enicmus consimilis Mannerh. Unter Weidenrinde 1 Ex.
Cortodera filiformis Gyll. In meinem Keller und in einem Strohdach in Wallshausen einmal in Menge; sonst auch bei faulenden Vegatabilien.
Cortodera filum Aubé 1 Ex. (?)
Corticaria pubescens var. piligera Mannerh. Unter Laub.
Corticaria umbiciliata Beck. Berghölzchen unter Laub, in Römers Garten, in einem Hause, sehr einzeln.
Corticaria impressa Ol. = longicornis Ol. deest.
Corticaria var. badia Mannerh. Unter feuchtem Laube.
Corticaria Mannerheimi Reitt. 1 Ex.
Corticaria bella Redt. In Römers Garten unter Laub 1 Ex. (April 1879).
Melanophthalma transversa var. crocata Mannh. 1 Ex. (?)
Melanophthalma distinguenda Comoli. Hildesheimer Wald im Reisig 7 Ex.
Melanophthalma similata Gyll. Röderhof 1 Ex. mit dem Streifnetz gefangen.

Tritoma populi F. Giesener Holz im Mulm einer Buche 2 Ex., in der Nähe des Haidekrugs in morschen Eschen in Mehrzahl.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen und Ergänzungen zum Lepidopteren-Catalog von Dr. Staudinger und Dr. Wocke. (1871).

Von *Gabriel Höfner.*

(Fortsetzung.)

Pyralidina.

Heinemann ist von No. 1 bis inclus. 41 nirgends zitirt.
No. 2. Cledeobia Moldavica Esp. Nach Hein. auch in den südl. Alpen.
No. 3. Cled. Bombycalis S. V. Nach Hein. auch in Oesterreich und Schlesien, nach Mann*) bei Wien.
No. 11. Cled. Brunnealis Tr. Ich fing einen ♂ dieser Art am 15. Aug. bei Wolfsberg (Kärnten) an einem Teich in Carex-Arten.
No. 26. Aglossa Cuprealis Hb. Hein. gibt auch Baden und Hamburg als Fundorte an; Mann auch Wien.
No. 29. Asopia Rubidalis S. V. Nach Mann auch bei Wien und in Dalmatien.
No. 33. Asopia Regalis S. V. Nach Hein. in Oesterreich und Krain (am Nanos); nach Mann sehr selten bei Wien und in Dalmatien.
No. 41. Talis Quercella S. V. Nach Mann bei Wien und Bruck a. d. Leitha.
No. 42. Scoparia Ochrealis S. V. Nach Hein. und Mann bei Wien nnd Brünn, auch in Dalmat.
No. 49. Scop. Cembrae Hw. Nach Zeller bei Warmbrunn in Schlesien.
No. 54. Scop. Perplexella Z. Nach Hein. auch im südl. Krain.
No. 62. Scop. Gracilalis Stt. Nach Hein. auch im Oberengadin.

*) Wien. ent. Ztg. 1885, u. Schriften der zool. bot. Gesellschaft in Wien.

No. 68. Scop. Laetella Z. Nach Mann auch bei Wien; ich fing ein schönes ♀ bei 1300 Mtr. Höhe auf der Saualpe (Kärnten).

No. 74. Scop. Pallida Stph. Nach Mann auch bei Wien, nach Hein. in den Alpen, nach Hornig auch in Spanien.

No. 75. Hellula Undalis F. Nach Hein. in den südl. Alpen.

No. 76. Aporodes Floralis N. Stygialis Tr. Nach Hein. in Böhmen, nach Mann auch in Niederösterreich (Marchfeld, Bruck a. d. Leitha).

No. 79. Noctuomorpha Normalis Hb. Nach Hein. in Böhmen, nach Mann auch bei Wien.

No. 89. Hercyna Helveticalis var. Lugubralis Ld. ist nach Z. (Naturf. Gesellsch. Graubündens XXV, pg. 24) eigene Art.

No. 92. Herc. Alpestralis F. Fehlt das Citat „Hein. 52".

No. 93. Ennychia Albofascialis Tr. Fehlt das Citat „Frr. B. 84, 3".

No. 99. Phlyctaenodes Pustulalis Hb. Nach Mann auch bei Wien.

No. 105. Tegostoma Comparalis Hb. Nach Hein. auch bei Zürich.

No. 108. Algedonia Luctualis Hb. Nach Mann auch bei Wien.

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Ueberwinterung der Lepidopteren

von Dr. A. Mische.

(Schluss.)

V. Spanner.

Cidaria Siterata ist die einzige Art, deren Hibernation im geflügelten Zustand ich feststellen konnte. Dieser Falter kommt im Herbst, im Oktober, häufig an den Köder und findet sich dann im Frühling im abgetragenen Kleide an der honigreichen Saalweidenblüthe.

Cidaria Miata, der vorigen nahestehend, doch selten, soll ebenfalls überwintern.

IV. Micros.

Von Kleinschmetterlingen nehmen an der Ueberwinterung Theil:

2 Zünsler (Nemophila), 14 Wickler, alle dem Genus Teras angehörend, über 50 Tineiden, worunter 20 Depressarien, 10 Gracilarien, einige Acrolepien, Cerostomen, Lavernen und Lithocolletiden, 3 Geistchen, Pterophoriden und drei Federmotten, Alucita. Durch weitere Beobachtungen wird sich die Artenzahl sicher noch vermehren lassen.

Zum Schluss lasse ich hier noch eine Zusammenstellung meiner Beobachtungen mit denen Anderer über die Hibernation der Macrolepidopteren folgen.

Zusammenstellung verschiedener Beobachtungen über Ueberwinterung der Macrolepidopteren.

No.	Artnamen	Fürstth. Waldeck Dr. Speyer.	Mitt. Berggegend Prof. Dr. Zeller.	Prag u. Umgegend v. Stein.	Baden und Elsass Dr. A. Mische.
1.	Rhodocera Rhamni	—	—	—	—
2.	Vanessa C. album	—	—	—	—
3.	„ Polychloros	—	—	—	—
4.	„ Xanthomelas				
5.	„ Urticae	—	—	—	—
6.	„ Jo	—	—	—	—
7.	„ Antiopa	—	—	—	—
8.	„ Atalanta	—			—
9.	„ Cardui	—	—	—	—
10.	Macroglossa Stellatarum				—
11.	Sarrothripa Undulana		—		
12.	Caradrina Quadripunctata		—		—
13.	Brotolomia Meticulosa			—	—
14.	Hoporina Croceago	—	—		—
15.	Orrhodia Fragariae				—
16.	„ Erythrocephala	—			—
17.	„ Vau punctatum			—	—
18.	„ Vaccinii	—	—	—	—
19.	„ Ligula				—
20.	„ Rubiginea	—	—	—	—
21.	Scopelosoma Satellitia	—	—	—	—
22.	Scoliopteryx Libatrix	—	—	—	—
23.	Xylina Semibrunnea	—			—
24.	„ Socia	—		—	—
25.	„ Furcifera	—	—	—	—
26.	„ Ornithopus	—	—	—	—
27.	Calocampa Vetusta	—	—	—	—
28.	„ Exoleta	—	—		—
29.	Plusia Gamma	—		—	—
30.	Hypena Rostralis	—	—	—	—
31.	Cidaria Siterata	—	—	—	—
32.	„ Miata			—	
33.	„ Dilutata			—	
34.	„ Dubitata			—	
34	Arten	23	20	23	29

Vereinzelte andere Beobachtungen ergaben noch: Vanessa Polychloros, Orrhodia Veronicae, Hypena Obesalis, Thiere, welche sämmtlich dem deutschen Faunengebiet angehören.

Einige Bemerkungen zu den Oreina-Arten.

Von *H. Clerk.*

(Schluss.)

Hieraus ergeben sich die wenigen Angaben über Arten, welche in Copula gefunden werden, hält man die spärlichen Nachweise zusammen, oder ist einer so glücklich nach einem Verfahren welches indess durchaus nicht meine Billigung besitzt, genadelte Copula's zu erhalten, so resultirt der auffallende Umstand, dass diese Begattungen keineswegs zwischen verschieden gefärbten Thieren stattgefunden haben, sondern dass sich, ob nur zufällig oder in bewusstem Instinkt möglichst gleichgefärbte Individuen zusammen gefunden haben. Aufschlüsse über Copula's zwischen Oreinen mit goldglänzenden und solchen mit bronzefarbigen, schwarzen oder violetten Flügeldecken unter einander sind ein dringendes Bedürfniss, erst an der Hand eines reichen diesbezüglichen Materials aus verlässigen Quellen liesse sich meines Erachtens über die Fragen ob Art, ob Varietät ein endgültiges Wort sprechen. Wenn aus manchen Berichten hervorgeht, dass an der gleichen Fundstelle dieselbe Oreina schwarz, grün, goldglänzend, blau, braun, sowohl einfarbig als mit Streifen versehen, matt und glanzlos, und glänzend, schimmernd gefunden wird, wenn ferner Schenkel und Beine verschiedenfarbig bemerkt werden, die Grössenverhältnisse unter den Thieren auffallend wechseln, ja gar keinen Anhalt gewähren, so scheinen mir einzelne Formen weit mehr wirkliche Artrechte zu besitzen, und die Varietätenreihe in den Hintergrund treten zu müssen, jedenfalls lässt sich die hier zu lösende Aufgabe weit schwieriger und weniger logisch am Studirtisch entscheiden als durch fortgesetzte Beobachtungen in der Natur.

Vor mir liegen im Momente eine Anzahl O. Peiroleri aus dem Salzkammergut, aus Tyrol und vom Mont Cenis, sorgfältig bezettelt, sie stimmen alle so genau überein in Färbung und Grösse (die Männchen alle etwas schlanker und kleiner), dass der Provenienz hiebei jeder Werth abgesprochen werden muss. Vergleiche ich damit die von Heer beschriebene Oreina melancholica. vom St. Bernhard, so kann ich der Ausführung von Dr. Kraatz nicht folgen, welcher diese ganz merkwürdige, dunkle Form als Varietät zu melanocephala Dft. ziehen will. Ob Oreina Peiroleri Bassi wirklich mit O. melanocephala Dft. identisch sei, wage ich gar nicht zu entscheiden. Besagte schwarze melancholica zeichnet sich neben ihrer Färbung durch einen gerade verlaufenden Halsschild aus, während ihn O. melanocephala stets mehr oder weniger verengt zeigt.

Der rothe Ton der Färbung der Flügeldecken wie er der O. Peirolerii u. a. eigenthümlich ist, ist nur höchst selten variabel; und ich glaube, dass diesem Umstand zu Gunsten der Artberechtigung von O. melancholica Rechnung getragen werden muss.

Die Verwirrung bei O. speciosissima Sc. hat einen hohen Grad erreicht, die var. troglodytes Kies. ist kaum von O. var. varians zu unterscheiden, und noch schwieriger von der var. ahena. Oreina monticola erscheint in allen möglichen Farben und Uebergängen, matt und glänzend, unter 60 durch meine Hände gegangenen Exemplaren waren 22 blau, 18 grün, 12 erzfarbig, 5 schwarz, 3 bräunlich, also blau, grün, goldgrün vorherrschend.

Ein reiches auf beobachtete Copula's fundirtes Material, mit Angabe der Fundstellen, wobei ein Hauptgewicht auf sorgfältige Bezeichnungen der Höhenverhältnisse, in denen die einzelnen Formen angetroffen wurden, gelegt werden muss, vielleicht auch Notizen auf welchen Pflanzen vorzugsweise eine Form auftritt, würde uns so mancher Entscheidung, ob Art, ob Varietät näher bringen.

Domizilwechsel.

Herr Bergwerkssekretär Louis Lauenroth wohnt jetzt in Reden bei Saarbrücken.

Herr Stud. phil. Manger wohnt jetzt Dachauerstrasse 41 IV., München.

Mittheilung.

Herr F. Wickham in Jowa-City tritt am 1. Mai eine Sammeltour nach New-Mexiko an, von der er erst im Dezember zurückkehrt. Während dieser Zeit ruht seine Correspondenz.

Fritz Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **H. L.** Odontaeus mobilicornis ist nirgends häufig. Der Sohn des berühmten Naturforschers Le Vaillant fand, dass Frösche und Kröten diesem Käfer eifrig nachstellen, er fing, tödtete und weidete eine Anzahl dieser Thiere aus, wodurch er zahlreiche Käfer unversehrt

erhielt. Gewährsmann hiefür ist Latreille, ich habe den Versuch nie gemacht.

Herrn **V.** Zusammen nur 10 Mark.

Herrn **Dr. K.** Erhalten; ebenso für Coleopteren als für Lepidopteren. Sie werden den Antheil in Oreina's (ungenadelt) erhalten.

Herrn **S.** Tauschangebot von Coleopteren genügt dahin nicht, da Herr Dr. Brockes im Moment auch nicht für baares Geld Verwendung hat, nur durch Tauschartikel von Industriegegenständen kann er sich an seinem Domizil erhalten.

Herrn **T.** Ausser meiner Schuld, wurde natürlich richtig versandt.

Herrn **D. K.** Abdruck in nächster Nummer; Notiz über Fütterung und Häutung erwünscht. 1887/1889. Weiterer Beitrag stets willkommen.

Herrn **W. S.** Besorgt, glaube, dass die Artikel nach Paraguay entsprechen; besten Dank für Warnung, mir war keine Silbe davon bekannt, nach meinem besten Wissen und dem alten Sprichwort, „man muss sie hören alle Beide“ glaube ich, dass ein Irrthum oder Böswilligkeit nicht ausgeschlossen ist.

Herrn **L. N.** Diesen Tauschartikel halte ich für sehr praktisch, bitte mir sofort Offerte zu senden, und Grösse und Farbe zuerst dem Wunsche des Herrn Dr. Brockes zu überlassen, da die Eingebornen sich wahrscheinlich ähnlich wie die afrikanischen Stämme an bestimmte Formen oder Farben halten. No. 1 wurde richtig versandt.

Herrn **C. S.** Offerte schon befördert.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

Albert Flubacher, Basel.

Carl Schneider, Eschweiler (Rheinpreussen).

Gustav Adolfson, Zürich-Hottingon.

ANZEIGEN.

Der Unterzeichnete hat im Tausche abzugeben: Raupen von Gastropacha pini à 5 Pf.; Bostr. dryographus; Scol. Ratzeburgi; Tom. chalcographus, laricis, bidens, dispar; Carabus nemoralis, auratus, catenulatus.

Hannöv. Münden. **E. Vasel.**
Adr. Königl. Forstakademie.

Lebende Raupen von Lasiocampa pruni pr. Stück 40 Pf., Arctia villica pr. Stück 5 Pf. hat abzugeben

Carl Fritsche
in Taucha bei Leipzig.

Anzeige.

Aechte Carlsbader Insekten-Nadeln (weiss) in allen Nummern vorräthig bei **Fritz Rühl.**

Befruchtete Eier

von Cricula Trifenestrata habe sofort abzugeben pr. Dtzd. 2 Mk.; ferner im Laufe des Monats Mai Eier von Attacus Pernyi pr. 100 Stück 1 Mk., alles gegen netto Cassa, oder pr. Nachnahme ab hier.

Reichenbach in Schlesien.
A. E. Buchwald.

Mein neuestes Preisverzeichniss No. 104 über indische und afrikanische Lepidopteren ist soeben erschienen und steht kostenfrei zu Diensten.

Wilhelm Schlüter
in Halle a. d. Saale.

Im Tausche oder gegen Baar:

Falter:

1. Thais polyxena, ca. 10 Stück,
2. Panolis piniperda, ca. 10 Stück,
3. Amphipyra pyramidea 10 Stück.

Puppen:

4. Sphinx pinastri — 2 Dutzend à Dutzend 1 Mark.
5. Bupalus piniarius — 4 Dutzend à Dutzend 0,8 Mark.
6. Macaria liturata — 2 Dutzend à Dutzend 1 Mark.

Erwünscht wäre mir dagegen:

Deil. porcellus
Macr. stellatarum
Agrotis plecta
„ putris
„ strigilis
„ augur
„ rubi
Leucania impura
„ pallens
Catocala promissa.

H. Gauckler, Ingen.
Karlsruhe i. B. Bahnhofstr. 4 I.

Mr. **Ch. Spiess,** pharmacien à **Porrentruy** (Suisse) offre un grand nombre de coléoptères européens et exotiques, bien frais, complets et correctement, nommés et parmi les quels beaucoup de raretés: il désire entrer en relations d'echange avec des collectionneurs de tous pays, notamment de l'Europe meridionale et orientale (Espagne, Portogal, Italie, Dalmatie, Hongrie, Turquie, Russie, Asie mineure, Grèce), Afrique, Indo-Chine, Japon, Iles de la Sonde, Antilles, Brésil, Mexique, Etats-Unis.

Wanted lebende Raupen

Iris, Sibylla, Apollo, Antiopa, Betulae, Pruni, Oo Pyralina, Ilicifolia, Orichalcea, Festucae, Papilionaria and many other kinds also Eier und Puppen in quantity of Autumn species particularly all Sphingidae. **William Watkins,** The Hollies, Vicarage Road, Croydon, Surrey, England. Send by Parcels Post.

Offre des **Oeufs d'Orgya Leucostigma** à 1 Franc la douzaine.

Emile Deschange à Longuyon,
Dept. Meurthe et Moselle.

Exotic Lepidoptera — Liste franco.

William Watkins.

The Hollies, Vicarage Road, Croydon, Surrey, England.

Aus **Himalaya:**

Papilio Krishna, Arcturus, Paris, Govindra Epicydes, Agestor, Castor, Cloanthus, Anticrates, Philoxenus, Dasarada, Xenocles, Macareus, schöne Pieriden, Nymphaliden, Lycaena und andere Familien, 300 Arten.

Aus **Afrika:**

Papilio Bromius, Messalina, adamastor, lattreillanus, ucalegon, agamedes, Salamis cytora, anacardi, Hypolymnas salmacis und 100 andere Arten.

Schöne Heterocera, Anthaera, Attacus Bunea, Gyanissa, Leto venus!!

Aus **Süd-Amerika:**

Morpho cypris ♀♀!!! menelaus ♂ u. ♀ Papilio ascolius, oedippus, schöne Heliconia, Catagramma etc.

Aus **Schetland-Inseln, Scotland:**

Schöne Arten Acronycta alni, Pachnobia alpina etc.

Selections by International Parcels Post franco!!

Anthaera Mylitta.

Lebende Puppen aus Himalaya, 15 M. Dutzend.

William Watkins, The Hollies, Vicarage Road. Croydon, England.

EIER

von Antherea Yamamai gibt ab pro Dtzd. 1 Mark = Fr. 1. 25 = 60 Kreuzer.

Herm. Wolff,
Hermannstrasse 13, Breslau.

Betrag erbitte in Briefmarken.

Annonce.

Aufträge für Eier und Raupen von Arctia flavia, Quenselii und andere alpine Bombyciden, Noctuen und Geometriden erbitte ich mir zeitig.

Zürich-Hottingen.

Fritz Rühl.

Der Unterzeichnete kauft und tauscht alle Variationen und Aberrationen deutscher, österreichischer und schweizerischer Schmetterlinge, auch II. Qualität, und bietet dagegen im Tausche eventuell die seltensten Sachen der päläarktischen Fauna.

Rudolf Reubold, Ludwigsstrasse 23½, **Würzburg.**

ANNONCE.

Der Unterzeichnete erklärt sich bereit, Conchylien u. Insekten aus Texas gegen andere, auch nordamerikanische, zu vertauschen.

Fedor Paige P. O. (Texas). **G. Birkmann.**

Torfplatten. ganz vorzügl. Qual., 24 cm. lang, 8 cm. breit, 1 cm. stark, pro 100 Stück Mk. 3. 50, inclus. Emballage. Ferner grosse Platten, 30 cm. lang, 20 cm. breit, 1 cm. stark pro 100 Stück Mk. 14.— (excl. Emballage) hat abzugeben

Wilhelm Schlüter, Halle a. d. Saale.

Kaufgesuch.

Die nachstehend verzeichneten Insekten suche ich im Laufe des Jahres in Anzahl zu erwerben.

E. Vasel, Adr. kgl. Forstakademie Hannöv.-Münden.

Anobium pertinax	X. monographus	Gr. duplicana
P. piceae	O. linearis	Sir. gigas
X. piniphilus	H. crenatus	spectrum
B. rutilans	Agr. valligera	juvencus
Tryp. signatum	Ter. histrionana	Lyda erythrocephala
H. erucae	Ret. turionana	Tach. monacha
Eier und Raupen von Panol. piniperda		
Hyl. trifolii	carpini	E. Schreineri
ligniperda	multistriatus	P. Liechtensteini
M. minor	triornatus.	glabratus
hederae	Glyp. granulatus	exsculptus
Phl. rhododactylus	binodulus	T. amitinus
Sc. Geoffroyi	Cr. numidicus	rectangulus
laevis	intermedius	proximus
pygmaeus		omissus.

Welche Mitglieder des Vereins besitzen Albino's (weisse Aberrationen farbiger Schmetterlinge), wo und wann sind sie gefangen? Für freundliche Mittheilungen bin ich zu grossem Dank verpflichtet und ersetze gerne Porto und andere etwaige Auslagen.

Rudolf Reubold, Ludwigsstrasse 23½, **Würzburg.**

Oeufs fécondés de Vers à soie en vente chez **Emile Deschange à Longuyon** (Meurthe et Moselle), à livrer en Mai, Juin, Juillet.

	Prix p. Douzaine
Attacus Pernyi (nourriture chêne)	Fr. —. 30
„ Cynthia (ailante, lilas)	„ —. 30
Samia Cecropia (arbres fruitiers)	„ —. 60
„ Promethea (cerises, lilas)	„ 1. —
„ Angulifera (tulipier), à essayer Cerisier, lilas, frêne, noisetier	„ 3. 50
Telea Polyphemus (chêne, noisetier)	„ 1. —
Actias Luna (noyer, noisetier)	„ 2. —
Spilosoma Zatima (plantain, framboisier)	„ 1. —

Diminution pour les oeufs, prix par Cent.

Voraussichtlich kann ich im Laufe der nächsten Wochen Eier von Harpyia bicuspis u. verbasci, Uropus ulmi, Stauropus fagi, Hybocampa Milhauseri, Notodonta Tritophus, Lophopteryx Carmelita, Drynobia Velitaris und andern abgeben.

Zürich-Hottingen. **Fritz Rühl.**

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

15. Mai 1887. NOV 22 1897 No. 4. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Sur quelques Hyménoptères de Madagascar.

Par M. *Henri de Saussure.*

IV.

Genre **Cerceris** Latr. et aut.

1. **C. clypearis,** n. — *Obscure-ferruginea; confertim punctata; clypeo producto, profunde fornicato-emarginato, infere bidentato; frontis carina flava; limbo abdominis segmentorum 2i, 3i, anguste flavo; alis fusco-violaceis, basi sordide hyalinis.* ♀ Long. 19 mm.
2. **C. nenicra,** n. — *Sat, minuta, nigra; metathorace abdomineque crasse punctatis, rugosis; antennis subtus ferrugineis; mandibulis, clypeo, genis, maculaque supra clypeum, citrinis, (vel facie tota infra antennis sulphurea); post scutello, abdominis segmentorum 1i, 3i, 5i, margine flavo; 2' macula basali maculaque laterali flavis; ano rufescente; pedibus partim flavis; alis subhyalinis, nebulosis.* ♀ ♂ Long. 9 mm. — *variat plus minus ve rufescens, vel maculis flavis partim abortivis.*

Chrysides.

Entre les *Stilbum* et les *Chrysis* il existe deux genres qui forment passager des uns aux autres a savoir les genres *Pyria* et *Chrysaspis.* Ils sont l'un et l'autre caractérisés par l'allongement du 4e article des antennes, les 2e et le 3e restant, courts tandis que chez les *Stilbum* et les *Chrysis* c'est de 3e article qui s'allonge, le 2e seul étant court.

Le genre *Pyria* a encore presque toutes les formes des *Stilbum* sauf que le post écusson est caréné aulieu d'être cannelé et que l'abdomen est moin renflé en avant, moins rétréci en arrière et qu'il n'ont pas echancré à des angles antérieurs, se rapprochant de la forme des *Chrysis.* Le nouveau genre *Chrysaspis* offre déjà les formes des *Chrysis* stylboides *(Chr. semi aurata,* Br. — *grandis,* Spin.); le thorax rappelle encore un peu la forme qu'il affecte chez les *Stilbum,* tout en étant moins rétréci en avant, et passant, à la forme propre aux *Chrysis;* de plus le post écusson n'est pas prolongé en pointe mais renflé et crènelé comme chez les *Chrysis.* L'abdomen peu rétréci en arrière réssemble tout à fait à celui des *Chrysis.*

Genus **Chrysaspis,** n.

Antennarum articuli 2', 3', breves; 4' longiusculus. Caput mediocre. Thorax anterius modice attenuatus. Post scutellum convexum, in medio rotundato-prominulum, et rugose impressum. Pro pleurae rotundato excavatae. Mesopleurae anterius cantho acuto marginatae. Abdomen posterius parum attenuatum, angulis anticis rotundatis, tertio segmento 4—6 dentato.

1. **Chr. Grandidieri,** n. — *Viridi-aurea, cyaneo-nitens, omnino grosse punctata, fronte arcuato-carinata; thorace grosse reticulato-punctato; post scutello medio tumorem rugosissime reticulatum, rotundotam supra fere canaliculatam praebente; metathorace bispinoso; angulis posticis margine postico subtus in lobum rotundatum producto; canthis lateralibus rotundatis; facie postica carinis 2 obliquis infere convergentibus instructa; abdomini cribri instar basi grosse, apice tenuius punctato, parte apicali tertii segmenti margine 6 denato, dentibus internis invicem propioribus, acutioribus ac longioribus, externis remotis, obtusis, rotundato-hebetatis; alis fusco-nebulosis; antennis et tarsis basi excepto nigris.* Long. 13,5 mm.

Genus **Chrysis** Latr.

2. **Chrysis Hova,** n. — *Parva, viridis, confertim punctata; antennis nigris 1° articulo viridi, 2°, 3° cyaneis; verticis macula, mesonoto tegulisque coeruleis; post scutello convexo, rotundato, rugose*

punctato; abdominis primi segmenti medio viridi, cyaneo-bimaculato, utrinque aurato; 2° carinato, cyaneo, linea media, margine anguste lateribusque late, viridi-auratis; 3° cyaneo, margine postico integro, utrinque dente laterali obtusa; pedibus viridibus, tibiis cyaneis, tarsis cinereo-ferrugineis, posticis nonnunquam cyaneis; alis subhyalinis, griseis, venis fuscis ♀.

Variat: *viridi-aurea; pronoto aurato; scutello abdominisque lateribus in 1° et 2° segmento cupreis; tertio segmento viridi, transverse coeruleo.* — Long. 6,6 mm. alae 4,2 mm.

3. **Chr. chrysina,** n. — *Splendide viridis; abdomine aureo-nitente; grosse, vertice et facie tenuius punctatis; frontis carinula angulata; post scutello haud retro-prominulo; angulis metanoti oblique-retro subspiniformibus, illorum margine postico lobum praebente; abd. 1' segm. crassissime, secundo crasse-punctato, hoc carinato; tertio densius punctato, apice dentibus 6 (4 acutis, 2 angulatis); alis infuscatis.* ♀ Long. 11; alae 7 mm.

4. **Pyria Sakalava,** n. — *F. Plurimaculae simillima; viridi-aurea; post scutello magis carinato; abdomine basi crassissime cribroso; segmentis 1°, 2° valde carinatis; tertii segmenti dentibus acutioribus, intermediis interse quam a lateralibus fere duplo propioribus, intervallo semi-orbiculariter sinuato; antennis et tarsis nigris.* ♀ Long. 10 mm. alae 7 mm.

Genus **Parnopes.**

5. **Parnopes madecassa,** n. — *Gracilis, omnino viridi-aurea, abdomine cupreo-nitido, antennarum flagello nigro, genubus tarsis tibiisque subtus luteo-ferrugineis; corpore anterius attenuato; capite minore. Fata dense punctata; mesonoto et post scutello grosse cribrosis; post-scutello medio in processum trilobatum producto; abdomine punctio basi minutis, apice mediocribus, in medio fartioribus obscito;* ♂ *4° segmento valde cribroso, sulco transverso instructo, apice mucronato, margine inferiore denticulato; alis fusco-nebulosis.* ♂ Long. 10 mm. alae 6 mm.

(à suivre.)

Die Resultate meiner Zatimazucht.

Von *Dr. O. Krancher*, Leipzig.

Welch eine Farbenpracht unter den Lepidopteren die Bären doch aufweisen! Müssen dieselben nicht einem jeden Sammler immer neue Lust und Liebe zum edlen Sport der Schmetterlingsammelei einhauchen, besonders wenn derselbe jene Kästen seines Schrankes betrachtet, in denen er die Callimorpha-, Arctia-, Euprepia- und Spilosoma-Arten recht säuberlich in langen, wohlgeordneten Reihen untergebracht hat! Dazu kommt, dass sich sämmtliche Arten gut ziehen lassen, bei ihren Zuchten also ein günstiges Resultat ergeben. Wer wollte widersprechen, wenn man behauptet, dass Dominula, Caja, Villica und andere ein Zuchtresultat von beinahe 100 % erreichen lassen?

Von jeher haben die Bären eine besondere Anziehung auf mich ausgeübt, und wenn ich mich als Knabe auch vor den „haarigen" Caja-Raupen fürchtete, so war doch meine Freude immer gross, wenn der wunderschön gefärbte Schmetterling im Kasten sass. Und wird von einem Nichtsammler zufällig eine Caja entdeckt, hat sich in einem Dorfwirthshause eine solche zufällig durch das geöffnete Fenster verirrt, um dann mit ängstlicher Neugier ums Petroleumlicht herumzuflattern, wie strecken sich da alle Hände, selbst die eines Nichtsammlers, begierig nach jenem bunten, vermeintlichen Kleinod!

Jedoch die Zeiten ändern sich! Vor 18 Jahren züchtete ich Caja, seit wenigen Jahren auch Zatima. Einen grossen Unterschied in dem „Wie" der Zucht habe ich kaum bemerken können; diese wie jene zogen sich in der denkbar günstigsten Weise; und wenn man bei geringer Pflege eine jede Caja-Raupe zum Schmetterling zu bringen vermag, so war dies anfänglich, mit seltenen Ausnahmen, auch hier der Fall. Die Zatima-Raupen gediehen zu meiner Freude prächtig und gaben bald den eigenartig schönen Falter.

Nur höchst selten hatte ich früher in Sammlungen Zatima gefunden. Mir ihn durch Kauf oder Tausch zu eigen zu machen, scheiterte an dem hohen Preise desselben. Zatima kostete noch 1880 60 Mark. Da wurden (1883) Eier dieses Thieres offerirt, und freudig ergriff ich diese Gelegenheit, einige derselben in meinen Besitz zu bringen. Und das Resultat dieser meiner ersten Zucht war das denkbar günstigste. Von 3—4 Eiern (meine Notiz lässt mich hier im Stich) brachte ich im Herbste desselben Jahres 3 Schmetterlinge zum Ausschlüpfen, 2 Weibchen und 1 Männchen. Das Männchen that dann redlich seine Pflicht. 24 Stunden dauerte die Verhängung, die mit einer befriedigenden Befruchtung endete. Direkt nach der Trennung begann die Eierablage, welche innerhalb dreier Tage die Zahl von gegen 300 ergab. — Mit diesen Eiern war es mir vergönnt,

weitere Züchtungen vorzunehmen, und noch im selben Herbste hatte sich diese meine zweite Zucht verpuppt. Sämmtliche 300 Thiere zu züchten war mir unmöglich, immerhin aber hatte ich im Winter 1883 zu 1884 gegen 70 Puppen liegen. Nur sehr wenige waren im Frühjahr abgestorben, einige 60 lieferten tadellose Schmetterlinge. Ein gleiches Resultat ergab die Zucht des nächsten Jahres, von der 5 oder 6 Pärchen zur Begattung kamen. Natürlich war unter solchen Umständen der Zatima-Schmetterling für mich nur noch von geringem Werthe. Nicht unerwähnt mag bleiben, dass von den eigentlich nur bis zum Herbste liegenden Puppen immer einige erst im Frühling den Schmetterling gaben.

Die Frühjahrszucht des Jahres 1885 ergab die gewohnten Resultate, doch war jetzt schon ein merklicher Rückgang zu verzeichnen. Nur wenige Puppen lieferten im Herbste den Schmetterling, und an eine Copulation zu dieser Zeit war nicht zu denken. Die Zucht setzte im Herbste aus, ein bedenkliches Zeichen, eine Folge der Inzucht. Die schliesslich im folgenden Frühjahr ausschlüpfenden Schmetterlinge waren nur äusserst schwer zu einer Begattung zu bewegen. — Dieselben Ergebnisse brachte das Jahr 1886: wiederum setzte die Herbstzucht aus, wenigstens insoweit, als zwar von 40 Puppen 7 den Schmetterling noch im Herbste gaben, es waren 4 Weibchen und 3 Männchen, diese aber eine Copulation nicht eingingen. Wie viel überhaupt noch auszuschlüpfen gedenken, bleibt dahingestellt; bis jetzt (Mitte April) sind 3, und zwar ein Männchen und zwei Weibchen erschienen.

Dass diese Inzucht, von der ich selbst allein 7 Zuchten aufzuweisen habe, denen aber sicher schon einige vorausgegangen sind, derzeit mehr und mehr degenerirt, ist für mich erwiesen; nichtsdestoweniger gediehen selbst jetzt noch die Raupen in gleicher Schönheit wie früher; ja ich möchte behaupten, dass die Schmetterlinge eher grösser als kleiner geworden sind.

Die einzelnen Zuchten lieferten mir regelmässig überviel Material, und ich gab darum anderen Züchtern ab. In den Jahren 1883 und 1884 versandte ich Eier; später aber gab ich nur noch Räupchen ab, und dies aus bestimmtem Grund. Bei mehreren Sendungen erhielt ich die Mittheilung, die Eier seien nicht ausgekommen, trotzdem die von mir zurückbehaltenen sämmtlich gut waren. Es konnte somit nur der Transport an diesem Umstande Schuld tragen. Das folgende Versenden von Räupchen liess derartige Klagen verstummen.

Die Begattung betreffend habe ich bei Zatima einige mir interessante Beobachtungen gemacht, die ich in folgenden Zeilen kurz wiedergeben will. Trotz einer regelrecht 24 Stunden dauernden Copulation waren im Vorjahre beispielsweise von dem einen Weibe sämmtliche Eier taub; von vielleicht 300 Eiern eines andern Weibes gaben nur 12—15 Eier die Räupchen. Ferner begattete sich im Frühjahr 1886 ein Männchen mit ein- und demselben Weibchen zweimal, innerhalb drei aufeinanderfolgender Abende, und trotz dieser redlichsten Bemühungen seitens des Männchens waren doch alle gelegten Eier, gegen 340 Stück, völlig taub. Zur selben Zeit erhielt ich von einem andern Weibchen, dessen Befruchtung mir völlig entgangen war, etwas über 320 gut befruchtete Eier, von denen nur 6 unausgeschlüpft blieben.

Am meisten fiel mir bei all' meinen Zuchten auf, dass diese vermeintliche Aberration sich bei mir und ebenso bei allen andern mir bekannten Zatimazüchtern (ich erwähne besonders Herrn Gerber in Thonberg-Leipzig, welcher diesen Schmetterling hundertweise gezüchtet hat) immer und immer nur als diese Aberration fortpflanzte, und schon lange war mir dieser Umstand wichtig genug, darauf Schlussfolgerungen zu bauen, wie ich sie hier kurz auseinander setzen will. Nicht einmal ist bei mir ein Rückschlag (Atavismus) zu den vermeintlichen Stammeltern (Lubricipeda) eingetreten, und wenn es mir doch einmal passirte, mitten unter den ausgeschlüpften Zatima-Schmetterlingen solche von Lupricipeda anzutreffen, so zeigte mir mein Tagebuch bald den wahren Sachverhalt. Die Raupen waren zum Blasen bestimmt gewesen, hatten sich aber vor der Zeit verpuppt. Ebenso ist Herrn Gerber bei seinen Hunderten von Thieren, die er züchtete, niemals der Fall vorgekommen, aus einer Zatima-Puppe einen Lupricipeda-Schmetterling zu erhalten. Sollte aber dennoch dieser oder jener auftreten, welcher das Gegentheil behauptet, so beweist mir dies dann nur, dass er es nicht verstanden hat, seine Zuchten mit der Sorgfalt auszuführen, welche nöthig ist, wenn man auf Grund der Züchtungsresultate Meinungen der Oeffentlichkeit übergeben, diese also zum Allgemeingut derselben machen will. Ein Einschleppen der kleinen Lupricipeda-Raupen mit der Futterpflanze ist eben nur zu leicht möglich, selbst bei einem solchen, der dies nicht für möglich hält und auf Grund dieser

Sicherheit ein Absuchen der Futterpflanze vor der Fütterung für unnöthig erachtet. Uebrigens erscheint mir auch die geschlechtliche Abneigung zwischen Zatima und Lubricipeda derartig zu sein, wie sie nur zwischen Arten auftreten kann. Noch nie gelang mir eine Begattung zwischen beiden.

Aus all diesen Gründen halte ich es für genügend festgestellt, dass fortan Zatima nicht mehr als Aberration betrachtet werden darf, sondern dass ihm das Recht einer selbstständigen Art zuerkannt wird.

Eine genaue Beschreibung der Raupe, Puppe und des Schmetterlings werde ich gelegentlich an anderer Stelle geben, wie ich dann auch nicht versäumen werde, die wichtigsten Varietäten von Zatima im Bild vorzuführen. Erwähnt sei nur noch, dass im Laufe der Zeit die Schmetterlinge eher dunkler als heller ausgefallen sind, krochen mir doch in einem Jahre nur var. Intermedia aus.

Ueber den Fang der Höhlenkäfer in der Adelsberger Grotte.

Von *M. Sommer.*

Wie so manche Coleopterologen besuchte auch ich vor nun 10 Jahren diese berühmte Fundstelle von Höhlenkäfern mit den hoch gestellten Erwartungen einer bedeutenden Ausbeute, aber unbekannt mit den dort waltenden Verhältnissen habe ich ein schweres Lehrgeld bezahlt, und kam gänzlich unbefriedigt zurück. Anders im Jahre 1884, wo ich zum zweitenmale die Excursion vornahm, ausgerüstet mit persönlich gemachten Erfahrungen und mit Benützung der Direktiven so mancher entomologischer Freunde, die ich in beifolgenden kurzen Worten zu Nutz und Frommen meiner Nachfolger bekannt geben will. Gewöhnlich haben die entomologischen Besucher dieser interessanten Grotten keine Ahnung, dass sich ihrem unschuldigen Verlangen, dorten Käfer zu sammeln, grosse Schwierigkeiten entgegen stellen; daselbst angekommen trachtet man vorerst nach einem Führer und betritt mit ahnungsvollem Schauer den geheimnissvollen Eingang. Reich mit Gift- und Spiritusgläsern versehen hofft man eine ergiebige Ausbeute und sieht sich schon beim Fang des ersten Käfers, allenthalben gehindert. Ist der Führer der deutschen Sprache mächtig, so liegt die Möglichkeit noch nahe, dass man sich mit ihm unter dem Versprechen entsprechender Belohnung noch verstehen kann, aber es ist dies schon misslich, da man bereits von ihm ganz abhängig ist, viel schlimmer aber, wenn der Führer der deutschen Sprache unkundig ist, oder dieselbe absichtlich nicht verstehen will. Kaum hat er entdeckt, dass der Fremde nach Käfern fahndet, so bietet er zu unverschämten Preisen von ihm selbst gefangene Coleoptera an, seine Zudringlichkeit ist so gross, dass man derselben nicht mehr Herr wird, die Verweigerung des Ankaufs stört sofort das freundliche Verhältniss, missmuthig führt er den Besucher in aller Eile entweder auf ganz ungangbare Stellen, wo der saubere Anzug des Fremden jeden Augenblick mit Wasser und Unrath in Collision kommt, oder in gewundene Gänge, in denen man gebückt fast rutschend vorwärts gelangt und zerschunden und beschmutzt endlich das Tageslicht wieder sieht. Dabei ist er sorgfältig bemüht, alle Stellen an denen er Käfer vermuthet, zu vermeiden, stets voraus, hält er das Licht so, dass die Umgebung für den Sammler unkenntlich ist, und lässt sich durch dringliche Aufforderungen an irgend einer Stelle, welche Ausbeute gewähren könnte, zu verweilen, nicht beeinflussen. Vor allem ist es dringend nothwendig, den leichten Touristenanzug mit einem dichten und festen Gewand zu vertauschen, wozu man reichliche Gelegenheit findet bei einem der vielen Trödler oder Händler in Adelsberg. Will man ein solches nicht kaufen, so miethet man es, in letzterem Falle, da es ein schon benütztes ist, darf man aber nicht versäumen, es tüchtig vor dem Gebrauch auszuklopfen und gehörig mit Naphthalin einzureiben. Ist dies geschehen, so miethe man einen deutsch redenden Führer, und verspare lieber den Besuch der Höhlen um einen Tag, falls ein solcher dann erhältlich sein würde, andernfalls ist unter Beiziehung eines Dolmetschers mit einem krainerischen Führer zu verhandeln. Bei der Besprechung ist unbedingt an der Gegenwart eines Zeugen, etwa des Gasthofbesitzers bei welchem man wohnt, festzuhalten.

(Schluss folgt.)

Zur Kenntniss der Familie Psyche.

Von *Fritz Rühl.*

(Fortsetzung.)

Psyche viciella S. V.

Vorkommen in Thüringen, Baiern, Böhmen, Ober- und Nieder-Oesterreich, Rheinlande. Die Raupen von Psyche viciella leben auf Aira und Stachys, ihr Aufsuchen ist mühsam, vorzugsweise

werden sie mit dem Kätscher erbeutet, indem man mit demselben am frühen Morgen im April und Mai die Wiesen abstreift. In Baiern fast allenthalben auf Torfmooren häufig, finden sie sich dagegen in Oesterreich an Stauden von Rhamnus frangula, welche am Rande feuchter Wiesen wachsen und werden hier leicht und mühelos erbeutet. In normalen Jahrgängen beginnt schon in den ersten Tagen des Juni das Anspinnen der Säcke, wozu die Raupen zwei gleich hohe benachbarte Halme oder Rispen auswählen, zwischen beiden erfolgt die Befestigung. Schon in der frühesten Jugend, sicher vor der Ueberwinterung, welche sich nicht selten wiederholen kann (Dr. Schmidt erhielt aus gleichzeitig im April gekätscherten und gleich grossen Raupen im Juli eine Anzahl Schmetterlinge, während der grössere Theil der Raupen nochmals überwinterte und im Juni des zweiten Jahres das Imago ergab), trennen sich die Geschlechter, wenn die Oertlichkeit nicht günstige Bedingungen aufweist, die beiden Geschlechtern entsprechen. Grosse offene Moore, Wiesenflächen beherbergen nur männliche Raupen, die Umsäumung solcher mit Stauden oder Nadelholz ist der Wohnplatz der weiblichen Raupen, in deren Gesellschaft auch die der Männchen gefunden werden können. Alle an Gräsern angesponnenen Säcke liefern männliche Falter, die weiblichen Raupen wählen zur Anheftung ihres Sackes Rhamnus-Stauden, oder Stämme von Nadelholz, an denen sie 1—2 Meter hoch emporsteigen. Geschickt wissen sie dieselben möglichst in einer Astgabel zu verbergen, und es gehört ein geübtes und scharfes Auge dazu, diese kurzen Säcke in dem Nadeldickicht zu entdecken.

Das träge Weibchen verlässt seinen Sack nicht, wartet auf demselben der Befruchtung und setzt seine Eier in die Sackhülle ab. Die Puppe ist schwarz, am Kopf und am Aste braunroth.

♀ Kopf gelbgrau, zusammengezogen, Fühler kurz, stummelartig, Augenflecken schwarz, Thorax braungelb. Die Deckschilde des Rückens auf der Scheibe schmutziggelb, seitwärts weisslich, ein kaum bemerkbarer brauner Längsstreifen zieht über die Mitte der Scheibe. Am Aftersegment befinden sich drei braune Hornplättchen, die Füsse sind braungelb. Länge 12 mm.

(Fortsetzung folgt.)

Nachtrag zum Verzeichniss der Käfer Hildesheim's.

Von Dr. *Karl Jordan.*

(Fortsetzung.)

Brachypterus linariae Steph. Auf Linaria vulgaris; Entenfang.

Epuraea deleta Er. selten.

Epuraea terminalis Mannh. Sundern unter trockenem Laub.

Epuraea variegata Hbst. deest.

Epuraea longula Er. 2 Ex.

Epuraea laeviscula Gyll.

Meligethes lumbaris Sturm. Dyes Garten unter Laub, Berghölzchen 1 Ex. vom Gebüsch geklopft (Mai 1867).

Meligethes rubripes Muls. Dyes Garten 1 Ex. auf Iris.

Meligethes pumilus Er. Röderhof.

Meligethes var. decoloratus Först. 4 Ex.

Meligethes coeruleovirens Först. Entenfang.

Meligethes viridescens var. germanicus Reitt. 1 Ex.

Meligethes subrugosus Gyll. 1 Ex.

Meligethes ovatus Sturm. Röderhof 1 Ex.

Meligethes picipes Sturm. Marienberg, Sorsumer Mühle, in den Blüthen von Caltha palustris nicht selten.

Meligethes memnonius Er. Entenfang 1 Exempl. Wallshausen nicht selten.

Meligethes difficilis Heer. Wallshausen nicht selten.

Meligethes viduatus Sturm deest.

Meligethes assimilis Sturm deest.

Meligethes tristis Sturm deest.

Meligethes planiusculus Heer häufig in den Blüthen von Echium vulgare.

Ips IV guttatus F. Im Frühjahr auf den Strünken der frisch gefällten Bäume, am ausfliessenden Safte (Eichen, Birken); im Sundern häufig. Auch unter Baumrinde.

Ips IV punctatus Hbst. wie voriger häufig.

Ips. pustulatus F. wie voriger nicht selten.

Rhizophagus perforatus Er. Unter Baumrinde selten; Escherder Holz.

Cerylon fagi Brisaut. Unter Baumrinde 1 Ex.

Cerylon impressum Er. Unter Baumrinde, Klingenberg selten.

Laemophloeus Clematidis Er. Marienberg, auf Clematis vitalba 2 Ex. (Mai 1867).

Silvanus surinamensis B. In alten Häusern zuweilen massenhaft.

Monotoma picipes Hbst. Im Frühjahr nicht selten an Wänden und bei trockenen Pflanzenstoffen. (Dyes Garten.)

Monotoma quadricollis Aubé. In Dyes Garten ziemlich selten. (Sept.)

Dermestes vulpinus F. In Häusern selten.

Dermestes bicolor F. Sehr einzeln in Häusern.

Megatoma marginata Payk. 1 Ex. in meinem Hause.

Trogoderma glabrum Hbst. Entenfang an alten Stallwänden 3 Ex. (Juli 1874).

Hister succicola Thoms. Im ausfliessenden Saft nicht selten.

Paromalus parallelopipedus Hbst. Giesener Holz unter faulender Rinde sehr selten. Wallshausen bei Lasius fuliginosus.

Myrmetes piceus Payk. Giesener Holz bei Formica congerens sehr selten (April).

Acritus fulvus Mars. Unter Eichen- und Fichtenrinde nicht selten bei Coppenbrügge. In alten modernden Stöcken bei Salzdetfurth oft sehr häufig.

Acritus minutus F. deest.

Systenocerus caraboides var. ♀ rufipes Hbst. Sundern und Siebenbergen je 1 Ex.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Verheerungen des Buchenspinners Dasychira pudibunda auf der Insel Rügen.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet von *Fritz Rühl.*

Das königlich preussische Staatsministerium des Innern hat mein Ansuchen um amtliche Mittheilung über den von 1867—1871 durch D. pudibunda ausgeführten Kahlfrass auf der Insel Rügen in so wohlwollender und rascher Weise erledigt, dass ich mich verpflichtet fühle, auch an hiesiger Stelle demselben nochmals öffentlich meinen Dank auszusprechen. Aus dem reichen mir durch die Forstbehörden zugegangenen Aktenmaterial wählte ich zur Darstellung dieser umfassenden Schädigung nur das Revier Stubbnitz, über dessen nähere Verhältnisse mir folgende Angaben vorliegen: „Das Revier Stubbnitz besteht zum grössten Theil aus reinen Buchenwaldungen, die ein ziemlich geschlossenes Ganzes bilden; nur in jüngeren Beständen bis zu vierzigjährigem Alter finden sich Eichen, Eschen, Lärchen und Fichten vereinzelt eingesprengt, ausserdem sind Erlenbrücher von geringer Ausdehnung, sowie einzelne kleine Fichtenbestände bis zum vierzigjährigen Alter im ganzen Revier vorhanden. Der Flächeninhalt desselben beträgt 2138 Hektaren, davon nehmen die jüngern Bestände bis zu 40jährigem Alter ca. 1000 Hektaren ein, der übrige Theil besteht aus älteren, haubaren Buchenforsten."

Die frühesten Nachrichten über D. pudibunda auf Rügen reichen höchstens auf 150 Jahre zurück, verschiedene Jahrgänge sind namentlich bezeichnet, in welchen die Raupen verheerend aufgetreten, grossartiger und verderblicher war aber das massenhafte Vorkommen derselben nie, als in den oben gedachten Jahrzahlen. Die anderwärts über Forstschäden durch Bomb. pini, monacha u. s. w. gefundenen Mittheilungen stehen weit hinter der Schädigung von D. pudibunda zurück.

Der Sommer des Jahres 1866 war schon durch aussergewöhnlich häufiges Vorkommen forstschädlicher Raupen bemerkenswerth, namentlich Phalera bucephala, Hibernia defoliaria und Cheimatobia brumata betrieben ihr Zerstörungswerk, zu denen sich plötzlich in grosser Menge die seit Jahren nur in normalen Verhältnissen aufgetretenen Raupen von D. pudibunda gesellten.

Das Forstpersonal ebenso intelligent als thätig ergriff alle die nöthigen Vorsichtsmassregeln, welche unter dem Zusammenwirken aller disponiblen Kräfte getroffen werden konnten. Da voraussichtlich von der Nachkommenschaft der diesjährigen Generation ein umfassender Kahlfrass im nächsten Jahre zu befürchten war, erbaten und erhielten die Forstbehörden die Bewilligung vorerst und versuchsweise 100 Brutkästen für Höhlenbrüter anfertigen und aufstellen zu lassen, wovon 50 Kästchen für Staare und 50 Kästchen für Meisen bestimmt waren.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **J. G.** Zur Häutung sucht Dominula ziemlich umfangreiche Stämme auf, an die sich die Raupe dicht anschmiegt, wenige Stunden Nachsuchens auf dem Zürichberg lieferten mir über 100 Stück. Der Schilderung nach sind Ihre Aulica-Raupen dem Fumago salicina Hallier zum Opfer gefallen, dessen Mycelium jenen Zustand hervorruft, es ist dies die Isaria-Epidemie; alle Raupengefässe müssen tüchtig desinfiziert werden.

Herrn **A. N.** Offert Paraguay besorgt, bitte künftig entsprechend zu frankiren.

Herrn **O. H.** Erhalten, hoffe beide Paare Ihnen senden zu können; benannte Tauschobjecte sehr willkommen.

Herrn **L. R.** Leider hier die Antwort verspätet. Der Herr mag eine schöne Krämerseele sein. Von meiner Alpenausbeute in gewünschter Weise. Sonst alles geordnet, begreife nicht, dass 14 und 15, die Anfangs März zusammen gesandt wurden, abermals fehlen. Ueber Alb. in einer der nächsten Nummern.

Herrn **R. B.** Artikel über Jama Maya in nächster Nummer.

Herrn **A. H.** Kaufen Sie weder die alten Uniformen, noch die alten 9 ℔ schweren Czakos, oder gar Bärenmützen, ehe Sie Bericht erhalten haben, ob diese dorten zu verwenden sind. Bedenken Sie die tropische Hitze dorten und diese schweren Kopfbedeckungen.

Herrn **K. M.** Unterschied zwischen Dichotrach. Stierlini und D. Rudeni kann ich wegen momentanen Mangels der Literatur nicht angeben. Helops Rossii ist länger und schmaler als H. coeruleus, die Zwischenräume der punktirt gestreiften Flügeldecken sind bei Rossii gewölbt, punktirt, bei coeruleus eben, punktirt. Bei Paederus melanurus ♂ ist der sechste Bauchring tief eingeschnitten.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

H. Eggers, Lehrer in Eisleben (Thüringen).
Jacob Walser, eidg. Hauptmann, Zürich-Oberstrass.
Joseph Patydl, Juwelier, Pilsen (Böhmen).
William Lindemann, Kaufmann, Hannover.
A. Brauner, Amtsgerichtssekretär, Schönau a. d. Katzbach (Schlesien).
Anton Neufried, Verwalter, Rakonitz (Böhmen).
J. Hauri, Pfarrer, Davos-Dörfli (Schweiz).
Franz Huber, Maler, Augsburg.
Dr. W. Minor in Wiesbaden.

ANZEIGEN.

Gesunde Raupen von Arctia Aulica gegen Baar das Dutzend 1 Mk. 20 Pfg. oder im Tausche gegen anderes lebendes Lepidopteren-Material hat abzugeben

Brünn, Franz-Josefsstrasse 115.
Raimund Pflaum.

Erwachsene Raupen (Eizucht) von Callimorpha Hera à Stück 25 Pfennig sind gegen Cassa zu haben bei **A. Katsch,** Loschwitz bei Dresden.

Puppen lieferbar im Monat Juni: Catocala sponsa
„ agamos.
Raimund Pflaum, Brünn.

Lieferbare Eier für Juli u. August:

Agr. Brunnea	Dtzd.	15 Pfg.
Janthina	„	50 „
Baja	„	20 „
Mania Maura	„	60 „
Catoc. Sponsa	„	50 „

Bitte um rechtzeitige Bestellung, damit ich alle Aufträge besorgen kann. Im Tausche gelten Katalogspreise von E. Heyne. **Wilhelm Caspari II,** Lehrer in Wiesbaden.

Raupen und Puppen von Panolis piniperda suche ich käuflich zu erwerben.
E. Vasel, Hannöv. Münden.

Gesuch: Nachstehend verzeichnete Insekten suche ich kauf- oder tauschweise in Mehrzahl zu erwerben: Sirex spectrum und juvencus, Retinia turionana, Lyda erythrocephala, Grapholitha duplicana, Oberea linearis, Pissodes piceae. **E. Vasel,** pr. adr. kgl. Forstakademie, Hann. Münden.

100 Eier von Arctia Hebe suche ich kauf- oder tauschweise zu erwerben. **Fritz Rühl.**

Praktische Raupen-Sammelschachteln von Blech, oval, mit Schiebern und Luftlöchern à 60 Pfg., 3 Stück in einander passend 1 Mk. 50 Pfg. Blechschachteln mit Torfeinlage für Excursionen à 40 Pfg. Raupen-, resp. Puppenkästen von Drahtgaze, in Blech gefasst, 24 cm. lang 1 Mk. 50 Pfg. Brausen zum Bespritzen der Blumen, Raupen, Puppen à 40 Pfg. liefert **A. Brauner,** Schönau a. d. Katzbach (Schlesien).

Eier von Calocampa exoleta pr. Dtzd. 10 Pfg. hat abzugeben
Wilhelm Caspari II, Lehrer in Wiesbaden.

Puppen von Sesia Sphegiformis à Dtzd. 6 Mark, Callim Dominula Dtzd. 80 Pfg., Lasioc. Pini Dtzd. 1 Mk. 20 Pfg. hat abzugeben **H. Seemann, Berlin.**

Der Unterzeichnete sucht kauf- oder tauschweise eine grössere Anzahl Eier von Pleretes Matronula zu erwerben und sieht Offerten entgegen.
A. Ghisletti in Chur.

Eier des Seidenspinners Bombyx mori gibt ab 100 Stück für Fr. 1.—, 200 Stück für Fr. 1.60.
J. Walser, zum Steg
Oberstrass-Zürich.

Puppen von Arctia villica
habe ich im Preise von 1 Mark pr. Dtzd. abzugeben. Um Gespinnste in Papierdüten nicht zu stören, kann die Versendung nur in Kistchen erfolgen, für letztere werden 20 Pfg. und ausserdem das Porto berechnet. Später Eier dieser Art zum Preise von 1 Mark für 70 Stück.
H. Wolff, Hermannstrasse 13 I., Breslau.

Torfplatten in grosser Auswahl und vorzüglicher Qualität, weiche für feine Nadeln, mittelharte und harte, letztere Sorte besonders für Transportschachteln geeignet. Grösse: 15—16 cm. breit, 30—32 cm. lang liefert zu billigen Preisen **J. Walser** zum Steg, Oberstrass-Zürich.

Eier von Spilosoma luctifera hat abzugeben
J. Grossmann, Brünn.

Angebot: Gesunde Puppen von Cnethocampa Pityocampa gegen Baar pr. Dtzd. 1 Mark, bei Abnahme von 12 Dtzd. zu 10 Mark, oder im Tausche nach Uebereinkunft hat abzugeben **A. Gurschner,** Ingen., Sigmundscron b. Bozen (Südtyr.).

Raupen von Limenitis Sibylla, überwintert, Raupen von Orgyia gonostigma beide Arten per Stück 5 Pfg. Eier von Aglia Tau per Dtzd. 20 Pfg. gibt ab **W. Bading,** Petristrasse 1, **Braunschweig.**

Der Unterzeichnete gibt ab: 100 Arten europäische Käfer, darunter Lucanus cervus, Or. nasicornis, Sap. carcharias, Cyb. Roeselii u. s. w. einschliesslich Verpackung und Porto zu 5 Mark; dessgleichen 50 Arten europäische Schmetterlinge zu 5 Mark.

Schönau a. d. Katzbach.

A. Brauner.

Raupen.

Gesunde Raupen von E. cribrum hat abzugeben

von Varendorff, Stettin.

Der Unterzeichnete offerirt Eier von Nola cicatricalis und Aglia Tau.

Fritz Rühl.

Eier von Taeniocampa populeti per Dtzd. 40 Pfg. hat abzugeben

Wilhelm Caspari II, Lehrer in Wiesbaden.

Ein Coleopterologe,

der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift kundig, findet sogleich in einer Naturalienhandlung unter günstigen Bedingungen dauernde Stellung. Offerte bittet man zu adressiren an **E. Reitter** in **Mödling** bei Wien.

Texanische Insekten aller Ordnungen gibt ab im Tausche gegen europäische Insekten

F. Birkmann, Paige. Co. Texas.

Lebende Raupen.

Sesia Sphegiformis	Dtzd.	Mk.	4.—
Philantiformis	„	„	2.25
Callimorpha Dominula	„	„	—.60
Arctia Villica	„	„	—.60
Bombyx castrensis	„	„	—.30

H. Seemann,
Berlin C, 22. Linienstrasse 195a.

Puppen von Arctia Hebe à 35 Pfennig und Raupen von Urapteryx sambucaria à 20 Pfg. gibt ab **J. Grossmann,** Getreidemarkt, Brünn.

Von den Geschäftsführern der 60. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, welche dahier vom 18. bis 24. September d. J. tagen wird, aufgefordert, haben Unterzeichnete es übernommen, für die

Section für Entomologie

die vorbereitenden Schritte zu thun. Um den Sitzungen unserer Section zahlreichen Besuch und gediegenen Inhalt zuzuführen, beehren wir uns, zur Theilnahme freundlichst einzuladen. Beabsichtigte Vorträge oder Demonstrationen bitten wir frühzeitig bei uns anzumelden. Die Geschäftsführer gedenken Mitte Juli allgemeine Einladungen zu versenden, und wäre es wünschenswerth, schon in diesen Einladungen das Programm der Sectionssitzungen wenigstens theilweise veröffentlichen zu können.

Wiesbaden, Anfang Mai, 1887.

Forstmeister Mühl, Dotzheimerstrasse 46, *Einführender.*
Postsekretär Maus, Friedrichstrasse 2, *Schriftführer.*

Der Unterzeichnete kauft und tauscht alle Variationen und Aberrationen deutscher, österreichischer und schweizerischer Schmetterlinge, auch II. Qualität, und bietet dagegen im Tausche eventuell die seltensten Sachen der päläarktischen Fauna.

Rudolf Reubold, Ludwigsstrasse 23½, **Würzburg.**

Oeufs fécondés de Vers à soie en vente chez **Emile Deschange à Longuyon** (Meurthe et Moselle), à livrer en Mai, Juin, Juillet.

	Prix p. Douzaine	
Attacus Pernyi (nourriture chêne)	Fr.	—. 30
„ Cynthia (ailante, lilas)	„	—. 30
Samia Cecropia (arbres fruitiers)	„	—. 60
„ Promethea (cerises, lilas)	„	1. —
„ Angulifera (tulipier), à essayer Cerisier, lilas, frêne, noisetier	„	3. 50
Telea Polyphemus (chêne, noisetier)	„	1. —
Actias Luna (noyer, noisetier)	„	2. —
Spilosoma Zatima (plantain, framboisier)	„	1. —

Diminution pour les oeufs, prix par Cent.

Eier und Raupen.

Bei Unterzeichnetem sind abzugeben: Eier von Xylomyges conspicillaris per Dtzd. 12 Pfg. (viele Varietäten bei der Zucht).

Ferner Ende Mai nnd Anfangs Juni: Eier von Pseudophia lunaris Dtzd. 40 Pfg., Raupen von Pachnobia rubricosa Dtzd. 65 Pfg.

Meine Zusendung wird frankirt, darum möglichst grosse Bestellungen. Die Zucht sämmtlicher genannter Arten ist sehr dankbar.

Wilhelm Caspari II, Lehrer, **Wiesbaden**, Wellritzstrasse 39.

Anfrage.

Ein Mitglied des Vereins welches sich Ende Mai auf eine Sammelreise nach Morea, hierauf nach den jonischen Inseln, eventuell auch nach Cypern und Rhodus begeben will, sucht unter den Vereinsmitgliedern einen Reise-Gefährten, womöglich ebenfalls Lepidopterologen. Die Dauer der Tour ist auf 2½ Monate berechnet, die Kosten werden höchstens 1400—1600 Mark betragen. Reflektanten wollen Offerte an die Redaktion des Blattes senden.

Zu verkaufen:

Gefiederte Welt X. Jahrgang 1881
„ XIII. „ 1884
Isis 1884
} complet geheftet à Mk. 2. 50

Gefiederte Welt 1885, Heft 1—13, geheftet Mk. 1. —

H. Seemann, Berlin, C. 22, Linienstrasse 195a.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

I. Juni 1887. NOV 22 1887 No. 5. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Beobachtungen an Bienennestern.

Von *Dr. Ferd. Rudow.*

Ameisen. Camponotus ligniperdus fand ich in grosser Menge in den Fichten der Harzwälder; äusserlich waren die Bauten kaum sichtbar, höchstens zeigten sich in der Nähe des Bodens kleine Löcher, zu welchen die festgetretenen Wege der Arbeiter führten. Als aber ein Sturm eine Masse Stämme umgeknickt hatte, konnten die Nester schön beobachtet werden. Viele Fichten waren rothfaul im Innern und diese waren hauptsächlich von den Ameisen aufgesucht. Das weiche Harz zeigte sich nach verschiedenen Seiten hin durchnagt, so dass es künstliche Gänge und Gallerien bildete, welche meterhoch in dem Raume emporragten und durch gewundene, manchmal regelmässig spiralförmige Gänge mit einander in Verbindung standen. Festere Holztheile, Markstrahlen und Astfortsätze waren als Stützen stehen geblieben, höchstens durchbohrt, um einen Durchgang zu gewähren, während alles rothfaule Holz mit Ameisensäure durchtränkt heller oder dunkler braun gefärbt und haltbar gemacht worden war, so dass es bequem, ohne zu zerbröckeln, aus den Stämmen herausgenommen werden konnte. Einzelne Stücke davon haben bei mir mehrere Umzüge von Stadt zu Stadt ausgehalten, ohne zu zerbrechen, boten aber nur in geringem Maasse den Anblick dar, wie die ganzen kunstgerechten Baue.

In den untern Stockwerken fand ich oft Pilze, welche aber von den Ameisen absichtlich bewahrt zu werden schienen, um sie wahrscheinlich zur Nahrung zu benutzen, wie ja auch neuerdings von Forschern auf dem Gebiet der Ameisenkunde bestätigt worden ist. Andere Theile der Nester beherbergten Käferlarven von Staphyliniden und Coprophagen, besonders auch im untern Stammtheile, wie man dieselben auch anderwärts in Ameisenbauten antrifft.

Fortsetzung folgt.)

Ueber die Verheerungen des Buchenspinners Dasychira pudibunda auf der Insel Rügen.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet von *Fritz Rühl.*

(Fortsetzung.)

Die Brutkästen erwiesen sich wenigstens im ersten Jahre nicht so erfolgreich, als man gehofft hatte, es wurden nur wenige bewohnt, die Forstbeamten suchten die Ursache hievon in dem frischen Anstrich des Holzes und versprachen sich für das nächste Jahr bessere Erfolge. Das Jahr 1867 brachte nun allerdings einen umfassenden Kahlfrass, der kaum hinter den gehegten Befürchtungen zurückblieb; die von der Regierung gewährten pekuniären Mittel wurden dazu verwendet, durch Arbeiter die unter Laub und Moos verpuppten Raupen zusammenzuraffen und verbrennen zu lassen.

An einzelnen Oertlichkeiten waren die Pudibunda-Raupen sogar an die Fichten und Lärchen übergegangen, Eschen und Birken hatten sie in Angriff genommen, und wurden dabei massenhaft vertilgt; menschliche Thätigkeit, Vögel und eine grosse Anzahl der mannigfaltigsten Schlupfwespen schienen einer abermaligen Ueberproduktion im Jahr 1868 hinreichende Schranken gesetzt zu haben; aber wie sah man sich getäuscht, denn in diesem Jahre kam eine Verwüstung zu Stande, die alles bis jetzt erlebte weit hinter sich liess.

Im Mai fand man an allen Stämmen trotz der vorausgegangenen Dezimirung Pudipundapaare in Masse; der anhaltend schöne und heisse Sommer begünstigte das Wachsthum und das Gedeihen der Raupen in ungewöhnlichem Grade, so dass schon Ende Juni stellenweise 50—80 Hektaren

vollständig entlaubt waren. Trafen die Raupen beim eingetretenen Nahrungsmangel an Buchenlaub auf andere Holzarten, so wurden diese ohne Auswahl angegriffen, Erlen, Birken, Ahorn, Haselnuss, Eiche, Aspe, Esche, Fichten, Lärchen, sogar niedrigere Gesträuche wie Berberis, Loniceren wurden nicht verschmäht. Die schönen Buchenbestände gewährten den Anblick eines vollkommen winterlichen Waldes und noch mehr, da stellenweise kein Blatt mehr zu sehen war.

(Schluss folgt.)

Ueber den Fang der Höhlenkäfer in der Adelsberger Grotte.

Von *M. Sommer.*

(Schluss.)

Festzusetzen ist:

1. Die Taxe, an die man sich genau zu halten hat, man bemerke sofort, dass anderweitige sogenannte Trinkgelder nicht gegeben werden, wird diese Uebereinkunft versäumt, so sieht man sich noch am Abend und am nächsten Tag vor der Abreise zudringlichen Forderungen ausgesetzt.

2. Die Zeit, welche man in den Höhlen zubringen will.

3. Die vollständige Unterordnung des Führers unter den Reisenden, namentlich dass sich ersterer nicht mit dem Licht entfernt, und an den von dem Besucher für den Käferfang ausgewählten Oertlichkeiten Stand hält.

Weiteres kann man wohl verlangen, wie z. B. dass er bevorzugte Fundstellen angibt u. s. w., aber abgesehen davon, dass sich der Führer diese Auskunft noch speziell und theuer bezahlen liesse, würde er dennoch keine Hand dazu bieten, ergiebige Fangplätze zu bezeichnen. Hierin muss man sich auf gutes Glück und eigenes Nachsuchen verlassen. Die erste Hälfte des bedungenen Preises bezahlt man dem Führer in Gegenwart des Zeugen mit dem ausdrücklichen Bemerken, dass die zweite Hälfte nach der Rückkehr in das Gasthaus bei klaglosem Verhalten des Führers bezahlt werde, und leiste dann die Zahlung wieder in Gegenwart des Gasthofbesitzers. Vorsorglich nehme man selbst noch eine Laterne und Streichhölzchen mit. Für eine regelrechte Ausbeutung des Terrains sind mindestens vier Tage erforderlich, ein nur einmaliger Besuch der Höhlen bringt dem nicht besonders vom Glück Begünstigten geringe Ausbeute.

Kann man, ohne die Aufmerksamkeit des Führers zu erregen, an irgend einer Stelle einige alte Lappen und mehrere Fleischstückchen unterbringen, so ist dies um so besser, andernfalls muss man ihn darauf aufmerksam machen, dass diese Reste unberührt liegen bleiben müssen, bei täglichem Umwenden dieses Köders gewinnt man stets reiche Ausbeute. Vorzüglich eignet sich zu solchem Köder frisches thierisches Blut, in welches wollene Lappen eingetaucht sind, man kann nie zuviel davon haben. Das Aussuchen der in diesem Köder gefundenen Thiere an Ort und Stelle beim Scheine des Lichtes wäre eine beschwerliche, zeitraubende Arbeit; zu empfehlen ist eine gut schliessende Blechbüchse, in welche die Lappen eingelegt werden, um sie bequem am Tageslicht durchzusehen, an die Stelle des aufgehobenen Köders legt man beim täglichen Besuch frisch eingeweichte Lappen. Das Umwenden von Steinen an feuchten Stellen, das Absuchen der Wände liefert ebenfalls manchen erwünschten Käfer.

Letztere sind entschieden seltener geworden als früher, die zahlreichen Nachstellungen haben sie dezimirt, zumal ihre Productivität jedenfalls gering ist.

Saturnia Jamamaia und ihre Historie.

Von *R. Braun.*

Bekanntlich haben die Misserfolge in der Seidenzucht, hervorgerufen einerseits durch Krankheiten des Maulbeerbaumes, anderntheils durch Epidemien der Raupen der Bombyx mori in den fünfziger Jahren unseres Jahrhunderts den Seidenzüchtern schwere Verluste gebracht. Wenn sich auch die gefürchteten Folgen dieser Jahrgänge nicht in dem ganzen traurigen Umfang einstellten, wie ihn die Pessimisten voraussagten, so wurden doch in den betheiligten Kreisen die mannigfachen Versuche, einen Ersatz für die Mori-Raupen zu finden, mit Freuden begrüsst. Es entstanden die Acclimatisationsvereine, die zu Versuchen über die Einführung verschiedener Seidenspinner schritten, das Verdienst, die meisten derartigen Versuche unternommen, das umfassendste Material für dieselben herbeigeschafft zu haben, gehört unmittelbar dem Acclimatisationsverein in Paris, mittelbar der damaligen kaiserlichen Regierung an.

Allmählig wurden mit grossem Kosten- und Zeitaufwand und nicht geringen Schwierigkeiten 72 Arten aus Amerika, Asien, Afrika in Bezug auf

Seidengewinnung untersucht, dann dieselben wiederholt gezogen, um ihre Resistenzfähigkeit gegen klimatische Einflüsse in Europa kennen zu lernen, und Schlüsse auf deren eventuelle Acclimatisation ziehen zu können, ein umfangreiches Aktenmaterial ist darüber vorhanden. Während dieser Versuche berichtete der Sekretär der französischen Gesandtschaft in Japan an seine Regierung über einen in Japan heimischen Seidenspinner und sprach seine Ueberzeugung aus, dass dieser sich zur Acclimatisation in Europa eignen könne. Beauftragt über die Lebensweise des Thieres zuerst genauen Bericht abzustatten, stiess Herr de Thierry auf grosse Schwierigkeiten, deren Bewältigung nur unvollständig gelang. Japan war so ziemlich damals für Fremde abgeschlossen, der Aufenthalt solcher nur in 3 Küstenstädten gestattet, Reisen in das Innere des Landes geradezu verboten, die Pflege der Seidenraupen in das grösste Geheimniss gehüllt, dazu die Anpflanzungen und der Betrieb der Zucht in entfernte Provinzen verlegt. So unvollkommen nun die nach Frankreich gelangten Berichte lauteten, beschloss doch der Acclimatisationsverein, Versuche mit Jamamaia anzustellen und die Gesandtschaft in Japan wurde mit der Beschaffung von Eiern betraut, auf deren Export schwere Leibesstrafen gesetzt waren, Ausfuhr grösserer Parthien, Wiederholung war mit Todesstrafe belegt. Wie es der Gesandtschaft endlich gelang, auf Umwegen mit schweren Geldopfern eine kleine Parthie Eier zu erlangen, ist nicht näher bekannt geworden, 1861 kamen diese glücklich nach Frankreich.

Das Resultat der ganzen ersten Zucht bestand aus einem einzigen Schmetterling, doch entmuthigte dasselbe den Verein durchaus nicht, da man mit Recht den Misserfolg nur dem Mangel an praktischer Erfahrung in der Behandlungs- und Lebensweise des Thieres zuschrieb.

Durch überschwengliche Berichte über die in den ersten Stadien betriebene Zucht des neuen Seidenspinners war man in ganz Europa aufmerksam geworden, und ein Gelehrter wandte sich an den König von Württemberg, um durch holländische Vermittlung Eier zu erhalten. Die holländische Gesandtschaft in Japan genoss, da sie die älteste und am längsten am Hof zu Japan beglaubigte war, eines verhältnissmässig grossen Ansehens dorten, der König von Württemberg schrieb an den König der Niederlande, und dieser beauftragte seinen Residenten in Japan mit der Zusendung von Eiern.

Herr Doktor Pompe van Meerdervoorst, welcher wirklich Eier nach Europa herüberbrachte, hat in einer eigens von ihm über Jamamaia herausgegebenen Brochure, der ich einiges entnehme, über Beschaffuug und Transport derselben berichtet.

(Fortsetzung folgt.)

Lepidopterologisches.

Von *Fritz Rühl.*

Bei langjährigen Zuchtversuchen und Beobachtungen während der Entwicklung aus der Puppe lernte ich so manche, mir anfänglich unerklärbare Widersprüche kennen, die ich erst nach Jahren zu lösen vermochte, andrerseits wieder kleine Vortheile benützen, sei es mir gestattet, hier Verschiedenes zur Sprache zu bringen.

Man macht die Erfahrung, dass Exemplare der gleichen Spezies schon innerhalb 15 bis 20 Minuten nach dem Verlassen der Puppe vollständig ausgebildet sind, solche können nach einer kurzen Lebensdauer von 1—2 Stunden unbeschadet getödtet, genadelt, ja gespannt werden, andere bedürfen zu ihrer vollkommenen Entwicklung einer Zeit von 3—5 Stunden. Lange hatte ich über die wahren Gründe dieser eigenthümlichen Erscheinung nachgedacht, bis ich sie in Temperatur- und Witterungsverhältnissen vermuthend, durch fortgesetzte Beobachtungen auch in diesen begründet fand. Die Entwicklung findet am schnellsten statt an heissen trockenen Tagen, wenn die äussere Temperatur mindestens 22 Grad erreicht hat, hier findet bei den weiblichen Schmetterlingen sich auch äusserst selten eine Verkrüppelung, wenn nicht bereits in der Puppe durch eine mechanische Beschädigung Organe oder Theile des Imago zu einer anormalen Bildung veranlasst waren. Die Flügel erhärten rasch, die verhängnissvollen Tropfen, welche sich an den Flügelwurzeln oder am Aussenrand der Flügel zeigen, und so manches frühzeitig getödtete, genadelte und auf das Spannbrett gebrachte Thier für die Sammlung verloren gehen lassen, treten nicht auf. Dagegen geben die männlichen Schmetterlinge an solchen Tagen zu den Verkrüppelungen einen höhern Prozentsatz; während das Weibchen die Ausbildung gewöhnlich ruhig an den Wänden des Zwingers sitzend, abwartet, mühen sich die Männchen vieler Arten redlich ab, durch eiliges Herumlaufen in dem ihnen oft kümmerlich ange-

wiesenen Raum zu schneller Entfaltung zu gelangen, stossen mit den weichen Flügelstumpen bald hier, bald dort an, fallen ab, suchen sich in ihrer Unbeholfenheit auf mannigfache Art wieder aufzuhelfen, und erleiden schliesslich eine Verkrüppelung. Dies wiederholt sich eben so im Puppenzwinger als in der Freiheit, trifft man bei freilebenden Thieren im Allgemeinen auch wenige verkümmerte Exemplare, so sind es gerade wirklich heisse Tage, an denen man frisch entwickelte Krüppel findet, und diese sind dann fast ausschliesslich Männchen. Es liegt in der Natur der Sache, dass derartige Missbildungen uns weit häufiger in der Gefangenschaft begegnen, wo wir eine Anzahl von Puppen vor uns haben, während das Absuchen und Abklopfen der Stämme uns nur eine geringe Anzahl einzelner Arten liefern, das Leben eines verkümmerten Schmetterlings namentlich des Männchens ein sehr kurzes ist und also leicht Beobachtungen entgeht. Bei feuchtwarmer Temperatur entwickelt sich eine grosse Individuenanzahl, das erste Gewitter im Frühling ist das Signal zur Auferstehung vieler Thiere, sowohl im Freien als in der Gefangenschaft, ja manche Bombyciden, Noctuen und Geometrae scheinen mir gerade des Impulses einer elektrischen Entladung zu bedürfen, um überhaupt ihre Puppenhülle zu sprengen. Ich schliesse das aus mehreren Versuchen, die im Vorjahre begonnen, in diesem Frühling fortgesetzt, wiederholt bewiesen haben, dass der Schmetterling vollständig lebensfähig und ausgebildet in der Puppe vorhanden, sich zum Ausschlüpfen eine ihm zusagende Temperatur und Witterung wählen kann.

Um den Einfluss eines, wenn auch nur lokalen Gewitters auf den in der Puppe ruhenden Falter zu dokumentiren, erwähne ich nur eines prägnanten Falles. Im vorigen Jahre erlebte ich in den Alpen bei einer Tags über ungewöhnlich kalten Temperatur ein ganz lokales Gewitter. Nachmittags 3 Uhr trat die während des ganzen Tages ausgebliebene Sonne plötzlich aus einem sie bisher verhüllenden dichten Nebel- und Wolkenschleier hervor und beschien eine blumige Alpe und die Felswände. Die Lokalität, in der ich mich befand, war ein eng begrenztes Thal, das ohne erhebliche Luftströmung plötzlich intensiver Erwärmung durch die Sonnenstrahlen ausgesetzt war. Deutlich stieg unweit von mir, zwischen zwei schroffen Felswänden ein mit Wasserdampf erfüllter Luftstrom in die Höhe; er musste bei seinem Eintritt in die höhern Regionen eine starke Verdichtung erfahren haben, denn gegen 4 Uhr brach zu meiner Ueberraschung ein mit gewaltigen Blitzen begleitetes Gewitter aus, ohne erheblichen Regen zu bringen und eine halbe Stunde später war dasselbe vorüber. Seit mehreren Tagen schon hatte ich einen häufig vorkommenden Alpenspanner, Cleogene lutearia gänzlich vermisst, ich konnte mir keine genügende Rechenschaft darüber geben, ob diese sonst zu dieser Zeit wochenlang fliegende Art im heurigen Jahre gänzlich ausgeblieben sei, ob sie vorüber, oder noch zu erwarten wäre, das Gewitter gab mir Aufschluss. Gegen 5 Uhr Abends zeigten sich an den Halmen und Gräsern der Alpe zahlreiche eben zum Vorscheine kommende halb entwickelte Cl. lutearia, zu meiner Befriedigung sah ich eine mir bisher mehr theoretische Ueberzeugung ad oculos praktisch nun demonstrirt. Treten nun aber solche die Entwicklung bedingende, mindestens begünstigende Umstände und Witterungsverhältnisse nicht ein, so werden (meine Erfahrungen beziehen sich in diesem Punkt nur auf die in Gefangenschaft gehaltenen Puppen) letztere überständig, das heisst, sie sterben an den ungünstigen Lokalitäten ab, wofern nicht für einzelne Arten Mutter Natur einen zwei- und mehrjährigen Puppenzustand vorgesehen hat. Hieher gehören namentlich die Saturnia-Arten, auch Asteroscopus, Biston u. s. w. Bei feuchtwarmer Witterung verzögert sich nicht nur das Wachsthum der Flügel, sondern auch deren Erhärtung, trotz äusserlicher Vollkommenheit bleiben sie noch mehrere Stunden weich und hier entsteht durch vorzeitiges Tödten und Anspiessen die vorhin erwähnte Calamität mit den Tropfen.

An solchen Tagen soll ein Schmetterling, wenn man nicht wagen darf, sein Leben um einen Tag zu verlängern, nicht vor 8—10-stündiger Lebensdauer getödtet werden, ich ziehe stets vor, lebhafte Arten in einem Keller unterzubringen, und solche erst am zweiten Lebenstage zu tödten, namentlich Thiere, die in späten Nachmittagsstunden sich entwickeln. Bei raschem Sinken der Temperatur, und kalter Witterung überhaupt, entwickeln sich selten Schmetterlinge, und diese bedürfen dann einer langen Zeit zu ihrer vollständigen Ausbildung.

(Schluss folgt.)

Ueber die Borkenkäfer.

Von *Albert Huber*, Förster in Bergen.

Der Nadelholzwald ist wie kein anderer dazu bestimmt, grössere zusammenhängende Flächen unserer Erde zu bedecken und in diesem Zustand vielen äussern Einflüssen zu wiederstehen, denen einzelne Bäume, zerstreute Gruppen von solchen in keiner Weise gewachsen sind. Nennt man auch mit Recht den Laubhochwald die Perle unter den Forsten und gewährt dieser thatsächlich dem Forstmann und dem Naturfreund einen unsäglichen Reiz, der noch erhöht wird, wenn in Beiden eine entomologische Ader sich fühlbar macht, so lasse ich doch auch dem Nadelwald volle Gerechtigkeit wiederfahren, auch er besitzt seine eigenthümliche, fast möchte ich sagen geheimnissvolle Schönheit, der sich wohl Niemand gänzlich entziehen kann. Betritt man an schönen Sommerabenden vorzugsweise in den Monaten Mai bis Juli einen geschlossenen Fichten-, Tannen- oder Kiefernforst, wie erquickend und stärkend kommt uns der starke Harzgeruch entgegen, mit welchem Einfluss derselbe auf den menschlichen Organismus wirkt, haben uns die Mediziner der neuern Schule überzeugend nachgewiesen.

Die schönen Nadelholzbestände haben eine Menge von Feinden, denen voran die Borkenkäfer in erster Linie stehen, manche irrthümliche Anschauungen früherer Forstleute sind im Laufe der Zeiten aufgeklärt worden, über manchen auffallenden Vorkommnissen schwebt noch ein undurchdringlicher Schleier. Dass die Bostrychinen nur bereits erkrankte Bäume angreifen, ist endlich anerkannt worden, dass sie hauptsächlich isolirte Bäume, kleine Gruppen von solchen oder den Vorsaum der Wälder bewohnen, gilt als ausgemachte Thatsache. Selten nur macht man die Erfahrung, dass sie in geschlossenen Beständen auftreten, und wo dies geschah, musste ihnen ein verheerender Kahlfrass durch Raupen vorgearbeitet haben, waren dies nun solche von Schmetterlingen oder von berüchtigten Blattwespen. Sobald diese Thiere durch oft verschwenderisches Abnagen der Nadeln einen Theil der Bäume um ihre Widerstandsfähigkeit gebracht, mit andern Worten den Krankheitskeim hervorgerufen, und dadurch eine weite Bresche in den geschlossenen Bestand gelegt haben, erscheint der „Uebel grösstes", die Bostrychinen, deren Minirarbeit den herrlichsten Wald zu Grunde richten kann. Da ist der Bostrychus typographus einer der schlimmsten Fichtenfeinde, der vom April bis Juni fliegt, und dessen Larve von Ende Mai bis zum September im Baste der Fichten haust. Der grössere B. stenographus lebt mehr an der Kiefer und hat es auf 18—30jähriges Stangenholz vorzüglich abgesehen.

Im Anfang des Monats Mai schwärmt ein gefährlicher Tannenborkenkäfer, der nur selten Fichten angreift, es ist der B. curvidens, in seiner Gesellschaft befindet sich fast immer B. piceae. Beide Uebelthäter betreiben ihr Zerstörungswerk vom Gipfel der Stämme aus, langsam gegen die Mitte des Stammes vorrückend. B. laricis lebt an Lärchen, günstige Witterungs- und Temperaturverhältnisse gestatten ihm die Entwicklung einer zweiten Generation; seine Gänge enthalten die Larven in grössern und kleinern Gesellschaften, ähnlich in der Entwicklung tritt B. acuminatus an Kiefern auf; das bedeutend kleinere Männchen fliegt vom Mai bis in den August oft massenhaft, die Weibchen legen an 50 und mehr Eier. Ohne besondere Unterschiede in der Wahl der anzugreifenden Bäume zu machen, sowohl im Stangenholz als an 60—80jährigen Stämmen hausend, wird B. bidens dem Nadelwald schädlich, die Käfer sind schon im April vorhanden, Larven und Puppen trifft man gemeinsam während des Winters im Splint. Der erste der Sünder im neuen Jahre, weil schon im Februar und März schwärmend, B. chalcographus ist ebensowenig wählerisch als sein Vorgänger, und auf alle Nadelholzarten übergegangen. Viele andere Borkenkäfer die gemeinschaftlich mit den eben genannten, nur nicht in so grossartiger Weise ihr Zerstörungswerk am Nadelholz betreiben, habe ich übergangen, die kleine Uebersicht wird genügen, um zu zeigen, wie vielfache Feinde der Nadelwald nur unter der einen Familie Bostrychus besitzt.

Ueber wilde Bienen in Guyana.

Für den im Canuku-Gebirge Guyana's reisenden Europäer, nicht minder für die Eingebornen, und die hin und herschweifenden Indianerhorden dient als gesuchter Leckerbissen der von einer kurzgestaltigen schwarzbraunen wilden Biene stammende Honig. Das Thier ist mit keiner andern Bienenart zu verwechseln, zu glashellen Oberflügeln gesellen sich schwarze Unterflügel mit rostgelber Beränderung, sie trägt ein dichtes Haarkleid und ihr Stich ist so schmerzhaft, dass sich die Nachwehen desselben noch nach 2—3 Tagen schwer fühlbar machen.

Im Museum zu Georgetown befinden sich mehrere Exemplare dieser Bienenart, aber ohne nähere Bezeichnung. Ihre Nester sind konisch angelegt, gewöhnlich 1 m. lang, die Construktion derselben nähert sich der von europäischen Wespen, sie befinden sich meist auf Bowdichia- und Curatella-Bäumen. Sechsseitige pergamentartige Prismen bilden die Zellen, welche die Larven und den ungemein süssen Honig enthalten, der namentlich im April und Mai in Menge vorhanden ist. Die dort wohnenden Wapisiana-Indianer besitzen eine wunderbare Geschicklichkeit im Auffinden solcher Nester, die den Europäern gewöhnlich gänzlich entgehen, aus dem Summton der fliegenden Biene wissen sie mit Sicherheit zu entscheiden, ob dieselbe zum Neste zurückfliegt oder erst auf die Suche geht, aus dem Vorhandensein mehrerer Bienen auf einer Stelle schliessen sie auf die Nähe oder Entfernung des Nestes. Ist letzteres gefunden, so werden mehrere Büschel trockenes Gras gesammelt und an lange Stangen gebunden, das Gras alsdann angezündet und die Bienen aus dem Neste herausgeräuchert. Die vorhandenen Larven gelten dem Indianer als vorzüglicher Leckerbissen und werden dem Honig weit vorgezogen. Auch eine zugleich Wachs sammelnde kleinere und stachellose Biene kommt dort vor, welche in hohle Bäume baut. Das Wachs ist kohlschwarz, wird aber nicht verwendet.

Peter Alfmann.

Domizilwechsel.

Herr J. Fr. Fischer, Juwelier in Pforzheim, wohnt von 1. Juni an in Prag. Adresse: Herr J. Fr. Fischer in Firma Franz Fischer & Sohn, Prag 408 I.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **J. G.** Erhalten, aber nur die Hälfte.

Herrn **W.** Ihre Anfrage konnte ich erst heute beantworten und nur mit Vorbehalt, denn die Zahlenangaben sind mit Vorsicht aufzunehmen. Berkeley nimmt an, dass 6% aller Lepidopteren-Arten ausschliesslich der Alpenregion angehören, und berechnet die rein alpine Fauna auf 300 Arten. Nur allein in den Alpen kommen 135 Arten vor, gemeinsam mit diesen besitzt Lappland 40 Arten, der Altai 30, die Pyrenäen 33, die Gebirge Armeniens 17, der Ural 15, der Kaukasus 4, die Sierra Morena und Nevada 6, die schottischen Hochlande 8, Labrador 8, für das ganze paläarktische Faunengebiet zusammen 190 Spezies. Der Ural und der Altai besitzen 22 Arten, die in Europa (nach dem geographischen Begriff) gänzlich fehlen, in Lappland finden sich wieder 5 Arten, des Altai, die in den Alpen fehlen. In Heft 1 der Mittheilungen des deutschen und österr. Alpenvereins gibt Freiherr von Gumppenberg nach den Aufstellungen Maassen's die Anzahl der gesammten Schmetterlingsarten auf 129,744 an, der Beweis für diese enorme Zahl ist meines Wissens nicht erbracht.

Herrn **v. V.** Dankend erhalten, folgt in nächsten Nummern.

Herrn **G. H.** Vergeblich lange das Manuscript erwartet, folgt nun in nächster Nummer.

Herrn ☙ Pflanzen Sie in Ihrem Garten Echium vulgare, Saponaria officinalis, Dianthus- und Lychnis-Arten, sie ziehen viele Schmetterlinge an. Auch Oenothera speciosa wird fleissig von Sphingiden besucht, Elpenor, Porcellus, Galii, Euphorbiae, Livornica und viele Noctuen fangen sich in deren Kelchröhren, sobald der Schmetterling seinen Rüssel in dieselben versenkt hat, ist er rettungslos gefangen.

Herrn Dr. **J.** Bitte um Fortsetzung.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

Julius Breit in Düsseldorf.

Dr. med. A. von Schulthess-Rechberg in Zürich.

ANZEIGEN.

Erwachsene Raupen (Eizucht) von Callimorpha Hera à Stück 25 Pfennig sind gegen Cassa zu haben bei **A. Katsch**, Loschwitz bei Dresden.

Raupen von Limenitis Sibylla, überwintert, Raupen von Orgyia gonostigma beide Arten per Stück 5 Pfg. Eier von Aglia Tau per Dtzd. 20 Pfg. gibt ab **W. Bading**, Petristrasse 1, **Braunschweig.**

Raupen und Puppen von Panolis piniperda suche ich käuflich zu erwerben.

E. Vasel, Hannöv. Münden.

Gesunde Raupen von **Apatura Iris** hat abzugeben per Stück à 40 Pfennig.

Hainsberg b. Dresden.

Fritz Stehle.

Eier

des Seidenspinners **Bombyx mori** (Gelbspinner) werden so lange Vorrath das Hundert für Fr. 1.— zwei Hundert für Fr. 1. 60 gegen Einsendung des Betrages in Frankomarken franko zugesandt von

J. Walser, zum Steg

Oberstrass-Zürich.

Mein neuestes Preisverzeichniss No. 104 über indische und afrikanische Lepidopteren ist soeben erschienen und steht kostenfrei zu Diensten.

Wilhelm Schlüter
in Halle a. d. Saale.

Puppen von Sesia Sphegiformis à Dtzd. 6 Mark, Callim Dominula Dtzd. 80 Pfg., Lasioc. Pini Dtzd. 1 Mk. 20 Pfg. hat abzugeben **H. Seemann, Berlin.**

Lebende Raupen von Lasiocampa pruni pr. Stück 40 Pf., Arctia villica pr. Stück 5 Pf. hat abzugeben **Carl Fritsche**
in Taucha bei Leipzig.

Befruchtete Eier

von Cricula Trifenestrata habe sofort abzugeben pr. Dtzd. 2 Mk.; ferner im Laufe des Monats Mai Eier von Attacus Pernyi pr. 100 Stück 1 Mk., alles gegen netto Cassa, oder pr. Nachnahme ab hier.

Reichenbach in Schlesien.
A. E. Buchwald

Angebot: Gesunde Puppen von Cnethocampa Pityocampa gegen Baar pr. Dtzd. 1 Mark, bei Abnahme von 12 Dtzd. zu 10 Mark, oder im Tausche nach Uebereinkunft hat abzugeben **A. Gurschner,** Ingen., Sigmundscron b. Bozen (Südtyr.).

Raupen von Dasychira fascelina, spinnreif à 5 Pf. pr. St.

Puppen von Melitaea Aurinia, Cinxia, Aporia Crataegi à 8 Pf. per Stück. Auch im Tausche gegen Falter.

Julius Breit, Düsseldorf,
Cavalleriestrasse 26.

Der Unterzeichnete hat folgende lebende Raupen abzugeben, der Einsendung des Betrages ist ein leeres Kästchen und 20 Pfennig in Marken für Porto beizufügen.

Carl Fritsche
in Taucha bei Leipzig.

Lasiocampa potatoria	à 5	Pfg.
Taeniocampa gothica	5	„
Calocampa vetusta	5	„
exoleta	5	„
Syntomis phegea	5	„
Arctia caja	3	„
Asteroscopus nubeculosus	25	„
Taeniocampa munda	5	„
Gnophos quadra	5	„
Orgyia antiqua	3	„
Porthesia auriflua	3	„

Raupen von

Lasiocampa quercifolia à 10 Pf., Miselia oxyacanthae à 3 Pf., Urapteryx sambucaria à 20 Pfg. gibt ab **A. Brauner,** Schönau a. d. Katzbach (Schlesien).

Versende franko u. kostenfrei

gegen Einsendung von Mk. 5. — (nach Deutschland), Fr. 5. — (nach der Schweiz) 50 richtig bestimmte Coleopteren der italienischen Fauna, worunter mindestens 30 verschiedene Arten, z. B. Cicindela littoralis, Scarites planus, laevigatus, Acinopus megacephalus, Brachinus causticus, exhalens, Cetonia lucidula, Ateuchus semipunctatus, Geotrupes dispar, laevigatus, hypocrita, spiniger etc.

N. Stöcklin in Basel.

Zu kaufen gesucht.

Je ein Dutzend Puppen von Spilosoma lubricipeda und Spilosoma Menthastri. Offerten bittet man unter Chiffre L. L. an die Expedition des Blattes zu richten.

Unterzeichneter kauft gegen Baar Raupen oder befruchtete Eier von Pleretes Matronula in beliebiger Anzahl und sieht Offerten entgegen.

A. Ghisletti in Chur.

Der Unterzeichnete bietet Eier eventuell Räupchen an von Bombyx fagi u. versicolora im Tausche gegen Eier, Raupen oder Puppen von bessern Spinnern. Erwünscht sind Bombyx hebe, ulmi, erminea u. s. w. **J. Lauenroth,** Bergwerkssekretär in Reden b. Saarbrücken.

Suche zu kaufen oder einzutauschen Eier von

Saturnia pyri
Emydia striata
Arctia fasciata
macularia
maculosa
casta
Spilosoma luctifera
luctuosa.

Fritz Rühl.

Den Herren Interessenten zur Nachricht, dass Eier von Carmelita schon in den ersten Tagen vollständig vergriffen waren, und kaum 1/6 der Nachfrage befriedigt werden konnte.

Fritz Rühl.

Lieferbare befruchtete Eier

Juni bis September. Aufträge darauf nehme ich schon jetzt entgegen.

Wilhelm Caspari II, Lehrer
in Wiesbaden.
Wellritzstrasse 39.

Pseudophia lunaris
Agrotis janthina
brunnea
fimbria
Catocala sponsa
fraxini
Mania maura.

Billigst zu verkaufen.

Ein zweithüriger Insektenschrank, 82 kleine Glaskästen enthaltend. Näheres bei **N. Stöcklin,** Rosengartenweg 3, Basel.

Torftafeln

in vorzüglicher Qualität, zum Belegen der Insekten-Cadres, Grösse: 15—16 cm. breit und 30—32 cm. lang, liefert in beliebiger Quantität und billiger als den deutschen Torf **J. Walser z. Steg**
in Oberstrass-Zürich.

Dieser Schweizer Torf (aus einem Torflager des Kantons Bern stammend) wurde in der Jahresschrift der schweiz. entomolog. Gesellschaft, Heft 9. 1879, durch Herrn v. Jenner den Entomologen empfohlen als besser und billiger als derjenige von der Lüneburger Haide.

Eier von Arctia Hebe

hat abzugeben baar oder tauschweise **Viktor Stertz,** Cottbus.

Ueberwinterte Raupen von

Arctia flavia

im Freien während des Mai gefunden gibt ab je nach der Grösse von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50 pr. Stück.

Davos-Dörfli (Graubünden).
J. Hauri, Pfarrer.

Der Unterzeichnete gibt ab: 100 Arten europäische Käfer, darunter Lucanus cervus, Or. nasicornis, Sap. carcharias, Cyb. Roeselii u. s. w. einschliesslich Verpackung und Porto zu 5 Mark; dessgleichen 50 Arten europäische Schmetterlinge zu 5 Mark.

Schönau a. d. Katzbach.

A. Brauner.

Lebende Raupen von Syntomis Phegea und Dasychira fascelina gibt tauschweise gegen Eier, Raupen oder Puppen anderer Arten ab.

Groitsch in Sachsen.

Bruno Etzold, Lehrer.

Gesuch: Nachstehend verzeichnete Insekten suche ich kauf- oder tauschweise in Mehrzahl zu erwerben: Sirex spectrum und juvencus, Retinia turionana, Lyda erythrocephala, Grapholitha duplicana, Oberea linearis, Pissodes piceae. **E. Vasel**, pr. adr. kgl. Forstakademie, Hann. Münden.

Ein Coleopterologe,
der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift kundig, findet sogleich in einer Naturalienhandlung unter günstigen Bedingungen dauernde Stellung. Offerte bittet man zu adressiren an **E. Reitter** in **Mödling** bei Wien.

Praktische Raupen-Sammelschachteln von Blech, oval, mit Schiebern und Luftlöchern à 60 Pfg., 3 Stück in einander passend 1 Mk. 50 Pfg. Blechschachteln mit Torfeinlage für Excursionen à 40 Pfg. Raupen-, resp. Puppenkästen von Drahtgaze, in Blech gefasst, 24 cm. lang 1 Mk. 50 Pfg. Brausen zum Bespritzen der Blumen, Raupen, Puppen à 40 Pfg. liefert **A. Brauner**, Schönau a. d. Katzbach (Schlesien).

Lebende Raupen.

Sesia Sphegiformis	Dtzd.	Mk.	4.—
Philantiformis	„	„	2.25
Callimorpha Dominula	„	„	—.60
Arctia Villica	„	„	—.60
Bombyx castrensis	„	„	—.30

H. Seemann,
Berlin C, 22. Linienstrasse 195a.

Von den Geschäftsführern der 60. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, welche dahier vom 18. bis 24. September d. J. tagen wird, aufgefordert, haben Unterzeichnete es übernommen, für die

Section für Entomologie

die vorbereitenden Schritte zn thun. Um den Sitzungen unserer Section zahlreichen Besuch und gediegenen Inhalt zuzuführen, beehren wir uns, zur Theilnahme freundlichst einzuladen. Beabsichtigte Vorträge oder Demonstrationen bitten wir frühzeitig bei uns anzumelden. Die Geschäftsführer gedenken Mitte Juli allgemeine Einladungen zu versenden, und wäre es wünschenswerth, schon in diesen Einladungen das Programm der Sectionssitzungen wenigstens theilweise veröffentlichen zu können.

Wiesbaden, Anfang Mai, 1887.

Forstmeister Mühl, Dotzheimerstrasse 46, *Einführender.*
Postsekretär Maus, Friedrichstrasse 2, *Schriftführer.*

Oeufs fécondés de Vers à soie en vente chez **Emile Deschange à Longuyon** (Meurthe et Moselle), à livrer en Mai, Juin, Juillet.

	Prix p. Douzaine	
Attacus Pernyi (nourriture chêne)	Fr.	—. 30
„ Cynthia (ailante, lilas)	„	—. 30
Samia Cecropia (arbres fruitiers)	„	—. 60
„ Promethea (cerises, lilas)	„	1. —
„ Angulifera (tulipier), à essayer Cerisier, lilas, frêne, noisetier	„	3. 50
Telea Polyphemus (chêne, noisetier)	„	1. —
Actias Luna (noyer, noisetier)	„	2. —
Spilosoma Zatima (plantain, framboisier)	„	1. —

Diminution pour les oeufs, prix par Cent.

Zu verkaufen:

Gefiederte Welt X. Jahrgang 1881
XIII. „ 1884
Isis 1884
} complet geheftet à Mk. 2. 50

Gefiederte Welt 1885, Heft 1—13, geheftet Mk. 1. —

H. Seemann, Berlin, C. 22, Linienstrasse 195a.

Tauschgesuch.

Nachstehend verzeichnete Coleopteren suche ich in Mehrzahl einzutauschen und biete dagegen Coleoptera exotica oder alpine Spezies der Schweiz.

Aegosoma scabricorne
Tragosoma depsarium
Hammaticherus miles
velutinus
heros
nodulosus
Purpuricenus dalmatinus
Desfontainesii
Rosalia ambrosiaca
Stromatium unicolor
Isarthron luridum
Criomorphus fuscum
Callidium hungaricum
dilatatum
coriaceum
macropus
femoratum
unifasciatum
alni
humerale
rufipes
brevicolle
thoracicum
Clytus Bobelayi
conspicuus
siculus
circumflexus
semipunctatus
tropicus
hieroglyphicus
Antilope
Gazella
temesiensis
ruficornis
trifasciatus
IV punctatus
gibbosus
Anisarthron molle
Obrium ferrugineum
Deilus fugax
Astynomus griseus
Leiopus punctulatus
Lamia textor
Dorcadion glycyrhizae
pigrum.

Zürich-Hottingen.

Fritz Rühl.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

15. Juni 1887. NOV 22 1897 No. 6. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Ueber einige Käfer um Stettin.

Chlaenius sulcicollis Payk., Chl. caelatus Weber, Chl. IV. sulcatus Ill. und Trixagus exul. Bon.

Von *R. von Varendorff.*

Es ist eine unter den Käfersammlern ziemlich allgemein bekannte Thatsache, dass Stettin ein Hauptfundort der drei seltenen viel begehrten Chlaenius-Arten, sulcicollis, caelatus und IV sulcatus ist. Ueber diese und den Trixagus exul. will ich versuchen in der Kürze das zusammenzustellen, was ich im Laufe der Jahre über sie habe in Erfahrung bringen können.

Die drei Chlaenius-Arten lieben wie ihre übrigen Stammesgenossen ebenfalls feuchtes Terrain, doch zeigt ihre ganze Lebensweise im Gegensatz zu den übrigen Chlaeniern einen ziemlich ausgesprochen nordischen Charakter. Ihren Sommeraufenthalt haben sie in den Sümpfen und Morästen, mit denen Stettin's Umgebung reichlich gesegnet ist. Sie müssen daselbst sehr versteckt leben, denn obwohl ich manche auch ganz kleine Sümpfe ziemlich genau als ihren Aufenthalt kenne, was mir die Insektengräben beweisen, die in der Nähe derselben die meisten Chl. sulcicollis enthalten, ist es mir noch nie gelungen, die Thiere daselbst zu fangen, sondern sämmtliche Exemplare die in meine Hände geriethen, waren Nachts auf ihren Raubzügen in Insektengräben gefallen, oder wurden von mir im Winter im Moose ruhend gefunden.

Chlaenius sulcicollis Weber. Dieser als der grösste unter den zu schildernden Chlaeniern scheint weniger begehrt zu sein als seine beiden nächsten Verwandten Chl. caelatus und IV sulcatus. Seine weitere Verbreitung, abgesehen von ausserdeutschen Ländern, in Norddeutschland überhaupt, mit Ausnahme des Westens, in der Mark Brandenburg, mag die Ursache sein, auch in Baiern wurde er gefunden. Dennoch ist er in all' diesen Ländern eine Seltenheit und wird in manchen Jahren in seinem südlichen Verbreitungsbezirk gar nicht gefangen. Quantitätsunregelmässigkeiten lässt er sich ebenso wie die beiden andern Arten zu Schulden kommen, eine Eigenthümlichkeit, die sie mit vielen andern Kerfen theilen, deren Gedeihen sich fast ganz nach der herrschenden Witterung und wohl auch nach andern uns unbekannten Einflüssen richtet.

In den Jahren 1883 und 1884 fing ich den Chl. sulcicollis nur unter Moos, er war um diese Zeit recht häufig, so dass ich oft in einer Woche 8—10 Stück aufgefunden habe. Trotzdem war diese Sammelmethode recht schwierig, da sulcicollis wählerisch beim Aufsuchen seines Winterquartiers verfährt, und seinen Aufenthalt nur in Kieferwäldern nimmt. Moos mit hervorsprossendem Grase vermeidet er gänzlich, nur unter solchem, das auf Sand oder reiner Erde ruht, sich beim Aufdecken glatt vom Grunde wegnehmen lässt, verschläft er den kalten Winter.

Hier gräbt er sich ein glattes, ovales Grübchen und bewohnt dieses oft in Gemeinschaft mit Wasserkäfern, wie Ilybius, Agabus, bis zum Eintritt der warmen Jahreszeit. Als im Jahr 1885 in der Nähe eines kleinen Sumpfes und eines See's eine Forstkultur angelegt wurde, fing ich sulcicollis oftmals bis in den Sommer in den Insektengräben, die zum Schutze der jungen Kiefern gegen Rüsselkäfer gezogen waren. Er sass dann immer sehr versteckt an den Seitenwänden der Gruben, oder unter Blättern selbst in der weichen Erde. Dass es mir nicht gelang, ihn noch in späterer Jahreszeit zu fangen, lag wohl nur an den Gräben, denn kaum bemerkte man, dass Chl. sulcicollis und caelatus daselbst vorhanden seien, so eilten alsbald alle Käfersammler heraus, um zu erbeuten, was nur möglich war, wobei man

sich mit vielem Geschick bemühte, mit den Füssen die Gräben derart umzuformen, dass sie dem Entfliehen der Käfer günstige Gelegenheit gaben. Wie Chl. caelatus und tristis etc. hat auch sulcicollis die lobenswerthe Gewohnheit, sofort bei der Ahnung einer ihm drohenden Gefahr den bekannten Chlaenius-Geruch von sich zu geben, was ihm auch regelmässig seinen verdienten Platz in der Flasche einträgt. Die frisch gefangenen sulcicollis sind auf den Flügeldecken oft ganz und gar mit feinen hellgelben Härchen besetzt, so dass sie alsdann dem caelatus sehr ähnlich sind, doch unterscheiden sie sich leicht dadurch, dass die Naht bei caelatus glatt und glänzend, bei sulcicollis aber rauh und matt ist. Seit den letzten zwei Jahren ist diese Art hier sehr selten geworden, im vorigen Jahre fing ich vielleicht im Ganzen 6 Stücke, im heurigen Jahr erst 2, obwohl ich sehr eifrig unter Moos nach ihm gesucht habe. Ob er im Allgemeinen seltener geworden, oder nur an hiesigen Lokalitäten, weiss ich nicht, obwohl ich ersteres kaum annehme.

(Fortsetzung folgt.)

Lepidopterologisches.

Von *Fritz Rühl.*

(Schluss.)

Alle diejenigen Arten, welche in der Gefangenschaft selten zu einer Copula schreiten, namentSphingiden und Noctuen, bekunden in Gewitternächten mit heftigen Entladungen und durch starke Regenniederschläge geschwängerter Luft hiezu eine grössere Neigung, aber es ist ein ziemlich grosser Gazezylinder hiezu erforderlich, der die in Wasser eingesteckte Nahrungspflanze der betreffenden Raupe enthält. Der Zwinger muss sich während der Nacht im Freien befinden, und ein übergreifendes Schutzdach, wenn auch nur ein grösseres Brett, soll ihn vor dem strömenden Regen schützen. Agrotis-Arten, Mamestra-Spezies, selbst Taeniocampa-Spezies paaren sich unter dem Einfluss solcher günstigen Bedingungen; andere Arten, welche nur wenige Eier in der Gefangenschaft absetzen, oder nur selten überhaupt zur Ablage von solchen zu bringen sind, besorgen das Geschäft sehr reichlich während derartigen Nächten, z. B. Acronycta leporina, Hoporina croceago, Xylina socia.

Wer hätte nicht die Erfahrung gemacht, dass Weibchen werthvoller Bombyciden-Arten, die reservirt werden sollten, um entweder das Auskriechen eines Männchens im Puppenkasten abzuwarten, oder die man Abends aussetzen wollte, um eine Copula im Freien zu erlangen, schon am ersten Tage ihrer Lebenszeit eine Menge unbefruchteter Eier abgesetzt haben, ein Verfahren, welches die Anzahl der aus einer noch wirklich stattgefundenen Begattung zu erwartenden Eier erheblich reduzirt? Tritt nun am gleichen Tage der Entwicklung eines solchen Weibchens schlechtes Wetter ein, oder regnet und stürmt es mehrere Tage nach einander, so dass keine Hoffnung vorhanden ist, auch wenn man den beschwerlichen Weg in den Wald wagen wollte, eine Copula zu erhalten, so ist es angezeigt, dem Weibchen ein Fühlhorn und die Flügeldecken zu $^2/_3$ abzunehmen, und es in den Keller zu bringen, es wird dann wenige oder gar keine Eier absetzen. In diese Kategorie gehören chaonia, Milhauseri, velitaris, bicuspis, verbasci und häufig auch pruni. Zu den unangenehmsten Entdeckungen im Puppenkasten gehört der Anblick verkrüppelter Exemplare, sind es Thiere, die man aus theuer erkauften Puppen, oder aus einer mühsam durchgeführten Eizucht in solchem Zustand erhält, so ist der entstehende Missmuth begreiflich. Bombycidenweibchen sind allerdings noch häufig für die Zucht verwendbar, Männchen nur sehr selten, sie sind fast immer verloren. Derartige Verkrüppelungen sind in manchen Fällen zu heilen, das Thier wenigstens für die Sammlung zu erhalten, auf Nachzucht aus den Schmetterlingen, welche die weiter unten beschriebene Behandlung geniessen, muss man natürlich verzichten. Ein Haupterforderniss besteht darin, dass die Verkrüppelung rechtzeitig bemerkt wird; an sehr heissen Tagen kommt die Hülfe wegen des schnellen Trocknens der Flügel gewöhnlich zu spät; während nasser Witterung kann man in 6 unter 10 Fällen durchschnittlich auf Erfolg rechnen.

Kann sich der Schmetterling nicht aus der Puppe herausarbeiten, so muss die Befreiung der Vorderbeine jeder andern Manipulation vorhergehen, oft genügt das schon, dass sich das Thierchen ohne weitere Hülfe entwickelt, andernfalls erfolgt die Lösung des Thorax von der Puppenhülle durch eine Nadel, hat sich nach Verfluss weniger Minuten der Hinterleib noch nicht befreien können, kleben Seitentheile der Puppe noch an den Flügelstumpen, so wird jedes Hinderniss durch die Nadel beseitigt. Einerseits die vorhergegangenen selbstthätigen Versuche des Falters sich zu befreien, anderntheils

die ihm geleistete Hülfe haben denselben ermüdet, er vorfällt in eine Lethargie, in der er unter keiner Bedingung verbleiben darf, wenn sich die Flügel noch entwickeln sollen. Während die linke Hand mit zwei Fingern ziemlich stark die letzten $^2/_3$ des Hinterleibes drückt, zieht die rechte Hand mit einem schmalen Streifen etwas steifen Papiers rasch vier bis fünf mal auf der Unterseite der verkrüppelten und noch weichen Flügel von der Wurzel gegen den Aussenrand hin, die Flügel beginnen sich aufzurollen. Das nun losgelassene Thierchen macht von neuem einige Anstrengungen, ist rasch ermüdet und will wieder in Apathie verfallen, aus der es sofort zu wecken und das Verfahren, den Hinterleib zu pressen, die Flügel auszustreifen zu wiederholen ist. Bei jedem neuen Druck erheben sich sichtlich, von der Wurzel her den Antrieb erhaltend, die Flügel kräftiger, man muss mit dieser Manipulation fortfahren (gewöhnlich genügt dreimaliges Ausstreifen und Pressen) bis das Imago sich vollkommen entwickelt hat.

Die Futterpflanzen der Tagfalter-Raupen sind in vielen Broschüren, grösseren und kleineren Werken unrichtig und ungenau, ja geradezu falsch angegeben, viele recht tüchtige Lepidopterologen, die einen grossen Theil der schwer zu unterscheidenden Noctuen- und Geometra-Raupen genau kennen, sind mit der Mehrzahl der gemeinsten Tagfalter-Raupen, ihrer Nahrungs- und Lebensweise vollständig unbekannt. Man nimmt sich weder die Mühe sie zu suchen, oder aus dem Ei zu ziehen, noch sie überhaupt kennen zu lernen; wenn gleich die Eizucht so manche erwünschte Aberrationen und tadellose Stücke liefert. Nun gebe ich gerne zu, dass die Beobachtung eierlegender Tagfalterweibchen im Freien zeitraubend und mühsam ist, aber man kann sich leicht diese Mühe ersparen. Fängt man ein Weibchen derselben, beschneidet ihm die Flügel zur Hälfte, setzt es bei der Heimkehr in den finstern Keller und nimmt es am andern Tag Nachmittags gegen 4 Uhr mit in das Freie, auf den gestrigen Fangplatz, so wird es, freigelassen innerhalb 10—30 Minuten an die ihm zusagende Futterpflanze Eier absetzen. Da das Thier im Fluge behindert, leicht kenntlich ist, wird die Beobachtung leicht.

Beobachtungen an Bienennestern.

Von *Dr. Ferd. Rudow.*

(Fortsetzung.)

Ameisen. Nachdem in einer Wohnstube die Dielen abgerissen waren, zeigte sich in den Hohlräumen zwischen der Balkenanlage die wahre Ursache, indem die Ameisen hier ihre Wohnstätte aufgeschlagen hatten. Nach Wegräumung verschiedener Körbe voll Ameisenpuppen, theils leer, bemerkte man den Weg, welcher durch ein Balkenloch in den Garten führte und mitten in der Stube an der Diele das eigentliche Nest, welches ich in meiner Sammlung aufbewahre. Es besteht aus Erdmasse, welche fein zerkaut und mit Speichel vermischt zu Kartenblatt dicken Lagen aufgebaut worden ist. Die Schichten sind alle muschelförmig aneinandergelegt, so dass die obere die untere mit einer Wölbung umschliesst. Die einzelnen Schalen stehen unter einander in Verbindung und stellen Kammern von verschiedener Grösse dar.

Das Nest hat das Ansehen eines grossen Baumschwammes von dunkelgelber Farbe, die Masse ist wenig haltbar, leicht zerbröckelnd, aber gegen Wasser doch widerstandsfähig, einzelne kürzere oder längere Hobelspäne, die in die Erde eingebaut sind, bilden hellere Flecken und Streifen. Die Grösse des Baues ist 40 cm. Länge, 18 cm. Breite, 12 cm. Höhe noch jetzt, nachdem schon manches Stück beim Herausnehmen abgebröckelt ist.

Hypoclinea IV punctata habe ich mehrfach in alten vermulmten Pfosten angetroffen, nur einmal in einem etwas beschädigten Lindenbaume. Im alten Holze bauen die Ameisen nur unregelmässige Gänge mit Puppenkammern, wie man sie bei Holzkäfern findet, indem sie das Holz zernagen und bei Seite schaffen, dagegen war im Lindenbaume ein kunstvolleres Nest hergestellt, ähnlich dem ersten von Lasius. Das Holz ist zierlich ausgearbeitet, so dass kleinere Blättchen an einer Mittelrippe stehen bleiben, welche mit einem benachbarten Pfeiler zusammenhängen und auf diese Weise niedliche, korallenähnliche Gebilde darstellen. Die Masse ist sehr zerbrechlich, schwarz von Farbe und nur schwer in grösseren Stücken herauszulösen. Nach innen führen durch die festere Holzmasse mehrere Gänge, wahrscheinlich zu den Eier- und Puppenbehältern, während die künstlichen Zellenbauten völlig leer waren. Diese Art Ameisen bilden bilden bei uns nur kleine

Kolonien und war es mir noch nicht möglich, Weibchen und Männchen in einem Neste aufzufinden, so viel ich zu jeder Jahreszeit auch darnach gesucht habe.

(Fortsetzung folgt).

Berichtigungen und Ergänzungen zum Lepidopteren-Catalog von Dr. Staudinger und Dr. Wocke. (1871).

Von *Gabriel Höfner.*

(Fortsetzung.)

No. 113. Botys Nyctemeralis Hb. Nach Mann auch bei Wien.

No. 117. Bot. Fascialis Hb. Nach Hein. in Krain (Oberfeld), nach Mann auch bei Wien.

No. 124. Bot. Falcatalis Gn. Das Citat „Tr. VII, 94“ ist zu streichen, dieser Autor beschreibt die Art gar nicht.

No. 127. Bot. Sanguinalis V. Virginalis Dup. Nach Mann auch bei Wien.

No. 136. Bot. Manualis Hb. Fehlt das Citat „Frr. B. 19, 2“.

No. 139. Bot. Alpinalis S. V. Nach Hein. auch am Harz und Riesengebirge.

No. 149. Bot. Polygonalis V. Meridionalis Stgr. Hein. auch in Oesterreich; die ab. Diversalis Hb. nach Mann auch bei Wien.

No. 150. Bot. Trinalis S. V. Nach Mann auch bei Wien, nach Hein. auch in Schlesien und am Rhein.

No. 157. Bot. Aurantiacalis F. R. Nach Hein. in Krain.

No. 163. Bot. Palustralis Hb. Nach Hein. auch in Oesterreich.

No. 164. Bot. Nubilalis Hb. Fehlt das Citat „Frr. 96.“

No. 175. Bot. Diffusalis Gn. Nach Hein. am Nanos in Krain.

No. 176. Bot. Crocealis Hb. Das Citat „Fr. VII, 92“ ist zu streichen und hinter dem Synonym „Ochrealis Hb.“ zu setzen.

No. 177. Bot. Testacealis Z. Nach Hein. im Wallis und Südtirol.

No. 188. Bot. Dispunctalis Gn. Nach Rössler bei Wiesbaden; auch fehlt das Citat „Hein. 80“.

No. 189. Bot. Prunalis S. V. Hierzu das Citat „Frr. 114, 2“.

No. 190. Bot. Cyanalis Lah. Ich besitze 3 selbst bei Wolfsberg (Kärnten) gefangene Stücke.

No. 194. Bot. Scorialis Z. Nach Hein. in den Alpen; das Citat „Hein. 79“ fehlt.

No. 195. Bot. Olivalis S. V. Ich fand die Art nur auf den Alpen zwischen 1500 und 1800 Metern.

No. 197. Bot. Institalis Hb. Nach Hein. auch bei Wien.

No. 201. Bot. Ruralis Scop. Beim Citat „Tr. VII“ muss es heissen „101“.

No. 207. Eurycreon Peltalis Ev. Hierzu das Citat „Frr. 430,4“.

No. 210. Eur. Aeruginalis Hb. Auch im südlichen Oesterreich (Krain).

No. 213. Eur. Clathralis v. Tesselalis Gn. Beim Citat „Stgr. Stett. e. Z. 1859“ muss es heissen „220“.

No. 214. Eur. Virescalis Gn. Fehlt das Citat „Hein. 89“.

No. 215. Eur. Turbidalis Tr. Hierzu die Citate „Hein. 89“ und „Frr. 114, 3 u. 4“.

No. 216. Eur. Sulphuralis Hb. Von Led. auch in Oesterreich (Marchfeld) gefangen.

No. 217. Eur. Palealis S. V. Kommt nach Mann sammt der Var. Selenalis Hb. bei Wien auf Bergen vor.

No. 236. Orobena Politalis F. Auch in Baden und Schlesien (Hein.), bei Wien und am Schneeberg in Nieder-Oesterreich (Mann).

No. 248. Calamochrous Acutellus Ev. Ich erbeutete im Juni 1876 ein gutes männliches Stück in einem Hausgarten der Stadt Wolfsberg in Kärnten (s. meinen IV. Nachtrag der „Schmetterlinge des Lavantthales etc.“). Gegenwärtig besitzt dieses Herr v. Hornig in Wien.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der nordischen Fauna.

Sicher erwartet Niemand ein reichhaltiges Verzeichniss seltener Insekten aus dem Taimyrland; aber die Fauna stellt sich doch auch nicht so ärmlich dar, wie uns Malmgrén in Cabanis Journal für Ornithologie 1863 und in Anteckningar till Spetsbergens Fogel-Fauna 1863 von Spitzbergen angibt. Er sagt daselbst, dass man dort weder einen Repräsentanten der Coleopteren, noch der Lepidopteren, Hemipteren oder Orthopteren gefunden habe, und dass sich das ganze Insektenleben auf Neuroptera (eine Phrygaena), einige Arten Thysanura, wenige Dipteren und Hymenoptern beschränke. Baer brachte von Nowaja-Semljá einen einzigen Käfer, die Chrysomela septentrionalis mit. Am Taimyrfluss wurden Colymbetes dolabratus, Agabus congener, Hydroporus

lapponum und Schoenherri gefangen, in seiner Umgebung Lyperophorus costatus, Leirus alpinus, Platysma borealis, Argutor subtilis, ochropus, ochoticus und breviusculus erbeutet. Von Hymenoptern ist Bombus verticosus häufig, ebenso von Lepidopteren Argynnis borealis und Amphidasys unifasciata. Die Fliegen sind zwar nicht an Arten, aber an Individuen reichlich vertreten, vor allem die blutsaugenden Simulien und Culiciden. Eine Tipula ist in grossen Gesellschaften vorhanden, und eine Mycetophila tritt so zahlreich auf, dass man manchmal am Sehen verhindert wurde. Treten plötzliche Windstösse ein, so fallen die Thierchen tausendweise in den Taimyrfluss, der stellenweise damit übersät wird.

Die Jahreszeiten, ich möchte sie nur in einen Frühling von 3 und in einen Winter von 9 Monaten eintheilen, gestatten die Entfaltung eines reichen Insektenlebens nicht; die Umwandlung einer Metamorphose, die im gemässigten Klima binnen wenigen Monaten erfolgt, erfordert in diesen Breitegraden einige Jahre und dass bei den wiederholten Ueberwinterungen im Larvenzustand relativ grössere Verluste an der Individuenzahl eintreten, wird man begreiflich finden; darum erkläre ich mir das höchst einzelne Vorkommen namentlich der Coleopteren-Arten, die fast ausschliesslich auf thierische Nahrung angewiesen sind.

Stanislaus Lewaski.

Ueber die Verheerungen des Buchenspinners Dasychira pudibunda auf der Insel Rügen.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet von *Fritz Rühl.*

(Schluss.)

Das Sammeln und Verbrennen der Pudibunda-Raupen war 1867 vorzugsweise am Saume der Waldungen betrieben worden, verhältnissmässig blieben noch im Juli 1868 die Vorsäume des Forstes ziemlich intakt. Bei sorgfältiger Beobachtung konnte man wahrnehmen, dass sich ganz eigenthümliche Centrumssitze durch massenhaft anwesende Raupen auszeichneten, von diesen Mittelpunkten erfolgte dann kreisförmig die Erweiterung der Frassstellen, im Laufe des August erreichte die Verheerung ihren Höhegrad. Millionen von Raupen krochen an allen Stämmen, an den Aesten und Zweigen nach Nahrung suchend auf und ab, geriethen mehrere auf dem gleichen Wege aneinander, so fielen sie ringend zu Boden, die ganze Erd- und Moosschichte des Waldes war mit todten, sterbenden und gegenseitig ringenden Raupen dicht bedeckt. An den Grenzen des Zusammentreffens zweier solcher Mittelpunkte nahm die Anhäufung solche Dimensionen an, dass unter den einzelnen Buchenbäumen 3—6 Scheffel Raupen eingefasst werden konnten. Alle menschliche Thätigkeit erwies sich denn auch als ganz unzureichend, Ende des Monats August 1868 waren fast alle 2100 Hektaren des Gebietes vollständig entlaubt, der Anblick des früher so üppigen, schönen Waldes wird als ein trostloser bezeichnet. Millionen von Raupen konnten aus Nahrungsmangel nicht mehr zur Verpuppung gelangen und gingen zu Grunde, aber an einigen Lokalitäten reichte das Futter nothdürftig bis zur Verwandlung aus, da auch niedere Pflanzen mit in Bereich gezogen wurden, und die Unmassen der dorten später vorgefundenen Raupen spotten jeder Beschreibung. Wie im Jahre 1867, aber gründlicher noch und mit Aufgebot aller Kräfte wurde das Zusammenharken der Puppen vom Boden betrieben, die Rindendecke der Bäume abgeschürft, und das so zusammengehäufte Material verbrannt. In den beiden folgenden Jahren waren die Pudibunda-Raupen nur sehr einzeln und selten anzutreffen; 1871 zeigten sie sich wieder häufiger, doch beschränkte sich ihr Schaden auf den Kahlfrass von nur einzelnen kleinen Parzellen, ein massenhaftes Auftreten wurde nicht mehr bemerkt.

Saturnia Jamamaia und ihre Historie.

Von *R. Braun.*

(Fortsetzung.)

Dr. Pompe, seit Jahren Vorstand des damaligen kaiserlich japanischen ärztlichen Instituts in Nangasaki konnte weder auf Eingaben an die Regierung, noch durch persönliche Bemühung bei den angesehensten eingeborenen Kaufleuten die gewünschten Eier erhalten, verschiedene sogenannte krumme Wege, die er einschlug, führten eben so wenig an das Ziel, bis er sich an einen der ihm vertrautesten Zöglinge seines Instituts wendete, durch diesen gelangte er endlich im Oktober 1862 in Besitz der Eier. Um diese vor allen Gefahren zu schützen, entschloss sich Dr. Pompe, sie selbst nach Europa zu bringen und schiffte sich mit seinem Schatz am 11. November 1862 ein. Der Transport der Eier geschah in Eiskästen, um ein zu frühes Auskriechen der Räupchen zu vermeiden. Am 19. Januar 1863 kam Herr Dr. Pompe in Holland an, und begann

die Vertheilung der Eier, der grösste Theil gelangte nach Paris, und von da auf Umwegen eine kleine Parthie in die Schweiz. Auch die naturforschende Gesellschaft im Haag wurde reichlich bedacht.

Damit schliesse ich die erste Abtheilung des Artikels und ich glaube mit Recht sagen zu können, dass Jamamaia eine Art Historie gehabt habe.

Biologischer Theil.

Die Eier, weiss mit braunen Punkten und Sprenkeln, sind mit grösserer Sorgfalt bei Versendungen zu behandeln als andere Bombyciden-Eier, da sie jeder Temperaturveränderung inclinirt erscheinen. Es wäre sehr gewagt, dieselben im Winter zu versenden, wo sie in den warmen Expeditionslokalen bald höherer Temperatur, in den Fourgons der Paketbesteller bald wieder der Kälte ausgesetzt wären. Herbst und Frühling sind dazu allein günstige Zeiten. In ihrer Heimat entwickeln sich die Räupchen aus dem Ei nach nur 21—22tägigem Eizustand (auch in Haarlem wurde ein solcher Fall beobachtet, von etwa 700 Eiern entwickelten sich 35 Räupchen im Herbst und kamen natürlich aus Futtermangel um, die übrigen Eier erst im Frühling), bei uns überwintern jedoch die Eier und zwar mit den schon im Herbst darin vorhandenen, vollkommen lebensfähigen Räupchen. Dieser Umstand muss vor allem berücksichtigt werden, und Sorge getroffen sein, dass die Eier nicht klumpenweise und dicht aufeinanderliegen, dem kleinen eingeschlossenen Thier ist Luft und etwas Feuchtigkeit nöthig, um es den Winter hindurch zu erhalten. Legt man die Eier in einem ungeheizten Zimmer auf Moos, das monatlich ganz schwach angefeuchtet wird, so kann man auf gesunde Räupchen rechnen. Würde der März eine ungewöhnlich warme Temperatur zeigen, so versetzt man die Eier in einen trockenen Keller, denn die Eiche, welche das Raupenfutter liefert, steht selten vor Ende April im ersten Blätterschmuck, und mit künstlich im warmen Zimmer getriebenen Eichenknospen und Blättern hat die Fütterung meist ihre schweren Bedenken und Folgen. Setzen jedoch im Freien die ersten Knospen an, so kann man die Eier unbedenklich in das Zimmer nehmen, und der Entwicklung entgegensehen. Das junge Räupchen ist bis nach der zwischen dem 12. und 14. Tage durchschnittlich erfolgenden ersten Häutung sehr lebhaft, und muss daher der Raum, in welchem die kleine Gesellschaft lebt, sorgfältig gegen alle Fluchtversuche abgeschlossen sein, das Futter wird täglich einmal leicht bespritzt, der Zugang in das Wassergefäss muss durch stramm eingezogene Futterstengel versperrt werden, damit die Räupchen, welche dem Wasser fleissig nachgehen, nicht in das Glas gelangen und ertrinken.

(Schluss folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **B. G.** Fehlt mir Erfahrung gänzlich, nach meinem Dafürhalten ist aber das Reisen in kalten Himmelsstrichen auch bei den schlimmsten kimatischen Verhältnissen weit weniger lebens- und gesundheitsgefährlich als unter den Tropen.

Herrn **J. G.** Jedenfalls verdanken Sie diese günstige Wendung einer kalten, unfreundlichen Witterung, bei eingetretener Hitze würde rasch das Gegentheil eingetreten sein, auch bei mir traten keine weiteren Verluste mehr ein.

Herrn **J. S.** Ich selbst habe Actias Luna nie erzogen, habe jedoch dafür Sorge getragen, dass in einer der nächsten Nummern eine Schilderung dieser Zucht erscheinen kann. Haben Sie sonstige Wünsche oder — ich appellire hier gleichzeitig an alle Herren Mitglieder des Vereins, mir ihre Wünsche bekannt zu geben — so werde ich nach Möglichkeit befliessen sein, denselben zu entsprechen.

Herrn **D.** Alles besorgt. A. Promethea erziehen Sie am besten mit spanischem Flieder, eventuell mit Kirschbaumblättern. Ich habe sie vor längeren Jahren gezogen, ohne mich genau mehr an diese Zuchten zu erinnern.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

Dr. H. Weyersberg in Triest.
G. Dausch, Maschinenfabrikant in Brüx (Böhmen).
W. Bading, Braunschweig.
A. Kotzsch, Photograph, Loschwitz (Sachsen).
Paul Born, Herzogenbuchsee (Schweiz).
K. G. Gärtner, Gerichtsaktuar, Altenkirchen, (Rheinpreussen).
Friedländer & Sohn, Verlagshandlung, Berlin.
W. Maus, Postsekretär, Wiesbaden.

Annonce.

Der Unterzeichnete gibt zu Minimalpreisen, 4 bis 6 Pfennig per Stück, eine grosse Anzahl

Caraben und Dytisciden,

die sich vorzüglich für vergleichende Studien eignen, ab. Centurien von Käfern aller Art werden ebenfalls zu sehr billigem Preis geliefert und sehe ich geneigten Aufträgen entgegen.

v. Mülverstädt, Kulturtechniker, **Rosenberg** (Westpr.)

ANZEIGEN.

Raupen und Puppen von Panolis piniperda suche ich käuflich zu erwerben.

E. Vasel, Hannöv. Münden.

Gesunde Raupen von **Apatura Iris** hat abzugeben per Stück à 40 Pfennig.

Hainsberg b. Dresden.

Fritz Stehle.

Eier

des Seidenspinners **Bombyx mori** (Gelbspinner) werden so lange Vorrath das Hundert für Fr. 1.— zwei Hundert für Fr. 1. 60 gegen Einsendung des Betrages in Frankomarken franko zugesandt von

J. Walser, zum Steg
Oberstrass-Zürich.

Raupen von Dasychira fascelina, spinnreif à 5 Pf. pr. St.

Puppen von Melitaea Aurinia, Cinxia, Aporia Crataegi à 8 Pf. per Stück. Auch im Tausche gegen Falter.

Julius Breit, Düsseldorf,
Cavalleriestrasse 26.

Versende franko u. kostenfrei

gegen Einsendung von Mk. 5. — (nach Deutschland), Fr. 5. — (nach der Schweiz) 50 richtig bestimmte Coleopteren der italienischen Fauna, worunter mindestens 30 verschiedene Arten, z. B. Cicindela littoralis, Scarites planus, laevigatus, Acinopus megacephalus, Brachinus causticus, exhalens, Cetonia lucidula, Ateuchus semipunctatus, Geotrupes dispar, laevigatus, hypocrita, spiniger etc.

N. Stöcklin in Basel.

Raupen von

Lasiocampa quercifolia à 10 Pf., Miselia oxyacanthae à 3 Pf., Urapteryx sambucaria à 20 Pfg. gibt ab **A. Brauner**, Schönau a. d. Katzbach (Schlesien).

Ueberwinterte Raupen von

Arctia flavia

im Freien während des Mai gefunden gibt ab je nach der Grösse von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 50 pr. Stück.

Davos-Dörfli (Graubünden).

J. Hauri, Pfarrer.

Unterzeichneter kauft gegen Baar Raupen oder befruchtete Eier von Pleretes Matronula in beliebiger Anzahl und sieht Offerten entgegen.

A. Ghisletti in Chur.

Lieferbare befruchtete Eier

Juni bis September. Aufträge darauf nehme ich schon jetzt entgegen.

Wilhelm Caspari II, Lehrer
in Wiesbaden.
Wellritzstrasse 39.

Pseudophia lunaris
Agrotis janthina
brunnea
fimbria
Catocala sponsa
fraxini
Mania maura.

Nur gegen Baar liefere ich folgende Puppen in gesundem Zustand

Lasiocampa Otus	30	Kr. pr. St.
Rhodocera Cleopatra	10	„
Noctua Spectrum	10	„
Crocallis Elinguaria	60	„
Limenitis Camilla	25	„
Smerinthus Quercus	40	„
Catocala Conversa	50	„
Plusia Circumflexa	75	„
Epimecia Ustata	40	„
Vanessa Egea	35	„

Anton Spada in **Zara** (Dalmatien).

Raupen von Apatura Iris à St. 40 Pfg. und Callimorpha Hera à St. 25 Pfg. sind gegen Cassa zu haben bei

A. Kotsch, Loschwiz b. Dresden.

Torftafeln

in vorzüglicher Qualität, zum Belegen der Insekten-Cadres, Grösse: 15—16 cm. breit und 30—32 cm. lang, liefert in beliebiger Quantität und billiger als den deutschen Torf **J. Walser z. Steg** in Oberstrass-Zürich.

Dieser Schweizer Torf (aus einem Torflager des Kantons Bern stammend) wurde in der Jahresschrift der schweiz. entomolog. Gesellschaft, Heft 9. 1887, durch Herrn v. Jenner den Entomologen empfohlen als besser und billiger als derjenige von der Lüneburger Haide.

Der Unterzeichnete sucht Eier von Smerinthus Quercus und von Saturnia spini im Tausche oder gegen Baar zu erwerben.

R. von Varendorff, Stettin,
Greifenapotheke.

Raupen abzugeben:

Pygaera anachoreta Dtzd. 30 Pf.
Xylina socia „ 60 „

Carl Fritsche
in Taucha bei Leipzig.

Lebende Raupen

von
Saturnia spini pr. 100 St. 4 Mk.
Arctia caja per 100 Stück 3 Mk.
Leucoma salicis pr. 100 St. 2 Mk.
inklusive Porto und Versandtkistchen offerirt

F. A. Cerva, in Buda-Pest,
k. k. Ludovica-Akademie.

Gesuch.

Suche entomologische Zeitschriften, Monographien etc. gegen Coleopteren einzutauschen.

Dessau (in Anhalt).

B. Muyschel.

Billigst zu verkaufen.

Ein zweithüriger Insektenschrank, 82 kleine Glaskästen enthaltend. Näheres bei **N. Stöcklin**, Rosengartenweg 3, Basel.

Der Unterzeichnete gibt ab: 100 Arten europäische Käfer, darunter Lucanus cervus, Or. nasicornis, Sap. carcharias, Cyb. Roeselii u. s. w. einschliesslich Verpackung und Porto zu 5 Mark; dessgleichen 50 Arten europäische Schmetterlinge zu 5 Mark.

Schönau a. d. Katzbach.

A. Brauner.

Lebende Raupen von Syntomis Phegea und Dasychira fasceliña gibt tauschweise gegen Eier, Raupen oder Puppen anderer Arten ab.

Groitsch in Sachsen.

Bruno Etzold, Lehrer.

Praktische Raupen-Sammelschachteln von Blech, oval, mit Schiebern und Luftlöchern à 60 Pfg., 3 Stück in einander passend 1 Mk. 50 Pfg. Blechschachteln mit Torfeinlage für Excursionen à 40 Pfg. Raupen-, resp. Puppenkästen von Drahtgaze, in Blech gefasst, 24 cm. lang 1 Mk. 50 Pfg. Brausen zum Bespritzen der Blumen, Raupen, Puppen à 40 Pfg. liefert **A. Brauner**, Schönau a. d. Katzbach (Schlesien).

Raupen von Aglaope Infausta per Dtzd. Mk. 1. 20
Raupen von Saturnia Pavonia per Dtzd. 75 Pfg.
Einige Falter von Cinnamomea passable à Mk. 1. 50
gibt ab

Dr. W. Minor, Wiesbaden, Luisenstrasse 1.

Gebe ab im Tausche gegen anderes lebendes Lepidopterenmaterial, oder gegen Baar:

Raupen von

Saturnia Spini	Dtzd.	Mk.	2. —
„ Carpini	„	„	1. —
Bombyx Trifolii	„	„	—. 80
Sphinx pinastri	„	„	1. —
Gnophria quadra	„	„	1. —
Arctia caja	„	„	—. 60

Später Puppen von Thais polyxena, Dtzd. 1 Mk.

Raimund Pflaum,
Brünn, Franz-Josefsstrasse 115.

Gegen Baar per Dtzd. 40 Pfg. oder im Tausche habe ich abzugeben Raupen von Syntomis phegea, erwachsene.

R. von Varendorff, Stettin.

Offerire in gesunden Exemplaren:

Erwachsene Raupen von Arctia purpurata per Stück 12 Pfg.
Raupen von Crateronyx Dumi (letztes Kleid) per St. 60 Pfg.
Raupen von Notodonta bicoloria (2. u. 3. Kleid) per St. 15 Pfg.
Puppen von Arctia Purpurata per Stück 15 Pfg.
In Kürze Puppen von Plusia cheiranthi per Stück 50 Pfg.

Versandt in Kistchen, wofür 30 Pfg. berechnet werden. Bei Beträgen von über 5 Mark portofrei. Beträge erbitte durch Postanweisung.

H. Wolff,
Breslau, Hermannstrasse 13 I.

Eier.

Befruchtete Eier von Lasiocampa Otus liefert per 100 Stück 1 Gulden 50 Kreuzer.

Anton Spada in Zara (Dalmatien).

Kauf- oder Tauschweise

gegen bessere europäische Coleopteren suche ich Cicindelen und Caraben aller Länder zu erwerben.

B. Muyschel, Dessau (in Anhalt).

Gegen Einsendung des Betrages in Marken offerire im Freien überwinterte, gesunde starke Raupen von Arctia Flavia, per Stück Fr. 1. 50 bis Fr. 2. — je nach der Grösse. Aufträge und Bestellungen erbitte ich so schnell als möglich, um rechtzeitig liefern zu können.

A. Ghisletti in Chur.

Puppenabgabe.

Gespinnste von Lepidopteren-Raupen nebst Puppen, die beim Käferfang durch Ausgraben und Aufdecken von Moos oder unter Steinen gefunden werden, liefere ich gegen Cassa zu aussordentlich billigen Preisen in Mehrzahl.

Rosenberg (in Westpreussen).

von Mülverstädt, Kulturtechniker.

Lebende Raupen von Saturnia Pyri und Aglia Tau wünscht zu vertauschen gegen andere Raupen oder Puppen. Erwünscht wären Raupen von Bomb. versicolora, Mania maura etc.

Liestal (Schweiz).

Jac. Seiler, Buchbindermstr.

Angebot.

Gesunde Raupen von

Aglaope infausta	Dtzd.	Mk.	1.30
Phorodesma smaragdaria	„	„	3.—
Fidonia Famula	„	„	1.80
„ Limbaria	„	„	1.50

gegen Baar nach vorheriger Einsendung des Betrages incl. Porto.

W. Maus, in Wiesbaden, Friedrichsstrasse 2.

Insektenkästen mit Glasdeckel und Falz, mit grün marmorirtem Papier beklebt und mit Torf sauber ausgelegt, 40 cm. lang und 30 cm. breit, das Stück Mk. 2. 50.

Insektenkästen von Holz, hell polirt, mit Glasdekel und Falz, mit Torf ausgelegt, 45 cm. lang, 33 cm. breit, per Stück 4 Mark.

Ferner Carlsbader u. schwarze Wiener Insektennadeln und andere entomologische Geräthschaften sind stets vorräthig und stehen Preisverzeichnisse gratis und franko zu Diensten.

Wilhelm Schlüter
in Halle a. d. Saale.

Lebende Nashornkäfer Oryctes nasicornis hat abzugeben, Dtzd. 1 Mark. **A. Brauner**, Schönau a. d. Katzbach (Schlesien).

EIER

von Mam. Leucophaea Dtzd. 8 Pfg., von Arctia Villica 100 Stück 60 Pfg.

Carl Fritsche
in Taucha bei Leipzig.

Gesuch.

Eine Anzahl von (ca. 500 Exemplaren in vielleicht 100 Spezies) in Finnland gesammelter Neuroptera soll richtig und verlässig determinirt werden.

Offerten mit Preisangabe sind zu richten unter Chiffre K. L. poste restante Berlin, Reichspostamt.

Deilephila Osyris

hat abzugeben, das Paar 60 Mk.

W. Maus, in Wiesbaden, Friedrichsstrasse 2.

Erwachsene Raupen von Ocneria detrita gibt ab per Stück 4 Pfg.

W. Bading, in Braunschweig, Petristrasse 1.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

NOV 22 1897

I. Juli 1887. No. 7. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

The Fly Species on the Rovuma in Central Africa.

By John Lewis.

The river-system of the mighty Rovuma is exceedingly varied in the developement of its flora as well as in its rockformations. Rolling hills rest the eye from the sight of vast and broad valleys. Rich green forests, almost inaccessible on account of the thorny clinging vines stretch far beyond the view and alternate with luxurious and well cultivated plantations. Caoutchouc trees and Stercularia stand alone along the hedges which surround the Bangha and tobacco-plantations.

The flies of these regions afford to the careful observer a rich and instructive field of observation in those districts not infested by the Tsetse fly. Happily certain regions are free from this terrible ennemy of the beasts of burden so needful to the traveler. Where this fly is found in swarms the existance of men and animals is endangered. Already on the shores of lake Nangadi as well as along the river of the same name every twig is covered with the Odontomyia species, a black Oxycera is very frequent and the Nemotelus species are every where to be found. The neighborhood of a settlement is generally betrayed by the presence of the Pangonia species which is easily distinguished from the Tabanus. These bloodsuckes fall upon men and animals and give the traveler no rest. They are specially noted for endurance and rapidity in flight. Notorious are the: Tabanus fasciatus F., auripunctatus F., vittatus F., carbonarius Mg. dorsivittata Walk., secedens Walk., conformis Walk. Upon the Mandarin plants that are cultivated instead of potatoes, are found Thereva nubus Wied. and Xestomyza lugubris Wied.

The fauna of the Rovuma is poor in species of Hilaris and Empis but all the richer in individuals. The clinging plants offer a goodly catch in the way of Eumerus species which much resemble European forms. Among these are found now and then: Paragus and Ocyptamus species. On the swamp-reeds a Rhingia, which is perhaps new, is frequent. Myriads of Syrphus, such as S. nubus Wied., incertus Wied., ericetorum F., flit from leaf to leaf. One can scarcely form an idea of the busy life of the Eristalis which are found in great quantities and together with the numerous Helophilus render the catching of other Diptera difficult. Whenever the slaughter of a beast of burden is rendered necessary by lack of fodder or over exhaustion, the insect-life reaches its acme. In a very few minutes the parts thrown away are covered with thousands of flies, hundreds of which may be caught if any one prepared with six or eight nets can support the heat of the sun and the bites of the flies.

Zu Eurymene dolabraria.

Von *Arnulf Hiller.*

Der im Mai und Juni fliegende Schmetterling wurde wohl noch nirgends in Mehrzahl beobachtet; obgleich in Europa weit verbreitet, wird er allenthalben einzeln gefunden, tadellose Exemplare sieht man verhältnissmässig nur in wenigen Sammlungen. Die meisten Stücke sind gefangene Thiere, an Schönheit weit hinter den gezogenen zurückstehend, welche stets von Liebhabern und Sammlern begehrt sind. Die Zucht ist sehr leicht und gibt bei entsprechender Pflege fast keine Verluste; doppelt angenehm ist sie insofern, als keine die Raupen dezimirende Ueberwinterung zu überstehen, und das Raupenleben kein längerdauerndes ist. Am 12. Juni begann ein am 10. dieses Monats gefangenes schon gänzlich abgeflogenes Weibchen mit der Absetzung seiner Eier, es waren

im Ganzen nur noch 62 Stück, dem Aussehen des Weibchens hatte ich diese Zahl schon nicht mehr zugetraut, vom 27. bis 29. Juni entwickelten sich die Räupchen, 5 Eier versagten. In einem kleinen Cylinder, nach dem von Herrn F. Rühl in seinem „Köderfang“ beschriebenen Muster gefertigt, gediehen die Räupchen, nur mit Eichenlaub gefüttert, vortrefflich und überstanden Ende August die letzte Häutung, nur 7—8 Räupchen waren während der Häutungen gestorben.

Ich fand keine Uebereinstimmung der Treitschkeschen Beschreibung mit meinen Raupen, glaube auch nicht, dass er eine ächte Dolabraria-Raupe bei Verfassung derselben vor sich gehabt habe, sicher würde man sie nach derselben nicht erkennen. Nach der letzten Häutung hatten die Raupen folgendes Aussehen: Grundfarbe braun, bald heller, bald dunkler, mit 2 weissen Punkten auf jedem Ringe. Der zweite Ring ist breiter als alle übrigen, an der Seite gehöckert. Ring 8 trägt einen ziemlich umfangreichen Höcker, von einer dunklen Bogenlinie begrenzt. Ring 11 schwach gehöckert. Der viereckige Kopf zerfällt in 2 Herzabschnitte. vorn gerade abgestutzt, und zeigt einen eingedrückten Winkel. Etwa 10 Tage nach der letzten Häutung brachte ich alle Raupen in einen mit Erde gefüllten Kasten, dem ich eine sehr dicke Mooslage beigesellt hatte, und fütterte die Raupen nun täglich zweimal, indem ich frische Eichenzweige, ohne sie in's Wasser zu stellen, reichte. In diesem Moos zwischen leichtem Gespinnst verpuppten sich die Raupen. Die Puppe endigt in 6 gekrümmte Häkchen, von denen die beiden mittlern sich durch Länge auszeichnen. Bei mässiger Befeuchtung haben sie alle gut überwintert, und ergaben vom 10. Mai an bis zum 21. sämmtlich normale Schmetterlinge.

Ueber einige Käfer um Stettin.

Chlaenius sulcicollis Payk., Chl. caelatus Weber, Chl. IV. sulcatus Ill. und Trixagus exul. Bon.

Von *R. von Varendorff.*

(Fortsetzung.)

Mit dem Chlaenius sulcicollis hat Ch. caelatus entschieden grosse Aehnlichkeit nicht nur in seinem Aeussern, sondern überhaupt in seiner ganzen Lebensweise. Ich fand ihn häufig in Gemeinschaft mit ersterem, jedoch viel seltener, ohne das helle metallfarbene Kleid des IV sulcatus zu besitzen, ist er doch entschieden der schönste und eleganteste der drei hier aufgeführten Arten.

Die geringe Anzahl der hier gefundenen Stücke lässt auf grosse Seltenheit schliessen, mag er auch häufiger vorkommen, als man vermuthet, so ist er eben besonderer Verhältnisse wegen schwer aufzufinden. Er bewohnt nur Sümpfe und Moräste der Kiefernwaldungen, die wenigstens hier, nie überschwemmt werden können, so muss man ihn im Winter ebenfalls im Moose, oder im Frühling in den Insektengräben suchen, welche Bemühungen nur selten durch ein Exemplar belohnt werden, er wird allerdings regelmässig alljährlich gefangen, doch erinnere mich nicht gehört zu haben, dass bei solchen Excursionen Jemand gleichzeitig einmal zwei Exemplare erbeutet hätte. Das erste Stück fand ich vor zwei Jahren in einer Kiefernschonung, bei der bereits eingetretenen Dunkelheit hielt ich es im ersten Augenblick wegen seiner prachtvollen dunkelbronzenen Farbe für einen Chlaenius IV sulcatus, obschon ich mich sehr über den Fundort wunderte. Diese auf einem kleinen Abhang nach Westen zu liegende Schonung bildete besonders auch den Hauptfundort für Chl. sulcicollis und unzählige andere Arten von Carabus, Staphylinus und Dytiscus-Species, auch für Colymb. Paykulli. Im Ganzen fing ich in den letzten drei Jahren 6—7 Chl. caelatus.

Während sich nun diese beiden Arten nur im Walde, und zwar im Kiefernwalde aufhalten, zumal im Winter, haust der Chl. IV sulcatus nur in den meilenweiten Sumpfwiesen zwischen Damm und Stettin, ausserdem noch in den vielen andern Sümpfen der Provinzen Preussen und Pommern, nie die Wälder besuchend, bringt er sogar die Winterzeit in den Wiesen, tief im üppigen verfilzten Moos versteckt zu. An der Ostsee findet man ihn unter dem Tang und Geröll, welches das Meer an's Land gespült hat, so lange dieses Feuchtigkeit hält; dort findet er jedenfalls reichliche Nahrung, die, meiner Meinung nach, aus Muscheln und Schnecken besteht. Uebrigens ist der Käfer auch dorten sehr selten und ich würde nur wenig über ihn haben erfahren können, wenn nicht im April vorigen Jahres ein ungewöhnliches Ereigniss eingetreten wäre. Seit Jahren hatte ich vergeblich auf den schönen Käfer gefahndet, nur einmal war es mir gelungen, im Winter ein ♀ zu erhalten, es ruhte unter einem mit Moos und Heu bedeckten Ziegelstein unter einer Brücke. In Gesellschaft einer Choleva morio und Cal. cisteloides lag er in einem Grübchen eingebettet, die

ganze Kameradschaft wanderte in die Flasche. In dem besagten Monat nun wurden die Wiesen zwischen Damm und Stettin durch die Oder fast gänzlich überschwemmt, infolgedessen sich sämmtliche Insekten und mit ihnen also auch die Chl. IV sulcatus auf die erhöhte Chaussee, die Stettin mit Damm verbindet, flüchteten. Ich eilte daher mit meinem Bruder noch in derselben Stunde nach den Wiesen und fand auf diesem Wege dann auch richtig eine halbe Meile von Stettin unter Steinen 14 Stück. Hiemit glaubten wir einen Hauptfund gemacht zu haben, doch er sollte noch übertroffen werden. Am nächsten Tage fingen wir 32, dann 70, dann 120 Exemplare, und brachten letztere Anzahl mehreremale mit nach Hause, so dass wir schliesslich ca. 600 Exemplare beisammen hatten, womit wir uns, um nicht alles wegzufangen, begnügten. In jenen Tagen mögen an 1500 Stück gefangen worden sein. Unklar wie die starke Vermehrung der seltenen Chl. IV sulcatus in diesem Jahre, ist mir auch das heurige Ausbleiben dieser Thiere, den Nachkommen vieler Hunderter überlebender Exemplare. Wer enträthselt ein Gesetz, das vielleicht noch tiefer liegt, als das den Kampf um's Dasein umfassende, waren besonders günstige Witterungsverhältnisse hier, andrerseits entgegengesetzte zur Geltung gelangt? Das wissen die Götter.

(Fortsetzung folgt).

Berichtigungen und Ergänzungen zum Lepidopteren-Catalog von Dr. Standinger und Dr. Wocke. (1871).

Von *Gabriel Höfner.*

(Fortsetzung.)

No. 263. Metasia Carnealis Tr. Nach Ld. in Dalmatien, nach Lah. bei Constanz (?), nach Mann bei Wien. (Hein. zitirt „HS. 39, 40 (?).

No. 281. Hydrocampa Rivulalis Dup. Fehlt das Citat „Hein. 104".

No. 295. Acentropus Newae Kol. Ich besitze ein Männchen aus der Pfalz (von Hoffmann in Hannover).

No. 297. Scirpophaga Praelata Scop. Am Laibacher Moor (Frr.), bei Wien (Mann), bei Mehadia (Bohatsch).

No. 298. Scirp. Cinerea Tr. Ich erhielt von dem sel. Prof. Meinrad v. Gallenstein in Klagenfurt ein Männchen vom Wörthersee (bei Klagenfurt).

No. 304. Calamotropha Paludella Hb. Nach Mann bei Wien.

No. 310. Ancylolomia Palpella S. V. Beim Citat „Tr." muss es heissen „IX, 1, 69"; Ld. fing diese Art auch im Marchfeld.

No. 318. Crambus Hamellus Thbg. Einzeln auch bei Wien, auch in den benachbarten Alpen (Mann).

No. 320. Cramb. Uliginosellus Z. Nach Zeller auch in Graubündten (Albula-Fauna), nach Hein. auch am Bodensee.

No. 325. Cramb. Ericellus Hb. Reicht bei Wolfsberg (Kärnten) auf der Saualpe bis 2000 Mtr. hinauf.

No. 333. Cramb. Lucellus HS. Nach Z. auch in der Schweiz, nach Hein. in Südtirol, nach Mann bei Bruck a. d. Leitha (Nied.-Oest.).

No. 338. Cramb. Truncatellus Zett. Nach Hein. angeblich auch in Deutschland; das Citat „Hein. 128" fehlt.

No. 343. Cramb. Verellus Zk. Auch bei Wien; ich fing ein Exemplar bei Wolfsberg.

No. 344. Cramb. Incertellus HS. Nach v. Hornig und Mann auch bei Wien.

No. 346. Cramb. Pauperellus Tr. Nach Hein. auch im Jura.

No. 356. Cramb. Pyramidellus Tr. Beim Citat „Tr." muss es heissen „IX, 1, 104".

No. 367. Cramb. Jucundellus HS. Nach Mann auch bei Wien.

No. 373. Cramb. Petrificellus Dup. Fehlt das Citat „Hein. 138".

No. 376. Cramb. Orientellus HS. Nach Hein. auch in den österreichischen Alpen.

No. 380. Cramb. Saxonellus Zk. Nach Mann auch bei Wien (Mauer bis Vöslau) nicht selten.

No. 387. Cramb. Matricellus Tr. Nach Mann von Ld. im Marchfelde gefunden.

No. 390. Cramb. Poliellus Tr. Nach Hein. auch in Schlesien, nach Mann auch bei Wien (Türkenschanze).

No. 398. Cramb. Perlellus V. Warringtonellus Stt. Ich erbeute alljährlich mehrere Stücke an verschiedenen Stellen unserer Gebirge, welche nach Dr. Wocke's Beschreibung (Stett. e. Z. 1862, 36) und Zeller's Andeutungen über Perlellus und Rostellus Lah. (Stett. e. Z. 1878, 96, Albula Fauna) zu diesen Abarten gehören; auf einer Bergwiese fing ich über 20 Exemplare in einer halben Stunde, welche

alle Uebergänge von der hellsten Form des Perlellus bis zur dunkelsten des Warringtonellus und Rostellus zeigen, die Grösse ist bei allen Formen gleich veränderlich.

(Fortsetzung folgt.)

Beobachtungen an Bienennestern.

Von *Dr. Ferd. Rudow.*

(Fortsetzung.)

Ameisen. Lasius fuliginosus baut auf verschiedene Weise ihre Nester, je nachdem sich die Gelegenheit darbietet. Gewöhnlich wird der Bau in einem Baum angelegt, ähnlich dem der vorigen Art, aber immer durch die fast schwarze Farbe des Holzes unterschieden. Ich besitze drei verschiedene Nester aus Eichen- und Obstbäumen, welche sich in der Anlage völlig gleichen. Gesunde Bäume werden verschont, nur angefaulte weiter verarbeitet. Die weiche mulmige Holzmasse, welche im natürlichen Zustande leicht zerbröckelt, wird durch die Ameisensäure ziemlich fest, fast zähe, lederartig und erhält eine dunkelbraune Farbe. Die Ameisen nagen Gänge aus, so dass gewundene, blattartige Zwischenwände stehen bleiben, welche ziemlich regelmässige, schraubenförmige Gänge bilden, die um eine Axe sich winden.

Die Gänge stehen von oben bis unten in Verbindung mit einander, sind in den obern Theilen enger aneinanderstehend und bilden kleine Zellen, während die untern Stockwerke grössere Kammern enthalten. Der Bau füllt den innern Raum des Baumes vollständig aus, so weit das Holz vermulmt ist, das noch feste Holz wird aber nicht beschädigt und bietet nur die kleinen Eingänge dar. Bricht man einen Theil des Nestes heraus, dann bietet das Stück den Anblick eines grossporigen Badeschwammes dar, der sich voll Tinte gesaugt hat und es ist schwer, in dem Gebilde einen Ameisenbau zu vermuthen.

Je älter das Nest wird, desto grösser werden die Zellen ausgenagt und manchmal mit zusammengeklebter Erde ausgekleidet, um kleinere Zwischenräume herzustellen. Im Winter beobachtete Nester, welche in einem alten Apfelbaume sich befanden, waren fast leer, nur im untern Theile mit Puppenhülsen angefüllt, während Nahrungsvorräthe nirgends aufgefunden werden konnten.

Die Ameisen lagen in dichtgedrängten Haufen in der Mitte des Baues unbeweglich, wurden aber bei Stubenwärme schnell beweglich. Auf andere Weise war ein Bau derselben Ameisen angelegt. In einem Hause, welches mitten in einem grossen Garten steht, hatten die Bewohner ständig durch Ameisen viel zu leiden, welche in allen Stuben und den Speiseschränken sich beständig aufhielten und besonders Süssigkeiten verzehrten. Alle angewandten Vertilgungsmittel fruchteten nichts, so dass endlich eine gründliche Untersuchung vorgenommen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Saturnia Jamamaia und ihre Historie.

Von *R. Braun.*

(Schluss.)

Die Temperatur des Raumes, in welchem die Räupchen mindestens bis nach dem Ueberstehen der zweiten Häutung verwahrt werden, darf nicht unter 16 Grad betragen, sinkt dieselbe, so entsteht sofort Stillstand im Wachsthum, gleichbedeutend mit dem Untergang der Zucht. Sind Eier dennoch zur Entwicklung gelangt, ehe Eichenlaub zu haben ist, so lassen sich die Räupchen nothdürftig einige Tage mit Crataegus erhalten, doch kann dieses nur als Aushülfsmittel betrachtet werden.

Nach der zweiten Häutung sind die Raupen kräftiger, vertragen eine niedrigere Temperatur, und werden so träge, dass man sie auf einem offen im Wasser stehenden Eichenbusch gut erhalten kann. Nur wenn das Futter welkt, oder Mangel eintritt, begibt sich die Gesellschaft auf die Wanderung. Die Lebensdauer einer Raupe ist sehr verschieden, je nachdem Temperatur und fleissiger Futterwechsel die Pflege unterstützen. In Frankreich, Belgien, den Rheinlanden wurden Zuchten zu Stande gebracht, in denen die Raupe nur eines 48tägigen Lebens genoss, in andern Ländern war das Verhältniss kein so günstiges, die Lebensdauer konnte sich bis auf 92 Tage, also fast auf die doppelte Zeit erstrecken, normal rechnet man 62 Tage bis zum Einspinnen. Kräftige Raupen beendigen diese Arbeit schon in drei Tagen, und sind vier Tage später schon Puppen. Andere, welche schon eine längere Lebensdauer überhaupt hinter sich haben, bedürfen zur Verfertigung des Cocons 5—7 Tage, eben so viel Zeit zur Verwandlung in die Puppe, manche gelangen überhaupt nicht mehr zur vollständigen

Verwandlung. Die gewonnenen Cocons bedürfen noch einer weitern Sichtung, wenn man die ersten aus der gleichen Zucht stammenden nicht sorgfältig markirt. Jamamaia hat die Eigenthümlichkeit mit manchen Spinnern und Noctuen überein, dass die männliche Raupe zwei und drei Tage früher zur Verpuppung reif wird, desswegen entwickeln sich auch diese Puppen um einige Tage früher. Die Männer sind sehr lebhaft, zerrütten vorzeitig durch unbändiges Flattern und Flugversuche ihre Lebenskraft und sind meist schon am zweiten, sicher aber am dritten Lebenstag zeugungsunfähig. Hat man versäumt, die ersten erhaltenen Cocons mindestens acht Tage lang nach erfolgter Verpuppung einer bis auf 5 Grad herabgehenden Temperaturerniedrigung auszusetzen, so müssen alle gewonnenen Cocons gewogen werden, durchschnittlich geben die schweren die Weibchen. Die männlichen leichten Cocons werden dann acht Tage lang niedriger Temperatur ausgesetzt und entwickeln sich dann meist gleichzeitig mit den weiblichen. Die normale Puppenruhe dauert 36 Tage, die Copula ist am sichersten zu erreichen in grossen mit Eichenbüschen, welche im Wasser stehen, angefüllten Flugcylindern, sie kann 12—40 Stunden lang andauern.

Zur Kenntniss der Familie Psyche.

Von *Fritz Rühl.*

(Fortsetzung.)

Psyche hirsutella Hb.

Diese in ganz Deutschland, den österreichischen Staaten, Frankreich, England, den Balkanstaaten und Polen weit verbreitete Art ist hier ebenfalls häufig. Einzeln finde ich sie in nächster Nähe meiner Wohnung, in Mehrzahl auf dem Zürichberg. Die Raupe lebt schon von den ersten Tagen des April an, wenn der Frühling zeitig eingetreten ist, am Stockausschlag von Eichen und von Prunus spinosa, und ist gegen Ende des Mai erwachsen. Eine mir ganz unerklärliche Trennung der Geschlechter findet bei dieser Spezies statt. So fand ich in Hottingen stets nur männliche Säcke, sowohl im Raupen- als im Puppenzustand, an einem sehr lokalen Fundplatz oberhalb Hirslanden nur weibliche Säcke und am Katzentisch, dessen äusserliche und vegetabilische Verhältnisse vollständig mit dem Hirslander Fundort übereinstimmen, die Geschlechter zusammen, nur in der Anbringung des Sackes verschieden. An den männlichen Säcken zeigt sich die bekannte röhrenartige Verlängerung, sie sehen gegenüber den glatteren sauber gehaltenen Säcken der Weibchen verwildert und unordentlich aus, die Bekleidung aus Nadeln und Rindenstückchen, Hälmchen etc. steht allenthalben ab, bei den Weibchen ist dieselbe sorgsam gefügt. Mit dem Beginn des Juni trifft man die Säcke bereits angesponnen, und zwar die männlichen, welche sofort in das Auge fallen am Fusse von Stämmen, nicht leicht über 30 cm. hoch, wo sie in Schlehenhecken vorkommen, stets ganz unten, die weiblichen sind mühsam zu finden, einestheils wegen der Höhe in der sie angebracht sind, 1½—2 Meter, anderntheils wegen der Anheftung an die Blätter der Eichen; es ist ein günstiger Zufall, der dieselben verräth, öfter erhalte ich solche beim Abklopfen von Raupen mit den in das Raupentuch fallenden Blättern. Dass an Schlehen weibliche Säcke überhaupt vorkommen werden, bezweifle ich sehr. Am Katzentisch finden sich Stämme, die hin und wieder 3 bis 5 weibliche und männliche Säcke liefern. Ende Juni entwickeln sich die Schmetterlinge, das unbefruchtete Weibchen setzt gewöhnlich keine Eier, in einzelnen Fällen einige, ab.

♀ Kopf klein, eingezogen, gelbbraun, Thorax schmutzig gelb, After gerundet, erweitert, weissgelb. Länge 10—11 mm.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinsangelegenheiten.

Mit Vergnügen bringe ich den Herren Mitgliedern zur Kenntniss, dass auch die „Société Entomologique de Russie“ in St. Petersburg mit der „Societas Entomologica“ in Schriftenaustausch getreten ist. Der uns freundlich übersandte Band 1886/1887 ist reich an werthvollen Abhandlungen in deutscher, russischer und französicher Sprache.

Von der „Société Linnéenne du Nord de la France“ traf Band 1885/1887 ein, ebenfalls werthvollen Inhalts.

Literaturbericht.

Illustrirte Flora von Nord- und Mittel-Deutschland. Mit einer Einführung in die Botanik. Von Dr. H. Potonié. Dritte wesentlich vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin, bei Moritz Boas, 1887. Gr. 8. VIII. und 511 S. Preis 5 Mk., eleg. geb. 6 Mk.

In Folge reichlicher Unterstützung durch hervorragende Botaniker hat sich das Buch wesentlich erweitert, der Abschnitt „Arzneipflanzen“ wird sich vorzüglich der Anerkennung erfreuen, auch den Zierbäumen ist der vorigen Auflage gegenüber weit mehr Rechnung getragen, so dass das Werk bestens empfohlen werden kann.

Professor Dr. M. Seuberts Lehrbuch der gesammten Pflanzenkunde, bearbeitet von Dr. W. v. Ahles, Professor der Botanik und Pharmakognosie am königl. Polytechnikum in Stuttgart. Siebente durchgesehene und vermehrte Auflage. Mit vielen in den Text eingedruckten Holzschnitten. Leipzig, C, F. Winter'sche Verlagchandlung, 1887. Gr. 8. VI, 622 S. Preis Mk. 6. 80.

Ein Buch, das bereits bei den Lebzeiten des Verfassers sechs Auflagen erlebt hat, braucht weitere Empfehlung kaum, aus den Händen Dr. von Ahles ist diese siebente Auflage, um Vieles vermehrt und den jetzigen Anforderungen der Botanik entsprechend, gewissermassen als verjüngter Phönix hervorgegangen.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **D. K.** Ihre Anfrage hätte ein Antiquar leichter beantwortet, mir raubte sie einen halben Tag. Der Titel lautet: „Der Raupen wunderbare Verwandelung und sonderbare Blumennahrung, worinnen durch eine ganz neue Erfindung der Raupen, Würmer, Sommervögelein, Motten, Fliegen und andern dergleichen Thierlein Ursprung, Speisen und Veränderungen, sammt ihrer Zeit, Art und Eigenschaften, den Naturkündigern, Kunstmahlern und Gartenliebhabern zu Dienst, fleissig untersucht, kürzlich beschrieben, nach dem abgemahlt, in's Kupfer gestochen und selbst verlegt von Maria Sibylla Gräfinn Matthaei Merians des Eltern Seligen Tochter. In Nürnberg zu finden bei Joh. Andr. Graffen Mahler, in Frankfurt und Leipzig bei David Funker. Gedruckt bei Andreas Knortzen 1679.“ Wo dieses nun sicher seltene Buch aber zu finden sein möchte, wissen die Götter.

Herrn **A. G.** Bitte um ein Verzeichniss der Doubletten, nach meiner Rückkehr Gegensendung. Mittheilung diskret entgegengenommen, erhielt bereits einige Warnungen, ohne positive Angabe, hoffe dass die Angelegenheit friedlich beigelegt wird, werde s. Z. ohne spezielle Angabe der Fälle zur Ordnung der Angelegenheiten auffordern.

Herrn **J. S.** Earina war mir als Genusname ganz unbekannt, ist nur ein Name „in litteris“ von Dr. Speyer für die Spezies Rhamni und Cleopatra vorgeschlagen, kam aber nie zur Geltnng.

Herrn **E. M.** Die Argynnisarten lassen sich sehr leicht von den Melitaeen unterscheiden, betrachten Sie nur die Unterseite der Hinterflügel, den Melitaeen fehlt auch die Verlängerung des Fühlerkolbens durch eine kleine Spitze.

Herrn **A. S.** Schon im Briefkasten der vorigen Nummer habe ich Artikel über A. Luna in Aussicht gestellt, ihm folgt ein solcher über S. Promethea, dann werde ich auch für A. Selene sorgen. Zuchtmaterial von A. Atropos besitze ich leider nicht. Durch Inserat leicht zu erlangen.

Domizilwechsel.

Die Adresse des Herrn G. Birkmann ist nun: G. Birkmann in Giddings Lee Co. Texas.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

M. Kretschmann, Magdeburg.
Joseph Haberfelner, Lunz (Niederösterreich.
Dr. M. Hochgemuth, k. k. Bezirksarzt, Neutitschein (Mähren).

Annonce.

Der Unterzeichnete gibt zu Minimalpreisen, 4 bis 6 Pfennig per Stück, eine grosse Anzahl

Caraben und Dytisciden,

die sich vorzüglich für vergleichende Studien eignen, ab. Centurien von Käfern aller Art werden ebenfalls zu sehr billigem Preis geliefert und sehe ich geneigten Aufträgen entgegen.

v. Mülverstädt, Kulturtechniker, **Rosenberg** (Westpr.)

ANZEIGEN.

Lebende Raupen
von
Saturnia spini pr. 100 St. 4 Mk.
Arctia caja per 100 Stück 3 Mk.
Leucoma salicis pr. 100 St. 2 Mk.
inklusive Porto und Versandtkistchen offerirt
F. A. Cerva, in Buda-Pest, k. k. Ludovica-Akademie.

Der Unterzeichnete bietet Eier folgender Lepidopteren an:

Drymon. Melagona	pr. Dtzd.	75	Pf.
Bomb. Pini	„	15	„
Geometr. Margaritaria	„	40	„
„ Roboraria	„	20	„

Später Raupen und Puppen von Drymonia Melagona.
Jul. Breit, Cavalleriestr. 26, **Düsseldorf.**

Raupen von Aglaope Infausta per Dtzd. Mk. 1. 20
Raupen von Saturnia Pavonia per Dtzd. 75 Pfg.
Einige Falter von Cinnamomea passable à Mk. 1. 50
gibt ab
Dr. W. Minor, Wiesbaden, Luisenstrasse 1.

Gesuch.

Während der Dauer meiner Alpenexcursion, also für die nächsten Nummern des Blattes erbitte ich die Inserate für das Blatt zeitig, auch ersuche ich dieselben recht deutlich und leserlich zu schreiben, namentlich die Genus- u. Speziesnamen, um Druckfehler zu vermeiden. **Fritz Rühl.**

Der Unterzeichnete hat Lepidoptera und Coleoptera aus der Argentinischen Republik abzugeben.

Guillermo Günther, Buenos-Aires, Calle Cordoba 1314 Alteo.

Tauschangebot.

Carabus Rothii u. Var. bietet im Tausch gegen Schweizer Caraben **K. V. Steigerwald**, Chotêbôr (Böhmen).

„Salzkäfer".

Bembidion aspericolle
Tachys scutellare
Pogonus halophilus
Pogonus iridipenis
Pogonus luridipennis
Dyschirius salinus
Anisodactylus pseudoaeneus
Bradycellus pubescens
Stenolophus elegans
Heterocerus parallelus
Bryaxis Heferi
Bledius taurus
Bledius tricornis
Bledius bicornis
Bledius unicornis
Philonthus salinus
Anthicus humilis
etc.

hat im Tausche gegen andere Coleopteren des paläo-arktischen Faunengebiets abzugeben

A. Goldfuss, Halle a. d. Saale, Breite Strasse 22.

Eierabgabe.

Platys. Cecropia	Dtzd.	25 Pf.
Orgyia Gonostigma	„	15 „
Metrocampa margaritaria	„	25 „

W. Bading, in Braunschweig, Petristrasse 1.

Raupen von Apatura Iris sind gegen Cassa à Stück 35 Pfennig, excl. Porto zu haben bei

A. Kotsch, Loschwitz b. Dresden.

Raupenabgabe.

Raupen von Saturnia Pyri per Dtzd. 2 Mk.
Raupen von Saturnia Carpini per Dtzd. 1 Mk.
Raupen von Saturnia Spini per Dtzd. 2 Mk.
Raupen von Spilosoma luctifera per Dtzd. 1 Mk. 50 Pfg.
Raupen von Spilosoma mendica per Dtzd. 80 Pfg.
Raupen von Nem. Plantaginis per Dtzd. 60 Pf. (entwickelt sich noch im August).

Joseph Grossmann, in Brünn, Getreidemarkt.

Die Versendung geschieht in einer Weise, dass das Futter frisch bleibt, und die Räupchen keinen Schaden leiden unter Garantie.

Zu verkaufen.

Eine prachtvolle Caraben-Sammlung, 138 Spezies in 276 Exemplaren, für den Betrag von 120 Mark.

K. V. Steigerwald, Chotêbôr (Böhm.)

In unserem Verlag erschien:

Alexander Bau.

Handbuch für Schmetterlingssammler.

Eine Naturgeschichte aller in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz vorkommenden Gross-, sowie der vorzugsweise gesammelten Klein-Schmetterlinge. Mit zahlreichen, musterhaft ausgeführten Zeichnungen im Text.

Preis broch. 5 Mk., eleg. geb. 6 Mark.

C. Wingelmüller,

Das Anlegen von Käfer- und Schmetterlingssammlungen.

Eine Anleitung mit 32 Abbildungen im Text. Preis broch. Mk. 1. 50, eleg. geb. Mk. 2. 25.

Creutz'sche Verlagshandlung in Magdeburg.

Angebot.

Einige Spezies der Gattung Ceratorrhina von der Goldküste Afrika's in zahlreichen Doubletten ♂ und ♀ sind von Unterzeichnetem zu verkaufen und sehe ich Offerten entgegen.

Zürich-Riesbach.

Peter, Lehrer.

Lieferbare Eier für die folgenden Monate:

1. Agrotis Brunnea	Dtzd.	10	Pf.
2. „ Baja	„	20	„
3. Mania Maura	„	50	„
4. Agrotis Fimbria	„	15	„
5. „ Janthina	„	35	„
6. Mat. Texta	„	20	„
7. Catocala Sponsa	„	50	„
8. „ Fraxini	„	50	„
9. „ Elocata	„	25	„

Bestellungen sehe ich schon jetzt entgegen, da die betreffenden Eier, ausgenommen 7, 8, 9, sich bald nach der Ablage entwickeln. Eier von Pseudophia Lunaris konnte ich nicht liefern, da sich heuer fast kein Schmetterling davon zeigte.

Wilhelm Caspari II, Lehrer in Wiesbaden.
Wellritzstrasse 39.

Fauna baltica (Käfer) vertauscht gegen gute ausserdeutsche Coleopteren. Offerten an **J. Schröder**, Lehrer, **Kossau b. Plön** (Holstein).

Lebende Puppen von Arctia Flavia per Stück Fr. 2. 50, etwas später auch Falter à Fr. 3.— liefert

Davos-Dörfli (Graubünden).

J. Hauri, Pfarrer.

Offerire gesunde Puppen von Bombyx processionea pr. Dtzd. 1 Mark, per 100 Stück 6 Mark. Auch im Tausch.

Heppe, Zahnarzt in **Rorschach.**

Anzeige.

Gefertigter empfiehlt sein reichhaltiges Lager schön präparirter Coleopteren. Neue Tauschverbindungen werden gesucht und Doublettenlisten erbeten. Auch werden Lepidopteren im Tausche angenommen. Bei Baarzahlung 50% Nachlass.

Dr. M. Hochgemuth, k. k. Bez.-Arzt, Neutitschein (Mähren).

Gebe ab im Tausche gegen anderes lebendes Lepidopterenmaterial, oder gegen Baar:

Raupen von

Saturnia Spini	Dtzd.	Mk.	2. —
„ Carpini	„	„	1. —
Bombyx Trifolii	„	„	—. 80
Sphinx pinastri	„	„	1. —
Gnophria quadra	„	„	1. —
Arctia caja	„	„	—. 60

Später Puppen von Thais polyxena, Dtzd. 1 Mk.

Raimund Pflaum,
Brünn, Franz-Josefsstrasse 115.

Offerire in gesunden Exemplaren:

Erwachsene Raupen von Arctia purpurata per Stück 12 Pfg.
Raupen von Crateronyx Dumi (letztes Kleid) per St. 60 Pfg.
Raupen von Notodonta bicoloria (2. u. 3. Kleid) per St. 15 Pfg.
Puppen von Arctia Purpurata per Stück 15 Pfg.
In Kürze Puppen von Plusia cheiranthi per Stück 50 Pfg.
Versandt in Kistchen, wofür 30 Pfg. berechnet werden. Bei Beträgen von über 5 Mark portofrei. Beträge erbitte durch Postanweisung.

H. Wolff,
Breslau, Hermannstrasse 13 I.

Eier.

Befruchtete Eier von Lasiocampa Otus liefert per 100 Stück 1 Gulden 50 Kreuzer.

Anton Spada in Zara (Dalmatien).

Kauf- oder Tauschweise

gegen bessere europäische Coleopteren suche ich Cicindelen und Caraben aller Länder zu erwerben.

B. Muyschel, Dessau (in Anhalt).

Nur gegen Baar liefere ich folgende Puppen in gesundem Zustand

Lasiocampa Otus	30	Kr. pr. St.
Rhodocera Cleopatra	10	„
Noctua Spectrum	10	„
Crocallis Elinguaria	60	„
Limenitis Camilla	25	„
Smerinthus Quercus	40	„
Catocala Conversa	50	„
Plusia Circumflexa	75	„
Epimecia Ustata	40	„
Vanessa Egea	35	„

Anton Spada in **Zara** (Dalmatien).

Insektenkästen mit Glasdeckel und Falz, mit grün marmorirtem Papier beklebt und mit Torf sauber ausgelegt, 40 cm. lang und 30 cm. breit, das Stück Mk. 2. 50.

Insektenkästen von Holz, hell polirt, mit Glasdekel und Falz, mit Torf ausgelegt, 45 cm. lang, 33 cm. breit, per Stück 4 Mark.

Ferner Carlsbader u. schwarze Wiener Insektennadeln und andere entomologische Geräthschaften sind stets vorräthig und stehen Preisverzeichnisse gratis und franko zu Diensten.

Wilhelm Schlüter
in Halle a. d. Saale.

Angebot.

Gesunde Raupen von

Aglaope infausta	Dtzd.	Mk.	1.30
Phorodesma smaragdaria	„	„	3.—
Fidonia Famula	„	„	1.80
„ Limbaria	„	„	1.50

gegen Baar nach vorheriger Einsendung des Betrages incl. Porto.

W. Maus, in Wiesbaden,
Friedrichsstrasse 2.

Unterzeichneter kauft gegen Baar Raupen oder befruchtete Eier von Pleretes Matronula in beliebiger Anzahl und sieht Offerten entgegen.

A. Ghisletti in Chur.

Lebende Raupen von Saturnia Pyri und Aglia Tau wünscht zu vertauschen gegen andere Raupen oder Puppen. Erwünscht wären Raupen von Bomb. versicolora, Mania maura etc.

Liestal (Schweiz).

Jac. Seiler, Buchbindermstr

Lebende gesunde Puppen

von Ino pruni à 6 Pfennig, von Ocneria detrita à 6 Pfennig, habe abzugeben.

W. Bading, in Braunschweig.

Eier von Hepialus Humuli per 100 Stück Fr. 1. — gibt ab

Heinrich Heierle, Gais (Appenzell).

Kauf- oder tauschweise gegen grössere Exoten habe abzugeben ca. 150 Cicindela campestris.

Heinrich Heierle, Gais (Appenzell).

Der Unterzeichnete sucht Eier von Smerinthus Quercus und von Saturnia spini im Tausche oder gegen Baar zu erwerben.

R. von Varendorff, Stettin,
Greifenapotheke.

Gesuch.

Suche entomologische Zeitschriften, Monographien etc. gegen Coleopteren einzutauschen.

Dessau (in Anhalt).

B. Muyschel.

Deilephila Osyris

hat abzugeben, das Paar 60 Mk.

W. Maus, in Wiesbaden,
Friedrichsstrasse 2.

Eier von Catocala paranympha
promissa
sponsa
elocata
electa

suche ich käuflich oder tauschweise zu erwerben.

Fritz Rühl.

Offre des Chenilles de Saturnia Pyri frs. 2. 50 la douz.

Chenilles de Spilosoma Zatima frs. 3. 50 la douz.

Chenilles de Orgyia Leucostigma frs. 2. — la douz.

Emile Deschange à Longuyon,
Dept. Meurthe et Moselle.

Zu verkaufen.

Ca. 300 Exemplare exotischer Käfer in ungefähr 100 Arten, meist wohl erhalten und grossentheils frisch gesammelt aus Australien, Guatemala, Texas, Kansas und Abessynien, sämmtlich noch unbestimmt, sind um 25 Mark zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre S. A. 17 besorgt die Expedition ds. Bl.

Eierabgabe.

Eier von Arctia maculosa per Dtzd. 2 Mk., von Arctia villica per Dtzd. 30 Pfg.

Joseph Grossmann, in Brünn,
Getraidemarkt.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

15. Juli 1887. NOV 22 1887 No. 8. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Die Zucht der Actias Luna.

Obwohl kein Neuling mehr in den Zuchten exotischer Spinner, habe ich dennoch bei diesem sonst leicht zu erziehenden Schmetterling schlimmere Erfahrungen gemacht als bei der Zucht irgend einer andern Spezies. Während in warmen, trockenen Jahrgängen die Raupen sich schnell zu einem üppigen Wachsthum erheben, die Häutungen glücklich überstehen, die Verpuppung im Cocon eine normale wird, tritt während nasser Witterung, jedenfalls in Folge des feucht wachsenden Futters das Gegentheil aller dieser Fälle ein. Die Raupen sterben unter Abgabe einer braunen Jauche an Dyssenterie, wenige Tage reichen hin, eine ganze bis in die letzten Stadien betriebene Zucht, welche den besten Erfolg zu garantiren scheint, zu vernichten. Tritt diese Krankheit während der Häutung auf, so übersteht natürlich kein Exemplar dieselbe, vermögen unter dem Einfluss günstiger werdender trockener Witterung einzelne Raupen sich noch zu erholen und schreiten unter Anfertigung eines Cocons zur Verpuppung, so können sie diese nie vollenden, man findet schliesslich in dem Gespinnst eine vertrocknete Raupe, oder eine verkümmerte Puppe. Aus schwärzlichen Eiern entwickeln sich die dunkelgrünen Räupchen, die mit weissen Härchen geziert sind, die Futterpflanze ist der Wallnussbaum. Die erste Häutung findet am 13. Lebenstage statt, und die Raupe gewinnt ein freundlicheres Ansehen. Gelbe Wärzchen schmücken den jetzt hellgrün gewordenen Körper, je zwei Wärzchen auf dem ersten, zweiten, dritten und letzten Ring sind schwarz. Die auf dem grossen Kopf nur angedeutet gewesene schwarze Binde erscheint breiter und stark geschwungen. Schon acht Tage später erfolgt die zweite Häutung, der Kopf ist nun fast grün mit schwarzen Vorderecken, die Vorderbeine sind schwarz, die Bauchfüsse grün auf breite braune Sohlen gestützt. Die Körperfarbe ist nicht verändert, sechs Reihen braunrother Warzen von ungleicher Stärke ziehen über den Körper, die auf Ring 1, 2, 3 stehenden, sowie zwei Reihen auf dem Rücken stehender Warzen sind einzeln behaart, ein weisser Seitenstreif legt sich oberhalb der Bauchfüsse an.

Sechs Tage darnach erfolgt die dritte Häutung, die braunrothen Warzen werden zart rosenroth, der Rücken übersetzt sich mit feinen weissen Härchen. Acht Tage später häutet sich die Raupe zum vierten und letzten Male und geht aus dieser Häutung in unvergleichlich schönem Zustande hervor. Der nun gesättigt grüne Körper von fast durchsichtigem Glanz besitzt auf den Ringen 1—5 je acht Reihen lebhaft rother Wärzchen, auf den übrigen Ringen je sechs Reihen, auf ersteren bilden die zwei Reihen Rückenwarzen dicke fleischige Höcker. Ein hellgelber Längsstreifen zieht sich unterhalber der ziegelrothen Luftlöcher entlang. Der nun dunkelbraune Kopf wird seitwärts dunkler.

Zwölf bis dreizehn Tage nach der vierten Häutung beginnt die Raupe zwischen zwei Blättern einen ganz weissen Cocon anzulegen, in dem sie zu einer schwarzen Puppe wird, was eine Zeit von fünf Tagen in Anspruch nimmt. Nach einer Puppenruhe von 22 Tagen erscheint der prächtige Falter; allen den Herren, welche Luna erziehen, möchte ich rathen, sofort die Thiere zu tödten, wenn die Entwicklung in ungünstige Zeit, resp. Temperaturabnahme, Nässe und dergleichen fällt, eine Copula wird nur eingegangen, wenn die Sonne ihr Recht vollständig geltend macht. Andernfalls verfliegen sich die Thiere, und sind schon am zweiten Tage nicht mehr zu gebrauchen. Beim Auskriechen der Räupchen aus dem Ei ist darauf zu sehen, dass sie nicht etwa in einem Glas, sondern in einer Holz- oder Pappschachtel,

welche das Einstellen von Futter im Wasser gestattet, untergebracht werden. Die Schachtel muss mindestens 15 Centimeter Höhe haben, der Deckel aus Gaze gebildet sein. Die runde Form ist stets vorzuziehen, die Futterzweige müssen bis zum Boden der Schachtel herabgezogen werden, da die Raupen häufig abfallen, und wenn öfter mit dem Pinsel auf das Futter gebracht, meist zu Grunde gehen. *H. Bernert.*

Notitia de Sphex pennsylvanicus.

Von *David Holland.*

Nord- und Südamerika, besonders letzteres in den peruanischen und chilenischen Gebieten, besitzen eine grössere Zahl von Arten, welche das schöne und stattliche Geschlecht „Sphex“ bilden. Dahin gehören unter andern Sph. ichneumoniformis, tibialis, cyanea, pennsylvanicus u. s. w., der letzteren Spezies sei hier in wenigen Worten gedacht. Die Weiber derselben wählen zum Bau ihrer Larvenwohnung am liebsten die Nähe menschlicher Behausungen, sowohl Villen und Landhäuser grosser Grundbesitzer und Handelsherren, als die Hütten und Häuschen der Armuth, die Wohnsitze des tiefsten Schmutzes der Farbigen, der Neger und Indianer. Verschiedene leere oder mit Haushaltungsgeräthen und allen möglichen Utensilien angefüllte Räume werden von dem Thierchen einer eingehenden Inspektion unterworfen. um die günstigste Stelle für den Bau aufzufinden. Es werden Bohr- und Grabversuche gemacht, Dutzendemale fliegt die Wespe bald an diese, bald an jene Stelle, hier länger verweilend, dorten nur flüchtig die Umgebung musternd; endlich scheint die schwierige Wahl getroffen zu sein, die ausgesuchte Oertlichkeit entspricht den Bedürfnissen, eine runde 20—25 Centimeter lange Erdhöhle wird in den Lehmboden des Gemaches eingegraben, es ist das Werk einer drei- bis vierstündigen mühevollen Arbeit. Ohne sich übrigens nun Ruhe zu gönnen, umkreist die Wespe einigemale den Schauplatz ihrer Thätigkeit, wie als ob sie sich richtig orientiren wollte, fliegt ab, und kehrt nach 15—20 Minuten mit einer 10 bis 12 cm. langen Heuschrecke zwischen den Mundtheilen zurück, die am Rand der Höhle niedergelegt wird. Die letztere erweitert sich im Innern so, dass 4—5 Leichen dieser grossen Orthoptern in derselben untergebracht werden können. Die Wespe schlüpft nun in die Oeffnung und bemüht sich, die Heuschrecke in das Innere des Raumes hineinzuziehen, sobald dies geschehen, tritt sie einen neuen Raubzug an, was sich vier- bis fünfmal wiederholt. Nach der Ausfüllung des Raumes erfolgt die Eierablage, die Wespe verschwindet sodann auf Nimmerwiederkehr, die Larven sind mit reichlichem Lebensunterhalt für die Dauer ihres Larvenzustandes versehen.

Acronycta Alni L.

Nur wenige Entomologen werden in der Lage sein, diese schöne, seltene Eule öfter zu erziehen, hin und wieder mag man zufällig einmal in den Besitz einer verirrten und einzelnen Raupe gelangen, aber der Schmetterling ist und bleibt stets ein seltenes Geschöpf, das nur bei grosser Geduld und Ausdauer und unter Benützung von mancherlei Hülfsmitteln erbeutet werden kann.

Wenn ich bei dieser Mittheilung nur meine heimischen Verhältnisse (Thüringen) in Betracht ziehe, so wird mir das Niemand verübeln, vielleicht sind in Süddeutschland und der Schweiz namentlich örtliche Umstände dem häufigen Vorkommen von A. Alni günstiger.

Das Thier tritt im Juni auf und verschwindet schon Anfangs Juli, die Zeit ist also, zumal der Monat Juni recht häufig ein regnerischer, griesgrämiger Geselle ist, sehr kurz für die Aufsuchung zugemessen. Durchstöbere ich im Winter meine kleine entomologische Bibliothek, so stört mich stets der „Passus“: an Stämmen zu finden, welcher fast bei jeder Art angegeben ist; es muss ein entomologisches Paradies sein, jene mir ganz unbekannte Gegend, die alle die gewünschten Thiere an den Stämmen liefert. Ich gab schon seit mehreren Jahren das Suchen an den Stämmen als sehr ermüdend, zeitraubend und an Resultat armselig auf, dagegen betreibe ich lebhaft den Fang am Köder und gleichzeitig mit der Lampe, wobei mich meine Frau, meine beiden Knaben und drei Töchter unterstützen.

Ich habe mir eine Lampe in Berlin konstruiren lassen, welche einen Rundbrenner von 7 cm. Durchmesser enthält und durch weit vorspringende Spiegelglasscheiben mit Reflektor eine enorme, weithin sichtbare Helle verbreitet. Diese Lampe liefert mir die meisten Seltenheiten, ich und eine meiner Töchter stehen zu beiden Seiten mit dem Netze, sowohl um Eulen, worunter sich Weiber von Alni befinden, zu fangen, als auch namentlich

um Bombyciden und Geometriden, welche selten oder nicht an den Köder gehen, zu erbeuten.

Das mit dem Köder behängte Terrain ist sehr gross, und in zwei Abtheilungen geschieden, je mit 30 Schnüren versehen, die durch vier Personen, von welchen zwei Laternen, zwei die Giftgläser tragen, beaufsichtigt sind; während mein 12jähriger Knabe mit einer Laterne die niedern Gewächse nach Raupen durchsucht. Selten kommen wir vor 12 Uhr Nachts nach Hause, und dann habe ich noch stets 1—2 Stunden zu thun, um die lebend erhaltenen Weibchen unterzubringen. Eigenthümlich verhalten sich viele Noctuen, von manchen Arten kommen nur Männer an den Köder, und nicht an die Lampe, bei andern tritt der umgekehrte Fall ein; alni ♀ z. B. fange ich nur an der Lampe. Diese Spezies setzt ca. 150—180 Eier ab, welche schon am 16. bis 17. Tage die Räupchen liefern. Als Futter gebe ich nur trocken wachsendes Birkenlaub, oder in dessen Ermanglung einmal Erlenlaub, womit sie sicher erzogen werden. Raupen mit weissen Zeichnungen am Kopf, wie sie Treitschke beschrieb, sah ich noch nie, ebensowenig nahm ich von der starken Behaarung wahr. Diese ist mit Ausnahme des ersten Segmentes, auf welchem drei Paare von Haaren stehen, sehr sparsam vertheilt und fehlt auf dem dritten, vierten und zehnten gänzlich. Zur Zeit der Verpuppung gab ich der Raupe abgestandene Rinde in den Zwinger, in welche sie sich förmlich eingräbt, und darin zur Puppe wird; versäumt man dies, so erhält man halbvollendete oder krüppelhafte Puppen.

Ernst Scharrnberger.

Ueber einige Käfer um Stettin.

Chlaenius sulcicollis Payk., Chl. caelatus Weber, Chl. IV. sulcatus Ill. und Trixagus exul. Bon.

Von *R. von Varendorff.*

(Fortsetzung.)

Hier war mir natürlich die schönste Gelegenheit geboten, das Treiben der Chl. IV sulcatus zu beobachten, so machte ich bald die Entdeckung, dass die Käfer durchaus nicht eine solche Scheu vor dem Wasser besitzen, wie ich aus ihrer eiligen Flucht auf die höher gelegene Chaussee schliessen zu dürfen glaubte, mehrfach sah ich sie behaglich tief unten im Wasser an Steinen herumklettern, sie, wie zugleich Tausende von Stenus campestris. In das Wasser geworfen erwiesen sie sich als tüchtige Schwimmer, doch strebten sie stets wieder dem Lande zu, ähnlich den Omophron.

Mit besonderer Vorliebe bestieg Chl. IV sulcatus auch die Ahornbäume der Chaussee, von denen ich ihn zu Dutzenden habe abschütteln können. Im Sonnenschein war er äusserst lebhaft und kroch im Laub und Gras so behend umher, dass man ihn nur mühsam erhaschen konnte, zu meiner Verwunderung traf ich ihn hiebei mehrfach in Copula. Dass er in der Wahl seines Nothaufenthalts nicht wählerisch verfuhr, bezeugt seine Auffindung in Excrementen, und dass ich ihn sogar unter einer alten Stiefelsohle in einer Anzahl von 25 Stück erwischte. Trotz aller Nachstellungen wurden im heurigen Jahr nur 2 Stück erbeutet, ein Resultat, welches dem gewöhnlichen jährlichen nahe kommt.

Weniger allgemein bekannt dürfte es sein, dass der Trixagus exul. Bonv. hierselbst ebenfalls ein Hauptquartier aufgeschlagen hat; dieser Käfer wurde von Bonvouloir seiner Zeit in einem Exemplar in Baiern aufgefunden. Später erhielt der bekannte Throscidenkenner Herr Dr. Bethge mit dem Streifsack das Thier hierselbst an Sommerabenden auf den Möllenwiesen, einem zwischen der Stadt und dem Damm'schen See gelegenen Wiesenkomplex in einzelnen Stücken. Er scheint eine grössere Verbreitung zu haben, als angenommen wird, die seltene Erbeutung desselben lässt sich wohl durch sein Miniaturformat, seine versteckte und eigenthümliche Lebensweise erklären. Häufig stellt er sich todt, und ähnelt dann einer abgebrochenen Bleistiftspitze, diese Umstände schienen es schwierig zu machen, Näheres über ihn zu erfahren, doch wie schon oft half mir auch diesmal der Zufall.

Zur Zeit des massenhaften Einfangens der Chl. IV sulcatus betrat ich auch einen erhöhten Fussweg auf den Möllenwiesen, und fand daselbst ein zwar nützliches, aber unliebenswürdiges Haushaltungsutensilium in Gestalt eines alten Waschlappens. Natürlich unterwarfen ich und mein Bruder denselben sofort einer gründlichen Revision nach Chl. IV sulcatus, zwar gelang es uns nicht diesen Käfer darunter zu finden, aber mit Befremden sahen wir aus allen Winkeln und Falten desselben Hunderte von kleinen Throscus hervorkommen, lebhaft umherhüpfen, theils sich scheintodt stellen. An T. exul. dachte ich nicht, desswegen nahm ich damals nur wenige Exemplare

zu mir, und fand erst zu Hause, dass es nicht nur keine gewöhnliche Art sei, sondern auch, dass ich sie noch gar nicht besass. Auf meine Bitte bestimmte mir Herr Dr. Bethge den Käfer, es war Trixagus exul.

(Schluss folgt.)

Zur Kenntniss der Familie Psyche.

Von *Fritz Rühl.*

(Fortsetzung.)

Psyche muscella S. V.

Häufig im westlichen und südlichen Deutschland, selten und vereinzelt um Zürich, nur am Leiterlifelsen des Uto gefunden. Aus dem geringen Material, welches mir die hiesige Fauna geliefert hat, vermochte ich nicht einen Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Säcken herauszufinden, Dr. Schmidt gibt allerdings an, dass erstere von schlankerer Beschaffenheit seien, und ich gebe das auch gerne zu, vielleicht gestattet das Material, welches in Baiern und in Oesterreich zur Verfertigung des Sackes verwendet wird, eine leichtere Unterscheidung, bei uns besteht es aus Moos und längsseitig gefügten Grashalmen, die Hüllen weichen unter sich wenig ab, und geben wenigstens für mich keine schlagenden Unterschiede. Säcke, die ich ihrem Aussehen nach für weibliche zu halten geneigt war, erwiesen sich später als männliche, und umgekehrt. Die überwinternde Raupe lebt in Süddeutschland, Oesterreich auf Waldwiesen, lichten Waldstellen, um Zürich traf ich sie auf solchen Oertlichkeiten nie, sie müsste mir bei dem oftmaligen Kätschern doch in die Hände gekommen sein, ihre Nahrung besteht aus Hieracium, Onobrychis, Festuca.

Wenn man versäumt hat, die erwachsenen Raupen im April aufzusuchen (im Jahr 1884 hier schon am 21. April zum Anspinnen reif), so wird das Suchen des angesponnenen Sackes zur Nothwendigkeit, letztern traf ich nie und nirgends; es fehlte mir wohl schliesslich die nothwendige Geduld, rationell darnach zu suchen, sie befinden sich zu Ende April und Anfangs Mai dicht am Boden zwischen Wurzeln, und an solchen angeheftet (Dr. Schmidt), auch an Knollengewächsen, doch so, dass sie vom Blätterschmuck stets vollkommen bedeckt and verborgen sind (Dr. Reinhard). Die Flugzeit fällt in den Monat Mai, weibliche und männliche Säcke sind bei einander an den gleichen Stellen anzutreffen. Nach der Entwicklung verlässt das Weibchen nur in einzelnen Fällen die Sackhülle vollständig, um auf dem Sack sitzend ein Männchen zu erwarten, häufiger kriecht es nach wenigen Stunden seines 4—5 Tage dauernden Lebens zurück in den Sack, aus dem nur der Hinterleib hervorragt, die Copula dauert 15—20 Minuten.

♀ Kopf braun, unten grau, dessgleichen Fühler und Füsse, auf dem Rücken des Segments 4 mit brauner Makel. Deckschilde des Rückens dunkelbraun, die Seiten grau schimmernd. Ein Hornplättchen am Schlusssegment hellbraun. Länge 15 mm. Das Männchen fliegt lebhaft in den späten Nachmittagsstunden in lichten Laubwäldern.

(Fortsetzung folgt.)

Nachtrag zum Verzeichniss der Käfer Hildesheim's.

Von Dr. *Karl Jordan.*

(Fortsetzung.)

Sisyphus Schaefferi L. An den südlichen Abhängen des Galgenberges, am rechten Innerste-Ufer bei den Zwergslöchern und in der Nähe der Giesener Teiche auf Schafweiden zuweilen sehr häufig. Ende Mai 1885 mehrere Hundert Stück in 2 Stunden gefunden. Die Thiere habe ich nur im Schafkoth pillendrehend angetroffen; auf anderem Koth sassen einzelne Exemplare, und immer mit gespreizten Beinen, scheinbar war es ihnen daselbst ungemüthlich. In „Romanes“ die geistige Entwicklung im Thierreich (deutsche Ausgabe Leipzig 1885) wird angegeben, dass der Käfer den von Natur pillenförmigen Schafmist benützen soll, um auf diese Weise die langwierige Arbeit der Pillenfabrikation zu ersparen. Ich bin nicht im Stande, diese Angabe zu bestätigen. Der Käfer benutzt 1—2 Tage alten, noch weichen Koth.

Onthophagus vacca L. Bei Einbeck.

Onthophagus var. medius Pz. Daselbst.

Onthophagus lemur Fab. Galgenberg, Marienberg, bei den Giesener Teichen. Im Allgemeinen selten, zuweilen jedoch, besonders im Schafkoth, häufig.

Aphodius sordidus F. Häufig im Schafkoth.

Aphodius rufus Moll. Häufig daselbst.

Aphodius nitidulus F. Etwas seltener.

Aphodius niger Pz. 1 Ex. Entenfang.

Aphodius Zenkeri Germ. Escherder Berg, gegenüber Gross-Escherde im Schafkoth auf einem Anger 1 Ex. (August 1887).

Aphodius punctatosulcatus Sturm. Besonders im ersten Frühjahr sehr häufig.

Anomala aenea Degeer. Soll in den Siebenbergen bei Alfeld vorkommen.

Trichius fasciatus L. Hildesheimer Wald, Diester, Siebenberge, nicht selten, besonders auf Umbelliferen.

Anthaxia nitidula L. Marienberg vom Gebüsch geklopft (Mai 1867). Söhrer Forsthaus, Wohldemberg, Derneburg auf Umbelliferen; selten.

Agrilus viridis L. var. linearis Pz.

Agrilus viridis L. var. nocivus Rtz.

Agrilus viridis L. var. fagi Rtz.

Alle drei Varietäten auf dem Klingenberge und im Sundern gefangen.

Agrilus integerrimus Rtz. Klingenberg, Tosmerwald (Juli) sehr selten; in den Siebenbergen auf Daphne mezereum Ende Mai nicht selten.

Agrilus hyperici Creutz. Wohldemberg, auf Hypericum (Juli 1860).

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Zucht der Selenia-Raupen.

Zu den dankbarsten Zuchten der Geometriden gehören die der Selenien, man hat keine Ueberwinterung der Raupen mit ihren Folgen zu riskiren, Epidemien sind bei den drei hieher gehörenden Arten gänzlich unbekannt, die Paare kopuliren sich meist schon am ersten Tage ihrer Entwicklung im Puppenkasten, die Anzahl der abgesetzten Eier ist eine grosse, die Schmetterlinge selbst bilden eine schön abgeschlossene Gruppe und repräsentiren bei sorgsamer Zucht, wozu ich namentlich reichliches frisches Futter rechne, ganze Reihen der schönsten Uebergänge in abweichenden Farben und Zeichnungen. Oft werden in den letzten Tagen der Lebensdauer der Raupen grobe Unterlassungssünden begangen, sei es durch Bequemlichkeit des Eigenthümers, sei es aus Unmuth über die verlängerte Lebensdauer der Raupen, oder sei es, um einen Zwang auszuüben, damit die Verwandlung rascher erfolge; nachdem man lange Zeit die Thiere sorgfältig verpflegt hat, fehlt es im letzten Moment an der Ausdauer, betrachte man die Resultate einerseits aus einer schliesslich vernachlässigten und anderseits aus einer bis zum letzten Lebensstadium sorgfältig durchgeführten Aufzucht, hier kümmerliche, kleine, lebensmatte, dort farbenfrische, grosse und lebhafte den Fortpflanzungstrieb kräftig ausübende Exemplare, und man wird nicht zweifelhaft sein, welcher Weg der bessere sein wird.

Mancher diese Auseinandersetzung lesende Entomologe wird bei sich denken, das habe er alles schon gekannt, aber er wird sich kaum enthalten können, zu sagen, dass er jährlich dennoch diese hier gerügten Sünden begeht, sie sind namentlich bei den Selenien zu vermeiden. Alle Raupen dieser Gruppe lieben den warmen Sonnenschein, sie dehnen sich behaglich an den Zweigen aus, um ihn in vollen Zügen zu geniessen und verlangen nur ganz mässige und seltene Befeuchtung.

Selenia bilunaria Esp. schlüpft aus überwinterten Puppen Ende April und Anfang Mai, ich füttere die Raupen theils mit Himbeeren um recht dunkle Exemplare, theils mit Birke um hellere Exemplare zu erhalten, beide Fütterungen geben vorzügliche Resultate, im Juli besitzt man schon die zweite Generation, welche im September mit der Verpuppung abschliesst.

Selenia Lunaria S. V. entwickelt sich schon von Mitte April an aus den überwinterten Puppen, die Raupen füttere ich nur mit Quercus pedunculata, die Puppen der zweiten Generation sind schon Ende August vorhanden.

Selenia tetralunaria Hfn. kommt ebenfalls schon Mitte April aus der Puppe, die erste Generation stets bedeutend grösser bei gleicher Fütterung (Himbeeren und Linde), die zweite Generation kleiner und bei ausschliesslicher Fütterung mit Tilia entschieden dunkler.

Alle drei Arten verpuppen sich in leichtem Gespinnst zwischen Blättern oder an der Erde.

Georg Biedermann.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **F. H.** Das muss ein Irrthum sein. Herr Professor G. in M. kann unmöglich Eiche als Futterpflanze der Apatura Iris angegeben haben.

Herrn **A. W.** Die Raupen von Arctia Purpurata sind überhaupt schwierig aus dem Ei zu erziehen, doch sterben die meisten erst nach der

Ueberwinterung, jedenfalls haben sie aber zu viele im gleichen Raum gehabt, und nicht mit täglich frischem Futter nachgehalten. Mit Spiraeen, Spartium, Asperula bringen Sie grössere Raupen ohne Verluste sicherlich davon.

Herrn **A. G.** Wasserkäfer in Badequellen bei 33 Grad sind keine besondern Seltenheiten. Nach Duponchel findet sich Cybister Roeselii in den Quellen von Aqui bei 40 Grad; ich erinnere mich auch gelesen zu haben, dass Erirhinus affinis und Phytonomus murinus im Kessel des Vesuv's 30 Meter tief in Copula gefunden wurden und dass sie auf ihren erweichten Flügeldecken Tropfen von verdichtetem Dampf aufwiesen.

Herrn **V. S.** Zum Studium der Bockkäfer Ihrer Umgebung empfehle ich Ihnen: Professor Dr. Leimbach „Die Cerambyciden des Harzes", mit ebenso grosser Sachkenntniss als Sorgfalt und Liebe zur Sache geschrieben.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

Jürgen Schröder, Lehrer, Kossau in Holstein.
Schalch-Bär in Zürich.

ANZEIGEN.

Mittheilung.

Herr von Ulanowski hat mich beauftragt zur Kenntniss zu bringen, dass die Antheile an seiner Kaukasus-Expedition in der zweiten Hälfte des Oktober zur Versendung gelangen werden; im gleichen Zeitpunkt wird er auch seine Tauschverbindungen wieder aufnehmen, ebenso seine Correspondenz, für den längern Aufschub inzwischen zu erledigender Sendungen ersucht er um Nachsicht. **Fritz Rühl.**

Lebende Raupen

von

Saturnia spini pr. 100 St. 4 Mk.
Arctia caja per 100 Stück 3 Mk.
Leucoma salicis pr. 100 St. 2 Mk.
inklusive Porto und Versandtkistchen offerirt

F. A. Cerva, in Buda-Pest,
k. k. Ludovica-Akademie.

Der Unterzeichnete bietet Eier folgender Lepidopteren an:

Drymon. Melagona	pr. Dtzd.	75 Pf.
Bomb. Pini	„	15 „
Geometr. Margaritaria	„	40 „
„ Roboraria	„	20 „

Später Raupen und Puppen von Drymonia Melagona.
Jul. Breit, Cavalleriestr. 26, **Düsseldorf.**

Raupen von Aglaope Infausta per Dtzd. Mk. 1. 20
Raupen von Saturnia Pavonia per Dtzd. 75 Pfg.
Einige Falter von Cinnamomea passable à Mk. 1. 50
gibt ab

Dr. W. Minor, Wiesbaden,
Luisenstrasse 1.

Der Unterzeichnete offerirt im Tausche Puppen von Clidia geographica, und ebenfalls tauschweise den sich für Ornithologie interessirenden Herren Vogeleier in vollen Gelegen. Doublettenliste steht zur Verfügung.

F. A. Cerva, Budapest.

Kaufgesuch.

Der Unterzeichnete sucht gegen Baar gesunde Puppen von Catocala fraxini, nupta und sponsa zu erwerben.

Eduard Pokorny, Brüx (Böhmen),
k. k. Kreisgerichtsadjunkt.

Puppen v. Las. Populifolia à St. 2 Mk. Puppen v. Piston Lopponarius à St. 2 Mk. sind zu haben gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme bei

A. Kotsch, Loschwitz (b. Dresden).

Einen gut erhaltenen **Schmetterlingsschrank**, nicht über mittlere Grösse, kauft

R. Schalch-Baer, Zürich.

Eier von Syntomis phegea

gibt ab, so lange Vorrath das Dtzd. à 50 Cts. gegen Einsendung in Marken

J. Walser zum Steg
in Oberstrass-Zürich.

Raupenabgabe.

Raupen von Agrotis cursoria pr. Dtzd. Mk. 1. 25 hat abzugeben

H. Seemann, Berlin C. 22,
Linienstrasse 195a.

Abgebbar in gesunden Exemplaren: Raupen: Notodonta bicolora, erwachsen 20 Pf. pr. Stück, Saturnia pyri, III. Kl. 12 Pf. p. St., Arctia hebe, III. Kleid 5 Pf. p. St., „ villica, III. Kleid 3 Pf. p. St. Puppen von Plusia cheiranthi 50 Pf. pr. St. Eier von Arctia purpurata 20 Pf. pr. Dtzd. **H. Wolff, Breslau**, Hermannsstrasse 13.

Pterolama Forststroemi aus dem Erzgebirge gibt im Tausch ab gegen gleich seltene Europäer.
Reichhaltige Liste über andere Doubletten später. **C. F. Lange**, Annaberg, Erzgebigr.

Torfplatten ganz vorzüglicher Qualität 24 cm. lang, 8 cm. breit, 1 cm. stark pr. 100 Stück Mk. 3. 50 incl. Emballage.
Ferner grosse Platten, 30 cm. lang, 20 cm. breit, 1 cm. stark pr. 100 Stück 14 Mark (exclus. Emballage) hat abzugeben **Wilhelm Schlüter**, Halle a. d. Saale.

Zu verkaufen.

Die grosse Microlepidopterensammlung des Herrn v. Hornig in Wien ist wegen Todesfall des seitherigen Besitzers zu verkaufen. Es sind ca. 20,000 Exemplare, wohl erhalten, in guten Kästen. Näheres durch die Wittwe Frau v. Hornig in Rudolfsheim bei Wien, Schönbrunnstrasse 4.

Determination.

Ca. 2000 Diptera, gegenwärtig noch unterwegs nach Europa, um Bangaloor in der Präsidentschaft Madras (Ostindien) gesammelt, sämmtlich in Düten sollen auf Silberdraht gespiesst und zuverlässig bestimmt werden. Wer übernimmt Beides? Offerten mit Preisangabe sind unter Chiffre L. L. 686 an die Redaktion d. Bl. zu richten.

Gesuch.

Während der Dauer meiner Alpenexcursion, also für die nächsten Nummern des Blattes erbitte ich die Inserate für das Blatt zeitig, auch ersuche ich dieselben recht deutlich und leserlich zu schreiben, namentlich die Genus- u. Speziesnamen, um Druckfehler zu vermeiden. **Fritz Rühl.**

Der Unterzeichnete hat Lepidoptera und Coleoptera aus der Argentinischen Republik abzugeben.

Guillermo Günther, Buenos-Aires, Calle Cordoba 1314 Alteo.

Tauschangebot.

Carabus Rothii u. Var. bietet im Tausch gegen Schweizer Caraben **K. V. Steigerwald**, Chotêbôr (Böhmen).

„Salzkäfer".

Bembidion aspericolle
Tachys scutellare
Pogonus halophilus
Pogonus iridipennis
Pogonus luridipennis
Dyschirius salinus
Anisodactylus pseudoaeneus
Bradycellus pubescens
Stenolophus elegans
Heterocerus parallelus
Bryaxis Helferi
Bledius taurus
Bledius tricornis
Bledius bicornis
Bledius unicornis
Philonthus salinus
Anthicus humilis
etc.

hat im Tausche gegen andere Coleopteren des paläo-arktischen Faunengebiets abzugeben

A. Goldfuss, Halle a. d. Saale, Breite Strasse 22.

Eierabgabe.

Platys. Cecropia	Dtzd.	25 Pf.
Orgyia Gonostigma	„	15 „
Metrocampa margaritaria	„	25 „

W. Bading, in Braunschweig, Petristrasse 1.

Arctia Flavia

ex larva pr. Stück à Fr. 3. — gegen Cassa gibt ab

A. Ghisletti in Chur.

Raupenabgabe.

Raupen von Saturnia Pyri per Dtzd. 2 Mk.
Raupen von Saturnia Carpini per Dtzd. 1 Mk.
Raupen von Saturnia Spini per Dtzd. 2 Mk.
Raupen von Spilosoma luctifera per Dtzd. 1 Mk. 50 Pfg.
Raupen von Spilosoma mendica per Dtzd. 80 Pfg.
Raupen von Nem. Plantaginis per Dtzd. 60 Pf. (entwickelt sich noch im August).

Joseph Grossmann, in Brünn, Getreidemarkt.

Die Versendung geschieht in einer Weise, dass das Futter frisch bleibt, und die Räupchen keinen Schaden leiden unter Garantie.

Zu verkaufen.

Eine prachtvolle Caraben-Sammlung, 138 Spezies in 276 Exemplaren, für den Betrag von 120 Mark.

K. V. Steigerwald, Chotêbôr (Böhm.)

In unserem Verlag erschien:

Alexander Bau,

Handbuch für Schmetterlingssammler.

Eine Naturgeschichte aller in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz vorkommenden Gross-, sowie der vorzugsweise gesammelten Klein-Schmetterlinge. Mit zahlreichen, musterhaft ausgeführten Zeichnungen im Text. Preis broch. 5 Mk., eleg. geb. 6 Mark.

C. Wingelmüller,

Das Anlegen von Käfer- und Schmetterlingssammlungen.

Eine Anleitung mit 32 Abbildungen im Text. Preis broch. Mk. 1. 50, eleg. geb. Mk. 2. 25.

Creutz'sche Verlagshandlung in Magdeburg.

Angebot.

Einige Spezies der Gattung Ceratorrhina von der Goldküste Afrika's in zahlreichen Doubletten ♂ und ♀ sind von Unterzeichnetem zu verkaufen und sehe ich Offerten entgegen.

Zürich-Riesbach.

Peter, Lehrer.

Lieferbare Eier für die folgenden Monate:

1. Agrotis Brunnea	Dtzd.	10	Pf.
2. „ Baja	„	20	„
3. Mania Maura	„	50	„
4. Agrotis Fimbria	„	15	„
5. „ Janthina	„	35	„
6. Mat. Texta	„	20	„
7. Catocala Sponsa	„	50	„
8. „ Fraxini	„	50	„
9. „ Elocata	„	25	„

Bestellungen sehe ich schon jetzt entgegen, da die betreffenden Eier, ausgenommen 7, 8, 9, sich bald nach der Ablage entwickeln. Eier von Pseudophia Lunaris konnte ich nicht liefern, da sich heuer fast kein Schmetterling davon zeigte.

Wilhelm Caspari II, Lehrer in Wiesbaden.
Wellritzstrasse 39.

Fauna baltica (Käfer) vertauscht gegen gute ausserdeutsche Coleopteren. Offerten an **J. Schröder**, Lehrer, **Kossau b. Plön** (Holstein).

Lebende Puppen von Arctia Flavia per Stück Fr. 2. 50, etwas später auch Falter à Fr. 3.— liefert

Davos-Dörfli (Graubünden).

J. Hauri, Pfarrer.

Offerire gesunde Puppen von Bombyx processionea pr. Dtzd. 1 Mark, per 100 Stück 6 Mark. Auch im Tausch.

Heppe, Zahnarzt in **Rorschach.**

Anzeige.

Gefertigter empfiehlt sein reichhaltiges Lager schön präparirter Coleopteren. Neue Tauschverbindungen werden gesucht und Doublettenlisten erbeten. Auch werden Lepidopteren im Tausche angenommen. Bei Baarzahlung 50% Nachlass.

Dr. M. Hochgemuth, k. k. Bez.-Arzt, Neutitschein (Mähren).

Insektenkästen mit Glasdeckel und Falz, mit grün marmorirtem Papier beklebt und mit Torf sauber ausgelegt, 40 cm. lang und 30 cm. breit, das Stück Mk. 2. 50.

Insektenkästen von Holz, hell polirt, mit Glasdekel und Falz, mit Torf ausgelegt, 45 cm. lang, 33 cm. breit, per Stück 4 Mark.

Ferner Carlsbader u. schwarze Wiener Insektennadeln und andere entomologische Geräthschaften sind stets vorräthig und stehen Preisverzeichnisse gratis und franko zu Diensten.

Wilhelm Schlüter
in Halle a. d. Saale.

Kauf- oder Tauschweise

gegen bessere europäische Coleopteren suche ich Cicindelen und Caraben aller Länder zu erwerben.

B. Muyschel, Dessau (in Anhalt).

Nur gegen Baar liefere ich folgende Puppen in gesundem Zustand

Lasiocampa Otus	30	Kr. pr. St.
Rhodocera Cleopatra	10	„
Noctua Spectrum	10	„
Crocallis Elinguaria	60	„
Limenitis Camilla	25	„
Smerinthus Quercus	40	„
Catocala Conversa	50	„
Plusia Circumflexa	75	„
Epimecia Ustata	40	„
Vanessa Egea	35	„

Anton Spada in **Zara** (Dalmatien).

Gesuch.

Suche entomologische Zeitschriften, Monographien etc. gegen Coleopteren einzutauschen.

Dessau (in Anhalt).

B. Muyschel.

Offre des Chenilles de Saturnia Pyri frs. 2. 50 la douz.

Chenilles de Spilosoma Zatima frs. 3. 50 la douz.

Chenilles de Orgyia Leucostigma frs. 2. — la douz.

Emile Deschange à Longuyon,
Dept. Meurthe et Moselle.

Eier von Lasiocampa pruni

per Dutzend 36 Pfennig hat abzugeben

W. Bading, in Braunschweig, Petristrasse 1.

Offerire gegen Baar zu halben Händlerpreisen, oder im Tausch gegen erwünschte Falter:

Argynnis var. Arsilache
Erebia Epiphron
Nudaria Senex
Lithosia Griseola ex l.
„ Muscerda ex l.
Arctia Caja mit gelben Unterflügeln
Lasiocampa Potatoria ex l.
„ Quercifolia ex l.
Acronycta Menyanthidis
Agrotis Janthina ex l.
„ Festiva
„ Plecta ex l.
Nonagria Arundinis ex l.
„ ab. Fraterna ex l.
Caradrina Morpheus ex l.
Xanthia Citrago ex l.
Angerona Prunaria
„ ab. Sordiata ex l.
Biston Hispidarius
„ Hirtarius
„ Stratarius
Anaitis v. Imbutata
Cidaria Cambrica
„ ab. Subhastata
„ Testaceata.

Ausserdem biete Räupchen von Ang. Prunaria ab. Sordiata 1 Dtzd. mit Mk. 1. 20 an, oder im Tausch gegen Falter mit Mk. 2. 40.

William Lindemann, Hannover.

Torftafeln

in vorzüglicher Qualität zum Belegen der Insekten-Cadres, Grösse: 15—16 cm. breit und 30—32 cm. lang, liefert in beliebiger Quantität und billiger als den dentschen Torf **J. Walser zum Steg**
in Oberstrass-Zürich.

Dieser Schweizer Torf (aus einem Torflager des Kantons Bern stammend) wurde in der Jahresschrift der schweiz. entomolog. Gesellschaft, Heft 9, 1887 durch Herrn von Jenner den Entomologen empfohlen, als besser und billiger als derjenige von der Lüneburger Haide.

Eier gesucht

von Bombyx pruni und von Bombyx quercifolia gegen Baar oder tauschweise.

Fritz Rühl.

Gegen Baar habe abzugeben folgende Falter diesjähriger Ernte:

Rhodocera Cleopatra	Mk.	—. 30
Charaxes Jasius	„	3. —
Limenitis Camilla	„	1. —
Melit. var. Provincialis	„	—. 60
Sph. Convolvuli	„	—. 80
Smer. Quercus	„	2. 40
Macrogl. Croatica	„	2. 40
Zyg. var. Astragali	„	—. 80
Zyg. Cynarae	„	1. 20
Arctia Purpurata	„	—. 50
Emydia Striata	„	—. 50
Dianth. Capsophila	„	2. =
Leuc. Congrua	„	4. 50
„ Vitellina	„	—. 80
Caradr. Exigua	„	1. 50
Cucull. Blattariae	„	1. —
Polia Rufucincta	„	2. —
Caloph. Platyptera	„	1. 20
Amphip. Effusa	„	3. —
Cleoph. Antirrhini	„	—. 60
Gramm. Algira	„	—. 80
Eriop. Latreillei	„	1. 20
Pseud. Tirrhaea	„	1. 40
„ Luoaris	„	—. 70
Cat. Alchymista	„	3. —
Toxoc. Craccae	„	—. 80
Hyp. Obsitalis	„	1. —
Abr. Pantaria	„	1. —
Nyeth. Lividaria	„	1. 50
Eug. Quercinaria	„	1. —

Die Preise verstehen sich pro Paar und sind die Thiere alle ex larva.

Puppen von Thais polyxena pr. Dtzd. 1 Mk. Im Tausche kann ich eine Parthie Colias Chloromelas aus Mexiko abgeben.

Ernst Louis Frosch,
Chodau bei Carlsbad (Austria).

Befruchtete Eier

von Cossus cossus, Harpyia vinula, Lasiocampa quercifolia offerirt im Tausche gegen Eier, Raupen oder Puppen

F. A. Cerva, Budapest,
kgl. ungar. Ludovica-Academie.

Actias Luna

Raupen 3.—4. Kleid, Stück 50 Pf. Demnächst, ab Ende d. Mts. Cocons dieser Art, Stück 75 Pf. gibt ab

H. Wolff,
Breslau, Hermannstrasse 13

Von Attacus Mylitta sind einige wenige Raupen ebenfalls abgebbar. Porto und Verpackung extra.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

NOV 1, 1887

I. August 1887. No. 9. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zurich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Berichtigungen und Ergänzungen zum Lepidopteren-Catalog von Dr. Staudinger und Dr. Wocke. (1871).

Von *Gabriel Höfner.*

(Fortsetzung.)

No. 429. Nephopteryx Similella Zk. Auch bei Wien.

No. 437. Nephopteryx Janthinella Hb. Fehlt das Citat „Frr. 108,2".

No. 438. Nephopteryx Argyrella F. Auch bei Wien.

No. 440. Etiella Zinckenella Fr. Auch bei Wien und in Ungarn.

No. 443. Pempelia Sororiella Z. Auch bei Wien.

No. 445. Pempelia Cingillella Z. Auch bei Wien.

No. 446. Pempelia Hostilis Stph. Bei Wien; ich fing 2 Exemplare bei Wolfsberg (Kärnten).

No. 447. Pempelia Formosa Hw. Auch bei Wien.

No. 448. Pempelia Betulae Göze. Bei Wien.

No. 452. Pempelia Faecella Z. Bei Wien und Wolfsberg (Kärnten).

No. 457. Pempelia Adornatella Tr. Bei Wien; das Citat „Hein. 159" fehlt.

No. 458. Pempelia Subonnatella Dup. Bei Wien und auf Alpwiesen nicht selten.

No. 476. Hypochalcia Melanella Tr. Bei Wien.

No. 484. Hypochalcia Dignella Hb. Fehlt das Citat „Hein. 167".

No. 486. Hypochalcia Lignella Hb. Hein. gibt an: nach Laharpe auch bei Zürich.

No. 487. Hypochalcia Decorella V. Germarella Zk. Nach Latr. auch bei Zürich (Hein.).

No. 489. Eucarphia Vinetella F. Bei Wien nicht selten; beim Citat „Tr." muss es heissen „IX, 1, 151."

No. 490. Eucarphia Rippertella Z. Ich erhielt von Herrn v. Hornig syrische Exemplare.

No. 503. Epischnia Prodromella Hb. Bei Wien.

No. 511. Epischnia Illotella Z. Nach Hein. bei Regensburg, nach Mann bei Wien.

No. 513. Cryptoblabes Bistriga Hw. In Schlesien und bei Wien.

No. 514. Brephia Compositella Tr. Bei Wien.

No. 515. Acrobasis Obtusella Hb. Bei Wien; ich erzog sie einigemale in Wolfsberg, fand sie auch in Gebüschen unseres Schlossparks.

No. 525. Acrobasis Consociella Hb. Bei Wien und Wolfsberg.

No. 530. Trachonitis Cristella Hb. Bei Wien.

No. 532. Myelois Rosella Sc. Bei Wien und Wolfsberg.

No. 535. Myelois Cirrigerella Zk. Bei Wien.

No. 549. Myelois Crudella Z. Im Marchfeld bei Wien, das Citat „Hein. 181" fehlt.

No. 555. Myelois Dulcella Z. Bei Wien.

No. 558. Myelois Suavella Zk. In Wolfsberg von mir gezogen und gefangen; beim Citat „Tr." muss es heissen „IX, 1, 185."

No. 560. Myelois Advenella Zk. Von mir ebenfalls in Wolfsberg gezogen.

No. 561. Myelois Fpelydella Z. Bei Wien.

No. 572. Myelois Tetricella F. In Schlesien, bei Wien; ich finde sie auch einzeln im April und Mai auf sonnigen Kalkhügeln bei Wolfsberg und St. Paul in Kärnten.

No. 573. Myelois Ceratoniae Z. Nach Hein. in Süddeutschland (Bozen? etc., wo der Johannisbrotbaum gepflanzt wird); in Wien in Spezeihandlungen.

No. 574. Myelois Xanthotricha Stgr. Ich erhielt von Hornig dalmatinische Exemplare, gehört nicht in die Gattung Myelois, sondern zu Ephestia.

(Fortsetzung folgt).

Ueber einige Käfer um Stettin.

Chlaenius sulcicollis Payk., Chl. caelatus Weber, Chl. IV. sulcatus Ill. und Trixagus exul. Bon.

Von *R. von Varendorff.*

(Schluss.)

Am folgenden Tage konnte ich leider kein Stück mehr auffinden, doch fand ich endlich im Herbst bei einem abermaligen Besuch der Wiesen zu meiner grossen Freude wieder eine grössere Anzahl des T. exul., und zwar diesmal an einem alten Bretterzaun und an den Wänden von Häusern. Der nächste Tag liess mich auch den wahren Aufenthaltsort des T. exul. kennen lernen. Das sind nämlich modernde Grasbüschel, überhaupt Stellen, an denen es nicht zu feucht ist, wohl aber Fäulnisspilze sich eingestellt haben, z. B. auch unter der losen Rinde von Kiefernholz.

Wahrscheinlich lebt dann seine Larve an der Wurzel trockener Gräser, vielleicht indess liebt sie die Feuchtigkeit mehr als das vollkommene Insekt und findet sich dann sicher auch in der Wiese, über welche T. exul. an warmen, ruhigen Sommerabenden hinfliegt. Vielleicht lässt sich hie und da ein Käfersammler durch diese Zeilen anregen, auch in seiner Gegend auf den T. exul. zu fahnden, was sich einerseits bei der Seltenheit des Thieres, andrerseits bei der Wahrscheinlichkeit, es aufzufinden, sicherlich lohnen wird.

Aufgefunden wurde T. exul. auch schon um Königsberg in Preussen, in Bayern und bei Lyon. Zum Schlusse möchte ich noch auf eine interessante Monstruosität aufmerksam machen, auf einen siebenbeinigen Carabus marginalis. Bei diesem Stück verbreitert sich die ganze linke Hüfte und es entspringen aus den beiden entgegengesetzten Seiten zwei ganz feine Beine, die, obwohl klein, doch ganz regelmässig gebildet sind, leider fehlen dem einen dieses Doppelbeines die Tarsen, — sie sind abgebrochen. Das Ganze macht den Eindruck vollkommenster Regelmässigkeit. Diesen Käfer fing ich in Bromberg, er befindet sich jetzt in der wundervollen Sammlung des Herrn Direktor Dohrn, dem ich ihn als „Revanche“ für viele kostbare Geschenke um so lieber mittheilte, als seine Sammlung schon so manche andere Monstruositäten und Abnormitäten enthält.

Ueber die Raupenorgane.

Von *Fritz Rühl.*

Bei einem Rückblick in die Literatur des vorigen Jahrhunderts und in die der ersten Dezennien unseres jetzigen findet es sich, dass die Entomologie sowohl in der Systematik, als in der physiologischen und anatomischen Forschung bis heutzutage Erstaunliches geleistet hat. Ist auch noch vieles im Insektenleben der Forschung vorbehalten, so ist es doch unverkennbar, dass der nimmer ruhende menschliche Beobachtungsgeist allmählig und bis zu den Grenzen des Möglichen Licht und Aufklärung zu bringen im Stande sein wird. Für heute beschränke ich mich darauf, nachzuweisen, welchen Männern vorzugsweise bis zum Beginn der neuen Aera die Entdeckungen im Raupenleben zu danken sind.

Ein tüchtiger Naturforscher hat seinerzeit in einer ausführlichen Arbeit die Raupen insgesammt für geschlechtslos erklärt, seine Autorität liess kaum einen Zweifel an diesem kategorischen Satz aufkommen. (Bonnet consid. d. l. nat.). Malpighi, dem alle Wissenschaften mehr oder weniger verdanken, entdeckte zuerst die Hoden im männlichen Raupenkörper. Für seine Untersuchungen benützte er meist die Raupe des Seidenspinners Bombyx mori. (Malpighi de Bombycibus). Beim Durchlesen seiner mühevollen Arbeit muss man sich sagen, dass es für seine Zeit und seine Hülfsmittel eine ausserordentliche Leistung war, den Uebergang der Hoden in die Puppe und in derselben die successive Vervollständigung der Hoden in ausgebildete Samengefässe darzustellen. Swammerdam in seiner „Biblia naturae“ verfolgte und erweiterte die Entdeckungen Malpighi's, welcher noch keine Ahnung vom Vorhandensein der Keime weiblicher Geschlechtstheile in der Raupe hatte, mit bewunderungswürdiger Geduld zerlegte er eine Menge von Raupenkörpern, präparirte die einzelnen Theile und was ihm bei grossen Lepidopteren vollständig entgangen war, entdeckte er bei der „Vanessa urticae“. Er fand zwei kleine Körperchen, die in Abschnitten vorhanden durch Ausführungsröhrchen der Luftgefässe mit dem Raupenkörper zusammenhingen und am hintern Ende des Rückens ihren Sitz hatten. In einzelnen Raupen fand er die Körperchen nicht; untersuchte darauf eine Menge von Puppen, und es gelang ihm bei einer eben entstandenen Puppe statt der Körperchen ein kleines rothes Knöpfchen zu finden. Diese Entdeckung brachte

ihn erst auf die Vermuthung, dass jene beiden divisionären Körperchen in der Raupe als Grundorgane für die ausgebildeten Hoden des Schmetterlings anzusprechen seien. Die wirkliche Bestätigung seiner Muthmassung hat er freilich nicht mehr erlebt. Begreiflicherweise mussten diese Entdeckungen in der ganzen wissenschaftlichen und gebildeten Welt das grösste Aufsehen erregen, ein reger Eifer bemächtigte sich der Naturforscher, auf dem mit so viel Glück betretenen Pfade weiter zu schreiten. Die Literatur der damaligen Epoche ist reich an Erzeugnissen, aber arm an wirklichem Gehalt. Nicht mehr der bedächtige Gang einer exakten Forschung, die Schritt für Schritt Terrain erkämpft, Errungenes nach allen Seiten logisch prüft, und erst dann publizirt, kennzeichnet jenen Zeitabschnitt, sondern der Drang Neues zu sehen und zu finden, was man suchen wollte, die Begierde, so schnell als möglich seinen Namen als Entdecker gefeiert zu sehen, überwog.

So glaubte Legrand in seinem „Avis“ die wichtige Entdeckung nicht vorbehalten zu dürfen, dass ein geringerer Fettkörper der Raupe spezifisch nur einem künftigen Männchen und umgekehrt einem künftigen Weibchen angehören müsse, ja Baissier de Sauvage wollte in der Raupe bereits die vollständig identischen Geschlechtstheile des künftigen Schmetterlings gefunden haben. Die Schriften Ferdinand Rau's und Böttger's brachten ähnliche, zum Theil ganz abenteuerliche Entdeckungen. Diesen allen hat die hervorragende Arbeit Lyonnet's (Traité anatomique de la chenille, qui ronge le Bois de Saule) ein jähes Ende bereitet. Er führt den Nachweis, dass im Raupenkörper bereits sich männliche und weibliche Geschlechtstheile vorfinden, dass nicht nur der Habitus, sondern theilweise auch die Farbe der Raupe in vielen Fällen schon äusserlich das Geschlecht des künftigen Schmetterlings anzeigen. Was Herold in Wort und Bild geleistet, gehört schon der Neuzeit an, seine Verdienste sind bleibend. Die erste bewusste Thätigkeit des jungen Räupchens richtet sich auf das Durchnagen der Eihülle, die alsdann genossene Nahrung gelangt in die Speiseröhre, wozu sich dann Saft aus den Mündungen der Speichelgefässe gesellt; diese Mischung tritt vereinigt in die Magenhöhle. Nach längerem Verweilen in dieser kommt der Zersetzungsprozess zu Stande. Die innere Magenhaut ist tief gefaltet, mit vielen hundert an ihr befestigten Fasern, diese saugen den dünnflüssigen Theil des Speisebrei's in sich auf, der compaktere Theil entleert sich durch den Dünndarm in den Mastdarm als Koth. Während des Wachsthums der Raupe vergrössern sich deren innere Organe, an dieser Vergrösserung nimmt die äussere Umhüllung fast keinen Antheil, überwiegt das Wachsthum der inneren Theile die Elastizität der Umhüllung, so wird letztere gesprengt, um einer neuen elastischeren, welche sich inzwischen unter der älteren aus dem Schleimnetz gebildet hat, Platz zu machen (Häutung). Sofort, nachdem das neue Schleimnetz als Raupenhülle zu Tage getreten und die Funktionen der äusseren Haut zu verrichten beginnt, bildet sich unter letzterer ein neues Schleimnetz, bestimmt, wieder an die Stelle der alternden Hülle zu treten.

(Schluss folgt.)

Termes destructor und Atta cephalotes in Surinam.

Beim Herannahen der unerquicklichen Regenzeit, die sich durch mancherlei Vorboten, vor allem durch ununterbrochene grossartig schöne Elektrizitätsentladungen verkündigt, beginnt auch das Schwärmen mehrerer Ameisenarten, die zu Millionen von Individuen anwachsend, durch Indianer gefangen werden. Draussen in den Savannen in mehr oder weniger grossen Hügeln hausend, kehren die geflügelten Bewohner derselben der alten Heimath den Rücken und begeben sich auf die Wanderschaft, ahnungslos den grossen Gefahren entgegengehend, welche sie hier erwarten. Zu zolcher Zeit wachsen am Saume der Waldungen und Lichtungen gegen Abend blitzartig gewaltige Feuersäulen empor, von den Eingebornen angezündet, denen sich die Ameisen nähern, näher und näher sie umkreisend, bis sie mit halbversengten Flügeln herabfallen. Unter frohlockendem Jubelruf wird die willkommene Beute von Alt und Jung in Körbe gesammelt, namentlich ist es auf die riesige Atta cephalotes abgesehen, die für indianische Gourmands ein Non plus ultra aller Leckerbissen bildet. Den Knaben fällt das wichtige Geschäft zu, die Nester dieses Insekts zu beaufsichtigen, Tage lang sitzen und stehen dieselben unverdrossen auf der Lauer, um auf das Hervorkommen des ersten geflügelten Thieres zu warten. Kaum hat ein Knabe ein solches erblickt, so rennt er in das heimathliche Dorf, Gross und Klein folgt ihm eilig mit Palmen-

zweigen bewaffnet; und den Weibern liegt es ob, den Angriff zu beginnen. Ein Kreis wird um das Nest gebildet, jede hervorkommende Ameise sofort gepackt, ihr der Kopf abgerissen, der zuckende Körper in einen Topf geworfen, um später geröstet oder gekocht verspeist zu werden. In der zweiten Reihe umgeben die Männer den Kreis, zwischen ihnen sind die Kinder eingetheilt. Erstere schlagen mit Palmenwedeln die den geschäftigen Händen der Weiber entgehenden Thiere aus der Luft zu Boden, die Kinder lesen sie auf, und verfahren mit ihnen wie die Weiber. Die Hände der Sammelnden triefen von Blut, denn die mit gewaltigen Mandibeln bewaffneten Insekten erwehren sich ihrer Angreifer so gut als möglich und wenn sie sich eingebissen haben, lassen sie den Körper abreissen, während der Kopf in der Wunde zurückbleibt. Stoisch und ruhig erträgt der Indianer, sogar deren Kinder, den Schmerz, ohne sich in der Arbeit stören zu lassen, der Europäer würde sofort den Kopf aus der Wunde zu entfernen suchen, da die Ameisensäure eine empfindliche Geschwulst hervorruft, die mehrere Tage anhalten kann.

Ich habe Indianerknaben gesehen, die ohne eine Miene zu verziehen, mit ganz unförmlich geschwollenen Händen in ihrer Arbeit fortfuhren und mit gewissem Stolz ihren Eifer bezeugten. Bei diesem massacre en masse gelangen die bissigen Ameisen an alle Theile der grossentheils nackten Indianerkörper und verursachen schmerzhafte Beulen, am meisten leiden darunter die allerdings nur selten und gelegentlich dabei sich betheiligenden Neger, die nach empfangener Wunde unter den abscheulichsten Grimassen das Weite suchen. ***G. Günther.***

Eine Beobachtung aus dem Raupenleben.

Von *C. Held.*

Bei der einfachen Schilderung eines Verfahrens, welches die Raupen von Bombyx lanestris eingeschlagen haben, ist es mir in erster Linie darum zu thun, Mitteilungen und Erfahrungen in der „Societas entomologica“ entgegenzunehmen, welche zu erklären suchen, ob der hier zu erläuternde Vorfall wirklich nur ein Beweis des vulgär „Instinkt“ genannten Triebes sein soll, oder ob diesem Verhalten eine tiefere Bedeutung unterzulegen ist. Irre ich, wenn ich unter „thierischem Instinkt“ ein Verhalten verstehe, welches sich im Allgemeinen nur auf den Selbsterhaltungstrieb und die Macht der Gewohnheit bezieht, so bin ich für Belehrung doppelt dankbar.

An einer Schlehenhecke fand ich ein Nest von Lanestris-Raupen, welche die zweite Häutung überstanden hatten; dasselbe war so kompakt und voluminös, dass meine grosse Botanisirbüchse es kaum zu fassen vermochte. Die Rückkehr nach Hause verzögerte sich, die Junihitze, ein gewaltiger Durst, die häufige Gelegenheit denselben zu stillen, trugen die Schuld, dass ich der Gefangenen fast vergass; so wurde es später und immer später, um 10 Uhr endlich erreichte ich mein Heim, wo mir schon die über mein langes Ausbleiben besorgte Gattin an der Thür entgegentrat, und mich der Botanisirkapsel entledigte. Ihr verwunderter Ausruf über deren Schwere rief mir schnell die Lanestrisraupen in das Gedächtniss und ohne Säumen schritt ich dem Gartenhaus zu, welches meine Zuchten beherbergt.

Auf drei Seiten ist der luftige Bau von einer üppigen Schlehenhecke umgeben, in der Mitte befindet sich ein Tisch, auf welchem gewöhnlich die Fütterung vorgenommen wird. Diensteifrig brachte meine Ehehälfte einen geräumigen mit Flor überzogenen Kasten herbei, der obgleich seit lange nicht mehr benützt, dennoch von mir nicht näher mehr untersucht wurde, Schlehenzweige wurden schnell in das Wasser gesteckt, das Nest dem Kasten zugetheilt, und eine halbe Stunde später umgauckelten mich schon liebliche Träume, in denen der Lanestrisraupen nicht einmal mehr gedacht wurde. Müdigkeit, vielleicht zu häufige Libationen am vergangenen Abend verzögerten mein Erwachen, dann kamen leidige Berufsgeschäfte zur Erledigung, erst gegen Mittag gewann ich Zeit, mein Tusculum zu besuchen und mich nach dem Befinden der Gesellschaft umzusehen. Gross war mein Erstaunen, als ich das Nest im Kasten unbewohnt, die Schlehenbüsche etwas angenagt sah, aber von der ganzen Kolonie nicht ein Stück erblickte. Zu suchen hatte ich nicht lange, auf der Schlehenhecke sass die ganze Gesellschaft behaglich im Sonnenschein, „dolce far niente“ pflegend. Die Untersuchung des Kastens löste mir das Räthsel, eine Acronyctaraupe wahrscheinlich war es, die vor längerer Zeit mir unbewusst eine kleine Oeffnung in den Flor genagt hatte, und dieses Ausfallpförtchen war von den Raupen zum Entweichen benützt worden. Ohne ihre Häuslichkeit zu stören, beliess ich sie ruhig

auf der Hecke, behielt jedoch ihr Treiben im Auge und konstatirte Folgendes:

Um 7 Uhr Abends wurden die bisher mit Abweiden der Hecke beschäftigten Raupen unruhig, zuerst mit einem beständigen Seitwärtsschlagen der Köpfe beginnend, sammelten sie sich allmählig zu dichten Mengen, krochen auf und über einander, bis sich die ganze Kolonie auf einem fast kahl gefressenen Zweige vollständig vereinigt hatte. Eine Stunde war inzwischen vergangen, da lösten sich von dem dichten Knäuel einige der grössten Exemplare ab, und theils neue Fäden ziehend, theils wie ich jetzt erst bemerkte, Fäden, welche bereits am Morgen gezogen waren, benützend, krochen sie gefolgt von der Gesellschaft den äussersten Zweigen entlang bis zu dem kleinen Einlass, um 9 Uhr Abends war die ganze Kolonie wieder im Innern des Kastens vereinigt. Zwischen 4—5 Uhr Morgens erfolgte der Aufbruch nach der Hecke in der ganz gleichen Weise, das wiederholte sich 14 Tage lang unverändert. Nachdem das Futter ringsum abgeweidet war, entfernten sich die Raupen immer weiter vom Nest, am elften Tage betrug die Entfernung des Kastens von ihrem Weideplatz bereits 1,70 cm. und wuchs in den nächsten Tagen. Am 16. Tage blieben einzelne Raupen im Freien über Nacht, die Mehrzahl suchte noch den Kasten auf; am 17. Tage nahm ich alle Raupen ab, verpflasterte den Kasten und sperrte damit fernere Ausflüge. Es drängt sich mir unwillkürlich die Meinung auf, dass bei gewissen Arten von Raupen, ähnlich wie bei manchen Quadrupeden förmliche Leitthiere vorhanden sein müssen, denen das Gros folgt, nur so vermag ich mir das Auffinden der kleinen Oeffnung im Kasten und den vollständigen Ausmarsch der Thiere, sowie ihre Rückkehr zu erklären.

Zur Kenntniss der Familie Psyche.

Von *Fritz Rühl.*

(Fortsetzung.)

Psyche unicolor Hfn.

Flugzeit Juni, Juli, um Zürich nicht selten, verbreitet im österreichischen Staat, ganz Deutschland, Frankreich, England. Die Raupe lebt Ende April und Anfangs Mai an Anthoxanthum, Spartium, Aira (1886 zahlreich an Spiraeen beim Forsthause Adlisberg gefunden) und ersteigt Mitte und Ende Mai die benachbarten Baumstämme, um sich an denselben anzuspinnen.

Die grosse Mehrzahl der gefundenen Säcke, die ebensowohl an Obst- und allen Laubbäumen, als auch an Nadelholzstämmen gefunden werden, sind männlichen Geschlechts, und leicht zu suchen, da sie nie höher als 50—60 cm. vom Boden entfernt sind; ungleich schwieriger findet man die weiblichen, die in einer Höhe von 1½—2 Meter und darüber befestigt, vom Laubdach oder den Nadelzweigen geschützt, förmlich darunter verborgen scheinen.

Im Jahre 1884 fand ich auf einer sauren Wiese bei Wytikon, eine Stunde von Zürich einige Säcke an Onobrychis angesponnen, in der Entfernung von ¼ Stunde standen die nächsten Bäume, obgleich ich die Säcke denen von unicolor täuschend ähnlich fand, zweifelte ich doch an deren Identität, da ich männliche Säcke bisher nur an Stämmen gefunden hatte, die Entwicklung aber lehrte mich, dass in Ermanglung von Bäumen wirklich die männliche Raupe sich mit niedern Pflanzen begnügt. Bei unicolor tritt das umgekehrte Verhältniss im Habitus der Säcke ein, der weibliche ist schlanker, der männliche voluminöser, letzterer plump abstehend, der weibliche länger und schuppenartig mit Blattresten, Rispen und Halmen vollständig überzogen.

♀ Kopf bräunlich mit zwei schwarzen Augenflecken, kurzen weissen Fühlern, Unterseite des Kopfes und die Füsse hellgrau, letztere ausgebildeter als bei hirsutella und vilosella. Die Deckenschilder des Rückens braun, seitwärts heller, die beiden ersten durch einen helleren Strich in der Mitte gekennzeichnet, das dritte und ein Makel am vierten Segment heller mit einem dunklern Punkt. Körper gelblichweiss, ein Hornplättchen am letzten Segment hellbraun. Länge 20 mm. Das ♂ entwickelt sich stets Abends und ist nach einigen Stunden Lebenszeit vollkommen verflogen.

(Fortsetzung folgt.)

Domizilwechsel.

Herr Dr. W. Minor wohnt seit 1. Juli in Mainkur bei Frankfurt a. M.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

Prof. Dr. August Weissmann, Direktor des zoolog. Cabinets der Universität Freiburg i. Br.
Ed. von Jenner, Bern.
Robert Vogel, Winterthur.
Adolf Schneider, Eibau (Sachsen).

ANZEIGEN.

Mittheilung.

Die Beantwortung der Fragen durch den Briefkasten folgt in nächster Nummer.

Fritz Rühl.

Lebende Raupen

von

Saturnia spini pr. 100 St. 4 Mk.
Arctia caja per 100 Stück 3 Mk.
Leucoma salicis pr. 100 St. 2 Mk.
inklusive Porto und Versandtkistchen offerirt

F. A. Cerva, in Buda-Pest,
k. k. Ludovica-Akademie.

Der Unterzeichnete offerirt im Tausche Puppen von Clidia geographica, und ebenfalls tauschweise den sich für Ornithologie interessirenden Herren Vogeleier in vollen Gelegen. Doublettenliste steht zur Verfügung.

F. A. Cerva, Budapest.

Kaufgesuch.

Der Unterzeichnete sucht gegen Baar gesunde Puppen von Catocala fraxini, nupta und sponsa zu erwerben.

Eduard Pokorny, Brüx (Böhmen),
k. k. Kreisgerichtsadjunkt.

Einen gut erhaltenen **Schmetterlingsschrank**, nicht über mittlere Grösse, kauft

R. Schalch-Baer, Zürich.

Raupen von Syntomis phegea

gibt ab, so lange Vorrath das Dtzd. à 50 Cts. gegen Einsendung in Marken

J. Walser zum Steg
in Oberstrass-Zürich.

Raupen

von Las. Populifolia, das Dutzend 4 Mark gibt ab gegen vorherige Einzahlung des Betrages.

A. Kotsch,
Loschwitz bei Dresden.

Suche Eier von

Cat. Pacta

zu kaufen oder zu tauschen.

A. Kotsch, Loschwitz (b. Dresden).

Pleretes matronula-Raupen

IV. u. V. Häutung, gesund und kräftig pr. Dtzd. 6 Mark.

Eier v. Urapteryx sambucaria

per Dutzend 30 Pfg. sind gegen Cassa abzugeben von

Adolf Schneider,
Eibau bei Zittau (Sachsen).

Befruchtete Eier

von Arctia Flavia und Arctia Quenselii per Dutzend Fr. 2. 50 gibt ab

Fritz Rühl.

Räupchen von Arctia Flavia per Dutzend Fr. 3. —.

Puppen

von Las. Populifolia à Stück 2 Mark, Biston Lapponarius à Stück 2 Mark sind zu haben gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme bei

A. Kotsch,
Loschwitz bei Dresden.

Gesuch.

Puppen von Endr. Versicolora, welche gezüchtet worden sind.

Offerten sieht der Unterzeichnete entgegen.

W. Caspari, Lehrer, **Wiesbaden.**

---

20 Claenius IV sulcatus,

darunter recht dunkle, bei Osterode und Hohenstein erbeutet, offerire à Mk. 1. 20 per Stück.

Rosenberg.

v. Mülverstedt.

Eier von Attacus Pernyi

per Dutzend 30 Pfg. hat abzugeben (Zusendung frei)

W. Caspari, Lehrer, **Wiesbaden.**

Gesunde Raupen

von Las. Populifolia per Stück 20 Pfg., Stauropus Fagi und Drymonia Melagona per Stück 15 Pfg.

Nehme auch jetzt schon Bestellungen auf Fusscantaria-Eier an, per Dutzend. 40 Pfg. Lieferzeit September.

Frisch geschlüpfte Falter von Dry. Melagona (ungespannt) im Tausche gegen bessere Falter.

Jul. Breit, Cavalleriestr. 26, **Düsseldorf.**

Apatura Iris

♀ gibt ab der Unterzeichnete. Die Schmetterlinge sind alle gezogen aus den Raupen und normal, zu $^2/_3$ des Händlerpreises.

W. Caspari, Lehrer, **Wiesbaden.**

Eier von Las. Populifolia

Dutzend à Mk. 1. 30, einige Wochen alte Raupen von Las. Pruni à Dtzd. 50 Pfg. gibt ab

W. Bading, Braunschweig,
Petristrasse 1.

Habe abzugeben Puppen von Deil. Euphorbiae, das Dtzd. zu 1 Mark, Raupen von Vanessa antiopa, das Dtzd. zu 60 Pfennig, ebenso Puppen von demselben Falter, das Dutzend zu 80 Pfennig.

Im Tausche oder gegen Einsendung des Betrages.

W. Caspari, Lehrer,
Wiesbaden.

Kauf- oder tauschweise gibt billigst ab einige tausend Eier von Arctia Caja, sowie zirka 50 ungespannte Schmetterlinge in sehr schönen Exemplaren

H. Heierle, Gais (Ct. Ahpenzell).

Pteroloma Forststroemi aus dem Erzgebirge gibt im Tausch ab gegen gleich seltene Europäer.

Reichhaltige Liste über andere Doubletten später. **C. F. Lange**, Annaberg, Erzgebirgr.

Torfplatten ganz vorzüglicher Qualität 24 cm. lang, 8 cm. breit, 1 cm. stark pr. 100 Stück Mk. 3. 50 incl. Emballage.

Ferner grosse Platten, 30 cm. lang, 20 cm. breit, 1 cm. stark pr. 100 Stück 14 Mark (exclus. Emballage) hat abzugeben **Wilhelm Schlüter**, Halle a. d. Saale.

Der Unterzeichnete hat Lepidoptera und Coleoptera aus der Argentinischen Republik abzugeben.

Guillermo Günther, Buenos-Aires, Calle Cordoba 1314 Alteo.

Tauschangebot.

Carabus Rothii u. Var. bietet im Tausch gegen Schweizer Caraben **K. V. Steigerwald**, Chotêbôr (Böhmen).

„Salzkäfer".

Bembidion aspericolle
Tachys scutellare
Pogonus halophilus
Pogonus iridipennis
Pogonus luridipennis
Dyschirius salinus
Anisodactylus pseudoaeneus
Bradycellus pubescens
Stenolophus elegans
Heterocerus parallelus
Bryaxis Helferi
Bledius taurus
Bledius tricornis
Bledius bicornis
Bledius unicornis
Philonthus salinus
Anthicus humilis
etc.

hat im Tausche gegen andere Coleopteren des paläo-arktischen Faunengebiets abzugeben

A. Goldfuss, Halle a. d. Saale, Breite Strasse 22.

Eierabgabe.

Platys. Cecropia	Dtzd.	25 Pf.
Orgyia Gonostigma	„	15 „
Metrocampa margaritaria	„	25 „

W. Bading, in Braunschweig, Petristrasse 1.

Arctia Flavia

ex larva pr. Stück à Fr. 3. — gegen Cassa gibt ab

A. Ghisletti in Chur.

Raupenabgabe.

Raupen von Saturnia Pyri per Dtzd. 2 Mk.
Raupen von Saturnia Carpini per Dtzd. 1 Mk.
Raupen von Saturnia Spini per Dtzd. 2 Mk.
Raupen von Spilosoma luctifera per Dtzd. 1 Mk. 50 Pfg.
Raupen von Spilosoma mendica per Dtzd. 80 Pfg.
Raupen von Nem. Plantaginis per Dtzd. 60 Pf. (entwickelt sich noch im August).

Joseph Grossmann, in Brünn, Getreidemarkt.

Die Versendung geschieht in einer Weise, dass das Futter frisch bleibt, und die Räupchen keinen Schaden leiden unter Garantie.

Zu verkaufen.

Eine prachtvolle Caraben-Sammlung, 138 Spezies in 276 Exemplaren, für den Betrag von 120 Mark.

K. V. Steigerwald, Chotêbôr (Böhm.)

In unserem Verlag erschien:

Alexander Bau,

Handbuch für Schmetterlingssammler.

Eine Naturgeschichte aller in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz vorkommenden Gross-, sowie der vorzugsweise gesammelten Klein-Schmetterlinge. Mit zahlreichen, musterhaft ausgeführten Zeichnungen im Text.

Preis broch. 5 Mk., eleg. geb. 6 Mark.

C. Wingelmüller,

Das Anlegen von Käfer- und Schmetterlingssammlungen.

Eine Anleitung mit 32 Abbildungen im Text. Preis broch. Mk. 1. 50, eleg. geb. Mk. 2. 25.

Creutz'sche Verlagshandlung in Magdeburg.

Abgebbar in gesunden Exemplaren: Raupen: Notodonta bicolora, erwachsen 20 Pf. pr. Stück, Saturnia pyri, III. Kl. 12 Pf. p. St., Arctia hebe, III. Kleid 5 Pf. p. St., „ villica, III. Kleid 3 Pf. p. St. Puppen von Plusia cheiranthi 50 Pf. pr. St. Eier von Arctia purpurata 20 Pf. pr. Dtzd. **H. Wolff**, **Breslau**, Hermannsstrasse 13.

Lieferbare Eier für die folgenden Monate:

1.	Agrotis Brunnea	Dtzd.	10 Pf.
2.	„ Baja	„	20 „
3.	Mania Maura	„	50 „
4.	Agrotis Fimbria	„	15 „
5.	„ Janthina	„	35 „
6.	Mat. Texta	„	20 „
7.	Catocala Sponsa	„	50 „
8.	„ Fraxini	„	50 „
9.	„ Elocata	„	25 „

Bestellungen sehe ich schon jetzt entgegen, da die betreffenden Eier, ausgenommen 7, 8, 9, sich bald nach der Ablage entwickeln. Eier von Pseudophia Lunaris konnte ich nicht liefern, da sich heuer fast kein Schmetterling davon zeigte.

Wilhelm Caspari II, Lehrer in Wiesbaden. Wellritzstrasse 39.

Fauna baltica (Käfer) vertauscht gegen gute ausserdeutsche Coleopteren. Offerten an **J. Schröder**, Lehrer, **Kossau b. Plön** (Holstein).

Lebende Puppen von Arctia Flavia per Stück Fr. 2. 50, etwas später auch Falter à Fr. 3.— liefert

Davos-Dörfli (Graubünden).

J. Hauri, Pfarrer.

Offerire gesunde Puppen von Bombyx processionea pr. Dtzd. 1 Mark, per 100 Stück 6 Mark. Auch im Tausch.

Heppe, Zahnarzt in **Rorschach.**

Anzeige.

Gefertigter empfiehlt sein reichhaltiges Lager schön präparirter Coleopteren. Neue Tauschverbindungen werden gesucht und Doublettenlisten erbeten. Auch werden Lepidopteren im Tausche angenommen. Bei Baarzahlung 50% Nachlass.

Dr. M. Hochgemuth, k. k. Bez.-Arzt, Neutitschein (Mähren).

Insektenkästen mit Glasdeckel und Falz, mit grün marmorirtem Papier beklebt und mit Torf sauber ausgelegt, 40 cm. lang und 30 cm. breit, das Stück Mk. 2. 50.

Insektenkästen von Holz, hell polirt, mit Glasdekel und Falz, mit Torf ausgelegt, 45 cm. lang, 33 cm. breit, per Stück 4 Mark.

Ferner Carlsbader u. schwarze Wiener Insektennadeln und andere entomologische Geräthschaften sind stets vorräthig und stehen Preisverzeichnisse gratis und franko zu Diensten.

Wilhelm Schlüter
in Halle a. d. Saale.

Kauf- oder Tauschweise

gegen bessere europäische Coleopteren suche ich Cicindelen und Caraben aller Länder zu erwerben.
B. Muyschel, Dessau (in Anhalt).

Nur gegen Baar liefere ich folgende Puppen in gesundem Zustand

Lasiocampa Otus	30	Kr. pr. St.
Rhodocera Cleopatra	10	„
Noctua Spectrum	10	„
Crocallis Elinguaria	60	„
Limenitis Camilla	25	„
Smerinthus Quercus	40	„
Catocala Conversa	50	„
Plusia Circumflexa	75	„
Epimecia Ustata	40	„
Vanessa Egea	35	„

Anton Spada in **Zara** (Dalmatien).

Gesuch.

Suche entomologische Zeitschriften, Monographien etc. gegen Coleopteren einzutauschen.

Dessau (in Anhalt).

B. Muyschel.

Offre des Chenilles de Saturnia Pyri frs. 2. 50 la douz.

Chenilles de Spilosoma Zatima frs. 3. 50 la douz.

Chenilles de Orgyia Leucostigma frs. 2. — la douz.

Emile Deschange à Longuyon,
Dept. Meurthe et Moselle.

Eier von Lasiocampa pruni

per Dutzend 36 Pfennig hat abzugeben

W. Bading, in Braunschweig,
Petristrasse 1.

Offerire gegen Baar zu halben Händlerpreisen, oder im Tausch gegen erwünschte Falter:

Argynnis var. Arsilache
Erebia Epiphron
Nudaria Senex
Lithosia Griseola ex l.
„ Muscerda ex l.
Arctia Caja mit gelben Unterflügeln
Lasiocampa Potatoria ex l.
„ Quercifolia ex l.
Acronycta Menyanthidis
Agrotis Janthina ex l.
„ Festiva
„ Plecta ex l.
Nonagria Arundinis ex l.
„ ab. Fraterna ex l.
Caradrina Morpheus ex l.
Xanthia Citrago ex l.
Angerona Prunaria
„ ab. Sordiata ex l.
Biston Hispidarius
„ Hirtarius
„ Stratarius
Anaitis v. Imbutata
Cidaria Cambrica
„ ab. Subhastata
„ Testaceata.

Ausserdem biete Räupchen von Ang. Prunaria ab. Sordiata 1 Dtzd. mit Mk. 1. 20 an, oder im Tausch gegen Falter mit Mk. 2. 40.

William Lindemann, Hannover.

Torftafeln

in vorzüglicher Qualität zum Belegen der Insekten-Cadres, Grösse: 15—16 cm. breit und 30—32 cm. lang, liefert in beliebiger Quantität und billiger als den dentschen Torf **J. Walser zum Steg**
in Oberstrass-Zürich.

Dieser Schweizer Torf (aus einem Torflager des Kantons Bern stammend) wurde in der Jahresschrift der schweiz. entomolog. Gesellschaft, Heft 9, 1887 durch Herrn von Jenner den Entomologen empfohlen, als besser und billiger als derjenige von der Lüneburger Haide.

Raupenabgabe.

Raupen von Agrotis cursoria pr. Dtzd. Mk. 1. 25 hat abzugeben

H. Seemann, Berlin C. 22,
Linienstrasse 195a.

Gegen Baar habe abzugeben folgende Falter diesjähriger Ernte:

Rhodocera Cleopatra	Mk.	—. 30
Charaxes Jasius	„	3. —
Limenitis Camilla	„	1. —
Melit. var. Provincialis	„	—. 60
Sph. Convolvuli	„	—. 80
Smer. Quercus	„	2. 40
Macrogl. Croatica	„	2. 40
Zyg. var. Astragali	„	—. 80
Zyg. Cynarae	„	1. 20
Arctia Purpurata	„	—. 50
Emydia Striata	„	—. 50
Dianth. Capsophila	„	2. —
Leuc. Congrua	„	4. 50
„ Vitellina	„	—. 80
Caradr. Exigua	„	1. 50
Cucull. Blattariae	„	1. —
Polia Rufucincta	„	2. —
Caloph. Platyptera	„	1. 20
Amphip. Effusa	„	3. —
Cleoph. Antirrhini	„	—. 60
Gramm. Algira	„	—. 80
Eriop. Latreillei	„	1. 20
Pseud. Tirrhaea	„	1. 40
„ Lunaris	„	—. 70
Cat. Alchymista	„	3. —
Toxoc. Craccae	„	—. 80
Hyp. Obsitalis	„	1. —
Abr. Pantaria	„	1. —
Nyeth. Lividaria	„	1. 50
Eug. Quercinaria	„	1. —

Die Preise verstehen sich pro Paar und sind die Thiere alle ex larva.

Puppen von Thais polyxena pr. Dtzd. 1 Mk. Im Tausche kann ich eine Parthie Colias Chloromelas aus Mexiko abgeben.

Ernst Louis Frosch,
Chodau bei Carlsbad (Austria).

Befruchtete Eier

von Cossus cossus, Harpyia vinula, Lasiocampa quercifolia offerirt im Tausche gegen Eier, Raupen oder Puppen

F. A. Cerva, Budapest,
kgl. ungar. Ludovica-Academie.

Actias Luna

Raupen 3.—4. Kleid, Stück 50 Pf. Demnächst, ab Ende d. Mts. Cocons dieser Art, Stück 75 Pf. gibt ab

H. Wolff,
Breslau, Hermannstrasse 13

Von Attacus Mylitta sind einige wenige Raupen ebenfalls abgebbar. Porto und Verpackung extra.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

15. August 1887. NOV 22 1887 No. 10. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Ueber eine merkwürdige Copula.

Von *Fritz Rühl.*

Meine diesjährige Alpenexcursion gab mir Gelegenheit eine Copula zu bemerken, die jedenfalls einzig in ihrer Art, vielleicht in Menschenaltern nicht wieder beobachtet werden wird. Am 24. Juli Mittags um 1 Uhr befand ich mich mit meiner Tochter und den Vereinsmitgliedern Herrn Albert Steiner und Robert Vogel nahe dem Gipfel der ca. 9000 Fuss hohen Rocca bella. Alle unter uns liegenden Hänge waren noch mit tiefem Schnee bedeckt, auch in der Thalmulde des Sattels, den wir mühsam überschritten hatten, lag noch viel Schnee, aber die Südseite des Berges, aus üppigen Alpwiesen bestehend, zeigte ein reges Insektenleben und lud zum eifrigen Sammeln ein, bald befanden wir uns gegenseitig ausser Rufweite, und Jeder von uns war auf der Jagd nach den zahlreich vorhandenen Schmetterlingen. Durch Zeichen machte mir meine Tochter bemerkbar, dass sie mein Herbeikommen wünsche, der Aufforderung folgte ich um so lieber, als ich das Auffinden irgend einer alpinen grossen Seltenheit vermuthete.

Herr Albert Steiner, ebenfalls durch die Zeichen aufmerksam geworden, und näher dem Standpunkt meiner Tochter, befand sich schon an deren Seite, als ich eintraf und ich war nicht wenig überrascht über eine von meiner Tochter entdeckte Copula. An einem mässig grossen Felsblock, der von dem Gipfel den Abhang heruntergerutscht war, sassen Melitaea Cynthia ♂ mit Erebia Lappona ♀ in Copula, kaum 15 cm. davon entfernt ein frisch entwickeltes Cynthia ♀ vereinsamt.

Inzwischen war auch Herr Vogel herbeigekommen, ich nahm beide Thiere in ein Glas mit Cyankalium, letzteres war, wie sich später erwies, durch zu häufigen Gebrauch bereits kraftlos geworden. Im Glase trennten sich beide Thiere nicht, und waren anscheinend tot, als ich sie herausnahm und nun das Cynthia-Männchen mit dem daran hängenden Lappona-Weibchen spiesste. Beim Oeffnen der Schachtel stellte sich später heraus, dass nur das Männchen todt, das Weibchen betäubt gewesen war, letzteres hatte sich nun abgetrennt und machte einen Flugversuch. Welche Consequenzen sich an die eventuelle Nachkommenschaft einer derartigen Verbindung knüpfen, wage ich nicht auszuführen, aber es ist dies neuerdings ein Beweis, dass die natürlichen Gesetze in einer Weise überschritten werden, von welcher wir mit unseren primitiven Kenntnissen kaum eine Ahnung haben. Cynthia-Weibchen waren genug vorhanden, Lappona-Männchen flogen zahlreich, nur zwei Schritte davon sass ein Weibchen von Cynthia.

Leider war ich mehrere Stunden von jeder menschlichen Wohnung entfernt und besass, da alle Schachteln gefüllt waren, nicht das nöthige Material, um das Lappona-Weibchen unterzubringen und Versuche zu einer allenfallsigen Eierablage zu machen, um eine Zucht zu ermöglichen, ich musste mich daher begnügen, einfach das interessante Vorkommniss zu konstatiren.

Nachtrag zum Verzeichniss der Käfer Hildesheim's.

Von Dr. *Karl Jordan.*

(Fortsetzung.)

Trixagus brevicollis Bonv. Wohldemberg 1 Ex. (Juli 1876).

Trixagus carinifrons Bonv. Lademühle unter trockenem Laub 1 Ex. (Juli 1876).

Trixagus elateroides Heer. Römers Garten 1 Ex. unter Laub.

Trixagus exul. Bonv. Marienberg unter Laub und Reisig, Dyes Garten unter Laub einige Exemplare.

Drapetes mordelloides Host. Coppenbrügge auf Eichenstucken 3 Stück.

Cerophytum elateroides Latr. Giesener Holz im Frühjahr unter Laub an Stämmen (April 1881).

Eucnemis capucina Ahr. Verbreitet, in faulen Stämmen, selten.

Megapenthes tibialis Lac. Von Brauns bei Einbeck gefangen.

Cryptohypnus sabulicola Bohem. An einem sandigen Flussufer 1 Ex.

Cardiophorus cinereus Hbst. Entenfang, Lademühle, Römers Garten; selten.

Corymbites aeneus L. var. nitens Scop. Häufig.

Agriotes gallicus Lac. Sundern, Giesener Holz, auf Sumpfpflanzen vor dem Mastberge, selten.

Denticollis rubens Piller. Oberhalb Röderhof von Gesträuchern geklopft, in der Nähe des Griessberges mit dem Streifsack gefangen und in Stucken gefunden, gleichfalls in den Siebenbergen bei Grafelde in Stucken. Sehr selten.

Helodes minutus L. var. laetus Pz. Wallshausen 1 Ex.

Prionocyphon serricornis Müller. Ein Weibchen an der Burgquelle bei Bad Salzdetfurth im Fluge gefangen (Aug. 1879).

Pyropterus affinis Payk. Lehrte 1 Ex. am Holzrande geschöpft (Juli 1867).

Lamprorhiza splendidula L. In Wäldern sehr häufig.

Podabrus alpinus Payk. Die um Hildesheim häufigste Form ist var. lateralis Er.

Cantharis violacea var. tigurina Dict. 1 Ex.

Cantharis haemorrhoidalis F. Auf blühendem Gesträuch, besonders Crataegus, nicht selten.

Malthinus biguttulus Payk. 1 Ex.

Malthodes maurus Lap. deest.

Malthodes nigellus Kies. 1 Ex.

Malachius elegans Ol. Marienberg auf Blüthen; selten.

Charopus pallipes *Ol.* muss heissen pallipes *Er.* (= flavipes Payk).

Dasytes niger L. Lehrte, Sundern, sehr selten.

Tillus elongatus L. ist einzeln auch in alten Gebäuden gefangen.

Elateroides dermestoides var. ♂ morio F. Drei Exemplare.

Niptus hololeucus Fald. In alten Häusern sehr verbreitet, zuweilen in Menge.

Bruchus variegatus Rossi deest.

Bruchus pilosus Müller. Mastberg unter loser Eichenrinde, Sundern und Wohldemberg am Fusse alter Eichen.

Bruchus brunneus Duft. Steuerwaldt in einem Hühnerstalle (Nov. 1868).

Bruchus bicinctus Sturm. 2 Ex.

Bruchus bidens Ol. 2 Ex.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Verheerungen von Liparis Monacha in Thüringen.

Die Schilderung des Auftretens von Dasychira pudibunda auf der Insel Rügen, welche ich durch freundliche Mittheilung eines Bekannten zu lesen Gelegenheit hatte, hatte mir eine ähnliche, allerdings nicht so umfassende Schädigung durch die Raupen von L. monacha in's Gedächtniss zurückgerufen, und ich sende Ihnen anbei einen Aufsatz darüber; wenn ich als ein nun alter, vielen Schreibens ungewohnter Mann, der mit den grammatikalischen Regeln der Neuzeit nicht so vertraut ist, so wenig als mit der neuen Orthographie, offenbare Fehler begehe, so wollen Sie dieselben freundlich verbessern, oder den Artikel überhaupt nur als private Mittheilung betrachten.

Seit die Raupen von L. monacha am Anfang unseres Jahrhunderts und wieder 1814/1815 die Forsten des Thüringer Landes, vor allem aber die des Reussenlandes fast vollständig vernichtet hatten, wurden wir Jägerknaben vom Oberforstmeister bis herab zum einfachen Waldhüter auf diese schädliche Raupe fortwährend aufmerksam gemacht und dazu verpflichtet, die Raupe, wo wir sie anträfen, zu tödten, von einer Ueberhandnahme derselben aber gleich an die nächste Forstbehörde zu berichten. In meiner Stellung als Förster konnte ich bis zum Jahre 1837 kaum jährlich ein paar Dutzend Raupen wahrnehmen, ja die Schmetterlingssammler erklärten mir häufig ihre Unzufriedenheit darüber, dass monacha so sehr selten geworden sei und vielleicht bald gänzlich aus unsern Forsten verschwinde.

Im Jahre 1838 fand ich nach langer Zeit einmal ein copulirtes Paar, und später einzelne wenige Raupen, an denen ich achtlos vorüberging. Wie unangenehm ich überrascht war, im Mai des nächsten Jahres plötzlich junge Räupchen in Schaaren das klosterlaussnitzner Revier bewohnen zu sehen, können Sie sich denken, gleichzeitig traten sie im saaser Revier in Massen auf, nach ungefährer Schätzung waren es 480 Acker Kiefernholz, die von ihnen bedroht wurden, stellenweise bewohnten sie auch die Birke und die hier lebenden Exemplare waren schon bedeutend grösser als ihre auf Kiefern hausenden Genossen.

Die Meldungen, der Instanzengang verzögerten die sofortige Vernichtung und mittlerweile nahmen sie, von der andauernd guten Witterung unterstützt, überhand. Raupen-, Puppen- und auch das Schmetterlingssammeln wurden mit Eifer betrieben, unsere Lepidopteren-Liebhaber mit ihren Klagen über Mangel an Monacha waren verstummt. Viele Millionen von Raupen, Puppen, Schmettterlingen und Eiern wurden mit einem Kostenaufwand von 1000 Thalern vernichtet, und mancher arme Taglöhner hat mit Frau und Kindern diese Zeit zur glücklichsten seines Lebens gerechnet, da er dabei weit höhern Verdienst gefunden hat, als bei sonstiger mühseligerer Beschäftigung.

Die Schmetterlinge waren in solchen Massen vorhanden, dass die im Wald beschäftigten Arbeiter nicht selten 4—6 lebende monacha an ihrem Gewand mit nach Hause brachten, wovon die Weibchen Eier an die Kleidung abgesetzt hatten. Fichten und Eichen, vor allem das Haidekraut, waren mit Raupen beladen und zeigten weder Nadeln noch Blätter mehr, der Raupenkoth häufte sich unter den Bäumen, dass man in einer dichten Lehmmasse zu gehen schien. Trotz des massenhaften Vertilgens, der Umarbeitung des Bodens, Verbrennens der niedern Gesträuche, Umhauen der Bäume wurde eine merkliche Abnahme der Zerstörer nicht wahrgenommen, unter trüben Aussichten kam das Jahr 1840 und in den ersten Maitagen erfolgte das Ausschlüpfen junger Räupchen aus den Eiern in nicht mehr zu bewältigenden Massen. Die auf's Neue in's Werk gesetzten Vertilgungsmassregeln schienen gänzlich ungenügend, nach 10 Tagen erwies sich ein starker Frost, unter dessen Einwirkung alles Laub, alle Blätter erfroren, als bester Bundesgenosse. Millionen der Raupen überstanden ihn glücklich, die ganzen Reviere schienen dem völligen Untergang geweiht, als plötzlich fast unmittelbar vor der Verpuppung eine förmliche Seuche unter ihnen ausbrach, haufenweise bedeckten die Gestorbenen den Boden, der Geruch, den diese verbreiteten, war ein wahrhaft pestilenzartiger, kein Vogel liess sich mehr im Walde sehen und hören. Nur ganz wenige Raupen gelangten zur Verpuppung, und seit dieser Zeit ist monacha zwar bei uns noch vorhanden, aber nicht wieder schädlich aufgetreten.

L., Förster a. D.

Berichtigungen und Ergänzungen zum Lepidopteren-Catalog von Dr. Staudinger und Dr. Wocke. (1871).

Von *Gabriel Höfner.*

(Fortsetzung.)

No. 585. Glyptoteles Leucacrinella Z. Bei Wien; nach Hein. auch in Schlesien; ich fange sie alljährlich Ende Juni und Anfangs Juli einzeln bei Wolfsberg.

No. 586. Eccopisa Effractella Z. Bei Wien; ich fange sie in Flieder- und Cytisus- (nigricans) Büschen Ende Juni bis Mitte Juli mehrfach bei Wolfsberg, doch meist in defektem Zustande.

No. 587. Nyctegnetis Achatinella Hb. Bei Wien; um Wolfsberg nicht gerade selten.

No. 596. Alispa Angustella Hb. Bei Wien und Wolfsberg; ich ziehe sie alljährlich mehrfach aus Evonymus-Früchtchen.

No. 597. Zophodia Convolutella Hb. Bei Wien und Wolfsberg; ich scheuche sie im Mai Abends aus in Wäldern wild wachsenden Stachelbeersträuchern.

No. 598. Euzophera Terebrella Zk. Bei Wien.

No. 600. Euzophera Pinguis Hw. Bei Wien.

No. 603. Euzophera Bigella Z. Bei Wien.

No. 604. Euzophera Biviella Z. Fehlt das Citat „Hein. 193.“

No. 609. Euzophera Cinerosella Z. Bei Wien.

No. 612. Euzophera Oblitella Z. Bei Wien.

No. 614. Euzophera Welseriella Z. Nach Hein. in den südlichen Alpen, nach Mann bei Wien.

No. 615. Euzophera Furcatella HS. Auf dem Schneeberg bei Wien.

No. 616. Homoeosoma Nebulella Hb. Bei Wien.

No. 621. Homoeosoma Sinuella F. Nach Hein. bei Karlsruhe und Regensburg; auch bei Wien.

No. 622. Emathudes Punctella Tr. Nach Hein. am Nanos in Krain.

No. 633. (Vor Elutella) Ephestia Kühniella Z. Nach Dr. Pagenstecher (Stett. e. Z. 1885) und

Mann als aus Nordamerika eingewanderter Mehlschädling in Deutschland und in Wien heimisch geworden.

No. 641. Ephestia Interpunctella Hb. Bei Wien, Süddeutschland und bei Stettin; ich fand sie auch mehrmals in Wolfsberg in Häusern.

No. 646. Melissoblaptes Anellus S. N. Bei Wien.

No. 647. Achroea Grisella F. Bei Wien.

(Fortsetzung folgt).

Chlaenius sulcicollis u. Chlaen. tristis.

Von *H. von Mülverstedt.*

Angeregt durch den Aufsatz des Herrn R. v. Varendorff theile ich meine Beobachtungen über das Vorkommen obengenannter Chlaenius-Arten bei Rosenberg in Westpreussen mit. Bisher war nur ein Exemplar von Chlaenius sulcicollis vor Jahren in hiesiger Gegend gefunden, im Winter 1886/1887 erhielt ich durch einige meiner Sammler (der flaue Winter lud zum Suchen von Käfern im Winterquartier ein, und es war das erstemal, dass ich diese ergiebige und dankbare Sammelmethode meinen Sammlern, meist Schulkindern aufgab, überhaupt anwandte) aus einem kleinen Kiefernwäldchen, mit 30jährigen dürftigen Kiefern bestanden, mit trocknem, unfruchtbarem Sandboden, der meistens unter dürftigen Kiefern nur Moos hervorbringt, neben vielen meist gewöhnlichen Käfern allerlei Gattungen und kleinerer Schmetterlingspuppen, eine grosse Anzahl, wohl mindestens 300 Stück grosse und schöne Exemplare von Chlaenius sulcicollis, die bis in den Mai hinein gefangen wurden; fast ebensoviele Chl. tristis und nur wenige Chl. nigricornis und viridipunctatus. Diese Chlaenier wurden meistens in den Vertiefungen des unegalen Waldbodens unter kurzem Moos, in kleinen Röhrchen sitzend, gefunden.

Von einigen meiner Abnehmer darauf aufmerksam gemacht, dass Chl. caelatus auch in Gemeinschaft mit Chl. sulcicollis vorkomme, und dass derselbe viel werthvoller sei, hoffte ich denselben ebenfalls zu erbeuten; obgleich ich aber für jedes Exemplar 50 Pfennig Finderlohn ausbot, wurde bis jetzt noch kein Stück gefunden.

Drei Chl. IV sulcatus kamen noch in meinen Besitz, die umherwandernd und fliegend an einem Wiesenrande und in der Nähe eines Gebäudes im Walde gefunden wurden. Trotzdem ich selbst Jahre lang die Umgebung des vorgenannten Wäldchens und solches auch abgesucht habe und absuchen liess, ist mir daselbst nie ein Chl. sulcicollis oder tristis vorgekommen, und ich nahm an, dass der Sommeraufenthalt der Chlaenier in einem nahe diesem Wäldchen gelegenen unwirthsamen grossen Rohrbruch sein müsse, dessen Nutzung nur im Winter bei Frost vorgenommen werden kann. Herr von Varendorff hat mich eines andern belehrt durch die Behauptung, dass namentlich Chl. sulcicollis nur in Sümpfen und Morästen der Kieferwaldungen vorkommen, der von mir angeführte unwirthsame Bruch liegt aber ohne direkte Waldumgebung. Zahlreiche daselbst von mir im heurigen Frühjahr an höhern Stellen eingegrabene Blumentöpfe ergaben ebenfalls kein Resultat. Zwar befindet sich in einem angrenzenden Kiefernwald ein grösseres, zum Theil ausgestochenes sehr sumpfiges Torfmoor, doch wird darin noch Torf gegraben und die sulcicollis werden dorten kaum in solchen Mengen hausen. Jedenfalls werde ich nun mein Augenmerk ferner auf Brücher in Kieferwaldungen richten, um womöglich das Sommerquartier der Chlaenier zu erforschen. Chl. caelatus kommt entschieden hier nicht vor. Das vollständig durchwühlte lose Moos des vorgenannten Wäldchens wird leider für die Folge von keinem Käfer mehr als Winterquartier gewählt werden.

Zucht der Samia Promethea.

Von *Carl Aeberli.*

Wie bei so manchem andern exotischen Spinner hängt auch bei Promethea das günstige Ergebniss der Zucht von den Witterungsverhältnissen einzelner Jahre, beziehungsweise gewisser Monate ab. Nicht nur die Temperatur im Juli und August ist von wesentlichem Einfluss auf die Fortentwicklung der Raupen, auch die Plazirung des Zwingers steht damit in Zusammenhang; letzterer darf sich an keiner einem starken Luftzug ausgesetzten Stelle befinden, die Raupen erleben in diesem Fall kaum die zweite Häutung. 20—22 Grad Réaumur gehören zum Gedeihen der Raupen, sofort mit dem Sinken des Thermometers auf 18 Grad und darunter steht das Wachsthum stille, werden die Raupengefässe dann nicht in einen geschützten Raum gebracht, so droht der ganzen Zucht die Vernichtung. Die rasch sich folgenden Häutungen werden mit prächtigstem Erfolg überstanden, sobald das Wetter anhaltend schön und warm ist; sobald sich die Häutungen verzögern,

ist auch im Nu eine verderbliche Seuche zur Hand.

Der Futterpflanzen gibt es verschiedene, schmalblätterige Weide, Kirschbaum, Schlehen und spanischer Flieder und ich habe mit allem diesem Futter gute und auch — schlechte Erfolge erzielt, so dass ich kaum wüsste anzugeben, welche Pflanze sich am besten eignen würde; zudem ist die Raupe sehr wählerisch. Wer Promethea in schönen zuchtfähigen, kräftigen Faltern erziehen will (die jämmerlichen sogenannten Treibhausexemplare beachte ich hiebei nicht) muss entweder vollständig darüber unterrichtet sein, mit welchen Pflanzen die Raupen gefüttert wurden, deren Imagines ihm die eben vorliegenden Eier geliefert haben, oder er muss gleichzeitig alle hier erwähnten Pflanzen bei der ersten Fütterung reichen, um die zweckdienlichste Nahrung zu erfahren, die Versäumniss dieser Vorsichtsmassregel rächt sich meistens, da die Räupchen nur ungern einen Futterwechsel eingehen.

Sobald die Eier durchsichtig werden, bespritze ich sie täglich leicht mit an der Sonne gestandenem Wasser, das Bespritzen erleichtert das Durchbrechen der Eihülle und alle Räupchen entwickeln sich; ein kräftiges Weibchen von Promethea legt ca. 200 kleine weissliche Eier, die gegen Mitte Juli die Räupchen ergeben.

Die Grundfarbe der unscheinbaren Thierchen ist schmutziggelb, schwarze Ringe grenzen die Segmente ab, der gelbe unförmliche Kopf ist schwarz gestreift, auf den ersten drei Leibesringen befinden sich stärker hervortretende, auf den übrigen Ringen schwächer erhabene Wärzchen. Die gesellig lebenden Raupen sitzen dicht und friedlich beisammen, das Wachsthum bis zur ersten Häutung, die normal am sechsten und siebenten Tage erfolgt, ist sehr langsam, dann aber bei entsprechender Witterung und Pflege sehr rasch.

Nach dieser Häutung ist das schwarze Räupchen mit breiten gelben Ringen versehen, auf jedem Leibesring stehen sechs Reihen hellgelber Wärzchen, ausgenommen die beiden ersten und letzten Ringe, auf denen die Warzen schwarz auftreten. Der schwarze Kopf hat einen gelben Mittelstreifen, der Mund ist hellgelb. Die nach acht Tagen erfolgende zweite Häutung gestaltet die Raupe gänzlich um, ihre Grundfarbe ist nun weisslich, am zwölften Tage findet die dritte und schon nach weitern fünf Tagen die vierte und letzte Häutung statt.

Die Raupe ist nun grünlichweiss, der Kopf orangengelb mit schwarzer Kreuzzeichnung, Brust- und Bauchfüsse sind schwarz. Den zweiten und dritten Ring zieren zwei hellrothe, den letzten Ring ein hellgelber Dorn. Gesunde Raupen beginnen neun Tage nach der letzten Häutung mit der Erstellung ihrer Cocons, deren graue Gespinnste zwischen Blättern befestigt werden, Ende Juni oder Anfangs Juli des nächsten Jahres erscheinen die Schmetterlinge.

Unter günstigen Bedingungen berechnet sich das Raupenleben auf 40 Tage, doch kann es sich auf 54 und bis auf 62 Tage verlängern. Gestattet es die Zeit, so ist täglich erneuertes Futter natürlich vorzuziehen, länger als zwei Tage darf man jedoch mit der Nachfütterung nicht warten.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **F. H.** Diese Varietät ist mir noch unbekannt, wollte man übrigens alle Var. von Bomb. pini benennen, so müsste man die Beschreibungen bis in das Unendliche vermehren.

Von einer Wiederherstellung des Genus Triphaena ist mir bis jetzt nichts bekannt geworden, doch stimme ich gerne darüber mit Ihnen überein, dass die Triphaenen eine schöne geschlossene Gruppe repräsentirt haben, dass sie jedenfalls so viel Recht als manches andere Noctuengenus auf Selbständigkeit erheben können. Uebrigens besteht nach meiner unmassgeblichen Ansicht der Hauptzweck einer vernünftigen und richtigen Systematik darin, uns in sicherer und leicht fasslicher Weise die Vielgestaltigkeit der organischen Formen kennen zu lehren. Hiezu rechne ich eine möglichste Schonung des Gedächtnisses. Durch die ständige Creirung neuer Genera mittelst Abtrennung aus längst bestehenden Geschlechtern wird aber das Gegentheil erreicht, und die Nomenklatur auch nur einer Ordnung bald nicht mehr zu bewältigen.

Herrn **B. L.** Aus Selbsterfahrung kann ich hierüber nicht urtheilen und spreche nur meine Ansicht ohne jeden weitern Commentar aus.

Die Bienen sind für sogenannte Lärminstrumente unempfindlich, ich habe einigemale mit angesehen, dass trotz allem Getöse der Schwarm nicht zum Niederlassen zu bewegen war, die vermeintlich damit erzielten Erfolge rühren sicherlich nur von der Lufterschütterung her.

Herrn Dr. **J.** Cat. III Ed. nicht in meinem Besitz, auch hier überhaupt fehlend, hoffe bis zur

nächsten Nummer denselben leihweise zu erhalten und berichte dann.

Herrn **J. S.** Sie können getrost zu dem angebotenen Preis das Offert aus Brasilien eingehen, namentlich wenn es grössere Arten sind und Sie nicht mit sehr vielen Doubletten einer Spezies überladen werden. Die kleinen Arten nehmen Sie nur zu 1/4 dieses Preises im Durchschnitt. Denselben Preis können Sie unbedingt für die Thiere aus Indien und Kamerun bezahlen, etwa 2/3 für die syrischen Sachen. Die Bestimmung übernehme ich, Schmetterlinge in Düten nehmen Sie nur zu sehr billigem Preis. Einsendung am liebsten per Postanweisung.

Herrn **K. B.** Zuchtanweisungen für exotische Spinner finden Sie noch in den nächsten Nummern.

Herrn **L.** Besten Dank für Zusendung, fast wörtlich, wie Sie sehen, verwendet; ich habe vor Kurzem auch eine Raupenverwüstung im Engadin mitangesehen, die mir unvergesslich bleiben wird. Grapholytha pinicolana haust zur Zeit im Ober- und Unterengadin, die Lärchenbestände bieten einen trostlosen Anblick.

Herrn **H. G.** Zusendung wird mir sehr willkommen sein.

Herrn **W. G.** Im nächsten Monat hoffe ich Ihnen Raupen von Plusia chryson, pulchrina, C. aureum senden zu können.

Herrn **C. S.** Die Bücher habe ich erhalten, bedaure jedoch, keinen Gebrauch davon machen zu können, sowohl die dänische als die schwedische Sprache sind mir leider völlig fremd.

Herrn **C. L.** Endlich gefunden; Léon-Dufour ist im Irrthum, überzeugend von J. E. Schiödte nachgewiesen. Der von Ersterem vermisste, resp. als urinabsonderndes Organ angesehene Blinddarm existirt wirklich bei der Gattung Silpha. (Siehe Handbuch Burmeister und ebenso Lacordaire.)

Herrn Dr. **M.** Nachricht um 2 Tage verspätet, waren bereits abgesandt, 6 Dtzd. Manuscript willkommen.

Herrn **C. M.** Manuscript dankend erhalten, fand die Beobachtung von grossem Interesse, folgt in nächster Nummer.

Herrn Dr. **R.** Beides dankend empfangen, dem Versprochenen sehe ich mit Vergnügen entgegen, sende in nächster Woche die Sachen ab.

Herrn **W. B.** Warum stets per Brief, es genügt ja einfache Karte und dadurch viel billiger.

Herrn **H. P.** Zu den empfindlichsten Puppen gehören die von Arctia Flavia. Meist genügt schon die vorsichtigste Entfernung aus dem Gespinnst statt tadelloser, krüppelhafte Falter zu erhalten, weder Absender noch Post können mit einer Schuld desswegen beladen werden.

ANZEIGEN.

Allgemeine Tagesordnung der 60. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Wiesbaden 1887

(vorbehaltlich einzelner Aenderungen und Zusätze).

Sonntag, 18. September.

Abends: Gegenseitige Begrüssung der Gäste im Curhause.

Montag, 19. September.

9—12½ Uhr: I. Allgemeine Sitzung im Cursaale;
1 „ Einführung und Constituirung der Sectionen;
3 „ Concert in den Curanlagen;
5 „ Gemeinschaftl. Festmahl im grossen Cursaale (besond. Karten erforderl.);
8 „ Abendfest im Kasino und Unterhaltungsmusik im Curgarten.

Dienstag, 20. September.

8—1 Uhr: Sections-Sitzungen;
2 „ Mittagstafel in verschied. Gasthöfen;
3 „ Garten-Concert in den Curanlagen und Ausflug auf den Neroberg (Volksfest);
7 Uhr: Fest-Theater (besondere Karten erforderlich);
7½ „ Künstler-Concert im Curhause (besondere Karten erforderlich);

Mittwoch, 21. September.

8—1 Uhr und event. Nachmittags: Sections-Sitzungen;
1 „ Mittagstafel in verschied. Gasthöfen;
3½ „ Garten-Concert in den Curanlagen;
7½ „ Festball im Curhause.

Donnerstag, 22. September.

9—12½ Uhr: II. Allgemeine Sitzung;
2 „ Festfahrt i. d. Rheingau (auf freundl. Einladung Besuch der Kellereien von Wilhelmj in Hattenheim und J. B. Sturm in Rüdesheim);
2 „ Festfahrt nach Eppstein (Besuch des Staufen auf freundliche Einladung des Herrn Baron von Reinach.

Freitag, 23. September.

8—1 Uhr und event. Nachmittags: Sections-Sitzungen;
1 „ Mittagstafel in verschied. Gasthöfen;
Nachmittags: Besuch der wissenschaftlichen Anstalten: Senckenberg'sches Museum zu Frankfurt a. M.
Heil- ond Pflegeanstalt Eichberg bei Eltville im Rheingau.
Städt. Krankenhaus
„ Schlachthaus
„ Klärbecken-Anlage } zu Wiesbaden;
7½ Uhr: Feuerwerk im Curgarten.

Samstag, 24. September.

9—12½ Uhr: III. Allgemeine Sitzung;
1 „ Mittagstafel in verschied. Gasthöfen;
3½ „ Garten-Concert in den Gartenanlag.;
8—12 „ Abends: Festtrunk im Curhause.

Als Nachfeier: Sonntag, 25. September: *Rheinfahrt nach Rüdesheim, Bingen, Assmannshausen, Lorch, St. Goarshausen (event. mit 3 Schiffen). — Besichtigung des Niederwald-Denkmals. — Gemeinschaftliche Heimfahrt von Rüdesheim. — Beleuchtung der Rheinufer.*

Section für Entomologie.

Einführender: *Forstmeister Mühl,* Schriftführer: *Postsekretär Maus.*

A. Allgemeines:

Herr Professor Landois, Münster: a) Einrichtung eines deutschen entomologischen Nationalmuseums, d. h. Sammlung sämmtlicher Insektenarten Deutschlands, in systematischer und biologischer Aufstellung; b) das entomologische Museum der Provinz Westfalen. Herr Professor Dr. K. Lindemann, Moskau (in Aussicht gestellt): Ueber den Stand der landwirthschaftlichen Entomologie in Russland. Herr Dr. G. Seidlitz, Königsberg i. Preuss.: Entomologisch-darwinistische Betrachtungen (2 Vorträge, Thema noch vorbehalten).

B. Ueber Coleoptera:

Herr Regierungs- und Schulrath Dr. v. Fricken, Wiesbaden: Entwicklung, Athmung u. Lebensweise der Gattung Hydrophilus. Herr Dr. G. Kraatz, Berlin: Ueber die Varietäten der Gymnetis meleagris Burm. und Demonstration des männlichen äussern Geschlechtsapparates. — Mittheilungen, Anfragen etc.

C. Ueber Lepidoptera:

Herr Eisenbahnsekretär Eiffinger, Sachsenhausen: Die Fauna von Oberstdorf und Umgebung (Allgäu). Herr Pfarrer Fuchs, Bornisch: a) Charakteristik der Lepidopteren-Fauna des untern Rheingaus; b) Drei im untern Rheingau neuerdings aufgefundene Sesia. Herr Lehrer Mann, Frankfurt a. M.: Mittheilungen über meine am Grossglockner gemachte Ausbeute. Herr Sanitätsrath Dr. Pagenstecher, Wiesbaden: Ueber Callidulidae. — Mittheilungen Anfragen etc.

D. Ueber Hemiptera:

Herr Rentner Dreyfuss, Wiesbaden: Neue Beobachtungen über die Gattung Chermes L.

Zu kaufen gesucht.

Catalogue des Coleoptères d'Europe et du bassin de la méditerranné, grande édition aux synonyms par Ol. de Marseul.

Gefällige Offerten an **N. Stöcklin Sohn,** Rosengartenweg 3, **Basel.**

Offerire Puppen

von Endromis versicolora (aus Eiern eines im Freien gefundenen ♀, daher kräftig und sich gut zur Zucht eignend) à St. 40 Pf., à Dtzd. Mk. 4. 50.

Wilhelm Gruner,
Spremberg in der Lausitz.

Gesuch.

Suche 10 Stück ♀♀ und 4 Stück ♂♂ von Dytiscus latissimus, ungenadelt (in Weingeist oder Sägemehl aufbewahrt), im Tausche biete ich bessere Arten von Coleopteren.

F. A. Cerva, in Buda-Pest,
k. k. Ludovica-Akademie.

Gegen Baar:

Gesunde Puppen von Bombyx arbusculae vom Sommer 1886 (der Falter wird erst 1890 erscheinen) à 1 Fr.

Fast erwachsene Raupen von Deilephila vespertilio à 60 Cts.

Befruchtete Eier von Arctia Flavia pr. Dtzd. à Fr. 1. 25.

Davos-Dörfli (Graubünden).

J. Hauri, Pfarrer.

Angebot.

Eier von Callim. Hera Dtzd. 50 Pf., junge Raupen von Dasychira Abietis Dtzd. 3 Mk. exclus. Porto gegen vorherige Einzahlung des Betrages sind zu haben bei

A. Kotsch,
Loschwitz bei Dresden.

Räupchen von Arctia Quenselii

gibt ab pr. Dtzd. 2 Mk. 50 Pf.
C. F. Loretz, Apotheker, **Zürich.**

Raupenabgabe.

Raupen von Lasiocampa Pruni 2 Monate alt pr. Dtzd. 50 Pfg., desgleichen von Lasiocampa Populifolia 3 Wochen alt per Dtzd. Mk. 1. 50 gibt ab

W. Bading, Braunschweig,
Petristrasse 1.

Puppengesuch.

Der Unterzeichnete wünscht Puppen von Endromis versicolora zu erwerben und sieht Offerten entgegen

W. Caspari II, Lehrer, **Wiesbaden.**

Abzugeben.

Eier von Actias Luna Dutzend Mk. 1. 50.
Puppen von Vanessa Antiopa Dutzend Mk. 1. 20.
Raupen von Sphinx galii Dutzend Mk. 2. 40.
H. Wolff, Breslau, Hermannsstr. 13.

Avis aux honnêtes gens.

J'ai envoyé la saison dernière pour 207 frs. de Lepidoptères Européennes à Monsieur Littke, Klosterstrasse 56, Breslau. Ce Monsieur ne m'a rien renvoyé en échange, pas même mes boites.

Emile Deschange, Longuyon.

Pteroloma Forststroemi aus dem Erzgebirge gibt im Tausch ab gegen gleich seltene Europäer.

Reichhaltige Liste über andere Doubletten später. **C. F. Lange,** Annaberg, Erzgebigr.

Arctia Flavia

ex larva pr. Stück à Fr. 3. — gegen Cassa gibt ab

A. Ghisletti in Chur.

Lieferbare Eier für die folgenden Monate:

1.	Agrotis Brunnea	Dtzd.	10 Pf.
2.	„ Baja	„	20 „
3.	Mania Maura	„	50 „
4.	Agrotis Fimbria	„	15 „
5.	„ Janthina	„	35 „
6.	Mat. Texta	„	20 „
7.	Catocala Sponsa	„	50 „
8.	„ Fraxini	„	50 „
9.	„ Elocata	„	25 „

Bestellungen sehe ich schon jetzt entgegen, da die betreffenden Eier, ausgenommen 7, 8, 9, sich bald nach der Ablage entwickeln. Eier von Pseudophia Lunaris konnte ich nicht liefern, da sich heuer fast kein Schmetterling davon zeigte.

Wilhelm Caspari II, Lehrer in Wiesbaden.
Wellritzstrasse 39.

Suche Eier von

Cat. Pacta

zu kaufen oder zu tauschen.

A. Kotsch, Loschwitz (b. Dresden).

Pleretes matronula-Raupen

IV. u. V. Häutung, gesund und kräftig pr. Dtzd. 6 Mark.

Eier v. Urapteryx sambucaria

per Dutzend 30 Pfg. sind gegen Cassa abzugeben von

Adolf Schneider,
Eibau bei Zittau (Sachsen).

Gesunde Raupen

von Las. Populifolia per Stück 20 Pfg., Stauropus Fagi und Drymonia Melagona per Stück 15 Pfg.

Nehme auch jetzt schon Bestellungen auf Fusscantaria-Eier an, per Dutzend. 40 Pfg. Lieferzeit September.

Frisch geschlüpfte Falter von Dry. Melagona (ungespannt) im Tausche gegen bessere Falter.

Jul. Breit, Cavalleriestr. 26, **Düsseldorf.**

---

20 Claenius IV sulcatus,

darunter recht dunkle, bei Osterode und Hohenstein erbeutet, offerire à Mk. 1. 20 per Stück.

Rosenberg.

v. Mülverstedt.

Habe abzugeben Puppen von Deil. Euphorbiae, das Dtzd. zu 1 Mark, Raupen von Vanessa antiopa, das Dtzd. zu 60 Pfennig, ebenso Puppen von demselben Falter, das Dutzend zu 80 Pfennig.

Im Tausche oder gegen Einsendung des Betrages.

W. Caspari, Lehrer, Wiesbaden.

Tauschverbindungen gesucht

für Insekten aller Ordnungen. Gebe Exoten im Tausche gegen bessere Europäer. Doubletten-Listen erbeten.

Carl Schneider,
Eschweiler a. J. (Rheinland).

Gesunde lebende Puppen

von Deileph. Vespertilio, Pt. Oenotherae, Saturnia Spini in grosser Anzahl, jedoch nur für Baar, zu sehr billigem Preise gibt ab

H. Locke, Wien II, Nordwestbahnhof.

(Gegen gute Arctien auch im Tausch.)

Allen denjenigen Herren, die mit mir in Tauschverbindung stehen und als Aequivalent für die mir geschickten Sachen von mir Eier verschiedener exotischer Falter verlangt haben, theile ich unter Bedauern mit, dass die Zucht und Paaruug der Exoten mir heuer missglückt ist, daher ich die versprochenen Eier nicht liefern kann, ich bin jedoch bereit, die Werthe der mir gesandten Sachen sogleich durch Geld auszugleichen.

Bustyáhaza, August 1887.

Cornelius Piso, kgl. ungar. Förster.

Auf zahlreiche Anfragen theile ich an dieser Stelle mit, dass Eier und Räupchen von Arctia Flavia und Arctia Quenselii total vergriffen sind. Räupchen von Setina aurita und Set. ramosa, Nem. Plantaginis var. hospita und matronalis sind noch im Tausche verfügbar.

Fritz Rühl.

Kaufgesuch.

Ich suche käuflich zu erwerben Eier oder gesunde Raupen von Acherontia Atropos, Sphinx Convolvuli und Deilephila Galii.

Mainkur bei Frankfurt a. M.

Dr. W. Minor,

Coleopteren-Abgabe.

Chlaenius sulcicollis Pärchen 1 Mk., bei Abnahme von mindestens 15 Stück à 40 Pfg. Chlaenius tristis à 10 Pf.

Gleichzeitig empfehle ich meine grossen Vorräthe billiger und frischer reiner Land- und Wasserkäfer, vollständig angeführt in der Insektenbörse und zwar in No. 20, Jahrg. 1886, und No. 2, 6 und 8, Jahrg. 1887, theilweise in der Societas entomologica No. 1 und 2, 1887. Viele seltene kleine Arten von Schilf-, Rohr-, Pilz- und Schwammkäfern, solche aus hohlen Bäumen, wie Weiden, Pappeln und Linden sind zum Theil noch unbestimmt, werden später annoncirt.

Alle Käfer sind ungenadelt und liegen in gutem Spiritus.

Rosenberg in Westpreussen.

von Mülverstedt

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

NOV 22 1897

I. Sept. 1887. No. II. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoye. des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Zur Insektenfauna der Vorwelt.

Von *Edmund Schöberlin.*

Im Verfolge meines kurzen Artikels über die Buprestiden des Lias komme ich zu einer Schilderung der Insektenfauna überhaupt, soweit dies in einer möglichst populären, und abgekürzten Weise geschehen kann, und ohne befürchten zu müssen, die Leser mit einer rein wissenschaftlichen Darstellung und einer trockenen Nomenclatur zu ermüden.

Zum bessern Verständniss schicke ich eine kurze Einleitung über allgemeine Verhältnisse auf unserm Planeten voraus.

Das derzeitige Verhältniss unserer Erde in Bezug auf Festland und Wasser ist sehr ungleich und verhält sich für das Festland wie 100 : 270 (Wasser). Dieses Verhältniss ist seit etwa 6000 Jahren annähernd ein gleiches geblieben, war jedoch vor 8—10,000 Jahren für das Festland ein günstigeres, indem in dieser mit Wahrscheinlichkeit berechneten Zeit ein grosser Continent (Lemuria) in das Meer versunken ist. Die grossen asiatischen Inseln Borneo, Sumatra, Celebes, Java u. s. w., betrachtet man heute als Reste eines riesigen Festlandes.

Auch Magadascar, ferner Tasmania, Neu-Seeland u. s. w. gelten als Ueberreste einstigen Continents. Bei einer Prüfung der Zusammensetzung unserer Erdkruste ergibt sich, dass unabhängig von jedem klimatischen Einfluss, nach bestimmten Gesetzen ein regelmässiger Bau der Erdoberfläche in allen Continenten besteht, welcher sich in vier grossen Hauptgruppen verfolgen lässt.

a. Die Sedimentgesteine, welche sich als unzweifelhafte mechanische Ablagerungen aus dem Meer ergeben.

b. Die Silicate oder vulkanischen Gesteine, deren Hauptbestandtheil Kieselerde, mit körnigen dichten Gemengen von Mineralien ausmacht.

c. Die Schiefergesteine, mit Quarz, Hornblende u. s. w., versetzt.

d. Die Erz- und Mineralgänge, welche sich in allen Gesteinsgruppen vorfinden.

Bis diese nun für einen unermessbaren Zeitraum feststehende Struktur ihren Culminationspunkt erreicht hat, mögen Millionen von Jahren hingegangen sein, welche elementaren Katastrophen. ob vulkanischer oder aquater Natur vorzugsweise thätig gewesen sind, können wir nur annähernd vermuthen. Dass derartige gewaltsame Katastrophen heute noch nicht ins Gebiet der Unmöglichkeit gehören, lehren uns die Erscheinungen der letzten Jahrzehnte (Erdbebentheorie, vulkanische Ausbrüche), Alexander von Humboldt zählt 407 thätige Vulkane auf. Die geologischen Formationen der Vorwelt, in denen der Forscher heute noch ein zur Hälfte aufgeschlagenes Buch mitmühsam zu enträthselnden Schriftzügen findet, ergeben vier Hauptschichten : die primäre, secundäre, tertiäre und quaternäre, welche wieder in verschiedene Abstufungen eingetheilt sind. Die primäre Formation beginnt mit dem metamorphischen Schiefergestein, welches fast keine Versteinerungen enthält, hierauf folgt die Silurische mit Resten der untergegangenen Flora, dann die Devonische, hierauf die Steinkohlenformation, welche die frühesten Insekten enthält, schliesslich die Dyas oder Permische Formation. Die secundäre Formation beginnt mit der Trias ihr folgt die Jura, Lias und Dogger und dann die Kreideformation. Die Tertiärformation beginnt mit dem Eocän, ihm folgt Oligocän und Pliocän. Die Quaternärformation enthält das Diluvium und Alluvium nebst Glacial. Ich habe wohl kaum zu bemerken, dass es nirgends auf unserm Continent Lokalitäten gibt, in denen diese Formationen wirklich in allen Schichten regelmässig vorhanden sind, da die Bildung der Schichten von dem Hauptumstande abhing,

wie lange jede Oertlichkeit dem Einfluss der Wassermenge ausgesetzt war, respective wirklich unter dem Wasser stand, und wie sich die Thätigkeit desselben verhielt.

Wie bereits erwähnt, finden sich die ersten Spuren der Insekten in der Steinkohlenformation, sie gehören nur den Neuropteren, Orthopteren und Coleopteren an und beziffern sich für Deutschland, England, Frankreich und die Schweiz bis jetzt auf ca. 42 Arten, vorzugsweise sind es Blattiden und Termiten. In der Dyas kommen nicht nur nicht neue Formen hinzu, sondern die bereits vorhanden gewesenen der Steinkohlenschichte verschwinden fast ganz, nur in der Trias und zwar im Keuper treten neue Arten, wie Curculionites prodromus, Glaphyroptera Pterophylli etc., hinzu, im Ganzen herrscht völlige Armuth an Insekten.

Mit dem Lias beginnt die Blüthezeit an solchen, England, vor allem die Schweiz (letztere namentlich in den Schambelen, von Professor Heer unübertroffen geschildert) liefern das Haupcontingent an spezifisch neuen Arten. Reste von Fliegen sind nur in England gefunden, doch noch nicht so wohl erhalten, um eine Bestimmung derselben zu wagen, ob einige Abdrücke aus der Maas Gegend in Frankreich wirklich einem vermutheten Sphinx angehören, ist noch zweifelhaft, ein Hymenopterenflügel ist in der Schweiz (Heer) aufgefunden, von Coleopteren kennt man nun ca. 250 Arten. Hemiptera sind zur Zeit an 20. Neuroptera und Orthoptera fast ebenso viele bekannt (aus dem Lias).

(Fortsetzung folgt.)

Sesia leucopsiformis Esp.

Ueber die Lebensweise und Aufzucht dieser in der Mark Brandenburg nicht seltenen, und nur an wenigen Stellen ausserhalb dieses Gebietes lokal vorkommenden Art kann ich Nachstehendes berichten: Um die Raupen aufzusuchen, erwarte ich den ersten schönen Tag nach stattgehabten tüchtigen Gewitterregen, welche das Erdreich gehörig gelockert haben und begebe mich mit einer kurzstieligen Hacke versehen an sonnige, sandige Abhänge die reichlich mit Euphorbia cyparissias bewachsen sind. Es muss das Aufsuchen der Thiere im Juli erfolgen, um nur noch kurze Zeit mit deren Fütterung belastet zu sein. Die Raupen leben vom Mark der Wurzel der vorbenannten Pflanze, es gewährt die nach tüchtigem Regen erfolgende Aufsuchung der Raupen so manchen Vortheil. Mit einem flüchtigen Blick übersehe ich die Pflanzen welche unter dem Eindruck des belebenden Nass die Köpfe gehoben haben, es sind das gesunde, von Raupen wenigstens in der Wurzel nicht bewohnt, die Angegriffenen unterscheiden sich sofort durch ihre nickende Haltung, die ihnen das Aufrichten nicht mehr gestattet, durch Mehrzahl an welken und gelben Blättern. Die Hacke beseitigt nun mühelos das umgebende Erdreich, die Wurzel wird blossgelegt und untersucht, und ergiebt in den meisten Fällen eine Raupe. Ich belasse die letztere stets in ihrer Wurzelhülle indem ich diese oberhalb des Aufenthaltsorts der Raupe abschneide, und bringe die Wurzel nach meiner Heimkehr wieder in die Erde. Eine weitere Fütterung ist nicht mehr nöthig, da schon im Anfang des August die Verpuppung stattfindet, sonderbarer Weise unterscheiden sich die Geschlechter in der Anlage zu letzterer.

Die ♂♂ verwandeln sich in der Wurzel, das ist in dem von ihnen ausgehöhlten Raum derselben, die weiblichen Raupen legen ein eigenes Gespinnst ausserhalb der Wurzel an. Das Innere des Gespinnstes ist sorgfältig geglättet nnd leicht übersponnen, das Aeussere besteht aus Wurzelfasern und Mulm. Beide Verpuppungen finden ziemlich nahe der Erdoberfläche statt, die Puppenruhe beträgt nur 24—25 Tage, Ende des August besitze ich stets die Schmetterlinge.

Louis Wagner.

Eine Silphenabnormität.

Von *K. Manger.*

Als ich in der zweiten Hälfte des Juni dieses Jahres in Ammerland am Starnberger See Käfer sammelte, fand ich eine anscheinend gemeine Silpha, die sich jedoch bei näherer Betrachtung als von anderen wesentlich verschieden erwies; wegen ihrer sonderbaren Gestaltung nahm ich sie mit nach Hause.

Ihr Körper ist eiförmig; die Fühler sind allmählich verdickt, das Halsschild vorn gerade abgestuzt, sehr fein und dicht punktirt, der Vorderrand wie die Seitenränder deutlich aufgeschlagen. Die Flügeldecken sind ungleich lang und von ungleicher Struktur. Die linke ist um 2^{mm} kürzer als die rechte. Die rechte Flügeldecke zeigt drei deutlich erhabene Längslinien; die Zwischenräume sind nicht sehr dicht, aber ziemlich tief punktirt.

Der Seitenrand ist stark nach aufwärts geschlagen, so dass er gleichsam eine Rinne bildet; er ist tiefer punktirt als die Zwischenräume der Längslinien. Vom letzten Drittel an verlieren sich diese tieferen Punkte; der Hinterrand der Flügeldecke ist flach und wie die Zwischenräume punktirt.

Die linke Flügeldecke hat keine erhabenen Längslinien, sie weist vielmehr zwei von der Mitte des Vorderrandes ausgehende, divergirende, wulstförmige Erhabenheiten auf, die vom letzten Drittel an verschwinden. Sie ist ebenso punktirt wie die rechte Flügeldecke und zeigt einen ebenso stark aufgeschlagenen rinnenförmigen Rand.

Die rechte Flügeldecke ist 4^{mm}, die linke 3^{mm} breit.

In der Mitte der Stirn zwischen den Augen befindet sich eine schwache Vertiefung, während die meisten Exemplare der vor mir befindlichen Silpha obscura an der Innenseite der Augen je eine Vertiefung besitzen. Wie mag diese Silpha, deren eine (rechte) Flügeldecke offenbar die Struktur derjenigen von S. obscura zeigt, entstanden sein?

Eine Verkümmerung der linken Flügeldecke kann nicht wohl angenommen werden; hiedurch würde sich wohl die geringere Länge, nicht aber die ganz verschiedene Struktur erklären lassen. Vielleicht (doch ist dies nur eine Vermuthung von mir) entstand sie durch Paarung einer Silpha obscura mit einer Phosphuga.

Metrocampa margaritaria Fr.

Lebensweise, Entwicklungsperiode und Beschreibung der Raupe fand ich in den mir vorliegenden Schmetterlingswerken so verschieden und so unrichtig angegeben, dass ich mich entschloss nach eigenen Erfahrungen über den ziemlich geschätzten Spanner, der als frisches Stück überall begehrenswerth erscheint, zu berichten.

Ein grosser Irrthum besteht darin, dass ihm zwei Generationen zugeschrieben werden, der Schmetterling erscheint etwa vom 14. Juni an und ist um die Mitte des Juli wieder verschwunden, ein weiterer Irrthum findet in der Angabe statt und „lebt auf Eichen, Buchen u. s. w.“, denn dass damit nur deren Blätter gemeint sein können, versteht sich von selbst. Nun würde es aber keinem Entomologen gelingen, mit den Blättern dieser Bäume die Raupen aufzuziehen, wohl aber mit den an diesen Bäumen wachsenden Flechten, welche ihre einzige Nahrung bilden. Das Weibchen von margaritaria legt zwischen 220—260 Eier, die nach 19 Tagen die Räupchen ergeben; bei deren Auskriechen ist es unbedingt nöthig, sofort mit Flechten bewachsene Eichenzweige zur Hand zu haben, dieselben dürfen gleich etwas angefeuchtet werden, da die kleinen Thierchen in der Juli- und Augusthitze rasch vertrocknen. Bis zum Eintritt des Winters werden zwei Häutungen überstanden, die Räupchen schmiegen sich während der Monate Dezember und Januar eng an die Rinde der Aeste, Zweige, es empfiehlt sich sehr, diese, respektive die daran haftenden Flechten auch während des Winters öfters zu befeuchten, damit sie nicht gänzlich vertrocknen, denn mit dem ersten Beginn von Thauwetter brechen dte Räupchen aus ihrem Winterlager auf und fangen an den Flechten zu fressen an, zwei weitere Häutungen finden im Frühling statt, zu Mitte Mai sind die Raupen erwachsen, und haben nun das nachstehend geschilderte Aussehen: Kopf schlank und flach, vorn gelbweiss mit schwarzer Bogenlinie, Bauch weissgrün, Rücken kastanienbraun, Ring 7 weiss gestrichelt. Zwei Reihen zarter hellbrauner Wärzchen ziehen sich dem Rücken entlang und bilden auf Ring 11 einen Höcker. Sie ist mit 6 Fusspaaren versehen, das dritte Paar der Bauchfüsse am Ring 8 ist kürzer als die ersten Paare. Nahe der Zeit der Verwandlung verdickt sich die Raupe zusehends, die Haut wird dunkler, sie steigt auf den Boden des Raupenzwingers herab, findet sie hier Moos und abgefallene Blätter, so verpuppt sie sich in einem leichten Gewebe zwischen Moos und Blättern an der Erde, in Ermangelung dieser Hülfsmittel spinnt sie sich in einer Ecke des Zwingers an. Die sehr lebhafte schlanke braune Puppe zeigt am Hinterende mehrere feine, schwach gebogene Häckchen.

Die Puppenruhe ist eine sehr kurze, schon zwischen dem 19. und 21. Tage entwickeln sich die Schmetterlinge, welche sich auch leicht paaren.

Otto Mohr.

Nachtrag zum Verzeichniss der Käfer Hildesheim's.

Von Dr. *Karl Jordan.*

(Fortsetzung.)

Gastrallus immarginatus Müller, Sundern.

Ernobius abietinus Gyll. 3 Ex.

Trypotys carpini Hbst. Bei Döhren (Hannover) 1 Ex.

Xyletinus pectinatus F. Bei Bockenem 1 Ex. (Spengler).

Mesocoelopus niger Müller. Berghölzchen an einer alten Eiche 1 Ex. (Juni 1868).

Dorcatoma dresdensis Hbst. Entenfang und vor dem Dammthore an Weidenschwämmen (Juni) von Rempen in grosser Zahl gezogen.

Cis striatulus Mellié 1 Ex.

Cis comptus Gyll. 1 Ex.

Cis punstulatus Gyll. deest.

Cis festivus Panz. Schützenwiese unter Weidenrinde im Febr. 1868 nicht selten.

Crypticus quisquilius L. Bei Döhren (Hannover) 1 Ex.

Scaphidema metallicum F. Lademühle, Dye's Garten, Steinberg unter feuchtem Laub und unter Rinde; selten.

Nalassus Fabricii Germ. Bei Lehrte auf Kiefern, weiter nördlich häufig.

Pseudocistela luperus var. ferruginea F. Marienberg.

Eryx ater F. Verbreitet, aber selten, unter Rinde, besonders von Weiden.

Mycetocharis axillaris Payk. var. morio Redt. 1 Ex.

Mycetocharis var. linearis Redt. 1 Ex.

Mycetocharis bipustulata. Ill. Unter Weidenrinde, sehr selten.

Orchesia picea Hbst. In Buchenschwämmen zuweilen nicht selten, Sundern, Sackwald.

Hallomenus fuscus Gyll. Nördlich von Lehrte vielfach von trockenen mit Flechten bewachsenen Kiefernzweigen geklopft.

Abdera flexuosa Payk. In Dye's Garten an Erlenschwämmen 3 Ex. (Mai 1880).

Dircaea IVmaculata Ill. Copperbrücke unter Buchenrinde 1 Ex. im Juli (Rauterberg).

Hypulus puersinus Quens. Mastberg an Eichenstücken (April 1876).

Conopalpus testaceus Ol. Coppenbrügge 1 Ex.

Euglonus oculatus Gyll. Eimbeck (Brauns).

Euglonus pygmaeus Degeer. Wallshausen 1 Ex. (Oct. 1868).

Anthicus basilaris Say. Mit floralis L. zusammen; häufig.

Pyrochroa purpurata Müller. Bei Alfeld.

Anaspis frontalis L. var. lateralis F. Marienberg.

Anaspis subtestacea Steph. 4 Ex. auf Crataegus.

Anaspis flava. var. thoracica L. Marienberg auf Crataegus (Mai 1869).

Anaspis melanostoma Costa. In Buchenschwämmen.

Anaspis rufilabris Gyll. In Buchenschwämmen häufig, auch mit dem Streifsack gefangen.

(Fortsetzung folgt).

Ueber die Raupenorgane.

Von *Fritz Rühl.*

(Schluss.)

Eine normal unter günstigen Verhältnissen sich entwickelnde Raupe bedarf für die Ernährung und Ausbildung ihrer Organe nicht der ganzen von ihr verzehrten Nahrungsquantität, welche als blutbereitend zu betrachten ist, es bildet sich ein Ueberschuss der von der zweiten Häutung an bemerkbar, als flockiges durchsichtiges Gehänge auftritt. Zwischen der zweiten und dritten Häutung nähern sich naturgemäss diese leicht beweglichen Anhängsel, indem sie an Grösse zunehmen, und vereinigen sich noch vor der letzten Häutung zu zusammenhängenden Stückchen, von 2 und 3—4 mm. Breite, es ist dies die Fettmasse, welche sich stetig und fester zu gliedern beginnt. Schon vor und mit der letzten Häutung beginnen auch auf dem zweiten und dritten Segment der Raupe die Keime der Flügelbildung, betrachtet man hellgrüne, hellgelbe glatte und unbehaarte Raupen während dieser Epoche mit einem mässig vergrössernden Glase, so wird man die unzweideutigen Beweise davon finden. Ohne bewaffnetes Auge machen sich dunkle und fleckige Stellen bemerkbar. Die ersten Tage nach der letzten Häutung bedingen eine ausserordentliche Gefrässigkeit, und damit eine Ausdehnung der inneren Organe in jeder Beziehung, ich möchte diese Periode die letzten schönen Tage des kurzen Raupenlebens nennen, da nun eine so vollständige Reaktion im Innern des Körpers beginnt, dass von der bisherigen Behaglichkeit jeder Schein schwindet. Allmählig umhüllt die in stetem Fortschritt gebliebene Fettmasse fast alle inneren Organe, und stösst bei ihren ferneren Vordringen auf mancherlei Widerstand, gegen den Kopf hin wird ihr Fortschritt am meisten gehemmt, alle Organe des künftigen Schmetterlingkopfes sind in ihren Keimen entwickelt, und in den sechs Vorderfüssen der Raupe die Keime der Beine des geflügelten Thieres. Die Fresslust der Raupe vermindert sich, je weiter die

Entwicklung der Keime fortschreitet, um so mehr wird die Raupe gezwungen, auf weitere Nahrung überhaupt zu verzichten, da der ganze reguläre Gang der Verdauung gehindert wird; es versagen ihr die Füsse den Dienst, damit tritt der Zeitpunkt der Verpuppung ein. Die Tagfalter-Raupen deren Beobachtung am bequemsten zu erreichen ist, nehmen in dieser Periode eine eigenthümliche Stellung an, ob solche, wie vermuthet wird durch die in den Spinngefässen bereitete Materie unterstützt wird, ist noch unerwiesen, sicher erleichtert sie die unbeanstandete Fortbildung der angefangenen Keimbildung. Unter der äuseren Raupenhaut geht indessen die Erneuerung einer solchen durch das Schleimnetz welchem die Keime der äusseren Schmetterlingstheile angefügt sind, ihren Fortgang, wobei sich die an der alten äusseren Hülle angebrachten Muskeln loslösen und sich dem Schleimnetz zugesellen. Diese an sich kräftigen und sehr elastischen Muskeln finden an ihrem neuen jetzigen Bestimmungsort infolge seiner zarten und dehnbaren Beschaffenheit wenig oder gar keinen Widerstand, in fortwährenden zuckenden Bewegungen ziehen sie sich zusammen wobei das Schleimnetz folgen muss. Herold sagt darüber: „Die Contraction der Muskeln ist also die Ursache der bei der Verpuppung der Raupe stattfindenden Verkürzung derselben. Sie nimmt so zu, dass der vorher der Länge des Körpers nach gerade ausgestreckte Nervenstrang sich in schlängelnde Biegungen krümmt, wodurch die Nervenknoten sich einander mehr nähern". Seine Abbildung dazu erläutert den Satz. In dieser Periode schliesst das Leben der Raupe ab, es beginnt das Leben der Puppe, das nicht minder interessante Vorkommnisse in seiner anatonischen Betrachtung zeigt.

Literaturbericht.

Hermanns Raupen- und Schmetterlings-Jäger. Enthaltend sämmtliche öfter vorkommenden Raupen und Schmetterlinge. 3. Auflage wesentlich umgearbeitet, vermehrt und vorbessert von Dr. G. Reuther, Seminaroberlehrer. Mit 183 Abbildungen auf 12 Farbendrucktafeln, 1 Tondruckbild und kolorirtem Titelbilde, nach einer Originalaquarelle von Professor Ofterdinger. Leipzig, G. Gräben, Gr. 8. 1. bis 6. Lieferung à 90 Pfg.

Ein Buch für die sammelnde Jugend, mit Abbildungen, die naturgetreu zu dem Besten gehören was bisher geliefert wurde.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **E. B.** u. **K. H.** Die zugesagten Räupchen konnte ich leider nicht senden, während meiner Abwesenheit wurden 9 Flavia, darunter riesige Weibchen, die ich aus den Alpen heimgesandt hatte, vergeblichen Versuchen geopfert. Die durch Kälte in der Entwicklung künstlich zurückgehaltenen Männchen von Arctia villica und A. purpurata verhielten sich gänzlich passiv, wie denn überhaupt das heurige Jahr allen ähnlichen Versuchen ungünstig war, die vielen Bemühungen mit mit Caja-Männchen und Flavia-Weibchen und umgekehrt ergaben ebenfalls kein Resultat, aber obgleich keine Copula bemerkt wurde, muss doch zwischen A. Flavia ♀ und A. Caja ♂ eine Paarung stattgefunden haben, denn von daher stammte eine normale Eierablage, die ich nach meiner Heim kehr zu meiner Freude schon gefärbt und die Eier mit deutlichem Keimpunkt versehen, vorfand. Alle andere Weibchen hatten nur wenige Eier vereinzelt abgelegt. Vergeblich erwartete ich aber das Auskriechen der Räupchen, sie waren nicht im Stande die Eihülle zu durchbrechen, und fanden sich beim Oeffnen der Eier vollständig entwickelt, aber todt vor.

Herrn Dr. **J.** Für Siton. elegans, Polydrusus chrysomela u. Erirhinus pilumnus ist statt Schh. als Auctor Gyll. zu setzen. Sit. elegans Gyll. = suturalis Steph. Polydrusus chrysomela = confluens Steph. Phytonomus oblongus Schh. = Hypera oblonga Boh. Erirrhinus infirmus Hbst. ist ein Elleschus, und Erirhinus pilumnus Gyll. ist nun ein Pseudotyphlus. Sitones crenatus existiren 2: crenatus Payk. = dubius Sturm und crenatus F. = Niptus griseofuscus Deg. Aphodius atramentarius Er. ist eine Varietät von depressus Kugl. Aph. nigripes F. ist die ganz schwarze Abänderung von A. luridus Payk. Meligethes fuliginosus Er. = ovatus Strm. ♀. Thylacites fullo ubi?

Herrn von **V.** Bitte um die Fauna.

Herren v. **V.** und **J. G.** Haben Sie Quenselii und Flavia-Eier erhalten?

Herrn **M. L.** Sendung in dieser Woche, aber recommandirt, nicht weniger als 5 Reklamationen über nicht erhaltene Eier von A. Quenselii und 3 über nicht erhaltene Eier von A. Flavia liegen mir bereits vor.

Herrn **C. P.** Ausser meiner Befugniss, da Herr H. L. in B. dessen Verfahren in letzter Nummer gerügt wurde, kein Vereinsmitglied ist. Beim Statuten-Entwurf der „Societas Entomologica“ wurde überhaupt an solche Eventualitäten gar nicht gedacht, und gegenseitige Coulance der Mitglieder als selbstverständlich angenommen.

Herrn **W. M.** Jedenfalls innerhalb 14 Tagen.

Herren **B. M.** und **F. F.** Ersuche um endliche Zusendung.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

L. Ganglbauer, Custos-Adjunkt am k. k. naturhistorischen Hofmuseum, Wien.
Mühe, Forstmeister, Wiesbaden.
Max Wiskott, Kaufmann, Breslau.

ANZEIGEN.

Südamerikanische, indische und amerikanische Lepidopteren, namentlich Papiliones, Morpho, Caligo, Sphinges und Bombyces — frisch, gespannt, offerirt mit 40% Nachlass gegen Händlerpreise, eventuell tauscht gegen seltenere europäische u. exotische Käfer der Familien Carabus, Calosoma, Cicindela, Lucanus, Scarabaeus, Buprestis und Cerambyx, von denen auch viele Doubletten vorräthig sind.

Verwalter Nenfried, Rakonitz (Böhmen).

Arctia Flavia

ex larva pr. Stück à Fr. 3. — gegen Cassa gibt ab

A. Ghisletti in Chur.

Attacus Cynthia in schönen Exemplaren gibt tauschweise gegen europäische Falter ab

Prof. Hess, Zürich-Fluntern.

Attacus Cynthia schöne, frische Exemplare gibt im Tausche gegen andere Falter ab

A. Ghisletti in Chur.

Chrysalides de Spilosoma Zatima à Fr. 1.

Emile Deschange à Longuyon, Dept. Meurthe et Morselle.

Räupchen von Arctia Quenselii

gibt ab pr. Dtzd. 2 Mk. 50 Pf.

C. F. Loretz, Apotheker, **Zürich.**

Kaufgesuch.

Ich suche käuflich zu erwerben Eier oder gesunde Raupen von Acherontia Atropos, Sphinx Convolvuli und Deilephila Galii.

Mainkur bei Frankfurt a. M.

Dr. W. Minor.

Coleopteren-Abgabe.

Chlaenius sulcicollis Pärchen 1 Mk., bei Abnahme von mindestens 15 Stück à 40 Pfg. Chlaenius tristis à 10 Pf.

Gleichzeitig empfehle ich meine grossen Vorräthe billiger und frischer reiner Land- und Wasserkäfer, vollständig angeführt in der Insektenbörse und zwar in No. 20, Jahrg. 1886, und No. 2, 6 und 8, Jahrg. 1887, theilweise in der Societas entomologica No. 1 und 2, 1887. Viele seltene kleine Arten von Schilf-, Rohr-, Pilz- und Schwammkäfern, solche aus hohlen Bäumen, wie Weiden, Pappeln und Linden sind zum Theil noch unbestimmt, werden später annoncirt.

Alle Käfer sind ungenadelt und liegen in gutem Spiritus.

Rosenberg in Westpreussen.

von Mülverstedt.

Einige hundert frisch gesammelte Käfer, (die meisten bestimmt) verkauft eventuell vertauscht gegen Lepidopteren

A. Ghisletti, Chur.

Gesunde lebende Puppen

von Deileph. Vespertilio, Pt. Oenotherae, Saturnia Spini in grosser Anzahl, jedoch nur für Baar, zu sehr billigem Preise gibt ab

H. Locke, Wien II, Nordwestbahnhof.

(Gegen gute Arctien auch im Tausch.)

Eier, eventuell Räupchen von Lasiocampa Otus u. Mania Maura hat abzugeben **Fritz Rühl.**

Lebende Puppen von Biston alpinus gibt ab à Fr. 1.

A. Ghisletti in Chur.

Vom 15. Oktober an sind mir Zusendungen von Insekten zur Bestimmung wieder willkommen. Europäische Macrolepidopteren bestimme ich den Mitgliedern des Vereins stets gerne gratis gegen Erstattung meiner Porti und Zustellungsspesen. Europ. Coleoptera per 100 Stück 10 Fr. für Mitglieder. Coleopt. exotica soweit meine Literatur, meine Privat- und die hiesige Staatssammlung ausreichen á 12 Franken pr. 100 Exemplare. **Fritz Rühl.**

Pteroloma Forststroemi aus dem Erzgebirge gibt im Tausch ab gegen gleich seltene Europäer.

Reichhaltige Liste über andere Doubletten später. **C. F. Lange,** Annaberg, Erzgebirge.

Der Unterzeichnete sucht gegen Lepidoptera oder Coleoptera einzutauschen: Annulosa per W. S. Mac Leay. Separatabdruck: Ueb. die Cetoniidae von Südafrika.

Fritz Rühl.

Kaufgesuch.

Schiners Dipteren-Fauna wird in einem gut erhaltenen Exemplar zu kaufen gesucht.

Offerten unter Chiffre A. L. 713 bittet man an die Expedition des Blattes zu richten.

Die Inserate für die „Societas entomologica“ bitte ich mir rechtzeitig zugehen zu lassen, häufig erhalte ich solche zu spät für die laufende Nummer, sie müssen dann unliebsamerweise für die folgende Nummer zurückgelegt werden. Annoncen, welche erst am Tage vor dem Erscheinen des Blattes einlaufen, können nicht mehr inserirt werden.

Fritz Rühl, Zürich-Hottingen.

Exotische Lepidoptera.

Verkäuflich zu billigen Preisen in schönen frischen Exemplaren bei

William Watkins, The Hollies Vicarage Road Croydon England.

Arten von Sikkin und Bhotan.

Ornithopt. Pompeus	Watsoni	Poeud. Wedole
Papilio Xenocles	Dercas Verhuelli	Kallima Inachis
Macareus	Hebomia Glaucippe	Dolesch. Polybete
Clythia	Ixias Evippe	Eurest. Hyodamus
Panope	Zophoessa Sura	Stiboch. Nicea
Agestor	Jalaurides	Hestnia Nama
Epicydes	Goalpara	Euryp. Halitherses
Helenus	Baladeva	Penthema Lisarda
Chaon	Atkinsoni	Lebadea Ismene
Castor	Leste Latiaris	Limenitis Procris
Paris	Rohria	Neptis Ophiana
Ganesa	Maitrya	Miale
Arcturus	Scanda	Hordonia
Chrischna	Serbonis	Cartica
Antiphales	Mescora	Astl. Cervea
Anticrates	Kausa	Cama
Janaea	Chandici	Selenophora
Dasarada	Neope Chadra	Mahesa
Philoxenus	Mel. Zitenius	Abrota Miris
Glycerion	Neorh. Hilda	Eusthalia Lubentina
Sarpedon	Anad. Himachala	Garuda
Eurypilus	Raph. Salnicus	Phemius
Chiron	Yps. Meschora	Kesava
Agamemnon	Newara	Appiades
Astorion	Zipaetis Scyllas	Apatura Parisatis
Protenor	Elym. Undularis	Namerena
Rhetenor	Leucoscyna	Ahwana
Cloanthus	Dyctis Patna	Sephira Chandra
Androqueus	Vasudwa	Dich. Nesimachus
Erishonius	Disc. Celinde	Char. Ashamas
Appias Hippoides	Enisp. Euthymius	Eudanuppus
Perias Harma	Thaum. Rhamdes	Dolon
Huph. Phryne, Nama	Camadeva	Marmax
Calaphaga Lalage	Nourmahal	Aristogiton
Thyea Belladonna	Cethosia Cyane	Hindia
Helias Pasithoe	Cyanthia Erota	Pleistionax
Clupsbe	Atella Phalanta	Lunaevara
Descombesie	Alcippe	Abisara Hylla
Agostina	Symbr. Hypselis	Neophron
Proconeris Shestylis	Pyram. Ludica	

Preisliste der Falter, sowie Verzeichniss arikan. und armen. Schmetterlinge von Seltenheiten aus Shetland und Irland wird franko zugesandt.

Eierabgabe.

1. Agrotis Fimbria	pr. Dtzd. 10 Pf.		5. Catocala Fraxini	pr. Dtzd. 50 Pf.	
2. Agrotis Janthina	„ 30 „		6. Catocala Elocata	„ 30 „	
3. Mania Maura	„ 50 „		7. Catocala Nupta	„ 15 „	
4. Catocala Sponsa	„ 40 „		8. Orgyia Leucostigma	„ 1—50 „	

Nro. 1—4 inclusive liefern bei Fütterung mit Salat den Schmetterling um Weihnachten, von Nro.4—8 überwintern die Eier.

W. Caspari II, Lehrer, **Wiesbaden**, Wellritzstrasse 39.

Alpine u. subalpine Coleoptera

aus Lunz und Umgebung bietet zum Kaufe an

Josef Haberfelner in Lunz (Niederösterreich).

	Pfg.
Carabus Fabricii Pz.	25
Agonum Bogemanni Gyll.	25
IV punctatum de Geer.	20
Pterostichus Selmanni Duft	20
Euplectus Kunzi Aub.	50
Fischeri Aub.	25
Neuraphus Cappellae Reit.	25
Sparshalli Denny.	30
Euconnus claviger Müller	30
Peltis grossa L.	20
Ceruchus chrysomelinus Hohenw.	250
Chrysobothris chrysostigma L.	40
Ampedus tristis L.	100
Athous undulatus de Geer.	400
Hydrocyphon deflexicollis Müll.	20
Pygidia denticollis Schumm.	30
Dinoderus substriatus Payk.	20
Corticeus linearis F.	20
Uloma culinaris L.	10
Orchesia grandicollis Rosenh.	30
fasciata Payk.	80
Hallomenus humeralis	25
Serropalpus striatus Hellen.	100
Calopus serraticornis L.	150
Otiorrhynchus porcatus Hbst.	20
austriacus F.	20
Ortochaetes setiger Germ.	20
Pissodes Hercyniae Hbst.	50
Xilechius pilosus Rtzbz.	60
Tomicus cembrae Heer	20
bistridentatus Eichh.	20
Tragosoma depsarium L.	400
Rhopalopus clavipes F.	15
Callidium castaneum Redt.	60
Semanotus coriaceus Payk.	100
undatus L.	40
Clytus Lama Muls.	50
Monohammus saltuarius Gebl.	200
sartor F.	20
Astynomus griseus F.	70
Saperda phoca Frol.	200
Acmaeops septentrionis Thoms.	300
Oreina melanocephala Duft.	50
Donacia obscura Gyll.	15
Orthoperus punctatus Wankow	20

Melolonthae.

Melolonthen aller Welttheile sucht im Kaufe oder Tausche zu erwerben nnd sieht Einsendung von Doublettenlisten entgegen

E. Brenske in **Potsdam**, Kapellenbergstrasse.

Gegen Baar:

Gesunde Puppen von Bombyx arbusculae vom Sommer 1886 (der Falter wird erst 1890 erscheinen) à 1 Fr.

Fast erwachsene Raupen von Deilephila vespertilio à 60 Cts.

Befruchtete Eier von Arctia Flavia pr. Dtzd. à Fr. 1. 25.

Davos-Dörfli (Graubünden).

J. Hauri, Pfarrer.

Angebot.

Eier von Callim. Hera Dtzd. 50 Pf., junge Raupen von Dasychira Abietis Dtzd. 3 Mk. exclus. Porto gegen vorherige Einzahlung des Betrages sind zu haben bei

A. Kotsch,
Loschwitz bei Dresden.

Zu kaufen gesucht.

Catalogue des Coleoptères d'Europe et du bassin de la méditerranné, grande édition aux synonyms par Ol. de Marseul.

Gefällige Offerten an **N. Stöcklin Sohn**, Rosengartenweg 3, **Basel.**

Offerire Puppen

von Endromis versicolora (aus Eiern eines im Freien gefundenen ♀, daher kräftig und sich gut zur Zucht eignend) à St. 40 Pf., à Dtzd. Mk. 4. 50.

Wilhelm Gruner,
Spremberg in der Lausitz.

Gesuch.

Suche 10 Stück ♀♀ und 4 Stück ♂♂ von Dytiscus latissimus, ungenadelt (in Weingeist oder Sägemehl aufbewahrt), im Tausche biete ich bessere Arten von Coleopteren.

F. A. Cerva, in Buda-Pest,
k. k. Ludovica-Akademie.

Tauschverbindungen gesucht

für Insekten aller Ordnungen. Gebe Exoten im Tausche gegen bessere Europäer. Doubletten-Listen erbeten.

Carl Schneider,
Eschweiler a. J. (Rheinland).

Billige Exoten.

Offerire gegen Cassa im Voraus:

		à Mark
gespannt	Papilio Paris	3. —
	Ganesa	6. —
	Helenus	3. 50
	Chaon	3. 50
	Castor	4. —
ungespannt	Papilio Nephelus	2. 50
	Helenus (Südform.)	3. —
	Agamemnon	1. 50
	Memnon	3. —
	Demolion	1. 20
	Sarpedon	2. —
	Antiphates	1. 50
	Ideopsis Daos	1./50
	Amathusia Phidippus	1. 75

		à Mark
ungespannt	Leptocircus Curius	3. —
	Eronia Boebera	3. —
	Precis Laomedia	2. —
	Euploea Rhadamanthus	1. —
	Cyrestis Risa	1. 50
	Messaras Maeonides	—. 50
	Cynthia Arsinoe	2. —
	Clerome Arcesilaus	3. —
	Elymnias Lais	2. 50
	Euploea Midamus	1. —
	Danais tristis	1. —
	Neptis Aceris	—. 60
	Danais Cleone	2. —
	Geometra purpuravia	4. —
	etc. etc.	

inclusive Emballage, aber exclusive Porto. Obige gesammelte Arten haben ganz geringe Fehler (ein Flügelrisschen oder ähnliches). Auswahlsendungen werden gegen theilweise Sicherstellung gemacht.

Carl Schneider,
Eschweiler a. J. Rheinland.

In urserem Verlage erschien und ist nur von uns zu beziehen:

Mémoires sur les Lépidoptéres

rédigés par **N. M. Romanoff.**

Tome. I.

St. Pétersbourg 1884. 4. 181 pg. avec 10 planches coloriées et une Carte de la Transcaucasie. Preis 30 Mrk.

Diese mit fürstlicher Pracht ausgestattete Publication enthält:

Romanoff, N. M. Les Lépidoptéres de la Transcaucasie. Partie I. Pag. 1—92 avec 5 planches et 1 carte.

Christoph, H. Lepidoptera aus dem Achal-Tekke Gebiet. Theil I. pag. 93—138 mit 3 colorirten Kupfertafeln.

Staudinger, O. Beitrag zur Kenntniss der Lepidopteren-Fauna des Achal-Tekke Gebietes pag. 139—154 mit 1 col. Kupfertafel.

Snellen, P. C. T. Un nouveau genre de Pyralides, pag. 155—161 avec 1 planche coloriée.

Grumm-Grshimaïlo. Lepidopterologische Mittheilungen, pag. 161—173.

Table alphabétique des noms de genres, d'espèces, de variétés et d'aberrations mentionnés dans ce volume.

Die von Debray und Castelli gestochenen und auf das sorgfältigste colorirten Tafeln (Abbildungen von 61 Arten) stehen auf der höchsten Stufe der Ausführung.

R. Friedländer & Sohn, Berlin W. Carlsstrasse 11.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

15. Sept. 1887. No. 12. II. Jahrgang.

NOV 22 1897

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Chronologische Darstellung einer Zucht von Actias Selene im Jahr 1885.

Von *E. Böttger.*

Selene stammt bekanntlich aus Bengalen, zu den grossen ostindischen Besitzungen Englands gehörend, dort wird auch aus ihren Cocons Seide gewonnen, sie bleibt jedoch in unserm europäischen Klima stets eine zarte Treibhauspflanze, und ihre Erziehung hängt vom Glück und gutem Wetter ab. Schon die Futterpflanze die man in Europa reichen muss, empfiehlt sich nicht besonders, die Wallnussbaumzweige müssen täglich erneuert werden, und ohne Zusatz von Holzkohle in dem das Futter enthaltenden Wassergefäss, geht schnell die Zucht zu Grunde. Von 40 Eiern, die der glaubwürdigen Versicherung nach, erst aus einer dritten Inzucht in Europa stammten, erhielt ich am 16. Juni 38 Räupchen, die sämmtlich innerhalb drei Stunden zum Vorschein kamen, zwei Eier waren zusammengefallen. Frühere missliche Erfahrungen veranlassten mich, die Räupchen zu trennen und sie auf verschiedene Weise zu behandeln, um wenigstens einen Theil derselben zu retten. Je 10 Räupchen wurden auf einen mir zu Zuchtzwecken freundlich überlassenen Baum in einem Privatgarten untergebracht, die eine Hälfte war dem heissen Sonnenschein, wie dem Regen frei ausgesezt, indem ich sie in Gaze auf einem weithervorragenden Ast eingebunden hatte, die andere Hälfte hatte genügenden Schutz gegen Sonne und Regen, sie befand sich ebenfalls eingebunden im dichten Laubdach, fest an den Stamm geschmiegt. Acht Stück wurden auf einem Zweig verwahrt, den ich in feuchte Erde im Schatten meines Gartens eingesteckt hatte, die letzten 10 setzte ich frei auf einen Wallnussbaumzweig, dessen Ende in eine tiefe Wasserflasche hinabreichte. Die frisch geschlüpften Räupchen wichen in ihrer Färbung wesentlich ab, ich besass ziegel- und hochrothe Stücke, die auf den 4ten u. 6ten Ring schwarz gesattelt waren, schwarze Tupfen fanden sich am 4ten Ring, bei einzelnen erst vom 6ten an, kreisförmig gestellte schwarze Härchen bedeckten den Körper. Die der Sonne auf dem Baum ausgesetzten Räupchen hatten am 21. bereits die erste Häutung überstanden, die andern drei Parthien schickten sich erst hiezu an, die zweite Häutung erfolgte bei den erstgenannten schon am 26. Juni, am spätesten bei der auf dem Wallnussbaum im Schatten befindlichen Parthie (30 Juni). Bis zum 3. Juli war noch kein Verlust zu verzeichnen, am vierten begannen die im Wachsthum und in den Häutungen zurückgebliebenen Raupen im Schatten des Wallnussbaumes zu kränkeln, und obgleich ich sie nun ebenfalls der Sonne ausgesetzt hatte, brachte ich kein Exemplar zur Verwandlung, einige Stücke gingen bei jeder folgenden Häutung zu Grunde. Die letzten versuchten noch die Anfertigung eines Cocons, brachten ihn nicht zu Stande und starben darüber. Daraus geht hervor, dass Selene Sonne liebt und sich im Freien auf dem Baum so ziemlich wohl befindet. Am 4. bis 5. Juli wurde die IIIte Häutung bei der ersten Parthie auf den Bäumen glücklich vollbracht, die Raupen wuchsen zusehends, am weitesten blieben nun die Raupen zurück, die auf Wallnuss in Erde befestigt untergebracht waren, obwohl nun ihr Gazebeutel auch des Sonnenlichts genoss. Die vierte Häutung fand statt folgendermassen.

1. Auf den Bäumen am 11. und 12. Juli.
2. Auf dem im Wasser befindlichen Zweig, 15. bis 18. Juli.
3. Auf dem in Erde befindlichen Zweig, 18. bis 23. Juli.

Von dieser letzten Parthie waren während und nach der Häutung einige gestorben, Parthie 1 und 2 lebten alle noch, doch kränkelten von der Abtheilung 2 mehrere. Jetzt begann auch der Verlust sich zu mehren, die Raupen magerten aus

mir unbekannter Ursache ab, verloren die Fresslust, eine epidemische Krankheit war es keineswegs. Die auf dem Baum befindlichen Raupen begannen am 18. und 19. Juli mit Anfertigung ihrer Cocons, von ihnen war nicht eine gestorben, von den auf in die Erde gesteckten Wallnusszweigen lebenden erhielt ich 3, von den auf Wasser erzogenen 5 Cocons, immerhin ein annehmbares Resultat. Nach 35-tägiger Puppenruhe erschienen die Falter der ersten Parthie, grosse, prächtige Thiere, deren Begattung am gleichen Tage der Entwicklung erfolgte, die kleinsten Falter erzielte ich auf den in feuchter Erde gesteckten Zweigen. Zuchtversuche habe ich mit den beiden letzten Parthien nicht angestellt, sie würden auch nicht gelungen sein, da die Thiere klein und schwächlich waren, und mancher Schmetterling kaum die Flügel hob.

Beitrag zur Coleopteren-Fauna des Averser-Thales.

Von *Fritz Rühl.*

Zu den abgelegensten und ärmlichsten Thälern Graubündens gehört das Thal von Avers mit wenigen zerstreuten Ortschaften unter denen das Pfarrdorf Cresta und das Dörfchen Juf, letzteres der höchste in Europa bewohnte Ort, vorzugsweise zu nennen sind. Im Thale selbst gedeiht ausser einigen Rüben und etwas Salat, in den wenigen Sommermonaten kümmerlich dem Boden abgerungen, keine Frucht. Holz ist ein unbekannter Luxus, als Brenn- und Feuerungsmaterial im Winter und Sommer dient gedörrter Schafmist. Da die Leute an Entbehrungen gewöhnt sind, vermissen sie auch die anderwärts als dringend nöthige Bedürfnisse anerkannten Zugaben zu einem sogenannten menschenwürdigen Dasein durchaus nicht, ihre Einfachheit begnügt sich mit Milch, Käse, Butter und Brod, sehr selten, fast nur bei Unfällen entschliesst man sich zum Schlachten eines Stückes Vieh, dennoch sind die Leute dort kräftig und stark, und mancher Bauer trägt seine 8—10 Centner auf dem Rücken. Die landwirthschaftlichen Reize dieses abgeschlossenen Thales sind nicht zu preisen, schroffe, steil abfallende und fast nicht besteigbare Felsen schliessen es ein, aber üppige Alpwiesen von zahlreichen Rinderheerden bevölkert, füllen das ganze Thal aus; zahlreiche Felsbäche stürzen sich in das Averser Tobel, und ein weiter Hintergrund öffnet sich dem Auge des vom Staller Berg Hinabschauenden. Im Hintergrunde liegt auf einem Felsenplateau Cresta, der weitere Ausblick wird durch die hinter demselben aufsteigenden hohen Berge begränzt. Ist demnach das Averser Thal durchaus nicht für einen Touristen, dessen Auge für Naturschönheiten empfänglich ist, zu empfehlen, so bietet es dagegen dem Entomologen und dem Botaniker eine Fülle von Schätzen, die seltensten Alpenpflanzen gedeihen daselbst in wunderbarer Schönheit. Die Ausbeutung des Thales für botanische und entomologische Zwecke hat jedoch ihre Schattenseiten, die ich in wenigen Worten erwähnen muss. Behufs derselben bleiben drei Stationen, entweder muss man sich in Cresta einlogiren, wo bei sehr mässigem Comfort hohe Preise zu bezahlen sind, und wo man dabei dennoch ausserhalb des eigentlichen Fanggebietes weite Wege zu den Felsenhängen zurückzulegen hat, oder man nimmt Quartier im Hotel zur Post in Bivio, wo Herr Lanz Comfort und freundliche Bedienung mit mässigem Preise vereinigt, von hier aus muss man allerdings den beschwerlichen Weg über den Staller-Berg täglich hin und zurück nach und von Juf machen oder endlich, man verzichtet während einiger Tage auf alle gewohnten Annehmlichkeiten, lebt wie die Bewohner des Thales, fern von jeder Prüderie und schlägt sein Hauptquartier bei Augustin Wolff in Juf auf, was allerdings so manche Unannehmlichkeiten mit sich bringt. Lange wird Niemand daselbst bleiben wollen und können. Auf der Höhe des Staller Berges und schon beim Aufstieg von Bivio aus ergeben die aufgehobenen Steine, namentlich die in der Nähe der zahlreichen Bergbäche Nebria castanea Bon. und Nebria picea Dej., ferner Carabus alpinus ziemlich häufig, dagegen sehr selten Carabus intricatus, hortensis, violaceus und nemoralis. In der Nähe von zurückgebliebenem Schnee findet sich Nebria Germari. Die einzelnen Gesträuche, welche zwischen Felsentrümmern und Steinen nur in unbedeutender Anzahl den Staller Berg bewachsen, Rhododendron, Vaccinium, lohnen keineswegs irgend eine Zeitversäumniss, einzelne Rhynchites der gemeinsten Arten bilden die Ausbeute, und ausser Calathus melanocephalus der zu Taufenden vorkommt, Cal. fulvipes, fulvipennis traf ich von Carabicinen nur wenige, so scheint Harpalus satyrus der einzige Repräsentant seines Genus daselbst zu sein. Ganz anders wird die Käferausbeute, sobald man den Berg überstiegen und eine nur wenig gefährliche Stelle die links an einem Tobel, rechts an schroffer

Wand vorüberführt, passirt hat. Hier liefern die aufgehobenen Steine eine Fülle von Käfern, unter andern Platysma multipunctata, Leistus analis, Agonum parumpunctatum, Pterostichus metallicus, oblongopunctatus und wunderbarerweise eine Menge von Harpaliden, wie H. honestus, discoideus, calceatus, tardus, cordatus, hirtipes, aeneus, tenebrosus, luteicornis, anxius, hotten tota, rubripes und andere. Der blumenreiche Weg nach Juf ergibt einzelne Pachyta lV und VIII maculata Leptura, Grammoptera und Stenura Arten, viele Diacanthus, vor Allen aber Podabrus alpinus und Telephorus tristis, violaceus, lituratus, obscurus u. s. w.

Um die vom Alter und Rauch geschwärzten hölzernen Blockhäuser in Juf schleicht Hylotrupes bajulus, Callidium variabile, violaceum häufig, dagegen Callidium clavipes, Clytus ornatus selten umher, der nun zwischen Alpwiesen nach Cresta führende Weg, häufige Excremente der Heerden zeigend, und dazwischen durch Gerölle unterbrochen, ist der Fundort für Argutor spadiceus, Amara grandicollis, Quenselii, erratica, patricia monticola, brunnea, Stomis pumicatus und Omalium alpestre. Die Erklimmung der einzelnen das Thal beherrschenden Felsen ist freilich mühsam und zeitraubend, aber lohnend für den Coleopterologen und Lepidopterologen. An den Saxifragen und unter Steinen trifft man auch Anthophagus alpinus und A. plagiatus, Omalium consimile, Dasytes obscurus, Bembidium glaciale, Amara ingenua, gemina, Otiorrhynchrus alpicola, varius, und an den zwischen Felsspalten kümmerlich gedeihenden Gesträuchen auch Ot. niger, caucus, porcatus, subdentatus, picipes, hirticornis.

Die Excremente und Düngerhaufen ergeben sehr zahlreich Emus hirtus, Staphylinus caesareus, Quedius impressus, Philonthus varius, Hister unicolor zu Hunderten, dagegen Leistostrophus nebulosus zu Tausenden, und nicht viel weniger L. murinus. Mit Hinweglassung vieler anderer Arten führe ich als zur Averser Fauna gehörig noch an: Carabus depressus, Lebia crux minor, Olisthopus rotundatus, Argutor strenuus und alpestris, Anisodactylus nemoriphagus, Ocypus similis, Philonthus laminatus, Anthophagus armiger, Hister carbonarius, Molytes carinaerostris, germanus, Larinus sturnus, turbatus, Barynotus margaritaceus, murinus, Otiorhynchus fuscipes, maurus, Gautardi, Maquarti, rhaeticus, velutinus, pupillatus, Liophloeus pulverulentus, Oreina speciosa, senecionis, monticola und andere mehr. Ein rationelles Sammeln an den einzelnen Wänden und Felsen von ganz bizarren Formen möchte überdiess noch manche Seltenheiten liefern.

Berichtigungen und Ergänzungen zum Lepidopteren-Catalog von Dr. Staudinger und Dr. Wocke. (1871).

Von *Gabriel Höfner.*

(Fortsetzung.)

Tortricina.

Nr. 648. Rhacodia Caudana F. Sowohl die Stammart als auch die Var. Emargana F. Bei Wien.

Nr. 649. Rhacodia Effractana Froel. Ebenfalls bei Wien.

Nr. 650. Teras Cristana F. Fehlt das Citat „Hein. 13“; auch bei Wien und Wolfsberg in den verschiedensten Abänderungen.

Nr. 652. Teras Hastiana L. Beim Citat „Fr.“ muss es heissen „VIII 255“.

Nr. 654. Teras Maccana Fr. Bei Wien.

Nr. 656. Teras Mixtana Hb. Bei Wien.

Nr. 660. Teras Variegana S. V. u. ab. Asperana F. Bei Wien.

Nr. 662 u. 663. Teras Boscana F. und Tarisiana Gn. werden jetzt allgemein als *eine* Art angesehen.

Nr. 670. Teras Sponsana F. Bei Wien.

Nr. 671. Teras Rufana S. V. Bei Wien.

Nr. 672. Teras Schalleriana L. Bei Wien.

Nr. 673. Teras Comparana Hb. Bei Wien; ab Comariana Z. ist gute Art. u. V. Proteana H. S. Abänderung von dieser; ebenfalls bei Wien.

Nr. 674. Teras Asperana Hb. Bei Wien.

Nr. 677. Teras Lithargyrana H. S. Bei Wien.

Nr. 678. Teras Selasana H. S. Bei Wien.

Nr. 679. Teras Quercinana Z. Bei Wien; bei Mehadia (Ungarn) häufig.

Nr. 681. Teras Forskaleana L. Bei Wien.

Nr. 682. Teras Holmiana L. Bei Wien; ich erzog und fing sie bei Wolfsberg nicht selten.

Nr. 683. Teras Contaminana Hb. Bei Wien, die Var. Ciliana häufiger als die Stammart; auch bei Wolfsberg gefunden. Das Citat „Hein. 29“ fehlt.

Nr. 684. Teras Lorquiniana Dup. Das Citat „Hein. 29“ fehlt.

Nr. 686. Tortrix Todana Sc. Beim Citat „Fr. X. 3“ muss es heissen „55“.

Nr. 687. Tortrix Testaceana Ev. Nach Z. auch bei Pisa (südl. Italien).

Nr. 699. Tortrix Cerasana Hb. Fehlt das Citat „Hein. 36.“

Nr. 707. Tortrix Inopiana Hw. Am Wiener Schneeberg.

Nr. 708. Tortrix Dumicolana Z. Nach Hein. auch in Krain.

Nr. 710. Tortrix Murinana Hb. Ist einzutragen: a. V. Immaculana Wachtl, die Weisstannen-Triebwickler, p. 15, T. III, fg. 3“

Nr. 715. Tortrix Diversana Hb. Beim Citat „Fr. VIII“ muss es heissen „176“.

Nr. 716. Tortrix Ochreana Hb. Bei Wien.

Nr. 731. Tortrix Pronubana Hb. Nach Hein. im südl. Krain.

Nr. 746. Tortrix Steineriania V. Dohrniania H. S. In den Kärnter-Alpen nicht selten.

Nr. 748. Tortrix Rolandriana L. Fehlt das Citat „Hein. 48.“

Nr. 751. Tortrix Pilleriana S. V. Fehlt das Citat „Hein. 50.“

Nr. 756. Tortrix Gnomana Cl. Beim Citat „Fr. VIII“ muss es heissen „79“; das Citat „Hein. 50“ fehlt.

Nr. 763. Tortrix Prodromana Hb. Ich fing diese Art hoch in den Alpen (bei 1600 M.) nächst Wolfsberg in Kärnten im Mai.

Nr. 771. Sciaphila Longana V. Insolatana H. S. u. V. Luridalbana H. S. Beide nach Hein. im südl. Steiermark.

Nr. 775. Sciaphila Monochramana Hein. In den istrian. Alpen.

Nr. 789. Doloploca Punctulana S. V. Hierzu das Citat „Frr. 126,1.“

Nr. 805. Conchylis (nicht Cochylis) Purana Gn. Nach H. S. in Deutschland.

Nr. 831. Conchylis Jucundana Dup. Nach H. S. in Deutschland.

Nr. 847. Conchylis Rutilana Hb. Ich fing diese Art mit Aurofasciana Mn. zugleich auf den Kärntner Alpen, 1700 M. hoch, Anfangs Juli; Roridana Mn. scheint nur Var. davon zu sein.

Nr. 850. Conchylis Kuhlweiniania F. R. Beim Citat „Fr. X, 3“ muss es heissen „73.“

Nr. 859. Conchylis Sanguinana Fr. Bei Wien.

Nr. 884. Conchylis Roseana V. Subroseana Hw. Am Wiener Schneeberg.

Nr. 892. Conchylis Geyeriana H. S. Bei Wien.

Nr. 903. Conchylis Posterana Z. Die Beschreibung Treitschkes (Ambiguana) ist wohl kaum auf diese Art anwendbar.

(Fortsetzung folgt).

Hepialus Velleda.

Von *H. Jehn.*

Nordwestlich der Emscher, im sogenannten Münsterlande befinden sich die weitausgedehnten Waldungen der Grafen von Nesselrode. Wer Herz und Sinn für die urwüchsigsten Schönheiten der Natur hat, der findet hier noch seine volle Befriedigung, dem Sammler aber eröffnet sich ein überreiches Feld lohnender Thätigkeit, da alle Bedingnisse zur Entwicklung einer artenreichen Lepidopteren-Fauna hier vorhanden sind. An herrliche Buchenhaine reihen sich prächtige Fichtenbestände, Waldwiesen, umsäumt von Pappeln, Birken, Erlengesträuchen, wechseln mit ältern und jüngern Schonungen. Fusstiefer Humus lässt die niedere Pflanzenwelt üppig hervorsprossen, und Adlerfarren in riesiger Grösse machen das Eindringen in Poseidons-Fichtenhain fast unmöglich. Wo gäbe es aber Schwierigkeiten im Terrain, vor denen ein ächter Entomologe die Fahne striche. Nur hinein in die Farren, wenn sie auch mannshoch dastehen, denn es ist Johannis, und Velleda ist auf dem Plan erschienen. Braunroth, genau wie die Farbe der alten Fichtenrinde, verbirgt sich Velleda vergebens, mit eng an den Leib gezogenen Flügeln unsern Späherblicken, und während das stattliche Weibchen meistens in Brusthöhe frei an der Fichte oder Kiefer sitzt, weiss sich das kleinere Männchen mit grosser Geschicklichkeit in den Rissen der Baumrinde zu bergen. Jetzt verschwindet die Sonne hinter jener Waldseite, und eine angenehme Kühle löst die grosse Hitze des Tages ab, mit derselben zieht sich das zahllose Heer der Stechfliegen und kleinern Mücken in seine Schlupfwinkel zurück. Vom Stamme einer Fichte schwebt im pfeilschnellen Flug eine männliche Velleda herab, träge, mit schwerem Flügelschlag streichen einige Weibchen über die Farren von einer Fichte zur andern, und von Neuem erwacht unser Sammeleifer. Mit dem Netze in der Hand wird noch mancher Falter erbeutet, eingegangene Ehen einzelner glücklicher Paare von Velleda, werden durch den Tod im Giftglase gelöst. Der Flug von Hepialus Velleda fiel in diesem Jahr auf die Zeit vom 15. Juni bis 10. Juli.

Literaturbericht.

Catalogus etymologicus Coleopterorum ed Lepidopterorum. Erklärendes und verdeutschendes Namensverzeichniss der Käfer und Schmetterlinge für

Liebhaber und wissenschaftliche Sammler systematisch und alphabetisch zusammengestellt von Professor Dr. Glaser. Berlin, R. Friedländer und Sohn 1887. Kl. 8. 396 S. Preis 4 Mk. 80 Pfg.

Das vorliegende Buch repräsentirt eine mühsame, keineswegs dankbare Arbeit, die Anschaffung desselben empfiehlt sich für diejenigen Entomologen, welche keine klassische Bildung genossen haben, und demnach über Ableitung der Genus und Spezies Namen im Unklaren sind. Die deutschen umschreibenden Benennungen werden sich übrigens nie einbürgern, wenn auch der Jugend zumal bei dem billigen Preis das Buch zum Anfangsstudium gut empfohlen werden kann.

Nachrichten.

Herr K. Nosiloff unternimmt eine Sommerexpedition nach Nowaja Semlia, zur Aufnahme meteorologischer und geographischer Beobachtungen zur Anlegung zoologischer, entomologischer und botanischer Sammlungen.

Domizilwechsel.

Herrn Lehrer Meyer, bisher in Mölln, wohnt seit 1. September in Pinneberg in Holstein,

Señ. Guillermo Günther, bisher in Buenos-Aires hat nun folgende Adresse: Señ. Guillermo Günther, Ferro-Carril de la Provincia de Buenos-Aires, Talleres Estacion Tolosa. Rep. Argentina.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn Dr. **W.** Ihre Anfrage kann ich leider nur theilweise beantworten, ob eine Statistik darüber vorhanden ist, kann ich nur vermuthen, bekannt ist mir eine derartige Publikation nicht. Meines Wissens verwenden die französische und die dänische Regierung jährlich die grössten Summen zur Unterstützung der Naturwissenschaften, ebenso für Ausrüstungen von Expeditionen und zur Hülfe einzelner Forscher. Weniger geschieht in Deutschland und England.

Herrn **H. G.** Ihre Sendung habe ich erhalten, nur wundert mich, dass diese sonst so zählebigen Thiere fast sämmtlich todt ankamen, wehe dem Magazin oder Laden, in dem diese Gesellschaft ihre Wohnung aufgeschlagen hat. Der Individualität der Spezies nach müssen daselbst grosse Reisvorräthe lagern. Die Hauptzahl der Käfer waren Calandra oryzae, die grössten Reisfeinde, daneben befanden sich nur einzelne Calandra granaria, was Anwesenheit von Korn, Mehl etc. vermuthen lässt. Dann waren etwa 150 Anobium paniceum (Feind von allen Hülsenfrüchten), etwa 30 Rhizopertha pusilla, die neben Cal. oryzae und gleichzeitig im nämlichen Korn sassen dabei, wie auch der kleine Lyctus unipunctatus, Ptilinus pectinicornis einzeln, ferner 2 Corynetes violaceus in diese Gesellschaft geriethen, weiss ich nicht, eine einzige Trogosita mauritanica war ebenfalls darunter, und ein Xestobium domesticum. Der Besitzer, der auf solche Weise angegriffenen Vorräthe, kann nichts anders thun, als alles zu verbrennen, und die Räumlichkeiten den Bauhandwerkern zur gründlichen Restaurirung zu überlassen.

Herrn **H.** Diese im August gefangene Alchymista ist ein zufälliger Spätling, es existirt nur eine Generation.

Herrn Dr. **K.** Danke für Mittheilung, hoffe entsprechen zu können, nur bitte ich, im Mai mich nöthigenfalls daran zu erinnern.

Herrn **A. B.** Die Sendung kam von mir und könnte ich gelegentlich noch senden.

Herrn Dr. **R.** Alles dankend erhalten, in nächster Nummer.

Herrn **H. H.** Die prächtigen Thiere besitze ich zum ersten Male, besten Dank.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

von Varendorff, Amtsrichter, Höxter, Westphalen.
K. Himmel, Kreuzlingen, Thurgau.

Annonce.

Offerire gegen Baar folgende gesunde Puppen:

Papilio Podalirius à 10 Pfg.	Dtzd.	M.	1. —
Thais Polyxena à 10 Pfg.	„	„	1. —
Pterogon Proserpina à 35 Pfg.	„	„	3. 50
Bombyx Lanestris à 8 Pfg.	„	„	—. 80
Endrom. Versicolora à 35 Pfg.	„	„	3. 50
Saturnia Spini à 25 Pfg.	„	„	2. 50
Spilosoma Zatima à 75 Pfg.	„	„	7. 50
Phalera Bucephaloides à 25 Pfg.	„	„	2. 50

Brünn, Bürgergasse 23. **H. Doleschall.**

Naturwissenschaftliche Bücher, Zeitschriften etc., suche ich einzutauschen gegen seltene tadellose Schmetterlinge, Europäer und Exoten etc. Carl Schneider, Eschweiler a./S., Rheinland.

ANZEIGEN.

Bitte an die Herren Mitglieder der Societas entomologica.

Mit dem 1. Oktober beginnt das Winterhalbjahr der „Societas entomologica“. Der Beitrag für das laufende halbe Jahr 1. Oktober 1887 bis 1. April 1888 ist 5 Fr. = 4 Mk.; möchten die Herren Mitglieder nach Kräften bemüht sein, dem Verein weitere Theilnehmer aus den Kreisen ihrer Bekannten zuzuführen. Es existiren so viele Sammler, denen weder das Blatt noch sein Wirkungskreis bekannt ist, und der alte Satz „Viribus unitis“ wäre hier an seiner Stelle.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, dass unsere Gesellschaft, welcher im Laufe eines Jahres mehr als 120 Mitglieder neu beigetreten sind, auch im laufenden halben Jahre einen namhaften Zuwachs erfahren wird, und zeichne

Hochachtungsvoll

Fritz Rühl.

Tauschoffert.

Offerire im Tausch Raupen von Angerona Prunaria ab. Sordiata in grösserer Anzahl 6 Dutzend 2 Mark; sowie Falter von Lycaena Semiargus, Arion, Argynnis var. Arsilache, Paphia, Vanessa Levana ab. Prorsa, Epin. Tithonus, Sat. Dryas, Sph. Pinastri, Bomb. Quercus, Lasioc. Quercifolia, Potatoria, Drep. Lacertinaria, Agrotis Janthina, Plecta, Demas Coryli, Acron. Menyanthidis, Leporina, Auricoma, Pyg. Curtula, Anachoreta, Mam. Oleracea, Nonagria Arundinis, Xanthia Citrago, Xyl. var. Zinckenii, Asteros. Nubeculosus, Catoc. Fraxini, Eug. Quercinaria, Ang. Prunaria, ab. Sordiata, Biston Stratarius, Hirtarius, Gnophos Dilucidaria, Eucosmia Undulata, Cid. Dotata. var. Subhastata, Testaceata.

William Lindemann, *Hannover.*

Abgabe von Lepidopteren.

Ungespannt in schönen Exemplaren, jedoch nicht unter 6 Stück gegen Baar:

Colias Cleopatra	à 12	Kreuzer	Pl. Circumflexa	à 70	Kreuzer
Limenitis Camilla	20	„	O. Tyrhaea	25	„
Charaxes Jasius	50	„	O. Alchymista	30	„
Vanessa Egea	35	„	O. Algira	20	„
Catocala Conversa	45	„	T. Instabilis	40	„
Dilecta	200	„	Amph. Effusa	50	„
Hymenaea	40	„	Ach. Atropos	35	„
Cal. Pudica	40	„	Sat. Pyri	20	„
L. Pulchra	40	„	Las. Otus	35	„
Pl. Festucae	30	„	Deil. Nerii	40	„

Zara in Dalmatien. **Anton Spada.**

Gut befruchtete Eier von Actias Luna

(in den nächsten Tagen zur Entwicklung kommend) à Dtzd. 1 Mk. 50 Pf. Falter hievon à 90 Pf. Im Tausch erwünscht: Sirexarten, Lyda erythrocephala, Cneth. pinivora Puppen, Pissodes piceae, piniphylus, Poecil. rutilans, Halt. erucae, Anobium pertinax, Tortrix histrionana und schon früher bezeichnete Falter.

E. Vasel, pr. adr. Königl. Forstakademie, **Hannöv. Münden.**

Einige hundert frisch gesammelte Käfer, (die meisten bestimmt) verkauft eventuell vertauscht gegen Lepidopteren

A. Ghisletti, Chur.

Puppen von Smerinthus Quercus à 35 Kreuzer, Saturnia Pyri à 12 Kreuzer gibt ab

Anton Spada, Zara, Dalmatien.

Caja-Räupchen

im Tausche gegen Schmetterlinge gibt ab

Heinr. Heierle, Gais (Appenzell).

Amph. Livida ex larva, ganz dunkel, sup. à Paar Mk. 1. 50, besonders grosse und schwarze Stücke entsprechend höher.

Ferner Eier von Catocala Fraxini, Nupta, Electa, Elocata, Sponsa zu den bekannten Preisen.

A. Brade in **Forst** (Lausitz).

Abzugeben gegen Baar.

Puppen von Jaspidea Celsia à 60 Pf., Eriopus Pteridis à Dtzd. 60 Pf., Het. Asella pr. Dtzd. Mk. 1. 20.

H. Seemann,
Berlin C. 22, Linienstrasse 195a.

Vanessa v. Vulcania

Eine grössere Anzahl in schönen frischen Exemplaren im Tausch gegen erwünschte Europäer.

Offerten an

Hermann Honegger, Basel, Leimenstrasse 73.

Exoten.

(Schmetterlinge und Käfer), schöne und seltene Arten, fertig präparirt und bestimmt, gebe ich im Tausche gegen richtig bestimmte Insekten der andern Ordnungen aus europäischen Ländern. Auch nehme ich schön präparirte Raupen in Tausch.

Carl Schneider, Eschweiler im Rheinland.

Verzeichniss tadellos gespannter Exoten folgt in nächster Nummer.

Eierabgabe. Gut befruchtete Eier von Das. Abietis pr. Dtzd. 1 Mk. hat abzugeben

Adolf Schneider,
in Eibau bei Zittau (Sachsen).

Exotische Lepidoptera.

Verkäuflich zu billigen Preisen in schönen frischen Exemplaren bei

William Watkins, The Hollies Vicarage Road . Croydon England

Arten von Sikkin und Bhotan.

Ornithopt. Pompeus
Papilio Xenocles
Macareus
Clythia
Panope
Agestor
Epicydes
Helenus
Chaon
Castor
Paris
Ganesa
Arcturus
Chrischna
Antiphales
Anticrates
Janaea
Dasarada
Philoxenus
Glycerion
Sarpedon
Eurypilus
Chiron
Agamemnon
Astorion
Protenor
Rhetenor
Cloanthus
Androqueus
Erishonius
Appias Hippoides
Perias Harma
Huph. Phryne, Nama
Calaphaga Lalage
Thyea Belladonna
Helias Pasithoe
Clupsbe
Descombesie
Agostina
Proconeris Shestylis
Watsoni
Dercas Verhuelli
Hebomia Glaucippe
Ixias Evippe
Zophoessa Sura
Jalaurides
Goalpara
Baladeva
Atkinsoni
Leste Latiaris
Rohria
Maitrya
Scanda
Serbonis
Mescora
Kausa
Chandici
Neope Chadra
Mel. Zitenius
Neorh. Hilda
Anad. Himachala
Raph. Salnicus
Yps. Meschora
Newara
Zipaetis Scyllas
Elym. Undularis
Leucoscyna
Dyctis Patna
Vasudwa
Disc. Celïnde
Enisp. Euthymius
Thaum. Rhamdes
Camadeva
Nourmahal
Cethosia Cyane
Cyanthia Erota
Atella Phalanta
Alcippe
Symbr. Hypselis
Pyram. Ludica
Poeud. Wedole
Kallima Inachis
Dolesch. Polybete
Eurest. Hyodamus
Stiboch. Nicea
Hestnia Nama
Euryp. Halitherses
Penthema Lisarda
Lebadea Ismene
Limenitis Procris
Neptis Ophiana
Miale
Hordonia
Cartica
Astl. Cervea
Cama
Selenophora
Mahesa
Abrota Miris
Eusthalia Lubentina
Garuda
Phemius
Kesava
Appiades
Apatura Parisatis
Namerena
Ahwana
Sephira Chandra
Dich. Nesimachus
Char. Ashamas
Eudanuppus
Dolon
Marmax
Aristogiton
Hindia
Pleistionax
Lunaevara
Abisara Hylla
Neophron

Preisliste der Falter, sowie Verzeichniss arikan. und armen. Schmetterlinge von Seltenheiten aus Shetland und Irland wird franko zugesandt.

Eierabgabe.

	pr. Dtzd.	
1. Agrotis Fimbria	10	Pf.
2. Catocala Sponsa	40	„
3. Catocala Fraxini	50	„
4. Catocala Nupta	15	„
5. Catocala Elocata	30	„
6. Orgyia Leucostigma	100	„

Abgebbare Schmetterlinge:

1. Amphipyra Cinnamomea à	Mk. 3.—	
2. Apatura Iris ♀♀	1.—	„
3. Catocala Fraxini	—.50	„
4. Catocala Sponsa	—.30	„

gegen Cassa, im Tausche gegen Händlerpreise.

W. Caspari II, Lehrer, **Wiesbaden**, Wellritzstrasse 39.

Alpine u. subalpine Coleoptera

aus Lunz und Umgebung bietet zum Kaufe an

Josef Haberfelner in Lunz (Niederösterreich).

	Pfg.
Carabus Fabricii Pz.	25
Agonum Bogemanni Gyll.	25
IV punctatum de Geer.	20
Pterostichus Selmanni Duft	20
Euplectus Kunzi Aub.	50
Fischeri Aub.	25
Neuraphus Cappellae Reit.	50
Sparshalli Denny.	30
Euconnus claviger Müller	30
Peltis grossa L.	20
Ceruchus chrysomelinus Hohenw.	250
Chrysobothris chrysostigma L.	40
Ampedus tristis L.	100
Athous undulatus de Geer.	400
Hydrocyphon deflexicollis Müll.	20
Pygidia denticollis Schumm.	30
Dinoderus substriatus Payk.	20
Corticeus linearis F.	20
Uloma culinaris L.	10
Orchesia grandicollis Rosenh.	30
fasciata Payk.	80
Hallomenus humeralis	25
Serropalpus striatus Hellen.	100
Calopus serraticornis L.	150
Otiorrhynchus porcatus Hbst.	20
austriacus F.	20
Ortochaetes setiger Germ.	20
Pissodes Hercyniae Hbst.	50
Xilechius pilosus Rtzbz.	60
Tomicus cembrae Heer	20
bistridentatus Eichh.	20
Tragosoma depsarium L.	400
Rhopalopus clavipes F.	15
Callidium castaneum Redt.	60
Semanotus coriaceus Payk.	100
undatus L.	40
Clytus Lama Muls.	50
Monohammus saltuarius Gebl.	200
sartor F.	20
Astynomus griseus F.	70
Saperda phoca Fröl.	200
Acmaeops septentrionis Thoms.	300
Oreina melanocephala Duft.	50
Donacia obscura Gyll.	15
Orthoperus punctatus Wankow	20

Melolonthae.

Melolonthen aller Welttheile sucht im Kaufe oder Tausche zu erwerben nnd sieht Einsendung von Doublettenlisten entgegen

E. Brenske in **Potsdam**, Kapellenbergstrasse.

Südamerikanische, indische und amerikanische Lepidopteren, namentlich Papiliones, Morpho, Caligo, Sphinges und Bombyces — frisch, gespannt, offerirt mit 40% Nachlass gegen Händlerpreise, eventuell tauscht gegen seltenere europäische u. exotische Käfer der Familien Carabus, Calosoma, Cicindela, Lucanus, Scarabaeus, Buprestis und Cerambyx, von denen auch viele Doubletten vorräthig sind.

Verwalter Nenfried, Rakonitz (Böhmen).

Tauschverbindungen gesucht

für Insekten aller Ordnungen. Gebe Exoten im Tausche gegen bessere Europäer. Doubletten-Listen erbeten.

Carl Schneider,
Eschweiler a. J. (Rheinland).

Attacus Cynthia in schönen Exemplaren gibt tauschweise gegen europäische Falter ab

Prof. Hess, Zürich-Fluntern.

Attacus Cynthia schöne, frische Exemplare gibt im Tausche gegen andere Falter ab

A. Ghisletti in Chur.

Chrysalides de Spilosoma Zatima à Fr. 1.

Emile Deschange à Longuyon, Dept. Meurthe et Morselle.

Räupchen von Arctia Quenselii

gibt ab pr. Dtzd. 2 Mk. 50 Pf.

C. F. Loretz, Apotheker, **Zürich.**

Eier, eventuell Räupchen von Lasiocampa Otus u. Mania Maura hat abzugeben **Fritz Rühl.**

Lebende Puppen von Biston alpinus gibt ab à Fr. 1.

A. Ghisletti in Chur.

Offerire Puppen

von Endromis versicolora (aus Eiern eines im Freien gefundenen ♀, daher kräftig und sich gut zur Zucht eignend) à St. 40 Pf., à Dtzd. Mk. 4. 50.

Wilhelm Gruner,
Spremberg in der Lausitz.

Billige Exoten.

Offerire gegen Cassa im Voraus:

		à Mark
gespannt	Papilio Paris	3. —
	Ganesa	6. —
	Helenus	3. 50
	Chaon	3. 50
	Castor	4. —
ungespannt	Papilio Nephelus	2. 50
	Helenus (Südform.)	3. —
	Agamemnon	1. 50
	Memnon	3. —
	Demolion	1. 20
	Sarpedon	2. —
	Antiphates	1. 50
	Ideopsis Daos	1. 50
	Amathusia Phidippus	1. 75

		à Mark
ungespannt	Leptocircus Curius	3. —
	Eronia Boebera	3. —
	Precis Laomedia	2. —
	Euploea Rhadamanthus	1. —
	Cyrestis Risa	1. 50
	Messaras Maeonides	—. 50
	Cynthia Arsinoe	2. —
	Clerome Arcesilaus	3. —
	Elymnias Lais	2. 50
	Euploea Midamus	1. —
	Danais tristis	1. —
	Neptis Aceris	—. 60
	Danais Cleone	2. —
	Geometra purpuravia	4. —
	etc. etc.	

inclusive Emballage, aber exclusive Porto. Obige gespannte Arten haben ganz geringe Fehler (ein Flügelrisschen oder ähnliches). Auswahlsendungen werden gegen theilweise Sicherstellung gemacht.

Carl Schneider,
Eschweiler a. J. Rheinland.

In unserem Verlage erschien und ist nur von uns zu beziehen:

Mémoires sur les Lépidoptéres

rédigés par **N. M. Romanoff.**

Tome. I.

St. Pétersbourg 1884. 4. 181 pg. avec 10 planches colorieès et une Carte de la Transcaucasie. Preis 30 Mrk.

Diese mit fürstlicher Pracht ausgestattete Publication enthält:

Romanoff, N. M. Les Lépidoptéres de la Transcaucasie. Partie I. Pag. 1—92 avec 5 planches et 1 carte.

Christoph, H. Lepidoptera aus dem Achal-Tekke Gebiet. Theil I. pag. 93—138 mit 3 colorirten Kupfertafeln.

Staudinger, O. Beitrag zur Kenntniss der Lepidopteren-Fauna des Achal-Tekke Gebietes pag. 139—154 mit 1 col. Kupfertafel.

Snellen, P. C. T. Un nouveau genre de Pyralides, pag. 155—161 avec 1 planche coloriée.

Grumm-Grshimaïlo. Lepidopterologische Mittheilungen, pag. 161—173.

Table alphabétique des noms de genres, d'espèces, de variétés et d'aberrations mentionnés dans ce volume.

Die von Debray und Castelli gestochenen und auf das sorgfältigste colorirten Tafeln (Abbildungen von 61 Arten) stehen auf der höchsten Stufe der Ausführung.

R. Friedländer & Sohn, Berlin W. Carlsstrasse 11.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

I. Oktbr. 1887. NOV 22 1887 No. 13. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoye. des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Misglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Einladung zum Beitritt.

Der Unterzeichnete erlaubt sich zur Theilnahme an der „Societas Entomologica", welche mit dem 1. Oktober das Winterhalbjahr beginnt, die Herren Entomologen, welche bis jetzt unserer Vereinigung noch ferne gestanden haben, freundlich einzuladen.

Der Beitrag für neueintretende Mitglieder stellt sich vom 1. Oktober 1887 bis 1. April 1888, an welch' letzterem Datum der dritte Jahrgang seinen Anfang nimmt, auf Fr. 5. = 4 Mk. = 2 fl. 50 kr. Dieselben erhalten auf Wunsch gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken die bereits erschienenen Nummern des jetzigen Jahrgangs, soweit solche noch disponibel sein werden, franco zugesandt. Die Redaktion wird wie bisher bemüht sein, den ihr bekannt werdenden Wünschen der Mitglieder nach Möglichkeit zu entsprechen. Aus den mir im Laufe des Jahres zugegangenen freundlichen und anerkennenden Zuschriften schöpfe ich die Hoffnung, dass der Inhalt des Vereinsorgans, einerseits frei von nur Wenigen verständlichen, schwerfälligen, anderseits von leichten, pikanten Arbeiten, sowohl für die Entomologie selbst, als für die Mitglieder förderlich und fruchtbar betrachtet wird, möge diese gütige freundliche Nachsicht und Anerkennung auch ferner walten. Ich habe mich bisher bemüht, vom Verein und vom Blatt jede Polemik fern zu halten, ich hoffe, dass mir dies auch ferner gelingen wird, die Bitte an die seitherigen Herren Mitglieder mich durch Gewinnung neuer Theilnehmer freundlich zu unterstützen wird wohl nicht ungehört verhallen.

Zürich-Hottingen im Oktober 1887.

Fritz Rühl.

Preisaufgabe.

Das Vereinsmitglied Herr Otto Leonhard in Libnoves hat für Vereinsmitglieder folgende Preisaufgabe gestellt:

„Die Errichtung eines praktischen Raupenzuchthauses für Macro- und Microlepidopteren. Aeussere Dimensionen, welche? Innere Einrichtung zugleich für Ueberwinterung der Raupen und Puppen.

Die einlaufenden Arbeiten, welche in deutscher Sprache abgefasst sein müssen, sind Eigenthum des Vereins, werden seiner Zeit im Vereinsblatt veröffentlicht und müssen bis längstens 31. Dezb. 1887 versiegelt, ohne Namensunterschrift, aber mit einem Motto auf dem Couvert versehen an den Unterzeichneten franko eingesandt werden. Ein Preisgericht, dessen Zusammensetzung bevorsteht, wird über den Werth der Arbeiten entscheiden. Herr Otto Leonhard hat zwei Preise ausgesetzt, Fr. 85 für die beste, Fr. 40 für die zweitbeste Arbeit, unmittelbar nach dem Spruch des Preisgerichts, und nach der Meldung des Verfassers wird Herr Otto Leonhard die Beträge an die Herren Autoren einsenden.

Fritz Rühl.

Zwitterbildung bei Nematus umbrinus Zadd.

Von *Fr. W. Konow* p. Fürstenberg i. M.

Während hermaphroditische Bildungen bei den Insekten überhaupt verhältnissmässig selten vorkommen, und meines Wissens bisher nur bei Schmetterlingen häufiger beobachtet worden sind, ist mir wenigstens kein Fall bekannt geworden, in welchem man auch bei den Blattwespen eine derartige Bildung angetroffen hätte.

Auch habe ich selbst, obwohl doch Tausende von Exemplaren durch meine Hände gegangen sind, nie hermaphroditische Exemplare gesehen.

Um so mehr war ich überrascht, als ich diesen Sommer in einer kleinen aus Dorpat von Herrn M. von zur Mühlen erhaltenen Bestimmungssendung zwei derselben Spezies angehörige Zwitter fand, die in Nachfolgendem kurz beschrieben werden mögen.

Nematus umbrinus Zadd. ist durch an der Spitze gespaltene Klauen und ausgerandetes Kopfschildchen ausgezeichnet und darum keineswegs, wie Zaddach angibt, in der Verwandtschaft des abictinus Chr. oder Wesmaeli Tischb. zu suchen.

Die Bildung der Hinterleibsspitze in beiden Geschlechtern weist der Spezies vielmehr ihren Platz in der nächsten Verwandtschaft des N. ribesii Scop. an. Bei dem Männchen der letztern Spezies ist das achte Rückensegment in bekannter Weise gebildet: es ist an der Spitze eine breite, halbkreisförmige Platte ausgezogen, welche beiderseits durch eine tiefe, scharf eingedrückte Furche begrenzt wird, und diese Furche bildet mit jener Platte eine scharfe Kante, so dass letztere seitlich je in eine scharfe Ecke ausläuft. Ganz ähnlich ist das achte Rückensegment beim männlichen N. umbrinus gebildet, nur ist jene Platte kleiner und an den Seiten abgerundet, weil die begrenzende Furche viel flacher und nicht durch scharfe Ränder begrenzt ist. Der weibliche N. umbrinus ist von ribesii leicht an der schmaleren Sägescheide und an der dunkleren Färbung der ersten Abdominal-Segmente zu unterscheiden. Uebrigens ist N. umbrinus stets kleiner, besonders schmaler, als ribesii.

Von den beiden in Rede stehenden Zwitterexemplaren nun, welche beide im Juli 1886 bei Dorpat gefangen wurden, ist das eine kleiner, dunkler gefärbt, und zeigt mehr die Charaktere eines Männchens. Die Fühler sind hier ein wenig länger und sehr wenig stärker als sonst beim Weibchen, aber kürzer und schwächlicher als beim normalen Männchen, an der Oberseite dunkel, an der Unterseite hell gefärbt. An den Flügeln sind Randadern und Stigma schwärzlich und die ganze Oberseite des Körpers ist grösstentheils dunkel gefärbt; auf den Schläfen. an den Seiten des Mesonotum und auf dem Schildchen jederseits scheinen lichte Flecke durch, und nur Pronotum und Flügelschuppen sind schmutzig gelb, ersteres vorn in der Mitte ein wenig angedunkelt. An dem Hinterleibsrücken ist das erste Segment ganz schwarz, die übrigen an den Seiten mehr oder weniger bräunlich, und nur das achte Segment ist ganz bräunlich-gelb. Der Bauch ist gelb, die Brust schwarz, und nur die obere Spitze der Mesopleuren ist lichter. Das Hinterleibsende nun zeigt insonderheit die Zwitterbildung: Das achte Rückensegment ist wie beim Männchen gestaltet, nur ist die ausgezogene Endplatte breiter als gewöhnlich und an der ersten Seite sogar eckig, so dass die ganze Bildung mehr an ribesii erinnert. Unter der Endplatte ragt an der rechten Seite ein Arm des männlichen Zangenapparates hervor; der andere ist bis auf einen kurzen Stumpf verkümmert. Die Bauchseite dagegen zeigt weibliche Bildung; nur erscheinen die Klappen der sonst völlig entwickelten Sägescheide schwächlich und klaffen.

Der ganze Körper ist schlank, nur wenig breiter und etwas länger als bei einem gewöhnlichen Männchen.

Dagegen ist das andere kräftig entwickelte Exemplar noch interessanter. Der Körper ist breiter, die Flügel und Fühler länger; letztere sind stark comprimirt, denen eines kräftigen Männchens gleich; die Kosta der Vorderflügel ist bis auf das helle Grunddrittel schwarz. Am Thorax sind die Mesopleuren, schmale Streifen an den Seiten des Mesonotum und unbestimmte Flecke des Schildchen durchscheinend bräunlich; am Hinterleib sind nur die beiden ersten Rückensegmente grösstentheils schwärzlich, und am Grunde der beiden folgenden finden sich noch schmale dunkle Streifen. Das achte Rückensegment zeigt völlig die Gestalt eines männlichen Epipygium: doch sind die männlichen Geschlechtsorgane nicht entwickelt; vielmehr ragt unmittelbar unter jenem Segment ein weibliches Epipygium hervor, das eine völlig entwickelte Sägescheide mit hervorragender Säge bedeckt.

Das letztere Exemplar erweist sich als unzweifelhaft zu N. umbrinus Zadd. gehörig; und weil nicht anzunehmen ist, dass eine so seltene Bildung gleichzeitig bei zwei verschiedenen Arten stattgefunden habe, muss auch das erstere Exemplar dieser Spezies zugerechnet werden, obgleich es mehr auf ribesii Scop. hinweist.

Es ist anzunehmen, dass beide Exemplare einer und derselben Generation angehören, und möglich, dass diese auffallenden Abnormitäten der Kopula eines ribesii-♂ mit einem umbrinus-♀ ihr Entstehen verdanken.

Ueber die Raupen von Doritis Apollo.

Die Lebensweise der Raupe von Doritis Apollo ist so verschieden von der der meisten andern Tagschmetterlinge, dass es mir wohl der Mühe werth erscheint, derselben einige Worte zu widmen Wir finden diese Raupe alljährlich im Frühjahr bis gegen Ende Mai an den südlichen Abhängen des Jura bei Twann, Biel, Bäzzigen und bis gegen Solothurn an Sedum Arten. Anfangs glaubte man sie vorzüglich an Stellen zu finden, wo die Pflanze ganz üppige Lagen bildet; wir machten jedoch die Erfahrung, dass im Gegentheil an Stellen, an denen sie mager und kümmerlich zwischen Kalksteinlagen (sogenannten Karrenfelden) hervorsprosst, die Ausbeute viel ergiebiger ist. Bei Regenwetter oder am Morgen, bevor die Sonne scheint, findet man keine Raupe, indem sie sich zusammengezogen irgendwo verborgen hält, beim Hervorbrechen der Sonnenstrahlen aber wird sie lebhaft und fällt mit ungemeiner Gier über das Futter her, so dass die fleischigen Blättchen der Pflanze rasch nacheinander verschwinden. Da Sedum album, an welchem man sie am häufigsten findet, bei uns nicht vorkommt so nehmen wir Vorrath davon sammt der Wurzelerde mit uns und legen es im Raupenkasten auf lose zusammengelegte Kalksteine, wo es sehr gut gedeiht. Wenn aber Futtermangel eintritt, so verwenden wir das hier häufig wachsende Sedum purpureum und andere Sedum-Arten, nur nicht Sedum acre, welches die Raupen nicht annehmen. Gegen Ende Mai oder Anfang Juni verwandeln sich die Raupen in einem dünnen, aber festen Gespinnst, sehr gerne zwischen dargereichten dürren Buchen- und Eichenblättern in hellgraue bereifte Puppen, ähnlich den Catocala-Arten, welche in 5—6 Wochen den Schmetterling ergeben. Die Zucht ist sehr leicht, man hat selten Abgang, auch findet man höchst selten angestochene Raupen Im letzten Jahre fanden wir am Auffahrtstage (3. Juni) bei Twann noch Raupen von Apollo, namentlich in höhern Lagen, und zugleich männliche Schmetterlinge dieser Art. *Rudolf Benteli.*

Die Begründung der Artrechte von Plusia Pulchrina Haw.

Von *Fritz Rühl.*

Während der Verabfassung des vorliegenden Artikels habe ich zum so und sovielten Male die Raupen der beiden Plusien P. jota L. und P. pulchrina Haw. vor mir, entscheidende Merkmale, hinreichend, um sie durch Beschreibung einem Zweiten und Dritten bemerkbar zu machen, finde ich heute so wenig, als vor zwei und drei Jahren und ich zweifle, ob solche überhaupt vorhanden sind. Jota und Pulchrina werden von der Mehrzahl der Entomologen als zusammengehörende Spezies betrachtet, wobei erstere als Stammform, letztere als Abart bezeichnet wird; auch ich war der nämlichen Ansicht, ehe ich durch fortgesetzte Beobachtung und Zuchten mich für die Artrechte Pulchrina's entschieden habe.

Was ich hier mittheile, sind die Resultate **hiesiger** Forschungen in den letzten 5 Jahren. Ich für meine Person kann die Raupen beider Plusien mit ziemlicher Sicherheit unterscheiden, und zwar ohne bewaffnetes Auge, jedoch nur in geringeltem Zustand, sowohl in der Rücken- als Bauchlage, die dabei vom Kopf eingenommene Stellung, ist jeder Art eigenthümlich, ohne dass sich das eigentlich definiren lässt. Mit dem Beginn des Kriechens ist für meine Beobachtungsgabe jeder Unterschied, auch unter sehr scharfer Vergrösserung, verschwunden. Befinde ich mich hier also auf einem misslichen Standpunkt, so bin ich anderseits in der Lage, über die Lebensweise der beiden Arten ziemlich gut unterrichtet zu sein. Beide Plusien kommen in der Fauna von Zürich vor, dennoch habe ich Jota als Schmetterling noch nie in Freiheit hier gesehen, Pulchrina erhalte ich öfter mit dem Kätscher. Die Raupen der beiden Arten sind ziemlich selten, namentlich die von jota, ein einziger lokaler Fundplatz (unterhalb der Ruine Manegg) ist mir bekannt geworden, sie leben daselbst vereinzelt an Urtica dioica und, jedoch viel seltener an Lamium album. Mit stundenlangem Suchen wird man einzelner Raupen habhaft, ich erinnere mich keiner Pflanze, die gleichzeitig von 2 oder mehr Exemplaren bewohnt gewesen wäre. Die Raupen von P. pulchrina fand ich weder an der Manegg noch überhaupt je am Uetliberg, ohne damit sagen zu wollen, sie seien dorten nicht vorhanden, hingegen sind sie auf dem ganzen Zürich-Hottinger- und Hirslander-Berg zerstreut, wo ihre Futterpflanze Stachys-Arten wachsen, sie bevorzugen Stachys silvatica und palustris; ich nehme mir hiebei nicht die Mühe des Absuchens, sondern ich sammle sie durch Abklopfen des Strauches in ein untergehaltenes Raupentuch, pulchrina lebt im Gegensatz zu jota gesellig, manche Blüthe und Samenkapsel wird von 2 bis 3 Exemplaren bewohnt.

Längere Jahre hindurch fand ich nur letztere Art, und war gewöhnt pulchrina als die *hier* vorkommende Abart von jota zu betrachten, mit dem

Auffinden der ganz gleichen Raupen an Urtica, wandte ich erst meine Aufmerksamkeit der Biologie zu, die mir folgende Erscheinung bot:

Im Herbst gefundene pulchrina lassen sich mit Lamium und Urtica erziehen, überwintern gut, wachsen im Frühling rasch, gehen jedoch vor der Verpuppung fast sämmtlich zu Grunde, von ca. 60 in den letzten Jahren derart behandelten Raupen erhielt ich nur 4 Schmetterlinge, kaum ein Exemplar davon tadellos, bei alleiniger Fütterung mit Stachys ist kaum ein Verlust zu beklagen. Durch Hunger gezwungen, nehmen die Raupen von jota den Stachys an, lassen sich damit, ohne jedoch ein Wachsthum zu erreichen, einige Monate erhalten, den Eintritt des Frühlings erleben sie nicht, mit Urtica und Lamium gefüttert, überstehen sie die Ueberwinterung gut. Es ist dies das erste Moment, welches für Artverschiedenheit zu sprechen scheint, ein zweites, gewichtigeres erblicke ich in ihrer Lebensweise. Oeffne ich das Gefäss, welches Pulchrina-Raupen enthält, so finde ich dieselben stets entweder oben am Deckel (Gazeverschluss) oder auf den Samenkapseln und Blüthen, Blattoberseite, immer so, dass von einem versteckten Leben keine Rede sein kann. Ganz anders die Raupe von jota, beim Oeffnen der Gefässe ist kaum eine einzige sichtbar, theils leben sie in und unter den Blättern verborgen, theils unter Moos auf der Erde, ich muss sie stets vorsichtig aus den Blättern auslesen, das wiederholt sich täglich bei der Fütterung. Auf das dritte Moment, das gesellige Leben der pulchrina, das einsame Leben der jota Raupen habe ich bereits aufmerksam gemacht.

Weitere Beobachtungen an Bienennestern.

Von Dr. *Ferd Rudow.*

(Fortsetzung.)

5) Leptothorax unifasciatus Ltr. und L. acervorum Nyl.

Eine Schaar dieser kleinen Ameisen trieb sich auf einem Saalweidenbusche, Salix caprea L. herum, um mit gemachter Beute im Moose am Grunde des Stammes zu verschwinden. Ich verfolgte die Thierchen weiter und kam zu einem eigenthümlichen Baue. Der untere Theil des Stammes von der Dicke eines Daumens war zwar noch mit loser Rinde bekleidet, aber auf der ganzen Oberfläche durchlöchert. Die Cambiumschicht des Holzes war zerfressen, die Löcher mehrere Millimeter tief, theils rund, theils viereckig, waffelartig, aber schon wieder an den Rändern überwallt. In den Kammern befanden sich die Puppen, zerfressenes und zermulmtes Holz, sowie Ueberreste von allerlei Insekten. Die Ameisen hatten wahrscheinlich das süsse Splintholzgewebe ausgenagt und die entstandenen Löcher als passende Wohnungen unter der schützenden Rinde benützt, wie es ja auch die grössern Arten bei Nadelhölzern u. A. thun. Einen andern dickern Stammtheil, auch von S. caprea, erhielt ich zu gleicher Zeit. Derselbe ist schon dürr geworden und zeigt die Rinde von Aussen her siebartig ringsum durchlöchert, bis tief in das Holz hinein. Als Thäter erwiesen sich die Arbeiter von Leptothorax acervorum, ohne aber die Löcher als Aufenthaltsorte zu benützen. Hier war von spätern Ueberwallungen nichts zu bemerken, der Frass muss also erst bei beginnender Trockenheit des Holzes vorgenommen worden sein. Beide Belegstücke sind natürlich meiner Sammlung einverleibt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Resultate einer zehntägigen Sammel-Excursion.

Von *Joseph Emge* in Athen.

Von der Ansicht ausgehend, dass es für unsere Vereinsmitglieder von Interesse sein dürfte, die bei uns zu findende Ausbeute veröffentlicht zu sehen, gebe ich nachfolgendes Verzeichniss der Coleopteren Arten, welche mir eine zehntägige Sammelexcursion vom 15. bis 25. April auf dem Parnon-Gebirge im Peloponnes geliefert hat.

Carabus Pressli. var. perplexus, graecus, Leistus punctatus, Notiophilus substriatus, Bembidion nitidulum, Trechus subnotatus, quadristriatus, palpalis, Chlaenius vestitus, Ditomus obscurus, Amblystomus niger, Sabinus robustus, Pachycarus coeruleus, Ophonus azureus, var. cribricollis, Harpalus, sulphuripes, honestus, Zabrus femoratus, robustus, Pterostichus anthracinus, Tapinopterus Duponcheli Poecilus cupreus, var. erythropus, Platyderus var. minutus, Pristonychus oblongus, Calathus var. graecus, melanocephalus, Clibanarius dorsalis, Olisthopus var graecus, Dromius fenestratus, nigriventris, Metabletus pallipes, glabratus, Agabus dilatatus Seidl. Leptusa fuliginosa, Ocalea ruficollis Epp. nov. spec. puncticollis, Homalota analis, tenera, fungi, vicina, Oxypoda opaca, humidula, formosa, Hypocyptus tenuicornis, Ocyusa nigrata, Tachyporus var. ar-

meniacus, Conurus pedicularis, Mycetoporus nanus, Quedius tristis, coxales, Staphylinus olens, picipennis, Leptolinus nothus, Xantholinus linearis, Dolicaon biguttulus, Medon brunneus, Paederus rufipes, Stenus Erichsoni, hospes, Lathrimacum atrocephalum, Boreaphitus velox, Homalium caesum cinnamomeum, salicis, Protinus brevicollis, Phlocobium clypeatum, Bryaxis maxima, Leptomastax Coquereli, Choleva Kraatzi, badia, Anemodus graecus, Ptomophagus picipes, Phosphuga reticulata Amphicyllis globiformis, Phalacrus corruscus, var. Humberti, Lycoperdina pulvinata Reitt. Alexia ignorans Reitt. Cryptophagus lycoperdi, Milleri, Metophthalmus Brenskei, Micropeplus graecus Reitt. nov. sp. Epuraea aestiva, Meligethes Kraatzi, Trogosita coerulea, Tenebrioides mauritanicus, Attagenus megatoma, Anthrenus var. albidus, Hadrotoma corticalis, Curimus var. taygetanus, Hister IV maculatus, Geotrupes laevigatus, Onthophagus fracticornis, fissicornis, Hybalus graecus Amphicoma var. anemonia Tropinota hirta, Aurigena lugubris, Anthaxia sepulcralis, funerula, praeclara, umbellatarum, grammica.

(Schluss folgt.)

Berichtigungen und Ergänzungen zum Lepidopteren-Catalog von Dr. Staudinger und Dr. Wocke. (1871).

Von *Gabriel Höfner.*

(Fortsetzung.)

Nr. 919. Retinia Turionana Hb. Hierzu als a. ab. Mughiana Z. Stett. e. Z. 1868, 123.“

Nr. 925. Penthina Profundana F. Ist irrig 625 nummerirt.

Nr. 951. Penthina Fuligana Hb. Beim Citat „Hein.“ muss es heissen „113.“

Nr. 962. Penthina Striana S. V. Beim Citat „Tr.“ muss es heissen „VIII, 179.“

Nr. 967. Penthina Metallicana Hb. Nach Zeller (Stett. e. Z. 1878, 105) gehört das Citat„ Nebulosana Zett.“ zu „Irriguana H. S.“, und ist diess eine von Metallicana gut verschiedene Art, welche den wahrscheinlich älteren Zetterstedt'schen Namen führen muss.

Nr. 978. Penthina Olivana Tr. Muss es heissen „Tr. VIII, 151.“

Nr. 982. Penthina Umbrosana Frr.“ Fehlt das Citat „Hein. 125.“

Nr. 984. Penthina Lacunana Dup. Lederer vermuthet in „Monetana Fr. X., 3, 83“ diese Art. Beim Citat „Hein.“ muss es heissen „126.“

Nr. 997. Penthina Charpentierana Hb. Fehlt die Vaterlandsangabe „Alp.“

Nr. 1004. Aspis Uddmanniana L. Beim Citat „Frr.“ muss es heissen „B., 114, 2.“

Neben Nr. 1012. Eudemis Euphorbiana ist aufzuführen „Eudemis Kreithneriana Hornig z. B. V. 1882, 279. Austr. Styr. Helv. Dalm.“

Nr. 1025. Lobesia Permixtana Hb. Fehlt das Citat „Hein. 138.“

Gattungsname Nr. 122. Petalea Gn. Ich finde bei Ld. u. Hein. „Pelatea“ geschrieben, doch dürfte Petaleo richtiger sein, wahrscheinlich von „Petalum, ein breites Blatt, im Blech“, der Voflgl.-Zeichnung wegen.

Nr. 1029. Petalea Klugiana Frr. Fehlt das Citat „Fr. X., 3, 71.“

Nr. 1053. Grapholitha Hepaticana Tr. Das Citat „Frr. 318, 2“ dürfte dazu gehören.

Nr. 1071. Gropholitha Nisella Cl. Beim Citat „Tr. VIII“ muss es heissen „210.“

(Fortsetzung folgt).

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **R. B.** Als Antwort auf die launige Anfrage Ihrer Werthen Frau Gemahlin: 1) Das Rosenstöckchen mindestens 24—30 Stunden unbegossen halten, hierauf 6—8 Tropfen Schwefeläther in ein flaches Gefäss gegossen, letzteres neben das Stämmchen gestellt, und das Ganze mit einer Glasglocke 12 Stunden lang bedeckt gehalten, vernichtet alle Blattläuse und verhindert deren Neuansiedlung auf Monate. Leider fehlt mir die poëtische Ader, um ebenfalls im Versmass zu antworten.

Herrn **E. L. F.** In nächster Nummer.

Herrn **J. H.** War ein Versehen; erhalten.

Herrn **H. S.** Staubläuse entfernt man in wenigen Stunden aus den Kästen, indem man diese nach dem Ausstecken des Inhalts einige Stunden dem Lichte und der Sonne aussetzt.

Herrn **B. G.** Herr Dr. Weyersberg ist nach zwei Privatnachrichten zu schliessen, gestorben, jedenfalls so schnell, dass er gerade noch alle seine vielen Verpflichtungen vergessen konnte. Trösten Sie sich mit mir, auch ich behalte ihn im Andenken, wenn auch nicht in so theuerem, wie Sie und viele Andere. Böse Menschen wollen freilich wissen, dass er nicht für immer von hinnen geschieden sei, sondern nur eine geschützte Stelle aufgesucht habe, um daselbst in Ruhe die Früchte seiner Thätigkeit zu geniessen, und dass er bald in anderer Gestalt an einem schönern Orte wieder

auferstehen wird, um neue Schätze einzuheimsen; doch das spricht nur die Fama.

Herrn **W. S.** Erhalten; bleibt nun als Ihr Guthaben stehen vom 1. April 1888 bis 1. Oktober 1888. Sie haben ja längst den Beitrag entrichtet.

Herrn **P. B.** Dieses Ausschwitzen kommt meistens bei ♂♂ vor, die nicht zur Begattung gelangt sind; verhindert wird es durch Einlegen in Benzin oder Schwefeläther, und durch gehöriges nachheriges Trocknen auf Löschpapier vor dem Nadeln; kleine Arten legt man in Essigäther. Den überhand genommenen Grünspan von den Nadeln zu entfernen, vermag man nur durch Ab pinseln und durch richtiges Austrocknen der Thiere an der Sonne.

Herrn **J.** Seit lange erwarte ich Antwort wegen Palaeno und des Verzeichnisses.

Herrn Dr. **J.** Bitte um die Fortsetzung.

Herrn **v. V.** Alles in Richtigkeit, ausgeglichen; Lasioc. Otus; Futter war Lonicera xylosteum.

Herrn **F. Sch.** Dankend erhalten bis 1. April 1888.

Herr **A. M.** Verfügen Sie über das Manuscript, nicht verwendbar.

Herrn **V. St.** Bitte um Anzeige Ihrer Heimkehr, um Ersatz senden zu können.

Herrn. **B. E.** Wo bleibt das Kästchen?

Domizilwechsel.

Herr Postassistent Paul Timm wohnt seit 15. September in Sellin (Hinterpommern.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

E. Pilet, président de la Société entomologique, à Genève.
O. Stöckert, Landsberg a. d. Warthe.
C. Krzepinsky, k. k. Postmeister, Böhmisch-Brod.
Rud. Mitschke, Lehrer, Friedland (Oberschlesien).
N. Masius, Metz.

ANZEIGEN.

Puppenabgabe.

Dreissig gesunde Puppen von Deilephila Vespertilio hat abzugeben gegen gute europäische Coleopteren.

N. Stöcklin Sohn, Basel, Rosengartenweg 3.

Gesunde lebende Raupen von Plusia Pulchrina, Jota, Chryson, C. aureum habe ich abzugeben.

Fritz Rühl.

Torftafeln

in vorzüglicher Qualität, zum Belegen der Insekten-Cadres, Grösse 15—16 cm. breit und 30—32 cm. lang liefert in beliebiger Quantität und billiger als deutschen Torf **J. Walser zum Steg** in Oberstrass-Zürich.

Kaufgesuch.

Catalogue des Coleoptères d'Europe et du bassin de la méditerranné, grande édition aux synonyms par Al. de Marseul.

Gefällige Offerten an **N. Stöcklin Sohn**, Rosengarteoweg 3, Basel.

Determinanden. Sendungen zur Bestimmung sind mir von Mitte Oktober an wieder willkommen. GrossSchmetterlinge bestimme ich den Vereinsmitgliedern stets gerne gratis gegen Ersatz der Rückportospesen. *Fritz Rühl.*

Insektenkästen mit Glasdeckel und Falz, mit grün marmorirtem Papier beklebt, und mit Torf sauber ausgelegt, 40 cm. lang und 30 cm. breit, das Stück Mk. 2. 50.

Insektenkästen von Holz, hell polirt, mit Glasdeckel und Falz, mit Torf ausgelegt, 45 cm. lang, 33 cm. breit, per Stück 4 Mk.

Ferner Carlsbader und schwarze Wiener Insektennadeln u. andere entomologische Geräthschaften sind stets vorräthig und stehen Preisverzeichnisse gratis u. franko zu Diensten.

Wilhelm Schlüter, Halle a. Saale.

Entomologischer Verlag von R. Friedländer & Sohn, Berlin N. W. 6. Carlsstrasse 11.

Entomologische Lagerkataloge:

I. Scripta miscellanea entomologica. Insecta fossilia. Coleoptera. 58 Seiten.
II. Lepidoptera. 34 Seiten.
III. Hymenoptera, Neuroptera, Orthoptera, Diptera, Hemiptera, Parasita. 44 Seiten.

Bernhard Gerhard
Arndtstrasse 4, Leipzig

empfiehlt sein grosses und reichhaltiges Lager von frischen exotischen u. europäischen Schmetterlingen zu billigen Preisen.

Auswahlsendungen werden bereitwillig gemacht.

Tauschgesuch. Wünsche eine grössere Anzahl exotischer Coleopteren von Brasilien und Ceylon, grösstentheils gut erhalten und bestimmt, gegen bessere Europäer zu vertauschen, auch könnte ich noch eine Anzahl italien. Coleopteren abgeben. **N. Stöcklin Sohn**, Rosengartenweg, 3, Basel.

Praktische Raupen-Sammelschachteln von Blech, oval mit Schiebern und Luftlöchern à 60 Pf., 3 Stück ineinander passend Mk. 1. 50. Blechschachteln mit Torfeinlage für Excursionen à 40 Pf. Raupen- respektive Puppenkästen von Drahtgaze in Blech gefasst, 24 cm. lang, Mk. 1. 50. Brausen zum Bespritzen der Raupen u. Puppen.

A. Brauner, Amtsgerichtssekretär, in Schönau a. d. Katzbach (Schles.).

H. Seemann, Berlin C. 22, Linienstrasse 195a, gibt ab: Eier v. Bomb. castrensis à Gelege 50 Pf. Puppen v. Limacodes testudo Dtzd. 50 Pf. Raupen von L. testudo Dtzd. 30 Pf., junge Raupen von Bomb. auriflua (similis Dtzd. 20 Pf.

Der Unterzeichnete hat abzugeben: Exemplare von Amphipyra Livida mit kaum bemerkbaren Fehlern à 60 Pf. Eier von Amph. Livida à Dtzd. 1 Mk. Micro-Lepidopteren werden im Kaufe oder im Tausche gesucht. A. Brade, Forst i. Lausitz.

Tauschoffert.

Offerire im Tausch Raupen von Angerona Prunaria ab. Sordiata in grösserer Anzahl 6 Dutzend 2 Mark; sowie Falter von Lycaena Semiargus, Arion, Argynnis var. Arsilache, Paphia, Vanessa Levana ab. Prorsa, Epin. Tithonus, Sat. Dryas, Sph. Pinastri, Bomb. Quercus, Lasioc. Quercifolia, Potatoria, Drep. Lacertinaria, Agrotis Janthina, Plecta, Demas Coryli, Acron. Menyanthidis, Leporina, Auricoma, Pyg. Curtula, Anachoreta, Mam. Oleracea, Nonagria Arundinis, Xanthia Citrago, Xyl. var. Zinckenii, Asteros. Nubeculosus, Catoc. Fraxini, Eug. Quercinaria, Ang. Prunaria, ab. Sordiata, Biston Stratarius, Hirtarius, Gnophos Dilucidaria, Eucosmia Undulata, Cid. Dotata. var. Subhastata, Testaceata.

William Lindemann, *Hannover.*

Abgabe von Lepidopteren.

Ungespannt in schönen Exemplaren, jedoch nicht unter 6 Stück gegen Baar:

Colias Cleopatra	à 12	Kreuzer	Pl. Circumflexa	à 70	Kreuzer
Limenitis Camilla	20	„	O. Tyrhaea	25	„
Charaxes Jasius	50	„	O. Alchymista	30	„
Vanessa Egea	35	„	O. Algira	20	„
Catocala Conversa	45	„	T. Instabilis	40	„
Dilecta	200	„	Amph. Effusa	50	„
Hymenaea	40	„	Ach. Atropos	35	„
Cal. Pudica	40	„	Sat. Pyri	20	„
L. Pulchra	40	„	Las. Otus	35	„
Pl. Festucae	30	„	Deil. Nerii	40	„

Zara in Dalmatien. **Anton Spada.**

Gut befruchtete Eier von Actias Luna

(in den nächsten Tagen zur Entwicklung kommend) à Dtzd. 1 Mk. 50 Pf. Falter hievon à 90 Pf. Im Tausch erwünscht: Sirexarten, Lyda erythrocephala, Cneth. pinivora Puppen, Pissodes piceae, piniphylus, Poecil. rutilans, Halt. erucae, Anobium pertinax, Tortrix histrionana und schon früher bezeichnete Falter.

E. Vasel, pr. adr. Königl. Forstakademie, **Hannöv. Münden.**

Annonce.

In unserem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Handbuch für Schmetterlingssammler,

eine Naturgeschichte aller in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz vorkommenden Gross-, sowie der vorzugsweise gesammelten Kleinschmetterlinge, von Alexander Bau. Mit zahlreichen, musterhaft ausgeführten Zeichnungen im Text.

Preis: Broschirt 5 Mk. = fl. 3. 10 öst. Währ.; elegant gebunden 6 Mk. = fl. 72 öst. Währ.

Das Anlegen v. Käfer- & Schmetterlingssammlungen,

Anleitung zur Herstellung und Handhabung der beim Fange, der Zucht und dem Präpariren von Käfern, Schmetterlingen und Raupen als geeignet bewährten Geräthe, sowie zur Anlage und Erhaltung von Insektensammlungen, von C. Wingelmüller. Mit 32 Abbildungen im Text.

Preis: Broschirt Mk. 1. 50 = 90 Kreuzer östr. Währ.; elegant gebunden Mk. 2. 25 = fl. 1. 35 östr. Währ.

Creutz'sche Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.

Von meiner Reise zurückgekehrt, und mit Präpariren und Bestimmen überhäuft, werde ich so bald als möglich, längstens am 1. November, mit Erledigung der Correspondenz und der Sendungen beginnen.

Rabka, 1. Okt. 1887.

Ad. Sulima v. Ulanowski.

Angebot.

Eier von Catocala Fraxini per Dtzd. 50 Pf., Eier von Orgyia Leucostigma per Dtzd. 85 Pf. (2 Dtzd. Mk. 1. 50.

Schmetterlinge von Amphip. Cinnamomea, untadelhaft à 3 Mk. pass. 2 Mk.

Raupen von Mania Maura und Agrotis Janthina pr. Dtzd. 2 Mk. 50 Pf. Bei Abnahme grösserer Parthien entsprechend billiger.

Alles gegen Cassa, im Tausch gegen Händlerpreise.

W. Caspari II, Lehrer, **Wiesbaden,** Wellritzstrasse 39.

Melolonthidae.

Melolonthen aller Welttheile sucht im Kaufe oder Tausche zu erwerben nnd sieht Einsendung von Doublettenlisten entgegen

E. Brenske in **Potsdam,** Kapellenbergstrasse.

Suche zu kaufen:

Herrich-Schaeffer: Die Schmetterlinge Deutschlands.

Dr. Gemminger et B. de Harold: Catalogus Coleopterorum,

beide Werke vollständig und gut erhalten. Gefällige Anträge beliebe man zu richten an

Otto Leonhard,

Libnoves, Post Zehun, Böhmen.

Insektennadeln.

Beste Carlsbader Nadeln per 1000 Stück 2 Mark.

Schwarze Nadeln per 1000 St. 2 Mark empfiehlt

Wilhelm Schlüter, Halle a. Saale.

Abgebbare Eier.

Catocala Fraxini	à Dtzd.	50	Pf.
Nupta	„	15	„
Electa	„	50	„
Sponsa	„	40	„

A. Brade, Forst i. Lausitz.

Lebende Puppen von Biston alpinus gibt ab à Fr. 1.

A. Ghisletti in Chur.

Tauschverbindungen gesucht

für Insekten aller Ordnungen. Gebe Exoten im Tausche gegen bessere Europäer. Doubletten-Listen erbeten.

Carl Schneider,
Eschweiler a. J. (Rheinland).

Puppen von Smerinthus Quercus à 35 Kreuzer, Saturnia Pyri à 12 Kreuzer gibt ab

Anton Spada, Zara, Dalmatien.

Amph. Livida ex larva, ganz dunkel, sup. à Paar Mk. 1. 50, besonders grosse und schwarze Stücke entsprechend höher.

Ferner Eier von Catocala Fraxini, Nupta, Electa, Elocata, Sponsa zu den bekannten Preisen.

A. Brade in **Forst** (Lausitz).

Abzugeben gegen Baar.

Puppen von Jaspidea Celsia à 60 Pf., Eriopus Pteridis à Dtzd. 60 Pf., Het. Asella pr. Dtzd. Mk. 1. 20.

H. Seemann,
Berlin C. 22, Linienstrasse 195a.

Vanessa v. Vulcanica

Eine grössere Anzahl in schönen frischen Exemplaren im Tausch gegen erwünschte Europäer.

Offerten an

Hermann Honegger, Basel,
Leimenstrasse 73.

Exoten.

(Schmetterlinge und Käfer), schöne und seltene Arten, fertig präparirt und bestimmt, gebe ich im Tausche gegen richtig bestimmte Insekten der andern Ordnungen aus europäischen Ländern. Auch nehme ich schön präparirte Raupen in Tausch.

Carl Schneider, Eschweiler
im Rheinland.

Verzeichniss tadellos gespannter Exoten folgt in nächster Nummer.

Eierabgabe. Gut befruchtete Eier von Das. Abietis pr. Dtzd. 1 Mk. hat abzugeben

Adolf Schneider,
in Eibau bei Zittau (Sachsen).

Abzugeben folgende schön gespannte, tadellose Exoten.

	à Mark		à Mark
Papilio Nephelus	2. 50	Euploca Rhadamanthus	1. —
Helenus	3. —	Cyrestis Rysa	1. 50
Agamemnon	1. 50	Messaras Maeonides	—. 50
Memnon	3. —	Cynthia Arsinoe	2. —
Demolion	1. —	Clerone Arcesilaus	3. —
Sarpedon	2. —	Elymnias Lais	2. 50
Antiphates	1. 50	Euploea Midamus	1. —
Ideopsis Daos	1. 50	Danais tristis	1. —
Amathusia Phidippus	1. 75	Neptis Aceris	—. 60
Leptocircus Curis	3. —	Danais Cleone	2. —
Eronia Boebera	3. —	Geometra Purpuraria	4. —
Precis Laomedia	2. —	etc. etc.	

Inclusive Emballage, aber exclusive Porto. Auswahlsendungen werden gegen theilweise Sicherstellung gemacht.

Carl Schneider,
Eschweiler a. J. Rheinland.

Abgebbare alpine Schweizer-Coleopteren.

Cymindis vaporariorum
Clivinia fossor
Cychrus rostratus
attenuatus
Carabus auronitens
alpinus
alpestris
catenulatus
convexus
depressus
intricatus
nemoralis
monilis
violaceus
irregularis
Leistus spinibarbis
Nebria picicornis
cursor
brevicollis
Germari
Castanea
picea
Loricera pilicornis
Callistus lunatus
Badister peltatus
Patrobus excavatus
Pristonchus amethystinus
Calathus erratus
alpinus
Platynus assimilis
Anchromenusdepressus
Orthomus alpestris
Poecilus coerulescens
Argutor interstitialis
Steropus madidus
Platysma picimana
oblongopunctata
Pterostichus cribratus
Jurinei
multipunctatus
var. nobis
metallicus
Prevostii
Spinolae
pinguis
Molops elatus
Amara aenea
cardui
consularis
erratica
equestris
fusca
lunicollis
ovata
municipalis
praetermissa
similata
Quenselii
Harpalus latus
griseus.

Im Tausch gegen europäische oder exotische Coleoptera, oder europäische Lepidoptera.

Fritz Rühl, Zürich-Hottingen.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

15. Oktober 1887. No. 14. II. Jahrgang.

NOV 22 1887

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Misglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen d[a]s Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Weitere Beobachtungen an Bienennestern.

Von Dr. Ferd. Rudow.

(Fortsetzung.)

Ancystrocerus, Odynerus parietum L.

Ein höchst merkwürdiges Beispiel von Anpassungsvermögen lieferte besagte Mauerwespe. In einem Gartenhause lag ein zusammengefaltetes Blatt der Gartenlaube, so dass sich eine enge Höhlung bildete, welche von der Wespe als passender Nistort gewählt wurde. Das Nest besteht aus feinem Lehm und füllt die ganze Höhlung aus, vorn breit, nach hinten zu spitz werdend. Während andernfalls die Wandung des Holzes oder der Lehmmauer als Unterlage benützt wird, dient hier das Papier als Baugrund, auf dem nur die Seitenwände aus Lehm hergestellt sind, so dass die Larven beim Entfalten des Papierbogens frei liegend zwischen ihrem Raupenfutter beobachtet werden konnten. Im ganzen liegen 10 Zellen hintereinander und 4 vorn in zweiter Reihe daneben. Die Larven wuchsen trotz der wiederholten Beobachtnng richtig heran und verzehrten all ihr zugetheiltes Futter um sich Anfang August regelmässig zu verpuppen. Die Futterreste wurden an das Ende der Zelle zusammengeschoben und die Puppenhülle abgesondert, dieselbe von rein weisser Farbe, glänzend, war anfangs sehr zart und durchsichtig, verdichtete sich aber nach mehreren Tagen, so dass sie jetzt derbwandig und undurchsichtig geworden ist. Der Eingang der Höhle ist mit einer dicken Lehmlage verschlossen, und das Papier fest angeklebt, so dass ein genügender Verschluss hergestellt worden ist.

Schon früher habe ich eines ähnlichen Baues von Leionotus crassicornis in der Höhlung eines Buchrückens Erwähnung gethan.

Ueber Holz bewohnende Grabwespen, auch Blumenbienen habe ich in diesem Sommer reichliche Beobachtungen anstellen können, und manche Aufklärung von bis daher zweifelhaften Angaben erhalten. Vorerst kann ich berichten, dass manche Grabwespen ebenso gern in das Holz ihre Nester bauen, die gewöhnlich in der Erde wohnen, wenn nur das Holz gehörig trocken vermulmt ist. So die Arten Crabro cribrarius und patellatus, einige Priocnemis und Pogonius, sowie Ceropales, welche ich in einem alten Eichenstamme nahe der Erde angetroffen habe.

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag zur Zucht von Metrocampa margaritaria Fr.

Von Wilhelm Caspari II.

In Nr. 11 dieses Blattes findet sich ein Aufsatz über die Zucht von Metr. Margaritaria. Die Mittheilungen des Herrn Otto Mohr brachten mich auf manches neue, aber eine Angabe scheint mir auf Irrthum zu beruhen, es erklärt genannter Herr, dass die Raupe nur von Flechten lebe, diese sollen die einzige Nahrung bilden. Schon eine Reihe von Jahren trachte ich darnach, den hübschen Spanner aus dem Ei zu erziehen, bis jetzt ist mir dieses noch nicht gelungen. Die Raupen brachte ich aus dem Ei nicht bis zur letzten Häutung. Ich kann aber trotzdem folgendes constatiren:

Nach meiner Erfahrung gibt es im Freien nur eine Generation, es soll schon eine zweite Generation von Metr. margaritaria, wie auch von Metr. honoraria erzogen worden sein, deren Schmetterlinge etwas kleiner gewesen seien. Vielleicht kann ich einmal darüber berichten. Ein hiesiger, tüchtiger Raupenzüchter brachte einmal Metr. honoraria aus dem Ei bis zum erwachsenen Zustand, um sie aber alsdann sämmtlich von einer Epidemie, welche so manche Zuchten zerstört, hingerafft zu sehen. Der Spanner Metr. margaritaria ruht im Juni am Tag

an Baumstämmen oder (und zwar wohl meist) auf Blättern, ist aber auf letztern natürlich schwer zu erkennen. Die Männchen fliegen häufig in der späten Dämmerung auf feuchten Waldwegen ziemlich niedrig und lebhaft umher, das Weibchen ist zu bequem dazu. Von einem solchen erhielt ich gewöhnlich über 200 Eier, die nach 3 Wochen die Räupchen ergaben. Letztere erzog ich den Angaben verschiedener entomologischer Werke gemäss auf Eichen- und Buchenlaub. Sie frassen besonders gern die jungen Blätter des sogenannten Johannistriebes der Eichen, wuchsen aber sehr langsam. (Juli bis November.) An ein Füttern mit Flechten dachte ich nicht. Nachdem 2 Häutungen, bei besonders im Wachsthum fortgeschrittenen Raupen drei Häutungen bestanden waren, aber auch sich der strenge Winter einstellte, hörte die Fresslust auf, dürre Blätter benagten sie manchmal noch an wärmeren Wintertagen. Ich stellte den Kasten oder das Glas mit den Raupen in ein ungeheiztes Zimmer, in welchem sie überwinterten bis Ende Januar. Entwickelte die Sonne im Februar wieder grössere Wärme, so liefen die Raupen umher, benagten wohl dürre Blätter, gingen aber zu Grunde. Jedenfalls wäre hier ein Füttern mit angefeuchteten Flechten am Platze gewesen. Hoffentlich gelingt mir im nächsten Jahre die Zucht auf diese Weise. Jedenfalls bilden aber Flechten nicht die einzige Nahrung, wenigstens nicht im Freien, die Räupchen werden, sobald die Knospen sich entfalten, das frische zarte Laub vorziehen, was ich durch folgende Thatsachen zu beweisen suche. Im vorigen Jahre habe ich Ende April unter verschiedenen überwinterten Eulen-Raupen auch eine Margaritaria-Raupe gekätschert und zwar von einem Schlehenbusch, welcher voll duftender Blüthen war. Nach weiterer Fütterung mit Blüthen und Blättern von Schlehen ergab diese Raupe ein prächtiges Weibchen. Beim Suchen nach Raupen von Apatura Iris erhielt ich einmal im Mai zwei erwachsene Raupen von Metr. margaritaria auf Saalweide, dicht daneben auf einem Eichenbusch sass eine fast erwachsene Raupe von Metr. honoraria. Erstere frassen noch 2 Tage lang Weiden bis zum Einspinnen. An einem schönen Oktobertag fing ich gleichfalls mehrere Raupen des in Rede stehenden Schmetterlings in verschiedener Grösse, die meisten waren mehr als halberwachsen, sie ruhten offenbar sich sonnend an Eichenstämmen, und gingen leider ebenfalls ein. Aus allem diesem geht hervor, dass fragliche Raupen wohl auf Eichen und Buchen leben, sogar auf Schlehen und Weiden anzutreffen sind, die Blätter genannter Pflanzen fressen, aber auch Blüthen von Schlehen. Im Nothfall, namentlich an anhaltend warmen Wintertagen muss sie sicher Flechten, selbst dürre Blätter anbeissen. Nach den Ausführungen des Herrn Mohr ist aber auch die Raupe von Anfang an mit Flechten zu erziehen. Ich bin genanntem Herrn sehr dankbar für seine Anregung, hatte die Zucht von Margaritaria bereits schon aufgegeben, hoffe aber im nächsten Jahr die Raupe durchzubringen. Raupe, Puppe sind von Herrn Mohr sehr gut beschrieben.

Berichtigungen und Ergänzungen zum Lepidopteren-Catalog von Dr. Staudinger und Dr. Wocke. (1871).

Von Gabriel Höfner.

(Fortsetzung.)

Nr. 1095. Grapholitha Pflugiana Hw. Beim Citat „Tr. X, 3“ muss es heissen „99.“

Nr. 1118. — Metzneriana Tr. Hierzu das Citat „Frr. 318,6.“

Nr. 1123. — Aspidiscana Hb. Beim Citat „Tr. VIII“ muss es heissen „208.“

Zwischen Nr. 1123 und 1124 führt Mann eine Graph. Catoptrana Mn. auf, welche im Juni auf Wollweiden gefangen wurde; Raupe auf Epilobium. Alpeleck in Nied. Oest.

Neben Nr. 1144 gehört Graph. Conicolana Heylaerts Zeitschrift d. niederl. entom. Gesellschaft 1874. Wien. Raupe in Zapfen von Pinus austriaca.

Nr. 1170. Graph. Discretana Wk. Beim Citat „Hein.“ muss es heissen „186.“

Nr. 1171. — Inquinatana Hb. Fehlt das Citat „Hein. 186.“

Nr. 1181. Carpocapsa Pomonella L. Fehlt das Citat „Tr. VIII, 161“ (Pomonana).

Nr. 1208. Phthoroblastis Germmana Hb. Fehlt das Citat „Hein. 204.“

Nr. 1212. Steganoptycha Incarnana Hw. Beim Citat „Tr. VIII“ muss es heissen „43.“

Nr. 1222. — Oppressana Tr. Bei diesem Citat muss es heissen „X, 3, 95.“

Nr. 1238 — Hungaricana HS. Nach Mann auch bei Wien.

Nr. 1254. Phoxopteryx Tineana Hb. Fehlt das Citat „Tr. VIII, 240.“

Nr. 1268. Rhopobota Naevana Hb. Die Var. Geminiana Stph. finde ich öfters auf höheren Bergen bis in die Alpenregion (2000 M.) hinauf an Calluna und Vaccinien.

(Fortsetzung folgt).

Zur Insektenfauna der Vorwelt.

Von Edmund Schoeberlin.

(Fortsetzung.)

Die Hemiptera des Lias bestehen aus kleinen Cicaden wie Cercopidium morio, und C. minutum, namentlich ist die Familie der Coreoden gut vertreten, was ihre Erhaltung anbelangt, so lässt sie sehr zu wünschen übrig; von den meisten Exemplaren sind nur die Flügeldecken vorhanden und wenige nahezu vollständig.

Die Orthoptera liefern eine merkwürdige Forficula (Ohrwurm), die von den heutigen Arten gänzlich abweicht, ferner Verwandte der bekannten Wanderheuschrecke, endlich hauptsächlich Blattiden (bei uns unter dem Namen der Schwaben bekannt.

Neuroptera sind durch eine riesige Aeschna, A. Hageni, sowie durch zahlreiche Termiten vertreten, zum Theil in minutiösen Arten.

Die Coleopteren liefern das Hauptcontingent, da ich bereits früher die Buprestiden des Lias besprochen, sehe ich von diesen hier ab und gehe zu ihren Verwandten den Elateriden über. Obenan steht durch Häufigkeit Elaterites vetustus mit deutlich erkennbaren gelben Flügeldecken, ein unserer jetzigen Fauna fehlendes Thierchen fast zirkelrund Cyclo derma deplanatum ist besonders merkwürdig: Die Gattung Byrrhus ist in 5 Arten vorhanden, wie Byrhydium troglodytes, morio u. s. w., ferner Verwandte von Strongylus und Latridius. (Strongylites laevigatus, Latridiites Schaumii, costatus.) Auch ein Aphodius, (Aphodiites protogaeus) kommt zu dieser Zeit vor. Um uns keinen Illusionen hinzugeben, als ob die Insekten der Urzeit sich vor den heutigen durch Grösse auszeichneten, nenne ich die kleinen Repräsentanten der Gattungen Nitidula Throscus, Cercus, welche stellenweise in Menge zum Vorschein kommen. Zahlreich sind kleine Laufkäfer vorhanden, von 5—10 mm. Länge, Carabites und Harpalites Arten, Thurmannia punctulata. Selbstverständlich ist die Individuenzahl der gefundenen Wasserkäfer eine sehr grosse, dennoch entspricht die Artenzahl keineswegs den Erwartungen, man sollte mit Recht eine Anologie den Landkäfern gegenüber vermuthen.

Das Genus Dytiscus oder Vertreter desselben fehlen bis jetzt noch gänzlich, auch grössere Hydrophilus Arten warten noch der Entdeckung, der grösste, Hydrophilites Acherontis misst erst 15 mm. Die Gyrinus Spezies sind am zahlreichsten, und zeichnen sich durch Kleinheit $2^1/_2$—4 mm. aus. Ein eigenthümlicher Hyphydrus aus dem englischen Lias, von der doppelten Grösse unseres ovalis ist nur in zwei Exemplaren gefunden.

Heer nennt aus den Schambelen noch ein seltenes, mir nie zu Gesicht gekommenes Wasserkäferchen, Wollastonites ovalis Hr., welches er zu Spercheus stellen will. Im Ganzen geht aus meiner kurzen Schilderung auch für den Laien hervor, dass sich die Insekten der Vorzeit wohl in Hinsicht auf massenhaftes Vorkommen mit unserer heutigen Fauna vergleichen lassen, aber in Beziehung auf Artenzahl weit unter der, der Jetztzeit zurückstehen. Würden zu jener Zeit bereits Entomologen existirt haben, so möchten sie schneller und leichter eine Sammlung aller Insektenarten angelegt haben, als jetzt einer eine einzige Ordnung seiner heimathlichen Fauna sammelt.

(Schluss folgt.)

Zur Kenntniss der Familie Psyche.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Solenobia inconspicuella St.

Heimath: England, Frankreich, Mittel- und Süd-Deutschland, Oesterr. Staaten. Für die Schweiz hat Herr Professor Frey in seinem Werke „Die Lepidopteren der Schweiz“ ein Fragezeichen bezüglich des Vorkommens am Weissenstein in Graubündten. Im Jahre 1878 fand ich auf dem Lägernberg bei Baden fasst umittelbar unter dem an dortiger Stelle nur 1 Fuss breiten Grat zahlreiche Säcke angeheftet, ich hatte damals zwei meiner erst 7 und 9 Jahre alten Kinder bei mir, war mit Suchen nach Apollo-Raupen beschäftigt und konnte wegen der Gefahr für die Kinder mich nicht den Psychen widmen. Doch vermuthe ich aus der Erinnerung, dass es inconspicuella gewesen sein mögen, die Stelle konnte ich bei nochmaligen spätern Suchen nicht mehr auffinden. Als Futterpflanze mögen die dort zahlreich vorhandenen Felsenflechten dienen, brieflichen Mittheilungen zufolge lebt die Raupe von gelbblüthigen Saxifragen. Dr. Hoffmann in seiner Dissertation versichert, dass die Raupen mit Flechtenfütterung zu Grunde gingen, er erzog sie mit trockenem Salat. Die Bekleidung des Raupensackes besteht aus Rindenstückchen und Abfällen von Felstheilen, zarten Schieferblättchen und dergleichen. Die Flugzeit fällt schon in den April; das Weibchen setzt unbefruchtet keine Eier ab und stirbt auf dem Sacke sitzend.

Die Resultate einer zehntägigen Sammel-Excursion.

Von Josef Enge in Athen.

(Schluss.)

Ac macodera virgula, parvula, adspersula, Coraebus rubi, Trachys corrusca, Elater promorum, sanguineus, elegantulus, Adelocera punctata, Cryptohypnus minutissimus, Cardiophorus discicollis, vestigialis, cinereus, Melanotus punctolineatus, Limonius parvulus, Athous porrectus, Adrastus humilis, Cantharis pullicaria, sudetica, livida, Rhagonycha straminea, Amauronia picta, Gastrallus immarginatus, Rhopalodontes fronticornis, Sinoxylon bispinosum, Gnathosia vicina, Gnaptor graecus, Dendarus plicatulus, messenius, Pedinus quadratus, affinis, Penthaphyllus testaceus, Diaperis Boleti, Palarus mellinus, Menephelus cylindricus, Laena Weisei, Stenomax var. asphaltinus, Rhaiboscelis azurcus, Podonta Aubei, Otiorrhynchus lugens, laconicus, gemellatus, prolongatus, anatolicus, ovalipennis, cornicinus, Emgei Stierl. nov. sp. Stomodes talutarius, Ptochus graeccus Stierl. nov. sp., Emgei Stierl. nov. spec. Phyllobius taygetanus, montanus, Emgei, Stierl. nov. sp. Metacinops rhinomacer, Polydrusus coccifera, Eustulus chrysocephalus Chevr. Conocaetus graecus Hbst. Chaerodrys pictus Stierl. nov. spec. Strophosomus abbarius, Mesogroicus obscurus, Brachycerus algirus, junix, Minyops variolosus, Alophus foraminosus, Acalles Brisonti, Anthonomus pomorum, Ceuthorhynchus geographicus, Apion difforme, trifolii, humile, viciae, aethiops onopordi, radiolum, vorax, craccae, pomonae, pisi, difficile, graecum Epp. nov. sp. Rhynchites auratus, aequatus, Anthribus fasciatus, Mylabris Geoff.: nana, pygmaea, rufipes, murina, tibiella, tibialis, Hypoborus ficus, Tomicus rectangulus, Cartallum ebulinum, Clytus arvicola, Dorcadion Eugeniae Ganglb. nov. sp. Neodorcadion Virledi, Tetrops praeustus, Phytoecia fumigata, virgula, ephippium, Labidostomis rufa, Gynandrophthalma graeca, Pachybrachys var.: maculata, Chrysomela vernalis, Luperus flavipes, Phyllotreta nigripes, Aphthona pygmaea, Hispa atra, Adalia obliterata, bipunctata, Coccinella VII punctata, XVIII punctata, Halyzia XII guttata, XXII punctata, XXIV punctata, Rhizobius litura, Chilocorus bipunctatus, Exochonus var. distinctus, nigro maculatus, Scymnus frontalis, subvillosus, pulchellus, Redtenbacheri, interruptus.

Attacus Atlas.

Die Zucht des Riesenfalters, der Form aus dem Himalaia, bietet wenig Schwierigkeiten, wenn man aus London oder Paris ächte importirte Eier erhält, wer sicher gehen will, kauft durch Vermittlung seines Landesconsulats entweder in Calcutta, Madras oder Bombay ein Dutzend Cocons; dieselben sind an all diesen Seeplätzen um 30 Mark zu haben, Provision und Spesen mögen bis Deutschland 10 Mark betragen. Die aus drei bis 6 bereits gemachten Inzuchten in Europa erzielten Eier, ergeben kleine und schwer zur Begattung gelangende Falter; ein Weibchen dieser aus importirten Eiern gezüchteten Art erreicht 28—30 cm. Flügelspannung, die kümmerlichen aus öftern Inzuchten gewonnenen Falter 18—20 cm.

An Kraft und Farbenpracht, schnellem Wachsthum der Raupen stehen die letztern ohnehin den erstern weit nach. Schon das im Monat Juni erfolgende Auskriechen der Räupchen aus den Eiern hat seine Schattenseiten, während aus importirten Eiern die Raupen schnell und ohne Verlust sich befreien, gelangen die Räupchen aus den Inzuchten nur allmählich aus der Eihülle; Stunden können darüber vergehen, die Nachhülfe der Nadel, wobei leicht eine tödliche Verletzung entsteht, wird oft erforderlich und dennoch bleiben Räupchen im Ei zurück, die nicht herausbefördert werden können, es scheint ihnen die nöthige Kraft zu fehlen.

Die Futterpflanze Berberis vulgaris (Berberitzenstrauch) ist allenthalben leicht zu beschaffen, im Nothfall können auch Apfelbaumblätter aushelfen. Zu einer gedeihlichen Entwickelung der Zucht ist anhaltend warmes Wetter nothwendig, sonst verzögert sich das Wachsthum der Raupen oder es tritt ein förmlicher Stillstand in demselben ein, gleich bedeutend mit dem baldigen Absterben. Häutungen werden 5 überstanden, die im normalen Raupenleben auf den 7., 13., 19., 26. und 35. Lebenstag der Raupe fallen. Vierzehn Tage nach der fünften und letzten Häutung beginnt die Raupe mit der Abgabe einer grossen Menge von Flüssigkeit aus dem After sich zur Erstellung des Cocons vorzubereiten, derselbe wird zwischen den Blättern der Futterpflanze angelegt, erhält eine bräunliche Färbung und ist nach Verlauf von 30 Stunden vollständig geschlossen. Das Raupenleben erfordert bei einer Zucht von importirten Eiern 46 bis 49, bei einer solchen aus Inzuchten 58 bis 70 Tage. Die Puppen liegen gleich lange Zeit, vierzig Tage, die Entwicklung eines kräftigen

Schmetterlings zu beobachten, gewährt die grösste Befriedigung. Die Erzielung einer Begattung gehört zu den Glückssachen, beide Geschlechter sind lebhaft und erfolgt nicht gleichzeitig mit dem Auskriechen eines Männchens die Entwicklung eines Weibchens, so verfliegt sich ein aufgespartes Männchen ungeheuer rasch. Die gleichzeitig oder mindestens an einem Tage erschienenen Thiere habe ich im Zimmer offen gehalten, an Berberissträuchern erfolgt die Paarung in den Nachmittagsstunden nur ein Pärchen vollzog die Copula während der Nacht. Bei Exemplaren, welche aus Inzuchten stammen, hat man ein Verfliegen wohl wenig zu befürchten, aber auch das Eingehen einer Copula zwischen den lebensmatten kleinen Exemplaren ist nur zufällig zu erreichen.

Bruno Gattner.

Literaturbericht.

„Lehrbuch der mitteleuropäischen Forstinsektenkunde" von Judeich und Nitsche. Wien, E. Hölzel. Erste Abtheilung.

Das Buch, gleichsam eine neue Bearbeitung des bewährten Ratzeburg'schen, „Die Waldverderber und ihre Feinde" behandelt sehr ausführlich die Insekten im Allgemeinen, wie es für diesen Zweck nicht nöthig gewesen wäre, und was man ebenso gut in allen naturgeschichtlichen Werken finden kann, zumal nichts Neues geboten wird. Erst auf Seite 136 beginnt das für den praktischen Forstmann und Entomologen Wichtige und hier erkennt man den erfahrenen Beobachter.

In einzelnen Kapiteln werden behandelt die Beschädigungen der Pflanzen durch Insekten, die Abwehr der Schädiger, die natürlichen Widersacher derselben, als Pilze, höhere und niedere Thiere, sowie spezielle Massregeln für den Forstmann, ebenso wie gesetzliche Vorschriften darüber.

Eine reiche Literatur findet sich zum Schlusse verzeichnet.

Das Buch ist nicht nur für den Fachmann wichtig, sondern auch für den nicht nur sammelnden, sondern auch beobachtenden Entomologen belehrend und kann zur Anschaffung dringend empfohlen werden.

Der zweite Theil sollte, wie versprochen, im Frühling 1886 erscheinen, ist aber noch nicht erschienen, trotzdem die Verlagsbuchandlung sehr naiv den Käufer des ersten Theiles zur Abnahme des ganzen Werkes verpflichtete. Leider steht dieser Verleger nicht allein da, sondern es scheint die Eigenthümlichkeit sehr vieler zu sein, dem Publikum das Möglichste an Geduld zuzumuthen, da die festen Versprechungen selten gehalten werden. Möchten sich nur viele Abonnenten bewegen lassen, kein Buch zu kaufen, das nicht fertig ist, dann würden Verleger und vielbeschäftigte (?) Verfasser wohl auch so viel Rücksicht lernen, ihren Verpflichtungen pünktlich nachzukommen. Es dürften aber viele Buchhändler selbst daran Schuld haben, dass man bedenklich wird, Bücher zu kaufen, weil man möglicherweise erwarten kann, unvollständige und desshalb werthlose Werke zu erwerben.

Dr. *Rd.*

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **L. P.** Arbeit sehr interessant, aber im Vereinsblatt nicht publizirbar. Die Veröffentlichung würde eine eingehende Kritik veranlassen, daran würde sich eine Polemik knüpfen, Alles den Raum des Blattes weit überschreitend; zudem behandelt letzteres nur Entomologie. Da Sie den Rheinfall nie selbst gesehen haben, halten Sie sich nur an Ammianus Marcellinus; auffallend und weise schweigt er darüber, und ich muss die Antwort schuldig bleiben, warum? In der vor mir liegenden Ed. Ern. Lib. XV. Cap. IV müsste bei der Stelle „Inter montium celsorum" — bis „nulla vi credebatur posse discerni" Erwähnung geschehen. Ihre Meinung, dass A. M. diese Reise eingehend beschrieben hat, kann ich nicht theilen, wenigstens sicher nicht den Theil vom Eintritt des Rheines in den Bodensee, bis Basel. Das Stillschweigen aller Chronisten, das Fehlen aller und jeder Tradition im Volksmund, endlich die örtlichen Verhältnisse verweisen die Entstehung des Rheinfalls nicht erst in das fünfte Jahrhundert, sondern in eine prähistorische Zeit. — Soll ich das Manuscript vielleicht dem historischen Verein in Basel mittheilen?

Herrn **A. S.** Mit Ihrer Sendung bis 1. April 1888 geordnet.

Herrn **O. St.** In einer der nächsten Nummern. Parnus auriulentus jedenfalls Schreibfehler für P. auriculatus.

Herrn **J. G.** Dankend erhalten.

Herrn **E. F.** Mir unbekannt; Staatssammlung wegen der Ferien noch geschlossen.

Herrn **H. S.** Mittelst feiner Scheere zerschneiden Sie künftig die auf dem Rücken der Raupen festsitzenden Eier. Fast alle Raupen lassen sich erhalten.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

K. Escherich, Regensburg.
Dr. Buddeberg, Nassau a./d. Lahn.
Matthes, Lehrer, Gotha.
H. Gleissner, Rektor, Berlin.
H. Püschel, Montreux, Schweiz.
Carl Otto Anton in Frankfurt a. d./Oder.
Rohde, Rendant Prenzlau, Preussen.
Carl Rost, Naturalienhändler, Berlin.
Dr. med. Carlos Brockes, San Estanislao. (Paraguay.)

ANZEIGEN.

Tauschanerbieten.

Folgende Falter habe ich in schönen Exemplaren abzugeben: Lyc. Semiargus, Arion, Arg. var. Arsilache, Paphia, Vanessa Levana ab. Prorsa, Epin. Trithonus, Sph. Pinastri, Bomb. Quercus, Potatoria, Agrotis Janthina, Demas Coryli, Acron. Auricoma, Pyg. Anachoreta, Mamestra Oleracea, Xanthia Citrago, Xyl. var. Zinkenic, Eugon. Quercinaria, Biston hirtarius, Gnophos dilucidaria. Auch Raupen von Angerona prunaria ab. sordiata in grösserer Anzahl per Dutzend 1 Mark.

William Lindemann, Hannover.

Annonce.

In unserem Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Handbuch für Schmetterlingssammler,

eine Naturgeschichte aller in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz vorkommenden Gross-, sowie der vorzugsweise gesammelten Kleinschmetterlinge, von Alexander Bau. Mit zahlreichen, musterhaft ausgeführten Zeichnungen im Text.

Preis: Broschirt 5 Mk. = fl. 3. 10 öst. Währ.; elegant gebunden 6 Mk. = fl. 72 öst. Währ.

Das Anlegen v. Käfer- & Schmetterlingssammlungen,

Anleitung zur Herstellung und Handhabung der beim Fange, der Zucht und dem Präpariren von Käfern, Schmetterlingen und Raupen als geeignet bewährten Geräthe, sowie zur Anlage und Erhaltung von Insektensammlungen, von C. Wingelmüller. Mit 32 Abbildungen im Text.

Preis: Broschirt Mk. 1. 50 = 90 Kreuzer östr. Währ.; elegant gebunden Mk. 2. 25 = fl. 1. 35 östr. Währ.

Creutz'sche Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.

Abgabe von Lepidopteren.

Colias Cleopatra	à 12	Kreuzer	Pl. Circumflexa	à 70	Kreuzer
Limenitis Camilla	20	„	O. Tyrhaea	25	„
Charaxes Jasius	50	„	O. Alchymista	30	„
Vanessa Egea	35	„	O. Algira	20	„
Catocala Conversa	45	„	T. Instabilis	40	„
Dilecta	200	„	Amph. Effusa	50	„
Hymenaea	40	„	Ach. Atropos	35	„
Cal. Pudica	40	„	Sat. Pyri	20	„
L. Pulchra	40	„	Las. Otus	35	„
Pl. Festucae	30	„	Deil. Nerii	40	„

Zara in Dalmatien. **Anton Spada.**

Tauschgesuch. Wünsche eine grössere Anzahl exotischer Coleopteren von Brasilien und Ceylon, grösstentheils gut erhalten und bestimmt, gegen bessere Europäer zu vertauschen, auch könnte ich noch eine Anzahl italienischer Coleopteren abgeben.

N. Stöcklin Sohn, Rosengartenweg 3, Basel.

Insektenkästen mit Glasdeckel und Falz, mit grün marmorirtem Papier beklebt, und mit Torf sauber ausgelegt, 40 cm. lang und 30 cm. breit, das Stück Mk. 2. 50.

Insektenkästen von Holz, hell polirt, mit Glasdeckel und Falz, mit Torf ausgelegt, 45 cm. lang, 33 cm. breit, per Stück 4 Mk.

Ferner Carlsbader und schwarze Wiener Insektennadeln u. andere entomologische Geräthschaften sind stets vorräthig und stehen Preisverzeichnisse gratis u. franko zu Diensten.

Wilhelm Schlüter, Halle a. Saale.

Entomologischer Verlag von R. Friedländer & Sohn, Berlin N. W. 6. Carlsstrasse 11.

Entomologische Lagerkataloge:

I. Scripta miscellanea entomologica. Insecta fossilia. Coleoptera. 58 Seiten.
II. Lepidoptera. 34 Seiten.
III. Hymenoptera, Neuroptera, Orthoptera, Diptera, Hemiptera, Parasita. 44 Seiten.

Bernhard Gerhard

Arndtstrasse 4, Leipzig

empfiehlt sein grosses und reichhaltiges Lager von frischen exotischen u. europäischen Schmetterlingen zu billigen Preisen.

Auswahlsendungen werden bereitwillig gemacht.

Torftafeln

in vorzüglicher Qualität, zum Belegen der Insekten-Cadres, Grösse 15—16 cm. breit und 30—32 cm. lang liefert in beliebiger Quantität und billiger als deutschen Torf **J. Walser zum Steg** in Oberstrass-Zürich.

Puppenabgabe.

Dreissig gesunde Puppen von Deilephila Vespertilio hat abzugeben gegen gute europäische Coleopteren.

N. Stöcklin Sohn, Basel, Rosengartenweg 3.

Tauschoffert.

Biete im Tausche unter vielen anderen nordischen Arten: Colias var. Lapponica, Argynnis var. Fingal, Ossianus, Lycaena Cyparissius, Spilos. Mendica, Borealis, Agrotis Recussa, Strigula, Simulans, Sobrina, Subrosea, var. Subcoerulea, Corticea, Occulta, Augur, Mamestra Advena, Tincta, Nebulosa, Contigua, Reticulata, Dianth. Cucubali, Ludifica, Lup. Haworthi, Had. Gemmea, Basilinea, Lateritia, Pabulatricula, Hyp. Rectilinea, Hydr. Nictitans, Micacea, Leuc. Impura, Pallens Conigera, Myth. Imbecilla, Rus. Tenebrosa, Cosmia Palleacea, Dysch. Suspecta, Cymat. Or., Orth. Lota, Geom. Papilionaria, Melanaria, Pyropata, Crambus Truncatellus, Allienellus, Margaritellus etc. etc.

Robert Lang,
W. Ost, 2. Linie Nr. 35 Quart. 24,
St. Petersburg.

Im Tausch

offerire ich frische tadellose Falter von Vanessa Antiopa und Taeniocampa gracilis in bedeutender Anzahl. Desgleichen den Herren Coleopterologen: Carab. Linnei und Leptura virens. Auch andere Arten sind in Mehrzahl abgebbar:

Erwünscht sind fehlerlose Käfer und Schmetterlinge in allen Ständen, insbesondere Puppen. Angabe der Stückzahl erwünscht. Doublettenlisten stehen zur Verfügung.

H. Wolff, Breslau, Hermannstrasse 13, I.

Im Tausche habe abzugeben folgende Coleopteren: Cicindela maritima, silvatica, germanica, Carabus nitens, arvensis, Chlaenius IV sulcatus, Omophron limbatum, Amara eurynota, familiaris, fulva, Anchomenus var. moestus, gracilis, oblongus, versutus, Bembidium assimile, Dromius agilis, IV maculatus, Harpalus honestus, latus, ferrugineus, Hydroporus decoratus, Olibrus geminus, Myrmedonia collaris, Gymnusa brevicollis, Dinopsis fuscata, Bryaxis sanguinea, haematica, Byrrhus dorsalis, Silpha IV maculata, Scydmaenus hirticollis, Geotrupes hypocrita, Dendrophilus pygmaeus, Heterocerus hispidulus, Rhizophagus depressus, Troscus exul, Sitones griseus, hispidulus, sulcifrons, Phyllobius var. pyri, Erirhinus festucae, Apion angustatum, onopordi, violaceum, humile, Ceuthorhynchus floralis, assimilis, abbreviatus, cyanipennis, Ergates faber, Cerambyx heros, Spondylis buprestoides, Prionus coriarius, Chrysomela purpurascens, olivacea, cerealis, Oreina plagiata, intricata, var. troglodytes etc.

O. von Varendorff,
Deutsche Strasse 16, Stettin.

Tauschgesuch.

Nachstehend verzeichnete Rhopalocera suche ich einzutauschen:

Feisthamelii	Chrysotheme	Pruni	Baton
Rumina	Myrmidone	Ballus	Amanda
Cerisyi	Edusa	Thersamon	Escheri
Apollinus	Cleopatra	Alciphron	Meleagor
Hippia	Betulae	Amphidamas	Admetus
Ergane	Spini	Baetica	Dolus
Belia	W. album	Telicanus	Argiolus
Eupheno	Ilicis	Orion	Jolas
Celtis	Atalanta	Thore	Chrysippus
Lucilla	Maturna	Daphne	Lachesis
Aceris	Trivia	Hecate	Larissa
Xanthomelas	Aurelia	Laodice	Syllius
L. album	Aphirape	Valesina	Pherusa
Ichnusa	Polaris	Pandora	Arge

Fritz Rühl, Zürich-Hottingen.

Zur Vermeidung von Irrthümern bemerke ich auf einige Anfragen bezüglich des Preisausschreibens in letzter Nummer des Blattes, dass nicht etwa ein gröss. Raupenzuchtkasten, sondern ein kleines, speziell der Raupenzucht und dem Ueberwintern der Puppen gewidmetes Häuschen darunter verstanden ist.

Fritz Rühl.

Torfplatten

Vorzügliche Qualität in 4 Grössen und zwar:

30/20 cm.	100 Stück	13.—	Mk.
26/10 cm.	100 „	4.—	Mk.
24/8 cm.	100 „	3.50	Mk.
23/7 cm.	100 „	3.—	Mk.

Alle 4 Sorten 1 cm. stark incl. Emballage.

Wilhelm Schlüter,
Halle a./Saale.

Suche zu kaufen:

Herrich-Schaeffer: Die Schmetterlinge Deutschlands.
Dr. Gemminger et B. de Harold: Catalogus Coleopterorum,
beide Werke vollständig und gut erhalten. Gefällige Anträge beliebe man zu richten an

Otto Leonhard,
Libnoves, Post Zehun, Böhmen.

Insektennadeln.

Beste Carlsbader Nadeln per 1000 Stück 2 Mark.

Schwarze Nadeln per 1000 St. 2 Mark empfiehlt

Wilhelm Schlüter, Halle a. Saale.

Abgebbare Eier.

Catocala Fraxini	à Dtzd.	50	Pf.
Nupta	„	15	„
Electa	„	50	„
Sponsa	„	40	„

A. Brade, Forst i. Lausitz.

H. Seemann, Berlin C. 22, Linienstrasse 195a, gibt ab: Eier v. Bomb. castrensis à Gelege 50 Pf. Puppen v. Limacodes testudo Dtzd. 50 Pf. Raupen von L. testudo Dtzd. 30 Pf., junge Raupen von Bomb. auriflua (similis Dtzd. 20 Pf.

Der Unterzeichnete hat abzugeben: Exemplare von Amphipyra Livida mit kaum bemerkbaren Fehlern à 60 Pf. Eier von Amph. Livida à Dtzd. 1 Mk. Micro-Lipe dopteren werden im Kaufe oder im Tausche gesucht. A. Brade, Forst i. Lausitz.

Offerire folgende Käfer,

alle tadellos und sauber gespiesst:

à 5 Pfg.

Cic. hybrida
campestris
Car. nemoralis
granulatus
convexus
hortensis
Cliv. fossor
Calath. melanoc.
Anth. moestus
parump.
Poecilus cupreus
lepidus
Feron. anthrac.
Harp. aeneus
rubripes
griseus
Bemb. lampros
biguttatum
Hydrop. lineatus
palustris
picipes
pubescens
Hyphydr. ovalis
Agabus bipust.
Hydat. transvers.
Hydr. caraboides
Hydr. fuscipes
Heloch. lividus
Heloph. grandis
Gyrin. natator
Leistost. murinus
Staph. caesareus
Silpha rugosa
sinuata
obscura
atrata
Necroph. vespillo
vestigator
Necroph. humator
Hister IV notatus
sinuatus
Saprinus nitidulus
Parnus proliferic.
Onthoph. ovatus
nuchicorn.
fracticorn.
Aphod. subterr.
inquinat.
fimetarius
prodromus
luridus
Geotrupes stercorar.
vernalis
silvaticus
Sericos. holoseric.
Rhizot. solstitialis
Anisopl. austriaca
cyathigera
fruticola
Anomala Frischii
Cetonia hirtella
floricola
Corymb. aeneus
holosericeus
Melan. brunnip.
Limon. cylindric.
Synaptus filiform.
Omophlus leptur.
Notoxus monoceros
Apoderus coryli
Phyllob. pyri
Hylob. abietis
Cleonus sulcirostr.
glaucus
Dorytom. vorax.
Lepyrus colon
Cryptorrh. Lapathi
Acanth. aedilis
Strangalia armata
Cryptoceph. sericeus
Moraei
Coptoc. IV maculata
Chrysom. globosa
limbata
sanguinolenta
Göttingens.
graminis
Lina tremulae
Prasoc. Phelland.

à 10 Pfg.

Cic. silvatica
Procrust. coriaceus
Carab. nitens
arvensis
Feron. oblongop.
Melas
Agabus abbrev.
Dytisc. circumcinct.
dimidiatus
Hydrob. oblongus
Gyrinus concinnus
Staphyl. erythropt.
Ocypus picipes
Rhynch. populi
Aromia moschata
Oberea oculata
Saperda carcharias
Rhagium inquisitor

à 15 Pfg.

Calosoma sycophanta
Don. dentipes
tomentosa

à 30 Pfg.

Rhamnusium salicis

Die Käfer sind in wenigstens je 5 Exemplaren vorräthig. Versende gegen Cassa oder Nachnahme exclus. Porto und Emballage. Von 6 Mark an franco. Eventuell tausche ich auch und sche Doublettenlisten entgegen.

O. Stöckert, in Landsberg a. d. Warthe.

Im Tausche habe ich folgende schweizerische Coleopteren-Spezies abzugeben:

Dytiscus marginalis
circumcinctus
latissimus
dimidiatus
Acilius fasciatus
sulcatus
Cybister Roeselii
Graphoderus bilineatus
Hydaticus transversalis
cinereus
Rantus collaris
consputus
exoletus
punctatus
pulverosus
Ilybius ater
fenestratus
obscurus
subaeneus
uliginosus
Agabus congener
guttatus
inaequalis
maculatus
paludosus
Solieri
alpestris
Laccophilus variegatus
hyalinus
minutus
Colymbetes fuscus
Rantus adspersus
Agabus bipustulatus
chalchonetus

Fritz Rühl, Zürich-Hottingen.

Im Tausche abzugeben:

Schmetterlinge von Emydia grammica

O. von Varendorff,
Deutsche Strasse 56, Stettin.

Verkäuflich.

Eine Käfersammlung (circa 900 Exemplare) alle gut erhalten und frisch und zum Theil bestimmt, ist um 22 Mark inclusive Emballage und Porto zu verkaufen.

K. Escherich,
Regensburg J. 35½.

Falter von Deilephila Vespertilio ex Larva (1887) offerire ich gegen Baar 100 Stück zu 50 Mk. 6 Stück kosten 5 Mark inklusive Porto und Verpackung; weniger als 6 Stück werden nicht abgegeben. **Heinrich Locke,**
Wien II, Nordwestbahnhof.

Angebot.

Eier von Catocala Fraxini per Dutzd. 50 Pfg., per 100 Stück 3 Mark 50 Pfg.

Raupen von Mania Maura in dritter Häutung und von Agrotis Janthina, zum Theil fast erwachsen, das Dutzend beider Arten 2 Mk. 50 Pfg. gegen Cassa, auch im Tausch nach Uebereinkunft.

Amphipyra Cinnamomea ex. l. à 3 Mk., im Tausche à 4 Mk.

W. Caspari II, Lehrer, **Wiesbaden,**
Wellritzstrasse 39.

Offert.

Colias Chrysotheme, à 30 Pfg. per Stück; Coenonympha Oedipus à 50 Pfg. per Stück, jedoch nur Männchen, gegen baar oder im Tausch zu zwei Drittel der Händlerpreise kann ich in grösserer Zahl abgeben.

Heinrich Locke,
Wien II, Nordwestbahnhof.

Tauschanerbieten.

Wünsche mit Sammlern deutscher Coleopteren in Tauschverkehr zu treten, habe besonders Salzkäfer abzugeben. Doublettenlisten erbeten.

H. Eggers, Lehrer, Eisleben.

Erwachsene Raupen von Bombyx rubi pr. Dtzd. 1 Mk. 20 Pf. in Briefmarken einsendbar, gibt ab

O. von Varendorff,
Deutsche Strasse 56, Stettin.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

I. November 1887. NOV 22 1887 No. 15. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Misglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen d^as Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Eine neue Macrophya-Art.

von K. W. Konow, Fürstenberg i./M.

Macrophya Rühli *n. sp.* ♀ *Elongata, nigra, sulphureo-picta et plaga dorsali abdominali rufa ornata; ore, antennarum articulo primo, prothorace, mesonoti macula media triangulari, tegulis, scutellorum appendice, postscutello, macula mesopleurali transversa, metameris meso- et metapectoris, segmento primo abdominis dorsali sulphureis; pedibus concoloribus; coxarum summa basi; femorum posticorum, dimidio apicali tibiarum posticorum, apice nigris; femoribus posticis dimidio basali subtus subrufo-lituratis; unguiculis subfuscis; capite et thorace luteo-pilosulis; capite pone oculos vix coarctato; vertice et temporum parte superiore sparsim punctatis, nitentibus; fronte subelata, rugulosa, opaca, medio tuberculo nitente ornata; clypeo late et profunde exciso; antennis longissimis, abdomen longitudine superantibus; medio incrassatis et subcompressis; mesonoto confertim punctato, subnitente; alis sublutescentibus, stigmate luteo.* Long. 10 mm. Patria: Helvetia.

Obige Species, welche ich zu Ehren des glücklichen Entdeckers, des Herrn Fritz Rühl benenne, und welche in einem weiblichen Exemplar in der Nähe von Zürich-Hottingen, am Greifensee gefangen wurde, steht einerseits der M. erythropus Brull., anderseits der M. rustica L. nahe. Mit ersterer hat sie den tiefausgeschnittenen Kopfschild gemein, doch hat jener viel kürzere Fühler, einen hinter den Augen nicht schmalern, viel stärker entwickelten Kopf und ganz rothe Hinterschenkel. Von M. rustica L. unterscheidet sich die neue Spezies durch viel längere Fühler, die ähnlich gebildet sind, wie bei M. militaris Klg., durch das tiefe, fast eckig ausgeschnittene Kopfschild und durch die röthliche Färbung der Mitte des vierten und fünften Hinterleibssegmentes. Die neue Spezies gehört zu derjenigen Abtheilung von Macrophya, bei welcher den Metapleuren der häutige Anhang zwischen der Basis der Hinterhüften und dem ersten Rückensegment fehlt, die inneren Augenränder gegen das Kopfschild konvergieren, die Hinterschenkel ganz oder wenigstens zur Hälfte schwarz, nicht roth sind, und bei welcher die Analquerader der Vorderflügel gleich hinter der Diskoidalquerader höchstens in 1/4 der Länge der Diskoidalzelle mündet. Die Arten dieser Gruppe sind in folgender Weise zu disponiren:

1) Kopfschild breit und tief, fast eckig ausgeschnitten; 10 mm. lang . . 1. ***M. Rühli*** n. sp.

— Kopfschild über die ganze Breite flach ausgerandet: 2.

2) Kopf hinter den Augen wenig schmaler als vorn quer über dieselben; Hinterbeine schwarz, die Wurzelhälfte der Schenkel, ein Fleck vor der Spitze der Schienen uud beim ♂ die Mitte der Tarsen weiss; 10—12 mm lang:

2. ***M. rustica*** L.

— Kopf hinter den Augen stark verengt . . . 3.

3) Kopf und Mesonotum äusserst dicht punktirt, glanzlos, Hinterschienen und Tarsen roth; Fühler wenig länger als der Thorax, gegen die Spitze stark verdickt, die vorletzten Glieder breiter als lang. 9—11 mm lang:

3. ***M. postica*** Brull.

— Kopf und Mesonotum dicht punktiert mit schwachem Glanz, Hinterbeine schwarz und nur die Trochantern, der Grund der Schenkel und häufig ein Fleck vor der Schienenspitze weisslich gelb; die Fühler schlank, so lang als Kopf und Thorax zusammen, die vorletzten Glieder länger als dick. 10—11 mm. lang:

4 ***M. militaris*** Klg.

ad. 4. Aus der Sammlung des Herrn Dr. Puton Remiremont sah ich ein weibliches Exemplar der M. militaris Klg. bei welchem der Hinterleib ganz schwarz ist und nur an den Seiten in der Mitte braunroth durchscheint, und die Hinterschenkel sind nur am äussersten Grunde gelblich gefärbt.

Einige Bemerkungen über die Sesien-Arten.

Von Hugo Lebender.

Ich hörte in meiner Jugend, so oft ich mit ehrfurchtsvollem Staunen die Schätze der ältern sammelnden Herren betrachten durfte, auf meine Fragen nach dem Bezug der Sesien, die mir bisher stets verborgen geblieben waren, die Antwort: „Ja lieber Hugo, die sind selten, das ist noch nichts für Dich“, so dass ich schliesslich auch daran fest glaubte, und richtig 19 Jahre alt war, als ich die erste Sesia gefunden hatte. Grenzenlos war meine Freude, und es war doch nur eine Sesia apiformis, die bei uns für eine wirkliche Seltenheit galt, seit der Beschluss des wohllöblichen Stadtraths die Niederlegung von herrlichen Pappelalleen veranlasst hatte, und kümmerliche Obstbäume an deren Stelle setzte. Seit diesem Fund sind freilich viele Jahre verflossen und noch jetzt gilt das Wort „ja die Sesien sind selten“, man überzeugt sich davon ohne es zu hören, bei dem ersten Blick in einen der gedruckten Kataloge irgend eines Händlers. Wer die Sesien-Raupen aber zu suchen weiss, der findet sie auch und zwar stellenweise sehr häufig. Dasselbe ist mit den Schmetterlingen der Fall, einige Bekanntschaft mit ihrer Lebensweise genügt, derselben nicht zu selten habhaft zu werden. Unter den Ursachen, welche das seltene Auffinden der Raupen vorzugsweise bedingen, steht vielleicht neben der Unkenntniss, wie man zu suchen hat, die Unbekanntschaft mit dem Aeussern der Raupen oben an. Ich habe tüchtige Sammler kennen gelernt, welche im Aufsuchen von allen Raupen und Gespinnsten mich weit übertrafen; deren feine Geruchsorgane wie wir scherzweise sagten, schon auf eine Viertelstunde die Seltenheiten rochen, aber Sesien-Raupen fanden sie fast nie und der Grund war nur der, dass sie in den gefundenen, aber nicht mitgenommenen Raupen, die Larven von Coleopteren oder Phythophagen vermutheten. Andere, welche die Raupen wohl kannten, nahmen solche aus dem Grunde nicht, weil es verlorene Mühe sei, sich mit der resultatlosen Aufzucht zu plagen. Die Raupen sind aber für den fleissigen und ausdauernden Sammler, allerdings nur für einen solchen weder schwer zu finden, noch aufzuziehen. Nur einige Beispiele will ich hier anführen. Der gewöhnliche Pflaumen- oder Zwetschgenbaum beherbergt die Raupen von Sesia culiciformis. Kräftige, gesunde Stämme bewohnt er nie, aber man hat nicht gar viele Bäume, deren Rinde cariös ist, namentlich an den Aesten und Zweigen durchzugehen, so findet man die Raupe unter einem aufgerollten oder abgehobenen Rindenstückchen. Es gibt Bäume, die an der gleichen Stelle auf 4—5 cm. Länge drei und vier Raupen erwachsen und ganz jugendlich zugleich liefern. Die Raupen von S. tipuliformis sind in wildwachsenden Himbeergesträuchern schwierig zu finden, in Gärten jedoch wo Himbeeren cultivirt und im Herbst regelmässig und kunstgerecht beschnitten werden, ist die Raupe schon Ende März nicht selten und leicht zu finden. Hat sie während des Herbstes in der untern Hälfte der Stengel gewohnt, so zieht sie sich schon in den ersten wärmeren Tagen des März bis an den obersten Abschnitt hinauf, leicht angefühlt, knickt das Ende zusammen, was sofort die Anwesenheit einer Raupe documentirt. Die Raupen von Sesia nomadae formis finden sich unter loser Eichenrinde, in Gesellschaft von 3—8 Exemplaren jeglicher Grösse, am vortheilhaftesten im Mai zu suchen. Wo die Rinde mit dem Holz noch irgendwie einigermassen fest verbunden ist, ist jede Mühe des Suchens vergeblich, wo sich die Rinde leicht abschält, wird aber bald der Eifer des Sammlers belohnt.

(Fortsetzung folgt.)

Fallen- und Köderfang von Coleopteren.

Von K. Escherich, Regensburg.

Ich glaube zwar keineswegs erfahrenen Coleopterologen in folgenden Zeilen etwas Neues zu bringen, — das ist auch durchaus nicht meine Absicht — aber den Anfängern dürften hiedurch manche Winke ertheilt werden, wie sie mit leichter Mühe grosse Ausbeute machen können. Ich will daher meine Erfahrungen, welche ich im „Käferfang mittelst Falle und Köder“ gemacht habe, veröffentlichen.

Carabidae: Viele und verschiedene Methoden habe ich schon gerade bei dieser Familie angewendet, ohne wesentliche Erfolge zu erzielen, bis

ich endlich mit folgenden mir angerathenen Fallen den ergiebigsten Fang machte.

Man wende am Rande eines Waldweges oder in trockenen Wassergräben einen grösseren Stein um, lege dann 4—5 grosse Häuschenschnecken — Helix Arten — darunter und bringe hierauf den Stein wieder in seine frühere Lage, so dass die Schnecken zerquetscht werden. Nach 2—3 Tagen — am besten nach einem Gewitter sehe man wieder nach. Ich erzielte auf diese Weise die besten Erfolge. So fing ich unter einem einzigen Stein 6 Caraben (1 Procrustes coriaceus, 2 Carab. violaceus, 2 C. nemoralis und 1 Carab. purpurascens). Uebrigens will ich noch hinzufügen, dass diese Caraben hier nicht allzuhäufig vorkommen.

Wenn also in einer an Caraben armen Gegend der Erfolg schon ein bedeutender war, so darf man in anderen für diese Käfer günstigeren Lagen mit Sicherheit auf gute Ausbeute hoffen. Sollte sich aber oben beschriebene Falle in manchen Gegenden nicht so ganz bewähren, so wolle man folgende Fangmethode anwenden, die überhaupt in manchen Fällen der obigen vorzuziehen ist.

Man nehme entweder ein Einsiedglas mit breiter Oeffnung oder einen glasirten Topf und grabe diesen in der Nähe von kleinen Wasserläufen im Innern eines Laubwaldes bis zum Rand in die Erde. Darauf lege man in das Gefäss einige harte, sehnige Fleischstücke oder Maikäferleichen [: letztere besonders für Carab. glabratus :] oder zerquetschte Häuschenschnecken und decke dann einen flachen Stein so darüber, dass ein Spalt zwischen dem Rand des Topfes und dem Stein als Zugang für die Käfer offen bleibt. Ein Herr aus Brünn theilte mir mit, dass sich in dieser Falle oft 2—300 Käfer fingen.

Dytiscidae: Obwohl man für diese Familien keine eigentliche Falle hat, so machte ich doch immer einen guten Fang, wenn ich mit einem Netz (siehe Stett. ent. Zeit. I. Seite 63) Wasserpflanzen oder Schilf, und was sonst den Wasserkäfern als Versteck dienen konnte, durchfischte. Ich bekam auf diese Weise die seltensten Arten, wie: Dyt. latissimus, dimidiatus, punctatus, circumflexus, Cyb. laterimarginalis, Hydroph. piceus, aterrimus etc. etc. Jedoch kann man die Dytisciden auch ködern, indem man Aas in einen Teich wirft und dasselbe von Zeit zu Zeit mit einem Netz herausfischt und die daran sitzenden Käfer einsammelt.

Staphylinidae: Herr Fritz Rühl theilte in seinem Artikel „Die Staphylinen und ihr Fang“ (J. W. I. 3.) einen vorzüglichen Köder mit, mit dem man in einigen Tagen hunderte von Staphylinen erbeuten kann. Zur Herstellung dieses Köders fange man eine Anzahl Eintagsfliegen (Ephemera vulgata), die ja an Seen und Torfgruben massenhaft fliegen, verschliesse die eingefangenen Thiere in einem kleinen Kästchen und vergrabe es 3—4 Tage in die Erde. Hierauf trage man das Kästchen in die Nähe eines durch Laubwald begrenzten Bachufers, feuchte die Ephemeriden mit etwas Wasser an, damit allenfalls in der Nacht eintretender Wind den Köder nicht entführe und schütte dann den Inhalt des Kästchens auf die Erde. Am nächsten Morgen schaue man nach und gewiss wird man hunderte von Staphylinen beim Schmause antreffen.

Silphidae: Wie bei den Carabiden, so nehme man auch bei den Silphiden einen an der Innenseite mit Glasur versehenen Topf, grabe ihn — am besten auf einer Anhöhe — bis zum Rand in die Erde und lege dann in denselben ein Stück Fleisch (für Necrophorus und Silpha) oder todte Schnecken (für Necrophilus subterraneus) oder alten starkriechenden Käse (für Catops und Adelops). Nach 2—3 Tagen, wenn das Fleisch in Verwesung übergegangen, sehe man wieder nach und immer werden einige Silphiden in der Falle sein. Doch ist es eine unangenehme Arbeit, betäubt durch den Geruch und belästigt von einer Unmasse von Fliegen, die Falle auszunehmen. Daher ist es sehr räthlich beim Ausnehmen solcher Fallen etwas Carbol mitzuführen oder gewöhnlichen Tabak zu rauchen.

Dermestidae: Dermestiden, überhaupt alle Käfer, welche an Knochen, Aesern oder modernden Vegetabilien vorkommen, fange ich stets in grösserer Anzahl dadurch, dass ich mir im Frühjahr eigene Fangplätze bereite. An geeigneten Orten reinige ich den Boden von Laub und Gras, ebne ihn und mache in der Mitte einen kleinen Haufen von Schwämmen, Knochen, im Fett geschmorten Brot; füge dann einige Steine u. Scherben hinzu und sehe unter demselben gelegentlich nach. Ich bekam auf diese Weise immer: Dermestes Frischii, murinus, bicolor etc. und viele kleine Staphylinen.

Histeridae: Hetaerius ferrugineus Ol., Hetaerius Satorii, Redt., Dendrophilus punctatus Hrbst., pygmaeus L. und alle anderen Käfer, welche in Gesellschaft von Ameisen leben, kann man sehr

leicht fangen, wenn man auf oder um Ameisennester, in welchen man Spuren von Käfern bemerkt, flache Steine legt und gelegentlich einmal nachsieht. Ich will noch bemerken, dass sich dieser Fang eigentlich nur im ersten Frühjahr (März und April) lohnen wird.

Cerambycidae: Um Cerambyciden auf bequeme Weise zu bekommen, lehne man an einen Föhrenstumpen (für Ergates faber, Prionus coriarius, Aegosoma scabric. Criocephalus rusticus) oder an eine Fichte (Tetropium luridum) ein grösseres Rindenstück und stelle dadurch ein Schutzdach her. Unter dieses kriechen sie mit Vorliebe und halten des Tags über ihre Ruhe. Die besten Erfolge wird man erzielen, wenn Regenwetter eingetreten war.

Wie schon oben gesagt, habe ich alle diese Methoden schon selbst versucht und je nach den Umständen bessere oder schlechtere Resultate erzielt, welche jedoch immer noch „befriedigend“ zn nennen waren. Ich hann daher die hier angeführten Fangarten jedem Coleopterologen mit gutem Gewissen empfehlen in der sicheren Voraussicht, dass er bei richtiger Anwendung nie mit leerem Glas heimkehren wird.

Ueber Argynnis Polaris.

Welchen Kälteeinflüssen die Raupen dieser geschätzten Spezies zu trotzen vermögen geht aus den folgenden sorgfältigen Beobachtungen hervor. Im Taimyrlande 72° nördlicher Breite wurde die Raupe massenhaft angetroffen an einzelnen durch den Einfluss der Frühlingssonne von Schnee entblössten Stellen längs der Hänge des Cebirgszugs Schaitan, wo sie ihre Mahlzeiten an dem erst kümmerlich zur Oberwelt gelangten Moos hielt, während rings umher noch tiefer Schnee das Land bedeckte. Charakteristisch ist für diese Art die unausgesetzte Verfolgung durch Ichneumoniden, unter hundert Raupen sind 60% von ihnen heimgesucht. Die halberwachsenen Raupen wurden zuerst am 10. Mai aufgefunden, waren um Mitte Juni erwachsen, und ergaben den Schmetterling nach 21—22 tägiger Puppenruhe, gleichzeitig mit den Imagines entwickelten sich auch die Ichneumoniden, die 3—4 verschiedenen Spezies angehören. Noch auf den entlegenen Höhen des wilden Byrranga-Gebirges wurden zu Ende Juni die Raupen in grosser Zahl aufgefunden, aber auch bis hieher also noch über den 75. Breitengrad hinaus von Ichneumonen verfolgt.

St. Lewaski.

Zur Insektenfauna der Vorwelt.

Von Edmund Schoeberlin.

(Schluss.)

Es erübrigt mir noch einige interessante Vorkommnisse aus dem Solenhofer Schiefer zu erwähnen, dem wir die Entdeckungen der Ahnen unserer Schmetterlinge verdanken.

Solenhofen in der baierischen Provinz Mittelfranken ist der Fundort für den räthselhaften Vogel-Archaeopteryx macrurus Owen, von welchem nur zwei wohlerhaltene Exemplare bekannt sind, welche um einen Preis von ca. 40,000 Mark verkauft wurden. Dieser Schiefer beherbergt riesige Acridium's von 130—140 mm. Flügelspannung und in wohlerhaltenen schönen Exemplaren, Termiten in vielen grösseren und kleineren Arten, sowie Libellen, die an Grösse alle Funde in Frankreich und England überragen, Exemplare mit 200 mm. Flügelspannung sind keine Seltenheit, sie vertheilen sich (1887) auf 33 Spezies, wozu noch 12 andere Neuroptera kommen, unter denen die zierlichen Eintags- und Florfliegen ein treues Abbild der alten Fauna geben. Die grosse amerikanische Wasserwanze Belostoma zeigt sich in gewaltigen Exemplaren. Die Gattungen Cimex, Nepa haben daselbst ihre Vertreter, welche die heutigen Spezies an Grösse weit übertreffen.

Ein wichtiger Fund, neben dem die zahlzeichen Coleoptera, weil längst bekannt, nicht in's Gewicht fallen, war der erste Schmetterling Bombyx antiqua Redt., sonderbarer Weise wurden fast gleichzeitig mit dem Solenhofer Fund im Jura Englands in der Nähe von Oxford binnen wenigen Tage drei weitere Lepidopteren Spezies entdeckt, so dass wir jetzt acht urweltliche Schmetterlinge kennen. Am gleichen Fundorte zeigten sich die ersten Diptera, die mittlerweile auch in Solenhofen zum Vorschein kamen. Mit dem reichen Insectenleben auf dieser Insel ging die Entwicklung der Insektenfeinde Hand in Hand, da Solenhofen der ergiebigste Fundort der Flugeidechsen Pterodactylus ist, von dorten sind schon 15 Arten derselben bekannt. Spätere Befunde werde ich, falls diese kleine paläontologische Skizze in einem entomologischen Blatte nicht ungünstig aufgenommen wird, in fernerem Artikel behandeln.

Zur Ueberwinterung der Raupen.

Von Fritz Rühl.

Unter den mir zugekommenen Wünschen Seitens der Mitglieder befindet sich auch der „die

Erstellung eines Universal-Ueberwinterungskastens für Raupen". Die Zeit des Bedarfes für einen solchen ist nahe und wenn ich auch die Schwierigkeiten nicht unterschätze, die in der Erstellung eines solchen Universalmöbels für die Raupen der verschiedensten Spezies erwachsen, so glaubte ich doch nach bestem Wissen und Können über die Anlage eines solchen einige Worte schreiben zu müssen. Ob sich derselbe bewähren wird, ist freilich eine Frage, eines Versuches dürfte er vielleicht gewürdigt werden. Ich selbst benütze zur Ueberwinterung oft sehr primitive Gefässe, habe damit gute und schlimme Erfahrungen gemacht, die ich mehr oder minder in den Temperaturverhältnissen des jeweiligen Winters suchte. Diesem gewünschten Universal-Ueberwinterungskasten (beiläufig gesagt ein schreckliches Wort) habe ich grössere Dimensionen verliehen, es steht ja doch im Belieben des Einzelnen, solche abzuändern und zu verringern, die zehnsilbige Bezeichnung schien mir eine Art Monstrum gebieterisch zu fordern. Ein aus starkem Holz gefertigter Kasten 80 cm. lang, 45 cm. breit, 55 cm. hoch. Bei Aufstellung im Freien ruht derselbe auf vier je 7 cm. hohen Pfosten, letztere fallen weg, wenn der Kasten in geschütztem kaltem Raum steht. Der untere Raum des Kastens wird durch zwei schmale 13 cm. hohe Leisten in vier gleiche Theile getrennt, die Grundlage aller Theile bildet fein gesiebte Holzasche, welche 2 cm. hoch aufgeschüttet wird. Es ist das ein gutes Präservativ gegen Schimmelbildung. Jede der vier Abtheilungen erhält auf die eingelegte Holzasche eine andere Lage und zwar Feld I. feingeschlemmten Flusssand, Feld II. humusreiche Gartenerde, Feld III. geschlemmte Kiesel oder zerbröckelten Schiefer mit Felstheilchen und Kies aus Steinbrüchen untermischt, Feld IV. Erde und Mulm aus hohlen Bäumen, Pilzüberreste und dergleichen. Die Höhe der gesammten Aufschüttung soll 13 cm. betragen. Eine Lage weiches, zerzupftes, nicht zusammenhängendes Moos bedeckt sämmtliche Felder. In einer Höhe von 17 cm. befinden sich in dem Kasten 24 je 5 cm. im Quadrat messende Fenster von feiner Drathgaze. Der obere Theil des Kastens wird in seiner ganzen Länge durch eine, in Höhe von 35 cm. laufende dünne Leiste, welche mindestens 4 cm. breit und mit eingeschnittenen Kerben versehen ist, getheilt, sie dient zur Aufnahme von Schilfstengeln, welche Raupen und Puppen enthalten, zur Aufnahme von Brombeer- und Himmbeerstengeln mit Sesien, endlich für Zweige von Prunus u. s. w. wegen der an solchen überwinternden Lasiocampa, Bombyx, Geometra-Raupen u. s. w. Das untere Ende dieser Stengel ragt in die Erde hinein, der obere Theil ruht in den Kerben der Leiste, die schräge Stellung und jene Kerben erhalten sie in dieser Lage. Der Verschluss des Kastens wird durch eine schmale Holzfassung beklebt, hergestellt. Die Füllung besteht aus Metallsieb. Während der ersten November- und der ersten Frühlingsregen muss der im Freien stehende Kasten durch Ueberdecken geschützt werden, sonstiger Feuchtigkeit bedarf er nicht, der im gedeckten Raum stehende Kasten resp. sein Inhalt muss nur zeitweilig befeuchtet, am besten mit Schnee überschüttet werden.

Domizilwechsel.

Herr Rob. Lang in St. Petersburg wohnt nun: W. Ost 2 Linie N. 35, Quart. 24.

Herr Dr. Karl Jordan wohnt seit 15. October in München, Langestrasse 235.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **J. R.** Der Name „Dr. Weyersberg" war fingirt, nach einer Version hiess der Schwindler Schwarz aus Berlin gebürtig, nach einer anderu Nussberger aus Wien. Redivivus in Servia? non dubito.

Herrn Dr. **K.** Ein neues Lepidopteren-System? Die Einführung würde kolossale Schwierigkeiten verursachen. Jedenfalls dürfte dasselbe nicht wieder mit dem Genus Papilio als einem bereits hochentwickelten beginnen, sondern mit der niedersten Stufe, den Psychen, ich wundere mich heute noch, dass mitten unter vollkommenen Formen Psyche, Orgyia etc. auftreten.

Herrn **H. G.** Kein Irrthum, fehlende Nr. 1 erhalten Sie jedenfalls durch Inserate.

Herrn **C. R.** Mitgliederverzeichniss erscheint wieder in der Nummer vom 15. Dezember.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

Carl Kelecsényi, Notar, Tavarnok (Ungarn).
H. Thiele, Berlin.
Paul Prinz, Gymnasiast, Eisleben.
H. Ficke, Privatier, Freiburg i. Br.
Rudolf Herold, Eisleben.
v. Schick, kgl. Eisenbahnbetriebssekretär, Breslau.
U. v. Chappuis, Stettin.
A. T. Glama, St. Petersburg.

Offerte.

500 Räupchen von Lasioc. Potatoria per Dtzd. 10 Pfg.
200 „ „ Lasioc. Quercifolia „ „ 12 „
100 „ „ Lacioc. Quercus „ „ 12 „
500 Erwachsene Raupen von Bomb. Rubi per 100 St. 4 Mk.
500 Puppen von Anth. Pernyi gross von importirten Eiern stammend per Stück 25 Pfg.
100 Puppen von Papilio Machaon „ „ 5 „
50 „ „ Sphinx Ligustri „ „ 10 „
50 „ „ Smerinthus Ocellata „ „ 5 „
50 „ „ Smerinthus Populi „ „ 5 „
100 „ „ Vanessa Prorsa „ „ 5 „

Rudolf Mitschke, Lehrer, in Friedland (Oberschlesien).

Eine Käfersammlung.

Circa 450 Arten in ungefähr 900 guterhaltenen, frischen Exemplaren, darunter Carabus purpurascens, intricatus, Dytiscus latissimus, Oryctes grypus, Polyph. fullo, Ateuchus variolosus, Euchroma gigantea, Prionus coriarius, Aegosoma scabricorne, Morimus tristis etc. ist um 22 Mark incl. Porto und Emballage zu verkaufen.

K. Escherich, Regensburg J. 35½.

Universalorograph,

bester Vervielfältigungs-Apparat, ganz neu, für 15 Mk. zu verkaufen.

K. V. Steigerwald, Chotebor, (Böhmen).

Offerire gesunde und frische Puppen: Papilio Podalirius 160 St. à 10 Pfg. Smerinthus Tiliae 100 Stück à 10 Pfg.

G. A. Ralle, Zittau, Neustadt 44.

Dreissig Stück naturgetreu *ausgestopfte Vögel* billig zu verkaufen.

K. V. Steigerwald, Chotebor, (Böhmen).

Im Tausche gegen exotische Lepidopteren: 600 St. Puppen von Dipht. Ludifica, 200 St. Puppen von Eupl. Lucipara, 60 St. Puppen von Hyloph. Prasinana, 10 St. Puppen von Sat. Pavonia.

G. A. Ralle, Zittau, Neustadt 44.

Puppen-Ankauf.

Gesunde lebende Puppen von Papilio podalirius, Lithocampa ramosa und Bombyx lanestris werden in grosser Anzahl zu kaufen gesucht. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Zu kaufen oder zu tauschen gesucht zirka 2—3 Dtzd. Schmetterlinge von Thais Polyxena. Ich kann dagegen bieten Palaeno, Briseis, Phaedra, Manto, Gorge, Goante, Hermione, Tithonus, Vespertilio, Carniolica, Anastomosis, Pigra, Exoleta etc.

S. Lippe, Leonhardskirchplatz 3, Basel.

Tauschgesuch.

Gegen alpine Erebien, Argynnis, Melitaeen und Geometriden suche ich folgende Arten einzutauschen: Jutta, Bore, Alcyone, Circe, Arethusa, Statilinus, Actaea, Lycaon, Ida, Pasiphae, Oedipus, Hero, Leander, Iphis, Alceae, Altheae, Lavatherae, Proto, Tessellum, Carthami, Alveus, Orbifer, Lineola, Actæon, Morpheus.

Fritz Rühl, Zürich-Hottingen.

Puppenabgabe.

Gesunde Puppen von Nemoria Pulmentaria gegen anderes lepidopterologisches Material zu vertauschen. (Nur Macros.)

Josef Schernhammer,
Neu-Fünfhaus b. Wien,
Märzstrasse Nr. 32, II., 17.

Ca. 100 gesunde kräftige Raupen von Cossus cossus gibt tauschweise gegen exotische oder europäische Schmetterlinge billigst ab. Die Raupen sind fast erwachsen und erst Anfangs Oktober aus gefällten Weidenstämmen erbeutet.

H. Heierle in Gais (Appenzell).

Puppen von Deilephila galii gesund und kräftig hat abzugeben

v. Schick, Lohestrasse 18, Breslau.

Küster & Kraatz, *Die Käfer Europa's,* 29 Hefte, so weit als erschienen. Nürnberg, 1844—1873. XII. Mit vielen Kupfertafeln. Statt 87 Mark nur **40 Mark** offerirt

Carl Rost, Naturalienhändler, Berlin SO., Wrangelstrasse 13.

Die Tagfalter

Deutschlands, der Schweiz und Oesterreich-Ungarns

analytisch bearbeitet von

Gabriel Höfner.

Mit einer Erläuterungstafel.

Im Selbstverlage des Verfassers.

Gegen Einsendung von Fr. 2.50 vom Verfasser Gabriel Höfner in Wolfsberg (Kärnten) zu beziehen.

Doubletten-Listen von Lepidopteren und Coleopteren werden erbeten; die meinigen folgen demnächst umgehend.

H. Wolff,
Hermannstrasse 13, I., Breslau.

Gesucht: Zweihundert gesunde kräftige Puppen von Smerinthus Tiliae zu annehmbarem Preis. Offerten sub Chiffre R. P. besorgt die Expedition dieses Blattes.

Actias Luna-Puppen,

stark und gesund, versende zum Preise von 1 Mark per Stück.

Für Emballage werden 30 Pfg. und Porto extra berechnet. Betrag in Briefmarken.

H. Wolff,
Hermannstrasse 13, I., Breslau.

Offerire: Deilephila Osyris,

das Paar zu 60 Mark.

Im Tausche gegen schöne Varietäten gebe ich ab je nach Qualität: Agrotis Culminicola, Agrotis Collina, Agrotis Sobrina var. Gruneri etc. Auch zahle ich gern baar, wenn dieses gewünscht wird.

W. Maus, Wiesbaden, Friedrichsstrasse 2.

In unserm Verlag ist erschienen:

Catalogus etymologicus Coleopterorum et Lepidopterorum.

Erklärendes und verdeutschendes Namensverzeichniss der Käfer und Schmetterlinge.

Für Liebhaber und wissenschaftliche Sammler systematisch und alphabetisch zusammengestellt von

Dr. L. Glaser,
Professor und grossherzogl. hess. Realschuldirektor i. P.

396 Seiten. Mk. 4. 80; in Leinwand gebunden Mk. 5. 60.

Franko-Uebersendung bei vorheriger Einschickung obigen Betrages.

R. Friedländer & Sohn
Entomolog. Verlag
Berlin NW. 6, Carlsstrasse Nr. 11.

Offerire folgende Käfer,

alle tadellos und sauber gespiesst:

à 5 Pfg.

Cic. hybrida
campestris
Car. nemoralis
granulatus
convexus
hortensis
Cliv. fossor
Calath. melanoc.
Anth. moestus
parump.
Poecilus cupreus
lepidus
Feron. anthrac.
Harp. aeneus
rubripes
griseus
Bemb. lampros
biguttatum
Hydrop. lineatus
palustris
picipes
pubescens
Hyphydr. ovalis
Agabus bipust.
Hydat. transvers.
Hydr. caraboides
Hydr. fuscipes
Heloch. lividus
Heloph. grandis
Gyrin. natator
Leistost. murinus
Staph. caesareus
Silpha rugosa
sinuata
obscura
atrata
Necroph. vespillo
vestigator
Necroph. humator
Hister IV notatus
sinuatus
Saprinus nitidulus
Parnus proliferic.
Onthoph. ovatus
nuchicorn.
fracticorn.
Aphod. subterr.
inquinat.
fimetarius
prodromus
luridus
Geotrupes stercorar.
vernalis
silvaticus
Sericos. holoseric.
Rhizot. solstitialis
Anisopl. austriaca
cyathigera
fruticola
Anomala Frischii
Cetonia hirtella
floricola
Corymb. aeneus
holosericeus
Melan. brunnip.
Limon. cylindric.
Synaptus filiform.
Omophlus leptur.
Notoxus monoceros
Apoderus coryli
Phyllob. pyri
Hylob. abietis
Cleonus sulcirostr.
glaucus
Dorytom. vorax.
Lepyrus colon
Cryptorrh. Lapathi
Acanth. aedilis
Strangalia armata
Cryptoceph. sericeus
Moraei
Coptoc. IV maculata
Chrysom. globosa
limbata
sanguinolenta
Göttingens.
graminis
Lina tremulae
Prasoc. Phelland.

à 10 Pfg.

Cic. silvatica
Procrust. coriaceus
Carab. nitens
arvensis
Feron. oblongop.
Melas
Agabus abbrev.
Dytisc. circumcinct.
dimidiatus
Hydrob. oblongus
Gyrinus concinnus
Staphyl. erythropt.
Ocypus picipes
Rhynch. populi
Aromia moschata
Oberea oculata
Saperda carcharias
Rhagium inquisitor

à 15 Pfg.

Calosoma sycophanta
Don. dentipes
tomentosa

à 30 Pfg.

Rhamnusium salicis

Die Käfer sind in wenigstens je 5 Exemplaren vorräthig. Versende gegen Cassa oder Nachnahme exclus. Porto und Emballage. Von 6 Mark an franco. Eventuell tausche ich auch und sehe Doublettenlisten entgegen.

O. Stöckert, in Landsberg a. d. Warthe.

Tauschoffert.

Biete im Tausche unter vielen anderen nordischen Arten: Colias var. Lapponica, Argynnis var. Fingal, Ossianus, Lycaena Cyparissius, Spilos. Mendica, Borealis, Agrotis Recussa, Strigula, Simulans, Sobrina, Subrosea, var. Subcoerulea, Corticea, Occulta, Augur, Mamestra Advena, Tincta, Nebulosa, Contigua, Reticulata, Dianth. Cucubali, Ludifica, Lup. Haworthi, Had. Gemmea, Basilinea, Lateritia, Pabulatricula, Hyp. Rectilinea, Hydr. Nictitans, Micacea, Leuc. Impura, Pallens Conigera, Myth. Imbecilla, Rus. Tenebrosa, Cosmia Palleacea, Dysch. Suspecta, Cymat. Or., Orth. Lota, Geom. Papilionaria, Melanaria, Pyropata, Crambus Truncatellus, Alliellus, Margaritellus etc. etc.

Robert Lang,
W. Ost, 2. Linie Nr. 35 Quart. 24, St. Petersburg.

Tauschanerbieten.

Wünsche mit Sammlern deutscher Coleopteren in Tauschverkehr zu treten, habe besonders Salzkäfer abzugeben. Doublettenlisten erbeten.

H. Eggers, Lehrer, Eisleben.

Erwachsene Raupen von Bombyx rubi pr. Dtzd. 1 Mk. 20 Pf. in Briefmarken einsendbar, gibt ab

O. von Varendorff,
Deutsche Strasse 56, Stettin.

Offert.

Colias Chrysotheme, à 30 Pfg. per Stück; Coenonympha Oedipus à 50 Pfg. per Stück, jedoch nur Männchen, gegen baar oder im Tausch zu zwei Drittel der Händlerpreise kann ich in grösserer Zahl abgeben.

Heinrich Locke,
Wien II, Nordwestbahnhof.

Im Tausche abzugeben:

Schmetterlinge von Emydia grammica

O. von Varendorff,
Deutsche Strasse 56, Stettin.

Falter von Deilephila Vespertilio ex Larva (1887) offerire ich gegen Baar 100 Stück zu 50 Mk. 6 Stück kosten 5 Mark inklusive Porto und Verpackung; weniger als 6 Stück werden nicht abgegeben. **Heinrich Locke,**
Wien II, Nordwestbahnhof.

Torfplatten

Vorzügliche Qualität in 4Grössen und zwar:

30/20 cm.	100 Stück	13.—	Mk.
26/10 cm.	100 „	4.—	Mk.
24/8 cm.	100 „	3.50	Mk.
23/7 cm.	100 „	3.—	Mk.

Alle 4 Sorten 1 cm. stark incl. Emballage.

Wilhelm Schlüter,
Halle a./Saale.

Abgebbare Eier.

Catocala Fraxini	à Dtzd.	50	Pf.
Nupta	„	15	„
Electa	„	50	„
Sponsa	„	40	„

A. Brade, Forst i. Lausitz.

Abzugeben: Kräftige ausgewachsene Raupen von Bombyx rubi à Dtzd. 70 Pfennige.

K. Escherich,
Regensburg J. 35½.

Im Tausche habe abzugeben folgende Coleopteren: Cicindela maritima, silvatica, germanica, Carabus nitens, arvensis, Chlaenius IV sulcatus, Omophron limbatum, Amara eurynota, familiaris, fulva, Anchomenus var. moestus, gracilis, oblongus, versutus, Bembidium assimile, Dromius agilis, IV maculatus, Harpalus honestus, latus, ferrugineus, Hydroporus decoratus, Olibrus geminus, Myrmedonia collaris, Gymnusa brevicollis, Dinopsis fuscata, Bryaxis sanguinea, haematica, Byrrhus dorsalis, Silpha IV maculata, Scydmaenus hirticollis, Geotrupes hypocrita, Dendrophilus pygmaeus, Heterocerus hispidulus, Rhizophagus depressus, Troscus exul, Sitones griseus, hispidulus, sulcifrons, Phyllobius var. pyri, Erirhinus festucae, Apion angustatum, onopordi, violaceum, humile, Ceuthorhynchus floralis, assimilis, abbreviatus, cyanipennis, Ergates faber, Cerambyx heros, Spondylis buprestoides, Prionus coriarius, Chrysomela purpurascens, olivacea, cerealis, Oreina plagiata, intricata, var. troglodytes etc.

O. von Varendorff, Deutsche Strasse 16, Stettin.

Im Tausche

offerire ich frische tadellose Falter von Vanessa Antiopa und Taeniocampa gracilis in bedeutender Anzahl. Desgleichen den Herren Coleopterologen: Carab. Linnei und Leptura virens. Auch andere Arten sind in Mehrzahl abgebbar:

Erwünscht sind fehlerlose Käfer und Schmetterlinge in allen Ständen, insbesondere Puppen. Angabe der Stückzahl erwünscht. Doublettenlisten stehen zur Verfügung.

H. Wolff, Breslau, Hermannstrasse 13, I.

Tauschangebot von Schmetterlingen:

Apollo, Mnemosyne, Crataegi, Hippothoe, Dorilis, Phlaeas, Icarus, var. Icarinus, Minima, Lucina, v. Clytie, C. album, Jo, Asteria, Hecate, Aglaja, Cassiope, Eriphyle, Arete, Manto, Lappona, Pronoe, Oedipus, Cacaliae; Atropos, Convolvuli, Lonicerae; Sororcula, Complana, Dominula, Fuliginosa, Urticae, Lubricipeda, Pudibunda, Lanestris, Quercus, Spini, Glaucata, Vinula, Ziczac, Dromedarius, Camelina, Curtula, Anastomosis, Or, Duplaris, Flavicornis, Diluta; Leporina, Aceris, Megacephala, Rumicis, Ligustri, Perla, Fraudatricula, Graminis, Popularis, Cespitis ab. Ferruginea, Cucubali, Carpophaga, Australis, Nigra, Vetula, Strigilis v. Latruncula, Maura, Obsoleta, Pallens, Lutosa, Pistazina, Gothica, Vetusta, Exoleta, Hohenwarthi, Promissa, Umbra; Incanata, Punctata, Adustata, Margaritaria, Alpinata, Aescularia, Niveata, Undulata, Atrata, Praeformata, Prunata, Kollariaria, Lugubrata, Tristata, Hastata, Verberata, Alchemyllata, Pusillata, Alliaria, Chloerata.

Gabriel Höfner in Wolfsberg (Kärnten).

Abzugeben im Tausch gegen Coleopteren oder Lepidopteren.

Myrmedonia humeralis	Dinarda Maerkeli	Tachinus laticollis
Chilopora longitarsis	Hypocyptus longicornis	rufipes
Falagria obscura	Tachyporus brunneus	Boletobius exoletus
Bolitochara lunulata	chrysomelinus	Mycetoporus splendens
Thiasophila angulata	formosus	Othius fulvipennis
Tachyusa constricta	hypnorum	Xantholinus longiventr.
Oxypoda vittata	obtusus	lineatus
Aleochara fuscipes	obscurus	punctulatus
tristis	Tachinus fimetarius	tricolor
Homalota fungi	flavipes	Leptacinus formicetor.

Fritz Rühl, Zürich-Hottingen.

Der Unterzeichnete stellt das Ansuchen, ihm die fehlende Nr. 1 der „Societas Entomologica", II. Jahrgang, zukommen zu lassen. Manche der Herren Mitglieder haben dieselbe doppelt erhalten.

Rohde, Rendant, Prenzlau (Preussen).

In der Creutz'schen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg ist erschienen:

Die Kleinthiere

in ihrem Nutzen oder Schaden für die Haus-, Land-, Garten- und Forstwirthschaft.

Ein Lehrbuch für Jedermann

von

Prof. Dr. L. Glaser.

Mit 65 Abbildungen im Text.

Preis broschirt Mk. 3. 60 = fl. 2. 16 ö. W.; elegant gebunden Mk. 4. 25 = fl. 2. 26 ö. W.

Ein **tüchtiger Entomologe**, der deutschen und französichen Sprache mächtig, sucht in einer Naturalienhandlung Stelle. Derselbe wäre auch geneigt, eine Sammelreise, namentl. nach Südamerika zu unternehmen. Gefällige Offerten bittet man an die Expedition des Blattes unter Chiffre P. H. 7000 zu richten.

Offerire gegen Baar:

Eine Doppelcenturie griechischer Käfer, enthaltend 125 Spezies, darunter Procrustes punctulatus, Carabus trojanus, Chlaenius azureus, Peltodytes cornifer, Ocalea ruficollis, Micropeplus graecus, Athenius horticola, Rhizotrogus Arionae, Annoxia sicula, Polyphylla Olivieri, Elaphocera graeca, Chalcophora detrita, Sphenoptera geminata, Ptochus græcus, Metacinops rhinomacer, Polydrusus chrysocephalus, Chærodrys pictus, Leptura pallens, Purpuricenus Koehleri, Dorcadion Eugeniae u. s. w. zu 30 Mk. inclusive Emballage und Porto.

Josef Emge in Athen, Rohmy-Kirche 18.

Eier von Amphipyra livida, per Dutzend 75 Pfg.
Eier von Catocala Fraxini, per 100 Stück Mk. 2. 50.
Eier von Catocala Nupta, per 100 Stück Mk. 1. 50
offerire gegen Baar oder auch im Tausche gegen Macro- und Microlepidopteren, Falter und Raupen.

A. Brade, Forst i. d. Lausitz.

Meine sehr reichhaltige Coleopteren-Preisliste versende auf Verlangen gratis und franko.

Carl Rost, Naturalienhändler, Berlin, SO., Wrangelstr. 13.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

15. November 1887. NOV 22 1887 No. 16. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Misglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Drei neubenannte Schmetterlings-Abänderungen.

Diagnosirt von G. Höfner.

Erebia Eriphyle, ab. impunctata m. (♂♀). Flecken der Vorderflügelbinde gross und langgestreckt, oben und unten schwarze Augenpunkte. Einzeln unter der Stammart auf der Saualpe in Kärnten (Juli, August).

Neuronia Cespitis, ab. Ferruginea m. (♂♀). Kopf, Thorax und Vorderflügel rostbraun, Querlinien, Wellenlinie und Makelumsäumung schwefelgelb; Hinterflügel des Männchens fast ganz weiss, auch beim Weibchen heller als bei der Stammart. Zwei Männchen und zwei Weibchen bei Wolfsberg in Kärnten (August, September).

Agrotis Forcipula, v. nigrescens m. (♂♀). Kopf, Thorax und Vorderflügel russig grauschwarz, Zeichnungen deutlich, Hinterflügel sowie die Unterseite aller Flügel rauchschwarz, nur die Innenränder auf der Unterseite und die Fransen der Hinterflügel beiderseits weisslich. Bei Wolfsberg konstante Form. Ende Juni und im Juli.

Biologische Beiträge zur Käferkunde.

Von Ferdinand Liberich.

1) *Vellejus dilatatus Mannerh.*

Den Herren Coleopterologen wird es bekannt sein, dass diese Spezies bisher nur in den Nestern der Hornisse, Vespa crabro, gefunden wurde, und dass es eine grosse Seltenheit, ein merkwürdiger Zufall genannt werden muss, wenn sie je einmal im Fluge erbeutet wurde. Muthmasslich verlässt sie nie aus freiem Antrieb das Hornissennest, Fälle, in welchen dieses durch Menschenhand zerstört, oder ein von der Wespe bewohnter Baum, unter der Axt des Holzfällers oder durch Blitzschlag fällt, mögen die alleinige Ursache sein, wenn der Käfer seine ursprüngliche Heimat verlässt, um ein neues Nest von Hornissen aufzusuchen. Der verhältnissmässig hohe Preis des Thieres, seine relative Seltenheit im Handel mag in der eigenthümlichen Lebensweise des Thieres begründet sein, zudem ist es nicht Jedermanns Sache, ein Hornissennest auszunehmen. Die letzteren befinden sich meistens in Eichen und werden gewöhnlich mehrere Jahre lang bewohnt; nur wenn der hohle Raum des Baumes mit der Zeit mehr und mehr schadhaft wird, die Feuchtigkeit zunimmt, schliesslich der Regen bis zum Neste vordringen kann, entschliesst sich die Hornisse zur Verlegung ihrer Colonie, doch nicht früher, als bis sich alle versuchten Reparaturen unzulänglich erwiesen haben. Die Larve des Käfers lebt vom Honig der Hornissen; es steht ausser Zweifel, dass sie und das Geschlechtsthier in irgend einer Beziehung zu diesen Wespen stehen müssen, welcher Art aber die Gegenleistung des Käfers für die Duldung in der Kolonie sein möge, ist mir noch unbekannt. Stark bevölkerte Wespennester enthalten meistens eine grössere Anzahl von Larven, die auf weichem Moos gebettet unter Darreichung von Honig aufgezogen werden können. Im Zimmer verräth sich der ausschlüpfende Käfer, ehe man ihn gesehen hat, schon durch seinen durchdringenden Moschusgeruch, eine kleine Gesellschaft derselben verbreitet solchen schon im ganzen Haus. Das Thier, obgleich durch seine Lebensweise von anderen seines Geschlechtes gesondert, zeigt einen ungewöhnlichen Grad von Intelligenz, namentlich wenn ihm öfter von gleicher Hand Futter gereicht wird (Honig, Syrup, angefeuchteter Zucker), bezeigt sich aber im Schmause begriffen, streitsüchtig gegen jedes andere Insekt, das ihm dabei zufällig nahe kommt. Wochenlang lässt sich der Käfer mit obigen Süssigkeiten am Leben erhalten, er ergreift dieselben so fest, dass er nur mit Anwen

dung grosser Gewalt davon entfernt werden kann. Ueber Begattung und Dauer des Larvenlebens müssen fernere fortgesetzte Beobachtungen erst Klarheit bringen. (Fortsetzung folgt.)

Ueber Hepialus sylvinus L.

Von H. Egger.

Das Genus Hepialus zeichnet sich nicht durch Schönheit aus, keiner meiner entomologischen Freunde zählt es zu seinen Lieblingen, und obgleich die Individuen der meisten Arten zahlreich sind, erhält man sie selten tadellos und frisch im Tausche. Wie mir scheint, hält eine eigenthümliche Scheu die zahlreichen Entomologen von der Zucht der Raupen ab; ob diese Scheu nur in einer Abneigung gegen die Hepialus überhaupt oder in der Befürchtung, dass die Zucht doch nicht gelingen würde, begründet ist, will ich hier nicht weiter untersuchen. Vielleicht aber erregt es doch einiges Interesse, wenn ich hier ausführe, wie ich Hepialus sylvinus züchte, ohne die geringste Mühe zu haben, und wie ich dabei meist ganz zimmetbraune Exemplare erhalte, die an Schönheit nichts zu wünschen übrig lassen. In Ermangelung eines Gartens benütze ich ein mir durch den befreundeten Nachbar überlassenes Plätzchen in dessen Hofraum, in welches jährlich 12—15 gewöhnliche gelbe Rüben gesetzt werden, abgegrenzt wird dieser bescheidene Raum durch eine alte Kiste, deren Boden ich herausnahm; sie ist in die Erde eingegraben und bildet mit dem Niveau des Hofraumes eine fast ebene Fläche. Da die Hepialus-Weibchen ausserordentlich fruchtbar sind, genügt die Ablage eines Weibchens, um 6—8 derartige primitive Zwinger zu bevölkern. Die ausgekrochenen Räupchen schüttle ich einfach auf die etwas befeuchtete Erde, unter welcher sie bald vollständig verschwunden sind, um sich an die Rüben zu begeben, denen sie stark zusetzen. Von diesem Augenblicke an bekümmere ich mich um die ganze Zucht nicht mehr, Sonnenschein und Regen, Sturm und Schnee gehen über Kiste und Insassen hin, erst im März, wenn der gefrorne Boden den Einflüssen der milderen Witterung nachgibt, grabe ich in das Erdreich sechs Löcher und verbringe dahin sechs Rüben, welche während des Winters eingegraben im Felde geruht haben. Dann abermals grosse Pause bis zum Juli, und dann wird die Kiste sammt Inhalt mit einem aufgebogenen 10 Centimeter hohen Drahtgitter vollkommen überdeckt. Von den ersten Augusttagen an beginnt die Entwicklung der Schmetterlinge, die ich täglich aus dem Drahtgitter herausnehme. Die Puppe hat eine ganz abnorme Gestalt, sie ist stets sehr weich, besitzt am Kopf mehrere Dörnchen, verjüngt sich nicht gegen das Ende, sondern verbreitert sich. Jeder Ring ist mit einem bedornten Kranz geschmückt, die Puppe ruht in einer länglichen, innen ziemlich ausgeglätteten Erdhöhle.

Weitere Beobachtungen an Bienennestern.

Von Dr. Ferdinand Rudow.

(Fortsetzung.)

Passaleucus borealis und *gracilis Dhb.*

Im Holzgeländer einer Veranda, sowie in deren Bretterverschalung befanden sich zahlreiche Bohrlöcher, welche von kleinen Crabroniden und andern Sphegiden bewohnt waren. Besonders boten die Passaleucus schöne Gelegenheit zur Beobachtung dar. Ein Gang von Bostrichus wurde von einem Pärchen borealis zur Wohnungsanlage für gut befunden und Mitte Juli hergerichtet; in wenigen Tagen war um das Eingangsloch herum eine flache Mulde ausgenagt und glatt geputzt, wobei ein zweiter Eingang blosgelegt wurde. Nun machte sich das Weibchen daran, die Höhle zu reinigen, indem es rückwärts kriechend mit den Kiefern verschiedene Excremente und Holzstückchen herausschaffte, dieselben aber in der Mulde liegen liess. Nur Larven von Bostrychiden trug es sorgsam weiter und liess sie zur Erde fallen. Das Männchen sass fast immer im anderen Loche und steckte den Kopf heraus, packte höchstens ein Holzsplitterchen an, betheiligte sich aber nur durch Liebkosungen des Weibchens an der Arbeit. Nach zwei Tagen mit hellem Sonnenschein fing das Weibchen an, kleine Eichenblattwickler-Räupchen einzutragen, dazwischen eine Blattlaus, was aber nur wenige Minuten währte. Nach einiger Zeit wurden beide Höhlen verklebt mit Harz und Holzspähnchen, ebenso auch die Mulde um die Eingänge herum, und bald darauf ein anderes passendes Loch ausgewählt, um auch hier weiter zu bauen. Zwei Bauten habe ich sorgfältig herausgeschnitten, damit sie zur weiteren Untersuchung dienen sollen. Nach vier Wochen wurde die eine geöffnet und stellte sich als ein gekrümmter Gang von $3^1/_2$ Centimeter dar, der in einen wenig erweiterten Kessel mündet, worin die Larve eine länglich eiförmige, glänzend weisse Puppe gefertigt hat, welche lose in der Höhlung liegt.

P. gracilis hat bei ähnlicher Wohnungsanlage

eine dunkle Puppe und eine Larvenkammer mit mehreren Zellen hinter einander. Wenn sich keine passenden, schon vorgearbeiteten Löcher vorfinden, dann wird in weichem Holze selbst ein gekrümmter Gang gegraben, eine Arbeit, welche sehr rasch gefördert wird, dann aber, um die Mühe abzukürzen, werden mehrere Zellen zugleich gebaut.

(Fortsetzung folgt).

Einige Bemerkungen über die Sesien-Arten.

Von Hugo Lebender.

(Fortsetzung.)

Alle Sesien-Raupen wachsen ausserordentlich langsam, manche bedürfen zu ihrer Maturität zwei ja drei Jahre; theils aus diesem Grunde, theils in der Befürchtung, dass die angewandte Mühe und Zeit fruchtlos sein würde, werden sie nur von Wenigen gezüchtet, und diese hüten sich sorgfältig aus pekuniären Interessen ihre Erfahrungen zu veröffentlichen. Ich habe einen Sammler gekannt, der jährlich Hunderte von Sesien erzog, darunter die seltensten Arten, aber er offerirte stets nur einen kleinen Bruchtheil davon, um die Nachfrage aufrecht zu erhalten und den Preis nicht zu drücken. Wie oben gesagt, ist das Wachsthum der Raupen ein sehr langsames, aber dafür ist die Fütterung die denkbar bequemste. Raupenkrankheiten treten nicht auf und der Zeitaufwand mit der Zucht ist gleich Null. Ein gewöhnliches Glas von mässiger Weite ist für die Sesien-Zucht das praktischste Behältniss.

Leben die Raupen unter der Rinde von Stämmen, so genügt es, einige Rindenstücke loszulösen, dieselben durch Zurichtung mit einem Messer stramm an einander zu passen, und die Raupen an einem klaffenden kleinen Spalt einkriechen zu lassen. Legt man ruhig die nun bewohnten Rindenstücke auf den Boden des Glases und befeuchtet etwa alle drei Wochen mässig die Rindenstücke, so ist damit alles gethan, die Gesellschaft muss schon sehr zahlreich sein, wenn nach Monaten eine Erneuerung der Einrichtung getroffen werden muss. Das Glas bleibt unbedeckt, natürlich vor der Sonne behütet. Die Raupen verlassen ihr Versteck nicht früher, bis Futtermangel eintritt, sobald man einer ansichtig wird, ist dies ein Zeichen, dass neue Rindenstücke nothwendig sind.

Leben die Raupen in Stengeln von Himbeeren oder Brombeeren, überhaupt in denen von Gesträuchen, so schneidet man den bewohnten Stengel etwa 10 Centimeter unter dem Aufenthaltsort der Raupe ab, bringt die Stengel in ein hohes Glas, dessen Boden mit guter feuchter Holzerde einige Centimeter hoch bedeckt ist, und steckt in diese die bewohnten Stengel mit dem unten abgeschnittenen Ende ein. Auch bei ihnen ist das Aussetzen einer Sonnenwirkung zu vermeiden.

Leben Raupen in Wurzeln niederer Pflanzen, wie z. B. Anthyllis vulneraria oder Lotus corniculatus, so gräbt man eine solche Pflanze mit reichlicher Wurzel aus, setzt sie in einen recht geräumigen Blumentopf und kann diese nun beliebig dem Lichte und der Wärme aussetzen. Ich begnügte mich damit, zu der Zeit, welche das Ausschlüpfen der Schmetterlinge erwarten liess, einen zusammengenähten Gazebeutel über Topf und Pflanze zu befestigen, und erreichte bei diesen so einfachen Vorrichtungen stets gute Resultate.

(Schluss folgt.)

Ein Beitrag zur Käferfauna der Rocca bella.

Von Fritz Rühl.

In einer früheren Nummer habe ich mich über die Coleopteren-Fauna des Averser Thales verbreitet; die Fauna der Rocca bella, eines imposanten, weithin gebietenden, fast 9000 Fuss hohen Berges, ist trotz der Nähe des Averser Thales, denn es schiebt sich nur der gewaltige Septimer dazwischen, von jener vielfach verschieden.

Ist schon die Ersteigung des Staller Berges und der Abstieg nach Juf beschwerlich und ermüdend, so erfordert die Rocca bella schon eines gewandten Bergsteigers, ein eigentlicher Weg hinauf existirt nicht, ein Theil des unabsehbaren Steinmeeres des Septimer muss von Felsblock zu Felsblock springend überschritten werden, ehe man an den Fuss des Felskegels gelangt. Ob in den im Thalgrund vorhandenen Tümpeln Wasserkäfer zu finden sind, habe ich nicht eruiren können, theils Mangel an Zeit theils der Mangel an einem Wassernetz hielten mich von deren Erforschung ab. Ein steiler Hang, jedoch im üppigsten Vegetationsschmuck, da er eine prächtige Alpenweide bildet, führt zunächst in der Richtung des Sattels empor, ein Bach ergiesst sich von oben in das Thal. Längs demselben unter Steinen trifft man zahlreiche Nebrien. Der blumige Abhang lieferte mir Athous Zebei und einen jedenfalls neuen, mir vollends unbekannten Athous ebenfalls und leider nur in einem Exemplar; Limonius pilosus, lythrodes, Agriotes pilosellus und gallicus, Agrilus coeruleus und viele Athous alpinus, ferner

Luperus rufipes, Anogcodes fulvicollis, Clytus lama, Agapanthia cyanea, Gynandrophthalma aurita, Cryptocephalus biguttatus und bipunctatus var. sanguinolentus, Timarcha metallica, Denticollis linearis, Nacerdes rufiventris, Ptomophagus morio, Dasytes coeruleus u. s. w.

Ich muss hiezu noch bemerken, dass ich hiebei einzig und allein auf meine und meiner Tochter suchende Augen angewiesen war und dass ich lebhaft bedauern musste, weder Schirm noch Raupentuch oder Kätscher bei mir zu haben. Die Excursion sollte zunächst eine lepidopterologische Exploration der Rocca bella werden, und um nicht zu sehr überladen zu sein, hatte ich mich auf die nöthigsten Utensilien beschränkt. Dem Bache entlang gaben gute Ausbeute mehrere kleine Weiden, die ich für Salix herbacea und Salix reticulata halte. Abklopfen und Schöpfen würde eine ganz andere Ausbeute geliefert haben. Nach der Erklimmung dieses blumigen Abhanges gelangt man bei fortwährendem Steigen auf ein ziemlich ausgedehntes wellenförmiges Plateau, theils zerklüftet, theils magere Weide bietend. Geröllanhäufungen, herabgestürzte Felsblöcke bilden ein mit kleinen Steinen untermischtes Chaos. Linksseitig vom Eintritt in dieses Plateau erhebt sich der stumpf-pyramidenförmige Kulm, rechts, jenseits des erwähnten Chaos erstrecken sich einzelne Wasserlachen, längs der das ganze Plateau einschliessenden Felsen, unter deren Schutz gewaltige Schneemassen lagern. (Schluss folgt.)

Ueber Satyrus Proserpina S. V. = Circe Fab.

Von August Bohr.

Dieser prächtige Schmetterling, früher in Oberbaiern nicht selten, ist dorten gänzlich verschwunden, auch um Brünn soll er ziemlich selten geworden sein, hauptsächlich Ungarn und die Schweiz beherbergen ihn noch in Mehrzahl. Auch aus diesen Ländern fehlen Berichte, ob er aus Raupen gezogen wird; die mir zu Gesicht gekommenen Exemplare lassen es übrigens sehr bezweifeln. Wie unsicher man noch über die Verbreitung von Proserpina unterrichtet ist, lehrt ein Blick in die zahlreichen Schmetterlingswerke, die Gott in seinem Zorn hat entstehen lassen, bald findet er sich als Alpenbald als Tiefland-Falter angeführt, bald kommt er aus Schweden, bald aus Spanien. Proserpina fliegt in Höhen von 12 bis 1800 Fuss, nur ausnahmsweise in der Ebene, und sitzt gerne an Wasserlachen, an Baumstämmen, Felsen, Steinen oder auf die Erde ab, Blumen und Blüthen besucht sie wohl nie. An Waldrändern, auf steinigem Terrain, fliegt sie zuweilen zahlreich in den letzten Julitagen und ist noch am Anfang des September zu treffen; in der grösseren Mehrzahl sind es Männchen, die in wildem Fluge umherschiessen, und schwer in tadellosen Stücken zu erbeuten sind. Die Weibchen dagegen sind trägere Geschöpfe, fliegen schwerfällig meist niedrig am Boden hin, die meisten findet man an thaureichen Morgen an Gräsern sitzen, wo sie sich mühelos wegnehmen lassen. Die Futterpflanze ist Bromus asper, wo diese vorkommt, lebt die Raupe jedenfalls an ihr allein, doch kann sie in der Gefangenschaft mit Triticum repens, Anthoxanthum odoratum, Lolium perenne unbeschadet ihres Gedeihens auferzogen werden, und ein gezogenes Exemplar wiegt meistens zehn gefangene auf. Man wird freilich sagen, das Suchen der Raupen ist beschwerlich, gilt aber das für einen eifrigen Sammler? Eigenthümlich, dass so viele Raupen von Rhopaloceren nächtliche Thiere sind, das gilt insbesondere von Proserpina, welche den Tag hindurch in einer selbstgegrabenen seichten Erdhöhle unter Bromus asper liegt, und erst gegen 7 Uhr Abends an das Futter geht.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **H. P.** Die im April in den Wurzeln von Trifolium pratense hausende Larve, welche daselbst minirt, ist die von Hylesinus trifolii Mllr.

Herrn **F. F.** Ob die Raupen von Arctia Flavia an Cotoneaster leben, weiss ich aus eigener Erfahrung nicht, an den mir bekannten Fundstellen der Raupen habe ich nie Cotoneaster gesehen, dagegen befanden sich an denselben Leontodon und Polygonum, welche deutliche Spuren des Frasses an sich trugen. Himbeerstrauch und Loniceren werden gerne von ihnen angenommen.

Herrn **T. G.** Rhaphidia notata finden Sie abgebildet und zergliedert in „Monographia Generis Rhaphidiae Linnaei". Auctore C. Th. Schneider, Dr. phil. Sehr wahrscheinlich auch in anderen Werken, ich konnte aber nur diese eine Abbildung finden.

Herrn **J. G.** Von Ihrer Zusendung traf nur der Deckel der Blechschachtel, und dieser ganz zerbrochen, ein.

Herrn **O. St.** Angefragter Käfer kommt auch in Baiern vor; zu einer Abänderung traf Karte zu spät ein.

Herrn **C. L. F.** Der eingesandte Falter ist Megas. Caesonia, häufig in Mexiko. — Adresse: W. D. Holland, 5th Avenue, Pittsburg, Pennsylvanien.

Herrn **G. H.** Erhalten, aber durch die Fracht sehr vertheuert; hoffe Ihre Anfrage in nächster Zeit beantworten zu können, da ich ebenfalls Nachricht erwarte.

Druckfehlerberichtigung.

In letzter Nummer war als Domizil des Herrn Dr. Karl Jordan München angegeben, statt München (Hannover).

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

Dr. H. Beuthin, Hamburg.
Dr. G. Seidlitz, Königsberg.
Dd. Gstrein, Gries (Tyrol).
J. V. Apfelbeck, Ingenieur, Serajewo (Bosnien).
Josef Ott, Mies (Böhmen).

ANZEIGEN.

Amphipyra Cinnamomea-Pärchen,
gezogen zu 6 Mark, freie Zusendung; gefangen, aber doch unverletzt und rein das Pärchen zu 5 Mark, incl. freie Zusendung.
Wilhelm Caspari II. Lehrer, Wiesbaden.

Eier von Catocala Fraxini
pr. Dutzend 40 Pfg., pr. 100 Stück 3 Mark, pr. 200 Stück 5 Mark, exclusive Porto. Im Tausche volle Preise.
Wilhelm Caspari II, Lehrer, Wellritzstrasse 39, Wiesbaden.

J'offre:
Carabus splendens (des Pyrénées) à 1 Fr. 50 Cts. l'un,
Carabus hispanus à 1 Fr. 25 Cts. l'un.
Franco de port et d'emballage.
Envoyer mandat-poste avec la demande
Ed. André, 21 Boulevard Bretonnière,
à Beaune (Côte d'Or), France.

Puppen.
150 Stück Sphinx Ligustri à 20 Pf.
50 Stück Smerinth. Tiliae à 20 Pf.
30 Stück Deileph. Euphorbiae à 5 Pf.
ferner 30 Stück ungespannte Thecla W. album e. l. 1887 sind im Tausche gegen andere Puppen oder europäische Schmetterlinge oder für Baar abzugeben.
Die Puppen sind gross und kräftig aus dem freien Lande, die Tiliae gegraben, daher zu Zucht- oder Kreuzungs-Experimenten geeignet.
Wilh. Weissmantel, Wien, III., Adamsgasse 9.

Gesunde Puppen.

Papilio Podalirius	per Dutzend	1	Mk. —	Pfg.
Papilio Machaon	„ „	1	„ —	„
Thais Polyxena	„ „	1	„ —	„
Pterogon Proserpina	„ „	3	„ 50	„
Endromis Versicolores	„ „	3	„ 50	„
Saturnia Spini	„ „	2	„ 50	„

offerirt
H. Doleschall, Brünn, Bürgergasse 23.

Gesunde Puppen von Stauropus Fagi à Stück 50 Pfg., pr. Dtzd. 5 Mark; 60 Paare frische Spilos. Zatima à Paar 3 Mark, im Tausche à Paar 5 Mark gibt ab
H. Thiele,
Steglitzerstrasse 7, Berlin.

Suche ein gediegenes, wenn auch älteres Werk über Lepidopteren zu kaufen. Gefl. Offerten wollen mit Preisangabe gerichtet werden an **Carl Krzepinsky,** k. k. Postmeister in Böhmisch-Brod (Böhmen).

Tauschanerbieten.
Wünsche mit Sammlern deutscher Coleopteren in Tauschverkehr zu treten, habe besonders Salzkäfer abzugeben. Doublettenlisten erbeten.
H. Eggers, Lehrer, Eisleben.

Der Unterzeichnete offerirt: Cnethocampa pinivora, pityocampa, Bomb. pini; von Noctuen: Splendens, Festucae, Nexa, Ophiogramma, Ulvae, var. Bipuncta, Sesien, Zygaenen. Ferner an 1200 präparirte Raupen, viele Spinnen. (Kauf oder Tausch.)
H. Gleissner,
Kurfürstenstrasse 160, Berlin.

Wer liefert tadellos gespannte, heurige Saturnia Caecigena in Mehrzahl? Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre K. K. an die Expedition des Blattes. Preisangabe bei sofortiger Baarzahlung erwünscht.

Der Unterzeichnete hat in tadellosen Stücken abzugeben:

	per Paar		per Paar
Parnass. Apollo	Mk. —. 60	Lophopt. Carmelita	Mk. 3. 50
Vanessa Xanthomelas	„ 1. 60	Gluphisia Crenata	„ 3. —
Deileph. Lineata	„ 1. 60	Orrhod. Serotina	„ 2. —
Acheron. Atropos	„ 1. 80	Catocala Fraxini	„ 1. 20
Staurop. Fagi	„ 1. 80	„ Sponsa	„ —. 80
Notod. Dodonaea	„ —. 50	„ Promissa	„ —. 90
„ Tritophus	„ 3. —	„ Paranympha	„ 1. 50
„ Trepida	„ —. 60	Apatura Iris ♂ aberr. (per Stück)	3. —
„ Bicoloria	„ 1. —	Saturnia Isabella ♂	„ 12. —

H. Thiele, Steglitzerstrasse 7, Berlin.

Lepidopteren und Coleopteren aus Argentinien

liefert in schönen Exemplaren **Guillermo Günther** in Ferro-Carril de la Provincia de Buenos-Aires, Talleres Estazion Tolosa.

Offerire: Delius, Callidice, Bellidice, Palaeno, Phicomone, Dictynna, Thore, Pandora, Alecto, Pitho, Helvetina, Dentina, Caesia, Albimacula, Ruficincta, Chrysitis, Interrogationis, Hochenwarthi, Rupestralis, Zygaena Jucunda gegen seltenere Europäer und gewärtige Tauschofferten.

Eugen v. Büren-Salis in Bern.

Offre en échange.

Papilio Alexanor	Limenitis Populi	Spilosoma Zatima
Thais Rumina	var. Tremulae	var. Intermedia
Medesicaste	Sibylla	Agrotis Sobrina
Anthocharis Belemia	Satyrus Telephassa ♀	Decora
Belia	Erebia Scipio	Margaritacea
var. Bellerina	Epistygne	Cuprea
Eupheno	Neoridas	Valeria Oleagina
Rhodocera Cleopatra	Hesperia Hamza	Catocala Fraxini
Thestor Ballus	Deilephila Porcellus	Spintherops Dilucida
Lycaena Melanops	Celerio	Abraxas Sylvata
var. punctigera	Zygaena algira	Eugonia Fuscantaria
Apatura Iris	Anthyllidis	Fidonia Plumistraria
Ilia	Zuleima	Limbaria
var. Clytie	Favonia	

A. Deschange, à Longuyon, Departement Meurthe et Moselle (France).

Signaturen für Käfersammlungen

von **Franz Tschörch.**

Sämmtliche Familien, Subfamilien und Genera Europa's in der Reihenfolge des Kataloges von Dr. Heiden, Weise und Reitter, III. Auflage, erstere auf grünem, letztere auf halborange Carton schön und deutlich gedruckt mit Angabe der Seitenzahl im Katalog nebst einer Zugabe von circa 2000 Namen verschiedener Länder und Orte (auf weissem Papier gedrnckt, auf die Nadel zu stecken).

Im Ganzen 14 Blätter à 23—32 Centimeter (die einzelnen Etiquetten sind 9—32 Millimeter gross), pr. Exemplar 4 Mk. 60 Pf. — Eine Zierde für jede Sammlung.

Zu beziehen durch

Anton Otto, Mineralogisches Comptoir, Wien, VIII., Schlösselgasse 2.

Muster auf Verlangen gratis und franko.

Gesunde Puppen von Sphinx Ligustri und von Deilephila Euphorbiae hat abzugeben

Carl Otto Anton, Junkerstrasse Nr. 14, Frankfurt a./O.

Universalorograph,

bester Vervielfältigungs-Apparat, ganz neu, für 15 Mk. zu verkaufen.

K. V. Steigerwald, Chotebor, (Böhmen).

Offerire gesunde und frische Puppen: Papilio Podalirius 160 St. à 10 Pfg. Smerinthus Tiliae 100 Stück à 10 Pfg.

G. A. Ralle, Zittau, Neustadt 44.

Im Tausche gegen exotische Lepidopteren: 600 St. Puppen von Dipht. Ludifica, 200 St. Puppen von Eupl. Lucipara, 60 St. Puppen von Hyloph. Prasinana, 10 St. Puppen von Sat. Pavonia.

G. A. Ralle, Zittau, Neustadt 44.

Küster & Kraatz, *Die Käfer Europa's*, 29 Hefte, so weit als erschienen. Nürnberg, 1844—1873. XII. Mit vielen Kupfertafeln. Statt 87 Mark nur **40 Mark** offerirt

Carl Rost, Naturalienhändler, Berlin SO., Wrangelstrasse 13.

Puppenabgabe.

Gesunde Puppen von Nemoria Pulmentaria gegen anderes lepidopterologisches Material zu vertauschen. (Nur Macros.)

Josef Schernhammer,
Neu-Fünfhaus b. Wien,
Märzstrasse Nr. 32, II., 17.

Ca. 100 gesunde kräftige Raupen von Cossus cossus gibt tauschweise gegen exotische oder europäische Schmetterlinge billigst ab. Die Raupen sind fast erwachsen und erst Anfangs Oktober aus gefällten Weidenstämmen erbeutet.

H. Heierle in Gais (Appenzell).

Je déclaire avoir reçu entière satisfaction de Monsieur Littke, Klosterstrasse 56, Breslau.

E. Deschange,
à Longuyon.

Gegen südeuropäische Coleopteren abzugeben im Tausche:

Carabus auronitens in Variet., Emus hirtus, Silpha nigrita, Otiorrhynchus alpicola, rhaeticus, Pachyta VIII und IV maculata, virginea, collaris, interrogationis, Oreina cacaliae var. sumptuosa, Dorcus var. Leuthneri, Percus loricatus.

Fritz Rühl, Zürich-Hottingen.

Tauschoffert.

Aporia Crataegi, Apatura Iris, Vanessa Prorsa, Polychloros, Xanthomelas, Antiopa, Deilephila Euphorbiae, Hylophila Bicolorana, Callim. Dominula, Arctia Caja, Ocneria Dispar, Detrita ♂♂, Bomb. Quercus, Potatoria, Saturnia Pavonia, Harp. Vinula, Aglia Tau ♀♀, Notod. Ziczac, Phal. Bucephala, Gon. Derasa, Cymat. Octogesima, Or, Asph. Diluta, Dil. Coeruleocephala, Acron. Megacephala, Aceris, Auricoma, Rumicis, Agr. Comes, Triangulum, C. nigrum, Umbrosa, Ypsilon, Corticea, Mam. Advena, Genistae, Oleracea, Dich. Aprilina, Convergens, Mis. Oxyacanthae, Lup. Matura, Brotol. Meticulosa, Mania Maura, Amphip. Cinnamomea, Pyramidea, Livida, Tragopogonis, Taenioc. Stabilis, Munda, var. Immaculata, Pachnobia Rubricosa, Orthos. Pistazina und Abarten, Xanthia Gilvago, Aurago, Fulvago, Orrh. Erythrocephala, ab. Glabra, Polita (Ligula) Mes. Acetosellae, Xyl. Furcifera, Socia, Ornithopus, Cal. Vetusta, Exoleta, Cat. Sponsa, Fraxini, Nupta, Promissa, Pyg. Pigra, Anth. Pernyi.

Erwünscht wären dagegen: Puppen von Saturnia Pavonia, Pyri, Spini, Cecropia; Melitaea, Erebia, Melanargia und andere Arten. — Doublettenlisten erwünscht.

Gegen Baar 50 Arten, meistens in Pärchen, nach meiner Auswahl, darunter auch seltenere (80 bis 90 Stück) zu 15 Mark exclusive Porto.

Wilhelm Caspari II, Lehrer, Wiesbaden, Wellritzstrasse 39.

Offerire gegen Baar:

Calwer's Käferbuch, 4. Auflage, ganz neu.

Wagner, Illustrirte Flora, 2. Auflage. Wie neu.

Die Reitter'schen Bestimmungstabellen europäischer Coleopteren (so weit erschienen).

Offerten werden erbeten.

E. Schröder, Lehrer, Hellenthal, Bez. Aachen.

Abzugeben im Tausche folgende Coleopteren:

Procerus gigas, Nebria transsylvanica, Chlaenius var. auricollis, Amara rufipes, spectabilis, Pterostichus Ziegleri, Findelii, **Poecilus quadricollis,** Ophonus var. discicollis Walt., Agabus conspersus, Gyrinus colymbus, Paederus Baudii, Gymnopleurus flagellatus, Onthophagus Amyntas, lucidus, Amphicoma vittata, Anoxia orientalis, Anisoplia syriaca, Phyllopertha lineata, Anomala var. auricollis, **Osmanlis,** Chalcophora stigmatica, Trachys pumila, Opatrum meridionale, Podonta Aubei, Omophlus ruficollis, abdominalis, **Probosca connexa,** Otiorrhynchus nobilis, obsitus, cribrosus, chrysocomus, **Cleonus clathratus,** Calyptorrhina chloris etc.

Ferner folgende Exoten: Amphicoma pretiosa, papaveris, hyrax, Agonum fulgidicollis, Anoxia maculiventris, Mars. Syria, Haplidia chaiffensis, Kraatz Syria etc. gegen bessere europäische Coleopteren oder gegen Lucanidae, Scarabaeidae und Cerambycidae der ganzen Erde. — Vollständige Doublettenlisten stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Ludwig Natterer, Wien, II., kleine Stadtgutgasse Nr. 3.

Annonce.

Circa sechshundert in den Alpen erbeutete **Diptera,** zur Zeit noch unbestimmt (auf Wunsch kann ich den grössten Theil in den nächsten Tagen determiniren) verkaufe ich um 24 Mark = 30 Fr.

Fritz Rühl, Zürich-Hottingen.

Die Tagfalter

Deutschlands, der Schweiz und Oesterreich-Ungarns

analytisch bearbeitet von

Gabriel Höfner.

Mit einer Erläuterungstafel.

Im Selbstverlage des Verfassers.

Gegen Einsendung von Fr. 2.50 vom Verfasser Gabriel Höfner in Wolfsberg (Kärnten) zu beziehen.

Doubletten-Listen von Lepidopteren und Coleopteren werden erbeten; die meinigen folgen demnächst umgehend.

H. Wolff,
Hermannstrasse 13, I., Breslau.

Puppen von Deilephila galii gesund und kräftig hat abzugeben **v. Schick,** Lohestrasse 18, Breslau.

Actias Luna-Puppen,

stark und gesund, versende zum Preise von 1 Mark per Stück.

Für Emballage werden 30 Pfg. und Porto extra berechnet. Betrag in Briefmarken.

H. Wolff,
Hermannstrasse 13, I., Breslau.

Offerire: Deilephila Osyris,

das Paar zu 60 Mark.

Im Tausche gegen schöne Varietäten gebe ich ab je nach Qualität: Agrotis Culminicola, Agrotis Collina, Agrotis Sobrina var. Gruneri etc. Auch zahle ich gern baar, wenn dieses gewünscht wird.

W. Maus, Wiesbaden, Friedrichsstrasse 2.

In unserm Verlag ist erschienen:

Catalogus etymologicus Coleopterorum et Lepidopterorum.

Erklärendes und verdeutschendes Namensverzeichniss der Käfer und Schmetterlinge.

Für Liebhaber und wissenschaftliche Sammler systematisch und alphabetisch zusammengestellt von

Dr. L. Glaser,
Professor und grossherzogl. hess. Realschuldirektor i. P.

396 Seiten. Mk. 4. 80; in Leinwand gebunden Mk. 5. 60.

Franko-Uebersendung bei vorheriger Einschickung obigen Betrages.

R. Friedländer & Sohn
Entomolog. Verlag
Berlin NW. 6, Carlsstrasse Nr. 11.

Tauschangebot von Schmetterlingen:

Apollo, Mnemosyne, Crataegi, Hippothoe, Dorilis, Phlaeas, Icarus, var. Icarinus, Minima, Lucina, v. Clytie, C. album, Jo, Asteria, Hecate, Aglaja, Cassiope, Eriphyle, Arete, Manto, Lappona, Pronoe, Oedipus, Cacaliae; Atropos, Convolvuli, Lonicerae; Sororcula, Complana, Dominula, Fuliginosa, Urticae, Lubricipeda, Pudibunda, Lanestris, Quercus, Spini, Glaucata, Vinula, Ziczac, Dromedarius, Camelina, Curtula, Anastomosis, Or, Duplaris, Flavicornis, Diluta; Leporina, Aceris, Megacephala, Rumicis, Ligustri, Perla, Fraudatricula, Graminis, Popularis, Cespitis ab. Ferruginea, Cucubali, Carpophaga, Australis, Nigra, Vetula, Strigilis v. Latruncula, Maura, Obsoleta, Pallens, Lutosa, Pistazina, Gothica, Vetusta, Exoleta, Hohenwarthi, Promissa, Umbra; Incanata, Punctata, Adustata, Margaritaria, Alpinata, Aescularia, Niveata, Undulata, Atrata, Praeformata, Prunata, Kollariaria, Lugubrata, Tristata, Hastata, Verberata, Alchemyllata, Pusillata, Alliaria, Chloerata.

Gabriel Höfner in Wolfsberg (Kärnten).

Im Tausche

offerire ich frische tadellose Falter von Vanessa Antiopa und Taeniocampa gracilis in bedeutender Anzahl. Desgleichen den Herren Coleopterologen: Carab. Linnei und Leptura virens. Auch andere Arten sind in Mehrzahl abgebbar:

Erwünscht sind fehlerlose Käfer und Schmetterlinge in allen Ständen, insbesondere Puppen. Angabe der Stückzahl erwünscht. Doublettenlisten stehen zur Verfügung.

H. Wolff, Breslau, Hermannstrasse 13, I.

Offerte.

500	Räupchen	von	Lasioc. Potatoria	per Dtzd.	10 Pfg.
200	„	„	Lasioc. Quercifolia	„ „	12 „
100	„	„	Lacioc. Quercus	„ „	12 „
500	Erwachsene	Raupen	von Bomb. Rubi	per 100 St.	4 Mk.
500	Puppen	von	Anth. Pernyi gross von importirten Eiern stammend	per Stück	25 Pfg.
100	Puppen	von	Papilio Machaon	„ „	5 „
50	„	„	Sphinx Ligustri	„ „	10 „
50	„	„	Smerinthus Ocellata	„ „	5 „
50	„	„	Smerinthus Populi	„ „	5 „
100	„	„	Vanessa Prorsa	„ „	5 „

Rudolf Mitschke, Lehrer, in Friedland (Oberschlesien).

Eine Käfersammlung.

Circa 450 Arten in ungefähr 900 guterhaltenen, frischen Exemplaren, darunter Carabus purpurascens, intricatus, Dytiscus latissimus, Oryctes grypus, Polyph. fullo, Ateuchus variolosus, Euchroma gigantea, Prionus coriarius, Aegosoma scabricorne, Morimus tristis etc. ist um 22 Mark incl. Porto und Emballage zu verkaufen.

K. Escherich, Regensburg J. 35½.

Direkte Verbindungen

mit Lepidopteren- und Coleopteren-Sammlern, respective Naturalienhandlungen aller Länder der Erde zum Zwecke des Ankaufes oder Tausches wünscht

A. T. Glama, Kosoi Pereulok 9, St. Petersburg.

Seltene Exoten werden stets zu kaufen gesucht.
Korrespondenz in allen Sprachen.

In der Creutz'schen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg ist erschienen:

Die Kleinthiere

in ihrem Nutzen oder Schaden für die Haus-, Land-, Garten- und Forstwirthschaft.

Ein Lehrbuch für Jedermann

von

Prof. Dr. L. Glaser.

Mit 65 Abbildungen im Text.

Preis broschirt Mk. 3. 60 = fl. 2. 16 ö. W.; elegant gebunden Mk. 4. 25 = fl. 2. 26 ö. W.

Ein **tüchtiger Entomologe**, der deutschen und französichen Sprache mächtig, sucht in einer Naturalienhandlung Stelle. Derselbe wäre auch geneigt, eine Sammelreise, namentl. nach Südamerika zu unternehmen. Gefällige Offerten bittet man an die Expedition des Blattes unter Chiffre P. H. 7000 zu richten.

Offerire gegen Baar:

Eine Doppelcenturie griechischer Käfer, enthaltend 125 Spezies, darunter Procrustes punctulatus, Carabus trojanus, Chlaenius azureus, Peltodytes cornifer, Ocalea ruficollis, Micropeplus graecus, Athenius horticola, Rhizotrogus Arionae, Annoxia sicula, Polyphylla Olivieri, Elaphocera graeca, Chalcophora detrita, Sphenoptera geminata, Ptochus græcus, Metacinops rhinomacer, Polydrusus chrysocephalus, Chærodrys pictus, Leptura pallens, Purpuricenus Koehleri, Dorcadion Eugeniae u. s. w. zu 30 Mk. inclusive Emballage und Porto.

Josef Emge in Athen, Rohmy-Kirche 18.

Eier von Amphipyra livida, per Dutzend 75 Pfg.
Eier von Catocala Fraxini, per 100 Stück Mk. 2. 50.
Eier von Catocala Nupta, per 100 Stück Mk. 1. 50
offerire gegen Baar oder auch im Tausche gegen Macro- und Microlepidopteren, Falter und Raupen.

A. Brade, Forst i. d. Lausitz.

Meine sehr reichhaltige Coleopteren-Preisliste versende auf Verlangen gratis und franko.

Carl Rost, Naturalienhändler, Berlin, SO., Wrangelstr. 13.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

I. Dezember 1887. NOV 22 1887 No. 17. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Misglieder 10 Fr = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Einige Bemerkungen über die Sesien-Arten.

Von Hugo Lebender.

(Schluss.)

Eine Copula zwischen beiden Geschlechtern konnte ich auch bei Aufopferung vieler Exemplare in der Gefangenschaft nicht erreichen, aber seitens gefangener Weibchen eine zwar geringfügige Eierablage; Sciapteron tabaniformis setzte jedoch erst, als ich nach achttägiger Gefangenschaft die Flügel total abgeschnitten hatte an frisch ausgegrabene Wurzeln einer starken Espe 33 Eier ab, die nach zweimaliger Ueberwinterung, Ende Mai nur unter Darreichung von Espen-Wurzeln und Rinde die Schmetterlinge lieferten.

Sesia culiciformis L. hat bei diesem Verfahren nicht abgelegt, wohl aber S. cynipiformis Esp. an Eichenrindenstücke.

Kennzeichen der Sesien Raupen sind folgende:

Nackt, plattgedrückt, beinfarbig mit 16 Füssen, wovon die Bauchfüsse nur schwach entwickelt sind.

Um die Sesien als Schmetterlinge zu fangen, lassen sich bestimmte Normen nicht angeben, Glück und Zufall bestimmen ein günstiges Resultat. In erster Linie das Absuchen der verschiedensten Stämme, deren Aeusseres die bei dem Suchen der Raupen angegebenen Kennzeichen tragen muss. In der Gefangenschaft schlüpften mir alle Sesien nur in den Morgenstunden von 8½—11 Uhr, von Ende April an bis Mitte Juni. Da das auch in der Freiheit in gleicherweise stattfinden muss, so ist nur um diese Zeit ein Suchen von Erfolg. Der frisch entwickelte Schmetterling bleibt nur kurze Zeit an seinem Auferstehungsorte sitzen, fühlt er sich zum Flug gekräftigt, so schwingt er sich in die Höhe, bis in die Krone der Bäume, bei regnerischem trübem Wetter jedoch findet man ihn noch Abends ruhig am Stamme sitzen. Die meisten kleinen Arten fliegen aber häufig im heissen Sonnenschein, an duftenden Blumen und Blüthen saugend, zwischen 11 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags, sie werden da allerdings mehr von Hymenopterologen uud Dipterologen gefangen, da die Schmetterlingssammler sie meist übersehen.

Ein Beitrag zur Käferfauna der Rocca bella.

Von Fritz Rühl.

(Schluss.)

Unheimliche Stille herrscht auf diesem, jeden Ausblick verbietenden Plateau, starre, todte Felskuppen schauen drohend auf den Eindringling nieder, nur die von unserer Gesellschaft aufgescheuchten Murmelthiere geben ihrem Unwillen über die Störung Ausdruck, ihr warnendes Pfeifen und das Krächzen einiger Alpendohlen unterbrechen hin und wieder die allgemeine Ruhe. Hier ist die Fundstelle für Phytodecta nivosa, Oreina frigida var: rhaetica, speciosissima, variabilis, Cyrtotriplax, bipustulata, Corymbites aeneus, var. germanus, aeruginosus, Chrysomela marginata, Melasoma collaris; unter Steinen leben Pterostichus Jurinei, multipunctatus, Panzeri, cristatus, Amara praetermissa, apricaria, similata, plebeja, lunicollis, equestris. Im Gegensatz zum Averser Thal mit seinen vielen Harpaliden war es mir sehr auffallend hier einzig allein den Harpalus rubripes zu finden, der in Gesellschaft von Agonum Mülleri, und Argutor spadiceus vorkommt. Die Curculioniden waren vertreten durch Barynotus murinus, Otiorhynchus rugifrons, septentrionis, morio, maurus, Liophloeus sparsutus, atricornis, Tropiphorus obtusus etc. Der fast vollständige Mangel von thierischen Excrementen bedingt auch das Fehlen der Aas- und Mistkäfer, nur einzeln traf ich Leistostrophus Arten, welche in Avers so massenhaft auftreten, Staphylinus ophthalmicus, fulvipennis und nitens, Aphodius mixtus, prodromus, foetens und

Ammoecius brevis. Die, diesseits des Septimer allenthalben häufigen Onthophagus Spezies fehlen hier anscheinend gänzlich, und sind auch in dem weidereichen Avers nur spärlich vorhanden, ohne dass ich mir diesen Mangel erklären könnte. In der Nähe der vorerwähnten Wasserlachen und bis dicht an den Schneewall hin trifft man Bembidium bipunctatum, ustulatum, nitidulum, auch ein Exemplar von Stenus Rogeri fand sich vor. Der gewaltige Umfang des Kulm wird nur auf einer Seite von dürftiger Alpenweide begrenzt, die sich immer magerer bis fast an den Gipfel hinaufzieht, die andern drei Seiten bestehen aus unzugänglichen Steinmassen, zerklüfteten Felsen spärlich mit einzelnen Rhododendron- und Vaccinium-Büschen bewachsen, letztere schon weit unter der Spitze verschwindend. Hier leben Cryptobium fracticorne, Xantholinus punctatus und linearis, Astilbum canaliculatum, Philonthus varians, nitidus, splendens, Lathrobium elongatum, Anthophagus bicornis etc. Beim Weitersteigen zieht sich die Vegetation mehr und mehr zurück, alle zusammenhängenden Grasflächen verschwinden, dafür mehren sich kleine Gruppen von Anthoxanthum und Thymus serpyllum, eine abermalige Fundstelle für Oreinen. Die Käferausbeute wird merkbar geringer, das Anthoxanthum wird von Ranunculus repens abgelöst, einzelne Cerastien, Saxifraga's und Silenen bringen noch einige Abwechslung auf die kahler und kahler werdenden Stellen, Longitarsus lycopi, Haltica lythri uud Nalassus convexus erreichen noch diese Höhe. Nun war es aber für uns hohe Zeit an den Rückweg zu denken, und da Niemand von unserer Gesellschaft Lust bezeugte, den beschwerlichen stundenlangen Marsch über den Septimer zu wiederholen, so entschieden wir uns nach kurzem abgehaltenen Kriegsrath zur Aufsuchung irgend eines Abstieges nach dem Julier und in das Oberhalbsteiner Thal. Vorsichtig, Schritt für Schritt mit Hindernissen kämpfend, von Steinbloch zu Steinblock herabkletternd, die Tragfähigkeit der Schneedecken prüfend, dann eine volle halbe Stunde in einem Felsbach von Stein zu Stein springend, wurde der Abstieg glücklich vollbracht, zum zweitenmal möchte ich diesen Weg nicht wieder zurücklegen. Im nächsten Jahr aber beabsichtige ich mit Fanguntensilien besser ausgerüstet, dem ausgedehnten Gebiet der Rocca bella eine eingehendere Untersuchung zu widmen, bisher ist meines Wissens demselben noch nie eine entomologische Exploration zu Theil geworden.

Ueber die Erziehung von Hyperchira Jo.

Von Ernst Walther.

Unsere Altvordern haben ihre Beschreibungen gewöhnlich mit dem Satze begonnen: „Und es begab sich u. s. w. u. s. w.“ Auch bei mir hiess es: „Und es begab sich, dass Ernst Walther Hyp. Jo. züchten wollte, dass es ihm aber erst im vierten Versuchsjahre gelungen war, die Schmetterlinge aus dem Ei zu erziehen. In der festen Ueberzeugung, dass so Mancher leidtragend bei den Leichen halberwachsener Raupen von Jo gestanden haben wird, theile ich die Ergebnisse und Erlebnisse meiner Züchtungen mit. Misslungen sind mir die ersten Versuche, weil ich es nicht verstanden hatte, die Entwicklung der Schmetterlinge aus den Puppen zu fördern, was durch öfteres Bespritzen und zeitenweises Aussetzen an die Sonne erreicht wird. Meine jungen Räupchen hatten immer erst Mitte Juli oder noch später das Ei verlassen und so fand sich stets Mangel an genügendem und kräftigem Futter ein, wenn es die Raupen am nothwendigsten bedurften. Jeder weiss, dass in manchen Jahren frühzeitige Stürme, Kälte das Laub abstreifen und den Züchter und seine Pfleglinge vor die Frage stellen: „Sein oder nicht sein?“ Nun, ich habe jetzt meine Jo-Räupchen schon Ende Juni aus den Eiern heraufbeschworen und dann fehlt es auch in schlimmen Jahrgängen nicht mehr an Futter. Junges kräftiges Eichenlaub, zarte Triebe der Saalweide als Futterpflanzen gereicht, befördern ihr Wachsthum und lässt es man nicht mit der häufigen Erneuerung der frischen Zweige fehlen, so ist die Zucht dankbar und unschwierig. Am neunten Tage häuten sich die Räupchen zum ersten Male, kein Stück geht dabei zu Grunde, ebensowenig bei der am 16. Tage erfolgenden zweiten Häutung, bis hierher geht alles glatt ab; zwischen dieser und der dritten Häutung liegen 10 Tage und das ist die kritische Zeit im Leben der Jo Raupen. Eines Tages hängt plötzlich eine Anzahl der anscheinend so gesunden Raupen träge an den Zweigen, geben eine Menge brauner Jauche von sich, oder verkriechen sich, sonst die Sonne liebend, an den Schatten. Nur ein kleiner Theil erholt sich wieder und gelangt endlich am 15. oder 16. Tag zur dritten Häutung, die Mehrzahl stirbt. Mit der Ueberstehung dieser dritten Häutung hört jeder Verlust auf, wenn nicht Nahrungsmangel eintritt. Die Pausen zwischen den einzelnen Häutnngen werden immer länger, die vierte erfolgt am 15. Tage und zu der letzten fünften Häutung, die 15 Tage später erfolgt, spinnen sich die Raupen förmlich ein. Nach dieser beginnt endlich

ein überraschend schnelles Wachsthum, das bisher in unvergleichlich langsamer Weise verlaufen war, 14 Tage genügen, um die schöne grünlich weisse Raupe bis zur Spinnreife zu bringen. Nicht unerwähnt darf ich lassen, dass die hier sorgfältig notirten Häutungsperioden die im steten ununterbrochenen Wachsthum fortschreitenden Raupen betreffen, dass aber bei gleicher Behandlungsweise und Pflege einzelne Raupen im Wachsthum und in den Häutungen zurückbleiben, und ein Alter von über 100 Tagen erreichen können, bis sie zur Spinnreife gelangen. In dem durch frühzeitigen Blätterabfall ungünstigen Jahr 1884 besass ich noch im November solche zurückgebliebene Raupen, die nothdürftig mit Schlehenblättern ernährt wurden, aber auch kleine und schwächliche Schmetterlinge ergaben. In der Jugend sind die Raupen gesellig und fast unzertrennbar, nach der dritten Häutung entfernen sie sich mehr und mehr von einander und leben schliesslich nur einzeln. Eine besondere Eigenschaft, die ich noch an keiner Raupe exotischen Ursprungs bemerkt habe, kann die Zucht unter Umständen recht lästig machen. Die bedornte Raupe sondert in den Dornen einen ätzenden Saft ab, der sich erst nach der vierten Häutung bemerkbar, nach der fünften Häutung aber mehr als unangenehm macht. Jede Berührung der Raupe bringt auf dem betreffenden Theile der Hand schmerzhafte Pusteln, ähnlich den Wirkungen der Brennnesseln hervor, in den Jugendzuständen fehlt diese eigenthümliche Beigabe.

Weitere Beobachtungen an Bienennestern.

Von Dr. Ferdinand Rudow.

(Fortsetzung.)

An derselben sonnigen Bretterwand trieb sich mehrfach herum:

Celia troglodytes.

Dies zierliche Thierchen erweckte sofort meine Aufmerksamkeit und wählte sich glücklicherweise auch eine Stelle zur Nestanlage. Ein kleines, seiner Grösse angemessenes Bohrloch wurde nach mehrmaligem Probieren und Untersuchen für passend erachtet und gereinigt, wobei wenig Unterschied in der Arbeit gegen die vorherige Art bemerkbar war. Das Weibchen wirthschaftete stets allein, das Männchen flog am Fenster umher, ohne sich um den Nestbau zu kümmern und jenes hatte auch im Laufe der heissesten Tagesstunden die Reinigung der Höhle vollendet. Jetzt trug es ein halbes Dutzend kleine Psylloden und Jassus von Rosen ein, welche am Kopfe gepackt, in die Höhle eingeschoben wurden. Darauf wurde der Eingang verklebt, wozu auch ausgeschwitztes Harz verwendet wurde, welches als ein vielleicht 2 mm langer Pfropf in die Höhlung hineinragte. Bei Untersuchung des Baues fand sich das Nest am Ende eines ca. 3 cm. tiefen Ganges in einer kleinen Erweiterung, in welcher das Holz zu drei kleinen Zellen ausgenagt war, welche je eine kleine, rein weisse, etwas rauhe Puppenhülle beherbergte. Die Holzzellen stehen untereinander in Verbindung, das Loch ist aber immer wieder mit verkitteten Spänchen geschlossen. Schon früher habe ich den Bau von Psen beschrieben, in derselben Weise nistet

Mimesa atra.

Auch diese Wespe wählt, wenn sich Gelegenheit bietet gerne schon vorgearbeitete Gänge von kleinen Bockkäfern oder Bostrychiden, oder verbessern andere Bauten von Grabwespen, nur wenn das Holz wenig widerstandsfähig ist, nagt sie in kurzer Zeit einen eigenen Gang. Meine beobachteten Wespen hatten ein altes, aussen noch frisch aussehendes Fichtenbrett gewählt, um von der unteren Seite ihren Eingang zu verfertigen. Das Treiben ist im Allgemeinen dasselbe wie das bei Passaleucus beschriebene, nur werden nach der Grösse der Wespe die abgenagten Holzstückchen grösser. Das Weibchen trug kleine Wicklerraupen ein, 4—5 Stück in jeden Bau und verklebte den Eingang ebenfalls mit Harz, dem es Bohrmehl beimischte, welches aus andern Bohrlöchern in Menge herausfiel. Die innere Einrichtung des Baues, nach ungefähr vier Wochen untersucht, ergab einen mehrfach gewundenen, von unten nach oben steigenden Gang von vielleicht fünf Centimeter Länge, dessen Wandungen ziemlich glatt ausgefressen waren, und eine etwas erweiterte eiförmige Larvenkammer mit einer regelmässigen länglichen, fast walzenförmigen Puppe. Die Farbe der Hülle ist hellbraun, die Haut derb, undurchsichtig, die Oberfläche wenig rauh gekörnt. Aehnliche Bauten, welche ich im Frühling fand, entliessen die Wespe Anfangs Juli, wornach eine Ueberwinterung eintritt. Der Verschluss bei andern Nestern war hergestellt aus feinem Lehm, vermischt mit Holzmehl und hatte immer eine bedeutende Härte.

(Fortsetzung folgt).

Beitrag zur Naturgeschichte von Gnophos ambiguata Dup.

Von Gabriel Höfner.

Ein am 3. Juli 1887 auf der Koralpe gefundenes ♀ legte mir am 4. Juli (nämlch über Nacht)

bei 30 Eier; diese waren langoval, glatt, von Farbe beinweiss, sie verfärbten sich aber schon am 2. Tage, wurden immer dunkler, bis sie endlich ganz dunkelbraun und runzelig waren; am 16. Juli Morgens, also schon nach 12 Tagen waren fast alle Räupchen ausgekrochen und ich legte ihnen sogleich Zweige von Birken und Grünerlen vor, deren Blätter, besonders der erstern, sogleich benagt wurden; um sicherer zu gehen, holte ich noch ein Sträusschen Heidelbeeren, (Vaccinium Myrtillus) welche den andern Blättern sofort vorgezogen wurden; sie nagten an der Unterseite der Blätter das Chlorophyll aus, so dass diese durchsichtig wurden; nun versuchte ich auch Vaccinium Vitis idaea zu geben, was sie aber unberührt liessen. Die Räupchen machten häufige langanhaltende wippende Bewegungen mit den vordern Segmenten, wobei sie sich nur mit den Afterfüssen festgehalten haben. Sie hatten eine grüne Färbung mit ziemlich breitem braunen Rückenstreif, welcher bei den meisten Exemplaren in der Mitte lilagrau ausgefüllt war. So blieben sie bis zum 23. Juli, vom 24. an sahen sie total verändert aus, ohne dass ich eine Häutung hätte beobachten können. Der Grund war jetzt rothgrau und der ganze Körper mit feinen weissen Wärzchen besät, welche besonders eine weisse Rücken- und zwei Seitenlinien bildeten; der Kopf und der Nachschieber waren etwas heller als der Körper, bisher war ihr Wachsthum gering, noch unter 1 Centimtr. Länge. Allmählich (ohne Häutung) zeigten sich jetzt an den Seiten schwärzliche Halbmöndchen, auf jedem Segment je zwei, das eine an den weissen Rücken- das andere an den Seitenlinien anhaftend; der Kopf wurde jetzt blass wachsgelb, warzig rauh, an den Seiten zeigte sich je ein schwärzlicher Augenpunkt; sie waren jetzt schon über 1 Centimeter lang, fast 1½ mm. dick, frassen mit gutem Appetit und schienen ganz gesund. Seit 4—5 Tagen wurden die Vaccinium Blätter ganz durchlöchert und sahen siebartig aus, die wippenden Bewegungen hatten ihren Fortgang. Vom 3. August an wurde die Haut der Raupen (wieder ohne eine Häutung zu bemerken) stärker runzelig und warzig rauh, das Wachsgelb des Kopfes begann sich auf die ersten drei Segmentringe auszudehnen und erhielt eine Neigung zum Grünlichen; an den Seiten bildeten sich auf jedem Segment gratartige Erhabenheiten, welche in zwei warzenartige Spitzchen ausliefen, auf dem vorletzten Segment erschienen an der Stelle, wo die Schwärmerraupen das Horn tragen zwei zitzenartige Spitzchen; die Farbe des Raupenkörpers war nun lilagrau, die Wärzchen weisslich auf den drei ersten Segmenten und am Kopfe gelblich, heller als der grüngelbe Grund; auf der Bauchseite waran die letzten fünf Segmente russig geschwärzt.

An Grösse hatten die Raupen erheblich zugenommen, sie waren nun 11 - 12 mm. lang und stark 2 mm. dick. Die wippenden Bewegungen dauerten noch fort; die Abnagung der Vaccinium Blätter geschah jetzt schon mehr vom Rande des Blattes aus in tiefen Buchten bis zur Mittelrippe; das Gedeihen der Raupen bei anhaltender Fresslust war ersichtlich. Oft begegneten sich 2—3 Raupen auf einem Blatt, oder die eine lag der andern im Wege, ohne zu zögern ergriff die letztere die erstere mit den Brustfüssen beim Rücken, zog die Nachschieber nach, um sie ebenfalls auf den Rücken der andern zu setzen, dann erhob sich der Reiter mit dem Vordertheile und begann zu wippen, gleichsam auskundschaftend, wo er sich nun hinwenden könne, dem Ross schien diess unbehaglich, auch es erhob sich mit dem Vorderkörper, und fing an sich mächtig zu schütteln, ohne jedoch der Last loswerden zu können. Einmal sah ich sogar drei solche Reiter aufeinander, alle drei wippten gleichmässig, die unterste Raupe musste also die ganze Last tragen, es schien ihr dies nicht schwer zu fallen, denn sie wippte mit der gleichen Schnelligkeit wie die oberste, welche nichts zu tragen hatte. Von jetzt an (Ende August) blieben sich die Raupen an Gestalt und Farbe ziemlich gleich, nur schien sich das Wachsthum allmählich mehr der Dicke als der Länge zuzuneigen.

Anfangs Oktober verlor ich eine um die andere aus dem Gesicht, sie mussten sich in die Erde begeben haben, ob zur Verpuppung, oder zur Ueberwinterung kann ich jetzt noch nicht sagen, da ich sie nicht stören will.

Zur Aufsuchung von Bembidium Arten.

Von H. Clerk.

Eine allgemein in die coleopterologischen Werke übergegangene Redensart bezeichnet als Fundstelle nur die Ufer der fliessenden Gewässer, demnach würde man von dieser Annahme ausgehend manche Arten daselbst vergeblich suchen. Die nachstehenden Zeilen sollen Aufschluss darüber geben, an welchen Oertlichkeiten eine Anzahl dieser Arten gesucht und mit ziemlicher Sicherheit gefunden werden.

Bembidium areolatum Creutz. an See- und Bachufern, auch an Bergbächen bis etwa 2800—3000 Fuss.

B. articulatum Pz. an den gleichen Stellen, ohne jedoch eine Höhe von 3000 Fuss zu erreichen, unter Weidengebüsch.

B. andreae F., wie vorher.
B. angustatum Dej., an Bergbächen.
B. bistriatum Mg., eine sehr veränderliche Art, an den gleichen Stellen.
B. biguttatum F., nur an fliessenden Gewässern.
B. bipunctatum L., nur unter Steinen, nicht unter 1500 Fuss, steigt bis 8500 Fuss.
B. bisignatum Men., im Kieselgeröll an rasch fliessenden Gewässern.
B. brunnipes Dej., an Bergbächen, erreicht noch Höhen von 6000 Fuss.
B. caraboides Ol., unter Erlen und Weidengebüsch an fliessenden Gewässern.
B. decorum Zenk., in angeschwemmtem Röhricht an fliessenden Gewässern, variirt in bläulichem und grünlichem Colorit.
B. distinctum Dej, unter Steinen an Bergbächen bis über 5000 Fuss.
B. equestre St., an Gebirgsflüssen.
B. foraminosum Meg., unter Moos und Gestrüpp an fliessendem Wasser.
B. femoratum Dej., an allen Teichen, Bächen, Flüssen.
B. fasciolatum Dft., wie vorige Art, überall gemein.
B. Felixianum Heer, in Nestern der Formica rufa bis 3500 Fuss.
B. flavipes L., allenthalben an Ufern gemein.
B. flammulatum Clair., an Seeufern unter niederliegendem Schilf.
B. fuscicorne L., unter Steinen an Flussufern.
B. glaciale Heer, auf 7000–8000 Fuss hohen Alpen unter Steinen.
B. guttula F., an See- und Flussufern.
B. impressum Ill., an Ufern grösserer Flüsse.
B. Kuesteri Schaum, auf Alpen unter Steinen bis auf 4000 Fuss.
B. lampros Hbst., allenthalben gemein an Ufern.
B. lunatum Andr., unter Erlengebüsch, namentlich unter Alpenrosen an feuchten Stellen.
B. laticolle Meg., an stehenden Gewässern unter niederliegendem Schilf.
B. littorale Ol., an Ufern grösserer Flüsse.
B. modestum F., unter angeschwemmtem Röhricht an Fluss- und Seeufern.
B. Milleri Duv., unter Moos auf Hügeln.
B. nigricorne Gyll, auf den Alpen unter Steinen bis 8000 Fuss.
B. Nanum Gyll, unter Buchen- und Erlenrinden bis 4000 Fuss.
B. nivale Heer, in den Alpen unter Steinen bis 8000 Fuss.
B. obsoletum Dej., unter Steinen an Berggewässern
B. parvulum Dej., an Flussufern.
B. pygmaeum F., allenthalben an Ufern gemein.
B. pusillum Gyll. unter Moos an Seeufern.
B. pallipes Meg. unter Weidenrinden an Seeufern.
B. prasinum Dft. an Fluss- und Seeufern unter Sand.
B. pallidipenne Ill. an Flussufern unter Kieseln.
B. palludosum Pz. häufig in der Nähe von Torfstichen.
B. punctulatum Drap. an Bachufern.
B. quadrimaculatum L. unter dürrem Gras, Heu auf Höhen.
B. quadriguttatum Creutz. allenthalben, häufig an See- und Flussufern.
B. rufipes Ill. unter Steinen auf den Alpen bis 9000 Fuss.
B. Sturmi Pz. an Berggewässern.
B. scapulare Dej. ebenfalls, aber noch 4000 Fuss erreichend.
B. silaceum Dej. an See- und Bachufern, etwa bis 2000 Fuss reichend.
B. tricolor F. gemein an fast allen Fluss- und Seeufern.
B. tibiale Meg. sowohl in Niederungen als im Höhengebiet, an Bächen häufig.
B. tenellum Er, unter feuchtem Moos auf mässig hohen Bergen.
B. velox Er. unter Weidenrinden, sowohl in der Ebene, als auch in der Höhe.

Briefkasten der Redaktion.

H. A. N. Nr. 1 ist Tabanus fulvus Mg. gehört in die Abtheilung, in welcher die Vorderzinken der Flügel mit einem nach innen gehenden Fortsatz versehen sind, mich wundert das Vorkommen dorten, hier ist er selten. Nr. 2 ist Sargus melampogon. Nr. 3 Chrysops relictus Mg. eine der gemeinsten Stechfliegen. Nr. 4 Conops quadrifasciata Degeer, selten.

H. E. S. Dankend erhalten für nächste Nummer.

Mittheilung.

Das Preisgericht über die in Nummer 13 des Blattes gestellte Preisaufgabe besteht aus den Herren: Professor Dr. Frey in Zürich-Oberstrass als Präsidenten, W. Maus in Wiesbaden, Otto Leonhard in Libnoves, Gabriel Höfner in Wolfsberg und Fritz Rühl in Zürich-Hottingen.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

Bruderer-Altherr, Trogen, Ct. Appenzell.
Paul Hölzl, Maler, Gries (Tyrol).
Paul Preiss, Geometer, Coblenz.

Tauschofferte.

Der Unterzeichnete hat gegen europäische Macrolepidoptera folgende Doubletten abzugeben:

Machaon	*Unicolor*	*Coryli*	*Pinastri*
Crataegi	*Detrita*	*Leporina*	*Atriplicis*
Jo	*Gonostigma*	*Aceris*	*Lucipara*
Cardui	*Antiqua*	*Megacephala*	*Meticulosa*
Polychloros	*Fascelina*	*Tridens*	*Typica*
Cardamines	*Pudibunda*	*Psi*	*Nictitans*
Selene	*Salicis*	*Rumicis*	*Erythrostigma*
Pales	*Chrysorrhoea*	*Ligustri*	*Impudens*
Aurinia	*Similis*	*Orion*	*Pallens*
— —	*Monacha*	*Augur*	*Impura*
	Dispar	*Pronuba*	*Tragopogonis*
Ligustri	*Neustria*	*Orbona*	*Pyramiden*
Pinastri	*Lanestris*	*Ditrapezium*	*Gothica*
Euphorbiae	*Quercus*	*Xanthographa*	*Trapezina*
Elpenor	*Potatoria*	*Rubi*	*Circellaris*
Tiliae	*Tau*	*Plecta*	*Helvola*
Populi	*Falcataria*	*Exclamationis*	*Pistazina*
Stellatarum	*Furcula*	*Fritici*	*Serina*
Apiformis	*Bifida*	*Suffusa*	*Ligula*
Statices	*Vinula*	*Clavis*	*Satellitia*
Filipendulae	*Fagi*	*Vestigialis*	*Vaccinii*
— —	*Trepida*	*Prasina*	*Spadicea*
Caja	*Dromedarius*	*Thalassina*	*Libatrix*
Villica	*Chaonia*	*Pisi*	*Furcifera*
Dominula	*Dodonaea*	*Persicariae*	*Ornithopus*
Fuliginosa	*Camelina*	*Oleracea*	*Vetusta*
Purpurata	*Palpina*	*Genistae*	*Exoleta*
Mendica	*Plumigera*	*Dentina*	*Sphinx*
Menthastri	*Bucephala*	*Trifolii*	*Umbratica*
Urticae	*Anachoreta*	*Nana*	*Glyphica*
Sylvinus	*Pigra*	*Capsincola*	*Fraxini*
Velleda	*Batis*	*Oxyacanthae*	*Nupta*
Hecta	*Or*	*Polyodon*	*Sponsa*
Cossus	*Diluta*	*Basilinea*	*Craccae*
Pirina	*Flavicornis*	*Didyma*	
Limacodes	—	*Ophiogramma*	

und eine Anzahl Geometrae, die wegen Raummangel erst in nächster Nummer veröffentlicht werden.

H. Jehn in Riemke (Rheinpreussen).

Eier von Catocala Fraxini

pr. Dutzend 40 Pfg., pr. 100 Stück 3 Mark, pr. 200 Stück 5 Mark, exclusive Porto. Im Tausche volle Preise.

Wilhelm Caspari II, Lehrer, Wellritzstrasse 39, Wiesbaden.

Puppen.

150 Stück Sphinx Ligustri à 20 Pf.
50 Stück Smerinth. Tiliae à 20 Pf.
30 Stück Deileph. Euphorbiae à 5 Pf.

ferner 30 Stück ungespannte Thecla W. album e. l. 1887 sind im Tausche gegen andere Puppen oder europäische Schmetterlinge oder für Baar abzugeben.

Die Puppen sind gross und kräftig aus dem freien Lande, die Tiliae gegraben, daher zu Zucht- oder Kreuzungs-Experimenten geeignet.

Wilh. Weissmantel, Wien, III., Adamsgasse 9.

Verkäuflich.

Wegen Todesfall des Besitzers zu verkaufen

eine reichhaltige Lepidopteren-Sammlung

nebst hochfeinem Schrank. Die seltensten Arten Asiens und Europas sind darunter vertreten, auch Abnormitäten von Saturnia Pyri und Hybriden von S. Pyri und Sat. Spini. Preis 1800 Mark. Offerten mit der Bezeichnung: „Schmetterlingssammlung" befördert die Expedition des Blattes.

Im Tausche abzugeben:

30	Puppen	von	Smerinthus Populi
60	Falter	von	Arctia Caja
30	„	„	„ Villica
12	„	„	Gastropacha Quercifolia
6	„	„	„ Pini
6	„	„	Harpyia Vinula
12	„	„	Syntomis Phegea
2	„	„	Limenitis Populi
100	„	„	Vanessa Urticae.

Otto Anton, Frankfurt a./O. Junkerstrasse 14.

Eine grosse

Sammlung exotischer Lepidopteren

darunter 4 Brookiana, zu verkaufen. Anfragen besorgt die Expedition dieses Blattes.

Im Tausche gegen Coleopteren sucht zu erwerben antiquarisch:
Heer, Fauna helvetica,
Redtenbacher, Fauna. III. Ed.
Offerten erbitte direkt an den Unterzeichneten.

Dr. med. Gstrein
in Gries b. Bozen.

Gefällige Offerten von Puppen, Eiern oder Faltern nehme stets gerne entgegen.

Bernhard Gerhard,
Leipzig, Arndtstrasse 4.

Insektenschränke

von verschiedener Grösse sind billig zu verkaufen durch

Bernhard Gerhard,
Leipzig, Arndtstrasse Nr. 4.

Mein Verzeichniss abgebbarer Käfer-Doubletten folgt in nächster Nummer dieses Blattes.

H. Jehn in Riemke (Rheinpreussen).

Lepidopteren und Coleopteren aus Argentinien

liefert in schönen Exemplaren **Guillermo Günther** in Ferro-Carril de la Provincia de Buenos-Aires, Talleres Estazion Tolosa.

Offerire: Delius, Callidice, Bellidice, Palaeno, Phicomone, Dictynna, Thore, Pandora, Alecto, Pitho, Helvetina, Dentina, Caesia, Albimacula, Ruficincta, Chrysitis, Interrogationis, Hochenwarthi, Rupestralis, Zygaena Jucunda gegen seltenere Europäer und gewärtige Tauschofferten.

Eugen v. Büren-Salis in Bern.

Offre en échange.

Papilio Alexanor	Limenitis Populi	Spilosoma Zatima
Thais Rumina	var. Tremulae	var. Intermedia
Medesicaste	Sibylla	Agrotis Sobrina
Anthocharis Belemia	Satyrus Telephassa ♀	Decora
Belia	Erebia Scipio	Margaritacea
var. Bellerina	Epistygne	Cuprea
Eupheno	Neoridas	Valeria Oleagina
Rhodocera Cleopatra	Hesperia Hamza	Catocala Fraxini
Thestor Ballus	Deilephila Porcellus	Spintherops Dilucida
Lycaena Melanops	Celerio	Abraxas Sylvata
var. punctigera	Zygaena algira	Eugonia Fuscantaria
Apatura Iris	Anthyllidis	Fidonia Plumistraria
Ilia	Zuleima	Limbaria
var. Clytie	Favonia	

A. Deschange, à Longuyon, Departement Meurthe et Moselle (France).

Der Unterzeichnete hat in tadellosen Stücken abzugeben:

	per Paar		per Paar
Parnass. Apollo	Mk. —. 60	Lophopt. Carmelita	Mk. 3. 50
Vanessa Xanthomelas	„ 1. 60	Gluphisia Crenata	„ 3. —
Deileph. Lineata	„ 1. 60	Orrhod. Serotina	„ 2. —
Acheron. Atropos	„ 1. 80	Catocala Fraxini	„ 1. 20
Staurop. Fagi	„ 1. 80	„ Sponsa	„ —. 80
Notod. Dodonaea	„ —. 50	„ Promissa	„ —. 90
„ Tritophus	„ 3. —	„ Paranympha	„ 1. 50
„ Trepida	„ —. 60	Apatura Iris ♂ aberr. (per Stück)	3. —
„ Bicoloria	„ 1. —	Saturnia Isabella ♂	„ 12. —

H. Thiele, Steglitzerstrasse 7, Berlin.

Direkte Verbindungen

mit Lepidopteren- und Coleopteren-Sammlern, respective Naturalienhandlungen aller Länder der Erde zum Zwecke des Ankaufes oder Tausches wünscht

A. T. Glama, Kosoi Pereulok 9, St. Petersburg.

Seltene Exoten werden stets zu kaufen gesucht.

Korrespondenz in allen Sprachen.

J'offre:

Carabus splendens (des Pyrénées) à 1 Fr. 50 Cts. l'un,
Carabus hispanus à 1 Fr. 25 Cts. l'un.
Franco de port et d'emballage.
Envoyer mandat-poste avec la demande

Ed. André, 21 Boulevard Bretonnière, à Beaune (Côte d'Or), France.

Der Unterzeichnete offerirt: Cnethocampa pinivora, pityocampa, Bomb. pini; von Noctuen: Splendens, Festucae, Nexa, Ophiogramma, Ulvae, var. Bipuncta, Sesien, Zygaenen. Ferner an 1200 präparirte Raupen, viele Spinnen. (Kauf oder Tausch.)

H. Gleissner,
Kurfürstenstrasse 160, Berlin.

Suche ein gediegenes, wenn auch älteres Werk über Lepidopteren zu kaufen. Gefl. Offerten wollen mit Preisangabe gerichtet werden an **Carl Krzepinsky**, k. k. Postmeister in Böhmisch-Brod (Böhmen).

Gesunde Puppen von Stauropus Fagi à Stück 50 Pfg., pr. Dtzd. 5 Mark; 60 Paare frische Spilos. Zatima à Paar 3 Mark, im Tausche à Paar 5 Mark gibt ab

H. Thiele,
Steglitzerstrasse 7, Berlin.

Anzeige.

Der Gefertigte offerirt billigst *bosnische, kroatische und Dalmatiner Coleopteren*, sorgfältigst präparirt, sicher determinirt (von Dr. Eppelsheim, Dr. Stierlin, L. Ganglbauer und J. Weise) um ein Drittel und die Hälfte unter den Händlerpreisen.

Tausch gegen gute Arten der paläarktischen Fauna, oder gegen exotische *Cicindelen, Lucaniden, Caraben, Cetoniden, Buprestiden, Cerambyciden.*

Listen auf Wunsch.

J. V. Apfelbeck
in Sarajewo (Bosnien).

Eine grössere Anzahl gesunder Puppen von *Lithocampa ramosa* abzugeben. Offerten unter Chiffre H. P. 1 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Tauschanerbieten.

Wünsche mit Sammlern deutscher Coleopteren in Tauschverkehr zu treten, habe besonders Salzkäfer abzugeben. Doublettenlisten erbeten.

H. Eggers, Lehrer, Eisleben.

Abzugeben im Tausche folgende Coleopteren:

Procerus gigas, Nebria transsylvanica, Chlaenius var. auricollis, Amara rufipes, spectabilis, Pterostichus Ziegleri, Findelii, **Poecilus quadricollis**, Ophonus var. discicollis Walt., Agabus conspersus, Gyrinus colymbus, Paederus Baudii, Gymnopleurus flagellatus, Onthophagus Amyntas, lucidus, Amphicoma vittata, Anoxia orientalis, Anisoplia syriaca, Phyllopertha lineata, Anomala var. auricollis, **Osmanlis**, Chalcophora stigmatica, Trachys pumila, Opatrum meridionale, Podonta Aubei, Omophlus ruficollis, abdominalis, **Probosca connexa**, Otiorrhynchus nobilis, obsitus, cribrosus, chrysocomus, **Cleonus clathratus**, Calyptorrhina chloris etc.

Ferner folgende Exoten: Amphicoma pretiosa, papaveris, hyrax, Agonum fulgidicollis, Anoxia maculiventris, Mars. Syria, Haplidia chaiffensis, Kraatz Syria etc. gegen bessere europäische Coleopteren oder gegen Lucanidae, Scarabaeidae und Cerambycidae der ganzen Erde. — Vollständige Doublettenlisten stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Ludwig Natterer, Wien, II., kleine Stadtgutgasse Nr. 3.

Tauschoffert.

Aporia Crataegi, Apatura Iris, Vanessa Prorsa, Polychloros, Xanthomelas, Antiopa, Deilephila Euphorbiae, Hylophila Bicolorana, Callim. Dominula, Arctia Caja, Ocneria Dispar, Detrita ♂♂, Bomb. Quercus, Potatoria, Saturnia Pavonia, Harp. Vinula, Aglia Tau ♀♀, Notod. Ziczac, Phal. Bucephala, Gon. Derasa, Cymat. Octogesima, Or, Asph. Diluta, Dil. Coeruleocephala, Acron. Megacephala, Aceris, Auricoma, Rumicis, Agr. Comes, Triangulum, C. nigrum, Umbrosa, Ypsilon, Corticea, Mam. Advena, Genistae, Oleracea, Dich. Aprilina, Convergens, Mis. Oxyacanthae, Lup. Matura, Brotol. Meticulosa, Mania Maura, Amphip. Cinnamomea, Pyramidea, Livida, Tragopogonis, Taenioc. Stabilis, Munda, var. Immaculata, Pachnobia Rubricosa, Orthos. Pistazina und Abarten, Xanthia Gilvago, Aurago, Fulvago, Orrh. Erythrocephala, ab. Glabra, Polita (Ligula) Mes. Acetosellae, Xyl. Furcifera, Socia, Ornithopus, Cal. Vetusta, Exoleta, Cat. Sponsa, Fraxini, Nupta, Promissa, Pyg. Pigra, Anth. Pernyi.

Erwünscht wären dagegen: Puppen von Saturnia Pavonia, Pyri, Spini, Cecropia; Melitaea, Erebia, Melanargia und andere Arten. — Doublettenlisten erwünscht.

Gegen Baar 50 Arten, meistens in Pärchen, nach meiner Auswahl, darunter auch seltenere (80 bis 90 Stück) zu 15 Mark exclusive Porto.

Wilhelm Caspari II, Lehrer, Wiesbaden, Wellritzstrasse 39.

Signaturen für Käfersammlungen

von **Franz Tschörch.**

Sämmtliche Familien, Subfamilien und Genera Europa's in der Reihenfolge des Kataloges von Dr. Heiden, Weise und Reitter, III. Auflage, erstere auf grünem, letztere auf halborange Carton schön und deutlich gedruckt mit Angabe der Seitenzahl im Katalog nebst einer Zugabe von circa 2000 Namen verschiedener Länder und Orte (auf weissem Papier gedruckt, auf die Nadel zu stecken).

Im Ganzen 14 Blätter à 23—32 Centimeter (die einzelnen Etiquetten sind 9—32 Millimeter gross), pr. Exemplar 4 Mk. 60 Pf. — Eine Zierde für jede Sammlung.

Zu beziehen durch

Anton Otto, Mineralogisches Comptoir, Wien, VIII., Schlösselgasse 2.

Muster auf Verlangen gratis und franko.

Im Tausche

gegen mir fehlende *Melitaea, Argynnis, Satyrus* und *Syrichthus*-Arten habe ich in Mehrzahl abzugeben: *Colias Palaeno, Phicomone, Hyale, Erebia Melampus, Epiphron, Pyrrhula, Cassiope, Ligea, Aethiops, Medusa, Gorge, Stygne, Pronoe, Goante, Lappona, Manto, Adyte, Parnassius Delius, Apollo, Melitaea Merope, Didyma, Dictynna, Athalia, Cinxia, Phoebe, Argynnis Pales, Arsilache, Isis, Niobe, Adippe, Aglaja, Satyrus Dryas, Briseis, Semele, Maera, Syrichthus Cacaliae, Serratulae, Alveus* etc.

Fritz Rühl, Zürich-Hottingen.

Offerire gegen Baar:

Mohr, Friedr., Geschichte d. Erde. Bonn, 1866. 524 Seiten. Hlbfz. 3 Mark.

Calwer's Käferbuch. 4. Auflage. Ganz neu.

Wagner, Illustrirte Flora. 2. Auflage. Wie neu.

Burmeister, H., Geschichte der Schöpfung. 7. Aufl. 644 Seiten. Hlbfz. 3 Mark.

Klein, Hermann, Revue der Fortschritte der Naturwissenschaften. I. Band. 531 Seiten. Gbd. 3 Mark.

Klein, Hermann, Entwicklungsgeschichte des Kosmos. Braunschweig, 1870. 170 Seiten. Hfz. 1 Mark 75 Pfg.

Lorscheid, Dr. J., Lehrbuch der anorganischen Chemie. 10. Aufl. Nebst Anhang: Mineralogie. 34 Seiten. Ganz neu. 3 Mark.

Schleiden, Dr. M. J., Studien. Populäre Vorträge. Leipzig 1855. Marqubd. 3 Mark.

Häuselmann & Ringger, Taschenbuch für das farbige Ornament. Ganz neu. Statt 7 Mark für 4 Mark 50 Pfg.

E. Schröder, Lehrer, Hellenthal, Bezirk Aachen.

Habe abzugeben (nur gegen Tausch): *viele Lepidopteren-Doubletten.* Ferner auch gegen Baar: *„Esper“*, die Schmetterlinge Europa's. 5 Bände. Erlangen, 1777 bis 1794.

C. Kelecsényi, in Tavarnok (Ungarn), via N. Tapolcsàn.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

15. Dezember 1887. NOV 22 1887 No. 18. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Misglieder 10 Fr = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Eine neue Parapsammophila.

Fr. W. Konow, p. Fürstenberg.

P. Retowskii n. sp. *Nigra argenteo sericea, capite et thorace pilis longioribus albidis obtecta; abdomine medio magis minusve rufo; capitis facie atque mesonoto densius punctatis; vertice et temporibus sublaevibus; mesonoto pone medium utrobique profunde sulcato; metanoto transversim rugato; medipectore antice subconice intumescente et inter coxas anticas prominente; alis hyalinis, apice punctatis et lenissime obscuratis, cellula 2. cubitali sub apice coarctata; abdominis segmento primo petiolari tria segmenta insequentia longitudine aequante. Mas. pilis longis oppletus et in capite thoraceque minus argenteo-sericeus; capitis clypeo subtumido, apice vix emarginato; abdominis segmentis mediis subtus magis minusve rufo tinctis et apice dilute marginatis. Femina minus longe pilosa, sed in facie thoraceque densissimo tegumento argenteo obtecta, solo vertice et mesonoti medio subdenudatis; capitis clypeo latiore, parum convexo, pilis longioribus repleto, apice medio subtruncato, margine apicali rufescente; mandibularum dimidio basali, pedibus anticis — coxis exceptis —, tibiis intermediis magis minusve, calcaribus posticis, abdominis segmentis intermediis rubris; epipygio nudo, subtilissime punctulato et paucis punctis parvis obsito; pygidio longius producto, conico, subacuminato, punctulato, paucis pilis longis insructo.* — Long. 22—25 mm.

Patria: Russ. merid.

Die Gattung Parapsammophila wurde von Taschenberg wegen der am Grunde zweizähnigen Klauen von Psammophila abgetrennt und hält in der Körperform die Mitte zwischen Ammophila, und Psammophila. Das erste Hinterleibsglied ist gewöhnlich stark verlängert, das zweite hingegen viel kürzer und stärker als bei Ammophila, etwas weniger als bei Psammophila zur Spitze erweitert.

Die obige neue Spezies wurde von Herrn Staatsrath O. Retowski-Theodosia in Kaschka-Tschokrakk, (zwei Meilen westlich von Theodosia) in drei männlichen und zwei weiblichen Exemplaren gesammelt und mir freundlichst mitgetheilt.

Die bisher bekannten Arten lassen sich in folgender Weise disponiren:

1. Thoraxrücken quer, das Schildchen längs gestreift, 28—30 mm. lang; Italien und Südfrankreich. 1. P. armata Ill.
   — Thoraxrücken punktirt 2
2. Pronotum in der Mitie des Hinterrandes mit einem halbkreisförmigen Silberfleck; Körper kurz behaart; Beine schwarz; das dritte Hinterleibssegment nur an den Seiten roth; 24 mm. lang. Griechenland und Kleinasien. 2 P. dives Brull.
   — Prothorax ganz silberweiss; ♂ an Kopf und Thorax lang und dicht behaart; ♀ mit rothen Mandibeln und Vorderbeinen, und am Hinterleib das dritte Glied ganz, das zweite und vierte grösstentheils und das fünfte an den Seiten, ebenso wie am Bauch die Spitze des zweiten und das dritte bis zum sechsten Segement roth.
   3. P. Retowskii n. sp.

Ein Beitrag zur Lebensweise der Phorodesma pustulata Hfngl. = Bajularia S. V.

Von Ed. Rogner.

Die Aufzucht dieses kaum irgendwo häufigen Geometriden gewährt einem aufmerksamen Beobachter sicher viel Vergnügen und Interesse, namentlich wenn es ihm gelingt, eine solche aus Eiern zu betreiben, und die nicht schwierige Überwinterung der Raupen durchzuführen. Pustulata gehört in Sachsen und Thüringen nicht zu den Seltenheiten, man kann vom Beginn des Juni an

bis etwa Mitte Juli in den späten Abendstunden den Schmetterling einzeln am Saume lichter Laubwaldungen mit und ohne Lampe erbeuten. Die Weibchen sind in der Gefangenschaft äusserst lebhaft und setzen nicht gerne Eier ab, wesshalb ich ihnen die Flügel beschneide, ein vorzügliches Mittel, die Eierablage herbeizuführen. Ein noch wenig geflogenes ♀ setzt 130 bis 150 Eier ab, welche nach 18—20 Tagen schon die jungen Räupchen liefern, ich füttere nur mit Eichenlaub, wobei sie trefflich gedeihen. Die jungen Sprösslinge einer solchen Zucht lasse ich oft in den seltsamsten Verkleidungen erscheinen, indem ich ganz kleine Stückchen buntfarbigen oder einfarbig rothen, blauen, weissen Stoffes, Papierschnittchen und dergleichen in das sie beherbergende Gefäss lege. Noch ehe sich die Raupe entschliesst, Nahrung zu sich zu nehmen, beladet sie sich mit einem Streifen dieses Zeuges, der, auf dem Rücken getragen, dem Thierchen ein viel grösseres und ausserordentlich drolliges Aussehen gibt. Mittelst abgegebener Excremente, und wie ich vermuthe, durch eine aus der Mundöffnung herrührende Flüssigkeit wird beim Heranwachsen der Raupe auch der von ihr als richtiger Mantel benutzte Schutz mehr und mehr vergrössert; abgefallene Blättchen, Zweigspitzen, kurz, alle die vorhandenen kleinen Abfälle werden hiezu verwendet. Im Freien lebende Raupen finden sich mit einer Schutzvorrichtung aus Vogelmist und Baumrinden versehen; sie sind daher äusserst schwierig zu finden. Während der Ueberwinterung ist es rathsam, einige Male die Zweige, an denen die Raupen sitzen, tüchtig mit Schnee zu überstäuben, das genügt vollständig zur Anfeuchtung, Werden die Thiere munter und kriechen sie umher, ehe die Eichen Blätter erhalten haben, so füttere ich sie interimistisch mit Prunus spinosa, reiche ihnen aber sofort Eichenlaub, sobald die ersten Knospen sichtbar werden. Im Mai beginnt die Raupe ein Blatt zusammenzufalten, in welchem sie zur Puppe wird, welche nach 22—24 Tagen den Schmetterling ergibt.

Ein neues Vorkommen von Bostrychus Kaltenbachii Bach.

Von Emil Schroeder.

Bostrychus Kaltenbachii, nach J. H. Kaltenbach, dem Verfasser des Werkes: „Die Pflanzenfeinde aus der Klasse der Insekten", der denselben bei Aachen aufgefunden, von Dr. M. Bach benannt, ist, soviel mir bekannt, lange nicht mehr dort beobachtet worden. Ein Bekannter von mir, ein enragirter Coleopterologe, streifte jedes Jahr die Umgegend von Aachen ab und fahndete auf den B. K., aber immer vergebens. Auch ich machte mehrere Jahre nach einander Sammelexkursionen in dortiger Gegend, untersuchte jedes Teucrium Scorodonia, jedes Lamium album, jede Betonica officinalis und jedes Origanum vulgare, wenn eine dieser Pflanzen durch Kopfhängerei oder welkende Blätter als Bostrychus-Herberge mir verdächtig erschien. Aber ich mochte noch so viele Stengel spalten. Bostrychus Kaltenbachii war nicht anzutreffen. Längst hatte ich jede Hoffnung, denselben überhaupt einmal aufzufinden, aufgegeben, als ich eines Tages bei einer Exkursion in den herzoglich Ahrembergischen Waldungen bei Hellenthal (im Kreise Schleiden, Bez. Aachen) auf einem verhältnissmässig kleinen Platze eine Anzahl Teucrium Scorod. sah, die fasst alle den Kopf hängen liessen. Ich ging doch noch einmal ans Untersuchen und fand zu meiner grossen Freude diesmal meine Mühe mit Erfolg gekrönt. In einigen Stunden hatte ich über 50 Exemplare des interessanten Thierchens eingeheimst. — Begierig wäre ich, zu erfahren, ob noch an anderen Stellen der Rheinprovinz oder doch des Regierungsbezirks Aachen in den letzten Jahren genannter Bostrychus beobachtet worden ist. Ueberhaupt findet man über das Vorkommen dieses Käfers wenig zuverlässige Angaben in unsern coleopterologischen Werken und bitte ich desshalb die Herren Coleopterologen, gütigst an dieser Stelle berichten zu wollen, was ihnen über die Verbreitung des B. Kaltenbachii bekannt ist.

Ueber die Beschleunigung der Entwicklung überwinternder Puppen durch erhöhte Temperatur.

Seit einer Reihe von Jahren habe ich es aufgegeben, die natürliche Entwicklung der Puppen auf künstliche Weise durch erhöhte Temperatur zu beschleunigen; ein direkt an mich gelangter Wunsch über Beschleunigung der Entwicklung meine Ansicht in einem Artikel darzuthun, gibt mir die Feder zu diesem Aufsatz in die Hand. Ich habe dazu ausser meinem sehr treuen Gedächtniss, Anfzeichnungen und Notizen die ich vor 10 und 15 Jahren gemacht habe, benützt, und gestehe vorhinein, dass mich das Resultat dieser Beschleunigung niemals befriedigt hat. Ich gebe gern zu,

dass jahrelang fortgesetzte derartige Versuche bei Führung eines sorgfältigen Tagebuches und genauen Temperaturmessungen schliesslich ein besseres Endresultat ergeben mögen, als es sich mir ergab; die Anfangsjahre aber sind nicht zu vielen Versuchen einladend, und die Verluste in Folge des nicht genügenden oder überschrittenen Feuchtigkeitsgrades bedeutend. Betrachtet man die Vortheile, welche aus dieser naturwidrigen Beschleunigung erwachsen sollen, so finde ich sie im Gegensatz zu den Nachtheilen verschwindend klein; der einzige geltend gemachte Vorzug ist der, dass der erwachende Frühling mit seinen vielfach den Entomologen beschäftigenden Verrichtungen und Excursionen demselben das Spannen der schon im Dezember und Januar auskriechenden, daher indessen präparirten Thiere erspart, dass er in diesen Wintermonaten sich schon damit beschäftigen kann. Diesem einzigen Vorzug stehen aber neben den oben bemerkten Verlusten folgende Nachtheile entgegen:

1. Eine häufige Missbildung, die darin besteht, dass sich öfter die Füsse nicht aus der Puppe befreien können, und abnorme Bildung der Flügel, (einer wird grösser und entwickelter als der andere).

2. Oefter eine Schwäche der Flügelnerven, auch der Haftborste; manche Thiere können nur schwer oder kaum gespannt werden.

3. Sehr häufig erhält man ganz blasse des intensiven natürlichen Colorits entbehrende Exemplare.

Viele Sammler erhoffen von einer beschleunigten Entwicklung Aberrationen und Varietäten, mir wenigstens war das Glück in dieser Beziehung nie günstig, doch wäre immerhin ein Einfluss der naturwidrigen Temperatur möglich, wenn er auch bis zur Stunde nicht nachgewiesen ist.

Gehen wir zu den einzelnen grössern Familien über, so bieten die überwinternden Puppen der Rhopalocera's zu wenig Material, um viel darüber sagen zu können. Die Falter von Podalirius Machaon entwickeln sich gut, nun häufig in auffallend blassen Stücken, ebenso die Pieriden, letztere öfters mit ganz ungleichen Flügeln, namentlich wenn die Puppen nicht in hängender Lage angebracht sind. Die frühzeitig erzielten Falter von Polyxena zeigen nie das natürliche intensive Gelb der Flügel, letztere sind häufig an der Wurzel verklebt und machen das Aufspannen unmöglich.

Fritz Rühl.

(Schluss folgt.)

Ueber den Katepo auf Neuseeland.

Von Dr. Rich. Rey.

Nahe dem kleinen Hafen Taranga auf Neuseeland befindet sich ein isolirter etwa 400 Meter hoher Felsen in dessen Nähe ein äusserst interessantes Thier, die höchst giftige Spinne, Katepo von den Einwohnern genannt, vorkommt. Sie soll auf keiner andern der pazifischen Inseln, ja nicht einmal an einer andern Oertlichkeit Neuseelands zu finden sein. In manchen Fällen, namentlich während grosser Hitze, wirkt ihr Biss tödtlich immer aber ruft er äusserst schmerzhafte Anschwellungen von längerer Dauer hervor; sie lebt in den sumpfigen Niederungen im Umkreis des oben benannten Felsens und fällt über die hin und wieder dort lagernden Reisenden plötzlich her, ohne dass sie gereizt wird. In der ersten Jugend völlig schwarz, nur durch ein kleines gelbes Reifchen auf dem Rücken ausgezeichnet, behält sie erwachsen das einfarbige Schwarz bei, trägt dann aber einen breiten orangerothen Streifen auf dem Rücken. Ralph in „On the Katepo, Journ. Proc. Lin. Soc. Vol I Zool. 1856. erwähnt von ihr, dass sie das einzige giftige Thier auf Neuseeland sei, und dass er versuchshalber mit ihr auch eine lebende Maus gleichzeitig eingeschlossen habe, letztere verendete nach 18 Stunden am Bisse dieser Spinne. Weder die Eingebornen noch Europäer welche von dem Vorkommen des Thieres in dieser Gegend wissen, versäumen es ihre Lagerstelle vorher völlig absengen zu lassen, um gegen Angriffe der Spinne sicher zu sein, die bisher kaum noch wissenschaftlich beschrieben ist.

Einige Worte über Raupen exotischer Schmetterlinge.

Von Martin Toggenburger.

An den europäischen Dornraupen, so häufig sie auch vorkommen, hat sich wohl noch kein Entomologo verletzt, anders ist es bei sehr vielen Raupen in Amerika und Australien, deren Dornen einen giftgeschwängerten Stoff enthalten, der sich bei der Berührung sofort der Hand mittheilt, und hier äusserst schmerzhafte Beulen verursacht. Lewis hat seiner Zeit eine Art aus Neuholland beschrieben, der Name ist mir leider nicht im Gedächtniss und erzählt von der Raupe, dass sie ruhig am Futter sitzend, die Anwesenheit von Dornen gar nicht vermuthen lässt, denn sie trägt statt derselben an jeder Seite acht knopfförmige Warzen. Ergreift man die Raupe, so

spriesst sofort aus jeder Warze ein pyramidenförmiger Busch von Dornen hervor, die in die Haut eindringen und schmerzende und langsam verheilende Wunden hervorbringen. Die Raupen der Gattung Hyperchira besitzen lange gerunzelte Dornen, die gegabelt ein sonderbares Ansehen haben. Man hat auch alle Ursache dieser Bildung zu misstrauen, denn ihr Eindringen in die Haut verursacht so heftiges Brennen und Jucken, dass man nach einmaliger Empfindung dieselben nur mehr mit Vorsicht berührt. Die anscheind harmlose Raupe von Lith. Chaledonia kann wiederholt von einem Ast weggenommen werden, ohne dass sich die gewöhnlich flach niederliegenden Dornen aufrichten, unvermuthet beliebt es der Raupe sie in die Höhe zu stellen, das sich in der Hand einstellende Gefühl ist das, in einen Haufen von Disteln gegriffen zu haben. Die Raupen von Eacles-Regalis sind mit auf den Brustringen stehenden, starken 18 — 20 mm. langen Dornen bewehrt, deren Wirkung auf die Hand äusserst schmerzhaft ist. Berührt man die Raupe, so schlägt sie wiederholt und heftig um sich, wobei die Brustfüsse dicht an den Leib gezogen werden. Eine einzige, schwache Analogie zu den vielen exotischen bedornten Spinner Raupen gibt die europäische Aglia Tau Raupe in ihrer Jugend, doch sind ihre Dornen so harmlos, wie die der europäischen Vanessen.

Literaturbericht.

Die erste Lieferung der zweiten neu bearbeiteten Auflage der „Fauna baltica“ von Dr. Georg Seidlitz, Hartung'sche Verlagsdruckerei Königsberg ist erschienen, und damit der Anfang eines der beschreibenden Entomologie angehörenden Werkes über die Coleopteren, welches seit langer Zeit als ein dringendes Bedürfniss empfunden worden war.

Wer im Besitze der 3. Auflage von Redtenbacher's „Fauna austriaca“ ist, hat gewiss schon oft eine ähnliche Arbeit über die dem Norden und Nordosten Europa's angehörenden Arten vermisst, hier wird sie geboten und zwar zu Bedingungen, die auch dem Unbemittelten die Anschaffung des Werkes ermöglichen. Die „Fauna austriaca“ zeigt bei allen sonstigen Vorzüglichkeiten manchen wunden Punkt, der zwar nicht die Bestimmung eines noch unbekannten Genus, wohl aber die der betreffenden Spezies erschwert und einer Menge von Zweifeln an der Richtigkeit der Determination Raum lässt; bei vielen Arten wird man, nach dem Inhalt der ersten Lieferung der „Fauna baltica zu schliessen, gewissermassen einen erläuternden Commentar zu Redtenbacher vorfinden, der anerkennend begrüsst werden muss. Die Einleitung behandelt den äussern Bau der Insekten im allgemeinen, dann den der Coleopteren insbesondere, dem Sammeln, Präpariren und Bestimmen ist ein weiterer Abschnitt gewidmet, dem das Studium der Insekten und das zoologische System, dann die Systematik und ihre Bedeutung in der wissenschaftlicheu Zoologie sich anschliessen. Der sechste Abschnitt: „Die pädagogische und ethische Bedeutung der Entomologie“ wird leider viel zu wenig gelesen werden, er scheint mir weniger für den Entomologen geschrieben, als für das grosse Publikum, es wäre nur zu wünschen, dass dieser Abschnitt in den gelesensten grössern Zeitungen und Zeitschriften zum Abdruck käme, gewisse pedantische Lehrkräfte, und ein grosser Theil des Publikums der sich der Naturwissenschaft, sobald dieselbe den ihr ungerecht entzogenen Antheil an der sittlichen Erziehung beanspruchen will, gegenüber ablehnend, ja feindselig verhalten, möchte durch diesen hochinteressanten Abschnitt eine andere Anschauung gewinnen. Das Verzeichniss der Literatur ist sehr reichhaltig, keine Arbeit von Bedeutung wird darin vermisst. Es folgt sodann die Eintheilung und Beschreibung der grossen Familie „Carabidae“ und die „Dytiscidae“. Die langathmigen Zwischensätze und Umschreibungen anderer Autoren sind hier glücklicherweise gänzlich vermieden, die scharfe Präzision der Gegensätze, und die Kürze und Klarheit der Diagnosen aber lässt nichts zu wünschen übrig und verrathen auf jeder Zeile, dass das Gebiet von dem Autor vollkommen beherrscht wird. So wird denn die „Fauna baltica“ als ein werthvolles Auskunftsbuch für alle Entomologen, die sich mit deutscher Käferkunde befassen, angelegentlichst empfohlen. *F. R.*

Neu erschienen: Coleopteren Liste Nr. XXV von Edmund Reitter in Mödling bei Wien. Dieselbe wird den Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesandt und enthält eine grosse Anzahl seltener Arten, die im Tauschwege kaum zu erhalten sind.

Mittheilung.

Der freundlichen Einladung des Vereins für Naturwissenschaften in Braunschweig zum Schriftenaustausch wurde mit Vergnügen entsprochen, der fünfte Jahresbericht für das Vereinsjahr 1886/87 wurde mir schon vom Herrn Secretär des Vereins übermittelt. *Fritz Rühl.*

Domizilwechsel.

Herr Reubold ist von Würzburg nach Scheinfeld in der bairischen Provinz Unterfranken befördert worden. Seine jetzige Adresse lautet: Herr Reubold, kgl. bair. Bezirksamtsassessor in Scheinfeld, Unterfranken (Baiern).

Briefkasten der Redaktion.

H. F. S. Authentischer Zuchtbericht über Ast. Nubeculosus folgt in einer der nächsten Nummern. Warum die Räupchen von N. Carmelita zu Grunde gingen, weiss ich nicht, die meinigen sowohl als die welche verschiedene Vereinsmitglieder aus von mir erhaltenen Eiern erzogen haben, gediehen nach freundlicher Mittheilung gut Die Raupe kann mit Erfolg nur auf sogenannten Hängebirken gezogen werden. Die Raupen von A. Flavia werden jedenfalls zu üppig gewachsenen Löwenzahn erhalten haben, man sollte mit Himbeeren und Loniceren abwechseln. Die Nummer vom 1. November wurde natürlich rechtzeitig abgesandt.

H. Dr. G. Fauna v. H. kaum im Buchhandel, vielleicht hier aus Privathand. Nachricht demnächst.

H. W. W. Die in ihrem Staate bestehenden Gesetze über Abgabe von Gift sind mir unbekannt. In der Schweiz lässt man sich einfach von dem Gemeinde-Ammann einen sogenannten Giftschein ausfertigen, auf Grund desselben verabreicht der Apotheker das Gift. Wenn Ihr Hausarzt oder ein Bezirksarzt bestätigt, dass Sie Cyankalium zum Tödten von Insekten bedürfen, erhalten Sie dasselbe gewiss auf Grund dieser schriftlichen Bestätigung in jeder Apotheke ohne weiterer Schritte zu bedürfen, nöthigenfalls entnimmt es der Bezirksarzt selbst.

H. C. K. In den vorhergehenden Nummern sind doch hinreichend Artikel über Aufzucht exotischer Spinner, es ist unmöglich in jeder Nummer solche zu geben, abgesehen davon, dass auch den Wünschen anderer Mitglieder Rechnung getragen werden muss.

H. B. Dass Sie bei den Ichneumonen, welche Sie hin und wieder in Ihrem Puppenkasten gefunden haben, nie eine Copula bemerkt haben, wundert mich nicht, auch mir ist nie eine solche vorgekommen, überhaupt ist es fraglich, ob je eine Begattung beobachtet wurde. Gravenhorst, welcher sagt, dass er über 100,000 Ichneumonen lebend gesehen hat, konnte nie eine Copula beobachten.

H. H. Deutsche Arbeit hierüber mir unbekannt. P. Ricci schreibt darüber in «31 Progresso delle Scienze, delle Lettere e delle Arti« Band XV. 1836. S. 202.

H. W. C. Ihre Anfrage findet in einer der nächsten Nummern Erledigung, der Raum im Briefkasten reicht hiezu nicht aus. Bitte künftig entsprechend zu frankiren

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

H. Bramson, Gymnasialprofessor in Jekaterinoslaw, Russland.

J. Anderegg, Gamsen, Kt. Wallis.

ANZEIGEN.

Kaufgesuch

Ich wünsche gewöhnliche Schmetterlinge in Anzahl zu kaufen und erbitte mir Baar-Engros-Offerte.

Carl Schneider,
Eschweiler a. J., Rheinland.

Suche billig zu kaufen:

Hoffmann, Die Schmetterlinge Europa's.

K. Escherich,
Regensburg J. 35 1/2.

Offerte

Attacus Atlas von Sumatra superb. Exempl. à 4 M. bei

K. V. Steigerwald,
Chotebor (Bohemia).

Zu kaufen gesucht:

Catalogus Col. Eur. et Caucas von Heyden, Weise und Reitter, Schiner Diptera, gebraucht aber gut erhalten. Ebenso suche einige gute Werke über Neuropteren, Hemiptern, Orthoptern und Hymenoptern zu kaufen.

Carl Schneider,
Eschweiler a. J. Rheinland.

Coleopteren,

darunter viele seltene Arten, gibt tauschweise ab gegen bessere Europäer.

Constatin Hilger,
Heidelberg, Lauerstrasse 15.

Arctia Flavia

gebe in Tausch gegen andere europäische tadellose Falter ab. Reflektanten belieben ihre Doublettenlisten einzusenden.

A. Ghisletti, Chur.

Bücheranzeige.

Im Selbstverlage des Unterzeichneten erschien soeben Heft I:

«Abbildungen ansehnlicher Vertreter der exotischen Nachtschmetterlinge mit erläuterndem Text von Paul Preiss In 4 Heften enthaltend je 8 Tafeln.»

Preis des Heftes 3 M.

Coblenz, Königsbach

Paul Preiss.

Signaturen für Käfersammlungen

von **Franz Tschörch.**

Sämmtliche Familien, Subfamilien und Genera Europa's in der Reihenfolge des Kataloges von Dr. Heiden, Weise und Reitter, III. Auflage, erstere auf grünem, letztere auf halborange Carton schön und deutlich gedruckt mit Angabe der Seitenzahl im Katalog nebst einer Zugabe von circa 2000 Namen verschiedener Länder und Orte (auf weissem Papier gedruckt, auf die Nadel zu stecken).

Im Ganzen 14 Blätter à 23—32 Centimeter (die einzelnen Etiquetten sind 9—32 Millimeter gross), pr. Exemplar 4 Mk. 60 Pf. — Eine Zierde für jede Sammlung.

Zu beziehen durch

Anton Otto, Mineralogisches Comptoir,
Wien, VIII., Schlösselgasse 2.

Muster auf Verlangen gratis und franko.

Tauschoffert.

Aporia Crataegi, Apatura Iris, Vanessa Prorsa, Polychloros, Xanthomelas, Antiopa, Deilephila Euphorbiae, Hylophila Bicolorana, Callim. Dominula, Arctia Caja, Ocneria Dispar, Detrita ♂♂, Bomb. Quercus, Potatoria, Saturnia Pavonia, Harp. Vinula, Aglia Tau ♀♀, Notod. Ziczac, Phal. Bucephala, Gon. Derasa, Cymat. Octogesima, Or, Asph. Diluta, Dil. Coeruleocephala, Acron. Megacephala, Aceris, Auricoma, Rumicis, Agr. Comes, Triangulum, C. nigrum, Umbrosa, Ypsilon, Corticea, Mam. Advena, Genistae, Oleracea, Dich. Aprilina, Convergens, Mis. Oxyacanthae, Lup. Matura, Brotol. Meticulosa, Mania Maura, Amphip. Cinnamomea, Pyramidea, Livida, Tragopogonis, Taenioc. Stabilis, Munda, var. Immaculata, Pachnobia Rubricosa, Orthos. Pistazina und Abarten, Xanthia Gilvago, Aurago, Fulvago, Orrh. Erythrocephala, ab. Glabra, Polita (Ligula) Mes. Acetosellae, Xyl. Furcifera, Socia, Ornithopus, Cal. Vetusta, Exoleta, Cat. Sponsa, Fraxini, Nupta, Promissa, Pyg. Pigra, Anth. Pernyi.

Erwünscht wären dagegen: Puppen von Saturnia Pavonia, Pyri, Spini, Cecropia; Melitaea, Erebia, Melanargia und andere Arten. — Doublettenlisten erwünscht.

Gegen Baar 50 Arten, meistens in Pärchen, nach meiner Auswahl, darunter auch seltenere (80 bis 90 Stück) zu 15 Mark exclusive Porto.

Wilhelm Caspari II, Lehrer, Wiesbaden,
Wellritzstrasse 39.

Abzugeben im Tausche folgende Coleopteren:

Procerus gigas, Nebria transsylvanica, Chlaenius var. auricollis, Amara rufipes, spectabilis, Pterostichus Ziegleri, Findelii, **Poecilus quadricollis,** Ophonus var. discicollis Walt., Agabus conspersus, Gyrinus colymbus, Paederus Baudii, Gymnopleurus flagellatus, Onthophagus Amyntas, lucidus, Amphicoma vittata, Anoxia orientalis, Anisoplia syriaca, Phyllopertha lineata, Anomala var. auricollis, **Osmanlis,** Chalcophora stigmatica, Trachys pumila, Opatrum meridionale, Podonta Aubei, Omophlus ruficollis, abdominalis, **Probosca connexa,** Otiorrhynchus nobilis, obsitus, cribrosus, chrysocomus, **Cleonus clathratus,** Calyptorrhina chloris etc.

Ferner folgende Exoten: Amphicoma pretiosa, papaveris, hyrax, Agonum fulgidicollis, Anoxia maculiventris, Mars. Syria, Haplidia chaiffensis, Kraatz Syria etc. gegen bessere europäische Coleopteren oder gegen Lucanidae, Scarabaeidae und Cerambycidae der ganzen Erde. — Vollständige Doublettenlisten stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Ludwig Natterer, Wien, II., kleine Stadtgutgasse Nr. 3.

Tauschoffert.

Gegen europäische Macrolepidopteren abzugeben folgende Geometrae:

Papilionaria	Limbaria
Grossulariata	Piniarius
Pusaria	Wawaria
Quercinaria	Petraria
Autumnaria	Clathrata
Bilunaria	Lineata
Tetralunaria	Moeniata
Syringaria	Plagiata
Pennaria	Spartiata
Sambucaria	Prunata
Bidentata	Ocellata
Luteolata	Truncata
Liturata	Fluctuata
Leucophearia	Montanata
Marmorinaria	Ferrugata
Aurantiaria	Albicillata
Defoliaria	Lugubrata
Pedaria	Hastata
Stratarius	Tristata
Betularius	Corylata
Consortaria	

H. Jehn in Riemke
(Rheinpreussen).

Abzugeben gegen Baar:

In grösster Zahl:

Puppen von P. Podalirius, ferner Lytta vesicatoria, Mantis religiosa, Neuroptera, als Ascalaphus, Raphidia, Limnophilus u. a., und von Hymenopteren: Scolia, Leucaspis, Bembex, Melliferen und Chrysiden.

Gefl. Anfragen durch die Exped.

Der Gefertigte offerirt billigst *bosnische, kroatische und Dalmatiner Coleopteren,* sorgfältigst präparirt, sicher determinirt (von Dr. Eppelsheim, Dr. Stierlin, L. Ganglbauer und J. Weise) um ein Drittel und die Hälfte unter den Händlerpreisen.

Tausch gegen gute Arten der paläarktischen Fauna, oder gegen exotische *Cicindelen, Lucaniden, Caraben, Cetoniden, Buprestiden, Cerambyciden.*

Listen auf Wunsch.

J. V. Apfelbeck
in Sarajewo (Bosnien).

Zur gefl. Beachtung!

Die Mitgliederliste wird mit nächster Nummer ausgegeben, um Verspätung zu vermeiden.

Fritz Rühl.

Meine heurige Preisliste abgebbarer Macro- und Microlepidopteren sende ich auf Verlangen gratis und franco zu. Besonders mache ich auf folgende Arten aufmerksam:

Rhopolocera	Noctuae	Noctuae
Alexanor	Depuncta	Marmorosa
Belemia	Andereggii	Reticulata
Simplonia	Cuprea	Suda
Diniensis	Lucernea	Maillardi
Werdandi	Helvetina	Flammea
Zermattensis	Signifera	Deaurata
Argulus	Forcipula	Bractea
Donzelii	Simplonia	Mya
Cleodoxa	Trux	Ain
Valesina	Vestigialis	Funebris
Mnestra	Senna	Puerpera
Scipio	Splendens	Diversa

J. Anderegg in **Gamsen** bei Brieg (Wallis).

Die Creutz'sche Verlagsbuchhandlung
MAGDEBURG

macht gelegentlich der Festgeschenke auf das in ihrem Verlage erschienene Schmetterlingsbuch von Alexander Bau aufmerksam, welches durch jede Buchhandlung zu beziehen ist.

Offerire im Tausch:

30 St. Dytiscus latissimus, 40 St. Cicindela sylvatica, 40 St. Lytta versicatoria, 80 St. Melasoma XX. punctata, ferner in Anzahl: Cilcindela sylvicola, Carabus Ulrichii, violaceus, glabratus, arvensis, Necrodes littoralis, Silpha IV punctata, thoracica, Copris lunaris, Buprestis rustica, Cerambyx heros, Acanthoc. aedilis, Morimus funereus, Melas. aeneum, Chrysomela violacea und andere Arten. Besonders erwünscht sind südeuropäische oder kaukasische Arten: Cicind. Carab. Scarab, Buprest. Cerambyc, oder folgende Lepidopteren: Polyxena, Jris, Jlia, Levana, Poupuli, Atropos, Pinastri, Galii, Porcellus, Nerii. Tiliae, Dominula, Hera, Caja, Villica, Purpurata, Versicolora, Tau, Spini, Fraxini, Elocata, Nupta, Sponsa, Promissa.

Regensburg J. 35 1/2 — **K. Escherich.**

Suche zu kaufen oder zu tauschen:

60—80 gesunde Puppen von Anth. Pernyi.

Bernhard Gerhard, Leipzig, Arndtstrasse 4.

Entomologischer Verlag
von
R. Friedländer & Sohn
Berlin N. W. — Carlsstrasse 11.

Versuch einer Einführung in das Studium der Coleopteren.

Von **L. Imhoff.**

2 Theile in einem Band mit 27 Tafeln. 1856.

Ermässigter Preis 5 Mark. — Ladenpreis 13 Mark.

Ein heute noch sehr brauchbares Werk, von den 27 Tafeln sind 2 anatomisch, während die übrigen 25, Abbildungen von Repräsentanten sämmtlicher Familien und Unterfamilien der Käfer enthalten.

Lebende Puppen

Habe abzugeben gegen Baar gesunde kräftige Puppen:

		Mk.
Eacles Imperialis .	Stück	1. 50
Hyperch Jo . .	„	1. —
Actias Luna . . .	„	1. 50
Pterogon Clarkie .	„	2. 50
Sphinx Carolina .	„	1. —
Arctia Arge . . .	„	1. 50
Nais . . .	„	1. 50

Carl Kelecsényi,
in Tavarnok (Ungarn),
via N. Tapolcsàn.

Schöne Amphipyra Cimamomea per Stück 3 M. 1 Pärchen zu 5 M. gegen Cassa gibt ab

Wilhelm Caspari II, Lehrer,
Wellritzstrasse 39, Wiesbaden.

Gegen Baar oder im Tausch abzugeben:

Gesunde kräftige Puppen von Saturnia Pyri, Spini, Carpini und eine grosse Anzahl Doubletten europäischer Macrolepidopteren.

C. Kelecsényi,
in Tavarnok (Ungarn),
via N. Tapolcsàn.

Abzugeben gegen Baar

zu sehr billigen Preisen

von einem schweiz. Sammler:

Bellidice, Daplidice, Cordula ♂, Statilinus ♂, Mnemosyne, Camilla, Argiolus ♂, Cyllarus, Acidalia sericeata, Fidonia Piniaria, und Las. Quercifolia, letztere ungespannt. Gef. Offerten bittet man an die Expedition des Blattes zu richten.

Gesucht.

Societas Entomologica II. Jahrg. Nr. 1, suche ich zu erwerben, vielleicht hat eines der Mitglieder diese Nummer doppelt erhalten.

Paul Preyss,
Geometer in Coblenz.

Zur Nachricht.

Die mir zur Bestimmung eingesandten Insecten werden der Reihenfolge ihrer Ankunft nach erledigt, und auch ohne Moniren sofort nach erfolgter Determination an die Eigenthümer zurückgesandt.

Fritz Rühl,
Zürich-Hottingen.

Im Tausche abgebbare Käfer-Doubletten

von **H. Jehn** in Riemke (Rheinpreussen):

Cicindela campestris
Notiophilus aquaticus
Procrustes coriaceus
Carabus granulatus
cancellatus
auratus
nemoralis
Nebria brevicollis
Clivina fossor
Badister bipustulatus
Broscus cephalotes
Calathus cisteloides
mollis
Feronia striola
Zabrus gibbus
Bradycellus pubescens
Harpalus discoideus
Bembidium lampros
Andreae
Gyrinus natator
Sphaeridium scarabae-
[oides
Anchomenus prasinus
angusticollis
viduus
Cercyon littorale
Oxyporus rufus
Phosphuga atrata
Thanatophilus rugosus
sinuatus
Silpha obscura
Necrophorus humator
vespillo
Epuraea aestiva
Cychramus luteus
Dermestes lardarius
Attagenus pellio
Anthrenus pimpinellae
Byrrhus pilula
Lucanus cervus
hircus
Aphodius fossor
Aphodius haemorrhoi-
[dalis
Phyllopertha horticola
Aphodius fimetarius
merdarius
Melolontha vulgaris
Anomala Frischii
Gnorimus nobilis
Trichius fasciatus
Valgus hemipterus
Lacon murinus
Athous harmorrhoidalis
Lampyris noctiluca
Telephorus lividus
Malachius bipustulatus
Dasytes niger
nobilis
Byturus fumatus
Ptinus fur
Cis boleti
Phaleria cadaverina
Mordella aculeata
Anaspis frontalis
Otiorrhynchus picipes
ovatus
Chlorophanus viridis
Tanymecus palliatus
Dorytomus macropus
Cionus scrophulariae
hortulanus
Orcheste populi
Coeliodes didymus
Balaninus brassicae
Rhynchites betulae
betuleti
Strophosomus coryli
Xylobius abietis
Attelabus curculionoi-
[des
Apoderus coryli
Gymnetron linariae
Lagria hirta
Melandrya caraboides
Pyrochoa coccinea
Prionus coriarius
Aromia moschata
Acanthocinus aedilis
Saperda carcharias
populnea
scalaris
Stenocorus inquisitor
indagator
bifasciatus
Pachyta VIII macu-
[lata
Strangalia IV fasciata
armata
bifasciata
nigra
melanura
Leptura rubra
livida
Crioceris merdigera
Cryptocephalus villatus
Timarcha laevigata
Chrysomela staphyleae
haemoptera
violacea
varians
graminis
fastuosa
Melasoma aeneum
collare
populi
tremulae
longicolle
Phytodecta viminalis
liturata
Gastroidea polygoni
Plagiodera armoraciae
Galleruca capreae
Gallerucella calmari-
[ensis
Agelastica alni
halensis
Luperus rufipes
Cassida murraea
nebulosa
Dacne humeralis
Coccinella variabilis
Halyzia ocellata
conglobata

Tauschoffert.

30 Schmetterlinge einer Kreuzung zwischen Pernyi und Yamamai à 2 Mark, 100 Potatoria, 30 Bomb. Quercus, 10 Arsilache, 10 Ino, 6 ab. Hospita, 20 Caja, 10 Villica, 10 Hecta, 8 Fascelina, 10 ♂ Catax, 8 Pini, 8 Ziczac, 10 Camelina, 12 Occulta, 10 Turca, 10 Libatrix, 6 Deceptoria, 29 Cat. Fraxini, 30 Calvaria, 10 Grossulariata, 20 Pedaria, 6 Betularia, 6 Piniaria, etc. und bittet um Doublettenlisten.

von Schick, Breslau, Lohestrasse 18, II.

Eier von Catocala Fraxini, im Tausche 100 Stück Mk. 3. 50

gegen erwünschte Schmetterlinge, Puppen oder Eier.

Wilhelm Caspari II, Lehrer, Wiesbaden, Wellritzstrasse 39.

Verkäuflich.

Wegen Todesfall des Besitzers zu verkaufen

eine reichhaltige Lepidopteren-Sammlung

nebst hochfeinem Schrank. Die seltensten Arten Asiens und Europas sind darunter vertreten, auch Abnormitäten von Saturnia Pyri und Hybriden von S. Pyri und Sat. Spini. Preis 1800 Mark. Offerten mit der Bezeichnung: „Schmetterlingssammlung" befördert die Expedition des Blattes.

Im Tausche abzugeben:

30 Puppen von Smerinthus Populi
60 Falter von Arctia Caja
30 „ „ „ Villica
12 „ „ Gastropacha Quercifolia
6 „ „ „ Pini
6 „ „ Harpyia Vinula
12 „ „ Syntomis Phegea
2 „ „ Limenitis Populi
100 „ „ Vanessa Urticae.

Otto Anton, Frankfurt a./O. Junkerstrasse 14.

Eine grosse

Sammlung exotischer Lepidopteren

darunter 4 Brookiana, zu verkaufen. Anfragen besorgt die Expedition dieses Blattes.

Im Tausche gegen Coleopteren sucht zu erwerben antiquarisch:
Heer, Fauna helvetica,
Redtenbacher, Fauna. III. Ed.
Offerten erbitte direkt an den Unterzeichneten.

Dr. med. Gstrein in Gries b. Bozen.

Gefällige Offerten von Puppen, Eiern oder Faltern nehme stets gerne entgegen.

Bernhard Gerhard, Leipzig, Arndtstrasse 4.

Insektenschränke

von verschiedener Grösse sind billig zu verkaufen durch

Bernhard Gerhard, Leipzig, Arndtstrasse Nr. 4.

Eine grössere Anzahl gesunder Puppen von *Lithocampa ramosa* abzugeben. Offerten unter Chiffre H. P. 1 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann n Zürich.

NOV 22 1897

I. Januar 1888. No. 19. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Weitere Beobachtungen an Bienennestern.

Von Dr. Ferd. Rudow.

(Fortsetzung)

Pemphredon lugubris.

Der Bau befand sich in einem alten Pumpenrohre, woraus er herausgemeiselt wurde, ohne dass ich die Herstellung beobachten konnte. Ein fast gerader Gang führt 3 cm. tief in's Innere und in eine längliche Larvenkammer, welche die Puppe ganz umschliesst. Als Futterüberreste fand ich Fliegenbeine und solche von Spinnen. Die Puppe ist von brauner Farbe, derbrandig, fast regelmässig walzenförmig und von mattgekörnter Oberfläche.

Cemonus unicolor.

Ein fingerlanges Stück Fichtenholz mit Gängen von Hylotrupes bajeelus war auf eine Strecke von 4 cm. Länge von allem Holzmehl gereinigt, in einer wenig erweiterten, dreimal grössern Mulde liegt die einzelne Puppe und der Eingang ist vorn mit einem Pfropfen festen Holzmehls verstopft. Die Puppe ist hellbraun gefärbt, hat eine glänzende Oberfläche und ist an beiden Seiten verdünnt. Die Wespe erschien mit der vorigen in der ersten Juli-Woche.

Notogonia nigra v. d. L.

Das Nest gleicht am meisten dem von Agenia carbonaria. Es fand sich in der Lücke eines Steinbruches im Harzgebirge und war scheinbar noch nicht vollendet, da sich noch Spuren fernerer Bauthätigkeit an den fertigen Zellen zeigten. Zwei Zellen sind vollendet und so eng vereinigt, dass sie von oben her gesehen, nur eine bilden. Das Baumaterial ist Lehm, der in kleinen Stückchen an einander geklebt ist, so dass die Oberfläche rauh ist, während das Innere eine schön geglättete Wandung zeigt, überzogen von einer feinen, glänzenden Schleimhaut. Jede Zelle ist $1^1/_2$ cm. lang, Durchmesser $^1/_3$ cm.; der Larvenfrass bestand in Fliegen, auch ein kleines Spannerräupchen war dazwischen, und der Verschluss in einer dem Ganzen sich anschliessenden regelmässigen Wölbung. Aus den beiden Zellen kam ein Männchen und ein Weibchen heraus.

Stigmus pendulus L.

Schmarotzt bei den verschiedensten Holzbewohnern, ich habe sie erhalten aus den Nestern von Tipoxylon, Mimesa, Psen, auch aus denen von Osmia und von Spinnen, aus deren niedlichen, kugelrunden, reinweissen Eierbehältern sie auskroch.

Rhopalum.

Schmarotzt bei Passalucus und Tipoxylon, bei Heriades und kleinen Osmien, wahrscheinlich auch bei Bostrychiden, aus deren Gängen ich sie mehrmals erhalten habe. Die Puppen sind wenigstens sehr verschieden, derbwandig, seideartig wie Spinnennester, länglich rauhschalig, wie die von kleinen Schmetterlingen, so dass die schmarotzende Lebensweise nicht angezweifelt werden kann. Während des Sommers habe ich von Crabronen noch gefunden die Nester von:

C. luscitarsis, cephalotes, dives, patellutus, aber alle stimmen in der Anlage, dem Larvenfutter, den Puppenhüllen mit einander überein.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Beschleunigung der Entwicklung überwinternder Puppen durch erhöhte Temperatur.

(Schluss.)

Smerinthus ocellata bedarf zu seiner natürlichen Entwicklung 275—276 Tage, beschleunigt man dieselbe so ist die Verlustziffer der Puppen 2 zu 10 also nicht ungünstig, die Exemplare entwickeln sich gut und stehen denen, welche sich naturgemäss entwickeln in nichts nach.

Smerinthus Quercus ergab hiebei denselben Verlust, welcher bei der Abwartung der natür-

lichen Verhältnisse entsteht, ich habe noch nie aus von mir gekauften und bezogenen Puppen weder bei der Abwartungs- noch bei der Beschleunigungsmethode einen wirklich tadellosen Schmetterling erhalten.

Smerinthus tiliae liefert bei Beschleunigung das ungünstigste Resultat, sie vertrocknen und schimmeln sehr leicht, anderseits wieder faulend.

Smerinthus populi entwickelt sich naturgemäss am 252. Tage Das Verhältniss zum Verlust ist ein etwas ungünstigeres als bei ocellata, die Puppen sterben einfach ab, nachdem sie etwa drei Wochen in der erhöhten Temperatur befindlich waren.

Bei den Deilephila Arten treten keine erhöhten Verluste ein, nur fehlt manchmal der sonst so kräftigen Haftborste der nöthige Halt, sie befindet sich in vollkommener Erschlaffung. Es hat mich dabei die Wahrnehmung überrascht, dass das rothe Colorit der Flügel das gleich intensive blieb, wie bei den Stücken welche naturgemäss produzirt wurden. Bei einem Blick auf die Bombyciden treffen wir auf nicht viele überwinternde Puppen.

Hylophila prasinana ♂♂ entwicklen sich bei erhöhter Temperatur recht schön, die ohnediess blassern ♀♀ jedoch sind noch mehr verblichen, die meisten möchte man für ganz abgeblasste verflogene Exemplare halten.

Von einer Menge Jacobaea Puppen erhielt ich theils recht schöne, theils aber ganz verkümmerte Thiere, obgleich sie derselben gleichen Behandlung unterworfen woren.

Mendica, Lubricipeda, Menthastri kamen ausnahmslos gut und normal aus den Puppen, ebenso Endromis Versicolora und Aglia Tau, letztere beide allerdings litten unter dem Misstand, dass sich der beim Auskriechen abgegebene Harn manchmal den sich eben entwickelnden Flügeln mittheilt, was bei der normalen Entwicklung unterbleibt.

Bei Harpyia vinula und Stauropus fagi entstehen keine Verluste während der Puppenzeit, aber die Zahl der Krüppel ist eine um so grössere. Aus dem Heer der überwinternden Puppen der Noctuen und Geometriden besitze ich keine speziellen Aufzeichnungen, aber ich erinnere mich noch recht gut, dass ich z. B. bei einzelnen der früheren Tryphaena-Gruppe angehörenden Arten, die ich noch im Herbst zur Verpuppung gebracht hatte, mich über die abgeblassten Unterflügel geärgert habe. Selbstverständlich muss man bei der Beschleunigungsmethode, wenn diese auch wirklich gute Resultate erzielt, zugleich auf eine Aufzucht der gewonnenen Arten verzichten; erstens schreiten diese wirklichen Treibhauspflanzen seltener zu einer Copula, zweitens würde eine kräftige Nachkommenschaft aus dieser Vereinigung kaum erwachsen, und drittens fehlt das Unentbehrlichste, das Futter.

Fritz Rühl.

Aaskäferfang in Paramaribo.

Von Daniel Leicher.

Wie viele Europäer, welche zu uns herüberkommen, gab auch ich mich der irrigen Auffassung hin, dass die Aaskäfer in den Tropen stets massenhaft erbeutet werden können, das ist aber nur bis zu einem gewissen Grade der Fall. Man kann Monate lang Excremente nnd Cadaver durchstöbern, findet auch einzelne Käfer, versäumt aber dabei viel kostbare Zeit, die man der Aufsuchung seltenerer und besserer Arten widmen kann. Ich weiss nicht, was mehr Bewunderung verdient, ihr vorzüglich entwickelter Geruchsinn, oder ihr Talent, auf dem von der Sonne hartgebrannten Boden zauberschnell einen Cadaver einzugraben, beide Eigenschaften sind in hohem Grade bemerkenswerth. Bei letzterem Geschäft kommt nicht die mindeste Unordnung vor, kein Thier stört das andere in der Arbeit, und bei wachsender Zahl der Ankömmlinge findet jeder der letztern sofort eine Anstellung, um an der gemeinsamen Thätigkeit Theil zu nehmen.

Während der heissen Jahreszeit sind alle Scarabaeiden nur einzeln zu treffen, ein Aas kann mehrere Tage lang unbeerdigt liegen, oder es fällt den Vögeln zur Beute, möglicherweise ist der Geruchsinn der immerhin vorhandenen Käfer während dieser schwülen Tage weniger entwickelt, aber mit dem Beginn der Regenzeit stellen sich die Käfer in solchen Massen ein, dass Niemand ohne das gesehen zu haben, sich einen Begriff davon machen kann. Wenn ein Sammler zu dieser Zeit Phanaeus Arten fangen will, so schiesst er ein Dutzend Vögel, einige Affen oder sonstige kleine Quadrupeden, hat die Wunde viel Schweiss ergeben, so ist ein Aufreissen des Thieres mit dem Jagdmesser gar nicht nöthig. War vorher weit und breit kein Aaskäfer zu sehen, so versammeln sich schon nach einer Vietelstunde um den hingeworfenen Cadaver dieselben, zuerst gewöhnlich Phanaeus Mimas in geringer Anzahl, zwanzig Minuten später sind Hunderte vorhanden. Copris coenosa Er. Phanaeus Jasius Ol. im Bunde mit andern Copris, Phanaeus und Onthophagus Arten beeilen sich dann, das Aas zu vergraben, ein Ge-

wimmel wie in einem sehr bevölkerten Ameisenhaufen bezeichnet die Stelle und gibt Gelegenheit, Tausende in einem Tage zu sammeln. Dieses erstaunliche, massenhafte Vereinigen der Thiere findet während der ganzen Regenzeit statt, nach dem Schluss derselben sind noch alle Arten vorhanden, aber nur mehr in geringer Anzahl und ganz einzeln.

Zur Kenntniss der Familie Psyche.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Solenobia pineti Z. ♀ S. lichenella Z, parthenogenetische Form? Mittel- und Süddeutschland April—Mai.

Sack 10 mm lg. auf der Bauchseite flach, die Bekleidung aus verschiedenen Stoffen, meist aus Rindenstückchen, Moos, Flechten und Blatttheilchen erstellt, Vorder- und Hinterende schwach kantig, Form cylindrisch. Unterschiede zwischen männlichem und weiblichem Sack nicht wahrnehmbar.

Die Puppen am Bauch hellbraun, Kopf und Rücken dunkelbraun. Die Raupen leben in Baumschwämmen und an Flechten von Tannen, Fichten, Kiefern und Eichen. Die Fortpflanzung geschlechtlich und parthenogenetisch. (?)

Herr von Heinemann zieht ♀ von S. lichenella Z. als parthenogenesische Form desselben zu pineti.

Hoffmann „Ueber die Naturgeschichte der Psychiden erwähnt von den ♀ v. S. pineti, dass sie ohne Befruchtung keine Eier absetzen, sondern wenn die Begattung gehindert ist 10 bis 14 Tage lang mit gestrecktem Leibe auf ihrem Sack sitzen, bis sie vollständig eingetrocknet todt zur Erde fallen, während Dr. Reinhard die Art als ebenfalls parthenogenetisch zeugend angibt. Einen Unterschied vermochte ich an mehreren mir freundlich zur Ansicht mitgetheilten Säcken und Weibchen von Sol. pineti und S. lichenella nicht wahrzunehmen, und halte beide für die gleiche von Zellen als Psyche lichenum angeführte Art, von welcher männliche und weibliche Raupen zusammen und in ziemlich gleichem Prozentsatz gefunden werden.

(Fortsetzung folgt.)

Aus meinen Reise-Erinnerungen.

(Freundliche Mittheilung aus einem Privatbrief.)

Während ich heute noch mit innerer Befriedigung an so manche in den ungeheuren Landstrecken Nordasiens zugebrachte heitere Tage zurückdenke, Tage, welche dem passionirten Jäger in unvergesslichem Andenken bleiben werden, erinnere ich mich nur mit einem Gefühl gewissen Grauens der Mosquito's Plage, welche den Aufenthalt in einzelnen Gegenden Sibiriens unerträglich macht. Schon die Polargegenden, die Behringsstrasse und die endlosen Baraba-Sümpfe beherbergen Myriaden dieses Ungeziefers, dessen Hauptmasse aus Simulia reptans und Culex pipiens besteht, Tag und Nacht ist man von diesen Peinigern verfolgt. Hatte ich geglaubt, bereits das höchste Mass des Erträglichen hier überstanden zu haben, so zeigte sich später, dass ich nur einen kleinen Vorgeschmack des Fegfeuers empfangen hatte, der Aufenthalt auf der grossen Schantar-Insel und den angrenzenden Küstenstrichen belehrte mich eines Bessern. Wie gewitterschwangere Wolken wälzen sich Schaaren von Blutsaugern heran, und es gibt faktisch keinen Schutz gegen die endlosen Quälereien dieser Mücken. Man hat mir früher häufig nachgesagt, dass ich ein zum Stoizismus geneigter Mann sei, ich habe geduldig und gleichmüthig die grössten Reisebeschwerden ertragen, hier fand mein Gleichmuth eine Grenze, an dessen Stelle trat eine mir früher ganz unbekannte Reizbarkeit, ich wurde nervös, wie gewisse junge Damen, und mag manchmal meinen eingeborenen Begleitern, deren Haut unempfindlicher war, das Leben sauer genug gemacht haben. Was keine Ueberredung von Freunden vermocht hatte, haben die Mosquitos zu Wege gebracht, ich wurde ein passionirter Tabakraucher, womit man sich einige Erleichterung verschafft, doch auch auf dem flachen heissen Deckel der Pfeife häuften sich Leichen der Simulien. Wie die alten Ritter vom Kopf bis zum Fuss in Stahl gehüllt waren, so umschloss meinen Körper eine dichte Fellbekleidung, doch kaum mag eine Stelle nadelgross daran befindlich gewesen sein, die nicht buchstäblich von Mosquitos besetzt war. Mit einer Ausdauer, die in andern Umständen meine Bewunderung erregt hätte, suchten die Blutsauger zwischen den Nähten einzudringen, kein Theil des Körpers war sicher, nicht von ihnen erreicht zu werden. Die Befriedigung eines Bedürfnisses verzögerte man so lange als möglich, es gehörte die grösste Selbstaufopferung dazu. Mit jedem vollen Athemzug gelangten ungeladene Gäste in den Mund, dieser, sobald einmal die Pfeife verlöscht war, sowie die Nasen-, Augen- und Ohr Oeffnungen waren beständig in Belagerungszustand; tödtete man mit einem Schlag Hunderte, so erschienen

Tausend andere an ihrer Stelle. Mancherlei Mittel wurden dagegen versucht, aber keines half. Brennender Schwefel in einer Blechschale getragen, übte auf die Augen einen üblen Eindruck; band ich eine mit Schwefel, Pech und Kohlen gefüllte Blechbüchse über die Schultern, so fing bei unvorsichtiger oder zu rascher Bewegung die Fellbekleidung an zu glimmen, ich wusste mir nicht mehr zu helfen.

Beim Niederlegen gewahrte man erst die Menge der Mücken, welche in und durch die Kleidung den Weg gefunden hatten, sie büssten jetzt mit dem Tod, mordlustig und schadenfroh weidete ich mich an den letzten Zuckungen der sterbenden Thiere.

Beim matten Schein der qualmenden Lagerfeuer macht endlich die Natur ihre Rechte geltend, man sinkt in Schlaf, aber das Erwachen ist nicht fröhlich, entweder sind die Augen durch Rauch und Stiche ganz zugeschwollen und müssen durch Ueberschläge erweicht werden oder sie sind schmerzhaft in hohem Grade entzündet, und das Gesicht, viele Stellen des Körpers mit schmerzenden, juckenden Beulen bedeckt. Sobald man endlich dieser Plage entrückt ist, sind alle Beschwerlichkeiten der Reise gering geachtet, mann könnte glauben, aus einem Fegfeuer in das Paradies versetzt worden zu sein.

Literaturbericht.

„Abbildungen ansehnlicher Vertreter der Exotischen Nachtschmetterlinge“ mit erläuterndem Text, von Paul Preis. In 4 Heften à 3 Mk., enthaltend je 8 Tafeln. Coblenz-Königsbach. Im Selbstverlage des Verfassers.

Von dieser fleissigen und saubern Arbeit ist Heft 1 erschienen, ohne Text, welcher demnächst folgen wird. Der Herausgeber bemerkt in der Einleitung mit Recht, dass die Preise der wenigen vorhandenen Kupferwerke über Exoten für die Privatsammler zu theuer sind, er hätte sagen dürfen, oft unerschwinglich, man kann es daher nur freudig begrüssen, dass derselbe die Herausgabe dieser Tafeln zu so mässigem Preise unternommen hat. Ein deutscher Fürst sprach zu dem ihn abkonterfeyenden Maler auf die Frage wie er ihn abbilden solle, die denkwürdigen Worte: „Zeichnen Sie mich so, wie mich die Natur, ohne einen Fehler zu begehen erschaffen musste“, der Verfasser hat sich diese Worte, ohne vielleicht von ihnen Kenntniss zu haben, zum Vorwurf genommen; die Zeichnungen der im Heft I. vorhandenen Arten aus dem indo-australischen Faunengebiet, sind mit solcher Naturtreue ausgeführt, dass sie ohne den Buntdruck zu vermissen, sofort erkannt werden.

Zu den hervorragendsten Leistungen auf den vor mir liegenden Tafeln scheinen mir Erasmia Pulchella, Attacus Atlas und Patula Macrops zu gehören, die sich den Rang bezüglich der Ausführung an Schönheit streitig machen. Sicher wird es Niemand bereuen, die schönen Tafeln, welchen jedenfalls auch der Text entsprechen wird, angeschafft zu haben.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **F. P.** Zyg. trifolii kann nur mit Zyg. filipendulae verwechselt werden, von Zyg. meliloti ist sie auf den ersten Blick unterscheidbar; haben Sie trifolii und filipendulae wirklich untereinander stecken, so wählen Sie die Exemplare mit weniger gestreckten Vorderflügeln aus, es sind Trifolii, vergleichen Sie dann die Fühlerkolben, welche bei Trifolii stets viel stärker sind.

Herrn **H. H.** Wenn Ihr Garten sich in Folge der halben Wildniss in welchem sich ein Theil desselben befindet, so vorzüglich zum Nachtfang mittelst Lampe und Köder eignet, so beherbergt derselbe gewiss auch viele Raupen und Sie betreiben das Aufsuchen derselben nicht rationell. Es kann Ihnen kaum einige Mühe machen, Taubnesseln, Löwenzahn, Brombeerstauden etc. eine Anzahl alte Latten auf eine Unterlage von Steinen hohl aufzulegen; sehen Sie am frühen Morgen unter diesen Latten nach, und Sie werden namentlich Agrotis, Xanthia, Cosmia und andere Raupen in Mehrzahl unter den Brettern finden.

Herr **H. S.** Der Name ist bezeichnend, ein sogenannter redender, die Larve lebt im Juli vom Mark des Chrysanthemum, den Käfer finden Sie an der gleichen Pflanze im August.

Domizilwechsel.

Herr Dr. Held, köngl. bair. Oberstabsarzt, ist von Amberg nach Baireuth versetzt worden.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

Ritter von Weinzierl, Prag.
P. Schwark, Institut für Porzellan-Malerei Breslau.
Adolph Strasz, Brüx (Böhmen.)

Zum Jahreswechsel

bringt der Unterzeichnete den verehrl. Herren Vereinsmitgliedern seine herzlichsten Glückwünsche dar; zugleich dankt derselbe für die mannigfachen freundlichen Zuschriften der letzten Tage, mit Wünschen für die Ausbreitung und das fernere Gedeihen der „Societas Entomologica“.

Zürich-Hottingen, 1. Januar 1888.

Fritz Rühl.

Coleopteren von Armenien, aus dem Caucasus, Russland und Südeuropa offerire gegen Baar in Centurien. Die Centurie à 20 Mk. enthält unter andern nachstehende Arten: Procerus caucasicus, Carabus armeniacus, septemcarinatus, cribratus, Cicindela Nordmanni, Calathus syriacus, Hoplia pollinosa, Homaloplia limbata, Rhizotrogus tauricus, Oxythyrea longula, Prosodes obtusa, Stenodera caucasica, Cleonus betavorus, Clorophanus micans, Dorcadion erythropterum, equestre, Leptura Jaegeri, Fischeri, Chrysomela perforata etc.

K. L. Bramson, Gymnasialprof., Jekaterinoslaw (Russland).

Suche zu kaufen oder zu tauschen:

60—80 gesunde Puppen von Anth. Pernyi.

Bernhard Gerhard, Leipzig, Arndtstrasse 4.

Wünsche das Werk: „**Die Erde und ihre Völker**“ von *Hellwald*, schön gebunden, wie neu, gegen ein entomologisches Werk oder gegen Coleopteren zu vertauschen.

Josef Ott, Mies (Böhmen).

Tauschgesuch.

Eine grössere Anzahl richtig bestimmter Diptera, Neuroptera, Orthoptera und Hymenoptera, sämmtlich Schweizerische Exemplare suche ich gegen enropäische Lepidoptera und Coleoptera zu vertauschen und sehe diessbezüglichen Offerten entgegen

Zürich-Hottingen. **Fritz Rühl.**

Offre en échange

Papilio Alexanor	Thestor Ballus	Agrotis Sobrina
Thais Rumina	Mauritanicus	Decora
Medesicaste	Zygaena Algira	Margaritacea
Antocharis Belemia	Anthyllidis	Cuprea.
Belia	Zuleima	
Rhodocera Cleopatra	Favonia	

E. Deschange à Longuyon Dept. Meurthe et Moselle.

Coleoptera!

Aus einer Originalsendung aus Bethlehem (Palästina) gebe ich ab gegen Baarzahlung:

Bioplanes syriacus	à	50	Pf.
Tentyria Saulcyi	„	50	„
Calyptopsis Solieri	„	50	„
Sphodrus leucophthalmus	„	10	„
Opatroides punctulatus	„	20	„
Zophosis punctata var. Maillei	„	40	„
Zophosis punctata var. ovata	„	30	„
Calathus giganteus	„	20	„
Cheironitis pontica	„	40	„
Cetonia afflicta	„	100	„
Agrypnus judaicus	„	70	„
Tenebrio obscurus	„	10	„
Opatrum fuscum	„	10	„
Akis Latreillii	„	50	„
Pachyscelis rotundata	„	60	„
Ocnera hispida	„	60	„
Gedeon arabicus	„	80	„
Adesmia ulcerosa	„	70	„

J. Schröder, Lehrer, Kossau b. Plön in Holstein.

Eine Anzahl Schmetterlinge von Attacus Atlas aus Sumatra gespannt, zu möglichst billigem Preis gibt ab

Josef Jonesch in Kaltbach, bei Sursee (Schweiz.)

Habe in tadelfreien Exemplaren gegen sofortige Baarzahlung abzugeben:

Mecyrrhina torquata	♂	Mk.	9
„ „	♀	„	8
„ Polyphemus	♂	„	14
„ „	♀	„	11
„ micans	♂	„	8
„ „	♀	„	5
Goliathus Druryi (mit kleinem Fehler)	♂	„	18
„ „	♀	„	14

Eine halbe Centurie Coleopteren von der Goldküste 20 Mk. Eine Centurie Coleopteren aus dem Njam-Njam Lande 35 Mk. (Beide Abtheilungen enthalten grosse und theilweise besimmte Arten.)

Wilhelm Schlüter, Naturalienhdlg. Halle a. Saale Wuchererstrasse 8.

Kaufgesuch

Ich wünsche gewöhnliche Schmetterlinge in Anzahl zu kaufen und erbitte mir Baar-Engros-Offerte.

Carl Schneider, Eschweiler a. J., Rheinland.

Suche billig zu kaufen:

Hoffmann, Die Schmetterlinge Europa's.

K. Escherich, Regensburg J. 35 1/2.

Offerte

Attacus Atlas von Sumatra superb. Exempl. à 4 M. bei

K. V. Steigerwald, Chotebor (Bohemia).

Zu kaufen gesucht:

Catalogus Col. Eur. et Caucas von Heyden, Weise und Reitter, Schiner Diptera gebraucht aber gut erhalten. Ebenso suche einige gute Werke über Neuropteren, Hemiptern, Orthopteren und Hymenopteren zu kaufen.

Carl Schneider, Eschweiler a. J. Rheinland.

Coleopteren,

darunter viele seltene Arten, gibt tauschweise ab gegen Europäer.

Constantin Hilger, Heidelberg, Lauerstrasse 15.

Abzugeben gegen Baar:

In grösster Zahl:

Puppen von P. Podalirius, ferner Lytta vesicatoria, Mantis religiosa, Neuroptera, als Ascalaphus, Raphidia, Limnophilus u. a., und von Hymenopteren: Scolia, Leucaspis, Bembex, Melliferen und Chrysiden.

Gefl. Anfragen durch die Exped.

Bücheranzeige.

Im Selbstverlage des Unterzeichneten erschien soeben Heft I:

«Abbildungen ansehnlicher Vertreter der exotischen Nachtschmetterlinge mit erläuterndem Text von Paul Preiss. In 4 Heften enthaltend je 8 Tafeln.»

Preis des Heftes 3 M.

Coblenz, Königsbach

Paul Preiss.

Meine heurige Preisliste abgebbarer Macro- und Microlepidopteren sende ich auf Verlangen gratis und franco zu. Besonders mache ich auf folgende Arten aufmerksam:

Rhopolocera	Noctuae	Noctuae
Alexanor	Depuncta	Marmorosa
Belemia	Andereggii	Reticulata
Simplonia	Cuprea	Suda
Diniensis	Lucernea	Maillardi
Werdandi	Helvetina	Flammea
Zermattensis	Signifera	Deaurata
Argulus	Forcipula	Bractea
Donzelii	Simplonia	Mya
Cleodoxa	Trux	Ain
Valesina	Vestigialis	Funebris
Mnestra	Senna	Puerpera
Scipio	Splendens	Diversa

J. Anderegg in Gamsen bei Brieg (Wallis).

Offerire im Tausche:

30 St. Dytiscus latissimus, 40 St. Cicindela sylvatica, 40 St. Lytta versicatoria, 80 St. Melasoma XX. punctata, ferner in Anzahl: Cilcindela sylvicola, Carabus Ulrichii, violaceus, glabratus, arvensis, Necrodes littoralis, Silpha IV punctata, thoracica, Copris lunaris, Buprestis rustica, Cerambyx heros, Acanthoc. aedilis, Morimus funereus, Melas. aeneum, Chrysomela violacea und andere Arten. Besonders erwünscht sind südeuropäische oder kaukasische Arten: Cicind. Carab. Scarab, Buprest. Cerambyc, oder folgende Lepidopteren: Polyxena, Jris, Jlia, Levana, Poupuli, Atropos, Pinastri, Galii, Porcellus, Nerii. Tiliae, Dominula, Hera, Caja, Villica, Purpurata, Versicolora, Tau, Spini, Fraxini, Elocata, Nupta, Sponsa, Promissa. **K. Escherich**, Regensburg J. 35½.

Tauschoffert.

30 Schmetterlinge einer Kreuzung zwischen Pernyi und Yamamai 8 2 Mark, 100 Potatoria, 30 Bomb. Quercus, 10 Arsilache, 10 Ino, 9 ab. Hospita, 20 Caja, 10 Villica, 10 Hecta, 8 Fascelina, 10 ♂ Catax, à Pini, 8 Ziczac, 10 Camelina, 12 Occulta, 10 Turca, 10 Libatrix, 6 Deceptoria. 20 Cat. Fraxini, 30 Calvaria, 10 Grossulariata, 20 Pedaria, 6 Betularia, 6 Piniaria, etc. und bittet um Doublettenlisten.

von Schick, Breslau, Lohestrasse 18, II.

Eier von Catocala Fraxini, im Tausche 100 Stück Mk. 3. 50

gegen erwünschte Schmetterlinge, Puppen oder Eier.

Wilhelm Caspari II, Lehrer, Wiesbaden, Wellritzstrasse 39.

Annonce.

Aus der Ausbeute meiner Expedition nach Britisch Nordwest-Amerika gebe ich zunächst ab: Suiten von je 12 Stück **Parnassius Smintheus** mit allen Uebergängen zur var. Baldur, gespannt oder in Düten, je nach Qualität 20—30 Mk. — Hundert **Noctuinen** ungespannt und unbenannt, meist von Mittelgrösse in ca. 25 Arten je nach Qualität 30—60 Mk. — Hundert **Diurnen** dessgleichen 25—50 Mk.

Später stehen auch Insekten anderer Ordnungen, Sämereien, Pflanzen und andere Naturalien zu Diensten, worüber Näheres gerne brieflich. Für die reiche Hymenoptern-Ausbeute suche ich einen Bearbeiter, dessgleichen für die Hemiptern (vorzüglich Cicadinen).

Es ist meist in Hochgebirgsgegenden Britisch Columbiens gesammelt, die noch nie der Fuss eines Weissen betrat, so dass das Material viel versprechend sein dürfte. Da ich zwei Sammler dort stationirte, so kann ich Spezialaufträge für nächste Campagne schon jetzt entgegennehmen. Der Faunencharakter ist durchaus paläarktisch. Dr. **G. Dieck.**

Rittergut und Baumschulen Zöschen bei Merseburg.

Lebende Puppen

Habe abzugeben gegen Baar gesunde kräftige Puppen:

		Mk.
Eacles Imperialis .	Stück	1. 50
Hyperch Jo . .	„	1. —
Actias Luna . . .	„	1. 50
Pterogon Clarkie .	„	2. 50
Sphinx Carolina .	„	1. —
Arctia Arge . . .	„	1. 50
Nais . . .	„	1. 50

Carl Kelecsényi,
in Tavarnok (Ungarn),
via N. Tapolcsàn.

Gesucht.

Societas Entomologica II. Jahrg. Nr. 1, suche ich zu erwerben, vielleicht hat eines der Mitglieder diese Nummer doppelt erhalten.

Paul Preyss,
Geometer in Coblenz.

Gegen Baar oder im Tausch abzugeben:

Gesunde kräftige Puppen von Saturnia Pyri, Spini, Carpini und eine grosse Anzahl Doubletten europäischer Macrolepidopteren.

C. Kelecsényi,
in Tavarnok (Ungarn),
via N. Tapolcsàn.

Abzugeben gegen Baar

zu sehr billigen Preisen

von einem schweiz. Sammler:

Bellidice, Daplidice, Cordula ♂, Statilinus ♂, Mnemosyne, Camilla, Argiolus ♂, Cyllarus, Acidalia sericeata, Fidonia Piniaria, und Las. Quercifolia, letztere ungespannt. Gef. Offerten bittet man an die Expedition des Blattes zu richten.

Im Tausche gegen Coleopteren sucht zu erwerben antiquarisch:

Heer, Fauna helvetica,

Redtenbacher, Fauna. III. Ed.

Offerten erbitte direkt an den Unterzeichneten.

Dr. med. Gstrein
in Gries b. Bozen.

Arctia Flavia

gebe in Tausch gegen andere europäische tadellose Falter ab. Reflektanten belieben ihre Doublettenlisten einzusenden.

A. Ghisletti, Chur.

Mitglieder-Verzeichniss

der

SOCIETAS ENTOMOLOGICA

am Schluss des Jahres 1887

(in alphabetischer Reihenfolge).

Ehrenprotector und Ehrenpräsident:

Ferdinand I, Fürst von Bulgarien, *Herzog von Sachsen, Königliche Hoheit.*

Präsident:

Fritz Rühl, Entomolog in Zürich-Hottingen.

Autran, Eugène, Genève
André, Edouard, Beaune (Côte d'Or)
Adolfson, Gustav, Zürich-Hottingen
Anton, Otto, Frankfurt a./Oder
Apfelbeck, Ingenieur, Serajewo (Bosnien)
Anderegg, Gamsen, Schweiz
von Büren-Salis, Präsident des Entom. Kränzchen, Bern
Birkmann, J., Giddings Lee. Texas
Bispen, Theodor, Kaufmann, St.Petersburg
Benteli, Rudolf, Bern
Buchwald, Seidenzuchtanstalt, Reichenbach (Schlesien)
Bugnion, Charles, Banquier, Lausanne
Brenske, Eduard, Potsdam
Brade, A., Forst, Lausitz
Brauner, Amtsgerichtssekretär, Schönau a./d. Katzbach (Schlesien)
Breit, Julius, Düsseldorf
Buddeberg, Dr., Nassau a./d. Lahn
Brockes, Dr., San Estanislaô (Paraguay)
Beuthin, Dr., Hamburg
Born, Paul, Herzogenbuchsee (Schweiz)
Bruderer-Altherr, Trogen (Appenzell)
Bramson, Gymnasial-Professor, Jekaterinoslaw (Russland
Cerva, A., Autograph, Budapest
Caspari, Wilhelm, Lehrer, Wiesbaden
von Chappuis, Ulrich, Stettin
Dieck, Dr., Zöschen bei Merseburg
Dickin, Frederick, Wien
Dalla Torre, Dr., k. k. Professor,n Insbruck
Doleschall, Heinrich, Brünn
Dobrée, N. F., Hull
Dechange, Emile, Longuyon, Dep. Meurthe et Moselle
Dobiasch, Eugen, naturhist. Atelier, Gospic (Kroatien)
Dausch, Maschinenfabr., Brüx (Böhmen)
Etzold, Bruno, Lehrer, Groitsch (Sachsen)
Emge, Josef, Athen
Engelhard, Rudolf, Allersberg b./Nürnb.
Eggers, Heinrich, Lehrer, Eisleben
Escherich, K., Regensburg
Ferdinand I., Fürst von Bulgarien, Herzog von Sachsen Königl. Hoheit
Frey, Dr. H., Professor, Zürich-Oberstrass
Friedler, Carl, cand. med., Erlangen
Fritsche, Carl, Taucha b./Leipzig
Frosch, Maler, Chodau (Böhmen)
Fischer, F., Juwelier, Prag
Flubacher, Adolf, Basel
Ficke, H., Privatier, Freiburg i./Breisgau
Friedländer & Sohn, Verlagsbuchhandlung, Berlin
Gassner, Ignaz, Ingenieur, Wien
Gurschner, Alfons, Ingenieur, Sigmundscron (Tyrol)
Grossmann, Joseph, Zahntechniker, Brünn
Goll, Hermann, conservateur Musée zoologique, Lausanne
Ghisletti, A., Chur
Gerloff, Dr., Sanitätsrath, Greifenberg
Goldfuss, A., Bautechniker, Halle a./Saale
Gauckler, H., Ingenieur, Karlsruhe
Gerhard, Bernhard, Leipzig
Günther, Guillermo, Ferro-Carrill (Argentinia)
Graeser, Louis, Hamburg
Gruner, Wilhelm, Spremberg, Lausitz
Ganglbauer, L., Custos-Adjunkt, k. k. naturhistor. Hofmuseum, Wien
Gleissner, H. Rector, Berlin
Gstrein, Dr., Griess (Tyrol)
Gärtner, Gerichtsaktuar. Altenkirchen (Rheinpreussen
Glama, A. T., St. Petersburg
Höfner, Gabriel, Wolfsberg (Kärnthen)
Huguenin, Dr., Professor, Zürich-Riesbach
Hess, F., Professor, Zürich-Fluntern
Held, Dr., königl. baier. Oberstabsarzt, Baireuth
Held, C. H., Freiburg i./Breisgau
Holbein, Frau Alma Dr., Rechtsanwalt, Apolda (Thüringen)
Habich, Otto, Wien-Hernals
Haverkampf, Fritz, Ronsdorf b./Barmen
Heierle, Heinrich, Buchbindermstr, Gais (Appenzell)
Huss, Lehrer, Felka (Ungarn)
von Heyden, Dr., Major z. D. Bockenheim b./Frankfurt a./M.
Hausmann, C. Celle
Hiltbold, Banknotenkontrolleur, Bern
Heppe, Zahnarzt, Rorschach
Honegger, Hermann, Basel
Hauri, Pfarrer, Davos (Schweiz)
Huber, Maler, Augsburg
Hilger, Constantin, Heidelberg
Haberfelner, Joseph, Lunz (Niederösterr.)
Hochgemnth, Dr., k. k. Bezirksarzt, Neutitschein (Mähren)
Himmel, K., Kreuzlingen (Thurgau)
Herold, Rudolf, Eisleben
Hölzl, Paul, Maler, Griess (Tyrol)
von Jelski, Custos am Museum der k. k. Akademie, Krakau
von Jenner, histor. Museum, Bern
Jordan, Dr. Carl, Hannov. Münden
Illgner, kgl. Kreisschulinspektor, Pleschen (Posen)
Ikonomopulos, Industrieschüler, Zürich-Hottingen
Jehn, Stationsvorsteher, Riemke (Rheinpreussen)
Krancher, Dr. Oscar, Leipzig
Killias, Dr., Chur
Kawrigin, kais. russ. Staatsrath, St. Petersburg
Keller, C., Kantonsapotheker, Zürich-Fluntern
Konow, Pfarrer, Fürstenberg Mecklenburg
Kurth, Hermann, Leipzig
Kotzsch, Photograph, Loschwitz-Sachsen
Kretschmann, Verlagsbdlg., Magdeburg
Krzepinsky, k. k. Postmeister, Böhmisch-Brod (Böhmen)
Kelecsényi, Karl, Notar, Tavarnok (Ungarn)
Leonhard, Otto, Libnoves (Böhmen)
von Leonhardi, Baron, Platz (Böhmen)
Lorez, F., Apotheker, Zürich
Leimbach, Dr., Professor, Arnstadt (Thüringen)
Lauffer, Jorge, Bankbeamter, Madrid
Lippe-Dubois. Polizeibeamter, Basel
Lauenroth, Sekret., Reden b./Saarbrücken
Lomnicki, Professor, Lemberg

Lange, Kaufmann, Annaberg
Locke, Bahnbeamter, Wien
Lindemann, William, Hannover
Lang, Robert, St. Petersburg
von Mülverstedt, Kulturtechniker, Rosenberg (Westpreussen)
Minor, Dr., Mainkur b./Frankfurt a./M.
Micklitz, k. k. Forstbeamter, Radmannsdorf (Oberkrain)
Meyer, Lehrer, Pinneberg (Holstein)
Mische, Dr., Strassburg
Müller-Holzhalb, Zürich
Manger, stud. phil., München
Muyschel, B., Dessau
Möllencamp, Kaufmann, Dortmund
Mühl, Forstmeister, Wiesbaden
Masius, N., Metz
Maus, Postsekretär, Wiesbaden
Matthes, Lehrer, Gotha
Mitschke, Rud., Lehrer, Friedland (Schles.)
Natterer, Postbeamter, Wien
Nonfried, Verwalter, Rakonitz (Böhmen)
Ott, J., Mies (Böhmen)
Pohorski, k. k. Professor, Teschen
Pokorny, k. k. Kreisgerichtsadjunkt, Brüx (Böhmen)
Polansky, k. k. Oberst a. D., Brünn
Paulisch Lehrer Bronischewitz (Posen)
Püschel, Obergymnasiallehrer, Waldenburg (Schlesien)
Pouly-Steinlen, F. Lausanne
Pflaum, Bankbeamter, Brünn
Piso, kglch. ungar. Förster, Bustyahaza
Plason, V. Dr., Wien
Phillips, Dr., Köln
Patydl, Juwelier, Pilsen (Böhmen)
Pilet, président de la Société Entomologique à Genève
Püschel, H., Montreux (Schweiz)
Preis, Geometer, Coblenz
Prinz, Gymnasiast, Eisleben
Rudow, Ferd., Dr., Perleberg (Preussen)
Reubold, Bez.-Assessor, Scheinfeld (Baiern)
Reitter, Edm., Entomologe, Mödling bei Wien
Ruff, Hugo, Fabrikant, Cottbus (Preussen)
Rost, Naturalienhändler, Berlin
Ralle, Grenzbeamter, Zittau (Sachsen)
Rohde, Rendant, Prenzlau (Preussen)
Rühl, Fritz, Entomolog, Zürich-Hottingen
de Saussure, Henri à Genève
Steiner, Gymnasiast, Zürich-Hottingen
Stöcklin, N., Basel
Schleiter, Wilhelm, Halle a. Saale
Schütz, Lehrer, Lenzen a. Elbe
Schmidt, Fabrikaufseher, Siegersdorf (Schlesien)
Schmid, H., Colmar
Stertz, Victor, Maschinenfabrikant, Cottbus (Preussen)
Schröder, Lehrer, Hellenthal Rheinpreussen
Spiess, Apotheker, Porrentruy (Kt. Bern)
Seiler, Buchbindermeister, Liestal
Spada, Anton, Zara (Dalmatien)
Stehle, Director, Hainsberg (Sachsen)
Seidlitz, G., Dr., Königsberg
Smith, Assistent. Cur. National-Museum Washington
von Schulthess-Rechberg, Dr. med., Zürich
Schernhammer, Versicherungsbeamter Wien
Seemann, H., Berlin
Steigerwaldt, K., V., Chotebor (Böhmen)
Schille, Oberförster, Rytro (östr. Galizien)
Schalch-Bär, Portefeuillefabrikant, Zürich
Schröder, Lehrer, Cossau (Holstein)
von Schick, Bahnbeamter, Breslau
Schneider, Adolf, Eibau b. Zittau (Sachsen)
Schneider, Aug., Eschweiler (Rheinpreussen)
Stöckert, O., Landsberg a. d. Warthe
Timm, Paul, Postassistent, Sellin (Hinterpommern)
Thiele, H., Berlin
von Ulanowski, Adam, Ritter Sulima, Assistent, zoolog. Museum, Lemberg
von Varendorff, Stettin
von Varendorff, Amtsrichter, Höxter (Westfalen)
Vasel, E., Hannöv-Münden
Vogel, Robert, Gymnasiast, Winterthur
Wolpers, Franz, Hannover
Wingelmüller, Alois, Währing bei Wien
Wendelstein, Chevalier, Director der Arth-Rigibahn, Arth
Weber, Apotheker, Würbenthal (öster. Schlesien)
Weissman, Professor Dr., Director des zoolog. Cabinets der Universität Freiburg im Breisgau
Wisskott, Max. Breslau
Walser, eidgen. Stabshauptmann, Zürich-Oberstrass
Weissmantel, Geometer. Wien
Wolff, Hermann, Breslau
Wanner, Lehrer, Schaffhausen
Watkins Willam, Croydon (England)
Wickham, H., F., Jowa-City (U. S.)
Zeiller, Oberpostsekretär, Lüneburg

Ein freiwilliger Austritt hat erfreulicherweise auch in diesem Jahre nicht stattgefunden. — Gestorben sind die Herren: Dr. Niggeler und Bading. Die Mitglieder haben sich im Laufe des Jahres um 107 vermehrt.

Mit folgenden Gesellschaften und Redaktionen ist die „Societas Entomologica“ in Schriftenaustausch getreten:

Société Entomologique de Belgique à Bruxelles,
Société Entomologique de Russie à St. Petersbourg,
L'Echange à Lyon,
Schweizer Entomologische Gesellschaft,
Verein für Naturwissenschaften in Braunschweig,
Red. d. monatl. Mittheil. aus dem Gebiet d. Naturwissenschaften Frankfurt a. Oder,
Société Linnéenne Du Nord de la France à Amiens,
Naturhistorische Zeitschrift Kosmos in Lemberg.

Die Verbindung mit dem Journal of Microscopy in Bath musste wieder aufgegeben werden, da trotz wiederholter Reclamationen eine regelmässige Zusendung nicht zu erlangen war.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann n Zürich.

15. Januar 1888. NOV 22 1887 No. 20. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Der „Katepo" auf Neuseeland.

Von Dr. E. Karsch.

Herr Dr. Richard Rey bemerkt in seiner interessanten Notiz über den Katepo auf Neuseeland in Nummer 18 des laufenden Jahrgangs dieser Zeitschrift, Seite 139, diese durch ihre Giftigkeit merkwürdige Spinne sei „bisher kaum noch wissenschaftlich beschrieben".

Es sei mir gestattet, diesen Irrthum zu berichtigen. Die Beschreibung, welche Herr Dr. Rey von dem „Katepo" entwirft, genügt, um in ihm eine berüchtigte Theridiide Australiens zu erkennen, welche bereits drei Taufnamen erhielt. Es handelt sich um den Lathrodectus scelio Thorell (Öfr. K. Vet. Acad. Förhandl. XXVII 1870, April, pg. 370; Lathr. Hasseltii Thorell, ebenda pg. 369 ♂; Lathr. Katipo Powell Transact. New-Zeal. Institute, III, 1870. Mai, pg. 56. Pl. V, Fig. a—g.)

Laut der einschlägigen Literatur findet sich die berüchtigte „Katepo"-Spinne auch auf Neu-Holland, von Adelaide bis Cap York und bis zu 3000 Fuss Höhe; dessgleichen anf der Philippinnen-Insel Zebu, woselbst sie „laua-laua" heisst.

Zur Gattung Feronia.

Von H. Clerk.

Unter den zahlreichen Gattungen der grossen Carabicinen-Familie hat sich kein Genus einer so häufigen Umarbeitung erfreut, als die alte Latreille'sche Gattung Feronia. Was an derselben gebessert, gesündigt, reduzirt und vermehrt wurde, wissen die Coleopterologen ja selbst.

Der Gattungsbegriff Feronia entsprach lange Zeit, und ich selbst hätte in jener glücklichen Periode leben mögen, welche dem Käfersammler einen ungeheuern Ballast von Genusnamen erspart hat, welche ihn nicht mit Hunderten von Varietäten und deren Beschreibung und Nomenclatur fast erdrückte, ich nenne diese schönen vergangenen Tage die „Periode der Gemüthlichkeit". Ich möchte damit nicht einen Zustand bezeichnen, in welchem die Kunde der Insekten im Argen lag, im Gegentheil, die Beschreibungen der damaligen Autoren sind heute noch mustergültig; man hat damals so scharf gesehen als heute, aber unbedingt weniger, und das ist manchmal besser als zu viel. Die Kolonisationen und die Wiederbelebung der Naturwissenschaften nach den grossen Kriegen am Anfange unseres Jahrhunderts einerseits, die Ausbildung und Vervollkommnung der Schifffahrt, die Benützung des Dampfes hiezu, die Erleichterung der Forschung in fremden Welttheilen anderseits, hatten zahlreiche Naturforscher in die entferntesten Gegenden geführt und die Ausbeute, welche dieselben in ihre Heimath gesandt haben, bereicherte das Genus Feronia wie so manche andere in schwer zu bewältigender Masse. So hatte schon Bonelli in seiner klassischen und geistvollen Arbeit (Observ. entomol. I tab. synopt.) versucht eine sorgfältige Eintheilung der Feronien zu geben, die vielen neu entdeckten Arten und die durch exakte Forschung zu Tage getretenen generischen Unterschiede zu markiren, seine Eintheilung wurde dankbar begrüsst und erfreute sich der allgemeinen Anerkennung. Einzelne Stimmen, namentlich in Deutschland, erhoben sich allerdings dagegen, man hat seiner Eintheilung den Vorwurf der Zersplitterung und der Künstlichkeit gemacht, wie würden jene Stimmen die jetzige Gruppirung beurtheilen. Als später Dejean an der Hand eines riesigen Materials die Bonelli'schen neuen Genera einer sorgfältigen Kritik und einer Vergleichung unterzog, fand er einige der von Bonelli gegebenen Merk-

male nicht konstant und vollständig entsprechend, und liess sich dann übereifrig dazu verleiten, sämmtliche auch sonst gut begründete Genera in seinen „Spec. gen.“ unter dem Namen „Feronia“ wieder zu vereinigen. Unzweifelhaft hatte Dejean, einer der berühmtesten Reitergenerale des ersten französischen Kaiserreiches durch sein originelles Sammelsystem ein Material von europäischen Coleopteren zusammengebracht, wie es keinem zweiten Sammler, weder früher noch jetzt mehr möglich war. Schon in seiner Stellung als Oberst hatte er jedem Soldaten seines Regimentes eine mit Weingeist gefüllte Blechbüchse anhängen lassen, und in seiner spätern Charge als Divisionsgeneral trug jeder Mann seiner vier Regimenter eine solche Blechbüchse. Auf Schlachtfeldern, im Lager, auf Märschen und in der Garnison haben die Soldaten alles, was ihnen von Käfern in die Hände fiel, gesammelt und ihrem General abgeliefert. Graf Dejean selbst, ein ritterlicher Mann, dessen Courtoisie auch von den Feinden geachtet wurde, benützte jeden Moment, der ihm von seiner aufreibenden Thätigkeit übrig blieb, zum Sammeln. Als seine Reiter in der Schlacht bei Aspern und Esslingen von den österreichischen Kanonen fast vollständig aufgerieben wurden, sandte der Erzherzog Karl dem Grafen sämmtliche Blechbüchsen der gebliebenen Reiter zu. Ganz Deutschland, Polen, Italien, Spanien u. s. w. durchzog Dejean sammelnd mit seinen Regimentern und viele französische Offiziere liessen sich veranlassen, ihm auf das Gebiet des Coleopteren-Sammelns zu folgen.

Gegen die Zentralisation des Grafen Dejean trat 1838 Baron de Chaudoir auf. Er gab im „Bull. de la Soc. Imp. des Natur. de Mos.“ eine neue Revision des Genus Feronia, das er in nicht weniger als 42 Genera zerlegte, deren Berechtigung jedoch von verschiedenen Seiten und von anerkannten Autoritäten bestritten wurde, bei einzelnen Gattungen schien es geradezu unmöglich, sie aufrecht zu erhalten. Die meisten coleopterologischen Arbeiten dieser Periode lassen jene Revision geradezu unberücksichtigt. Eine wirkliche Reform dieser Revision erfolgte durch Professor Schaum im 1. Band der Ins. Deutschlands. Mehrere der neuen Chaudoir'schen Genera finden sich, als wirklicher Begründung entbehrend, eingezogen, fast scheint er aber zu weit gegangen zu sein, die Gattung Feronia ist abermals überreich belastet und Redtenbacher ist seinem Beispiele gefolgt. Abweichend davon brachte der grosse Katalog von Gemminger & Harold die alten Bonelli'schen Genera theilweise wieder zu Ehren, die neuen Eintheilungen sind zu bekannt, um darüber weiter zu berichten.

Beklagenswerth scheint mir die Ächtung von Gattungen, wie Platysma, Omaseus, die doch wissenschaftlich gut begründet sind, und wundern muss ich mich, dass Genera wie Europhilus und Lagarus mehr Würdigung bei den neuern Systematikern gefunden haben. Vielleicht entschliesst sich eines der Mitglieder der „Societas Entomologica“ darzuthun, mit welchem Recht und aus welchen Gründen die Existenz obengenannter Gattungen zu Grabe gelegt wurde.

Zur Kenntniss der Familie Psyche.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Talaeoporia Pseudobombycella Hb.

In weitester Verbreitung um Zürich nicht selten. Im April trifft man die Raupen beiderlei Geschlechts zusammen an Birken, Eichen- und Buchenstämmen, welche mit Flechten bewachsen sind, viele fand ich an dem Gerüst des nun leider abgebrochenen Belvedere auf dem Zürichberg, einzelne an dem Gerüst des Katzentisches angesponnen). Im Mai sitzen die Säcke bereits allenthalben fest und sind 50 bis 150 cm. hoch an den Stämmen zu suchen. Die weiblichen Säcke sind zahlreicher, etwa im Verhältniss wie 1=4, die Fortpflanzung eine geschlechtliche, das ♀ setzt wohl am 2. bis 7. Tage, wenn keine Befruchtung erfolgt, einzelne Eier ab, diese gelangen jedoch nicht zur Entwicklung.

Fumea Sepium Sp.

In Mitteleuropa an verschiedenen Lokalitäten gefunden; um Zürich selten und vereinzelt, und mit der Ersetzung alter hölzerner Wände und Einzäunungen durch eiserne Geländer, oder wo die ersteren noch geduldet, durch wiederholte Theeranstriche unbewohnbar gemacht, allmählig verschwindend.

Die Raupen leben im April und Mai an zarten Flechten, womit alte Pfähle und Bretterwände bekleidet sind, Ende des Monats Mai sind die Säcke bereits angesponnen in senkrechter Lage. Der kurze walzenförmige Sack ist während des Raupenlebens grün, da fortwährend an dessen Ueberkleidung mit frischen Flechten und Blättchen gearbeitet wird. Dazwischen ragen Holz- und Rinden-

stückchen hervor, nachdem der Sack angesponnen, verliert sich die grüne Farbe, er erhält das Aussehen dürrer Blätter. Die Entwicklung findet im Juni statt. Die Begattung erfolgt, wenn gleichzeitig ♂♂ vorhanden, schon innerhalb der ersten zwei Stunden nach der vollständigen Entwicklung, andernfalls ist eine solche in Kürze zu erzielen, wenn man das Weibchen an die Fundstelle des Sackes trägt. Die Raupen überwintern fast erwachsen, halten sich, von Zeit zu Zeit bespritzt, gut während des Winters, und fangen erst im April an wieder zu fressen.

Kopf des Weibchens schwarz, glänzend, Fühler kurz, borstenförmig, Beine kurz, nicht behaart. Deckschilde dunkelbraun, Thorax beinfarbig im Leben, nach dem Tod nehmen die Exemplare eine braunschwarze Färbung an. Länge 8 mm.

(Fortsetzung folgt.)

Taeniocampa gracilis.

„Wenig, aber gern“, sagt ein altes rheinisches Sprichwort, und so will ich über das Vorkommen der Eule in Rheinbaiern berichten, denn ich fand bis dahin keine Andeutung darüber veröffentlicht, dass gracilis in einem regelmässigen Turnus zahlreicher auftritt. Die Raupen leben bei uns ziemlich einzeln an Artemisium vulgare, an Rubus und Spiraeen, ich finde sie alljährlich, so weit meine Beobachtungen zurückreichen. Diese ergeben für mich, und vielleicht auch für andere Entomologen eine auffallende Thatsache, die ich nicht dem Zufall zuzuschreiben wage, da sie sich genau zum vierten Male wiederholt hat. Im Jahre 1874 waren die Raupen von gracilis so häufig, dass ein Ausflug an irgend einen Sammelplatz innerhalb weniger Stunden 60 bis 100 Exemplare in den Schirm lieferte; nicht nur auf den obengenannten Futterpflanzen, sondern auch an vielen andern niedrigen Gewächsen wurden sie mit dem Schöpfer erbeutet, und im folgenden Frühling war auch der Schmetterling sehr zahlreich an Stämmen zu treffen. Sehr auffallend schien es mir, dass sich im Jahr 1885 trotz der vorhanden gewesenen zahlreichen Schmetterlinge nur wenige Raupen zeigten, 1876 war das Imago eine Seltenheit und 1877 traf ich auch keinen Schmetterling und fand auch fast keine Raupen. Im nächsten Jahre waren die Raupen zu meiner Ueberraschung in Menge zu treffen (1878) und dennoch 1879 wieder wenige Falter; Dieser gleiche Vorgang, dass die Raupen 3 Jahre lang sparsam vorhanden waren, um dann wieder in Menge aufzutreten, hat sich 1882 und 1886 wiederholt, ich kann keinen ursächlichen Zusammenhang in dieser Regelmässigkeit finden und doch sträube ich mich dagegen zufälliges Ergebniss dabei zu erblicken. Die Raupen erleiden mannigfachen Farbenwechsel, was ich auf Rechnung verschiedenartigen Futters setze. Vom Anfang Juni bis Ende Juli, wo sie bereits ziemlich erwachsen sind, habe ich sowohl blassgrüne, als gelbliche und fast bräunliche Raupen erhalten, mit deutlicher oder verloschener, auch ganz fehlender Rückenlinie; sie ergeben nie eine Abweichung beim spätern Imago. Zur Verpuppung gehen die Raupen in die Erde und verwandeln sich in einer kunstlosen Höhlung, um im April des nächsten Jahres den Schmetterling zu ergeben.

Heinrich Lindner.

Weitere Beobachtungen an Bienennestern.

Von Dr. Ferd. Rudow.

(Fortsetzung)

11. Chelostoma maxillosum L.

Obgleich der Bau wohl genauer bekannt sein dürfte, will ich doch ein von mir gefundenes Nest beschreiben. Der Eingang in einen morschen Pfahl ist drehrund, selbstgenagt, auch in noch festeres Holz. Die Höhlung führt nach einigen Krümmungen zu einer länglichen Larvenkammer, wohl doppelt so lang als die Biene selbst, welche die weisse Larve, eingehüllt in eine dicke Masse von Blüthenstaub und Honig beherbergt. Hier liegt die Larve 2 bis 3 Wochen, worauf sie sich, nachdem alles Futter verzehrt ist, verpuppt. Die Puppe ist stumpf eiförmig, die Hülle von brauner Farbe, durchscheinend und die Masse ähnlich der der Hummelzellen. Die Puppe füllt die Höhlung nicht vollständig aus, der leere Raum enthält Holzspähne nebst Futterresten, oder wenigstens Pflanzentheile, wie Wolle und Härchen.

12. Trypetes truncorum.

Baut ebenso und an denselben Orten, benutzt aber vorwiegend schon vorhandene Gänge anderer Holzbewohner, wohnt auch zur Miethe bei Odynerus wenn sich in deren Baue passende Seitengänge vorfinden. Die Puppenhülle ist dicht, stumpf eiförmig, überall mit Holzmehl überzogen und in eine Höhlung tief eingesenkt. Anscheinend werden mehrere Larvenkammern neben einander angelegt und mit Speisebrei gefüllt, in mehreren Nestern konnte ich aber immer nur eine einzige vollständige Puppe auffinden.

13. Colletes marginata.

Legt ihre Nester nicht nur in Lehmwänden an oder in der Erde, sondern wählt auch alte Balken sehr gerne, sofern sie nur hinreichend weich und von andern Thieren zerfressen sind. So werden vorzugsweise die dicken Gänge von Hylotrupes bajulus und Callidium? von den Bienen in Besitz genommen und vor der Nestanlage sorgfältig von allem Holzmehl gesäubert. Mehrere Weibchen arbeiten manchmal an einem gemeinsamen Neste, wenigstens bei der Einrichtung, wenn auch nachher jedes einzelne wohl seine Gänge auswählt und mit Zellen besetzt. Sind die Bauten verlassen, dann verliert die Zellbekleidung ihren Glanz und löst sich auch wohl in feinen spinnenwebeartigen Flocken von der Wand los.

Neben den Nestern der schon vorher angeführten Osmia-Arten habe ich noch aufgefunden das von:

14. Osmia fulviventris.

Ebenfalls in altem vermulmtem Holze in Gemeinschaft von Osmia caerulescens Sm. Es ist zweifelhaft, ob die Gänge selbst gegraben sind oder ob schon vorhandene, verlassene Bockkäferhöhlen zur Benutzung zubereitet worden sind. Die Eingänge bleiben offen, so lange die Larven noch nicht völlig entwickelt sind, werden aber bei beginnender Verpuppung mit Lehm oder Holzmehl mit Klebmasse geschlossen. Die Zellen beider sind dunkelbraun gefärbt, mässig dickwandig und etwas glänzend, weichen in der dickeiförmigen Gestalt nicht von den andern ab, wohl aber entbehren sie des feinwolligen Ueberzuges, welcher besonders O. atricornis und bicolor eigenthümlich ist. Als Schmarotzer erzog ich Stelis Arten, und zwar phaeoptera von fulviventris, pygmaea von caerulescens, wobei es geschehen kann, dass die Schmarotzer die Ueberhand gewinnen. Auch kommt in den Zellen vor, Monodontomerus obscurus, wie in den Bauten von Chalicodoma.

Osmia bicornis L. wählt auch am liebsten schon vorhandene Gänge von allerhand Holzinsekten, auch Löcher zwischen Steinen und in Balken, und besetzt sie mit ihren eirunden, braunen Zellen, von denen sich die der Weibchen durch bedeutendere Grösse unterscheiden.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Pieris Cheiranthi Hb.

Von G. Lüscher.

Unter den wenigen Lepidopteren-Spezies welche der Fauna der canarischen Inseln eigenthümlich sind, nimmt P. Cheiranthi eine bevorzugte Stellung ein. Wer aus unsern dem Sammeln von Schmetterlingen so günstigen Gebieten Mittel-Europas nach Teneriffa kommt, und sich Illusionen über eine recht ergiebige Ausbeute auf den canarischen Inseln gemacht hat, wird sich bald enttäuscht sehen, denn weder die Arten- noch die Individuen-Anzahl der Schmetterlinge ist gross, weit mehr befriedigt wird der Käfersammler sein. Auch die mühsame Art und Weise des Fanges daselbst trägt dazu bei, recht bald desselben überdrüssig zu werden. Der Baumwuchs ist repräsentirt durch eine eigenthümliche Fichtenart, welche meines Wissens nur Microlepidopt. Raupen ernährt, Lorbeer- u. Drachenbäume, die kanarische Palme, sie alle haben für den Lepidopterologen kein Interesse, und da die Wege nach den von den Küstenorten weitentfernten Wäldern im erbärmlichsten Zustand sind, lohnt es sich um so weniger, die Wälder aufzusuchen. Auch in der Nähe der grössern und kleinern Ortschaften ist an ein eigentliches Sammeln nicht zu denken, jeder Garten, jedes zu Kulturzwecken halbwegs taugliche und benützte Stückchen Land ist mit hohen Lava-Mauern umschlossen; zwischen ihnen ziehen sich die schmalen Wege hin, deren Basis aus spitzen Lavasteinen besteht, welche die Fussbekleidung europäischer, leicht beschuhter Sammler schon nach wenigen Stunden Marsches durchdringen. Doppelsöhlige, innen mit einer Holzlage gefütterte und ziemlich hohe Stiefel sind unerlässlich und nothwendig.

Im Innern Teneriffa's, fern von den Ansiedlungen, zwischen den 10 Meter hohen Ericen, Cistus und riesigen Echium-Arten, welche mit Farrenkräutern untermischt, unabsehbare Flächen bilden, findet man die ergiebigsten Fangplätze, tiefe, steil abfallende Schluchten in deren Grund Gewässer nach der Küste herabrauschen, stellen oft die Erlangung einer schon länger verfolgten Art in Frage, sobald der Flüchtling eine solche passirt hat, ist er in Sicherheit. Am Rande dieser Schluchten fliegt die seltne Rhodocera Cleobule. Unsere Pieris Cheiranthi fliegt in der Nähe von Orotava sowohl in Gärten, als ausserhalb des Städtchens und soll in manchen Jahren sehr zahlreich auftreten, in andern wieder nur einzeln und selten vorkommen. Die Raupe ist der unserer gemeinen Pieris brassicae ähnlich, aber länger und kräftiger und ein eigenthümlicher Porzellanglanz unterscheidet sie auf den ersten Blick. Sie lebt auf dem Tropaeolum, welcher in vielen Gärten gezogen wird, Blüthenknospen und die unreifen

Früchte werden eingemacht, wie Kapern, die reifen gewürzigen, scharfen Früchte geniesst man als Salat. Die Raupen leben gesellig und nesterweise in der Jugend an dieser Pflanze, möglicherweise bei der ansehnlichen Verbreitung des Schmetterlings auch an einigen Kohlarten, trennen sich vor der letzten Häutung und werden dann nur mehr einzeln aufgefunden.

Ein Nest dieser jungen Raupen gedeiht in einem mässig grossen Glase bei reichlicher Fütterung auf's Beste; die Puppe ruht nur 14 Tage und beim Entwickeln der Schmetterlinge zeigen sich häufige Variationen. Bei weitem seltener sind die Weibchen, auf 100 Puppen entfallen ungefähr 15 Weibchen, deren Oberflügel manchmal gänzlich geschwärzt sind. Exemplare, bei welchen sich die zwei schwarzen Flecken der Oberflügel in gleichmässiger Schwärze über den halben Flügelrand oder bis an die Wurzel ausdehnen, sind nicht sehr selten; die geflogenen Stücke verlieren leider sehr rasch das schöne intensive Sammetschwarz und sehen grauschwärzlich aus, bei den gezogenen Exemplaren prangt natürlich die schwarze Farbe in tadelloser Schönheit und hebt sich von der weissen Umgebung scharf ab.

Ein Beitrag zum Dipteren-Fang.

Von Franz Tschardeck.

Wenn ich in diesem Blatte einer geschätzten Kulturstätte für die Schoosskinder der Entomologie, Lepidopteren und Coleopteren, eine Lanze breche zu Gunsten der mit Unrecht in den Schatten gestellten Zweiflügler, so mag man das dem eifrigen Sammler nicht verübeln, der sich mit den unansehnlichen Fliegen einmal in die Gesellschaft wagt. Alles hat seine Zeit, im Sommer bin ich der unumschränkte Gebieter auf weiter Flur über alle Dipteren, kein Konkurrent tritt mir störend in den Weg (ein glücklicher Mann, werden die Schmetterlingssammler denken), aber das Alleinsein, die Einsamkeit haben auch ihre Schattenseiten, und ich würde in neuen Collegen keine Konkurrenten erblicken. Warum sollte man keine Dipteren sammeln? Der Begriff „Schönheit" ist ein sehr dehnbarer und eine sauber gehaltene Fliegensammlung vermag sich auch dem Auge gegenüber vortheilhaft zu präsentiren. Sammelt man überhaupt nur schöne Insekten im engen Begriffe dieser Beziehung? Repräsentiren sich die unschönen Säcke der Psychen, die flügellosen Weibchen der Orgyia-Arten in einer Schmetterlingsammlung vortheilhaft? Oder bilden die hässlichen Ocypus und Staphylinus Spezies eine Zierde der Käfersammlungen? Man sammelt mit Verständniss nur des Interesses wegen, um seine Kenntniss zu erweitern und dabei ist meine Sammellust auf die Dipteren gekommen, wenn ich auch so nebenbei andere Ordnungen mitsammle. Ein Hauptergebniss an Arten liefert eine, vielleicht noch gar nicht bekannte Methode, die so manchen Einblick in das Thierleben gewährt, und von jedem Besitzer eines Stückchens Garten oder Hofes benutzt werden kann. Der Winter, welcher den entomologischen Ausflügen wenig oder nichts mehr bietet, wird gewöhnlich zur Ordnung der Sammlungen benützt, aber welcher Sammler wird nicht dazwischen Heimweh bekommen nach den Stätten, die das geschäftige Treiben zur schönen Jahreszeit belebte. Auch mich zieht es dann oft hinaus in die entlaubten, oft schneebedeckten Wälder, und immer kehre ich schwerbeladen mit Aussaat für den Frühling und Sommer zurück. Die von den Holzfällern in früheren Jahren stehen gelassenen Baumstrünke mit ihren in den Boden reichenden vermulmten und halbverfaulten Wurzeln sind meine Jagdbeute, sie werden ausgegraben und heimwärts spedirt, um in meinem Hofe eine Heimstätte zu finden, Weiden und Eichen bevorzuge ich vor allen. Nach der Schneeschmelze, sobald die wärmeren Apriltage beginnen, transferire ich die Strünke in ein sonnenreiches Parterregelass und wenn draussen der Fliegenfang noch sehr magere Beute ergibt, halte ich schon Razzia im Hause.

Aus den Strünken und der daran befindlichen oder speziell heimgetragenen Moosbekleidung entwickeln sich Volucella zonaria, verschiedene Arten der Gattung Ctenophora, Ceratopogon Spezies, Chittellaria ephippium Xylota valgus und Pachygasto ater in Massen, unbeholfene Tipula kommen in Menge zum Vorschein. Welche Vortheile dem Dipterologen dadurch erwachsen, bequem und mühelos, und ohne den Transport nach Hause die Tipuliden, Ctenophoren und andere zu erhalten, weiss nur derjenige, welcher sich mit diesen langfüssigen, bei jedem Anfassen die Beine verlierenden Volk abgegeben hat, wenn Jemand sich der Fliegenkunde widmen will, so sammle er nur die Tipuliden nicht von Anfang an, sie sind im Stande, ihm die ganze Ordnung sofort zu verleiden. Eine ausgiebige Ernte an Zweiflüglern mache ich im Mai an den in grössern Zwischenräumen stehenden Obstbäumen auf Wiesen, wozu ich ein ovales starkes sehr grosses Netz verwende, hier fallen mir An-

homyia, Homalomyia, Eriphia, Hylemyia und vor allem Massicera, Exorista, und Tachina Spezies zur Beute. Einzelne an Waldrändern in sonniger Lage stehende Eichen enthalten oft noch viel mehr Arten, ich habe mir zur Regel gemacht, keine weiten Wege zurückzulegen, höchstens eine halbviertelstündige Umgebung bei der jedesmaligen Excursion in das Fanggebiet einzubeziehen, und von Viertelstunde zu Viertelstunde mit den Bäumen zu wechseln. An solch einem Baum angekommen, scheint alles Fliegenleben zu fehlen, 5 Minuten nachher ist er aber belebt und liefert immer wieder Thiere.

Die an sonnigen Waldrändern stehenden Hecken, das Haselnussgebüsch, Brombeerstauden, Rhamnussträucher sind ebenfalls günstige Fangstellen; hier lebt das Heer der Odontomyia, Chrysomyia und Sargus-Arten, die pfeilschnellen Stratiomys, Cynomyia und Xylota haben da ihre Vertreter. Die Landstrassen, welche durch Wälder führen, beherbergen ebenfalls Schaaren von Fliegen, doch trifft man daselbst selten bessere Arten. Und nun das Wasser und seine Umgebung, nicht nur die in demselben und an den Uferrändern wachsenden Pflanzen, sondern die aus den Bächen trocken hervorragenden Steine, der Ufersand sind Lieblingsstellen vieler Arten aus der grossen Familie der Syrphus und Cheilosia. Bretterwände, geschichtetes Holz, Felsen sind von Laphrien, Ceratopogon, Asilus, Dioctria-Arten als Standorte gewählt, wo wäre überhaupt eine Lokalität, vom Rosengarten bis zur Dungstätte, an der sich nicht Fliegenleben bemerkbar machte.

„Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt, muss der einsame Fliegenfänger als Devise auf seine Fahne schreiben, auch ich schmeichle mir nicht mit den paar Zeilen recht viele Entomologen zur Kultivirunng dieses Sammelns überredet zu haben, es genügt mir, wenn sie nicht unwillig aufgenommen werden.

Briefkasten der Redaktion.

H. L. N. So viel ich weiss, tauscht Herr G. G. nicht, liefert aber tadellose Coleopteren seines Landes zu sehr billigen Preisen.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

L. Paravicini, Basel.
A. Otto, Mineralien-Comptoir, Wien.
P. Hoffmann, Lehrer, Guben.
Dr. van der Hoop, Rotterdam.

ANZEIGEN.

Offre en échange

Papilio Alexanor	Thestor Ballus	Agrotis Sobrina
Thais Rumina	Mauritanicus	Decora
Medesicaste	Zygaena Algira	Margaritacea
Antocharis Belemia	Anthyllidis	Cuprea.
Belia	Zuleima	
Rhodocera Cleopatra	Favonia	

E. Deschange à Longuyon Dept. Meurthe et Moselle.

Signaturen für Käfersammlungen

von **Franz Tschörch.**

Sämmtliche Familien, Subfamilien und Genera Europa's in der Reihenfolge des Kataloges von Dr. von Heiden, Weisse und Reitter, III. Auflage, erstere auf grünem, letztere auf halborange Carton schön und deutlich gedruckt mit Angabe der Seitenzahl im Katalog nebst einer Zugabe von zirka 2000 Namen verschiedener Länder und Orte (auf weissem Papier gedruckt, auf die Nadel zu stecken. Im Ganzen 14 Blätter à 23—32 Centimeter (die einzelnen Etiquetten sind 9—33 Millimeter gross), pr. Exemplar 4 Mk. 60 Pfg. Eine Zierde für jede Sammlung. — Zu beziehen durch

Anton Otto, Mineralogisches Comptoir,
Wien, VIII, Schlösselgasse 2.

Muster auf Verlangen gratis und franko.

Unterzeichneter offerirt lebende gesunde Puppen von:

Panth. coenobita	à	60	Pf.
Notod. argentina	„	80	„
Harp. furcula	„	50	„
Staurop. Fagi	„	60	„
Las. Ilicifolia	à 1 Mk.	50	Pf.
Hyp. Milhauseri	„ 1 „	50	„
Macrof. croatica	„ 1 „	—	„
Cateph. Alchymista	à	1 Mk.	
Spil. Zatima	„	1	„
Sesia culiciformis	„	15	Pf.
Plat. spinula	„	6	„

sowie frische gezogene Falter von:

Das. abietis	à 2 Mk.	—	Pf.
Pter. matronula ♀	à 3 Mk.	50	Pf.
Ses. culiciformis	das Paar	40	Pf.
Act. Luna	das Paar 2 Mk.	50	Pf.
Harp. furcula	à	60	Pf.

sowie 400 Stück Macrolepidopt. in guten frischen Ex. für 20 Mk.

Adolf Schneider,
Eibau b. Zittau (Sachsen).

Coleopteren-Tauschangebot-Liste

(Preise nach Korb, Reitter und Staudinger)

von **A. F. Nonfried**, Entomologe in **Rakonitz** (Böhmen).

Manticora maxillosa
Tetracha Klugi
bifasciata
Waterhousi
fulgida
peruviana
Cicindela VI guttata
generosa
purpurea
repanda
Anthia thoracica
venator
VI guttata
X guttata
VI maculata
Tefflus Megerlei
Calosoma scrutator
peregrinator
calidum
chinense
bonariensis
sycophanta
inquisitor
madaerae
investigator
Procerus gigas
Duponcheli
Procrustes graecus
spretus
coriaceus
Ehrenbergi
Cicindela hybrida
sobrina
paludosa
chinensis
Burmeisteri
silvatica
sylvicola
Cychrus angustatus
attenuatus
Schmidti
Carabus Creutzeri
bucephalus
Fabricii
hortensis
Linnei
bohemicus
intricatus
caelatus
dalmatinus
croaticus
purpurascens
violaceus
Andrejuszei
Carabus psilopterus
melancholicus
graecus
hungaricus
variolosus
catenulatus
armeniacus
Solieri
Escheri
Zwickii
festivus
lineatus
splendens
hispanus
auratus
auronitens
nitens
granulatus
debilicostatus
morbillosus
Ullrichi
robustus
cancellatus
graniger
Preyssleri
ambitiosus
improbus
superbus
excellens
Rothi
catenulatus
quadaramus
nemoralis
convexus
Catadeomus Lacordairi
Mormolyce phyllodes
Damaster blaptoides
Fortunei
Ceroglossus valdiviae
sybarita
Bouqueti
Scarites Polyphemus
Harpalus bicolor
Rembus violaceus
Tetracha carolina
Galerita Janus
Lucanus cervus
capreolus
orientalis
tetraodon
Barbarossa
Dorcus paralellopiped.
Truquii
Pholidotus Spixi
(Schluss folgt.)
Lamprina aenea
Lucanus maculiformis
dama
Cladognath. occipitalis
inclinatus
Hexarthrius vernata
aerata
Eurytrachelus Ghiliani
purpurascens
cribriceps
intermedius
concolor
Odontolabis Lorquini
Leptinopterus V. niger
Passalus orientalis
cornutus
barbatus
Neleus punctiger
Proculus Goryi
Mnizechi
Ateuchus sacer
puncticollis
variolosus
cicatricosus
Copris lunaris
hispanus
Orion
minutus
Phanaeus carnifex
Mimas
ensifer
splendidulus
Hermesinus
Onthophagus gazella
Trox suberosus
gemmatus
Amphicoma Genei
vittata
meles
lineata
Glaphyrus modestus
Melolontha papposa
nigripes
vulgaris
albida
Annoxia villosa
pilosa
sicula
australis
Polyphylla fullo
marmorata
Olivieri
Anomala vitis
rugatipennis

(Bei Baarzahlung 33⅓ % Nachlass. — 10 Einheiten = 1 Mark.)

Europäische Byrrhus-Arten, bestimmt oder unbestimmt, auch gewöhnliche Spezies suche ich in grosser Zahl einzutauschen, doch nur bei gewissenhafter Angabe der Fundorte.

Fritz Rühl.

Durch die Verlagshandlung von Th. Knaur in Leipzig ist zu beziehen:

Hoffmann's

Raupen- und Schmetterlings-Kalender.

Derselbe wird in der Entomologischen Zeitschr. und Ins.-Börse bestens empfohlen und hat bei allen Lepidopterologen die günstigste Beurtheilung und Aufnahme gefunden. Der Preis für ein sauber und elegant gebundenes Exemplar beträgt nur 1 Mark 50 Pfg. = 1 Fr. 90 Cts. = 95 Kreuzer östr. Währ.

Tauschangebot.

Callisthenes reticulatus, Agabus didymus, Donacia fennica, Dryocoet. coryli, Salzkäfer und andere Coleoptera gibt im Tausche ab.

P. Breddin,
Magdeburg-Stadtfeld.

Marokkanische

Coleopteren.

Von der letzten Ausbeute des Herrn Quedenfeldt geben wir die Centurie (100 Stück in zirka 50 bis 60 Spezies, worunter die seltensten Arten) zu 15 Mark ab. Emballage und Porto extra.

Nichtkonvenirendes wird, wenn franko und in gutem Zustande retournirt, gerne zurückgenommen.

Berlin, Nr. 4.

Linnaea.

Eier

von

Liparis monacha

sucht

der Unterzeichnete gegen Baar oder gegen Schmetterlinge eventuell gegen präparirte Raupen zu erwerben.

F. Huber,
H. 353 Rösslibad-Augsburg.

Annonce.

Aus der Ausbeute meiner Expedition nach Britisch Nordwest-Amerika gebe ich zunächst ab: Suiten von je 12 Stück **Parnassius Smintheus** mit allen Uebergängen zur var. Baldur, gespannt oder in Düten, je nach Qualität 20—30 Mk. — Hundert **Noctuinen** ungespannt und unbenannt, meist von Mittelgrösse in ca. 25 Arten je nach Qualität 30—60 Mk. — Hundert **Diurnen** dessgleichen 25—50 Mk.

Später stehen auch Insekten anderer Ordnungen, Sämereien, Pflanzen und andere Naturalien zu Diensten, worüber Näheres gerne brieflich. Für die reiche Hymenoptern-Ausbeute suche ich einen Bearbeiter, dessgleichen für die Hemiptern (vorzüglich Cicadinen).

Es ist meist in Hochgebirgsgegenden Britisch Columbiens gesammelt, die noch nie der Fuss eines Weissen betrat, so dass das Material viel versprechend sein dürfte. Da ich zwei Sammler dort stationirte, so kann ich Spezialaufträge für nächste Campagne schon jetzt entgegennehmen. Der Faunencharakter ist durchaus paläarktisch.

Dr. **G. Dieck.**
Rittergut und Baumschulen Zöschen bei Merseburg.

Coleopteren von Armenien, aus dem Caucasus, Russland und Südeuropa offerire gegen Baar in Centurien. Die Centurie à 20 Mk. enthält unter andern nachstehende Arten: Procerus caucasicus, Carabus armeniacus, septemcarinatus, cribratus, Cicindela Nordmanni, Calathus syriacus, Hoplia pollinosa, Homaloplia limbata, Rhizotrogus tauricus, Oxythyrea longula, Prosodes obtusa, Stenodera caucasica, Cleonus betavorus, Clorophanus micans, Dorcadion erythropterum, equestre, Leptura Jaegeri, Fischeri, Chrysomela perforata etc.

K. L. Bramson, Gymnasialprof., Jekaterinoslaw (Russland).

Wünsche das Werk: **„Die Erde und ihre Völker"** von *Hellwald*, schön gebunden, wie neu, gegen ein entomologisches Werk oder gegen Coleopteren zu vertauschen.

Josef Ott, Mies (Böhmen).

Coleoptera!

Aus einer Originalsendung aus Bethlehem (Palästina) gebe ich ab gegen Baarzahlung:

Bioplanes syriacus	à	50	Pf.
Tentyria Saulcyi	„	50	„
Calyptopsis Solieri	„	50	„
Sphodrus leucophthalmus	„	10	„
Opatroides punctulatus	„	20	„
Zophosis punctata var. Maillei	„	40	„
Zophosis punctata var. ovata	„	30	„
Calathus giganteus	„	20	„
Cheironitis pontica	„	40	„
Cetonia afflicta	„	100	„
Agrypnus judaicus	„	70	„
Tenebrio obscurus	„	10	„
Opatrum fuscum	„	10	„
Akis Latreillii	„	50	„
Pachyscelis rotundata	„	60	„
Ocnera hispida	„	60	„
Gedeon arabicus	„	80	„
Adesmia ulcerosa	„	70	„

J. Schröder, Lehrer,
Kossau b. Plön in Holstein.

Eine Anzahl Schmetterlinge von Attacus Atlas aus Sumatra, gespannt, zu möglichst billigem Preis gibt ab

Josef Jonesch in Kaltbach, bei Sursee (Schweiz.)

Habe in tadelfreien Exemplaren gegen sofortige Baarzahlung abzugeben:

Mecyrrhina torquata	♂	Mk.	9
„ „	♀	„	8
„ Polyphemus	♂	„	14
„ „	♀	„	11
„ micans	♂	„	8
„ „	♀	„	5
Goliathus Druryi (mit kleinem Fehler).	♂	„	18
„ „	♀	„	14

Eine halbe Centurie Coleopteren von der Goldküste 20 Mk. Eine Centurie Coleopteren aus dem Njam-Njam Lande 35 Mk. (Beide Abtheilungen enthalten grosse und theilweise besimmte Arten.)

Wilhelm Schlüter, Naturalienhdlg.
Halle a. Saale Wuchererstrasse 8.

Bücheranzeige.

Im Selbstverlage des Unterzeichneten erschien soeben Heft I:

«Abbildungen ansehnlicher Vertreter der exotischen Nachtschmetterlinge mit erläuterndem Text von Paul Preiss. In 4 Heften enthaltend je 8 Tafeln.»

Preis des Heftes 3 M.
Coblenz, Königsbach

Paul Preiss.

Gesucht.

„Societas Entomologica", zweiter Jahrgang, Nr. 1.

Paul Prinz, Gymnasiast,
Eisleben.

Uebernehme den **Druck** (Lithographie) von Doubletten-Listen p. p. gegen Vergütung in Insekten od. entomologischer Literatur.

Paul Timm,
in Sellin (Hinterpommern).

Zu kaufen oder einzutauschen wünsche ich ein Dutzend ächter Clytus verbasci Fab. (nicht Cl. ornatus Fab.) mit Angabe des Vaterlandes.

Fritz Rühl.

Tauschgesuch.

Suche sofort einzutauschen in grösserer Anzahl von Exemplaren Bembidium-, Trechus-, Harpalus- und Ophonus-Arten gegen schweizerische Coleoptera. Ich beanspruche keine besonderen Seltenheiten, sondern vor allem tadellose Präparation und verlässliche Bestimmung; auch ganz gewöhnliche Spezies sind mir willkommen. Gefälligen Offerten sehe ich in Bälde entgegen.

Fritz Rühl, Zürich-Hottingen.

Danksagung.

Für die vielen Neujahrskarten und Glückwünsche aus Anlass des Jahreswechsels statte ich meinen besten Dank ab.

Zürich-Hottingen, 15. Januar.

Fritz Rühl.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

I. Februar 1888. NOV 22 1897 No. 21. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Die centraleuropäischen Arten der Gattung Cymindis Latr.

Von L. Ganglbauer, Custos-Adjunkt am k. k. naturhistorischen Hof-Museum in Wien.

Auf Ersuchen des Herrn **Fritz Rühl** gebe ich hiemit ein Fragment aus meiner Käferfauna von Central-Europa, von welcher bereits ein ziemlich umfangreicher Theil im Manuscript vollendet ist. Citate habe ich hier weggelassen.

Uebersicht der Arten.

1" Der erhabene Seitenrand der Flügeldecken (Epipleuralkante) setzt sich an der Basis derselben bis zur Wurzel des kurzen Scutellarstreifens fort. Subg. **Cymindis** s. str.

2" Endglied der Lippentaster beim ♂ stark beilförmig, beim ♀ schwach gegen die Spitze erweitert.

3" Oberseite ganz unbehaart. 1 *humeralis*, 2 *axillaris*.

3' Die Punkte der Oberseite Härchen tragend.

4" Halsschild schwarz. Die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen nur mit einzelnen feineren oder stärkeren Punkten. 3 *cingulata*.

4' Halsschild gelbroth oder bräunlichroth. Die Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen wenigstens an der Basis ziemlich dicht punktirt.

5" Flügeldecken ziemlich langgestreckt. Halsschild breit, schwach herzförmig, sein Hinterrand nur wenig schmäler als der Vorderrand. Long 9,5—11 mm. 5 *scapularis*.

5' Flügeldecken kürzer, Halsschild stärker herzförmig, sein Hinterrand viel schmäler als der Vorderrand. Long. 7,5—8,5 mm. 4 *coadunata*, 6 *angularis*.

2' Endglied der Kiefertaster beim ♂ gegen die Spitze schwach, beim ♀ gar nicht erweitert. 7 *macularis*.

1' Der erhabene Seitenrand der Flügeldecken (Epipleuralkante) endigt an der Basis derselben ungefähr an der Wurzel des dritten Streifens. Subg. **Menas.** 8 *vaporariorum*, 9 *variolosa*.

Subg. **Cymindis** s. str.

Flügeldecken an der Basis bis zur Wurzel des Scutellarstreifens gerandet.

1. **Cymindis humeralis** Fourcr.

Syn. *Dianae* F., *elongata* Heer, *hybrida* Heer.

Glänzend schwarz, kahl, der Seitenrand der Flügeldecken und ein länglicher mit ihm zusammenhängender Schulterfleck, sowie die Fühler, Taster und Beine gelb, die Brust und die Mitte des Abdomens rothbraun, die Seiten des Halsschildes, oft auch dessen Vorder- und Hinterrand rothbraun durchscheinend. Kopf und Halsschild in der Mitte ziemlich weitläufig, an den Seiten dichter und gröber, etwas runzelig punktirt. Basis des Halsschildes jederseits sehr stark nach aussen abgeschrägt, die Hinterecken dadurch in der Anlage sehr stumpfwinkelig, doch tritt ihre Spitze zahnförmig nach aussen vor. Flügeldecken ziemlich lang, an den Seiten sehr wenig gerundet, nach vorn wenig verengt, ziemlich flach, tief gestreift, in den Streifen gekerbt punktirt, die Zwischenräume der Streifen mit sehr feinen und sparsamen, mehr oder weniger in eine Reihe angeordneten Punkten. Long. 9—11 mm. Nicht selten. Nord- und Mitteleuropa, Caucasus.

2. **Cymindis axillaris** Fabr.

Syn. *homagrica* Duftschm.

Von der vorigen Art durch bräunlich- oder gelblichrothen Halsschild, dunkel rothbraunen Kopf, nur an der Basis mit dem gelben Seitenrande zusammenhängende Schultermakel, durch flachere Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen und durch viel gröbere, aber gleichfalls nur 1—2 unregelmässige Reihen bildende Punktirung derselben verschieden. Long. 8—9,5 mm. Nicht selten. Südliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet.

3. **Cymindis cingulata** Dej.

Syn. *flavomarginata* Letzn.

Der C. *humeralis* sehr ähnlich, von derselben durch viel kürzere, an den Seiten viel mehr gerundete, auf dem Rücken gewölbtere Flügeldecken, etwas breitere, nach innen über den ganzen fünften Zwischenraum ausgedehnte Schultermakel, hauptsächlich aber dadurch verschieden, dass die Punkte von Kopf und Halsschild und die einzelnen bald feineren, bald stärkeren, mehr oder minder in eine Reihe geordneten Punkte der Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen deutliche Härchen tragen. Long. 7,5—8,5 mm. Sehr selten. In den Alpen und im oberschlesischen Gebirge.

4. **Cymindis coadunata** Dej.

Schwarz, der Halsschild und die Brust, der Seitenrand der Flügeldecken und eine mit ihm in grösserer Ausdehnung zusammenhängende Schultermakel gelblich- oder bräunlichroth, die Fühler, Taster und Beine gelbroth. Der Kopf und die Scheibe des Halsschildes grob und weitläufig, die Seiten des letzteren feiner, dichter und runzelig punktirt. Halsschild vor der Mitte mehr gerundet erweitert als bei *axillaris* und daher stärker herzförmig. Flügeldecken viel kürzer und deutlich gewölbter als bei *axillaris,* die Zwischenräume ihrer Streifen an der Basis ziemlich dicht und stark, nach hinten weitläufiger oder nur in einfacher, mehr oder minder regelmässiger Reihe punktirt. Die Punkte tragen sowie die von Kopf und Halsschild deutliche Härchen. Long. 8—8,5 mm. Sehr selten. Ueber die Alpen verbreitet.

5. **Cymindis scapularis** Schaum.

Syn. *axillaris* Duftschm.

Von der Färbung der *axillaris,* von derselben durch breiteren, nach hinten weniger verengten Halsschild und durch länger gestreckte Flügeldecken, hauptsächlich aber durch die ziemlich fein und dicht punktirten und sehr deutlich behaarten Zwischenräume ihrer Streifen und durch die viel dichtere Punktirung und deutliche Behaarung von Kopf und Halsschild verschieden. Long. 9,5—11 mm. Selten. Südliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet.

6. **Cymindis angularis** Gyll.

Syn. *lunaris* Duftschm.

Durch den stark herzförmigen Halsschild, die schmal abgesetzten Seiten und die nahezu rechtwinkeligen Hinterecken desselben sehr ausgezeichnet. Etwa von der Grösse und Färbung der *coadunata,* von derselben durch die starke und dichte Punktirung von Kopf und Halsschild, die Form des Halsschildes, die flacheren und an den Schultern breiteren Flügeldecken, die viel feinere und überall gleichmässig dichte Punktirung der Zwischenräume ihrer Streifen, und durch die im Zusammenhang mit der Punktirung viel dichtere Behaarung der ganzen Oberseite leicht zu unterscheiden. Long. 7,5—8 mm. Sehr selten. Ueber das Alpengebiet und den ganzen Norden der paläarktischen Region verbreitet.

7. **Cymindis macularis** Dej.

Syn. *binotata* Sturm.

Durch die breitere Körperform, die Färbung und das beim ♂ gegen die Spitze wenig, beim ♀ gar nicht verweiterte Endglied der Lippentaster sehr ausgezeichnet. Heller oder dunkler braun, der Kopf und der Hinterleib schwärzlich, die Seiten des Halsschildes rothbraun, der Seitenrand der Flügeldecken und eine grosse, mit ihm zusammenhängende, nach innen verloschen begrenzte Schultermakel und oft auch die Naht, bisweilen auch eine kleine Makel an der Spitze der Flügeldecken bräunlich- oder röthlichgelb, die Fühler, Taster und Beine bräunlichgelb. Kopf und Halsschild grob und ziemlich dicht punktirt, abstehend behaart. Halsschild um mehr als $^1/_3$ breiter als lang, vor der Mitte stark gerundet erweitert, seine Seiten breit abgesetzt, seine Hinterecken sehr stumpfwinklig, mit zahnförmig vorgezogener Spitze. Flügeldecken ziemlich kurz, an den Seiten mässig gerundet, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen dicht und ziemlich fein punktirt und ziemlich abstehend behaart. Long. 7,5—10 mm. Selten. Ueber Deutschland und den ganzen Norden der paläarktischen Region verbreitet.

Subg. **Menas** Motsch.

Flügeldecken an der Basis nur bis zur Wurzel des dritten Steifens gerandet.

8. **Cymindis vaporariorum** L.

Syn. *punctata* Dej., *taurica* Motsch.

Durch die Lippentasterbildung mit *macularis,* durch den abgekürzten Basalrand der Flügeldecken mit der folgenden Art verwandt. Pechschwarz oder dunkelrothbraun, der Seitenrand und das ganze nach hinten verloschen begrenzte basale Drittel der Flügeldecken röthlich gelbbraun, die Fühler, Taster und Beine gelblich- oder bräunlichroth, die Brust rothbraun. Kopf und Halsschild sehr grob und dicht punktirt, abstehend behaart. Halsschild herzförmig mit mässig breit abgesetzten, vor der Mitte stark gerundeten Seiten und sehr scharfen, nahezu rechtwinkeligen Hinterecken. Flügeldecken mässig lang, nach vorn deutlich verengt, mässig gewölbt, fein punktirt gestreift, die Zwischenräume

der Streifen ziemlich grob und mehr oder minder dicht punktirt und ziemlich abstehend behaart. Long. 7,5—9 mm. Selten. In den höhern Regionen der Ost-Pyrenäen, Alpen und Karpathen und im ganzen Norden der paläarktischen Region.

9. **Cymindis variolosa** Fabr.

Syn. *miliaris* Fabr.

Durch die einfarbig blauen oder blaugrünen Flügeldecken und die langgestreckte Gestalt sehr ausgezeichnet. Pechschwarz oder pechbraun, die Brust, das Abdomen und die Epipleuren der Flügeldecken heller oder dunkler rothbraun, die Flügeldecken blau oder blaugrün, die Fühler, Taster und Beine bräunlichroth. Endglied der Kiefertaster des ♂ stark beilförmig, beim ♀ wenig gegen die Spitze erweitert. Kopf gross und sowie der Halsschild ziemlich grob und dicht punktirt. Halsschild vor der Mitte wenig gerundet erweitert, mit schmal abgesetztem Seitenrande und sehr stumpfen Hinterecken, deren Spitze etwas zahnförmig nach aussen tritt. Flügeldecken langgestreckt, an den Seiten sehr wenig gerundet, wenig gewölbt, mässig tief punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen mässig fein und ziemlich dicht punktirt und behaart. Long. 8,5—10,5 mm. Selten. Südöstliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet.

Alpenwanderungen von Schmetterlingen.

Von H. Ficke.

Bekannt sind die Wanderungen von Vanessa Cardui und die Thatsache, dass in warmen Sommern Deil. lineata, Celerio u. s. w. von Süden her nach Deutschland kommen. Weniger las ich bis jetzt über Wanderungen in umgekehrter Richtung.

Die erste Beobachtung in letzterer Art machte ich im August 1884. Ich habe sie in den „Entom. Nachrichten“ von Dr. Fr. Katter, Heft XXIV 1884 mitgetheilt und wiederhole für diejenigen Leser, welchen genannte Nummer nicht zugänglich ist, dass ich damals eine Wanderung von Pieris Napi in grossen Massen über den Berninapass beobachtete. Alle Falter flogen die Thalsohle entlang von Nord nach Süd. Unterbrach ich sie in dieser Richtung durch Forttragen im Kätscher gegen Norden, so schlugen sie nach der Befreiung nach kurzem Flattern wieder die Richtung nach Süden ein. Ich war damals noch mehr als jetzt Anfänger in entomologischen Beobachtungen, weiss aber heute bestimmt, dass eine Verwechslung mit P. Callidice, deren Flugart ich inzwischen eingehend studirte, nicht möglich gewesen ist. Die damals beobachteten Pieris flogen müde und liessen sich leicht fangen. Bei Callidice habe ich das nie gesehen. Ebensowenig waren es Bryoniae. Leider unterliess ich damals, mich über das Geschlecht der Wanderer zu informiren. Seit dieser Beobachtung habe ich es mir angelegen sein lassen, alle Vorkommnisse zu sammeln, welche sich auf die Alpenwanderungen von Schmetterlingen, die nicht der alpinen Region angehören, beziehen. Wenn ich auch selber wenig Glück mehr in dieser Richtung hatte, so brachten mir doch Bekannte einiges schätzbare Material. Im Sommer 1885 fand ein mir befreundeter Arzt auf dem Gletscher zwischen der Geisterspitze und dem Nadler (Stilfserjoch) eine grosse Anzahl von Pieris Brassicae. Das Exemplar, welches er mir brachte, war ein Weibchen. Im Sommer 1886 fand ich auf dem Gorner Grat ein todtes, ganz abgeflogenes Weibchen von Bomb. lanestris, einer Art, die meines Wissens den alpinen Regionen nicht angehört. Endlich brachte mir kürzlich ein anderer Bekannter ein Weibchen von Sph. Convolvuli, welches er am 15. August 1887 auf dem Oberaaregletscher in einer Höhe von etwa 2500 Meter gefunden hatte. Der Führer theilte ihm mit, dass er am Tage vorher weiter nördlich ein Exemplar desselben Schwärmers gesehen habe.

In hohem Grade wäre mir erwünscht, Ansichten erfahrener Kollegen über die Gründe zu diesen Wanderungen zu hören, sowie darüber, ob solche Beobachtungen auch anderweitig gemacht wurden. Die Thatsache, dass es sich in drei Fällen um ♀♀ handelt und dass Sph. Convolvuli im Sommer 1887 bei uns in Südwestdeutschland allenthalben in ungewohnter Zahl auftrat, legt die Vermuthung nahe, dass die Wanderungen eine Folge der Befürchtung seien, der nachkommenden Generation möge in der Heimat Futtermangel bevorstehen. Diese Hypothese würde allerdings ein bisher nicht konstatirtes Schlussvermögen bei den Insekten voraussetzen. Oder sollten sie durch ein allzustarkes Ueberwiegen des einen Geschlechtes gegen das andere in gewissen Gegenden und Jahrgängen und der dadurch hervortretenden Unmöglichkeit allseitiger Begattung veranlasst werden. Wäre es nicht möglich, bei weiter beobachteten Wanderungen von Pieris durch Färben der Flügel einer grösseren Zahl mit Anilinroth, und Aufrufen in den Blättern der Gegend Näheres über Richtung, Schnelligkeit und Ausdehnung der Wanderungen zu erfahren?

Ich wiederhole, dass ich Anfänger bin und der Zweck dieser Zeilen ist ausschliesslich, die Aufmerksamkeit erfahrener Entomologen auf dieses hochinteressante Kapitel zu richten.

Anmerkung der Redaktion. Dem Ansuchen des Herrn H. Ficke in Freiburg i. Br. um Mittheilungen in Beziehung auf Insektenwanderungen, hier speziell der Schmetterlinge, schliesse ich mich vollständig an. Meiner übrigens ganz unmassgeb-

lichen Ansicht nach ist die Hypothese bezüglich einer Wanderung um eine Begattung zu erzielen, durchaus stichhaltig, weniger dürfte es sich um die Sorge wegen der Nahrung für die Nachkommenschaft handeln und sicher nicht bei den hier angezogenen Arten, welche kaum in eine solche Lage kommen. *Die Redaktion.*

Mittheilung.

Den geehrten Herren Mitgliedern des Vereins bringe ich hiemit zur Kenntniss, dass Hr. Rudolf Mitschke, Lehrer in Friedland in Schlesien, Mitglied der „Societas Entomologica“ in den nächsten Tagen schon eine auf zirka drei Jahre berechnete Sammelreise nach Ostindien, Australien und den Südsee-Inseln antreten wird. Allfällige Wünsche um Insekten aus dessen Ausbeute bitte ich an mich gelangen zu lassen, da ich mit demselben in Korrespondenz und Verkehr bleiben werde.

Fritz Rühl.

Literaturbericht.

Raupen- und Schmetterlingskalender von P. Hoffmann. Zu beziehen durch die Verlagshandlung von Th. Knaur in Leipzig. Näheres in heutiger Annonce.

Unter mehreren in den letzten Jahren erschienenen kleineren Arbeiten dieses Faches nimmt das vorliegende Büchlein eine der ersten Stellen ein. Die besonderen Vorzüge desselben sind neben einer eleganten Ausstattung und dem billigen Preis die praktische Eintheilung und die zuverlässigen Angaben für Aufsuchen einzelner Arten, es ist ein bequemer Rathgeber nicht nur für den Anfänger in der Lepidopterenkunde, sondern für jeden Raupen- und Schmetterlingssammler überhaupt, der auf engem Raum und ohne die oft nur mühsam aufzutreibende grosse Literatur benützen zu müssen, leicht und schnell sich orientiren kann. An Werth gewinnt die Arbeit besonders noch dadurch, dass neben der Benutzung der besseren Quellen, dem Verfasser unstreitig eine tüchtige und praktische Erfahrung zur Seite gestanden hat.

Briefkasten der Redaktion.

H. C. P. Die Ihnen von mir determinirten Arten können Sie nun alle unterscheiden, nur die drei Colias-Spezies nicht?

C. Myrmidone ♂ ist stets etwas kleiner als Edusa ♂ und besitzt immer ein intensiveres, röthlich gemischtes Gelb. Das Hauptmerkmal besteht darin, dass der Vorderrand der Vorderflügel grünlich bestäubt ist, und dass ihm die gelben Flügeladern fehlen, bei Edusa ♂ ist der Vorderrand der Vorderflügel rein schwarz bestäubt, er ist immer von 3—5 mehr oder weniger stark angedeuteten gelben Adern durchzogen. Bei myrmidone ♀ nähert sich die Grundfarbe der Vorderflügel der des ♂; das Weibchen von Edusa ist blasser, die gelben Flecken am Aussenrande der Hinterflügel sind bei Myrmidone lebhafter gefärbt und kleiner, selten oder nie gerundet, ihr Ursprung datirt schon vom Innenrand aus, bei Edusa ♀ sind die gelben Flecken lichter, gewöhnlich rund, und erreichen nur in schwacher Andeutung den Innenrand. Die bedeutend kleinere Chrysotheme besitzt wurzelwärts der Ober- und Unterflügel eine stark grünlich schwarze Bestäubung, die sich namentlich bei letzteren bis weit in das Mittelfeld verbreitet. Beim ♂ ist der schwarze Aussenrand der Hinterflügel mit gelben Adern durchzogen, auch fehlt ihm meistens der rothgelbe Fleck im Unterflügel, den Edusa u. Myrmidone stets besitzen.

H. Dr. D. Dankend erhalten, wäre erst am 1. April fällig gewesen; nun bis 1. April 1889 geordnet.

H. J. Gerade am 1. Januar mit grosser Freude erhalten; bestätige den Empfang und danke verbindlichst. Beitrag ebenfalls schon, nun bis 1. April 1889.

H. J. S. Die Adresse lautet: Rue Paradies Poissonière 2 à Paris; sonst ganz mit Ihren Arrangements einverstanden und zweifle nicht am Erfolge.

H. P. P. Sie geben nicht an, ob die zweifelhaften C. album alle der gleichen Generation angehören, vermuthlich sind die blassen Exemplare mit den fehlenden C. überwinterte Weibchen, die Colorit und Zeichnung verloren haben.

H. H. R. Die männlichen und weiblichen Puppen sind leicht und sicher zu unterscheiden; bei Gelegenheit eines Aufsatzes über die Puppen und Cocons in einer der nächsten Nummern werde ich auch über die Kennzeichen männlicher und weiblicher Puppen berichten.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

v. Gizycki, Oberstlieutenant, Frankfurt a. O.
Ferd. Achilles, Kämmerei-Kassen-Rendant, Halle a. d. Saale.
Ph. Scriba, Darmstadt.

Anzeige.

In einigen Gegenden meines Wohnortes kommen seit einigen Jahren Saturnia spini und Gastropacha lanestris in zahlloser Menge vor. Ich ersuche hiermit diejenigen Herren, welche seiner Zeit auf Eier, Raupen oder Puppen dieser beiden Spinner im Tausche gegen andere Eier oder Puppen reflektiren, mir ihre Wünsche baldmöglichst bekannt zu geben.

Cornelius Piso,
königl. ungar. Förster,
in Bustyaháza, Comitat Marmarós.

Billig zu verkaufen:

Ein kleiner Insektenschrank, gut erhalten.

J. Seiler, Buchbindermeister,
Liestal (Schweiz).

Europäische und exotische Lepidopteren

zu sehr billigen Preisen. Auswahlsendungen werden bereitwilligst gemacht.

Bernhard Gerhard, Leipzig,
Arndtstrasse 4.

Briefmarken-Album.

Verkäuflich für 70 Mark baar, oder im Tausche gegen entomologische Objekte ersten Ranges: Ein Album mit 800 fast nur alten Briefmarken, wovon der Preis nach dem Katalog von C. Hayn in Berlin über 200 Mark beträgt. Die Marken sind sämmtlich ächt.

Rohde, Rendant,
in Prenzlau (Preussen).

Tausch.

Habe im Tausch gegen bessere Lepidoptera des europäischen Faunengebietes, oder gegen Baar zu sehr billigen Preisen nachstehende Coleopteren aus Nordamerika in frischen tadellosen Exemplaren abzugeben:

Cicindela oregona, macra, sperata, lemniscata; **Tetracha** carolina; **Calosoma** scrutator, Palmeri, discors, triste; **Pterostichus** ater, ircinus, oregonus, californicus; **Osmus** californicus; **Cychrus** relictus, striatus.

H. Gaukler,
Karlsruhe, Bahnhofstrasse 4, I.

Annonce.

Durch Ankauf einer Parthie naturwissenschaftlicher Werke sind mir verschiedene Arbeiten doublett geworden und offerire daher im Tausche gegen convenirende Insekten oder Literatur nachfolgende Gegenstände:

1) Humboldt, Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Jahrgang 1882, 1884 und 1885.
2) Vierteljahrsschrift der Züricher naturforschenden Gesellschaft. Jahrgang 1868, 1884, 1885.
3) Vierteljahrsschrift der Bernischen naturforschenden Gesellschaft. Jahrg. 1870, 1873, 1877—84.
4) „Die Natur", Zeitschrift von Ule & Müller. Jahrg. 1877, 1880, 1882, 1884, unvollständig; 1881 komplet.
5) Profess. v. Martens „Die Weich- und Schalthiere" mit 205 Abbildungen.
6) Profess. Perth. „Zur Kenntniss kleinster Lebensformen", mit vielen Abbildungen.
7) Frisch, J. L., „Insekten", 13 Theile mit vielen Kupfern. Berlin 1730.
8) Behrens, Hilfsbuch bei mikroskopischen Untersuchungen. Mit vielen Abbildungen. 1883.
9) Mehrere Hefte der „Mittheilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft".
10) Eine grössere Anzahl von Separatabdrücken und Abhandlungen wie: Dr. Haller: „Ein Freund des Weinbauers aus der Insectenwelt" (Polyxenus sagurus L.); Dr. Haller: „Entomologische Notizen"; Dr. Haller: „Miscellanea arthropologica"; Albert Vayssière: „Notes sur les Coquilles des différentes espéces de Pleurobranches du Golf du Marseille.
11) Verschiedene Arbeiten über Microscopie etc.

Auf Verlangen steht ein vollständiges Verzeichniss zu Diensten.

Bruderer-Altherr, Trogen (Schweiz).

Insektenschränke in verschiedener Grösse sind billig zu verkaufen durch **Bernhard Gerhard,** Leipzig, Arndtstrasse 4.

Zu beziehen von der

Creutz'schen Verlagsbuchhandlung

in **Magdeburg:**

Handbuch für Schmetterlingssammler.

Von

Alexander Bau.

In den entomologischen Zeitungen allseitig bestens empfohlen. Die vielen in den Text eingedruckten Abbildungen erfreuen sich einer allgemeinen Anerkennung.

Preis brosch. 5 Mark; eleg. geb. 6 Mark.

Ankündigung.

Zwischen dem 15. und 25. Februar treffen direkt aus Nordamerika ein, lebende Puppen und Cocons von folgenden Faltern: **Papilio Troilus** à 1 Mark, **Papilio Cresphontes** à Mk. 1. 50, **Telea Polyphemus** à 80 Pfg., **Cal. Promethea** à 80 Pfg. — Bestellungen bitte den Betrag und ein Kästchen zum Franko-Versandt der Puppen beizufügen.

Carl Spiess, Apotheker in Porrentruy (Schweiz).

Eine kleine Parthie **Mineralien,** worunter gute Sachen, ist preiswerth zu verkaufen durch

Bernhard Gerhard, Leipzig, Arndtstrasse 4.

Etudes d'Entomologie.

Faunes Entomologiques.

Descriptions d'Insectes nouveaux ou peu connus

par **Ch. Oberthür.**

Lieferung I—XI, 676 pag. mit 64 schön colorirten Tafeln. 1876—1887.

I. Etude sur la Faune des Lepidoptères de l'Algérie. 74 pag. avec 4 plch. col.
II. Espéces nouvelles de Lepidoptères recueilles en Chine par Mr. l'abbé A. David. 34 pag. avec 4 plch. color.
III. Etude sur la Faune des Lepidoptères de la côte orientale d'Afrique. 49 pag. avec 4 plch. color.
IV. Catalogue raisonné des Papilionidae de la collection de Ch. Oberthür à Rennes. 117 pag. avec plch. color.
V. Faune des Lepidoptères de l'île Askold. Partie I, 88 pag. avec 9 plch. col.
VI. Lépidoptères de Chine. Lépid. d'Amerique. Lepid. d'Algérie. Le genre Espantheria. 115 pag. avec 2o plch. color.
VII. Hépialides nouveaux de l'Europe. Lepid. de l'Amérique meridionale. 36 pag. avec 3 plch. col. Mk. 20. —
VIII. Observations sur les Lépidopt. de Pyrénées. 51 pag. avec plch. col. Mk. 7. —
IX. Lepidoptères du Thibet, de la Mantschourie, de l'Asie mineure et de l'Algérie. 40 pag. avec 3 plch. col. Mk. 22.
X. Lepidoptères de l'Asie orientale. 35 pag. avec 3 plch. col. Mk. 22. —
XI. Espèces nouvelles de Lépidoptères du Thibet. 38 pag. avec 7 plch. color. Mark 58. —

Eine prächtige Reihe von werthvollen Abhandlungen mit vorzüglich gezeichneten und colorirten Tafeln, wie sie ähnlich kaum ein zweites entomologisches Werk aufweisen kann. Die Abbildungen dürfen als vollkommener Ersatz für Typen angesehen werden. Wir besitzen nur noch wenige Exemplare der vollständigen Sammlung; Bestellungen werden daher bald erbeten. Lieferung VII bis XI können noch einzeln abgegeben werden.

Entomologischer Verlag von R. Friedländer & Sohn,
Berlin NW. 6. Carlsstrasse 11.

Entomologisches Kunstwerk.

Ein schönes, prachtvolles Blumenstück aus Schmetterlingsflügeln, darstellend Rosen, Mohn, Aurikel, blaue Hortensie, weisse und lila Syringa und noch andere Blumen, in einer auf schwarzen Grund gemalten Vase. Das Ganze in einem eleganten Goldrahmen. Höhe incl. Rahmen 76 Centimeter, Breite 61 Centimeter. — Preis 400 Mark. Näheres ist zu erfahren durch

Bernhard Gerhard, Leipzig, Arndtstrasse 4.

Im Tausche gegen Hymenoptera, Coleoptera oder Lepidoptera offerire billigst folgende **Etiquetten für Sammlungen:**

1) Genus- und Spezies-Etiquetten auf Schreibpapier;
2) Genus- und Spezies-Etiquetten auf schönem weissen Carton;
3) Cartons zum Aufkleben kleiner Insekten:
   a) gewöhnliche in drei verschiedenen Grössen;
   b) mit dreieckiger Zeichnung nach französichem Muster, rothe auf leichterem, schwarze auf starkem Carton. — Proben gratis!

Suche besonders Lepidopteren in den ersten Ständen zu erwerben, Cocons diverser Exoten würde eventuell auch gegen Cassa aquiriren. **Bruderer-Altherr,** Trogen (Schweiz).

Zur Notiz.

Eine Adresse zum direkten Bezug von Carabus hispanus in den prachtvollsten Farbenvarietäten u. ganz reinen Stücken zu folgenden fabelhaften Preisen: 1 Stück 40 Cts., 30 Stück 10 Fr., 70 Stück 20 Fr., 110 Stück 30 Fr., theilt Jedermann mit, der bei dem Unterzeichneten per Postkarte mit Rückantwort anfragt.

Carl Spiess, Apotheker, Porrentruy (Schweiz).

OCCASION.

J'offre Carabus hispanus à 60 centimes par pièce, port et emballage en sus.

Ed. Pilet,
Chantepoulet 5 à Genève (Suisse).

Suche zu erwerben:

Dahlbom, Bombi Scandinaviae. Monographice tractati. 1 Expl.

Bruderer-Altherr,
Trogen (Schweiz).

Lepidopteren.

Der Unterzeichnete macht auf die nachstehend verzeichneten Arten seines Katalogs aufmerksam:

Geometrae:

smaragdaria	flaveolaria
asellaria	contiguaria
alniaria	syringaria
sambucaria	bajaria
lividaria	nycthemeraria
gemmaria	mendicaria
Andereggaria	Plumistraria
brunneata	glarearia
ononaria	plumularia
cervinata	virgata
lithoxylata	Praeformata
Sabinata	Polycommata
Sabaudiata	Nobiliaria
Rubidata	Digitaliata

J. Anderegg,
Gamsen bei Brieg (Canton Wallis).

Zur Notiz.

Diejenigen der Herren Mitglieder, denen die Nummer 1 der „Societas Entomologica", zweiter Jahrgang, noch fehlt, belieben dieselbe bei mir zu reklamiren, sie wird dann mit der folgenden Nr. versandt.

Fritz Rühl.

Coleopteren-Tauschangebot-Liste

(Preise nach Korb, Reitter und Staudinger)

von **A. F. Nonfried**, Entomologe in **Rakonitz** (Böhmen).

(Schluss.)

Anomala devota
Junii
oblonga
dubia
Rhizotrogus æstivus
deserticola
pini
ochraceus
niger
lusitanicus
Oryctes nasicornis
grypus
boas
rhinoceros
gigas
Oryctomorphus variegatus
Augoderia nitidula
Cotalpa lanigera
Anoplognathus rugosus
Pelidnota lucida
bivittata
Antichira splendens
lucida
vittata
chiniquensis
Rutela lineola
Thyridium flavipenne
Diloboderus apterus
Dyscinctus dubius
Pentodon idiota
Phyllognathus Silenus
Ennema Pan [nus
infundibulum
Strataegus Aloeus
Antaeus
Megaceras Orion
Golofa Porteri
Areon Centaureus
Xylotrupes Oromed.
dichotomus
Lamachi
Gideon
australasiae
Dynastes Hercules
Tityus
Neptunus
Hyllus
Chaleosoma Atlas
hesperus
Caucasus
Phileurus valgus
didymus
variolosus
Scapanes australis
Disconetus hydrophiloides
Chrysochroa chrysochlora
Ceratorrhina Oberthüri ♂ ♀
Ceratorrhina Bertolomi ♂ ♀ [chroa
Neptunides polypurpureus
Heterorhina Julia
suavis
umbonata
africana
Dohrni
Heterorhina guttata
simillima
Thoreyi
Tmesorrhina Iris
Dymusia cyanea
Rhomborrhina japonica
Rhabdatis aulica
Schizorrhina metallica
Chiloloba acuta [lica
Euphoria Inda
fulgida
basalis
dimidiata
Gymnetis tigrina
Cetonia prolongata
Savignyi
interrupta
philippensis
acuminata
funesta
oblonga
lugubris
morio
vidua
afflicta
opaca
cardui
funebris
sardoa
hungarica
armeniaca
cirsii
viridana
speciosissima
speciosa
affinis
caspia
angustata
marmorata
floricola
incerta
Cetonia cuprea
obscura
hieroglyphica
florentina
metallica
carthami
lucidula
piligera
aurata
Kindermanni
subalboguttata
submarmorea
transfuga
carmelita
tridentata
Oxythyrea cinctella
funesta
Tropinota squalida
hirta
Aethiessa floralis
refulgens
squamosa
Diplognatha gagates
hebraea
Osmoderma eremita
eremicola
Gnorimus nobilis
variabilis
Xpunctatus
subcostatus
Trichius abdominalis
fasciatus
zonatus
Valgus hemipterus
Julodis maroccana
albopilosa
Sternocera castanea
interrupta
Steraspis tamarisci
Kindermanni
squamosa
Aurigena lugubris
chlorana
Chrysochroa fulminans
Chrysochroa ocellata
Chalcophora Mariana
detrita
florentina
stigmatica
aurofoveata
erythrocephala
japonica
chinensis
Euchroma gigantea
Capnodis cariosa
tenebricosa
Poecilonota rutilans
decipiens
variolosa
Eurythyrea austriaca [mondi
Psiloptera Drum-
exophthalmica
Anthaxia candens
IVpunctata
lucens
salicis
fulgurans
concinna
signaticollis
sepulcralis
nitidula
cichorii

Conognatha patricia — Conognatha pretiosissima — Conognatha amoena

Stigmodera heros — Stigmodera amphichroa

etc. etc. und noch viele andere Arten.

Insekten-Nadeln

beste weisse Carlsbader in zehn verschiedenen Nummern, 1000 Stück 2 Mark;
beste schwarze Wiener in 14 verschiedenen Nummern: Nr. 0—12 pr. 1000 Stück 2 Mark: Nr. 00 und Nr. 000 pr. 1000 Stück 2 Mark 50 Pfg.

Insekten-Kästen

von Holz, hell polirt, mit Glasdeckel, Falz mit Torf ausgelegt, 45 Centimeter lang und 35 Centimeter breit, das Stück 4 Mark;
mit Glasdeckel und Falz, mit grün marmorirtem Papier beklebt und mit Torf ausgelegt, 40 Centimeter lang und 30 Centimeter breit, das Stück 2 Mark 50 Pfg.,
offerirt:

Wilhelm Schlüter, Naturalien-Handlung, Halle a./S.

Signaturen für Käfersammlungen

von **Franz Tschörch.**

Sämmtliche Familien, Subfamilien und Genera Europa's in der Reihenfolge des Kataloges von Dr. von Heiden, Weisse und Reitter, III. Auflage, erstere auf grünem, letztere auf halborange Carton schön und deutlich gedruckt mit Angabe der Seitenzahl im Katalog nebst einer Zugabe von zirka 2000 Namen verschiedener Länder und Orte (auf weissem Papier gedruckt, auf die Nadel zu stecken. Im Ganzen 14 Blätter à 23—32 Centimeter (die einzelnen Etiquetten sind 9—33 Millimeter gross), pr. Exemplar 4 Mk. 60 Pfg. Eine Zierde für jede Sammlung. — Zu beziehen durch

Anton Otto, Mineralogisches Comptoir,
Wien, VIII, Schlösselgasse 2.

Muster auf Verlangen gratis und franko.

Unterzeichneter offerirt lebende gesunde Puppen von:

Panth. coenobita	à	60 Pf.
Notod. argentina	„	80 „
Harp. furcula	„	50 „
Staurop. Fagi	„	60 „
Las. Ilicifolia	à	1 Mk. 50 Pf.
Hyp. Milhauseri	„ 1	„ 50 „
Macrof. croatica	„ 1	„ — „
Cateph. Alchymista	à	1 Mk.
Spil. Zatima	„	1 „
Sesia culiciformis	„	15 Pf.
Plat. spinula	„	6 „

sowie frische gezogene Falter von:

Das. abietis	à	2 Mk. — Pf.
Pler. matronula ♀	à	3 Mk. 50 Pf.
Ses. culiciformis	das Paar	40 Pf.
Act. Luna	das Paar	2 Mk. 50 Pf.
Harp. furcula	à	60 Pf.

sowie 400 Stück Macrolepidopt. in guten frischen Ex. für 20 Mk.

Adolf Schneider,
Eibau b. Zittau (Sachsen).

Tauschgesuch.

Suche sofort einzutauschen in grösserer Anzahl von Exemplaren Bembidium-, Trechus-, Harpalus- und Ophonus-Arten gegen schweizerische Coleoptera. Ich beanspruche keine besonderen Seltenheiten, sondern vor allem tadellose Präparation und verlässliche Bestimmung; auch ganz gewöhnliche Spezies sind mir willkommen. Gefälligen Offerten sehe ich in Bälde entgegen.

Fritz Rühl, Zürich-Hottingen.

Gesucht.

„Societas Entomologica", zweiter Jahrgang, Nr. 1.

Paul Prinz, Gymnasiast,
Eisleben.

Durch die Verlagshandlung von Th. Knaur in Leipzig ist zu beziehen:

Hoffmann's
Raupen- und Schmetterlings-Kalender.

Derselbe wird in der Entomologischen Zeitschr. und Ins.-Börse bestens empfohlen und hat bei allen Lepidopterologen die günstigste Beurtheilung und Aufnahme gefunden. Der Preis für ein sauber und elegant gebundenes Exemplar beträgt nur 1 Mark 50 Pfg. = 1 Fr. 90 Cts. = 95 Kreuzer östr. Währ.

Eier

von

Liparis monacha

sucht

der Unterzeichnete gegen Baar oder gegen Schmetterlinge eventuell gegen präparirte Raupen zu erwerben.

F. Huber,
H. 353 Rösslibad-Augsburg.

Marokkanische

Coleopteren.

Von der letzten Ausbeute des Herrn Quedenfeldt geben wir die Centurie (100 Stück in zirka 50 bis 60 Spezies, worunter die seltensten Arten) zu 15 Mark ab. Emballage und Porto extra.

Nichtkonvenirendes wird, wenn franko und in gutem Zustande retournirt, gerne zurückgenommen.

Berlin, Nr. 4.

Linnaea.

Tauschangebot.

Callisthenes reticulatus, Agabus didymus, Donacia fennica, Dryocoet. coryli, Salzkäfer und andere Coleoptera gibt im Tausche ab.

P. Breddin,
Magdeburg-Stadtfeld.

Uebernehme den **Druck** (Lithographie) von Doubletten-Listen p. p. gegen Vergütung in Insekten od. entomologischer Literatur.

Paul Timm,
in Sellin (Hinterpommern).

Coleoptera!

Aus einer Originalsendung aus Bethlehem (Palästina) gebe ich ab gegen Baarzahlung:

Bioplanes syriacus	à	50 Pf.
Tentyria Saulcyi	„	50 „
Calyptopsis Solieri	„	50 „
Sphodrus leucophthalmus	„	10 „
Opatroides punctulatus	„	20 „
Zophosis punctata var. Maillei	„	40 „
Zophosis punctata var. ovata	„	30 „
Calathus giganteus	„	20 „
Cheironitis pontica	„	40 „
Cetonia afflicta	„	100 „
Agrypnus judaicus	„	70 „
Tenebrio obscurus	„	10 „
Opatrum fuscum	„	10 „
Akis Latreillii	„	50 „
Pachyscelis rotundata	„	60 „
Ocnera hispida	„	60 „
Gedeon arabicus	„	80 „
Adesmia ulcerosa	„	70 „

J. Schröder, Lehrer,
Kossau b. Plön in Holstein.

Eine Anzahl Schmetterlinge von Attacus Atlas aus Sumatra, gespannt, zu möglichst billigem Preis gibt ab

Josef Jonesch in Kaltbach,
bei Sursee (Schweiz.)

Bücheranzeige.

Im Selbstverlage des Unterzeichneten erschien soeben Heft I:

«Abbildungen ansehnlicher Vertreter der exotischen Nachtschmetterlinge mit erläuterndem Text von Paul Preiss. In 4 Heften enthaltend je 8 Tafeln.»

Preis des Heftes 3 M.

Coblenz, Königsbach

Paul Preiss.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

NOV 22 1887

15. Februar 1888. No. 22. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Élevage du Bombyx Mori à Lausanne.

Par Fr. Pouly-Steinlen.

Il y a quelque vingt ans, un certain nombre de personnes ayant l'intention d'introduire l'élevage du ver à soie du mûrier, firent les plantations et les installations nécessaires, notamment à Lausanne et aux environs; mais les résultats obtenus n'étant pas en rapport avec les frais d'exploitation, on fut convaincu, après quelques années d'essais, que notre climat était contraire à l'élevage du B. Mori, et on abandonna complètement cette industrie sans se donner la peine de chercher la véritable cause de la non réussite.

Dans les départements du midi de la France, l'élevage du ver à soie, florissante à cette époque fut tout à coup menacée de disparaître aussi par suite des pertes énormes que la maladie du ver faisait subir aux éleveurs; lorsque par les découverts de l'illustre Pasteur, on devint maître de la situation et les inquiétudes des nombreux industriels furent à peu près entièrement dissipées. Si maintenant encore quelques uns ne réussissent pas, ceux là ne doivent accuser que leur ignorence ou leur incurie.

Outre les avantages incontestables du système Pasteur pour la production de la graine, je crois d'après les expériences que j'ai faites pendant plusieurs années, qu'une des principales causes d'insuccès résidait dans le fait que: la température des chambres d'élevage était trop élevée et trop sèche, ce que amenait une transpiration exagérée du ver et avait encore l'inconvenient de dessécher les feuilles du mûrier qui, dans cet état, perdaient la plus grande partie des sues végétaux indispensable à la santé des élèves.

Chaque fois que la température s'élevait à plus de 22 ° j'arrosais les vers avec de l'eau projetée sous forme de pluie fine et tous mes élevages traités de cette façon, ont donné de magnifique résultats.

Si la trop grande chaleur et la sécheresse sont des causes de maladies chez le B. Mori, une humidité froide et prolongée lui est aussi funeste.

Les trois éducations que j'ai faites à Lausanne à titre d'amateur, fortuit de 800 vers chaque fois ont eu lieu dans une chambre non chauffée et dont les fenêtres étaient ouvertes; elles ont duré de 38—40 jours.

La nourriture a été donnée sèche, mouillée, abondante et rare quelques fois, tout cela dans le but de m'assurer si la santé des vers serait altérée par ces différences de nourriture.

Le thermomètre a subi des variations de 15 ° (centigrades) c'est á dire que le maximum a été de 32 ° et le minimum de 17 °. Les vers ont mangé aussi bien la feuille du mûrier noir que celle du mûrier blanc, tous sont arrivés à la dernière période sans que j'ai constaté la moindre maladie et ils m'ont donné de beaux et de bons cocons.

Après trois années d'essais que je viens de faire, je suis persuadé que l'élevage du B. Mori pourrait avoir lieu avec succès aussi bien dans notre pays que partout ailleurs; il suffit pour cela d'avoir de la graine produite d'après le système Pasteur, de ne pas mettre un trop grand nombre de vers sur les châssis et observer la plus scrupulente propreté dans la litière.

L'éducation doit se faire dans un local bien aeré, modérement éclairé et à l'abri de l'action du soleil. Un local sombre, mal aeré serait nuisible par le fait des moitissures qu'il occasionerait.

Pour donner suite à mon opinion, j'aimerais voir quelques agriculteurs possédant des terrains de peu de valeur, tenter un essais qui, j'en suis certain, serait couronné de succès avec un peu d'in-

telligence et de bonne volonté; une nouvelle source de revenus viendrait accroître le bien être de l'agriculteur et diminuerait l'économe importation qui nous écrase.

Je crois devoir ajouter, pour les amateurs auxquels cela pourrait être utile que la graine dont je me suis servi, provenait de Mr. Aragon à Aups (dép. des varz), France, et qu'elle m'a toujours donné les meilleurs résultats.

Ein Beitrag zur Gattung Dytiscus.

Von Fritz Rühl.

Die Umgebungen von Zürich liefern in den verschiedenen grösseren und kleineren Seen, sowie in zahlreichen Torfmooren mit den dazu gehörenden Wassergräben ein reiches Material an Dytisciden, unter welchen vier Spezies vertreten sind: D. latissimus, D. marginalis, D. circumcinctus und D. punctulatus. Die Weibchen von D. latissimus traf ich noch nie ohne gefurchte Flügeldecken, die von D. circumcinctus sehr selten mit gefurchten Flügeldecken (D. dubius), die von D. marginalis häufig mit glatten Flügeldecken (D. conformis) und ein Weibchen von D. punctulatus ohne gefurchte Flügeldecken.

Beide Geschlechter zeichnen sich durch umfangreiche Hinterbrustplatten, hervorgegangen aus der Erweiterung der Hinterhüften, aus, beide Geschlechter stimmen auch in der Erweiterung der Hinterbeine überein, nur in der Bewimperung der letzteren zeigen sich Verschiedenheiten bei D. marginalis. Diese richtet sich gewöhnlich, namentlich bei den Dytisciden hiesiger Fauna nach dem Geschlecht, so dass nur der innere oder der äussere Rand der Hinterbeine mit Wimperborsten besetzt sein kann, oder beide Ränder zugleich. Ein von Herrn v. Mülverstädt empfangenes ganz unbeschädigtes Exemplar zeigt das rechte Hinterbein normal bewimpert, das linke ermangelt der Bewimperung gänzlich. Weitere Unterschiede finde ich in der abweichenden Bildung der Mittelbeine bei den Dytiscus-Männchen. Die vordersten Beine sind stets erweitert, die mittleren an den drei ersten Gliedern häufig, aber nicht durchgängig; Männchen mit nicht erweiterten Mittelbeinen kommen vor. Man hat bisher angenommen, die Dytisciden-Weibchen mit glatten Flügeldecken (bei D. marginalis) sollen eine geschlechtliche Zwitterform repräsentiren, ohne dass man bedacht hätte, wie selten bei Coleopteren bis jetzt solche nachgewiesen wurden, betrachtet man ein reiches Material von Weibchen mit gefurchten Flügeldecken, ich habe deren circa 150 daraufhin untersucht, so gelangt man zu andern Schlüssen. Es kann die rechtsseitige Flügeldecke deutlich erkennbar tiefer gefurcht sein, als die linksseitige, die Länge der Furchen auf beiden Flügeldecken ist variabel, links oder rechtsseitig kann eine Verlängerung der Furchen stattfinden, die Flügeldecken meist tiefgestreift, namentlich an den Seitenrändern, können bei einzelnen Weibchen ganz seicht gefurcht sein. Die ganze Oberfläche der Flügeldecken innerhalb des Furchengebietes ist manchem Wechsel unterworfen, vor allem die mehr kantigen und scharfen oder die mehr abgerundeten Streifen. Die sechste und siebente Kante, seltener auch die dritte und vierte, kann eingestochene Punkte aufweisen, die bei den meisten Exemplaren fehlen. Der regelmässige Verlauf der Furchen wird am Ende der letzteren nicht selten unterbrochen, dies kann bei zwei oder drei Kanten der Fall sein, dem Unterbruch folgt dann eine kurze isolirte Erhöhung. Bei einem von Herrn Lange in Annaberg erhaltenen Exemplar ist die sechste Kante in zwei ungleich lange Gabeln gespalten, wodurch die siebente und achte Kante in eine abweichende Richtung gedrängt wurden, also zu einer Aenderung ihres Verlaufes genöthigt waren. Bei der Wahrnehmung dieser Differenzen im weiblichen Geschlecht drängt sich mir die Frage auf, ob nicht vor Zeiten ein oder zwei schärfer getrennte geographische Arten von Dytiscus vorhanden gewesen sein müssen, die aus den Thälern oder aus der Ebene in höhere Gebiete emporsteigend, unbestimmbare Charaktere angenommen haben. An dem durch zugängliche Wasserscheiden herbeigeführten Vermittlungspunkt fand eine Vermischung beider Arten oder Abarten statt, wodurch sich die Uebergangsformen entwickelt haben, welche bestimmte Grenzen allmählig verwischen, und diese Uebergänge müssen, in natürlichen Umständen begründet, sich von Jahr zu Jahr vermehren.

Mancherlei begünstigende Umstände können hiezu beitragen, hiezu rechne ich neben der Erfahrung, dass die Dytiscus-Arten grosse Strecken durchfliegend, plötzlich in Gegenden, denen sie gefehlt haben, auftauchen, isolirtes Vorkommen in einzelnen Wassertümpeln, das ihre Wanderungen sehr erleichternde Kanalsystem. Die Verbreitungsbezirke der Insekten sind ja keine beständigen Grössen, es erfolgen unaufhörliche uns freilich nur ausnahmsweise und selten sofort bemerkbare

Veränderungen aller Faunen, welche sich bald in ihren Grenzen verengen, bald erweitern, nach einer Richtung ausdehnen, nach einer andern zusammenziehen oder sich geradezu theilen.

Sehr selten ist ein erwünschter Zuwachs in den europäischen Faunen konstatirt worden, mit Ausnahme importirter Schädlinge, dagegen wird entomologischerseits mit Recht über Reduzirung der Faunen geklagt, ohne dass die beliebte gewöhnliche Auskunft: „Im Fortschreiten der Kultur begründet“ in allen Fällen Anwendung finden kann.

Lepidopterologische Notizen.

Von H. Gauckler.

Ein kleiner Beitrag zur Kenntniss der Generationen einiger Noctuen Deutschlands dürfte vielleicht einige Leser dieses Blattes interessiren und gebe ich nachstehend einige Spezies, deren Erscheinen in zwei Generationen im Jahre bisher noch nicht so ganz sichergestellt war. Es handelt sich hier um die Eulen:

Demas coryli,
Trachea atriplicis,
Mamestra pisi und
Telesylla amethystina.

Demas coryli erzog ich einige Male aus im Juli gefundenen Raupen schon Ende desselben Monats.

Trachea atriplicis fing ich wiederholt in zweiter Generation (frisch entwickelt) im September am Köder; ebenso Mamestra pisi und Telesylla amethystina; letztere schöne Eule Ende August und Anfangs September in zweiter Generation.

Eine interessante Monstrosität einer Puppe von Sphinx pinastri befindet sich in meinem Besitze, und besteht dieselbe in der eigenthümlichen Missbildung der Saugerscheide; diese ist nicht wie gewöhnlich lang gestreckt, dem Körper angeschmiegt, sondern es besteht dieselbe vielmehr aus zwei ringförmigen Theilen, welche einen weit vom Körper abstehenden, an seinem untern Ende geöffneten Ring darstellen.

Ich erhielt dieses interessante Thier im vergangenen Frühjahre lebend unter einer grösseren Sendung von Sphinx pinastri-Puppen aus Westpreussen, und war sehr begierig, in welcher Gestalt sich bei der bevorstehenden Entwickelung des Imago der Saugrüssel zeigen würde.

Das Thier entwickelte sich vollständig normal bis auf den Sauger, dieser besteht aus zwei ganz kurzen, verhältnissmässig sehr schwach entwickelten Theilen, deren jeder Theil in einer Ringhälfte der Saugerscheide geruht hat.

Das Thier würde von diesem missgebildeten Werkzeuge der Ernährung in der Freiheit wohl kaum einen erfolgreichen Gebrauch haben machen können.

Anmerkung der Redaktion. Herr Gauckler hat eine sehr deutliche Zeichnung beigefügt, welche die abnorme Rüsselscheide darstellt.

Weitere Beobachtungen an Bienennestern.

Von Dr. Ferd. Rudow.

(Fortsetzung)

15. *Xiphidria camelus.*

Diese Holzwespe baut am liebsten in alten Bäumen ihre Nester. In Anhalt, bei Zerbst, fand ich sie massenhaft in den alten fast abgestorbenen Kirschbäumen längs des Weges in Gemeinschaft mit Necydalis major, in diesem Jahre (1887) bei Perleberg in einer alten Weide. Die Gänge unterscheiden sich wenig von denen der Sirex-Arten, gehen sowohl paralell der Holzfaser, wenden sich aber auch wagrecht nach dem Innern zu. Die Gänge bleiben stets mit Holzmehl verstopft, besonders fest ist der Schluss vor der Puppenkammer, wo er dicht zusammengeschoben wird. Diese Kammer wird erst geglättet, dann mit fein gekauter Holzmasse und Klebstoff ausgekleidet, so dass sie sich von dem hellen Holze deutlich abhebt, dann wird die Hülle verfertigt, welche lose in der Kammer liegt, blos mit einem Ende feststehend. Die Hülle ist hellgelb gefärbt, wird aber am Licht dunkler, ziemlich dünn und wenig widerstandsfähig und die Puppe bedarf oft eines ganzen Jahres zur Entwicklung. Die ausschlüpfende Wespe bohrt ein kreisrundes Loch, wobei sie den geradesten Weg von ihrer Wiege nach aussen wählt, aber die schon vorgebohrten Gänge selten zum Ausschlüpfen benützt.

16. *Sphecodes ephippium* und verwandte Arten.

Die in der Erde nistenden Bienen unterscheiden sich in der Anlage ihrer Nester nicht von einander, höchstens findet eine Abweichung in der Art ihrer Larvenzellen statt. So fand ich die Bauten von Halictus morio, Smeathmanellus, parvulus und Anderen gleich, ebenso die von Sphecodes, nur legt Halictus mehrere Zellen nebeneinander von Erde verfertigt an, während ich bei Sphecodes nur eine einzige in der Höhle antraf. Sphecodes ephippium bot mir am besten Gelegenheit zur Be-

obachtung: In der zweiten Hälfte des Mai flog das Weibchen längere Zeit an einem steilen Lehmrand suchend umher, um sich endlich an einer Stelle in Manneshöhe niederzulassen. Hier war eine Stelle umgeben mit etwas härterer eisenschüssiger Masse und diese für gut zur Nestanlage befunden. Mit den Kinnladen wurde nun Stück für Stück losgebissen und anfangs einfach fallen gelassen, erst später mit Hülfe der Beine nach aussen geschafft. Durch stetes Drehen wurde das Loch kreisrund und das Graben ging schnell von Statten, nur in den Mittagsstunden und Nachmittags unterbrochen, wenigstens so oft ich beobachten konnte. Am zweiten Tage war die Höhle bereits so tief, dass die Biene verschwand und jetzt brachte sie die grösseren Lehmstückchen rückwärts gehend, zwischen den Kiefern tragend, an's Tageslicht, während feinerer Staub mit Flügeln und Beinen nach aussen geschafft wurde. Nach drei Tagen hörte das Graben auf und das Eintragen des Larvenfutters begann, nach zwei weiteren Tagen schönen Wetters war die Höhle verstopft. Ich grub den Bau Anfangs Juli aus und habe ihn auch wegen festerer Beschaffenheit des Lehmstückes ziemlich unversehrt erhalten. Die Höhle führt gerade nach innen, fast 7 centimeter lang und mündet in eine haselnussgrosse Larvenkammer, welche mit weisser, glänzender Schleimmasse ausgekleidet ist und die ziemlich erwachsenen zwei weissen Larven enthielt. Die Verpuppung geschah bei einer andern kurz nachher.

(Schluss folgt.)

Ueber Epinephele Eudora var. Lupinus Costa.

Von L. Depreto.

Costa in „Fauna del R. di Nap.“ hat Lupinus zuerst beschrieben und überschwänglich, wie alle seine Berichte lauten, und oberflächlich, wie die ganze Arbeit sich darstellt, dieser Hipparchia gedacht.

Es sei mir gestattet, einige Notizen zu Lupinus zu geben, die sowohl in Armenien (Ende Mai) als in den südlichen Gegenden Calabriens und auf der Insel Sizilien (erste Juni-Hälfte bis Mitte Juli) vorkommt und nicht zu den Seltenheiten gehört. Ich würde kein Bedenken tragen, nach dem Vorgange Costa's dieser Hipparchia Artrechte zuzusprechen, doch nach den einlässlichen Prüfungen und Urtheilen der kompetenten Fachgelehrten wage ich nur schüchtern etwas über meine Beobachtungen mitzutheilen, die mir, abgesehen vom Colorit-Unterschied Lupinus, als eine berechtigte Art haben erscheinen lassen. Vor allem ist es das abweichende Benehmen der beiden Formen in der Freiheit, Eudora sitzt gerne an niederen Büschen ab, ist weit weniger scheu und fliegt meist in grösseren Gesellschaften, wobei sie sich fast nur zu ihresgleichen hält, Lupinus konnte ich nur an kalkiger oder ganz unfruchtbarer Stelle auffinden, hier sitzt sie am Boden, lässt den Menschen sehr nahe herankommen, fliegt aber dann schnell auf und legt im andauernden Fluge ziemlich weite Strecken zurück, auch an Stellen, wo sie in Mehrzahl vorkommt, verkehren die Thiere wenig miteinander, man sieht sie meistens einzeln. In den Vormittagsstunden vor Eintritt der grossen Hitze, ist Lupinus nur mühsam und im Schweisse des Angesichts zu erhaschen, verfolgt, schwingt sie sich hoch auf und ist schnell den Blicken entschwunden, es sind das Eigenschaften, die ich an Eudora nicht bemerkt habe. Gegen die Mittagsstunden hin wird Lupinus träge, fliegt nur widerwillig auf in schwerfälligem Flug, man fängt dann in einer Stunde mehr Exemplare, als in einer vierstündigen schweren Arbeit am Morgen. Legt man kein Gewicht auf die Coloritverschiedenheit, und auf die ansehnliche Grösse, wodurch Lupinus der Eudora weit voransteht, so ergeben sich durch Beobachtungen im Freien, oft dem eigentlichen Sammler so manche Unterschiede, die dem Gelehrten, der in seiner einsamen Studirstube mit Nadel, Lupe und Centimeter arbeitet, entgehen müssen.

Zur Kenntniss der Familie Psyche.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Solenobia Triquetrella F. R. In Mittel- und West-Deutschland, Oesterreich und Schweiz. April und Mai.

Die Männchen bei dieser Art sind ausserordentlich selten, unter Hunderten von gefundenen Säcken kaum ein einziger männlicher.

Der dreikantige Sack ist auf der Bauchseite flach, oben und unten verschmälert, zierlich mit Erd- und Sandkörnchen überkleidet, häufig mit Resten von goldglänzenden Käferflügeldecken geschmückt, auch Fühler und Schienen von Käfern werden darunter bemerkt. Beim Mangel von solchem Material bestehen die Säcke ganz aus feinem, sorgfältig geglättetem Sand. Die Raupe lebt auf zarten Wiesengräsern, wird im März auf günstigen Plätzen mit dem Kätscher erbeutet und

schon vor Ende dieses Monats sind die Säcke angesponnen zu treffen, sonst an Grasstengeln, und auch an Zäunen, Bretterwänden, Felsen, Baumstämmen aller Art. Die Fortpflanzung ist geschlechtlich und parthenogenetisch, erstere, auch den Besitz männlicher Säcke vorausgesetzt, wird kaum in der Gefangenschaft erreicht werden. Das Weibchen verlässt den Sack nicht, schon eine Stunde nach dem Ausschlüpfen beginnt es mit der Ablage von Eiern in die leere Puppenhülle, nach 28 Tagen entwickeln sich die Räupchen aus solchen unbefruchteten Eiern.

Bei der Schnelligkeit dieser Ablage muss ein ausserordentlich günstiger Zufall mitwirken, dass im Moment der Entwicklung des Weibchens auch ein Männchen aus allenfalls vorhandenen männlichen Puppen zum Vorschein kommt, die Reservirung eines solchen ist eine Unmöglichkeit, da es schon wenige Minuten nachdem es die Flügel entfaltet hat, in tollem Flug an die Wände des Puppenkastens seine Kräfte abnützt. Aber auch das Weibchen ist durch keine Präservativmassregeln von der sofortigen Eierablage abzuhalten; entfernt man dasselbe von dem Sack, so setzt es die Eier auf den Boden, oder im Moment der Wegnahme auf die Hand ab, bringt man das Thierchen in eine Schachtel und eilt mit ihm in das Freie, um den Sack etwa an der Fundstelle des letzteren auszusetzen, so findet man an derselben angekommen, bereits die Eierablage vollzogen oder das Thier noch mit derselben beschäftigt, und würden ja Männchen zufliegen, so findet doch keine Copula mehr statt. Die aus den unbefruchteten Eiern gekommenen Räupchen sind wieder alle weiblichen Geschlechtes, sie sind ausserordentlich lebhaft, kriechen sofort aus dem Sacke und suchen in erster Linie aus dem ihnen zu Gebote stehendem Material Säcke zu verfertigen. Die Ueberwinterung der Raupen von triquetrella ist nicht schwierig, findet nur einmal statt und im nächsten April und Mai kann man die Weibchen abermals erhalten, leider wieder ohne Männchen.

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilung.

Mit Vergnügen bringe ich den Herren Mitgliedern zur Kenntniss, dass die „Societas Entomologica“ nun auch mit dem „Smithsonian Institut“ in Washington in ehrenden Schriftenaustausch getreten ist.

Fritz Rühl, Zürich-Hottingen.

Berichtigung.

Im Mitgliederverzeichnisse ist nicht Aug. Schneider, sondern Carl Schneider in Echweiler zu lesen, ebenso statt Friedler: Fiedler.

Briefkasten der Redaktion.

H. W. C. Dankend erhalten, erscheint in Nummer 1 oder Nummer 2 dieses Blattes; daselbst, wenn nicht schon vorher, werden Sie Erwünschtes finden.

H. N. W. Die Systematik der Hemiptera heteroptera von F. de Laporte finden Sie in „Magazin de Zoologie par Guèrin“, Jahrg. 1832.

H. V. S. In gutem Zustande erhalten, aber an so schnelle Erledigung ist nicht zu denken.

H. F. Eine umfassende Arbeit über Raupenkrankheiten in einer der nächsten Nummern.

H. F. P. Beide Namen sind richtig, Treitschke ist der Autor, doch kann heute nicht mehr festgestellt werden, welche Ableitung im Sinne des Autors beabsichtigt war, da sich diese mit gleichem Rechte in beiden Fällen etymologisch rechtfertigen lässt. Bitte, gelegentlich den Falter mir zu senden.

H. F. L. Auftrag wird besorgt; die Copula des fraglichen Spinners findet schon in der ersten Nacht im Puppenkasten statt, wenn dieser nicht gar zu klein ist, mir hat noch nie eine solche versagt.

H. F. M. Dankend erhalten bis 1. April 1889.

H. C. K. Raupen-Offert gerne acceptirt, ich nehme 50 bis 70 Exemplare; wegen Eiern Annonce.

H. J. H. Gerne acceptirt; jedenfalls für Nummer 1 oder Nummer 2. Der Artikel wird voraussichtlich grosses Interesse erregen.

H. N. H. Sehr erfreut, dass der Kaukasus-Antheil so befriedigend ausgefallen ist. Was lange währt, wird gut.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

Landolt, Gutsbesitzer, Sparrenberg (Schweiz).
Heinrich Witzenmann jr., Pforzheim.
J. Stöckert, Landsberg a. d. Warthe.
Hans Hrdliczka, Professor, Krems (Oesterreich).
Ludwig von Aigner, Buchhändler, Budapest.

ANZEIGEN.

Coleopteren-Tausch.

Der Unterzeichnete hat noch zirka 400 Arten Coleopteren im Tausche abzugeben. Auf Wunsch stehen Verzeichnisse zu Diensten. Doubletten-Listen werden erbeten.

Paul Timm, Postassistent in Sellin (Hinterpommern).

Gegen entomologische Objekte zu vertauschen oder zu verkaufen: Eine Anzahl vorzüglich präparirter Vierfüssler, Vögel etc. als Seehunde, Affen, Flamingos u. s. w., auch Skelette. Verzeichniss und Adresse durch die Expedition.

Zu verkaufen franko und emballagefrei:

Circa 100 Limnophilus in verschiedenen Arten, grossentheils gespannt. Preis Fr. 16. Näheres durch die Expedition d. Blattes.

Gegen mässige Vergütung in Insekten oder entomologischer Literatur übernehme ich die Vervielfältigung (Autographie) von Doubletten-Listen schon von 20 Abzügen an.

Paul Timm, in Sellin (Hinterpommern).

Für Museen.

Ein grosser eichener Insektenschrank, ganz neu, mit hundert Glaskästen, oben und unten Glas. Derselbe ist in sechs Theile zerlegbar, aufrechtstehend sind vier Abtheilungen, jede mit 18 Kästen, obenauf zwei dergleichen jede mit 14 Kästen. Höhe des Schrankes 221 Centimeter, Breite 230 Centimeter, Tiefe 55 Centimeter. Kästenhöhe 7 Centimeter, Breite 50, Tiefe 42 Centimeter,

Die Kästen sind dunkel mahag. polirt, mit einem Holzknopf zum Ausziehen. Sie sind in der Mitte auseinanderzuheben, schliessen ausgezeichnet und haben verschiebbare mit Torf ausgelegte Stäbchen. Näheres zu erfahren durch

Bernhard Gerhard, Leipzig, Arndtstrasse 4.

Abzugeben gegen Baar zu sehr billigem Preis von einem Schweizer Sammler: eine grössere Anzahl gesunder lebender Puppen von **Papilio podalirius.**

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Vorzüglichen Schweizer-Torf

in sauberen Platten zum Belegen der Insekten-Cadres empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Jakob Walser, zum „Steg", Zürich-Oberstrass.

Abzugeben gegen sehr seltene Schmetterlinge oder gegen Baar für 90 Mark: Eine **Markensammlung,** zirka 1100 verschiedene und werthvolle Exemplare und zirka 50 Ganzsachen enthaltend; ferner ein **Herbarium,** mit über 600 bestimmten, in- und ausländischen Pflanzen und etwa 200 unbestimmten. Preis ebenfalls 90 Mark.

Otto Anton, Junkerstrasse Nr. 14, Frankfurt a. O.

Europäische & exotische Coleopteren

in grösster Auswahl und zu billigen Preisen sind zu beziehen von

K. V. Steigerwald, Naturalist in Chôtebôr (Bohemia).

Zu kaufen gesucht: 2 Dutzend Eier von **Attacus Atlas.**

Karl Krzepinsky, k. k. Postmeister, Böhmisch-Brod.

OCCASION.

Plaques de tourbe 0,28 × 0,13 15 centimes par pièce. Cuvettes en étain pour contenir les préservatifs la paire 15 centimes, — et tout les articles nécessaires pour entomologistes.

Prix très-avantageux.

Ed. Pilet,
Chantepoulet 5 à Genève (Suisse).

Raupen- & Eier-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht Eier von Bomb. processionea, versicolora, monacha, Fraxini, Yamamaia und Hyperch. Jo; Raupen von Gastropacha pini, Quercifolia und Dasychira Abietis; Puppen von Sph. pinastri, Elpenor, Piniperda und Bup. piniarius; ferner gegen Baar oder im Tausche für Eier oder Raupen von Gastropacha lanestris und Saturnia Spini eingetrocknete todte Puppen, resp. Cocons verschiedener Lepidopteren, auch Exoten. — Allen denjenigen Herren, die von mir Spini-Puppen verlangt haben, zur Nachricht, dass dieselben nun alle vergriffen sind.

Cornelius Piso, kgl. ung. Förster,
Bustyaháza, Comitat Marmarós.

Boîtes en sapin pour collections 35×24, hauteur 6 ctm. fcs. 1 — par piéce. Spécialité chez

Mlle. **Reymond,**
Rue des Allemands 14, Genève.

Zu verkaufen oder zu vertauschen (im Tausche nach Staudingers Katalog):

1	Colias Palaeno ♂ baar à	30 Pf.
3	Van. Antiopa	20 „
11	„ Xanthomelas	50 „
5	Anth. Cardamines ♂♀	10 „
3	Apat. Clytie	50 „
2	Pap. Machaon	10 „
2	Aglaope Infausta	30 „
4	Hesperia Comma	15 „
1	Melitaea Maturna	20 „
2	Geometra Smaragdaria	80 „

Den vielen Reflektanten auf das Briefmarkenalbum zur Kenntniss, dass dasselbe verkauft ist.

Rohde, Rendant,
in Prenzlau (Preussen).

Insekten-Nadeln

beste weisse Carlsbader in zehn verschiedenen Nummern, 1000 Stück 2 Mark;
beste schwarze Wiener in 14 verschiedenen Nummern: Nr. 0—12 pr. 1000 Stück 2 Mark: Nr. 00 und Nr. 000 pr. 1000 Stück 2 Mark 50 Pfg.

Insekten-Kästen

von Holz, hell polirt, mit Glasdeckel, Falz mit Torf ausgelegt, 45 Centimeter lang und 35 Centimeter breit, das Stück 4 Mark;
mit Glasdeckel und Falz, mit grün marmorirtem Papier beklebt und mit Torf ausgelegt, 40 Centimeter lang und 30 Centimeter breit, das Stück 2 Mark 50 Pfg.,
offerirt:

Wilhelm Schlüter, Naturalien-Handlung, Halle a./S.

Etudes d'Entomologie.

Faunes Entomologiques.

Descriptions d'Insectes nouveaux ou peu connus

par **Ch. Oberthür.**

Lieferung I—XI, 676 pag. mit 64 schön colorirten Tafeln.
1876—1887.

I. Etude sur la Faune des Lepidoptères de l'Algérie. 74 pag. avec 4 plch. col.
II. Espéces nouvelles de Lepidoptères recueilles en Chine par Mr. l'abbé A. David. 34 pag. avec 4 plch. color.
III. Etude sur la Faune des Lepidoptères de la côte orientale d'Afrique. 49 pag. avec 4 plch. color.
IV. Catalogue raisonné des Papilionidae de la collection de Ch. Oberthür à Rennes. 117 pag. avec plch. color.
V. Faune des Lepidoptères de l'île Askold. Partie I, 88 pag. avec 9 plch. col.
VI. Lépidoptères de Chine. Lépid. d'Amerique. Lepid. d'Algérie. Le genre Espantheria. 115 pag. avec 2o plch. color.
VII. Hépialides nouveaux de l'Europe. Lepid. de l'Amérique meridionale. 36 pag. avec 3 plch. col. Mk. 20. —
VIII. Observations sur les Lépidopt. de Pyrénées. 51 pag. avec plch. col. Mk. 7. —
IX. Lepidoptères du Thibet, de la Mantschourie, de l'Asie mineure et de l'Algérie. 40 pag. avec 3 plch. col. Mk. 22.
X. Lepidoptères de l'Asie orientale. 35 pag. avec 3 plch. col. Mk. 22. —
XI. Espèces nouvelles de Lépidoptères du Thibet. 38 pag. avec 7 plch. color. Mark 58. —

Eine prächtige Reihe von werthvollen Abhandlungen mit vorzüglich gezeichneten und colorirten Tafeln, wie sie ähnlich kaum ein zweites entomologisches Werk aufweisen kann. Die Abbildungen dürfen als vollkommener Ersatz für Typen angesehen werden. Wir besitzen nur noch wenige Exemplare der vollständigen Sammlung; Bestellungen werden daher bald erbeten. Lieferung VII bis XI können noch einzeln abgegeben werden.

Entomologischer Verlag von R. Friedländer & Sohn,
Berlin NW. 6. Carlsstrasse 11.

Ankündigung.

Zwischen dem 15. und 25. Februar treffen direkt aus Nordamerika ein, lebende Puppen und Cocons von folgenden Faltern: **Papilio Troilus** à 1 Mark, **Papilio Cresphontes** à Mk. 1. 50, **Telea Polyphemus** à 80 Pfg., **Cal. Promethea** à 80 Pfg. — Bestellungen bitte den Betrag und ein Kästchen zum Franko-Versandt der Puppen beizufügen.

Carl Spiess, Apotheker in Porrentruy (Schweiz).

Anzeige.

In einigen Gegenden meines Wohnortes kommen seit einigen Jahren Saturnia spini und Gastropacha lanestris in zahlloser Menge vor. Ich ersuche hiermit diejenigen Herren, welche seiner Zeit auf Eier, Raupen oder Puppen dieser beiden Spinner im Tausche gegen andere Eier oder Puppen reflektiren, mir ihre Wünsche baldmöglichst bekannt zu geben.

Cornelius Piso,
königl. ungar. Förster,
in Bustyaháza, Comitat Marmarós.

Europäische und exotische Lepidopteren

zu sehr billigen Preisen. Auswahlsendungen werden bereitwilligst gemacht.

Bernhard Gerhard, Leipzig,
Arndtstrasse 4.

Tausch.

Habe im Tausch gegen bessere Lepidoptera des europäischen Faunengebietes, oder gegen Baar zu sehr billigen Preisen nachstehende Coleopteren aus Nordamerika in frischen tadellosen Exemplaren abzugeben:

Cicindela oregona, macra, sperata, lemniscata; **Tetracha** carolina; **Calosoma** scrutator, Palmeri, discors, triste; **Pterostichus** ater, ircinus, oregonus, californicus; **Osmus** californicus; **Cychrus** relictus, striatus.

H. Gaukler,
Karlsruhe, Bahnhofstrasse 4, I.

Suche zu erwerben:

Dahlbom, Bombi Scandinaviae. Monographice tractati. 1 Expl.

Bruderer-Altherr,
Trogen (Schweiz).

Durch die Verlagshandlung von Th. Knaur in Leipzig ist zu beziehen:

Hoffmann's

Raupen- und Schmetterlings-Kalender.

Derselbe wird in der Entomologischen Zeitschr. und Ins.-Börse bestens empfohlen und hat bei allen Lepidopterologen die günstigste Beurtheilung und Aufnahme gefunden. Der Preis für ein sauber und elegant gebundenes Exemplar beträgt nur 1 Mark 50 Pfg. = 1 Fr. 90 Cts. = 95 Kreuzer östr. Währ.

Zur Notiz.

Eine Adresse zum direkten Bezug von Carabus hispanus in den prachtvollsten Farbenvarietäten u. ganz reinen Stücken zu folgenden fabelhaften Preisen: 1 Stück 40 Cts., 30 Stück 10 Fr., 70 Stück 20 Fr., 110 Stück 30 Fr., theilt Jedermann mit, der bei dem Unterzeichneten per Postkarte mit Rückantwort anfragt.

Carl Spiess, Apotheker,
Porrentruy (Schweiz).

Nachfolgende Hymenopteren

von jeder Art ♂ und ♀, eventuell auch präparirte Larven werden gegen Coleopteren einzutauschen od. zu kaufen gesucht:

Hylotoma pagana
Nematus salicis
laricis
Ateichum
Hoplocampa fulvicornis
testudinea
brevis
Lophyrus similis
nemorum
rufus
socius
frutetorum
Blennocampa aethiops
Monophadnus bipunctatus
Allantus nigricornis
linearis
Lyda nemoratus
campestris
inanita
stellata
pyri
Sirex spectrum
Cephus compressus

Anerbieten mit Angabe des Preises an **K. Escherich,**
Regensburg J. 35½.

Tauschangebot.

Im Tausche gegen Hymenoptera, Coleoptera oder Lepidoptera offerire billigst folgende **Etiquetten für Sammlungen:**

1) Genus- und Spezies-Etiquetten auf Schreibpapier;
2) Genus- und Spezies-Etiquetten auf schönem weissen Carton;
3) Cartons zum Aufkleben kleiner Insekten:
   a) gewöhnliche in drei verschiedenen Grössen;
   b) mit dreieckiger Zeichnung nach französichem Muster, rothe auf leichterem, schwarze auf starkem Carton. — Proben gratis!

Suche besonders Lepidopteren in den ersten Ständen zu erwerben, Cocons diverser Exoten würde eventuell auch gegen Cassa aquiriren. **Bruderer-Altherr,** Trogen (Schweiz).

Insektenschränke in verschiedener Grösse sind billig zu verkaufen durch **Bernhard Gerhard,** Leipzig, Arndtstrasse 4.

Zu beziehen von der

Creutz'schen Verlagsbuchhandlung

in **Magdeburg:**

Handbuch für Schmetterlingssammler.

Von

Alexander Bau.

In den entomologischen Zeitungen allseitig bestens empfohlen. Die vielen in den Text eingedruckten Abbildungen erfreuen sich einer allgemeinen Anerkennung.

Preis brosch. 5 Mark; eleg. geb. 6 Mark.

Species-Etiquetten für Käfersammlungen

von **Franz Tschörch.**

Sämmtliche Familien-Genera- und Species-Namen in der Reihenfolge des Kataloges von Heyden, Reitter und Weise, III. Auflage, auf Carton nebst Beigabe leerer Etiquetten.

Bisher erschienen zwei Lieferungen Cicindela—Oxytelus.

Preis des ganzen Werkes gegen Einsendung des ganzen Betrages 20 Mark = 25 Fr.

Lieferungsweise in neun Lieferungen à 2 Mk. 50 Pfg. = 3 Fr.

Familien- und Genera-Etiquetten allein 4 Mk. 60 Pfg. = 6 Fr.

Zu beziehen durch

lepturoides F.
coronatus Germ.
Reichei Fairm.
latirostris F.
hilaris Fabrs.

Anton Otto, Mineralogisches Comptoir,
Wien, VIII, Schlösselgasse 2.

Muster auf Verlangen gratis und franko.

Von einem direkt aus Japan bezogenen Posten

Yamamai-Eier

gebe ich zu nachstehenden Preisen ab:

100 Stück zu 2 Mark 55 Pfg. ohne Porto
1000 „ „ 22 „ 20 „ „ „
inklusive Verpackung.

Versandt nur gegen Cassa oder Nachnahme, für welche ich 10 Pfennig Postabtrag berechne.

Ohne Ausnahmen.

A. E. Buchwald,
in Reichenbach in Schlesien.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Rollmann in Zürich.

I. März 1888. NOV 22 1897 No. 23. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoye. des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Aus Argentinia.

Von Guillermo Günther.

Mein Beruf hat mich weit hinaus in die öden Pampas versetzt, und obgleich mir derselbe nur wenig Zeit zum Sammeln vergönnt, habe ich doch in der kurzen Frist manche neue Errungenschaften für meine Sammlung erbeutet. Die Carabiden sind auf unserm Gebiet zahlreich vertreten, und der Artenreichthum der Longicornien muss Jedem auffällig erscheinen, zumal es hier im Camp sehr an Bäumen fehlt, letztere finden sich nur an den Flüssen, und zeigen wie die Gesträuche meistens krüppelhaften Wuchs und struppige Aeste. Mein gewöhnlicher Ausflug ist somit nach den Ufern des Rio La Plata, den ich in $1^1/_2$ Stunden zu Fuss erreichen kann, um Käfer oder Raupen zu suchen. Unter den Bäumen sind am meisten vertreten: Trauerweiden, Scibo, Laurel und Curuby. Espinillo, Acacia cavenia, sowie Cina-cina, Parkinsonia aculeata, stehen gewöhnlich auf höher gelegenem Boden. Die Raupen von Hyperchiria viridescens, Halysidota fuscipennis, Hyperchiria Molina, finde ich am meisten auf Scibo, die von Eacles imperialis auf Weiden und Pappeln, und die von Eacles regalis am häufigsten auf Curuby. Zum Zwecke dieser Zucht habe ich ein kleines Bäumchen in meinen Garten gepflanzt, der schöne Falter verdient es, in Mehrzahl gezüchtet zu werden. Vor einigen Jahren hatte ich das Glück, aus einem Pärchen 200 Exemplare zu erhalten, die Raupen leben sonst ganz vereinzelt und sind schwierig zu erhalten, da sie nur auf den grössten Bäumen und zwar hoch in den Kronen derselben sich aufhalten. Thysania Agrippina fliegt hier ebenfalls, doch konnte ich bis jetzt nur beschädigte Exemplare erhalten, die Raupe ist mir noch unbekannt, gegenwärtig will ich einen Versuch mit der Aufzucht des schönen grossen Falters machen, da mir ein Weibchen an 120 Eier gelegt hat. Die Raupen leben an Dilophonota Lassaurii. Deileph. Hippothon und D. Alope finde ich entweder an Curuby oder an einer recht eigenthümlichen Schlingpflanze, die hier häufig an Hecken und Einfriedungen vorkommt, ich kenne sie leider nur unter dem vulgären Namen „Cosso". Die Blüthen haben nämlich die Eigenschaft, jedes Insekt zu fangen, so habe ich oft die grossen Sphinx-Arten, die Danais Erippus und manche Hymenopteren todt und lebend an diesen kleinen Blumen gefunden. Auch nach dem Abschneiden der Blumen dieser Schlingpflanze konnte ich die daran hängenden Thiere mit nach Hause nehmen, ihr Rüssel war so fest in die wunderbare kleine Falle eingeklemmt, dass die Schmetterlinge nicht entweichen konnten. Zu den in dieser Falle häufig erbeuteten Arten gehören noch Agrotis saucia, Leucania extranus, P. egena und einige Plusien; an Bienen und Fliegen fehlt es auch nicht, an den Blättern dieses Schlinggewächses leben die Raupen von Danais Erippus.

In Nummer 15 des zweiten Jahrganges der „Societas Entomologica" las ich vor einiger Zeit einen Aufsatz des Herrn K. Escherich in Regensburg über Fallen- und Köderfang von Coleopteren. Bei Schmetterlingen habe ich den Köderfang schon oft versucht, und meine Sammlung verdankt demselben schon manches schöne Exemplar, aber auf einen Fallen- und Köderfang bei Coleopteren hat mich erst dieser interessante Artikel aufmerksam gemacht. Mittelst dieser einfachen Methode erhielt ich an einem einzigen Abend zirka fünfzig Exemplare von Scarites anthracinus Dej. und 27 Phanaeus Milon ♂ und 18 ♀, die ich bisher nur sehr vereinzelt gefunden hatte, was mich veranlasst, dieser Art des Fanges in Zukunft meine volle Aufmerksamkeit zu schenken. Auch Staphylinen, sowie einige Silphen haben es nicht ver-

schmäht, meiner Falle einen Besuch abzustatten, von ersteren kamen Philonthus convexicollis und hipaneus, Aleochara notula, verberana u. s. w. Ich hoffe in der nächsten Zeit weitere entomologische Nachrichten aus meinem jetzigen Aufenthaltsorte geben zu können.

Ueber Harpyia vinula.

Von Fritz Rühl.

So wenig Interessantes die Ueberschrift des Aufsatzes erwarten lässt, und so wenig ich mir schmeichle, dass einige zufällig gemachte Beobachtungen als Endergebniss einer feststehenden Thatsache dienen können, so schienen mir doch zwei Fälle mit gleichem Resultat merkwürdig genug, um darüber zu referiren. Jedem Leser steht es ja frei, Zufall oder bewusste Thätigkeit anzunehmen, ich begnüge mich mit der einfachen Darstellung. Eine Eierablage von H. vinula hat wohl schon jeder Entomologe gefunden, da ich einer solchen meist achtlos gegenüberstand, erinnere ich mich früher aufgefundener nicht mehr genau, nur weiss ich, dass die Eier meist zerstreut auf kleineren Weidenbüschen etc. und nur selten mehrere Eier auf einem Blatt an grossen Büschen abgesetzt werden.

Vor einigen Jahren traf ich auf der gemeinen Saalweide, Salix caprea, die in kleinen Stämmchen auf dem Zürichberg häufig wächst, zufällig eine Anzahl Eier von H. vinula, und war erstaunt, die Beobachtung zu machen, dass alle kleinen Büsche auf einem sehr beschränkten Terrain nur je zwei Eier enthielten, alles Suchen nach weiteren war erfolglos. Es mochte eine Zahl von 60 bis 70 Exemplaren im Ganzen sein, und ich nahm den Eindruck in mir auf, dass die ganze Ablage von dem gleichen Weibchen stammen müsse. Mein Interesse war erregt, ich wagte nun eine Kombination, die darin gipfelte, dass die ohnediess trägen Vinula-Raupen hinreichend Futter an den kleinen Büschen finden würden, dass für mehrere aber Futtermangel eintreten müsse. So gewagt nun diese Annahme war, so schien sie mir doch momentan als die günstigste Lösung. Sechs der Eier, die von drei verschiedenen Büschen stammten, auf denen sie je zwei und zwei auf einem Blatt abgelegt waren, nahm ich zu mir, ohne mir im Augenblick bewusst zu sein, zu welchem Zwecke, da ich Vinula schon lange nicht mehr erzogen habe. In einem Gazebeutel auf einer Weide meines Gartens untergebracht, gediehen die Räupchen vortrefflich, sie ergaben drei Männchen und drei Weibchen. Ohne dieser Entwicklung, die in das Jahr 1885 zurückreicht, Werth beizulegen, und die ich fast vergessen hatte, hat mich eine ähnliche Eierablage des gleichen Spinners, mit je zwei Eiern auf einem Blatt, die ich 1887 auf der Alp Darlux vorfand, wieder daran erinnert (1886 hatte ich keine Eier von Vinula gefunden). Von den acht hier vorgefundenen Eiern besitze ich zur Zeit (März 1888) acht Puppen und zwar vier männliche und vier weibliche. Ich unterstelle dem Urtheil der Entomologen die höchst wichtige Frage: „Ist es anzunehmen, dass Harpyia Vinula bewusst je ein männliches und ein weibliches Ei absetzen kann? Wurde dies schon beobachtet? Kommt dieser Fall auch bei anderen Insekten vor? Mittheilungen hierüber wären mir sehr erwünscht.

Nachtrag zum Käferzeichniss Hildesheims.

Von Dr. Karl Jordan.

(Fortsetzung.)

Meloë rugosus Marsh. Zwei Exemplare in der Nähe des Griesberges.

Oedemera nobilis Scop. Ein Exemplar in Wallshausen von Gräsern gestreift (Juni 78).

Chrysanthia viridissima L. Im Mai und Juni im Sundern, am Marienberge, bei Coppenbrügge sehr selten.

Chrysanthia viridis Schmidt. Bei Lehrte in der Nähe des Waldes auf Gras, im Juni und besonders im Juli häufig, seltener im Walde auf Gebüsch.

Otiorrhynchus scabrosus Mrsh. In Römers Garten unter Anspüllicht. 2 Ex.

Phyllobius var. acuminatus Boh. — Fehlt.

Polydrusus var. virens Boh. (ist von Wilken als Phyllobius virens Schh. aufgeführt) unter der Stammform.

Phyllobius confluens Steph. 3 Ex.

Metallites mollis Germ. Auf Fichten bei Salzdetfurth, Wallshausen u. s. w. häufig.

Platytarsus hispidus Redt. Steinberg unter Ameisen 1 Ex. Berghölzchen unter Steinen.

Barypithes pellucidus Boh. Römers Garten unter Pflanzenstoffen. 4 Ex.

Barypithes araneiformis Schrk. An der Leine im Anspülicht, Mastberg auf Gesträuch, im Mai 1867 am Marienberge unter trockenem Laub sehr häufig.

Omias forticornis Boh. Klingenberg, Finkenberg, Sundern, im Frühjahr unter feuchtem Laub sehr häufig.
Sitona griseus F. In Hildesheim 1 Ex.
Sitona suturalis Steph. 1 Ex.
Sitona var. ambiguus Gyll. 1 Ex.
Sitona lineellus Bonsd. Auf Esparsett-, Klee- und Luzernefeldern gemein.
Sitona crinitus Ol. Im Giesener Holz.
Sitona inops Schh. 1 Ex.
Trachyphloeus alternans Gyll. Auf Wiesen gekätschert; nicht selten.
Trachyphloeus cristatus Gyll. An der Innerste und Leine, nicht selten.
Trachyphloeus squamulatus Ol. Marienfriedhof unter Silbermoos.

(Fortsetzung folgt.)

Beobachtungen über eine kleine Mordraupe.

Von Bernhard Funke.

Die Thatsache, dass Holoscolia forficella Hb. ihre eigenen Gattungsgenossen auffrisst, ist vielleicht noch nicht bekannt, ich gestatte mir darüber zu berichten.

Am 20. Juni erhielt ich durch ein zufällig gefundenes Weibchen dieser Art eine Anzahl Eierchen, die verschiedenartig abgelegt wurden. Da ich im Zweifel war, ob das Thierchen in einer mit Gaze überzogenen Schachtel überhaupt Eier absetzen würde, setzte ich dasselbe in einen mit Gaze überzogenen Blumentopf, in welchen ich Festuca gepflanzt hatte. Der grösste Theil der Eier wurde auf den Erdboden abgelegt, einzelne fanden sich jedoch in grossen Zwischenräumen an den Blattunterseiten, ein Häufchen von sechszehn Stück neben einander am Stengel. Die kleinen weissen Eier zeigten unter der Lupe deutliche Furchungen. Vom dritten Juli an erschienen die Räupchen, zuerst die auf dem mässig feucht gehaltenen Erdboden, dann die an den Blättern, von der am Stengel abgesetzten Gruppe entwickelte sich kein Exemplar. Die rosenrothen Räupchen machten sich an das Futter heran, frassen in den ersten Tagen nur die jüngsten Triebe und überstanden am 13. und 14. Juli die erste Häutung. Nach derselben sah ich sie wenig tagsüber, sie hatten es vorgezogen, sich zu verbergen, aber gegen Sonnenuntergang holten sie die versäumte Tagesmahlzeit reichlich ein. Am 23. Juli wurde eine zweite Häutung überstanden, welche die Raupen etwas dunkler gefärbt hatte, gleichzeitig aber ist mir eine Verminderung der Raupen bezüglich der Anzahl aufgefallen, trotz sorgfältigen Nachsuchens konnte ich kein todtes Thierchen entdecken, die vorhandenen schienen sich des besten Wohlseins zu erfreuen, und eine Flucht war durch sorgfältigen Abschluss ausgeschlossen. Obgleich ich bei diesen ganz zarten Geschöpfen, die kaum eine Berührung ertrugen, an nichts weniger als an Mordraupen dachte, behielt ich sie doch von nun an mehr im Auge und konnte wiederholt bemerken, wie bei gelegentlichen Begegnungen eine die andere von der Seite packte und zu fressen begann, andere nahmen ebenfalls an der Mahlzeit Theil, trotz anfänglichen Windens und Sträubens war jede an der Seite verletzte Raupe bald nach dem Angriff vollständig aufgezehrt. Kam es vor, dass eine Raupe am Kopfe gepackt wurde, so wusste sie sich frei zu machen und entging dem sicheren Tode. In den ersten Augusttagen erfolgte die dritte Häutung, von einer vierten habe ich nichts bemerkt, sie konnte auch kaum erfolgen, da schon 13 Tage nach dieser dritten Häutung alle noch übrigen Räupchen in der Erde verschwunden waren. Hier haben sie sich in einem dichten weissen Cocon zur Puppe verwandelt, die bereits 12—13 Tage später den Schmetterling ergab.

Weitere Beobachtungen an Bienennestern.

Von Dr. Ferd. Rudow.

(Schluss.)

In einem andern später angelegten Baue fand ich nur eine Larve vor, trotzdem die Zelle sehr reichlich gross war, die Vermehrung ist also keine sehr bedeutende. Epeolus pictus flog oft um den Nesteingang herum, ebenso kleine Arten von Nomada. Es ist schwer, die Erdnester unversehrt zu erhalten, und es muss der Lehm besonders fest und bindend sein, wenn man Glück beim Ausgraben haben will. Nester im Sande angelegt, habe ich niemals für die Sammlung bewahren können, das Ausgiessen von Leimwasser, Harzlösung und anderen Bindemitteln hat mich, wenigstens bei unserm Sandboden, niemals zum Ziel geführt. Hiebei will ich noch eines Falles Erwähnung thun: Ein Pompilus viaticus trug eine grosse Spinne in seine Höhlung, während er aber wieder fortflog, verliess die Spinne anscheinend unversehrt das Nest und wurde von mir gefangen. Dabei bemerkte ich, dass sie ein Ei am Hinterleibe trug,

welches festhaftete. Ich vermuthe, dass die öfter beobachtete Thatsache des Schmarotzens von Pompilus-Larven an Spinnen auf solche ungenügend betäubte Spinnen zurückzuführen sein möchte.

Ich richte noch einmal an die Mitglieder des Vereins die dringende Bitte, mich mit biologischen Erfahrungen zu unterstützen. Hunderte von angestochenen Schmetterlingspuppen, den Schmetterlingssammlern werthlos, gehen verloren, während sie anderwärts geschätzt werden. Möchte doch jeder Sammler diese Puppen und ausgekrochenen Schlupfwespen aufbewahren und sie entweder Herrn Fritz Rühl oder mir zukommen lassen, an Dank und Entgelt sollte es niemals fehlen, denn nur durch solche vereinte Arbeit wird es möglich sein, viele noch unklare Punkte aufzuhellen.

Coleopterologisches.

Von Josef Ott.

Mitte September des Jahres 1887 sah ich zufällig in der Aehre eines halbverblühten Wollkrautes — ich glaube Verbascum nigra — nach, und bemerkte zwischen den Blüthen und auch auf den Blättern dieser Pflanze zahlreiche Rüssler und zwar Gymnetron-Spezies. Als ich zufällig eine der noch grünen Fruchtkapseln öffnete, fand sich in derselben ein solcher Käfer vor, und beim Oeffnen der übrigen war in jeder ein Gymnetron eingebettet. Nachdem ich des Versuches halber eine grössere Anzahl dieser Kapseln mit nach Hause genommen, öffnete ich von Zeit zu Zeit — Oktober, November, Dezember, Januar, Februar, März — mehrere derselben, die im erwärmten Zimmer ununterbrochen gestanden hatten, und finde darin die Käfer lebend vor, was den Beweis liefert, dass sie überwintern, und wohl erst im Frühling die Begattung vollziehen, während bisher die Ueberwinterung des Eies angenommen wurde.

Dieser Käfer ist Gymnetron verbasci Rosenh.

Zur Kenntniss der Familie Psyche.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Epichnopteryx Pulla H. S.

Weit verbreitet, um Zürich der gemeinste Sackträger, die Männchen zu Hunderten auf den Wiesen am Zürichberg; schon von Ende April an bis Ende Mai.

Die Raupen sind in den Tagen des März nicht selten auf Wiesen mit dem Kätscher zu erhalten, aber in ganz umgekehrtem Verhältniss zu anderen Psychiden, es sind fast ausnahmslos männliche Exemplare, wie der Erfolg bei der Entwicklung lehrt, denn irgend einen Unterschied zwischen den beiderseitigen Säcken vermag ich durchaus nicht zu finden. In den ersten Apriltagen bereits trifft man die Säcke angesponnen, am häufigsten an aufgeschichtetem frisch geschlagenem Holz an Waldrändern oder lichteren Waldstellen, dazwischen an Rainen und am Fusse von Baumstämmen, immer zwischen 20—40 Centimeter Höhe. Dass die Weibchen stets ziemlich selten sind, geht daraus hervor, dass sich Dutzende von Männchen einfinden, wenige Minuten nachdem man ein Weibchen ausgesetzt hat. Ich erzielte eine Copula fast im Momente des Oeffnens der Schachtel, welche ein Weibchen enthielt. Die Räupchen überwintern sehr gut an den Wänden eines Raupenkastens, mässig von Zeit zu Zeit befeuchtet, sie leben an zarten Wiesengräsern, gedeihen auch bei Salatfütterung. Der Sack ist überkleidet mit längsseitig an einander gereihten Grashalmen und dadurch leicht kenntlich.

(Schluss folgt.)

Mittheilungen über das Genus Cebrio.

Von Aug. Erdmann.

Das sehr verschiedenzeitige Vorkommen der Cebrio-Arten hat oft schon meine Aufmerksamkeit erregt. Ich sah die Käfer massenhaft schon Ende Juni, in anderen Jahren erst im Juli, auch im August und September; in keinem Jahre haben sie gänzlich gefehlt, nur die Erscheinungszeit hat häufig in grossen Zwischenräumen variirt. Der Grund dieser auffallenden Differenz liegt nun darin, dass die Käfer, welche schon wochenlang vollständig entwickelt und lebensfähig in der tief in der Erde liegenden Puppe ruhen, so lange in derselben verharren, bis ausgiebige Regen das Erdreich gelockert haben, und die Möglichkeit geboten ist, durch die erweichte Erde an die Oberfläche zu gelangen. Bei anhaltender Trockenheit in den Monaten Juni und Juli wird man nie eines Käfers während dieser Zeit gewahr, wenige Tage nach dem Eintritt eines ausgiebigen Regens, ob mit oder ohne Gewitter, trifft man die Käfer zu Hunderten, es sind fast nur Männchen, die Weibchen gewinnt man immer nur einzeln und höchst selten. Bei einer Reise, die ein Freund von mir

vor fünf Jahren nach Catalonien unternommen hatte, ergab dessen Ausbeute über 400 Männchen und nur 7 Weibchen. Die Aufsuchung der letzteren nahm für jedes einzelne Exemplar mehrere Stunden in Anspruch. Ich selbst habe nur wenige Stücke gefunden.

Briefkasten der Redaktion.

H. A. O. Der mir sehr willkommene Artikel über „Alpenwanderungen“ erscheint in einer der nächsten Nummern; besten Dank.

H. C. P. Wenn die Raupen des betreffenden Spinners an Schlehenbüschen gelebt haben, so spinnen sie sich am Fusse der mit Moos bewachsenen Gesträuche ein; in der Gefangenschaft erreichen Sie kaum in 20 Fällen eine Copula.

H. A. R. Ueber Zuchten exotischer Spinner siehe nächste Nummern.

H. J. St. Dankend erhalten. Ochsenheimer natürlich eingehender, aber mit dem alten System.

H. H. W. Saturnia Caecigena wurde im Vorjahre wieder in Syrmien aufgefunden und kommt jedenfalls in diesem Jahre in Mehrzahl in Verkehr; über die Aufzucht besitze ich von dem Entdecker einen interessanten Aufsatz, der demnächst erscheint.

H. W. C. Im Briefkasten voriger Nummer beantwortet; ersuche wiederholt um anständige Frankatur.

H. R. Ihrem Wunsche komme ich durch direkte Anfrage nach; er wird sicher erledigt.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

A. Kerschensteiner, cand. med., Würzburg.
Reinhard Ruegg, St. Etienne, France.
Jakob Bosshard, Bautechniker, Zürich-Hirslanden.
Heinrich Huber, Regensberg (Schweiz).
H. Barfod, Präparand, Kiel.
Gebrüder Streich in Schlüpf-Nessenthal (Schweiz).

ANZEIGEN.

Soeben eingetroffen:

Lebende Puppen von Papilio Troilus à 1 Mark; von Papilio Cresphontes à 1 Mk. 50 Pfg., von Telea Polyphemus à 80 Pfg., von Cal. Promethea à 80 Pfennige.

Gegen Einsendung des Betrages in Markscheinen, per Mandat oder in Briefmarken und einer Holzschachtel franko zu beziehen durch **Carl Spiess**, Apotheker in Porrentruy (Schweiz).

Einen Theil dieser Puppen würde ich auch gegen mir fehlende exotische Coleopteren vertauschen (Lucaniden, Scarabaciden, Buprestiden, Cerambyciden).

Nachstehend verzeichnete Eier hoffe ich im Laufe dieser Saison zu den beigesetzten Preisen per Dutzend liefern zu können und ersuche um rechtzeitige Aufträge.

	pr. Dtzd.		pr. Dtzd.		pr. Dtzd.
Flavicornis	6 Pf.	Leucographa	25 Pf.	Chaonia	15 Pf.
Nubeculosus	40 „	Rubiginea	15 „	Bifida	12 „
Orion	12 „	Rubricosa	15 „	Erminea	70 „
Coryli	6 „	Furcifera	6 „	Fagi	60 „
Auricoma	6 „	Versicolora	30 „	Velitaris	15 „
Prasina	6 „	Tremula	10 „	Crenata	80 „
Occulta	15 „	Dictaeoides	20 „	Carmelita	75 „
Nebulosa	6 „	Tritophus	80 „	Camelina	6 „
Lucipara	6 „	Trepida	15 „	Palpina	6 „
Atriplicis	6 „	Dodonaea	10 „	Or	6 „
Falcataria	6 „	Dromedarius	10 „	Vetusta	10 „
Meticulosa	6 „	Bicoloria	30 „	Conspicillaris	12 „
Tincta	15 „	Torva	20 „	Exoleta	10 „

Lucida per Dutzend 10 Pfennige.

Carl Fritsche, Taucha b. Leipzig.

Inserate für die am 1. April erscheinende Nr. 1 des III. Jahrgangs der „Societas entomologica“ erbitte mir möglichst umgehend. Da diese Nummer in starker Auflage und in alle Welttheile zur Versendung kommen wird, geniesst sie eine sehr grosse Verbreitung und lasse ich nöthigenfalls ein Beiblatt für die Annoncen erstellen. Allenfallsige Inserate in fremden Sprachen bitte recht deutlich zu schreiben.

Zürich-Hottingen, März 1888.

Fritz Rühl.

Offre. — Chrysalides:

Papilio Cresphontes	fcs. 1. 50
„ Troilus	„ 1. —
Datana Ministra	„ —. 75
Samia Promethea	„ —. 75
„ Angulifera	„ 3. —

Emile Deschange à Longuyon Dept. Meurthe et Moselle.

Angebot.

100 Puppen, gesund und kräftig, von Sphinx tiliae gegen Baar abzugeben. Colibris-Gruppen mit Nest und Eiern unter Glasglocken gegen Baar oder im Tausche gegen seltene Lepidopteren. Adresse in der Expedition zu erhalten.

„Der Sammler“

IX. Jahrgang. 12 Nummern halbjährlich. 3.40 Mark = 2 Gulden.

Illustrirte Fachzeitschrift und Insertionsorgan

für das Sammelwesen jeder Art und Richtung.

Red. Dr. **H. Brendicke**,

Inhaber des eisernen Kreuzes etc.

Münzen, Siegel, Wappen, Gemmen; Stiche, Schnitte, Autographe und Antiquitäten. Naturwissenschaftliche, Kunst- und Bücher-Liebhabereien, Postwerthzeichen und Völkerkunde, Kunstgewerbe.

Zu beziehen durch jede Postanstalt und Buchhandlung.

3 Probenummern durch die Expedition 50 Pfg. = 30 Kreuzer ö.W.

Selbstverlag von H. Brendicke,

Berlin W., Winterfeldstrasse Nr. 21.

Angebot.

Habe in reinen tadellosen Exemplaren folgende Schmetterlinge zu beigesetzten Preisen abzugeben:

Rhodocera Cleopatra ♂♂	pr. Stück	Mk.	—. 30
Charaxes Jasius	„	„	1. 50
Limenitis Camilla	„	„	—. 50
Vanessa Egea	„	„	—. 50
Mel. var. Provinzialis	pr. Paar	„	—. 60
Smerinthus Quercus	pr. Stück	„	1. —
Zygaena Transalpina	„	„	—. 25
Emydia Striata	„	„	—. 25
Bomb. var. Medicaginis	„	„	—. 60
Lasioc. Otus	„	„	1. 20
Agrotis Leucogaster	„	„	1. 40
Dianth. Capsophila	„	„	1. 20
Aporoph. Nigra	„	„	—. 70
Dryob. Furva	„	„	—. 50
Polia Rufocincta	„	„	—. 80
Hadena Solieri	„	„	—. 70
Caradr. Exigua	„	„	—. 75
Amph. Effusa	„	„	1. 20
Cucull. Blattariae	„	„	—. 50
Gramm. Algira	„	„	—. 30
Pseud. Tirrhaea	„	„	—. 70
Catoc. Conjuncta	„	„	2. —
„ Nymphagoga	„	„	—. 50
Toxoc. Craccae	„	„	—. 30
Hypena Palpalis	„	„	—. 70
Geometra Vernaria	„	„	—. 40
Abr. Pantaria	„	„	—. 50
Eug. Quercaria	„	„	—. 50
Croc. var. Gaigeri	„	„	1. 50
Thr. Evonymaria	„	„	—. 30
Nych. Lividaria	„	„	—. 60

Ernst Louis Frosch, Chodau bei Carlsbad (Böhmen).

Annonce.

De Mai en Juillet des boites contenant les Coléoptères trouvés pendant la semaine. Prix 4 francs la boite. Autres ordres a bas prix. Sujets non préparés, emballage soigné, garanti intact. Toutes rechercher sur demande. Commission pour rechercher en Algérie.

Coléoptères europ. et exotiques, coquilles, oiseaux, oeufs, produits de l'océan indien etc.

J. Touchet, naturaliste, Mainxe, Jarnac, Charente (France).

Offert.

Der Unterzeichnete übernimmt das Einbinden der „Societas Entomologica“ in eleganten Ganzleinwandband mit Vergoldung gegen Vergütung in tadellosen Insekten nach freiem Willen und nach frankirtem Rückempfang der gebundenen Exemplare. Einsendungen erbitte mir bis Ende April.

Heinr. Heierle, Buchbinder,
Gais (Kt. Appenzell).

Vertausche gegen Käfer-Literatur: „Toussaint - Langenscheidt's englische Unterrichtsbriefe“ (ungebraucht). Gebe dieselben auch gegen baar ab für 17 Mark.

E. Schröder, Lehrer,
Hellenthal, Bezirk Aachen.

Annonce.

Eier von Catocala Fraxini und Elocata, sowie von Ammoconia Caecimacula bietet Unterzeichneter gegen Puppen und Schmetterlinge an.

Cottbus, Februar 1888.

Victor Stertz.

Puppen

gebe ich ab von Saturnia Pyri und Spini, gegen Baar oder auch im Tausch, ebenso seiner Zeit Raupen von Spini, Pavonia, Castrensis, Geographica, Polyxena, Lanestris, Parasita; erbitte jedoch frühzeitige Bestellung.

Ludwig von Aigner, Buchhändler,
Waitzengasse 1, Budapest.

Puppen-Offert.

Bernhard Gerhard in Leipzig, Arndtstrasse 4, offerirt:

Puppen von:

Attacus Atlas aus Süd-Indien pr. Stück 3 Mark;			
Actias Selene	à	Mk.	5. —
Actias Luna	„	„	1. 50
Antheraea Mylitta	„	„	2. 50
Hyperchiria Jo	„	„	1. 20
Spilosoma Zatima	„	„	1. —

Gesucht:

Die Nrn. 2, 13, 18 vom Jahrgang I d. „Societas entomologica“.

Ludwig von Aigner, Buchhändler,
Waitznerstrasse 1, Budapest.

Wiederholtes Ansuchen.

Abermals sehe ich mich veranlasst, um entsprechende Frankatur der Briefe und Postkarten zu bitten, 10 bis 12 Strafporti in einer Woche sind des Guten zu viel. Briefe aus Oesterreich in die Schweiz kosten 10 Kreuzer, Karten 5 Kreuzer; Briefe aus Deutschland kosten 20 Pfennige, Karten 10 Pfennige.

Fritz Rühl, Zürich-Hottingen.

Der Unterzeichnete, von seiner Sammelreise nach Neu-Mexiko zurückgekehrt, war durch überhäufte Arbeit mit Präpariren und Determiniren bisher nicht im Stande, seinen zahlreichen Correspondenten rechtzeitig zu genügen; im Laufe dieses Monats werden jedoch die restirenden Briefe erledigt werden.

H. J. Wickham,
911 E. Jowa Ave., Jowa City, Jowa. (U. U.)

Kaufgesuch.

Folgende Arten wünsche ich in Mehrzahl für meine Sammlung zu erwerben:

Cicindela (campestris) var. dumetorum Motsch; nigrescens Heer, rubens Friv, guadarramensis Graëlls, funebris Sturm, farellensis Graëlls, — (hybrida) var. monasteriensis Westh., var. Pallasi Fisch., — desertorum var. Jaegeri Fisch, — chersonensis Mot., scripta Men, Besseri Dej., — Cilindrodera gracilis et var. tenuis, (germanica) var. cuprea Westh., var. Steveni Dej.

Cychrus meredionalis, pyrenaeus, sabaudus, angulicollis.

Calosoma denticolle, var. russicum Fisch.

Orinocarabus Sellae, Bertolini, illyricus, puncticollis, tyrolensis, mimethes, amplicollis, castanopterus, Bremi.

Melancarabus maeotis, gastridulus, maritimus, perforatus, cribellatus.

Ischnocarabus bessarabicus.

Carabus (auratus) var. Honorati et var. siculus (monilis), var. Schartowi et var. taunicus.

Carabus Heydeni, (convexus), var. oblongulus, var. tristis, (Besseri) var. fossulatus, var. carbonarius, var. haeres, — Krynickii-, campestris et var. Ledebourei, var. planatus — alyssidotus — scabriusculus var. inapertus, var. minutus, var. Karelini. —

Offerten werden franko erbeten.

Dr. H. Beuthin,
Steindamm 29, St. Georg, Hamburg.

Der Unterzeicknete sucht in grösserer Anzahl diverse Coleopteren-Puppen in Alcohol gegen gute und sofortige Baarzahlung zu erwerben, vorzugsweise von Dytiscus, Hydrophilus, Acilius und verwandten Arten, und sieht gefälligen Offerten entgegen.

Dr. Wm. Patten,
324 Jaurell Av., Milwaukee (U. S.).

Tauschangebot.

Im Tausche gegen tadellose Insekten gebe ich ab:

ein Weltbriefmarken-Album

von V. Suppantschitsch, gross Quart, 660 Seiten, in elegantem Halbfranzband mit reicher Vergoldung, so gut wie neu, fast ungebraucht, etwa 50 Marken sind eingeklebt. Preis 15 Franken.

Heinr. Heierle, Buchbinder, Gais (Kt. Appenzell).

Gesunde Puppen von Cucullia Xeranthemi

à 80 Pfg. hat abzugeben **Ernst Louis Frosch** in Chodau b. Carlsbad.

Anzeige.

Zu verkaufen oder zu vertauschen (im Tausche nach Staudingers Katalog):

1	Colias Palaeno ♂ baar à	30 Pf.
3	Van. Antiopa	20 „
11	„ Xanthomelas	50 „
5	Anth. Cardamines ♂♀	10 „
3	Apat. Clytie	50 „
2	Pap. Machaon	10 „
2	Aglaope Infausta	30 „
4	Hesperia Comma	15 „
1	Melitaea Maturna	20 „
2	Geometra Smaragdaria	80 „

Den vielen Reflektanten auf das Briefmarkenalbum zur Kenntniss, dass dasselbe verkauft ist.

Rohde, Rendant,
in Prenzlau (Preussen).

Eierabgabe.

Von März bis Ende Mai hat der Unterzeichnete voraussichtlich Eier der naehstehend angegebenen Arten abzugeben:

1) Amphipyra Cinnamomea
2) Pachnobia Rubricosa
3) Taeniocampa Munda
4) „ Populeti
5) „ Gracilis
6) Orrhodia Erythrocephala
7) Xylom. Conspicillaris
8) Caloc. Exoleta
9) Xyl. Socia
10) Saturnia Carpini
11) „ Pyri
12) Endromis Versicolora
13) Spilos. Lubricipeda
14) „ Zatima
15) Platys. Cecropia
16) Anth. Pernyi
17) Pseudoph. Lunaris.

Sehr wahrscheinlich noch Eier anderer Arten, da die Entwicklung mancher Spezies sehr schnell erfolgt, bitte ich um zeitige Bestellung und gewähre bei grösseren Aufträgen bedeutenden Rabatt, bei kleineren rechne ich 2 bis 3 Dutzend Eier zum jeweiligen Katalogspreise des Schmetterlinges.

Portofreie Zusendung nur bei grösseren Bestellungen.

Nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

Wilhelm Caspari II, Lehrer,
Wellritzstrasse 39, Wiesbaden.

Gegen mässige Vergütung in Insekten oder entomologischer Literatur übernehme ich die Vervielfältigung (Autographie) von Doubletten-Listen schon von 20 Abzügen an.

Paul Timm, in Sellin (Hinterpommern).

Von einem direkt aus Japan bezogenen Posten

Yamamai-Eier

gebe ich zu nachstehenden Preisen ab:

100 Stück zu 2 Mark 55 Pfg. ohne Porto
1000 „ „ 22 „ 20 „ „ „
inklusive Verpackung.

Versandt nur gegen Cassa oder Nachnahme, für welche ich 10 Pfennig Postabtrag berechne.

☞ Ohne Ausnahmen. ☜

A. E. Buchwald,
in Reichenbach in Schlesien.

Species-Etiquetten für Käfersammlungen

von **Franz Tschörch.**

Sämmtliche Familien-Genera- und Species-Namen in der Reihenfolge des Kataloges von Heyden, Reitter und Weise, III. Auflage, auf Carton nebst Beigabe leerer Etiquetten.

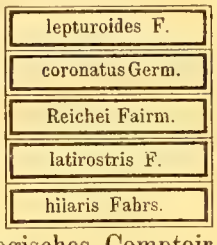
Bisher erschienen zwei Lieferungen Cicindela—Oxytelus.

Preis des ganzen Werkes gegen Einsendung des ganzen Betrages 20 Mark = 25 Fr.

Lieferungsweise in neun Lieferungen à 2 Mk. 50 Pfg. = 3 Fr.

Familien- und Genera-Etiquetten allein 4 Mk. 60 Pfg. = 6 Fr.

Zu beziehen durch



Anton Otto, Mineralogisches Comptoir,
Wien, VIII, Schlösselgasse 2.

Muster auf Verlangen gratis und franko.

Europäische & exotische Coleopteren

in grösster Auswahl und zu billigen Preisen sind zu beziehen von

K. V. Steigerwald, Naturalist in Chôtebôr (Bohemia).

Zu kaufen gesucht: 2 Dutzend Eier von **Attacus Atlas.**

Karl Krzepinsky, k. k. Postmeister, Böhmisch-Brod.

Coleopteren-Tausch.

Der Unterzeichnete hat noch zirka 400 Arten Coleopteren im Tausche abzugeben. Auf Wunsch stehen Verzeichnisse zu Diensten. Doubletten-Listen werden erbeten.

Paul Timm, Postassistent in Sellin (Hinterpommern).

Tauschverbindungen gesucht für Lepidopteren.

Besonders schöne Exemplare habe ich abzugeben von: Podalirius, Zanclaeus, Polyxena, Cassandra, Apollo, Mnemosyne, Bellidice, Lathyri, Acaciae, Astrarche, Lucina, Phoebe, Dia, Adippe, Hermione, Circe, Arethusa, Dentata, Dryas; Ligustri, Fuciformis, Asiliformis, Triannuliformis, Fenestrella, Carniolica, Ancilla; Castrensis, Spini, Ruficollis; Fimbriola, Pulmonaris, Nitida, Vaccinii, Libatrix etc. Gedrucktes Verzeichniss steht gerne zur Verfügung.

Ludwig von Aigner, Buchhändler, Budapest,
Waitznergasse Nr. 1.

Raupen- & Eier-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht Eier von Bomb. processionea, versicolora, monacha, Fraxini, Yamamaia und Hyperch. Jo; Raupen von Gastropacha pini, Quercifolia und Dasychira Abietis; Puppen von Sph. pinastri, Elpenor, Piniperda und Bup. piniarius; ferner gegen Baar oder im Tausche für Eier oder Raupen von Gastropacha lanestris und Saturnia Spini eingetrocknete todte Puppen, resp. Cocons verschiedener Lepidopteren, auch Exoten. — Allen denjenigen Herren, die von mir Spini-Puppen verlangt haben, zur Nachricht, dass dieselben nun alle vergriffen sind.

Cornelius Piso, kgl. ung. Förster,
Bustyaháza, Comitat Marmarós.

Nachfolgende Hymenopteren

von jeder Art ♂ und ♀, eventuell auch präparirte Larven werden gegen Coleopteren einzutauschen od. zu kaufen gesucht:

Hylotoma pagana
Nematus salicis
laricis
Ateichum
Hoplocampa fulvicornis
testudinea
brevis
Lophyrus similis
nemorum
rufus
socius
frutetorum
Blennocampa aethiops
Monophadnus bipunctatus
Allantus nigricornis
linearis
Lyda nemoratus
campestris
inanita
stellata
pyri
Sirex spectrum
Cephus compressus

Anerbieten mit Angabe des Preises an **K. Escherich,**
Regensburg J. 35½.

Puppen.

Von Sphinx ligustri sind in grösserer Anzahl Puppen abzugeben, pr. Dtzd. 1½ Mark. Tausch gegen andere Puppen od. gegen Schmetterlinge erwünscht.

Wilh. Weissmantel,
Adamsgasse 9, Wien III.

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

15. März 1888. NOV 22 1887 No. 24. II. Jahrgang.

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Die Kennzeichen der männlichen und weiblichen Lepidopteren-Puppen.

Von Fritz Rühl.

Statt einer Beantwortung im Briefkasten, die daselbst zu viel Raum einnehmen würde, zog ich es vor, dieselbe in einem kurzen Artikel zu geben. Manchen Sammlern, die diesen Unterscheidungsmerkmalen, welche nie trügen, bisher keine Aufmerksamkeit geschenkt haben, mag dieser Fingerzeig um so mehr willkommen sein, als man sich öfter durch die Vermuthung, man besitze das gewünschte Geschlecht noch in einer Anzahl Puppen, täuschen lässt.

Die Segmente der Puppen entsprechen natürlich denen der Raupen, sind deutlich von einander zu unterscheiden, da eine Einbiegung jeden folgenden Abschnitt trennt. Man kann die Puppe als 9 oder 10 Mal segmentirt bezeichnen, letzteres, wenn man den gesonderten Aftertheil des letzten Segmentes als solches betrachtet; spricht man ihm den Werth eines selbständigen Abschnittes ab, so zählt die Puppe nur neun Segmente. Letztere würde vollständig unbeweglich sein, wenn alle Segmente unter sich verwachsen wären, eine Anzahl von Arten unter den Rhopaloceren und Bombyciden ist auch thatsächlich hiedurch zur totalen Unbeweglichkeit genöthigt. Die Mehrzahl aber besitzt, vom vierten Segment anfangend und mit dem siebenten endigend, zwischen jedem solchen eine elastische, dehnbare Haut, wodurch Beweglichkeit ermöglicht wird. Das letzte Segment, also in dem einen Sinne das neunte, im andern das zehnte gibt naturgemäss die geschlechtlichen Unterschiede.

Im Folgenden gehe ich von der Anschauung eines neunringeligen Puppenkörpers aus, um jede Verwechslung zu vermeiden. Segment 8 und 9 sind mit einander stets unbeweglich verbunden, beim Männchen ist die Trennung dieser beiden Segmente wahrnehmbar auf der Rücken- und Bauchseite, wie bei allen Segmenten, beim Weibchen ist sie nur auf der Rückenseite zu finden und verschwindet auf der Bauchseite gänzlich. Dieses Merkmal kann sich bei ausgegrabenen Puppen, welche in feuchter Erde lagen, manchmal schwer auffinden lassen, es hat auch lange nicht die Wichtigkeit, welche das nächst anzuführende besitzt.

(Schluss folgt.)

Nachtrag zum Käferzeichniss Hildesheims.

Von Dr. Karl Jordan.

(Fortsetzung.)

Tropiphorus elevatus Hbst. Berghölzchen, Römers Garten selten; im Sundern an feuchten, schattigen Stellen nicht selten.

Hypera oxalidis Hbst. Coppenbrügger Berge ein Männchen.

Hypera tessellata Hbst. In der Nähe des alten Innerste-Bettes nicht selten.

Hypera fasciculata Hbst. Marien-Friedhof unter Silbermoos.

Hypera elongata Payk. Auf Wiesen gekätschert; selten.

Hypera striata Boh. deest.

Hypera viciae Gyll. Klingenberg unter feuchtem Laub 1 Exemplar.

Larinus carlinae Ol. Bei Upstedt.

Rhinocyllus conicus. Rotzberg auf Disteln, auch an anderen Plätzen, Marienberg auf blühendem Crataegus.

Liosoma cribrum Gyll. Dyes-Garten 1 Ex. (Einbeck, Oberharz.)

Hylobius pinastri Gyll. Bei Sähre 2 Ex.

Hylobius fatuus Rossi. Entenfang mit dem Streifsack an einem Wassergraben 1 Expl. gefangen (Juli 1879).

Erirrhinus scirrhosus Gyll. Entenfang und bei der Altenbekener Eisenbahnbrücke an Teichrändern im Gemüll, nicht häufig.

Dorytomus macropus Redt. Auf Populus und in deren Nähe schwärmend.

Dorytomus ventralis Steph. 3 Ex. auf Populus.

Dorytomus validirostris Gyll. Römers Garten auf Populus nigra, unter Baummoos selten.

Dorytomus flavipes Pz. Unter Weiden- und Pappelrinde im Winter.

Dorytomus agnathus Boh. Lehrte 1 Ex.

Brachonyx pineti Payk. Lehrte, Kniebel, auf Kiefern sehr selten.

Bagous petra Hbst. 2 Ex.

Bagous nigritarsis Thoms. Entenfang.

Acalles camelus F. Marienberg unter Laub, an sonnigen Stellen, selten.

Acalles roboris Curtis. Röderhof unter Laub am Fusse einer alten Eiche 1 Ex.

Acalles turbatus Boh. Marienberg, Lademühle unter Laub an sonnigen Stellen nicht selten.

Acalles var. parvulus Boh. Lademühle unter Laub, Klingenberg 1 Stück auf Epheu gekätschert.

(Fortsetzung folgt.)

Lepidopterologische Ergebnisse in Andalusien.

Von Martin Hürlimann.

Ein dreijähriger Aufenthalt in Cadix, Sevilla, Malaga und Granada, der freilich meist hinter dem Comptoirpulte spielt, von dem manch' sehnsüchtiger Blick in die üppigen Umgebungen der Städte fiel, ermöglichte es mir, einiges über die Falter jenes reizenden Landstriches sagen zu können. So weit es mein Beruf und die karg zugemessene Zeit es mir gestattet haben, habe ich mich dem Sammeln der Schmetterlinge gewidmet, doch finde ich letzteres in meiner schweizerischen Heimat ungleich reizvoller.

Ich bin überzeugt, so mancher Sammler sehnt sich nach einem kürzeren oder längeren Jagdausflug in die sonnigen Gefilde Hispanien's, träumt sich von leichtbeschwingten Seltenheiten umgeben, die er fast mühelos und in anständigen Quantitäten zu erbeuten hofft, ja er blickt schon frostig auf die Schätze des eigenen Landes herab. Auch ich habe solche phantastische Träume gehabt und belächle selbst mitleidig meine einstigen hochgespannten Erwartungen. Seltenheiten bleiben eben, wie überall, so auch im Lande der Hidalgo's Seltenheiten; überhaupt lässt in Spanien die Quantität der Exemplare sehr zu wünschen übrig. Es fehlen die Wälder, Wiesen und fetten Weidetriften, der Wein- und der Olivenbau nehmen ein grosses Areal in Anspruch, und nur ein paar Arten leben auf diesen Gewächsen. Aber auch andere Gründe sind es, welche einer Vermehrung der Insekten störend in den Weg treten, da sind erstens die zahlreichen Brände, indem man die nach der Ernte stehen gebliebenen Stoppeln abbrennt, und sich nicht die Mühe gibt, das für neue Kulturen bestimmte Land auszureuten, sondern einfach Busch und Gesträuch durch Feuer vertilgt; und zweitens die gewöhnliche Bewässerung der Felder, — Millionen von Insekten in allen Stadien der Entwicklung gehen dabei zu Grunde. So harmlos, wie man in Mitteleuropa auf den Fang zu gehen gewöhnt ist, lässt sich derselbe überhaupt nicht betreiben. Es ist seit etwa fünfzehn Jahren, wie ich mir sagen lasse, zwar besser, respektive sicherer geworden, aber es ist unter allen Umständen gerathen, in Gesellschaft zu sammeln. Wo aber diese hernehmen? Ich selbst habe nie einen gebornen Spanier sammelnd angetroffen, hin und wieder einen Schweizer, Franzosen oder Deutschen, die in einem Handlungshause angestellt sind und dafür bei ihren spanischen Kollegen Spott und Hohn ernten.

Zu den ersten Frühlingsfaltern gehört Thais Rumina, die zahlreich vorhanden ist, die Puppe findet man häufig in einem netzartigen Säckchen steckend, und durch zwei Bänder noch ausserdem festgehalten. Mit ihr fliegen zahlreiche Pieriden, wie Glauce, Daplidice, Belemia, Tagis. Am Cistus sitzen Pasiphaë ab, welche frisch entwickelt ein prächtiges Kolorit besitzen, viel feuriger, als die jenseits der Pyrenäen fliegenden Exemplare. Eine gute Ausbeute liefern die Lycaenen, Baetica, Telicanus, Ballus treiben sich an niederen Buschrändern umher. Einzeln trifft man auch Melanargia Ines und Thalpochares Ostrina, die nur auf Momente sichtbar wird; um so häufiger tritt in manchen Jahren Metoptria Monogramma auf. Reicher wird das Insektenleben in der leider recht ungemüthlichen und theilweise fast unzugänglichen Sierra Nevada, einem wilden und zackigen Gebirgszug, berüchtigt durch die Raublust seiner Bewohner. Diese Sierra mag noch die eine oder die andere unbeschriebene Art beherbergen; sie wurde zwar wiederholt entomologisch ausgebeutet, dass

sie aber je gründlich durchforscht wurde, wage ich zu bezweifeln. Ohne sicheren, hausgesessenen Führer, der sich eines allgemeinen Zutrauens erfreut, kann diesem Gebirge kein Besuch abgestattet werden, es bietet sehr viel, und weil noch jungfräulich auch in grösserer Zahl.

Die schöne und oft variirende Thalpochares jucunda, der farbenprächtige spanische Apollo, Argynnis Pandora, Polyomatus Gordius füllen in wenigen Stunden eine anständige Schachtel. Ines selten im Flachland, wird häufiger, allenthalben trifft man Raupen von Anth. Eupheno und Zegris Eupheme, oder deren Falter. Ich kenne kein schöneres Bild, als wenn beide farbenprächtigen Falter miteinander um die Wette fliegend, von den Sonnenstrahlen übergossen an dem Sammler vorbeistreichen. Die schönen Zygaena faustina, stoechadis etc. trifft man fast allenthalben, dazwischen Plusia Deaurata. Seltenheiten auch in der Sierra Nevada bleiben Spintherops Cataphanes und Dilucida, Ocnogyna Zoraida, etwas häufiger erbeutet man Dianthoecia Silenis, Cleophana Cymbalariae, Bombyx loti u. s. w.

Sollte ich wider mein eigentliches Vorhaben noch einen Sommer in Andalusien verbringen, so werde ich mit einem in Cadix beschäftigten Franzosen der Siera Nevada einen wiederholten und längeren Besuch abstatten und dann gelegentlich darüber berichten.

Dianthoecia albimacula.

Von X. Huber.

Warum werden die Dianthoecien überhaupt selten angeboten, warum selten gefangen, noch seltener erzogen? Ich glaube, dass sich alle diese drei Fragen durch die kategorische Antwort erledigen lassen, dass man mit ihrer Lebensweise nicht allgemein vertraut ist. Noch ködert Niemand am Tage und doch ist der Fang am Tage einträglich, leichter zu vollziehen als bei Nacht und liefert dann eine Menge von Arten, die Abends nie erbeutet werden. In einem besondern Artikel werde ich demnächst mich über die von mir mittelst eigenthümlichem Köder veranstaltete Fangmethode aussprechen. Albimacula fliegt von Ende Mai bis in das zweite Drittel des Juni am Tage und bis zur Dämmerung, auf sonnigen mit Gestrüpp bewachsenen Halden, hier sucht sie Blumen und blühende Sträucher auf. Die Eierablage vollzieht das Weibchen auf Silene inflata und S. nutans, die Räupchen leben in den Kapseln dieser Pflanzen und werden am besten am frühen Morgen und am späten Abend im Juli in den geleerten Kapseln, in welchen sie sich bergen, gesucht. In Ermangelung von Silene inflata und S. nutans, die ich ziemlich weit holen muss, verwende ich mit Erfolg zur Fütterung den Samen von Lychnis dioica, welcher sich gut konservirt. Anfangs des Monats August sind die Raupen erwachsen, verlassen ihre sonnige Höhe und graben sich in die Erde ein, sie verwandeln sich zu einer gerüsselten braunen Puppe, die dann im nächsten Juni oder schon Ende Mai den Falter ergibt.

Mittheilungen über die Käferfauna der Guyana Savannen.

Von Rudolf Göldi.

Meinem längst gegebenen Versprechen will ich endlich vor meiner Abreise nach Peru nachkommen, die kurze und mangelhafte Schilderung eines ungeheuren Gebietes kann ich damit entschuldigen, dass ich nicht Naturforscher von Fach und Beruf bin, sondern nur meine wenigen freien Stunden einer Liebhaberei widmen kann, die mir sozusagen angeboren ist. Die endlosen Savannen, welche einen grossen Theil des Guyana-Territoriums ausmachen, erstrecken sich vielfach über ausgedehnte Sumpfgebiete, zur Regenzeit entstehen daselbst zahlreiche grössere und kleinere Teiche, in welchen nach Schluss dieser Periode mehr oder weniger bedeutende Wasserlachen zurückbleiben. Die höhern Plateau's zeigen eine eigenthümliche monotone rothe Färbung, hervorgehend aus dem Thon, welcher die Bodenlage bildet, sie wechselt in allen Nuancen und verleiht dadurch der ganzen Vegetation ein merkwürdiges Aussehen, namentlich unter dem Eindruck der glühend heissen Sonnenstrahlen. Abwechslung in der Vegetation ist hinreichend vorhanden, man durchwandelt weite, gänzlich baumlose Strecken, überschreitet langgedehnte Sumpfniederungen, kreuzt die Lisièren von Busch, Gehölz, Waldungen, oder marschirt eine Zeit lang in ausgetrochneten Flussbetten. Der letztere Ausdruck ist eigentlich recht unpassend gewählt, denn das anfängliche Marschtempo vermindert sich zusehends in eine bedächtige, langsame Gangart und endigt schliesslich in einem trägen, traurigen Dahinschleichen. Aller Reiz der üppigen Flora, die unter angemessenen Bedingungen Herz und Auge entzücken würde, verschwindet, sobald die Mühsalen der Wanderung

nur an die eigene Erschöpfung denken lassen. Ich werde mich darauf beschränken, nur in ganz engem Rahmen die grössten Hindernisse und Beschwerden, welche sich dem Naturforscher und Sammler hemmend in den Weg stellen, zu besprechen.

Da sind meilenlange Strecken von einem Gewirr von Cactus-Arten durchzogen, ihre nicht selten 10—15 Centimeter langen Dornen zerreissen die Kleidungen und dringen tief in die menschliche Haut ein; an den Lagerstellen angelangt, ist es eine der ersten Obliegenheiten, die in den Körper eingedrungenen und darin meist abgebrochenen Stacheln auszugraben. Passagen solcher Strecken können nur mit der Axt in der einen, und mit dem unvermeidlichen Stützstab in der anderen Hand zurückgelegt werden. Hat man diese hinter sich, so wird die Axt an Stelle des Gewehres aufgebunden, und letzteres wegen der vielen Schlangen schussbereit getragen. Häufig findet man einzelne Gehöfte und Niederlassungen, die man als willkommene Ruhestelle benützen will, von Millionen von Sandflöhen bevölkert, welche keinen Schlaf aufkommen lassen, sie bohren sich entweder in die Haut der Fusssohlen ein oder noch schlimmer unter die Nägel der Finger und Zehen; die Entfernung derselben durch Ausgraben ist eine Operation, die an Schmerzhaftigkeit dem Ausreissen eines Zahnes nicht nachsteht, und zehn bis zwölf solche Ausgrabungen an einem einzigen Morgen sind keine Seltenheiten, ein jeder Schritt im Laufe des Tages wird mit diesen wunden Füssen zu einer Höllenpein. Wo sich die Sandflöhe förmlich eingenistet haben, werden ganze Niederlassungen von den Menschen geräumt. Ein zweites Uebel besteht in Myriaden blutsaugender Stechfliegen, die den Wanderer auf Schritt und Tritt begleiten, und Abends, wenn man der sehnlich erwarteten und benöthigten Ruhe pflegen will, wird deren Blutwurst zur Tantalusqual. Hiezu gesellt sich das mit nur kurzen Unterbrechungen grassirende Fieber, welches aus der Reihe der Europäer ungezählte Opfer fordert; und die Hitze, die Morgens 9 Uhr ungefähr 70 % erreicht, gegen Mittag und Nachmittag bis auf 125 % Fahrenheit und mehr steigt. Es ist begreiflich, dass unter diesen Verhältnissen auch der begeisterte und energische Sammler in seinen Bestrebungen erlahmt. Abgesehen nun von diesen nebensächlichen Beschwerden, die immer noch zu ertragen sind, gesellt sich häufig noch Wassermangel hinzu; wenn dann alle Stellen, an denen man Wasser zu finden hoffen durfte, vertrocknet gefunden werden, dann ergreift Verzweiflung den schmachtenden Wanderer, er erlebt Hallucinationen, starke Männer geberden sich schliesslich wie Kinder, das endliche Entdecken einer eckelhaften Lache mit lehmgelber Brühe, von Hunderten von Insektenlarven bewohnt, wird mit Freude begrüsst.

Den Eintritt in die Savanne bezeichnen die Gesträuche des Helicteres guazumaefolia mit prächtigen, scharlachrothen Blüthen, an denen sich einige Macraspis-Arten, Rutela laeta Web. und Leucothyrea dispar Kl., letzere beide in grossen Mengen, aufhalten. An die Stelle des verschwindenden Helicteres tritt Bersonyma verbascifolia, sie bedeckt mit ihren gelben Blüthen und ihren filzigen Blättern weite Gebiete, hier tummeln sich Cyclocephala uncinnata Ill. und C. castanea F. An Aas und Excrementen finden sich die schönen Phanaeus Arten, vor allem Ph. festivus F., Mimas F., Faunus F., Jasius F. mit und unter ihnen Pinotus Agenor Dej. Wo sich die Bersonymas in einzelne Gruppen zurückziehen, ist der Boden dicht mit Paepallanthus capillaceus bewachsen, dem Lieblingsaufenthalt der Epicauda-Arten, die in 7—8 Spezies, darunter E. anthracina Dej., auftreten. Ist man so glücklich, einige nicht ganz ausgetrocknete Teiche aufzufinden, so macht man an deren Ufern reiche Ausbeute; Calosoma laterale Kirb. Amblygnathus corvinus Dej., Scarites VIIIpunctatus Dej., S. cayennensis Dej. und andere Arten finden sich hier zu Hunderten. Auf Wasserkäfer bin ich nirgends gestossen, ohne dass ich deren Vorhandensein übrigens bezweifeln will. Die trockenen und höher gelegenen sterilen Plateau's ergeben die schöne Cicindela chrysis F. und ihre Genossen C. cayennensis Dej., C. pavida Er., bipunctata Dej. Das Netz ist in ununterbrochener Bewegung, um die schnellen Cicindelen zu erhaschen. Pheropsophus complanatus F. ist hier gemein. An Cyperaceen gewinnt man den Dicrepidius porosus, mehrere Cardiorhinus und Cardiophorus-Arten, und in ungezählten Mengen Coccinella X maculata Dej. Die kümmerlichen Curatella-Bäume geben wieder eine besondere Ausbeute, hier findet sich Attelabus columbinus Er. und Arrhenodes bifrons F. in ganzen Kolonien.

Einen Ueberfluss von Arten bieten die Savannen in der grossen Familie Chrysomela, ich rechne annähernd 300 Spezies von Erotylus, Dolichotoma, Doryphora, Cassida, Clythra, Noda, Colaspis etc., eine unerschöpfliche Fundgrube. Auf

allen niederen Gewächsen und Büschen tummeln sich Hunderte, viele mögen noch gar nicht beschrieben sein. Am Saume der Waldung und in dieser selbst treten uns stattliche Thiere entgegen, Cratosomus hoplites Perty, Sphenophorus hemipterus Schh. Cosmisoma ammiralis L., Acanthoderes funesta Er., Hippopsis dasycera Hffsg. etc. Massenhaft erscheint Phileurus depressus Latr., Ph. valgus F., seltener Ph. didymus Latr., einzeln trifft man Ennema infundibulum Kb. und Megaceras Chorinaeus Hope, denen sich am Spätnachmittag und gegen Abend Agocephala bicuspis Er. und Megasoma Actaeon Kb. zugesellen. Vor und mit dem Eintritt der Dunkelheit erscheint das Heer der Lampyriden, vor allem Charactus tricolor F., serratus F., Emplectus limbatus F., Photinus phosphoreus F., Aspisoma ignita F. u. s. w., leuchtende Funken durchkreuzen in allen Richtungen die Luft, man wird nicht müde, zu schauen, zu beobachten und zu fangen, bis die Natur endlich ihre Rechte geltend macht. Es ist das, wie ich bei wiederholtem Durchlesen dieser kurzen Schilderung selbst bekennen muss, ein recht mangelhafter Beitrag zu einer Savannen-Fauna. Mögen Sie den guten Willen für die That nehmen!

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Folgende Herren:

Wilh. Geilenkeuser, Hauptlehrer Elberfeld.
Dr. F. Pipitz, Graz.
Carl Uihlein, Landesbankbeamter, Wiesbaden.
Alexander Bau, Naturalienhandlung, Berlin.
Dr. M. von Brunn, Naturhistorisches Museum, Hamburg.
Dr. M. Standfuss, Custos am entomologischen Museum Zürich.
Wilh. Skorpion, k. k. Lottoamts-Offizial, Wien.

Eier, Raupen oder Puppen

nachstehender Arten habe vom 1. April an abzugeben:

Phalera bucephaloides, Lasiocampa quercifolia, Acherontia Atropos, Bombyx Quercus, Saturnia Spini, S. Carpini, S. Pyri, Smerinthus Quercus, Harpyia Vinula, Cnethoc. Processionea, Hyperch. Jo, Endromis Versicolora, Ocner. Parasita, Zyg. Carniolica, Pterog. Oenotherae, Agrotis var. Villiersii, Deileph. Nerii, Lasioc. Pruni, Lasioc. Populifolia, Staurop. Fagi, Thais Polyxena, Amph. Livida, Crateron. Dumi, Sam. Cecropia, Eacles Imperialis, Actias Luna, Lophopt. Cucculla, Bomb. Populi, B. Catax, Boarmia Selenaria, Psyche Viciella, Psyche Unicolor, Lasioc. Otus, Notod. Chaonia, Sat. Yamamaia, Catocala Electa, Catocala Elocata, Cucull. Argentea.

Carl Kelecsényi, Lepidopterolog,
in Tavarnok, via N.-Tapolcsán (Ungarn).

Seltene Gelegenheit. Der Unterzeichnete bietet an gegen baar:

24	Stück	Cicindela sylvatica	6	Stück	Dytiscus latissimus
38	„	„ campestris	60	„	Cetonia aurata
7	„	Cychrus rostratus	4	„	„ marmorata
20	„	Procrustes coriaceus	6	„	Clerus apiarius
29	„	Carabus hortensis	17	„	Prionus coriarius
19	„	„ nitens	25	„	Aromia moschata
39	„	„ arvensis	8	„	Hylotrupes bajulus
20	„	Necrophorus germanicus	19	„	Saperda carcharias
14	„	„ humator	14	„	„ populnea
11	„	„ vespilloides	6	„	Leptura IVfasciata
4	„	„ vestigator	2	„	„ attenuata
20	„	„ investigator			

Zusammen für 21 Mark, incl. Porto, Verpackungsspesen zum Selbstkostenpreis. Die Thiere sind frisch und in jeder Beziehung tadellos. Es dürfte sich kaum eine Gelegenheit bieten, bessere Sachen zu solchem Ausnahmspreis zu erwerben; das Exemplar kommt nur auf 5 Pfg. zu stehen. Einzelne Sachen werden nicht abgegeben.

Paulisch, Lehrer, Bronischewitz bei Pleschen (Posen).

Verbindungen gesucht zum Austausch europäischer Käfer, besonders ausserhalb Deutschlands. — Doubletten-Listen werden erbeten und stehen zur Verfügung.

Forstmeister **Mühl** in Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 46 c.

Zu kaufen oder einzutauschen gesucht werden gesunde, lebende Puppen von: Spilos. Luctifera, Sp. Mendica, Sp. Urticae; Uropus Ulmi; Notod. Tremulae, N. Trepida, N. Torva, N. Chaonia, N. Dromedarius, N. Bicoloria, N. Querna, N. Cucculla, N. Palpina, N. Velitaris. **Fritz Rühl**, Zürich-Hottingen.

Von Eiern habe ich gegenwärtig abzugeben:

Catocala Fraxini	Dtzd.	36 Pf.
Liparis Monacha	„	12 „
D. Coeruleocephala	„	12 „

Karl Fritsche, Taucha b. Leipzig.

Zur Notiz.

Reflektanten auf Eier und Raupen alpiner Lepidopteren belieben sich hierüber mit mir in brieflichen Verkehr zu setzen.

Fritz Rühl, Zürich-Hottingen.

Guillermo Günther, Ferro-Carrill de la Provincia de Buenos-Aires Talleres, Estacion Tolosa, gibt schöne Coleoptera und Lepidoptera aus Argentinien ab.

Der Unterzeichnete vertauscht eine grössere Anzahl schöner Attacus Cynthia gegen Raupen, Puppen oder Eier europäischer Falter und sieht Offerten entgegen.

Professor Hess, Zürich-Fluntern.

Schweizer Torf

zum Belegen der Insekten-Cadres, in bester Qualität und in verschiedener Grösse, gibt zu billigem Preis in jeder Quantität ab

Jakob Walser, zum Steg,
Zürich-Oberstrass.

Durch die Verlagshandlung von **Th. Knaur** in **Leipzig** ist zu beziehen:

Hoffmann's

Raupen- und Schmetterlingskalender

Der Preis für ein sauber und elegant eingebundenes Exemplar beträgt nur Mk. 1. 50 = Fr. 1. 90 = 95 Kreuzer. Derselbe wird von der Redaktion der „Societas Entomologica“ bestens empfohlen.

Nachstehend verzeichnete Eier hoffe ich im Laufe dieser Saison zu den beigesetzten Preisen per Dutzend liefern zu können und ersuche um rechtzeitige Aufträge.

	pr. Dtzd.		pr. Dtzd.		pr. Dtzd.
Flavicornis	6 Pf.	Leucographa	25 Pf.	Chaonia	15 Pf.
Nubeculosus	40 „	Rubiginea	15 „	Bifida	12 „
Orion	12 „	Rubricosa	15 „	Erminea	70 „
Coryli	6 „	Furcifera	6 „	Fagi	60 „
Auricoma	6 „	Versicolora	30 „	Velitaris	15 „
Prasina	6 „	Tremula	10 „	Crenata	80 „
Occulta	15 „	Dictaeoides	20 „	Carmelita	75 „
Nebulosa	6 „	Tritophus	80 „	Camelina	6 „
Lucipara	6 „	Trepida	15 „	Palpina	6 „
Atriplicis	6 „	Dodonaea	10 „	Or	6 „
Falcataria	6 „	Dromedarius	10 „	Vetusta	10 „
Meticulosa	6 „	Bicoloria	30 „	Conspicillaris	12 „
Tincta	15 „	Torva	20 „	Exoleta	10 „

Lucida per Dutzend 10 Pfennige.

Carl Fritsche, Taucha b. Leipzig.

Angebot.

Habe in reinen tadellosen Exemplaren folgende Schmetterlinge zu beigesetzten Preisen abzugeben:

Rhodocera Cleopatra ♂♂	pr. Stück	Mk.	—. 30
Charaxes Jasius	„	„	1. 50
Limenitis Camilla	„	„	—. 50
Vanessa Egea	„	„	—. 50
Mel. var. Provinzialis	pr. Paar	„	—. 60
Smerinthus Quercus	pr. Stück	„	1. —
Zygaena Transalpina	„	„	—. 25
Emydia Striata	„	„	—. 25
Bomb. var. Medicaginis	„	„	—. 60
Lasioc. Otus	„	„	1. 20
Agrotis Leucogaster	„	„	1. 40
Dianth. Capsophila	„	„	1. 20
Aporoph. Nigra	„	„	—. 70
Dryob. Furva	„	„	—. 50
Polia Rufocincta	„	„	—. 80
Hadena Solieri	„	„	—. 70
Caradr. Exigua	„	„	—. 75
Amph. Effusa	„	„	1. 20
Cucull. Blattariae	„	„	—. 50
Gramm. Algira	„	„	—. 30
Pseud. Tirrhaea	„	„	—. 70
Catoc. Conjuncta	„	„	2. —
„ Nymphagoga	„	„	—. 50
Toxoc. Craccae	„	„	—. 30
Hypena Palpalis	„	„	—. 70
Geometra Vernaria	„	„	—. 40
Abr. Pantaria	„	„	—. 50
Eug. Quercaria	„	„	—. 50
Croc. var. Gaigeri	„	„	1. 50
Thr. Evonymaria	„	„	—. 30
Nych. Lividaria	„	„	—. 60

Ernst Louis Frosch, Chodau bei Carlsbad (Böhmen).

Coleopteren-Tausch.

Der Unterzeichnete hat noch zirka 400 Arten Coleopteren im Tausche abzugeben. Auf Wunsch stehen Verzeichnisse zu Diensten. Doubletten-Listen werden erbeten.

Paul Timm, Postassistent in Sellin (Hinterpommern).

Inserate für die am 1. April erscheinende Nr. 1 des III. Jahrgangs der „Societas entomologica“ erbitte mir möglichst umgehend. Da diese Nummer in starker Auflage und in alle Welttheile zur Versendung kommen wird, geniesst sie eine sehr grosse Verbreitung und lasse ich nöthigenfalls ein Beiblatt für die Annoncen erstellen. Allenfallsige Inserate in fremden Sprachen bitte recht deutlich zu schreiben.

Zürich-Hottingen, März 1888.

Fritz Rühl.

Offre. — Chrysalides:

Papilio Cresphontes	fcs.	1. 50
„ Troilus	„	1. —
Datana Ministra	„	—. 75
Samia Promethea	„	—. 75
„ Ang lifera	„	3. —

Emile Deschange à Longuyon Dept. Meurthe et Moselle.

Puppen.

Von Sphinx ligustri sind in grösserer Anzahl Puppen abzugeben, pr. Dtzd. 1½ Mark. Tausch gegen andere Puppen od. gegen Schmetterlinge erwünscht.

Wilh. Weissmantel,
Adamsgasse 9, Wien III.

Vertausche gegen Käfer-Literatur: „Toussaint - Langenscheidt's englische Unterrichtsbriefe“ (ungebraucht). Gebe dieselben auch gegen baar ab für 17 Mark.

E. Schröder, Lehrer,
Hellenthal, Bezirk Aachen.

Annonce.

Eier von Catocala Fraxini und Elocata, sowie von Ammoconia Caecimacula bietet Unterzeichneter gegen Puppen und Schmetterlinge an.

Cottbus, Februar 1888.

Victor Stertz.

Wilh. Schlüter, Naturalienhandlg., Halle a. S., empfiehlt sein grosses Lager entomolog. Requisiten als: Torfplatten, Insektennadeln, Etiquetten in 5 Farben für die 5 Welttheile, Postkistchen leicht, zum Versenden als Muster ohne Werth, Lupen, Steckzangen, Pinzetten, Präparirgläschen, Netze, Spannbretter, Tödtungsgläser etc. zu billigsten Preisen.

Annonce.

De Mai en Juillet des boites contenant les Coléoptères trouvés pendant la semaine. Prix 4 francs la boite. Autres ordres a bas prix. Sujets non préparés, emballage soigné, garanti intact. Toutes rechercher sur demande. Commission pour rechercher en Algérie. Coléoptères europ. et exotiques, coquilles, oiseaux, oeufs, produits de l'océan indien etc.

J. Touchet, naturaliste, Mainxe, Jarnac, Charente (France).

Kaufgesuch. Folgende Arten wünsche ich in Mehrzahl für meine Sammlung zu erwerben:

Cicindela (campestris) var. dumetorum Motsch; nigrescens Heer, rubens Friv, guadarramensis Graëlls, funebris Sturm, farellensis Graëlls, — (hybrida) var. monasteriensis Westh., var. Pallasi Fisch., — desertorum var. Jaegeri Fisch, — chersonensis Mot., scripta Men, Besseri Dej., — Cilindrodera gracilis et var. tenuis, (germanica) var. cuprea Westh., var. Steveni Dej.

Cychrus meridionalis, pyrenaeus, sabaudus, angulicollis.

Calosoma denticolle, var. russicum Fisch.

Orinocarabus Sellae, Bertolini, illyricus, puncticollis, tyrolensis, mimethes, amplicollis, castanopterus, Bremi.

Melancarabus maeotis, gastridulus, maritimus, perforatus, cribellatus.

Ischnocarabus bessarabicus.

Carabus (auratus) var. Honorati et var. siculus (monilis), var. Schartowi et var. taunicus.

Carabus Heydeni, (convexus), var. oblongulus, var. tristis, (Besseri) var. fossulatus, var. carbonarius, var. haeres, — Krynickii-, campestris et var. Ledebourei, var. planatus — alyssidotus — scabriusculus var. inapertus, var. minutus, var. Karelini. —

Offerten werden franko erbeten.

Dr. H. Beuthin,
Steindamm 29, St. Georg, Hamburg.

Der Unterzeichnete sucht in grösserer Anzahl diverse Coleopteren-Puppen in Alcohol gegen gute und sofortige Baarzahlung zu erwerben, vorzugsweise von Dytiscus, Hydrophilus, Acilius und verwandten Arten, und sieht gefälligen Offerten entgegen.

Dr. Wm. Patten, 324 Jaurell Av., Milwaukee (U. S.).

Tauschverbindungen gesucht für Lepidopteren.

Besonders schöne Exemplare habe ich abzugeben von: Podalirius, Zanclaeus, Polyxena, Cassandra, Apollo, Mnemosyne, Bellidice, Lathyri, Acaciae, Astrarche, Lucina, Phoebe, Dia, Adippe, Hermione, Circe, Arethusa, Dentata, Dryas; Ligustri, Fuciformis, Asiliformis, Triannuliformis, Fenestrella, Carniolica, Ancilla; Castrensis, Spini, Ruficollis; Fimbriola, Pulmonaris, Nitida, Vaccinii, Libatrix etc. Gedrucktes Verzeichniss steht gerne zur Verfügung.

Ludwig von Aigner, Buchhändler, Budapest,
Waitznergasse Nr. 1.

Coleopteren aus Griechenland habe ich in grösserer Anzahl abzugeben, worunter sehr viele seltene Arten und auch neue Species. Die Centurie zu 60 Arten kostet nur 12 Mk. Schon die besten 12 Arten repräsentiren den geforderten Preis. 100 Arten kosten 15 Mk. 200 Species 30 Mk., 300 Species in 400 Expl. kosten 50 Mark per Cassa.

C. Zeiller, Lüneburg.

Zur Notiz.

Die Beantwortung der Anfragen im Briefkasten, sowie mehrere in den letzten Tagen eingetroffene Inserate mussten wegen Raummangel zurückbleiben und erscheinen in nächster Nummer.

Fritz Rühl.

Eier-Abgabe.

Von März bis Ende Mai hat der Unterzeichnete voraussichtlich Eier der nachstehend angegebenen Arten abzugeben:

1) Amphipyra Cinnamomea
2) Pachnobia Rubricosa
3) Taeniocampa Munda
4) „ Populeti
5) „ Gracilis
6) Orrhodia Erythrocephala
7) Xylom. Conspicillaris
8) Caloc. Exoleta
9) Xyl. Socia
10) Saturnia Carpini
11) „ Pyri
12) Endromis Versicolora
13) Spilos. Lubricipeda
14) „ Zatima
15) Platys. Cecropia
16) Anth. Pernyi
17) Pseudoph. Lunaris.

Sehr wahrscheinlich noch Eier anderer Arten, da die Entwicklung mancher Spezies sehr schnell erfolgt, bitte ich um zeitige Bestellung und gewähre bei grösseren Aufträgen bedeutenden Rabatt, bei kleineren rechne ich 2 bis 3 Dutzend Eier zum jeweiligen Katalogspreise des Schmetterlinges.

Portofreie Zusendung nur bei grösseren Bestellungen.

Nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

Wilhelm Caspari II, Lehrer,
Wellritzstrasse 39, Wiesbaden.

Puppen

gebe ich ab von Saturnia Pyri und Spini, gegen Baar oder auch im Tausch, ebenso seiner Zeit Raupen von Spini, Pavonia, Castrensis, Geographica, Polyxena, Lanestris, Parasita; erbitte jedoch frühzeitige Bestellung.

Ludwig von Aigner, Buchhändler,
Waitzengasse 1, Budapest.

Puppen-Offert.

Bernhard Gerhard in Leipzig, Arndtstrasse 4, offerirt:

Puppen von:

Attacus Atlas aus Süd-Indien pr. Stück 3 Mark;

Actias Selene	à Mk.	5.	—
Actias Luna	„ „	1.	50
Antheraea Mylitta	„ „	2.	50
Hyperchiria Jo	„ „	1.	20
Spilosoma Zatima	„ „	1.	—

Lebende Puppen von Papilio Troilus à 1 Mark; von Papilio Cresphontes à 1 Mk. 50 Pfg., von Telea Polyphemus à 80 Pfg., von Cal. Promethea à 80 Pfennige.

Gegen Einsendung des Betrages in Markscheinen, per Mandat oder in Briefmarken und einer Holzschachtel franko zu beziehen durch **Carl Spiess,** Apotheker in Porrentruy (Schweiz).

Einen Theil dieser Puppen würde ich auch gegen mir fehlende exotische Coleopteren vertauschen (Lucaniden, Scarabaeiden, Buprestiden, Cerambyciden).

Zur Notiz. Die Unterzeichneten offeriren zu billigen Preisen für die Sommersaison 1888 folgende Arten in Mehrzahl; mit dem Bemerken, dass voraussichtlich noch viele hier nicht bezeichnete Spezies werden abgebbar sein: a) **Rhopalocera:** Apollo, Delius, Mnemosyne, Napi, Bryoniae, Callidice, Palaeno, Phicomone, Eurybia, Pheretes, Orbitulus, Eros, Arcas, Cynthia, Merope, Selene, Pales, Amathusia, Thore, Cassiope, Melampus, Pharte, Manto, Oeme, Stygne, Glaçialis, Lappona, Tyndarus, Gorge, Goante, Pitho, Aethiops, Ligea, Adyte, Aello, Hiera. b) **Sphinges:** Exulans, Jucunda. c) **Bombyces:** Ramosa, Aurita, Irrorella, Russula, Plantaginis, Hospita, Matronalis, Dominula, Hera, Caja, Flavia, Sordida, Humuli, Velleda, Carna, Hectus, Quercus, Pigra. d) **Noctuae:** Speciosa, Ocellina, Lucernea, Helvetina, Grisescens, Decora, Simplonia, Cinerea, Exclamationis, Cuprea, Leucophaea, Advena, Tincta, Brassicae, Glauca, Dentina, Serena, Caesia, Tephroleuca, Nana, Albimacula, Compta, Cucubali, Carpophaga, Capsophila, Pernix, Maillardii, Gemmea, Rubrirena, Lateritia, Polyodon, Strigilis, Pinastri, Comma, Andereggii, Umbratica, Lactucae, Illustris, Chrysitis, Bractea, Jota, Gamma, Interrogationis, Devergens, Myrtilli, Melanopa, Cordigera, Rupestralis, Funebris. e) **Geometrae:** Miata, Aptata, Turbata, Kollariaria, Salicata, Caesiata etc. etc.

Gebrüder Streich, Schlüpf-Nessenthal (Kanton Bern).

Entom. Verlag von R. Friedländer & Sohn, Berlin NW., Carlsstrasse 11.

Zur Fauna des indo-malayischen Archipels:

Die Rhopalocera der Insel Nias.

Von **Napoleon M. Kheil,** Professor in Prag.

40 Seiten in 4°, mit 5 schönen photogr. Tafeln. 1884. Preis 10 Mark.

Diese in vorzüglicher Ausstattung hergestellte Monographie ist für jeden Sammler exotischer Schmetterlinge von höchstem Interesse. Neben dem faunistischen Theile bietet sie interessante Mittheilungen über das Sammeln in den Tropen, biologische Daten über einzelne Lepidopterenspezies und eine Einleitung über Land und Leute auf Nias. Die schwierige und kostspielige Herstellung der Abbildungen bedingte eine kleine Auflage.

Exoten. Papilio Philemon, Asterias, Troilus, Polydamas, Pandion, Polycaon, Thoas, Agesilaus, Telesilaus, Hector; Argynnis Cybele, Monticola, Bellona; Perente Charops, Callinice, Eurema Proterpia, Harina, Hecate, Mexicana, Gratiosa, Elachea; Catopsilia var. Hersilia; Danais Gylippus; Didonis Biblii; Hypolimnus Nisippus, Steneles, Ellaphus; Apatura Laurentia; Carystus Corydon; Pamphila Ethlius; Pythonides Amaryllis, Gladiatus, Pyralina; Achlyodes Busyris, Ribbei, Meleander, Anacreon; Delius Eucharis; Limenitis Procris; Nisoniades Casullus; Costeia Alymnus; Chaeroçampa Fersa; Callionea Licastus; Philampelus Labruscae; Pseudophinx Tetrio; Sphinx Cingulata, Paphus; Metriophila Apicalis; Attacus Cynthia; Antheraea Pernyi; Telea Polyphemus: Platysamia Cecropia; Hyperchiria Jo etc. sind billig zu verkaufen, zum Theil in Qual. I; dabei event. zu bemerken, ob auf Qual. II reflektirt wird.

L. v. Aigner, Buchhändler, Waitznergasse 1, Budapest.

Ankündigung.

Wie in frühern Jahren werde ich auch heuer wieder längern Aufenthalt in den Alpen nehmen, um die alpine Fauna den Herren Entomologen zugänglich zu machen. Die Conditionen sind die bisherigen, die Antheile à 20 Fr. = 16 Mark, von welchen die Hälfte bei der Anmeldung, die andere Hälfte nach Empfang der Sendung einzuzahlen ist. Diese letztern bestehen wieder bei den Lepidopteren in ca. 60 Arten und ca. 80 Exemplaren, bei den Coleopteren in ca. 120 Arten und ca. 180 Expl. Bezüglich anderer Insekten-Ordnungen erbitte ich mir direkte Anfrage. Die Sendungen erfolgen innerhalb der Schweiz, Deutschland und Oesterreich frankirt und emballagefrei.

Fritz Rühl, Zürich-Hottingen.

G. Schmid, Rue de Bâle 23, Colmar (Alsace) hat stets zum Tausch einen grossen Vorrath von Coleopteren aus Süd-Frankreich, Süd-Europa und Algerien und tauscht sowohl gute Europäer, als namentlich Exoten der ganzen Welt.

Unterzeichneter wünscht einige Hundert Coleopteren und Hymenopteren zu verkaufen oder gegen Lepidopteren zu vertauschen.

Ludwig von Aigner, Buchhändler, Waitznerstrasse 1, Budapest.

Ankündigung.

Der „Köderfang der europäisch. Macrolepidopteren" von Fritz Rühl. Mit einem Verzeichniss der bis jetzt mittelst Köder gefangenen Arten, und Anweisung zu Zuchtmethoden, Angabe des betr. Raupenfutters etc. Preis 2 Mk. 40 Pf. = Fr. 3. Gegen Einsendung dieses Betrages erfolgt Zusendung franko.

Fritz Rühl, Zürich-Hottingen.

Praktische Raupensammelschachteln von Blech, oval, mit Schiebern und Luftlöchern à 60 Pf., 3 Stück in eineinander passend Mk. 1. 50. Blechschachteln mit Torfeinlage für Excursionen à 40 Pf. Raupenrespekt. Puppenkästen von Drahtgaze, in Blech gefasst, 24 Centimeter lang, à 1 Mk. 50 Pf. liefert

A. Brauner,
Schönau a. d. Katzbach
(Schlesien).

Redaktion, Verlag und Expedition von Fritz Rühl in Zürich-Hottingen. — Druck von Aschmann & Bollmann in Zürich.

ERNST MAYR LIBRARY
3 2044 114 280 605